Klosterweg 13, 97688 Bad Kissingen
Telefon: 0971/801-7015
Email: jugendhilfeplanung@kg.de

Landratsamt Bad Kissingen

Repräsentative

JUGEND-BEFRAGUNG 2013

der 12 - 21Jährigen im Landkreis Bad Kissingen

Kommunale Jugendhilfeplanung

Amt für junge Menschen, Familien und Senioren

ZUSAMMENFASSUNG

November 2015

Inhalt (1 von 2)

Vorwort

Details zur Befragung

1. Freizeit

2. Offene Jugendarbeit

3. Verbandliche Jugendarbeit

4. Ehrenamt

5. Politisches Interesse

6. Jugendschutz

7. Konsum legaler Drogen

8. Einstellung zu illegalen Drogen

9. Einstellung zur Gewalt

10. Nationalität/Herkunft

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Inhalt (2 von 2)

11. Aktuelle Problemlagen/ Ansprechpersonen und -stellen

12. Prävention sexuelle Gewalt

13. Schule/Ausbildung/Beruf und zeitliche Belastung

14. Leistungsdruck

15. Mediennutzung

16. Ernährung/Fast-Food-Konsum

17. Alltagskompetenzen

18. Finanzielle Situation

19. Demographischer Wandel

20. Stärken-/Problemlagenanalyse

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Inhalt detailliert (1 von 7)

1. Freizeit

- 1.1 Besuch von öffentlichen Einrichtungen/Veranstaltungen
- 1.2 Freizeitaktivitäten allgemein
- 1.3 Treffpunkte in der Freizeit
- 1.4 Freizeit – im eigenen Ort?
- 1.5 Freizeit im eigenen Ort – warum?
- 1.6 Mobilität in der Freizeit

2. Offene Jugendtreffs

- 2.1 Bestand an Offenen Jugendtreffs
- 2.2 Besuchshäufigkeit von Offenen Jugendtreffs
- 2.3 Besuchsgründe von Offenen Jugendtreffs

3. Verbandliche Jugendarbeit

- 3.1 Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit
- 3.2 Organisationsgrad nach Vereins-/Verbandsart
- 3.3 Teilnahmehäufigkeit in der Verbandlichen Jugendarbeit

Inhalt detailliert (2 von 7)

4. Ehrenamt

- 4.1 Ehrenamtliches Engagement in der Verbandlichen Jugendarbeit
- 4.2 Aussage zum ehrenamtlichen Engagement im Verein
- 4.3 Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde
- 4.4 Aussage allgemein zum ehrenamtlichen Engagement
- 4.5 Dimension „Ehrenamt“

5. Politisches Interesse

- 5.1 Mitarbeit in einem Jugendbeirat
- 5.2 Mitarbeit in politischen Gremien
- 5.3 Einstellung zum Wahlrecht ab 16 Jahren
- 5.4 Nutzung des Wahlrechts
- 5.5 Bekanntheit des/r Bürgermeisters/in
- 5.6 Veränderungsvorschläge für den eigenen Ort
- 5.7 Dimension „politisches Interesse“

Inhalt detailliert (3 von 7)

6. Jugendschutzgesetz (JuSchG)

- 6.1 JuSchG – Anwesenheit für unter 16-Jährige in der Disco
- 6.2 JuSchG – Anwesenheit für 16 – 17-Jährige in der Disco
- 6.3 JuSchG – Altersgrenze Branntwein/-haltige Getränke
- 6.4 JuSchG – Altersgrenze für den Tabakkonsumk
- 6.5 Jugendmedienschutz – verbotene Filme, Lieder und Texte
- 6.6 Dimension „Jugendschutzgesetz – JuSchG“

7. Konsum legaler Drogen

- 7.1 Tabakkonsum
- 7.2 Konsum von Alkohol (ab 16 Jahren gem. JuSchG)
- 7.3 Konsum von Branntwein/-haltigen Getränken
- 7.4 Alkoholkonsum insgesamt

8. Einstellung zu illegalen Drogen

- 8.1 Einstellung zum Drogenkonsum
- 8.2 Einstellung zur Legalisierungsdiskussion sog. „weicher Drogen“
- 8.3 Dimension „illegale Drogen“

Inhalt detailliert (4 von 7)

9. Einstellung zur Gewalt

- 9.1 Durchsetzung eigener Interessen mit Gewalt
- 9.2 Gewaltverherrlichende Lieder, Texte und Filme
- 9.3 Zoff mit anderen Jugendgruppen
- 9.4 Einstellung zur Gewalt allgemein
- 9.5 Dimension „Einstellung zur Gewalt“

10. Nationalität/Herkunft

- 10.1 Ausländer/Aussiedler im eignen Wohnort
- 10.2 Herkunftsland und Nationalität im Freundeskreis

11. Aktuelle Problemlagen/ Ansprechpersonen und -stellen

- 11.1 Aktuelle Problemlagen
- 11.2 Ansprechpersonen für persönliche Probleme
- 11.3 Bekanntheit und Nutzung von (Beratungs-) Stellen/Kontaktpersonen im Lkr. Bad Kissingen

Inhalt detailliert (5 von 7)

12. Prävention sexuelle Gewalt

- 12.1 Schon mal sexuell bedrängt gefühlt?
- 12.2 Wo ist es passiert? Schule, Internet, Öffentlichkeit, Verein oder privat?
- 12.3 Wer war es? Gleichaltrige oder Erwachsene?

13. Schule/Ausbildung/Beruf und zeitliche Belastung

- 13.1 Tätigkeit aktuell
- 13.2 Wöchentlicher Zeitbedarf für derzeitige Tätigkeit
- 13.3 Traumberuf oder 1. Wahl beim Studienfach
- 13.4 Zeitliche Belastung durch Schule/Ausbildung/Beruf
- 13.5 Schultyp

14. Leistungsdruck

- 14.1 Überforderung in Schule/Arbeit/Studium
- 14.2 Unterforderung in Schule/Arbeit/Studium

Inhalt detailliert (6 von 7)

15. Mediennutzung

- 15.1 Internetsurfen privat
- 15.2 Nutzung des Computers in der Freizeit
- 15.3 Nutzung des Computers für Schule/Hausaufgaben/Arbeit/Ausbildung
- 15.4 Erreichbarkeit über Instant-Messenger

16. Ernährung/Fast-Food-Konsum

- 16.1 Konsum von Fast-Food-Produkten

17. Alltagskompetenzen

- 17.1 Morgens aufstehen
- 17.2 Wäsche waschen
- 17.3 Pausenbrot
- 17.4 Arzttermine
- 17.5 Freizeittermine
- 17.6 Praktikums-/Ausbildungs-/Studienplatz
- 17.7 Zusammenfassung Alltagskompetenzen
- 17.8 Auszug von Zuhause

Inhalt detailliert (7 von 7)

18. Finanzielle Situation

- 18.1 Einkommensquellen
- 18.2 Finanzielle Situation
- 18.3 Schuldensituation
- 18.4 Kosten für Smartphone/Handy
- 18.5 Konsumverhalten
- 18.6 Markenprodukte

19. Demographischer Wandel

- 19.1 Regionales Freizeitverhalten
- 19.2 Was zieht junge Menschen in die Großstadt?
- 19.3 Zukünftiger gewünschter Wohnort

20. Stärken und Problemlagen auf Gemeindeebene

- 20.1 Stärkenanalyse
- 20.2 Problemlagenanalyse
- 20.3 Zusammenfassung der Stärken und Problemlagen auf Gemeindeebene

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Bad Kissingen hat im Juni 2015 die Bewertungen und Handlungsempfehlungen der repräsentativen Jugendbefragung zur Umsetzung beschlossen.

Die hier vorliegende Fortschreibung der repräsentativen Jugendbefragung aus dem Jahr 1999 umfasst 20 aktuelle und detaillierte Themenbereiche. Diese decken sowohl alle Formen der Jugendarbeit als auch die Lebenswelt der jungen Menschen im Alter von 12 – 21 Jahren ab.

Die Neuauflage der repräsentativen Jugendbefragung ermöglicht mit ihren Erkenntnissen und Empfehlungen fundierte, bedarfsgerechte Entscheidungen sowie eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Angebote für unsere jungen Menschen.

In dem nun vorliegenden digitalen Abschlussbericht finden Sie zusammengefasst die Inhalte und Empfehlungen – erstmals zur Durchsicht „per Mausklick“.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Fachkraft Jugendhilfeplanung im Jugendamt, Telefon: 0971/801-7015.

Ihr Landrat
Thomas Bold

Historie

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Um bei Planungen und Entscheidungen die Bedürfnisse und Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen berücksichtigen zu können, wurde erstmals bereits 1999 im Rahmen der Kommunalen Jugendhilfeplanung eine repräsentative Jugendbefragung im Landkreis Bad Kissingen durchgeführt. Die Erkenntnisse und Empfehlungen daraus hatten über viele Jahre hinweg nicht nur Einfluss auf die Weiterentwicklung der Jugendarbeit im Landkreis, sondern wurden breitgefächert verwendet und umgesetzt. Im Jahr 2012 wurde im Jugendhilfeausschuss eine Fortschreibung/Neuauflage der repräsentativen Jugendbefragung beschlossen.

Nach der Aktualisierung des Fragebogens und der erstmaligen Umstellung auf eine Onlinebefragung startete Landrat Thomas Bold im April 2013 die Befragungsphase bei den 12 – 21-Jährigen im Landkreis Bad Kissingen mit dem Versand der persönlichen Anschreiben.

Um im Landkreis Bad Kissingen bei dieser Altersgruppe repräsentative Ergebnisse auf Gemeindeebene erzielen zu können, wurde eine 10%-Stichprobe durch das begleitende Institut für Sozialforschung, MODUS Bamberg, gezogen (= 1.200 Personen). Hier zeigte sich die verringerte Grundgesamtheit der betreffenden Jahrgänge, denn 1999 waren noch 8% für repräsentative Aussagen ausreichend.

Arbeitsgremium Jugendbefragung

Die repräsentative Jugendbefragung wurde fachlich von einem Arbeitsgremium begleitet. Dieses Gremium hatte die Aufgabe, vorgeschaltet zum Unterausschuss und Jugendhilfeausschuss, den Fragebogen zu gestalten, das Ergebnis zu diskutieren und zu bewerten sowie Handlungsempfehlungen zu formulieren.

Die vom Arbeitsgremium formulierten Ausarbeitungen wurden jeweils im Unterausschuss diskutiert, bei Bedarf ergänzt und zur Weitergabe und dortigen Beschlussfassung in den Jugendhilfeausschuss beschlossen.

Bei der Zusammenstellung des Arbeitsgremiums wurde darauf geachtet, alle Bereiche der Jugendarbeit zu beteiligen. Des Weiteren wurden neben den Kommunen und weiteren Stellen auch die jungen Menschen direkt beteiligt.

Arbeitsgremium Jugendbefragung

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

BEREICH	BESETZUNG
Verbandliche Jugendarbeit	Kreisjugendring
Offene Jugendarbeit	JuKuZ Bad Kissingen
Kirchliche Jugendarbeit	Regionalstelle für kirchl. Jugendarbeit
Gemeindliche Jugendarbeit	Geschäftsführer ProJugend e. V.
Kommunale Jugendarbeit	LRA KG
Jugendbeauftragte der Kommunen	Jugendbeauftragter Markt Elfershausen
Jugendliche	Jugendleiterinnen der Kom. Jugendarbeit
Vertreter des Bay. Gemeindetags	BGM Oerlenbach/Oberthulba
Jugendkontaktbeamte Polizei	Jugendkontaktbeamtin PI KG
Abteilungsleitung/generationenfr. Lkr	LRA KG
Jugendamt	Jugendamtsleitung + Fachkraft JHPL
Institutsbegleitung (bei Bedarf)	MODUS Bamberg

Zeitschiene der Jugendbefragung

ZEITSCHIENE für die Repräsentative Jugendbefragung

	2012 ➡			2013 ➡										2014 ➡										2015 ➡								
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Fragebogenerstellung (AG Fragebogen)	18.10.	14.11.	05.12.	10.01. 24.01. 31.01.	18.02. 25.03.																															
Jugendhilfeausschuss – Info																																				
Adressenerhebung, Datenbankerstellung																																				
Stichprobenziehung MODUS																																				
Begleitschreiben Fragebogenversand																																				
Einarbeitung Fragebogen auf Website MODUS																																				
Pressegespräch Start Jugendbefragung							10.04.																													
Versand Schreiben an TN							11.04.																													
Unterausschuss JHPL																																				
Rücklaufkontrolle, inkl. Nachziehungen, MODUS							12.04.	bis	09.06.																											
Jugendhilfeausschuss – Info																																				
Verlosung Gewinne + Pressetermin Übergabe									10.06.	01.07.																										
Datenüberleitung Website – SPSS, MODUS																																				
Unterausschuss JHPL – Info schriftlich																																				
Auswertung																																				
Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse, weitere Auswertungen, Formulierung von Maßnahmenempfehlungen (AG Fragebogen)													17.10.	28.11.		30.01.		17.03.	16.04. 30.04.	20.05.	17.06.	29.07.	26.08.		08.10.	12.11.		29.01.	09.02.			09.06.					
Jugendhilfeausschuss – Info und Vorstellung																																				
Vorstellung der Auswertungen und der formulierten Maßnahmenempfehlungen, Beschlussfassung Unterausschuss																									6.10.	4.11.	2.12.	15.1.			13.4.					
Jugendhilfeausschuss – Vorstellung und Beschlussfassung																																				
Erstellung der Zusammenfassung																																				
Abschlussbericht																																				

1. Freizeit

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Themen:

1.1 Besuchshäufigkeit von öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen direkt dorthin
1.2 Freizeitaktivitäten allgemein direkt dorthin
1.3 Treffpunkte in der Freizeit direkt dorthin
1.4 Freizeit – im eigenen Wohnort? direkt dorthin
1.5 Freizeit im eigenen Ort – warum? direkt dorthin
1.6 Mobilität in der Freizeit direkt dorthin

1.1 Besuch von öffentlichen Einrichtungen/Veranstaltungen

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- **Besuchshäufigkeit von öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen**
- **Freizeitaktivitäten**

Frage:

Was machst du in deiner Freizeit?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

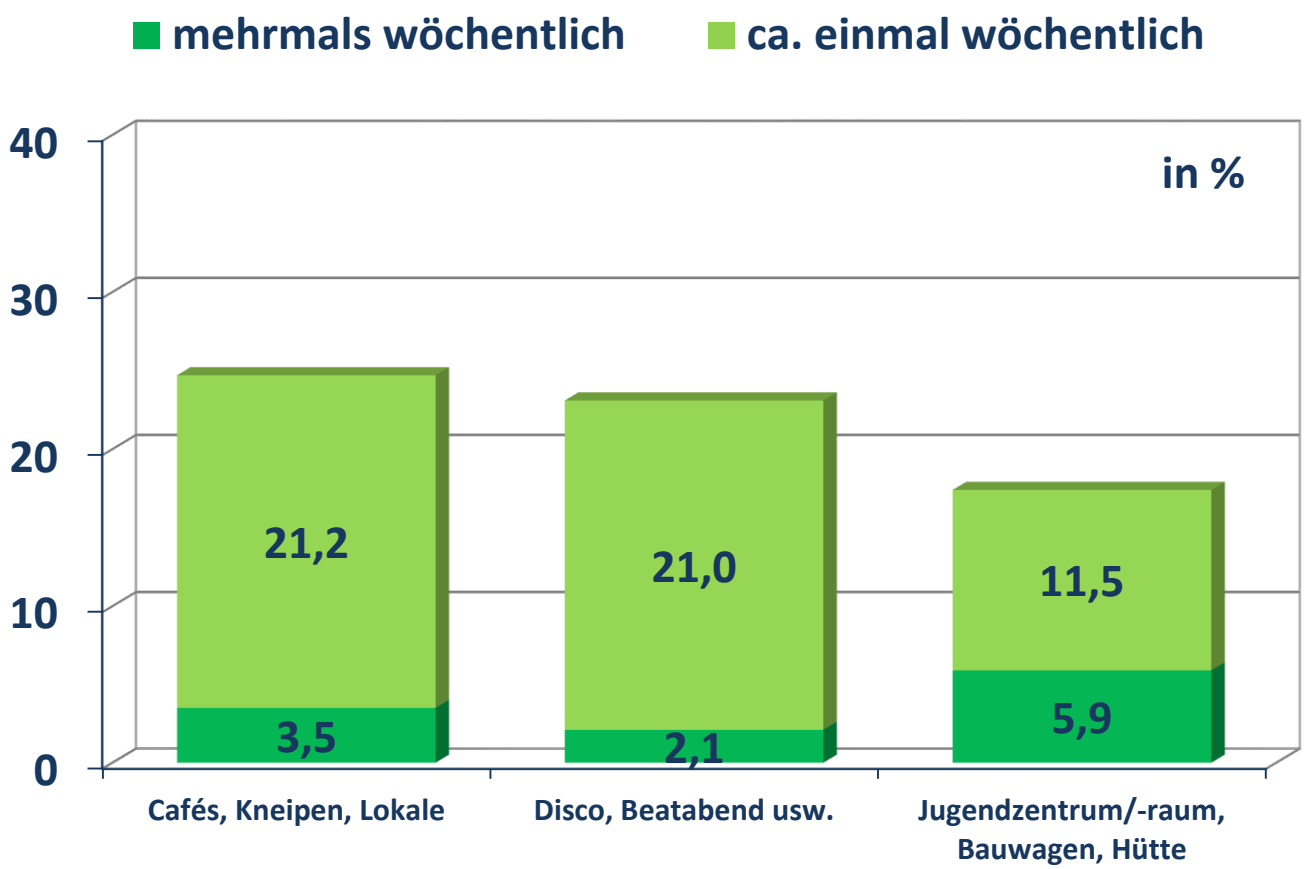
Freizeitaktivitäten – Besuch von...

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

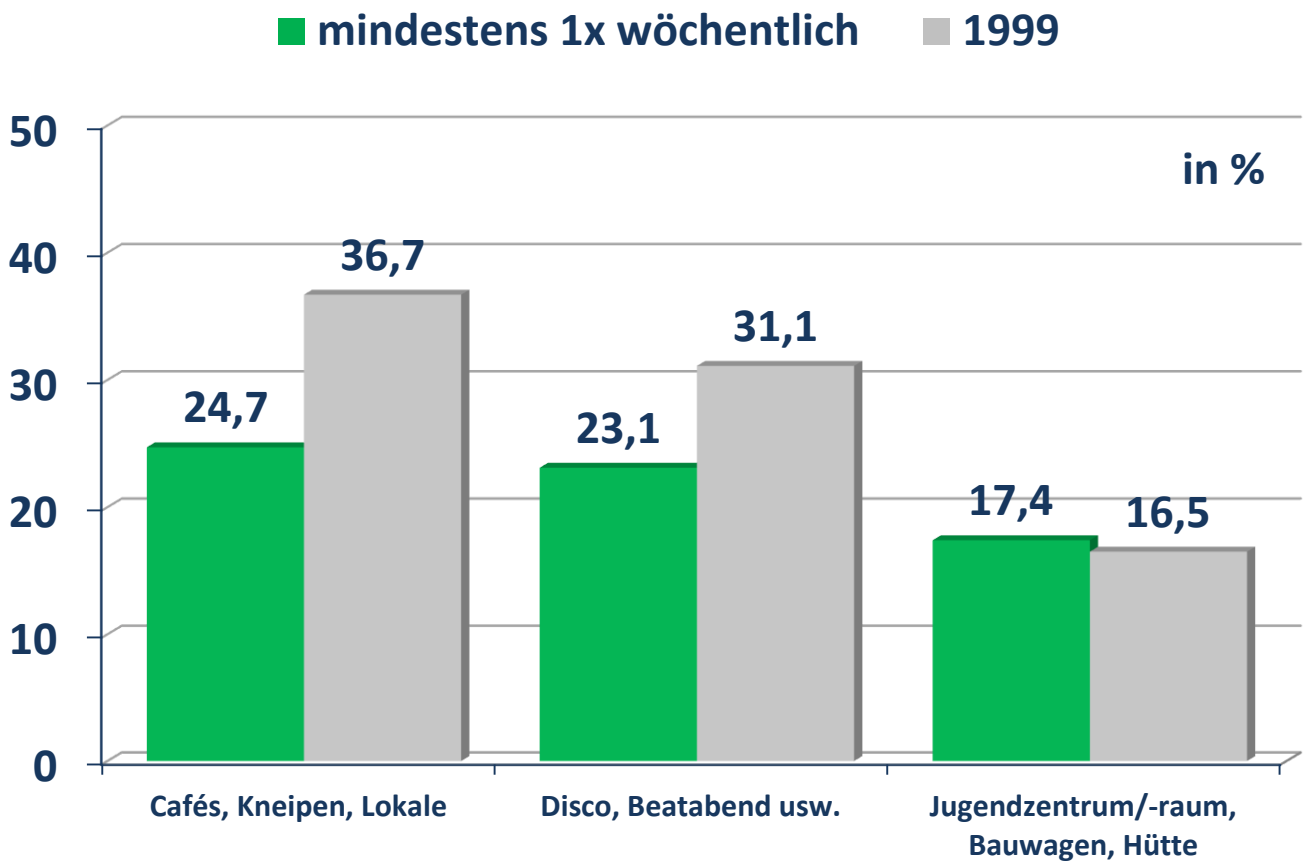
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **rund ¼ der 12 - 21-Jährigen besuchen mindestens 1x wöchentlich Cafés, Kneipen oder Lokale, das sind über 10%-Punkte weniger als noch 1999**
- **auch die Besuchshäufigkeit mindestens 1x wöchentlich von Discos und Beatabenden usw. ist um 7%-Punkte im Vergleich zu 1999 gesunken**
- **ungefähr jeder Sechste geht unverändert mindestens 1x wöchentlich ins JUZ/ Jugendraum/ Bauwagen/ Hütte**
- **es gibt kaum Unterschiede zwischen m/w bei den Cafès /Kneipen/Lokalen und Discos/Beatabenden; ins Jugendzentrum/-raum/Bauwagen/Hütte gehen allerdings die Jungs mit 21% um fast 10%-Punkte häufiger als die Mädchen**
- **erwartungsgemäß gibt es große Unterschiede zwischen den Altersgruppen – die 12 - 14-Jährigen gehen kaum in Cafés und Discos, während schon jeder Fünfte Jugendliche mindestens 1x wöchentlich dorthin geht; bei den Volljährigen sind dies jeweils rund 40%**

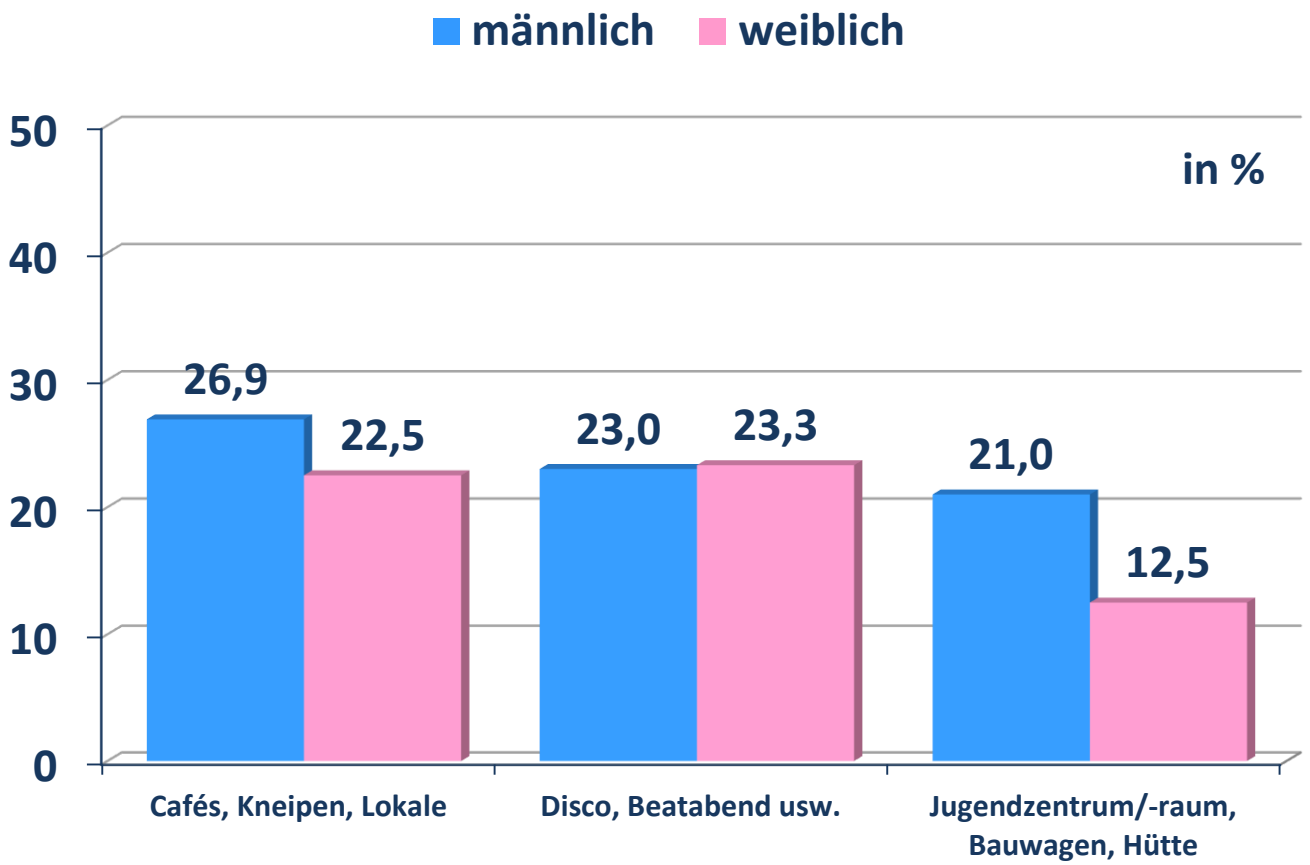
Freizeitaktivitäten – Besuch von...



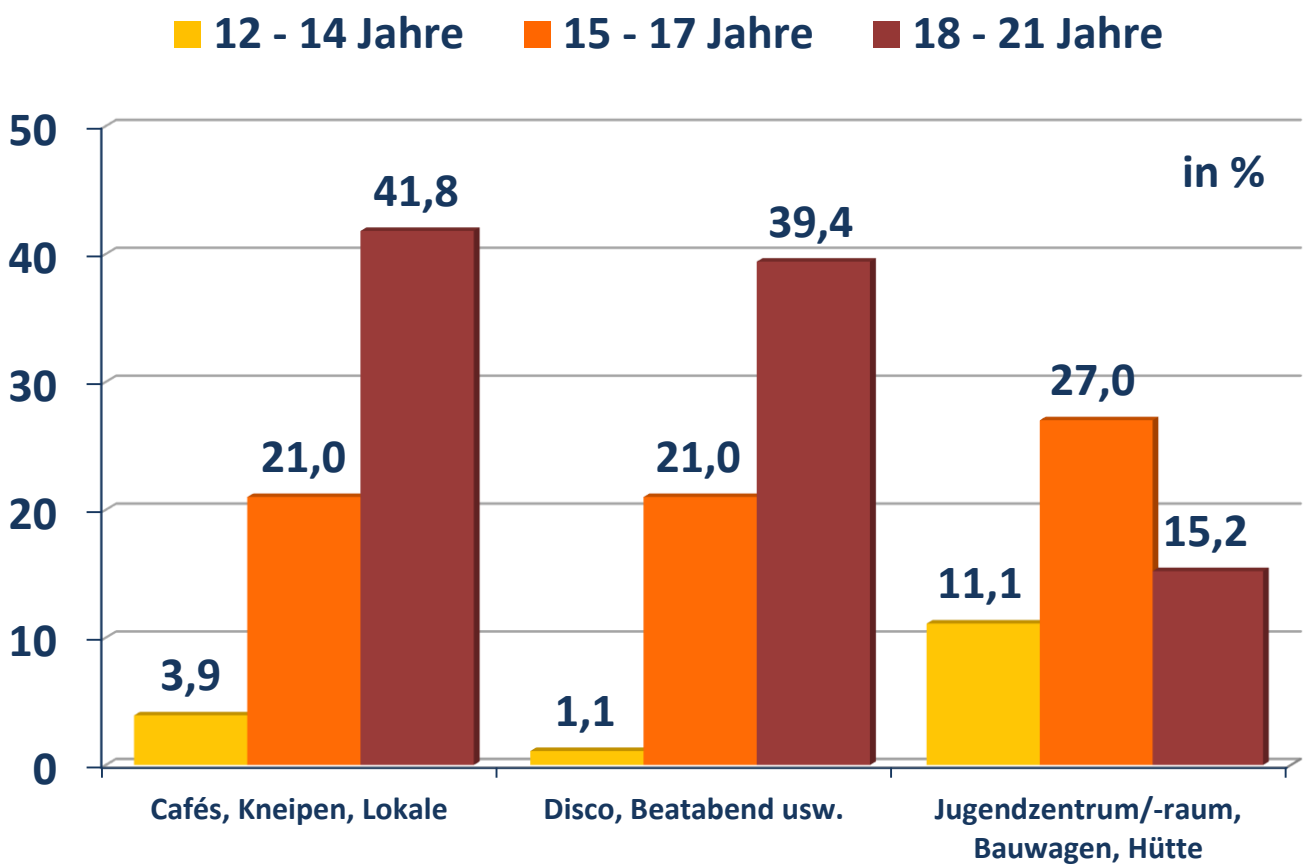
Freizeitaktivitäten – Besuch von...



Freizeitaktivitäten – mindestens 1x wöchentlich Besuch von...



Freizeitaktivitäten – mindestens 1x wöchentlich Besuch von...



Freizeitaktivitäten – Besuch von...

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Es ist bemerkenswert, dass die Nutzung von kommerziellen Treffpunkten durch junge Menschen zurückgegangen ist. Die Nutzung der Offenen Jugendarbeit ist unverändert geblieben. Die Verteilung männlich/weiblich und die Altersverteilung lassen sich in der Praxis beobachten – Jungs sind fast doppelt so häufig in der Offenen Jugendarbeit vertreten und die Jugendlichen stellen die stärkste Gruppe.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

1.2 Freizeitaktivitäten allgemein

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- **Freizeitaktivitäten allgemein**
- **Sport treiben in der Freizeit**

Frage:

Was machst du in deiner Freizeit?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

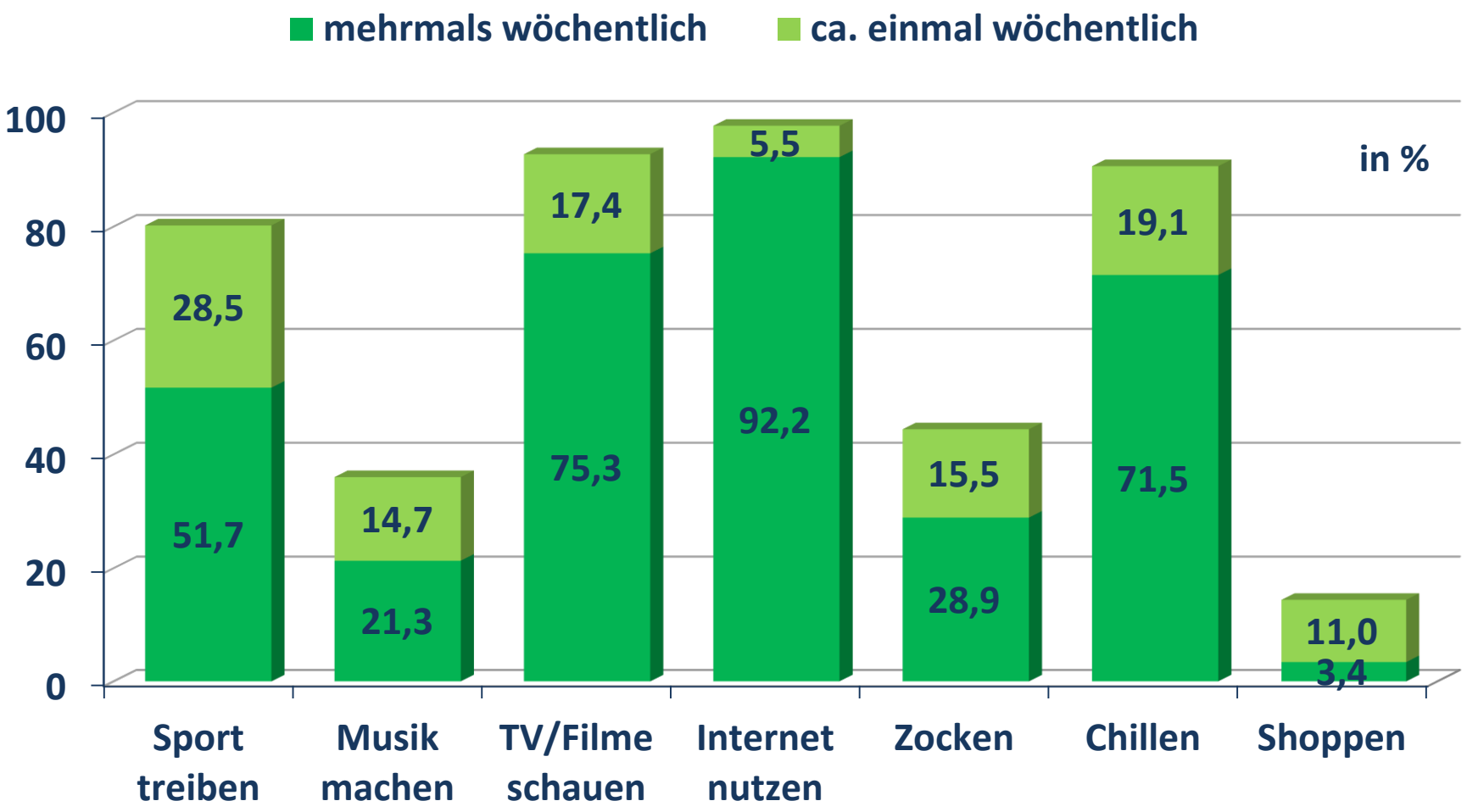
Freizeitaktivitäten

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

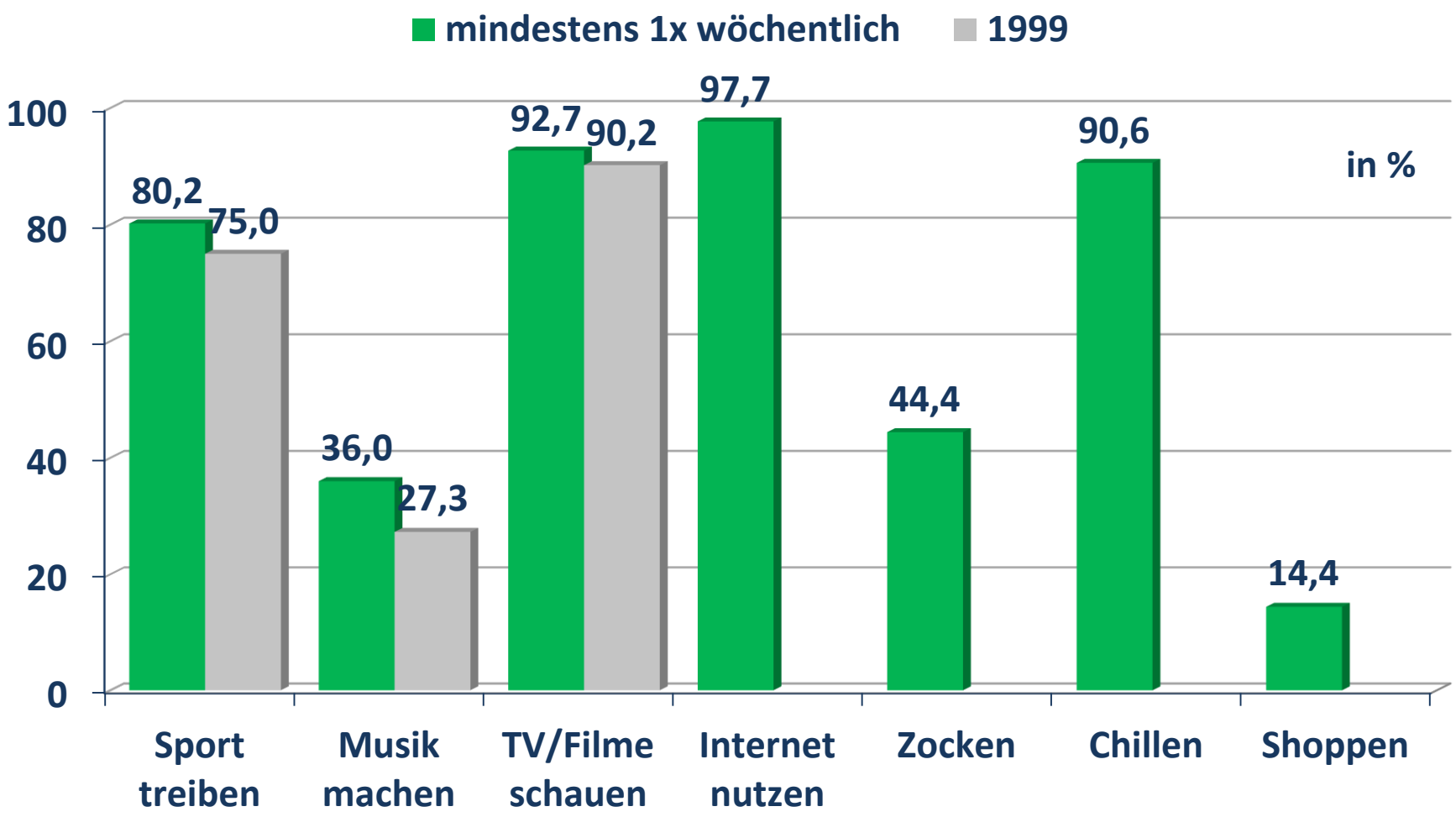
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **knapp 98% der jungen Menschen nutzen in ihrer Freizeit mind. 1x wöchentlich das Internet, 90% chillen und knapp 15% gehen shoppen; mit 44,4% zocken nicht ganz die Hälfte mindestens 1x wöchentlich**
- **nahezu unverändert im Vergleich zu 1999 schauen knapp über 90% mindestens 1x wöchentlich TV/Filme**
- **80% der 12 - 21-Jährigen treiben mindestens 1x wöchentlich in ihrer Freizeit Sport, das sind gut 5%-Punkte mehr als noch 1999; noch deutlicher ist die Steigerung in einem anderen Bereich: mit einem Anteil von 36% machen die jungen Menschen heute um knapp 10%-Punkte häufiger mindestens 1x wöchentlich Musik als noch 1999, das ist jetzt mehr als 1/3**

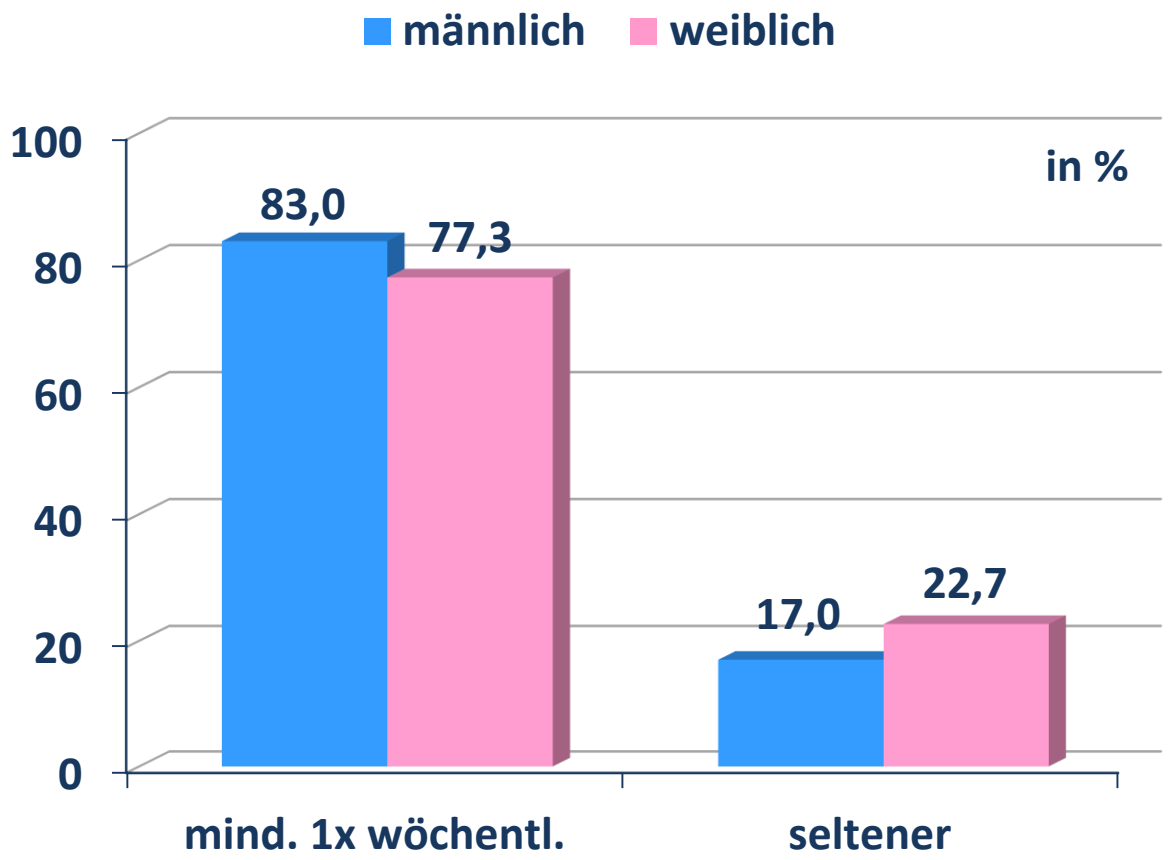
Freizeitaktivitäten



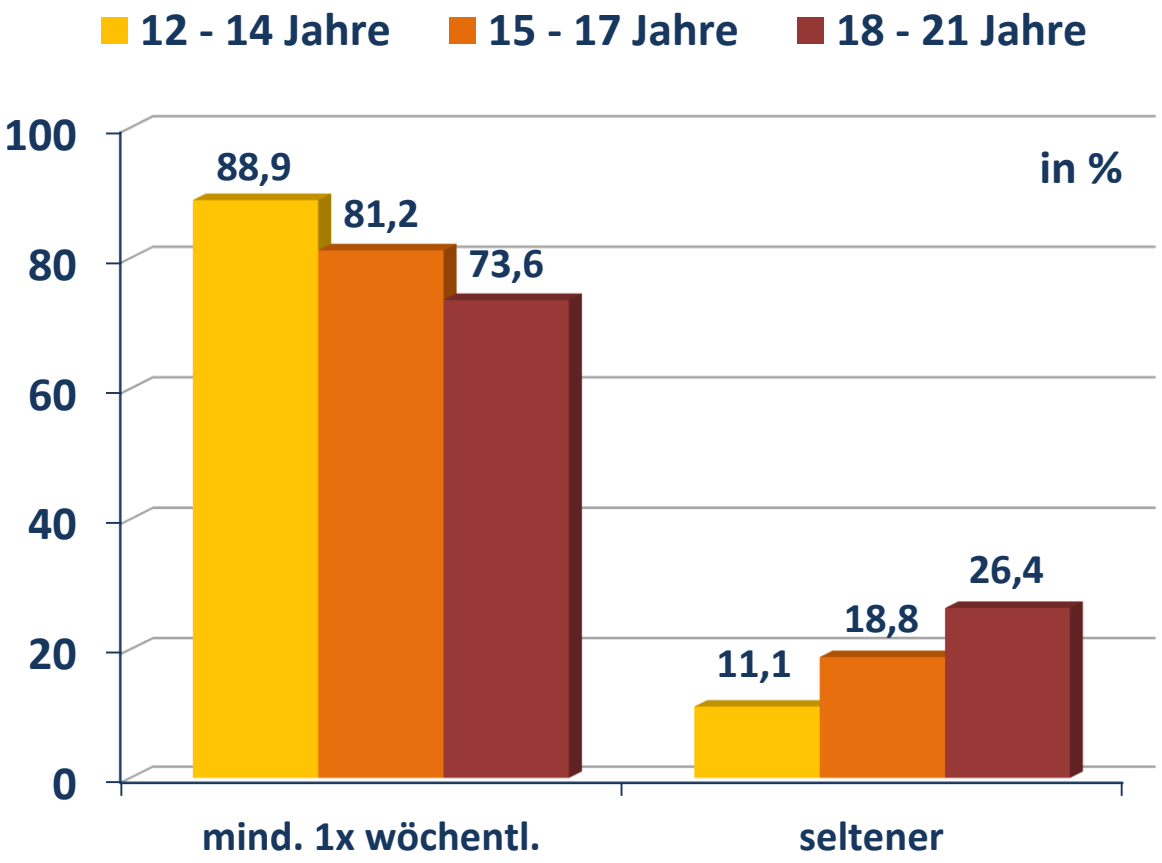
Freizeitaktivitäten



Sport treiben mind. 1x wöchentlich



Sport treiben mind. 1x wöchentlich



Freizeitaktivitäten

Bewertung

Es ist erfreulich, dass die hohe Anzahl der jungen Menschen, die mindestens 1x wöchentlich Sport machen, seit 1999 noch gestiegen ist und nun 80% der 12 - 21-Jährigen wöchentlich Sport treiben. Noch deutlicher ist die Zahl derjenigen gestiegen, die Musik machen – um knapp 10%-Punkte auf 36%, das ist jetzt etwas mehr als jeder Dritte.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

1.3 Treffpunkte in der Freizeit

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Treffpunkte in der Freizeit

Frage:

Wo triffst du dich in deiner Freizeit mit Freunden?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Treffpunkte in der Freizeit

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **mit 70,5% im Sommer und 73% im Winter treffen sich fast ¾ mind. 1x wöchentlich bei sich oder bei Freunden daheim und auch im Internet treffen sich die jungen Menschen regelmäßig sowohl im Sommer (rund 75%) als auch im Winter (rund 80%)**
- **gut 1/3 (37,6%) besuchen im Sommer mind. 1x wöchentlich ein Café oder eine Kneipe, Disco oder einen Beatabend, auch im Winter nutzen dies 30%**
- **jeder Fünfte (21,4%) geht im Sommer mind. 1x wöchentlich in ein JUZ/Jugendraum/ Bauwagen/Hütte, im Winter ist dies nur knapp jeder Sechste (15,1%); und während im Sommer noch ¼ sich mind. 1x wöchentlich am Markt-/Dorfplatz oder an der Bushaltestelle treffen, ist dies im Winter nur noch jeder Achte**
- **den größten Unterschied zwischen Sommer und Winter gibt es bei den wöchentlichen Treffen am Spiel-/Sportplatz (44,7% im Sommer, nur noch 14% im Winter) und im Schwimmbad (knapp 60% im Sommer, nur knapp 8% im Winter)**

Treffpunkte in der Freizeit

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

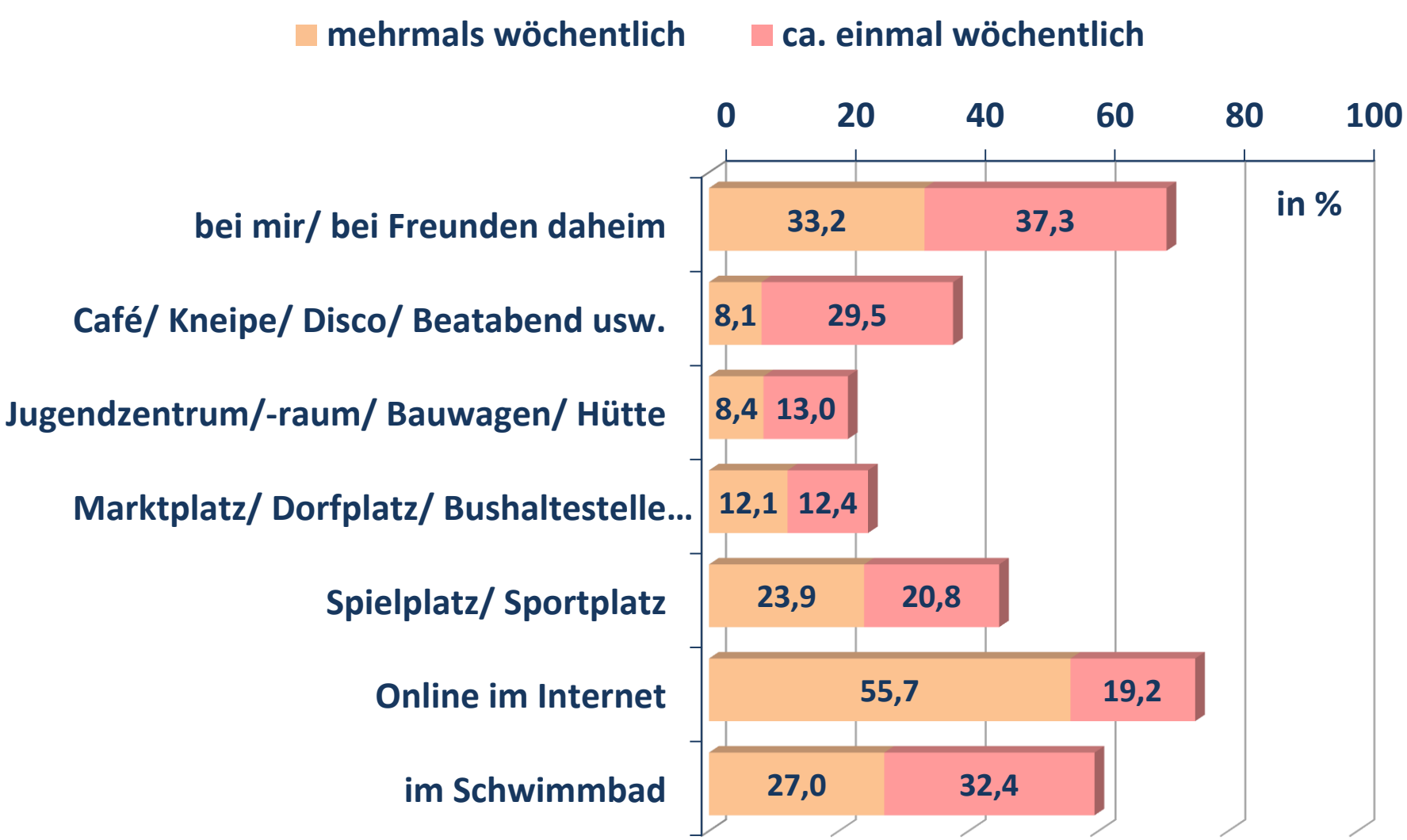
Im Vergleich zu 1999 (Treffpunkte mind. 1x wöchentlich im Sommer)

- **hat sich nichts verändert bei den Treffen zuhause und in der Kneipe/Disco**
- **treffen sich um 5%-Punkte häufiger gut 21% im JUZ/Jugendraum/Bauwagen/Hütte; auch am Spiel-/Sportplatz treffen sich mit 44,7% rund 10%-Punkte mehr junge Menschen und das Schwimmbad wird nun von knapp 60% (1999 nur 50%) genutzt**
- **wird der Markt-/Dorfplatz oder die Bushaltestelle mit 24,5% nur noch halb so häufig genutzt**

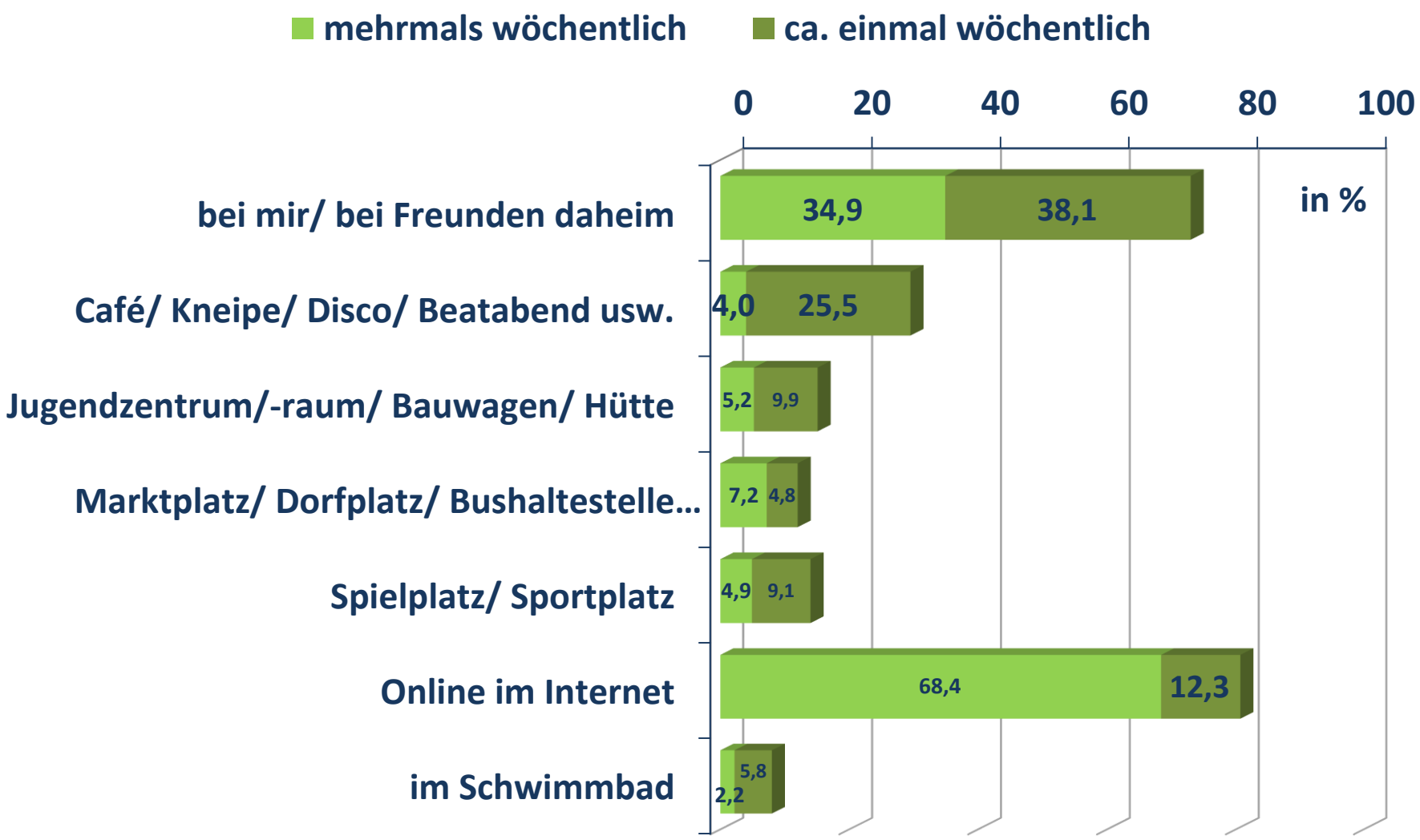
Im Vergleich zu 1999 wird im Winter das Schwimmbad (rund 6%) und der Spiel-/ Sportplatz (rund 14%) unverändert genutzt; alle anderen Treffpunkte werden heute seltener verwendet; am Markt-/Dorfplatz oder der Bushaltestelle treffen sich mit nur noch 12% mehr als die Hälfte weniger und auch bei den Kneipen/ Discos sinkt die wöchentliche Nutzung von gut 44% im Jahr 1999 auf nur noch knapp 30% heute.

Diejenigen, die ihre Freunde mehrmals wöchentlich im Internet treffen, treffen sich auch häufiger an anderen Orten mit ihren Freunden als diejenigen, die sich nie mit ihren Freunden im Internet treffen.

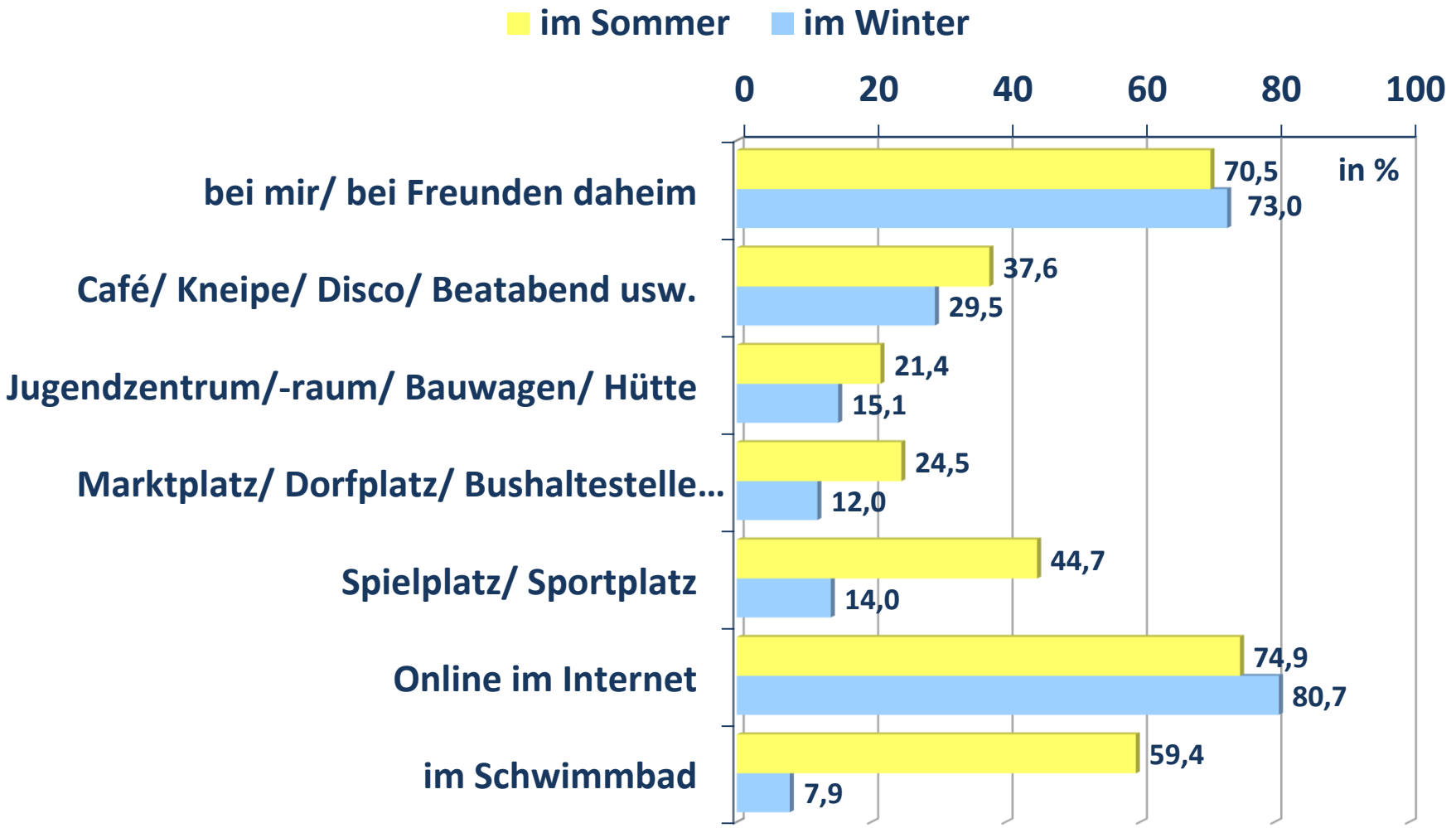
Treffpunkte in der Freizeit (Sommer)



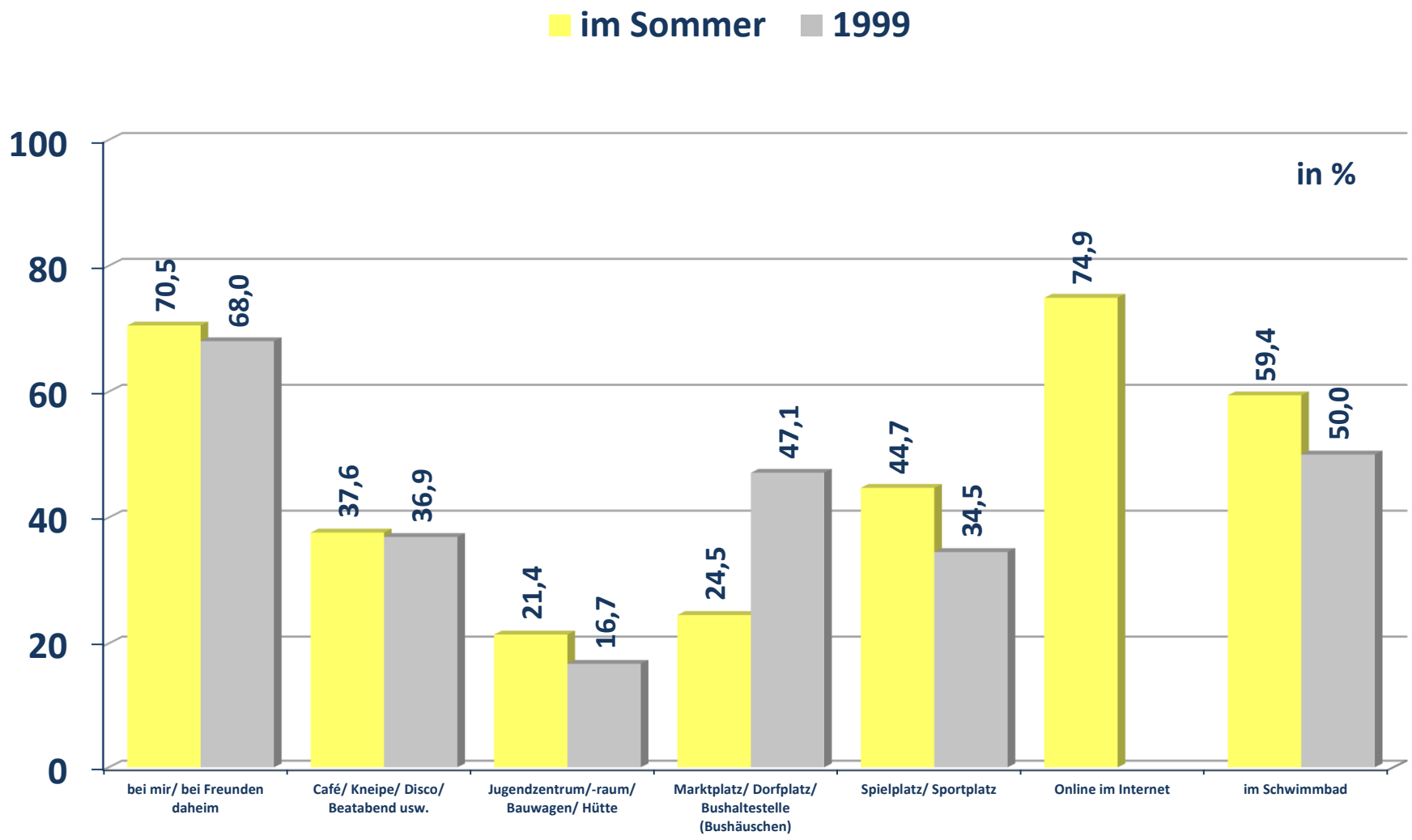
Treffpunkte in der Freizeit (Winter)



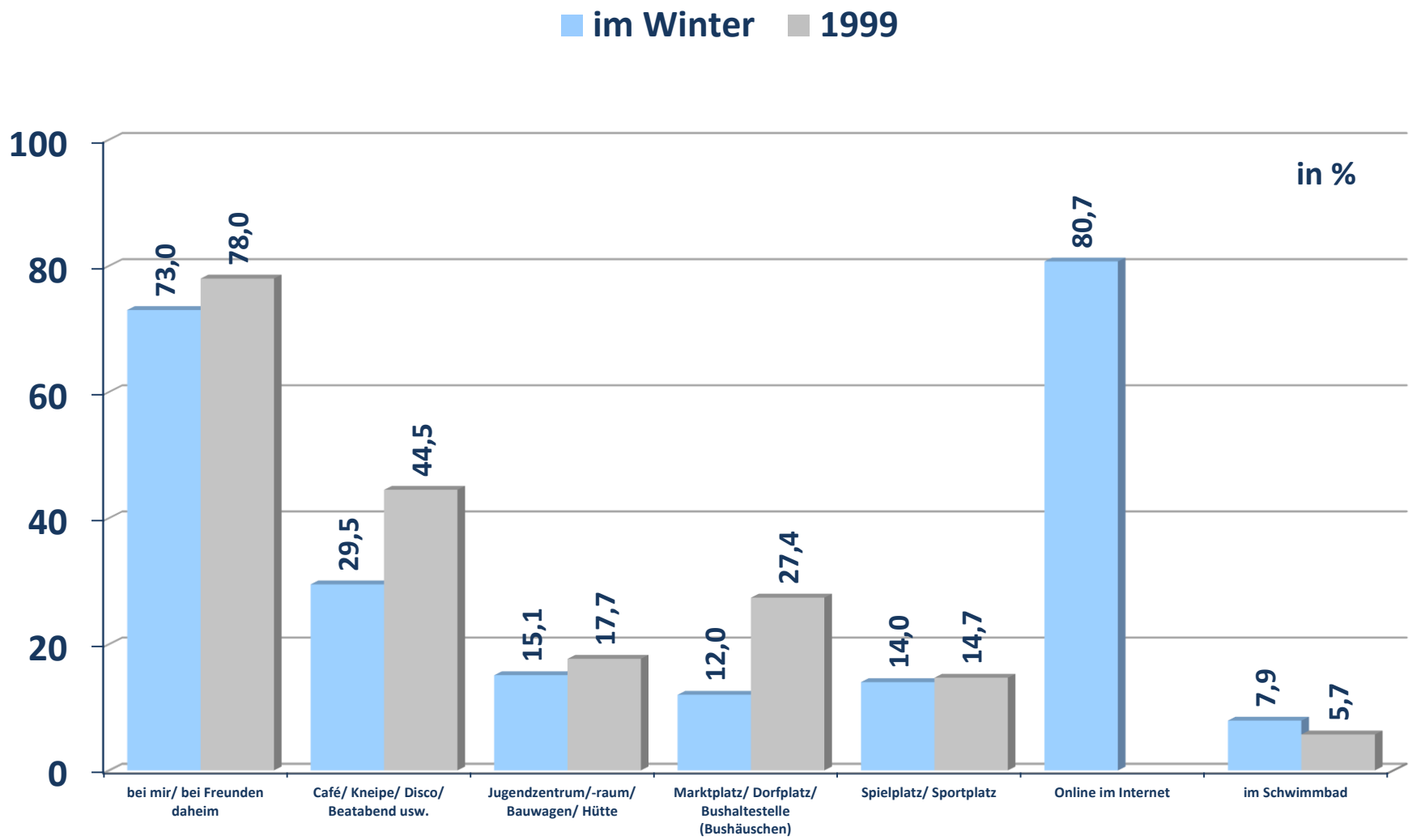
Treffpunkte in der Freizeit
- mindestens 1x wöchentlich -



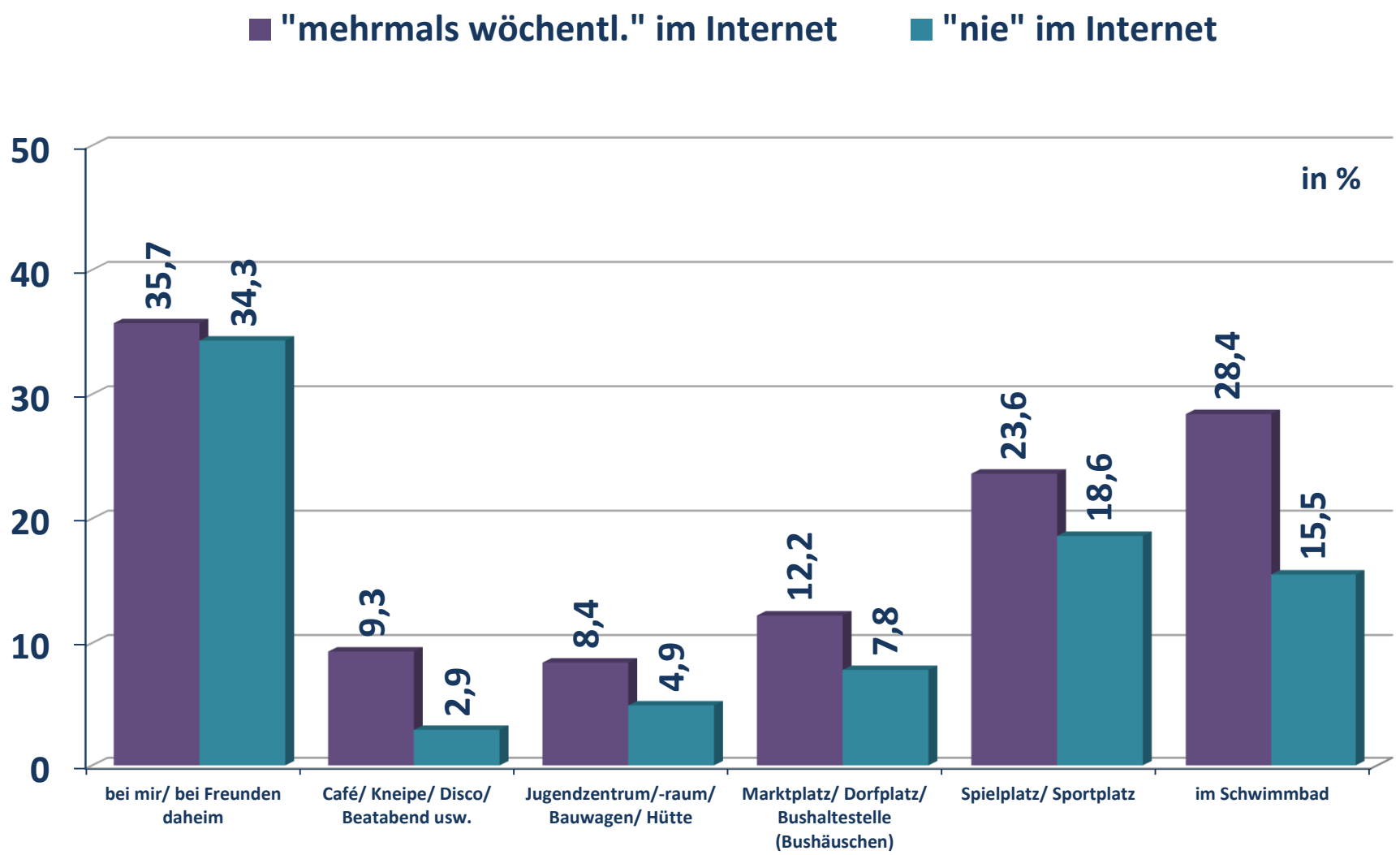
Treffpunkte in der Freizeit
- mindestens 1x wöchentlich -



Treffpunkte in der Freizeit
- mindestens 1x wöchentlich -



Treffpunkt Internet: mehrmals wöchentlich & nie



Treffpunkte in der Freizeit

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Junge Menschen benötigen zwingend Orte, an denen sie sich in ihrer Freizeit mit Gleichaltrigen unverbindlich und nicht „zweckgebunden“ treffen können (nicht nur im Verein oder in der Schule). In diesem Zusammenhang wird auf die Maßnahmenempfehlung zur Offenen Jugendarbeit (siehe 2.1, Seite 77 direkt dorthin) verwiesen.

Besonders bemerkenswert und unerwartet ist der positive Zusammenhang zwischen der Nutzung des Internets als Treffpunkt und den herkömmlichen Treffpunkten. Junge Menschen, die sich mehrmals wöchentlich im Internet mit ihren Freunden „treffen“, tun dies auch „im wirklichen Leben“ deutlich häufiger als diejenigen, die ihre Freunde nie im Internet treffen. Das Internet fördert und erweitert dementsprechend die Kommunikation von jungen Menschen und ihre sozialen Kontakte im „wirklichen“ Leben (siehe auch 15.2, Seite 549 direkt dorthin). Sowohl in der Bevölkerung als auch unter Fachkräften oder in der Jugendarbeit allgemein ist dieser durch die Jugendbefragung erwiesene Zusammenhang völlig unbekannt. Hier besteht Handlungsbedarf.

Handlungsempfehlung:

siehe 2.1, Seite 77 direkt dorthin

Ergänzend:

Dem Landkreis Bad Kissingen wird empfohlen, den positiven Zusammenhang zwischen der Nutzung des Internets als Treffpunkt und den herkömmlichen Treffpunkten in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Hierfür sollte die Jugendhilfeplanung das Ergebnis an die Pressestelle/Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamtes weitergeben. Des Weiteren sollte im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmenempfehlungen und der Präsentation der Ergebnisse durch die Jugendhilfeplanung dieses Ergebnis gezielt auch an Fachkräfte (Schule, Jugendschutz, Polizei, Jugendamt usw.) und an die verbandlichen, gemeindlichen und offenen Strukturen der Jugendarbeit weitergeben werden.

1.4 Freizeit – im Wohnort?

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Treffpunkte in der Freizeit – wird die Freizeit größtenteils im Wohnort oder in anderen Orten verbracht?

Frage:

Wo verbringst du deine Freizeit größtenteils?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Freizeit – im Wohnort?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **rund ¾ der 12 - 21-Jährigen verbringen ihre Freizeit im Wohnort, knapp ¼ in anderen Orten; dies hat sich im Vergleich zu 1999 verändert, damals verbrachten nur rund 2/3 ihre Freizeit im eigenen Ort und knapp 1/3 in anderen Orten**
- **die Verteilung m/w zeigt leichte Unterschiede; während die Jungs mit rund 80% um gut 8 %-Punkte häufiger die Freizeit gern im eigenen Ort verbringen, gehen die Mädchen in ihrer Freizeit um den gleichen Anteil lieber in einen anderen Ort**
- **erwartungsgemäß sinkt mit zunehmendem Alter der Anteil derer, die ihre Freizeit im eigenen Ort verbringen; während bei den 12 - 14-Jährigen noch rund 85% ihre Freizeit am liebsten im eigenen Ort verbringen, sind dies bei den Jugendlichen noch knapp 79% und bei den jungen Volljährigen nur noch gut 2/3; das ist eine deutliche Veränderung gegenüber 1999, denn während die 12 - 14-Jährigen sich im Verhalten kaum geändert haben, bleiben heute mit mehr als 2/3 deutlich mehr 18 – 21-Jährige in ihrer Freizeit im Wohnort als noch 1999, mit 54% waren das damals nur etwas mehr als die Hälfte**

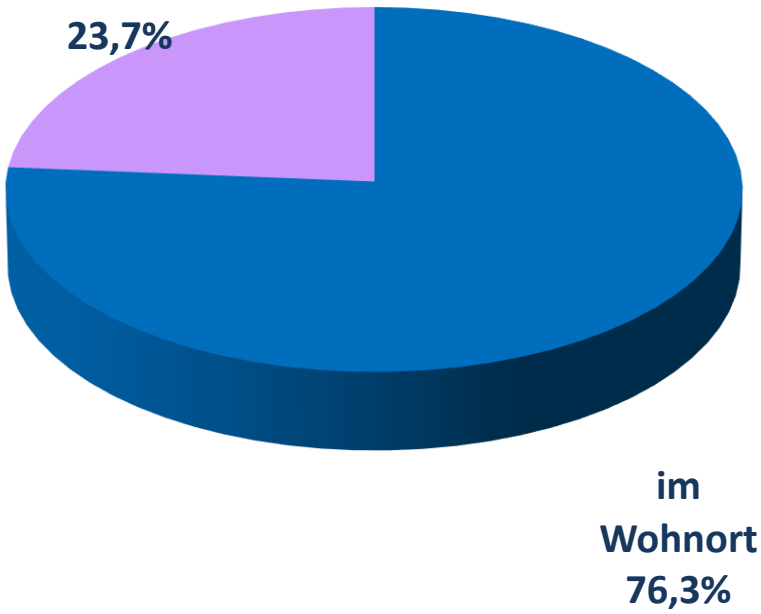
Freizeit – im Wohnort?

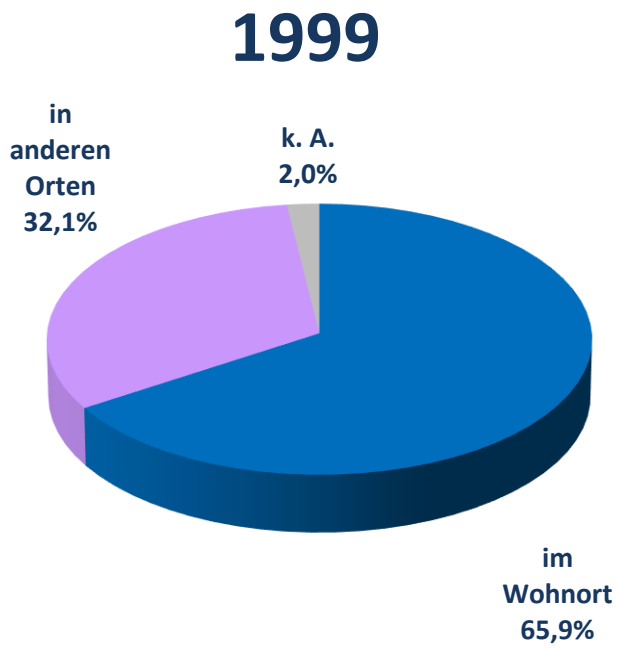
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

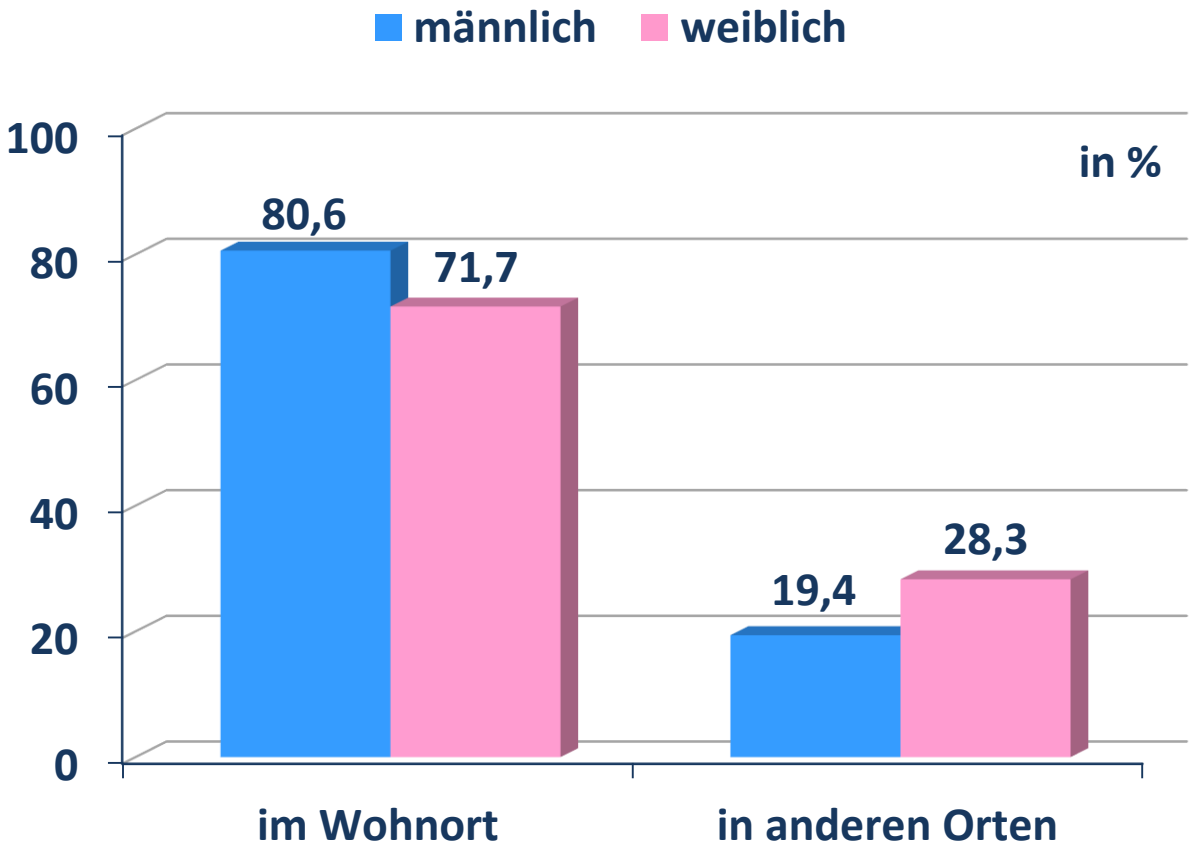
- **die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt deutliche Unterschiede mit einer Spannweite von knapp 2/3 bis zu 100%, die unabhängig von der Anzahl der Einwohner und der Ortsteile sowie der Region ist; in drei Gemeinden beläuft sich der Anteil derer, die ihre Freizeit im eigenen Ort verbringen, auf 90% und mehr, in weiteren sechs Gemeinden liegt der Anteil bei 80 - 90%;**
- **die Verteilung im Wohnort/in anderen Orten ist nicht davon abhängig, ob ein Jugendzentrum/Jugendraum/Bauwagen/Hütte im Ort vorhanden ist**
- **es besteht auch kein Zusammenhang mit einer Vereinsmitgliedschaft oder der täglichen Nutzungsdauer des PC's in der Freizeit**

Freizeit – im Wohnort?

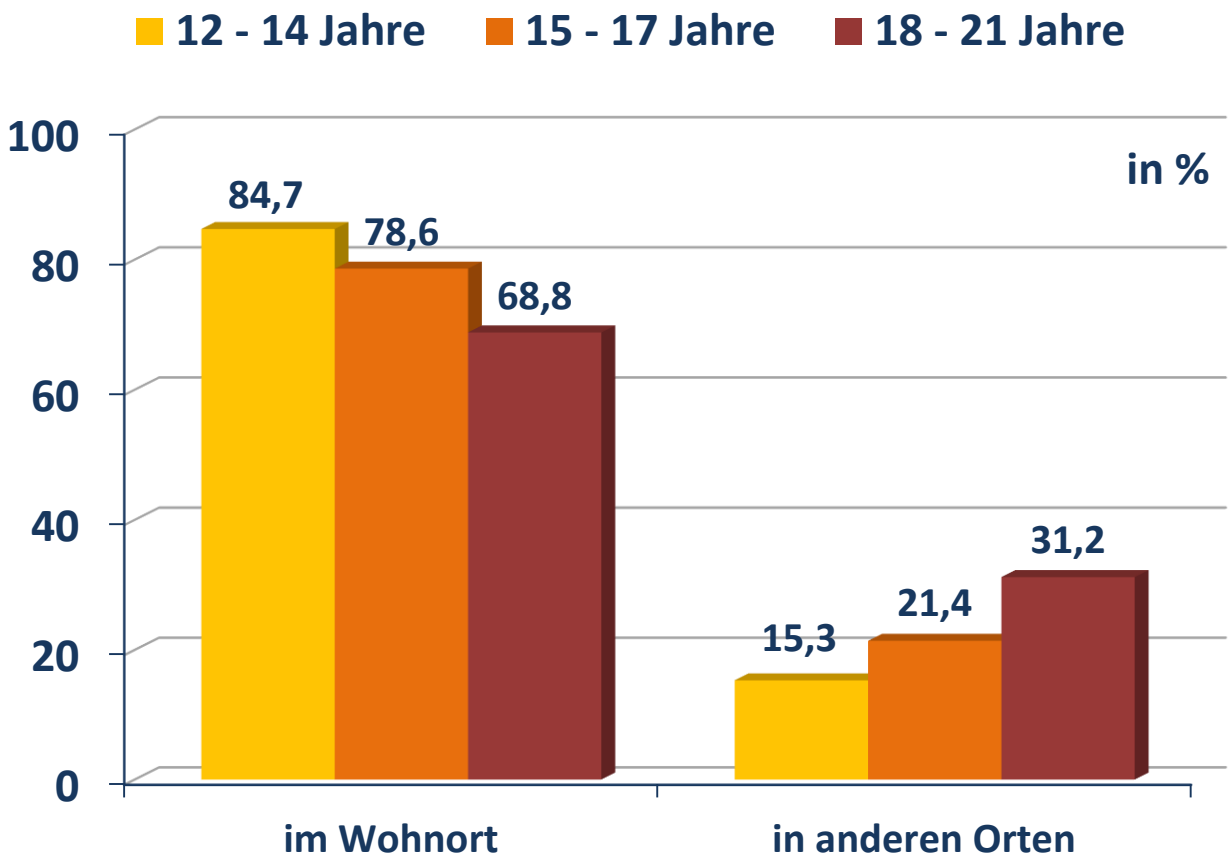




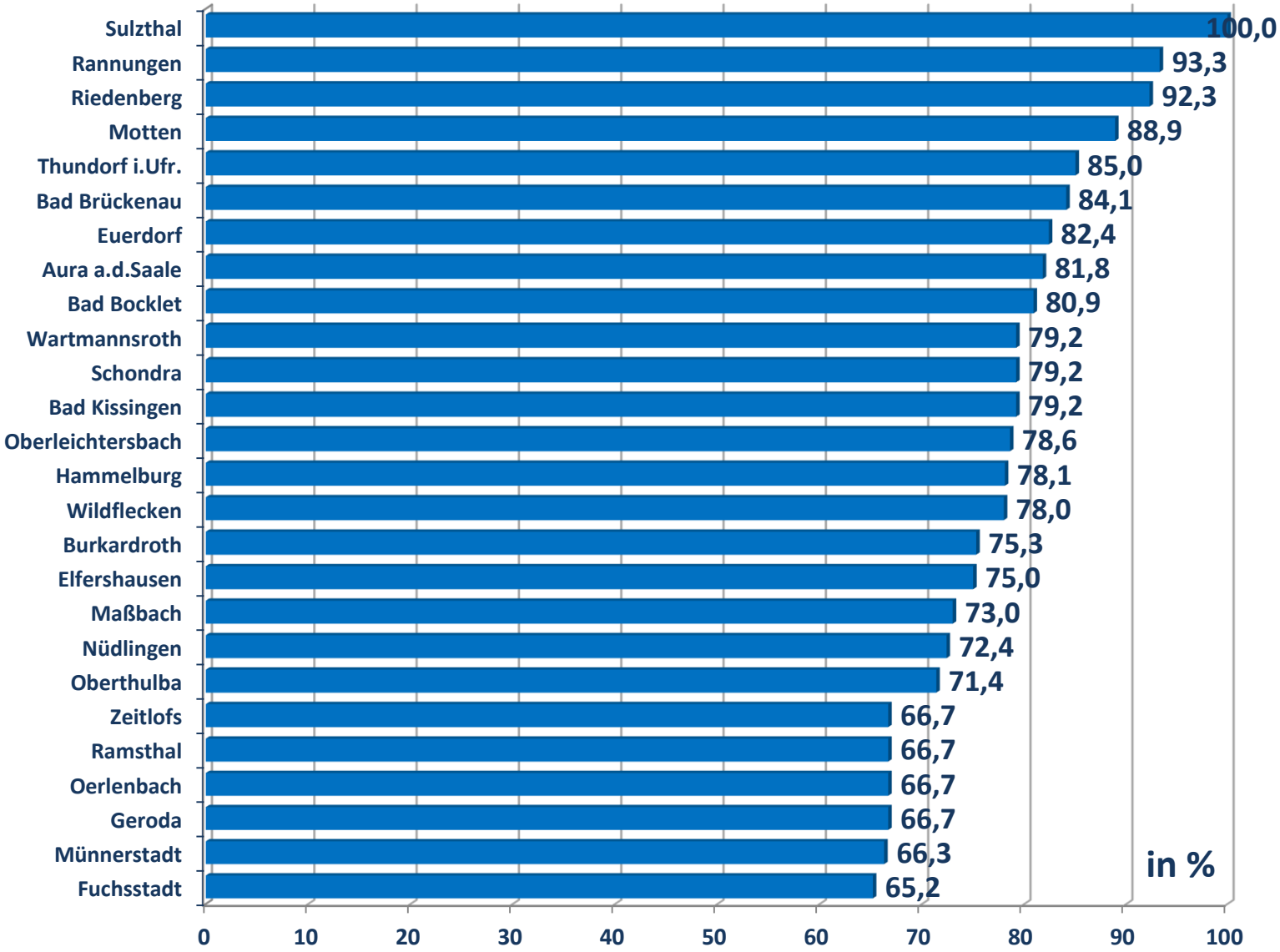
Freizeit – im Wohnort?



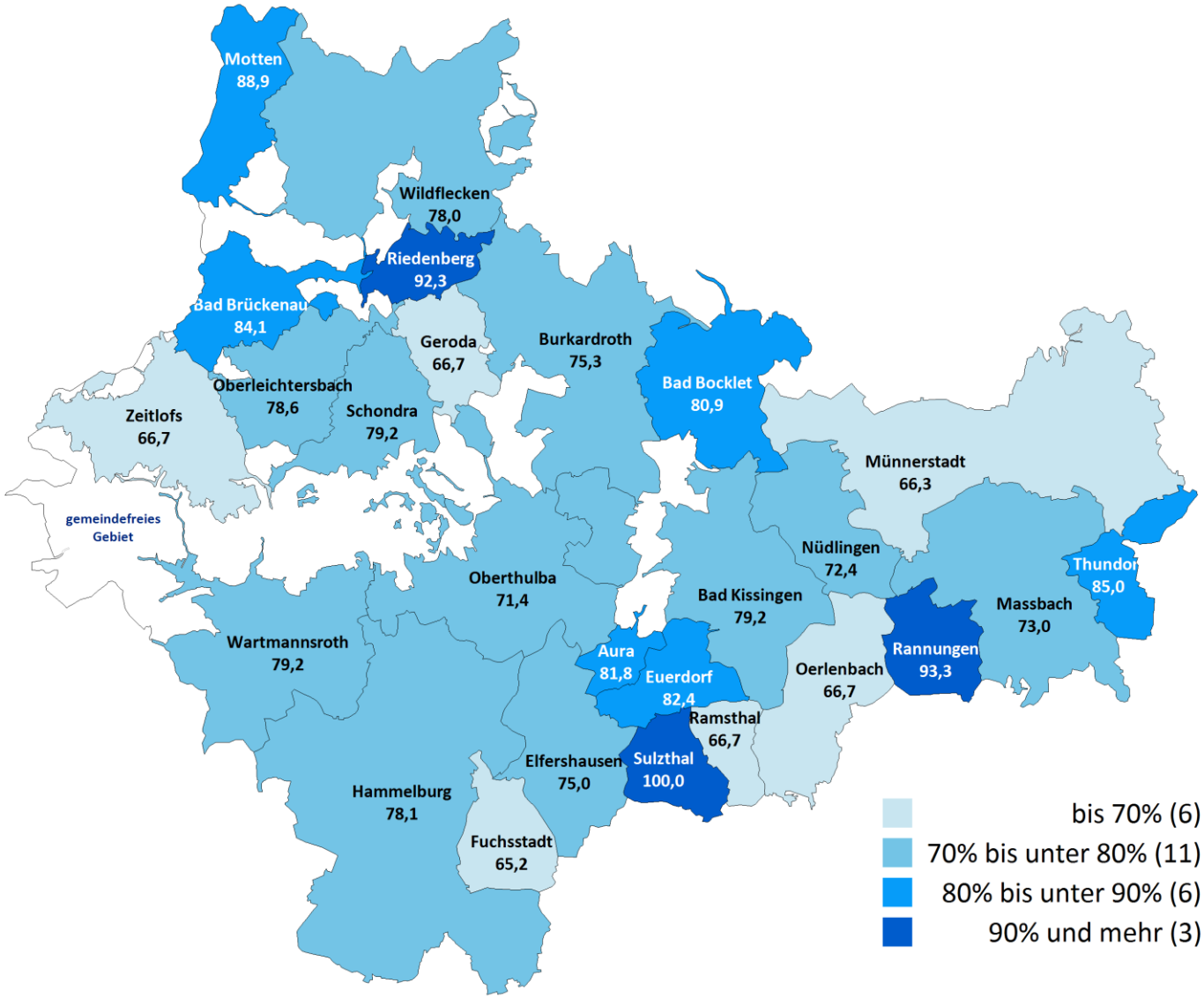
Freizeit – im Wohnort?



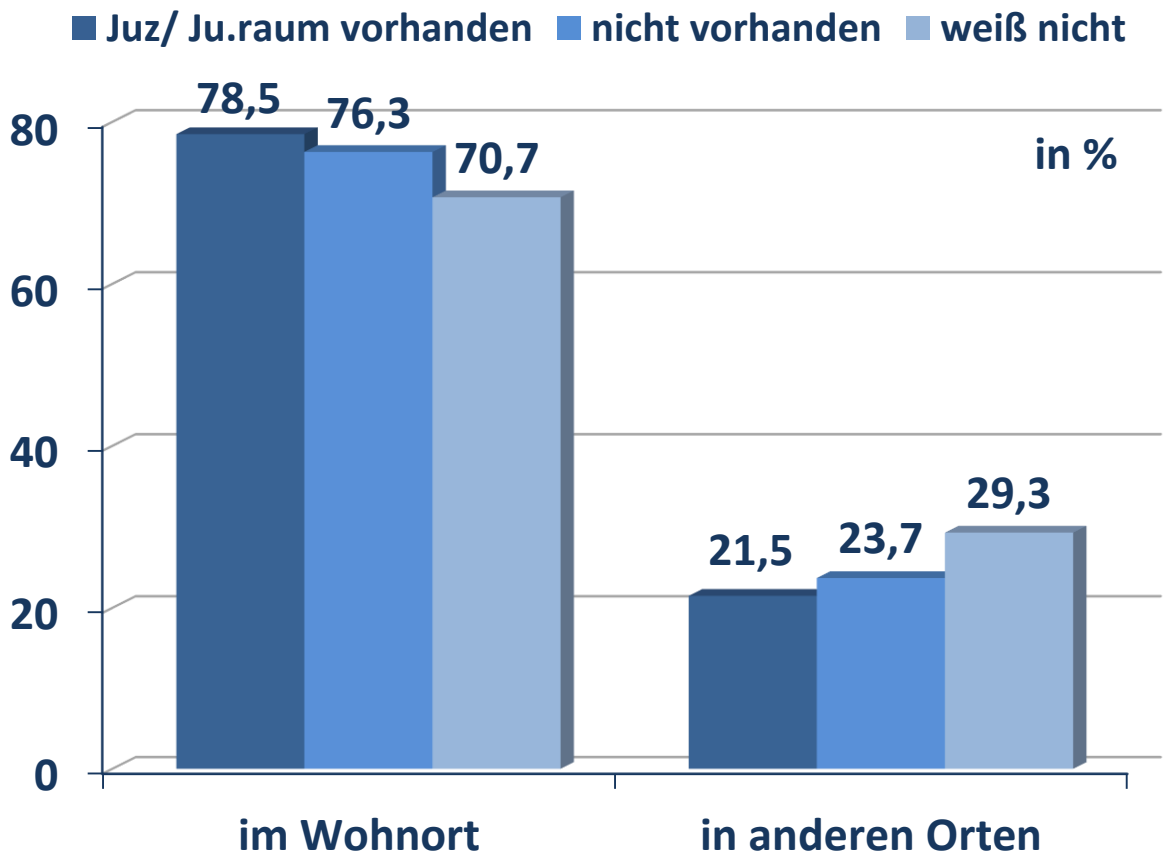
Freizeit im Wohnort verbringen...



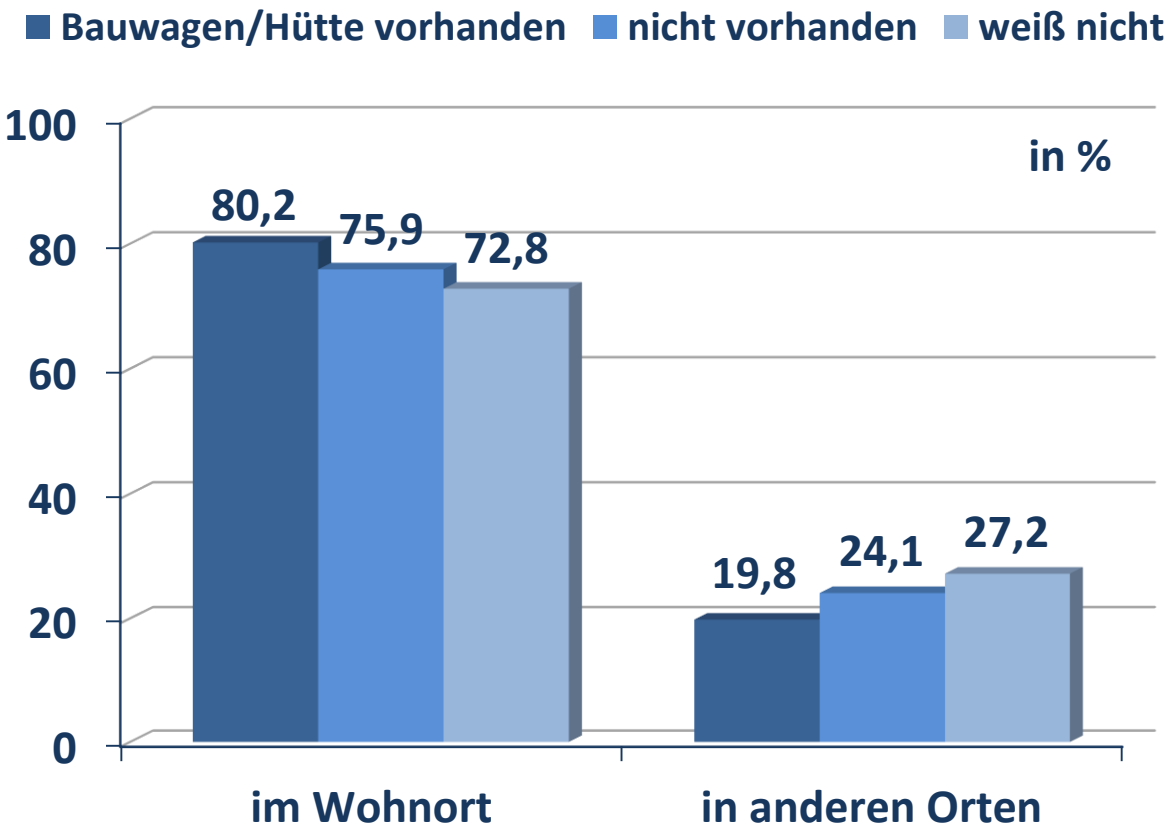
Freizeit im Wohnort verbringen...



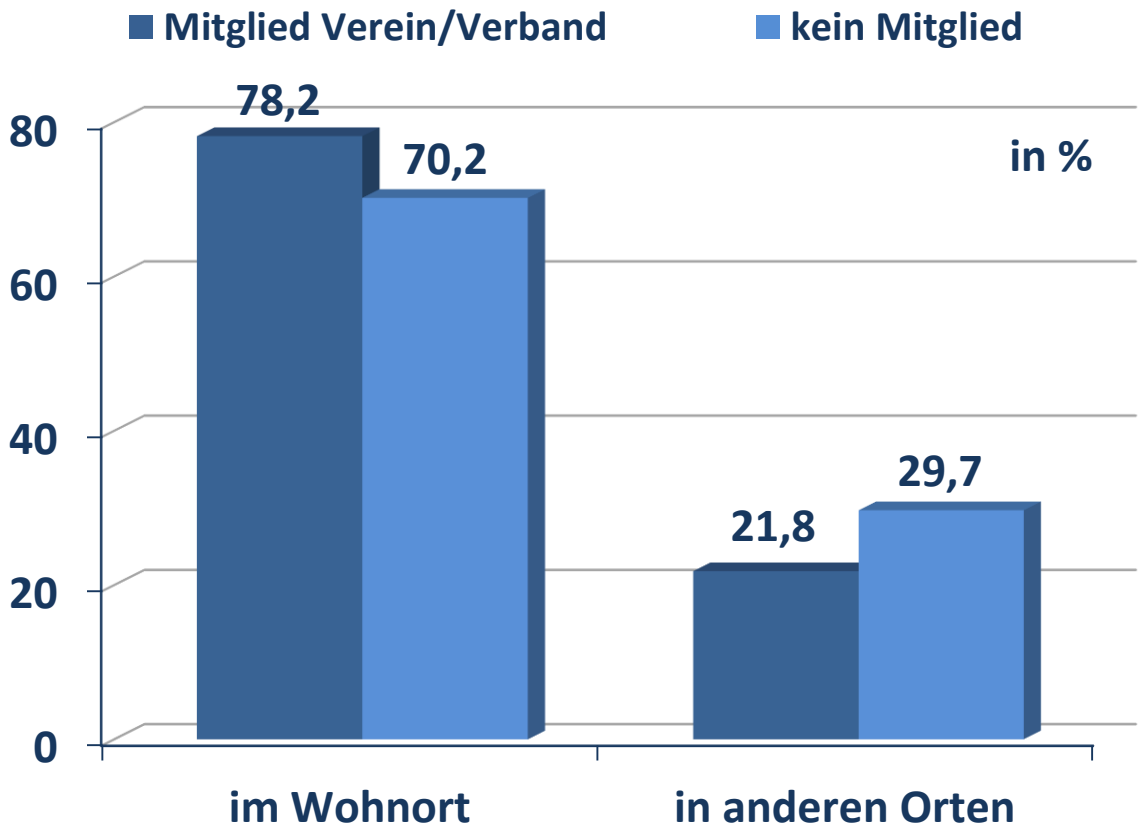
Freizeit im Wohnort verbringen...



Freizeit im Wohnort verbringen...

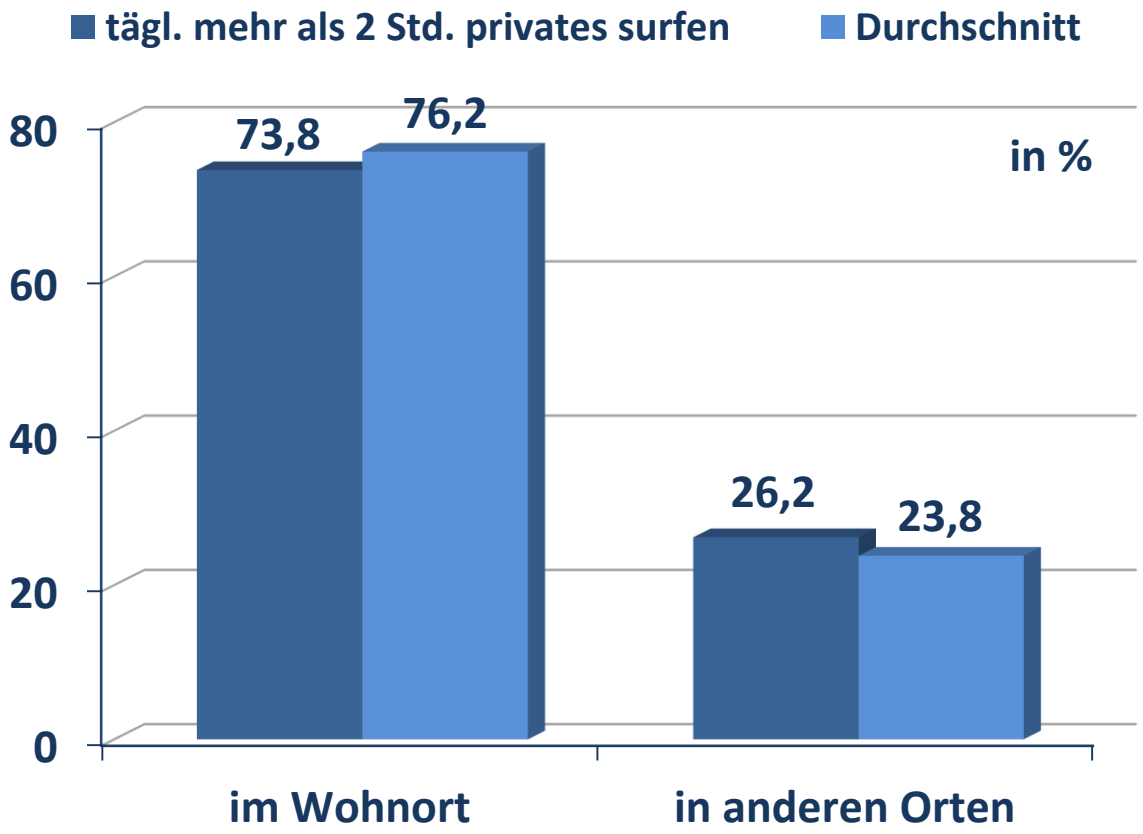


Freizeit im Wohnort verbringen...



Cramer-V ,081; Signifikanz ,005

Freizeit im Wohnort verbringen...



Cramer-V ,081; Signifikanz ,005

Treffpunkte in der Freizeit

Bewertung

Das Verhalten der 12 - 21-Jährigen ist jugendgemäß.

Die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt Unterschiede, die sich nicht auf das örtliche kommerzielle und kommunale Angebot für junge Menschen zurückführen lassen. Die Beurteilung der Jugendlichen gründet sich demzufolge auf andere Faktoren, die sich dem Arbeitsgremium nicht erschließen.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

1.5 Freizeit im eigenen Ort – warum?

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Gründe für die Wahl des Freizeitortes

Frage:

Wo verbringst du deine Freizeit größtenteils? Im Wohnort? Warum?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

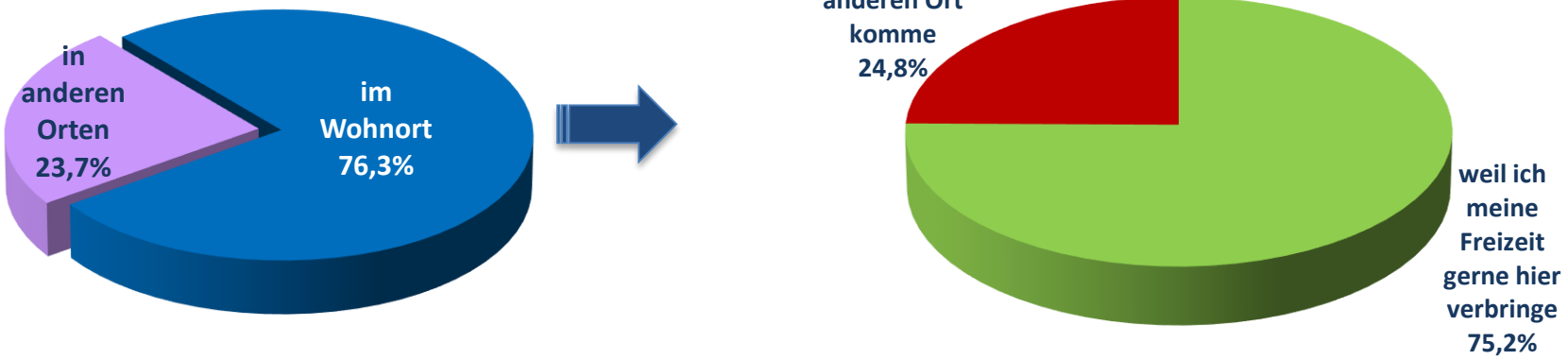
Freizeit – Warum im Wohnort?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

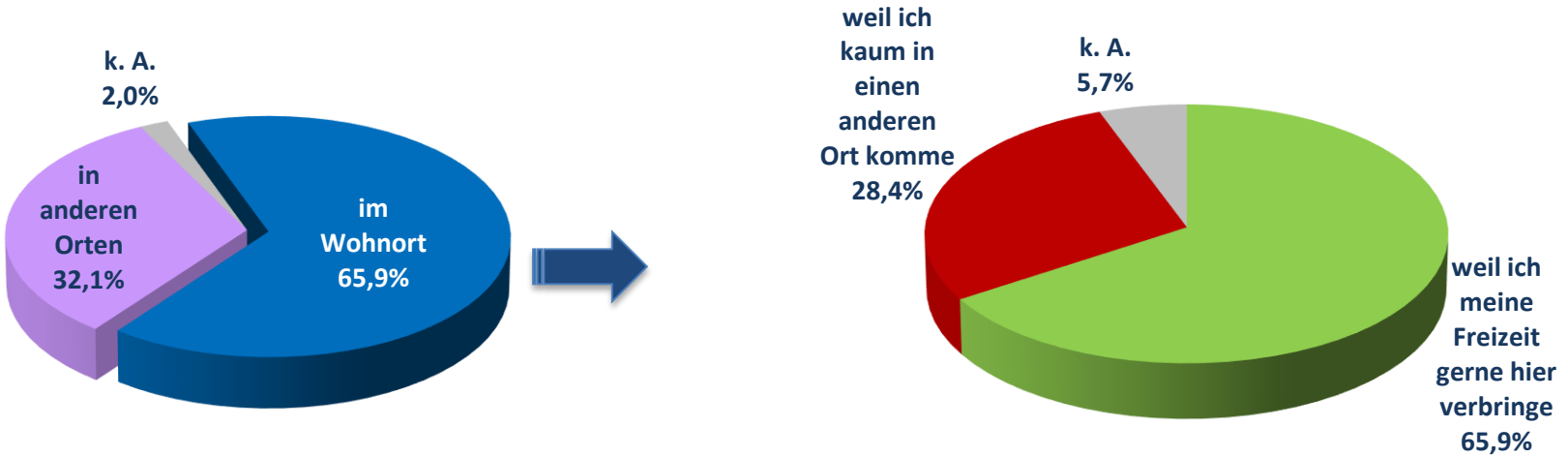
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- ¼ der 12 - 21-Jährigen bleiben in ihrer Freizeit im eigenen Ort, weil sie kaum die Möglichkeit haben, in einen anderen Ort zu kommen, das sind 18,9% von allen;
- rund 10%-Punkte häufiger als noch 1999 geben 3/4 an, dass sie ihre Freizeit deshalb im eigenen Ort verbringen, weil sie dort gerne sind, das sind 57% von allen
- es gibt einen Unterschied zwischen m/w; rund 80%, also 3/4 der Jungs, bleiben in ihrer Freizeit im eigenen Ort, weil sie ihre Freizeit gerne dort verbringen, bei den Mädchen sind es mit knapp 69% nur etwas mehr als 2/3
- die Altersverteilung zeigt einen signifikanten Zusammenhang – die Jüngeren und die jungen Erwachsenen verbringen die Freizeit häufiger gerne im eignen Ort als die Jugendlichen, die häufiger als die anderen Alters-gruppen angeben, dass sie kaum die Möglichkeit haben, in einen anderen Ort zu kommen
- „weil ich gerne meine Freizeit im eigenen Ort verbringe“ – diese Auswertung zeigt auf Gemeindeebene eine gleichmäßig verteilte Spannbreite zwischen knapp 60% und 90%, unabhängig von der Anzahl der Einwohner und der Ortsteile auf; nur die Gemeinde Aura fällt mit 100% positiv aus dieser Verteilung heraus
- die Verteilung ist nicht abhängig von der Bekanntheit eines Jugendzentrums/ Jugendraums/Bauwagen/Hütte im eigenen Ort

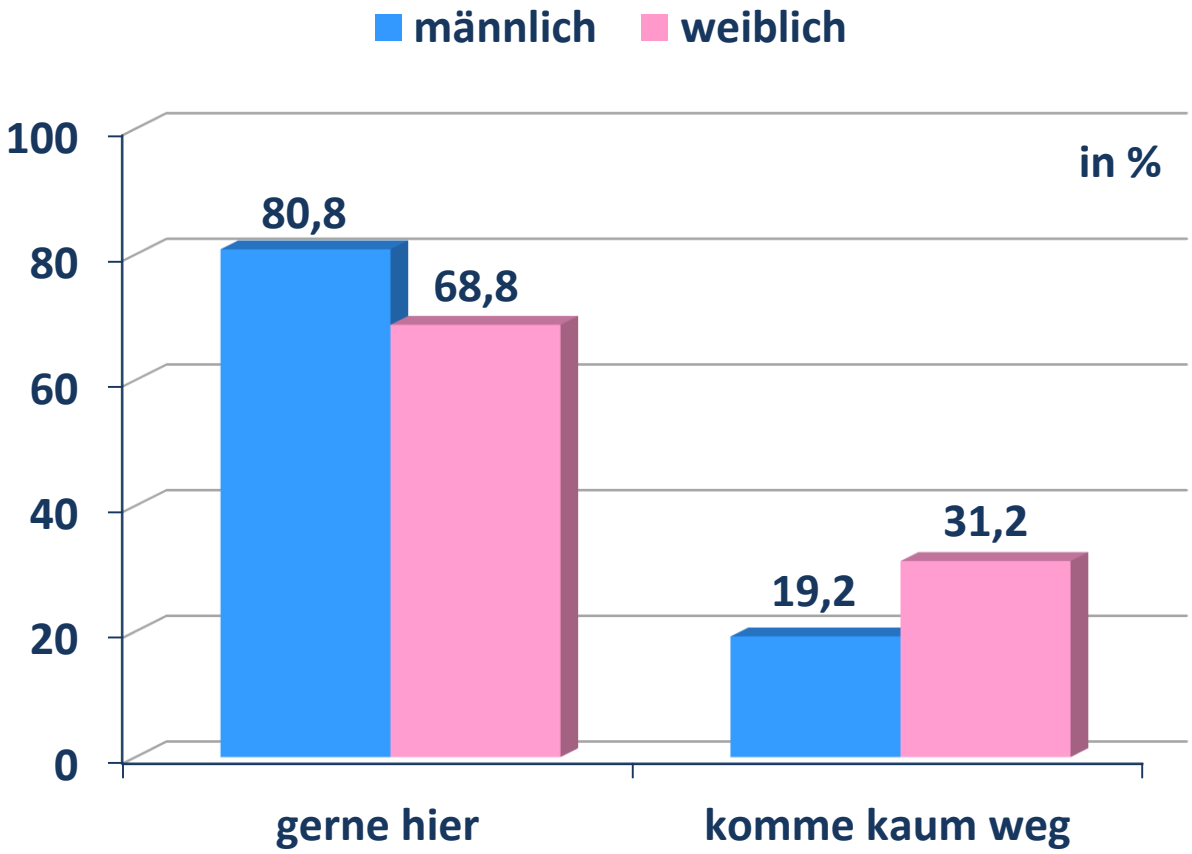
Freizeit – Warum im Wohnort?



Ergebnis 1999:

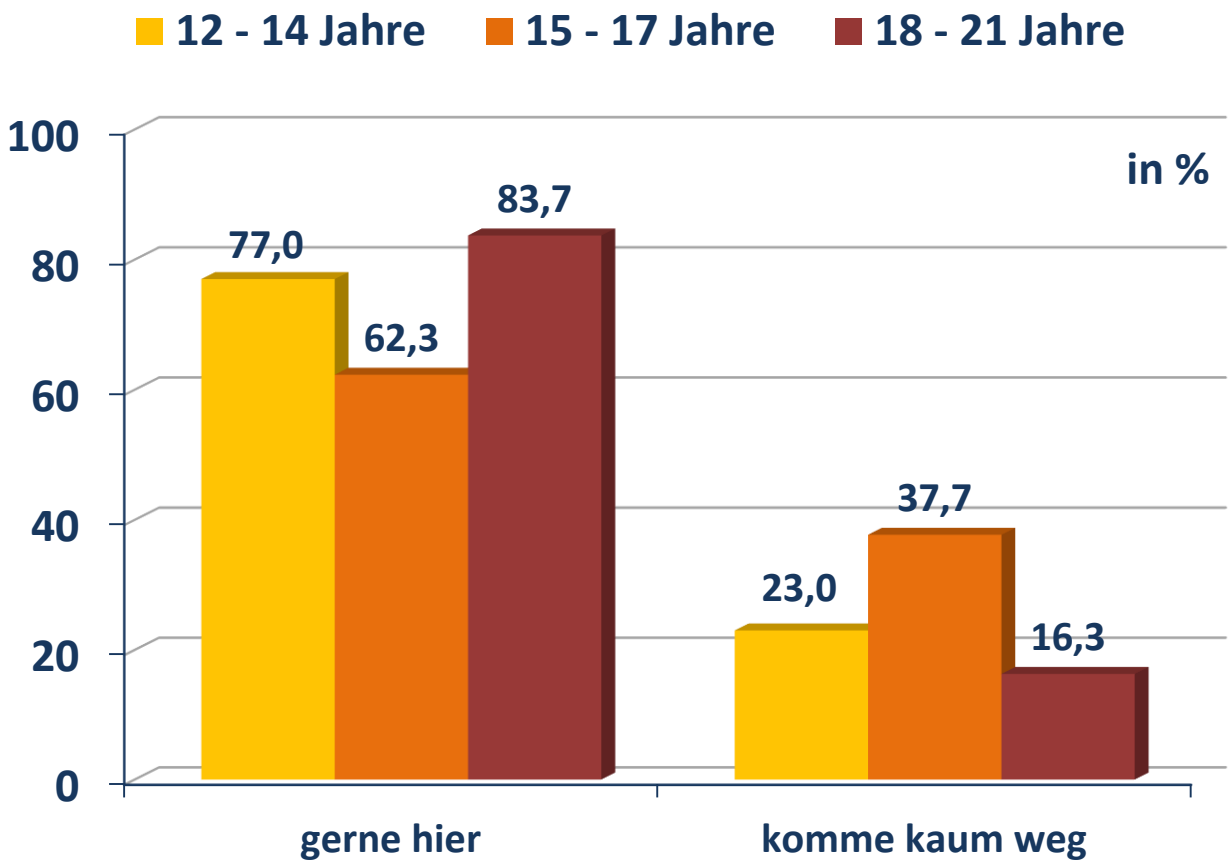


Freizeit – Warum im Wohnort?



Cramer-V ,139; Signifikanz ,000

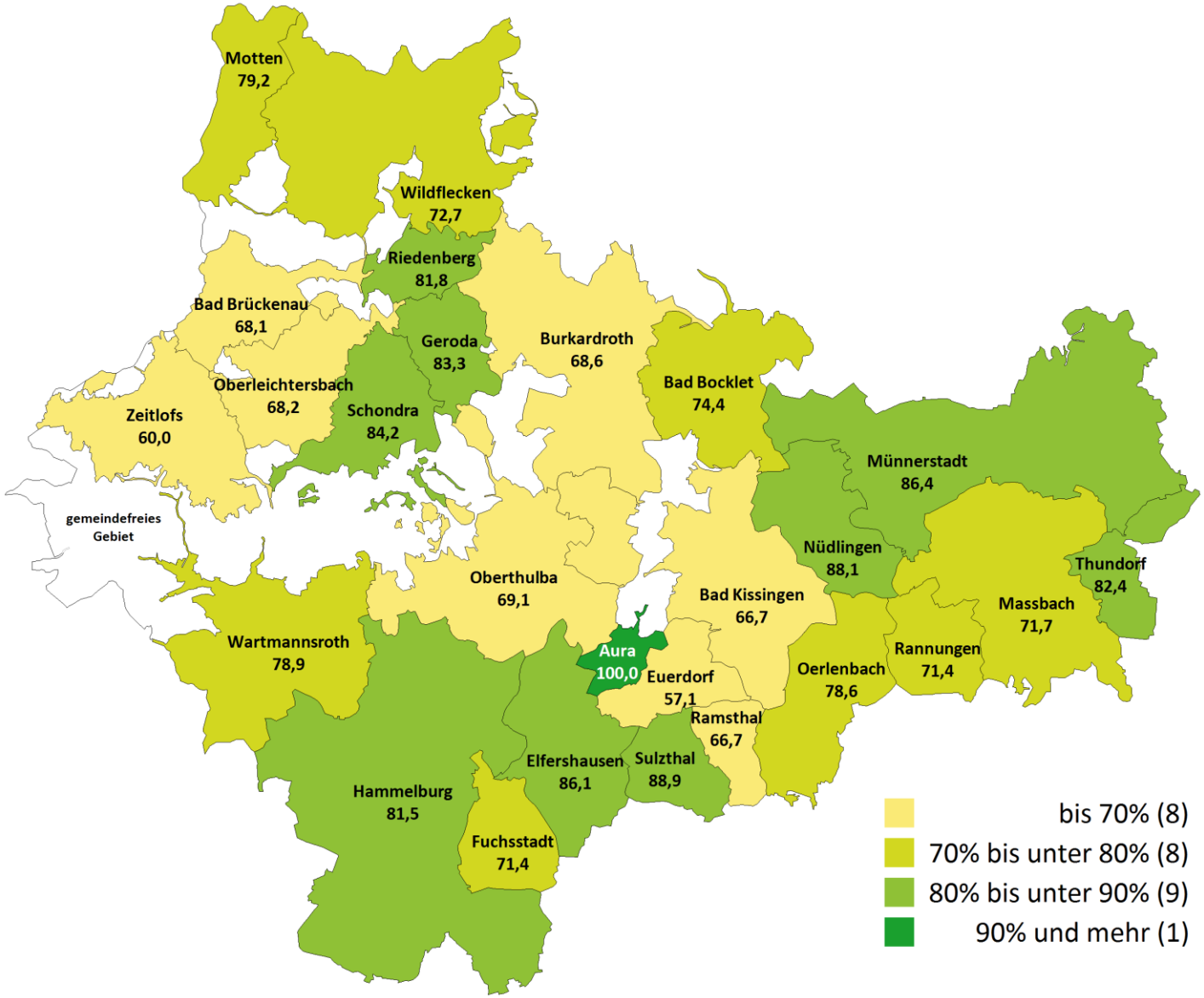
Freizeit – Warum im Wohnort?



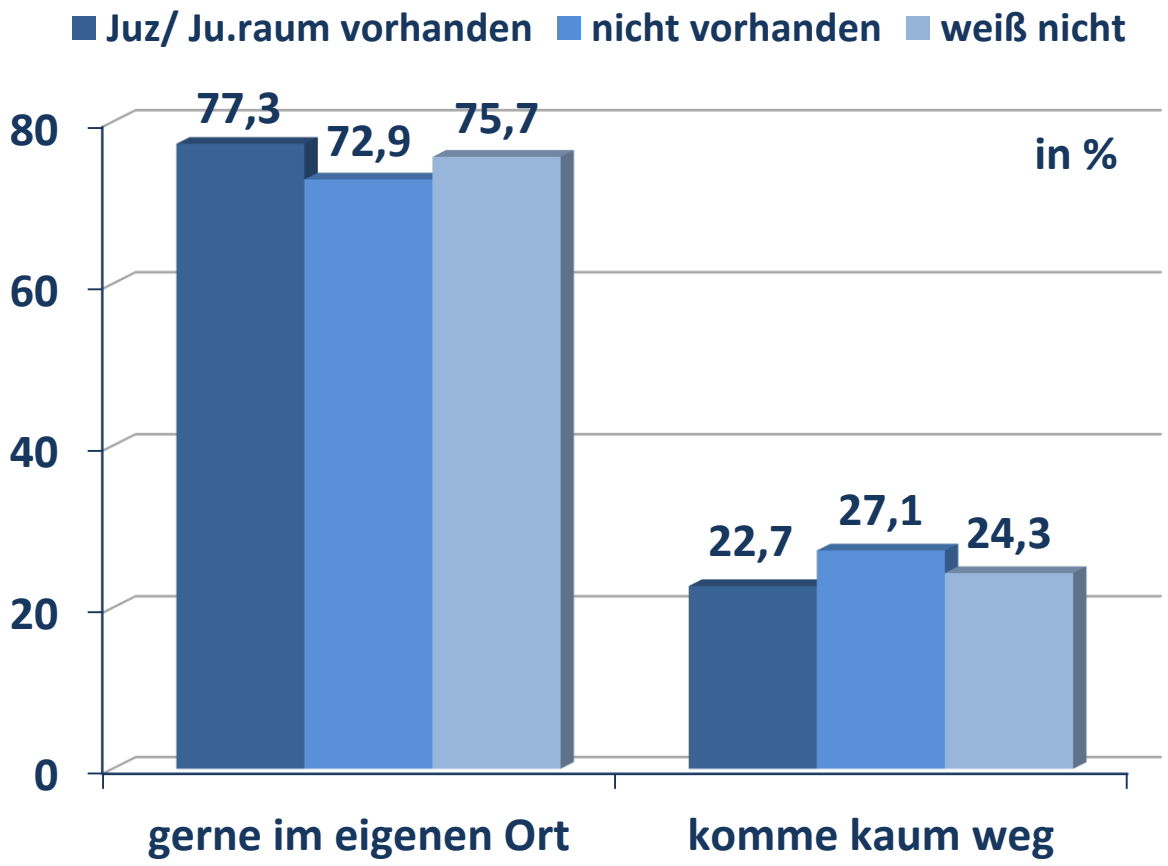
Cramer-V ,205; Signifikanz ,000

Freizeit – gerne im eigenen Ort

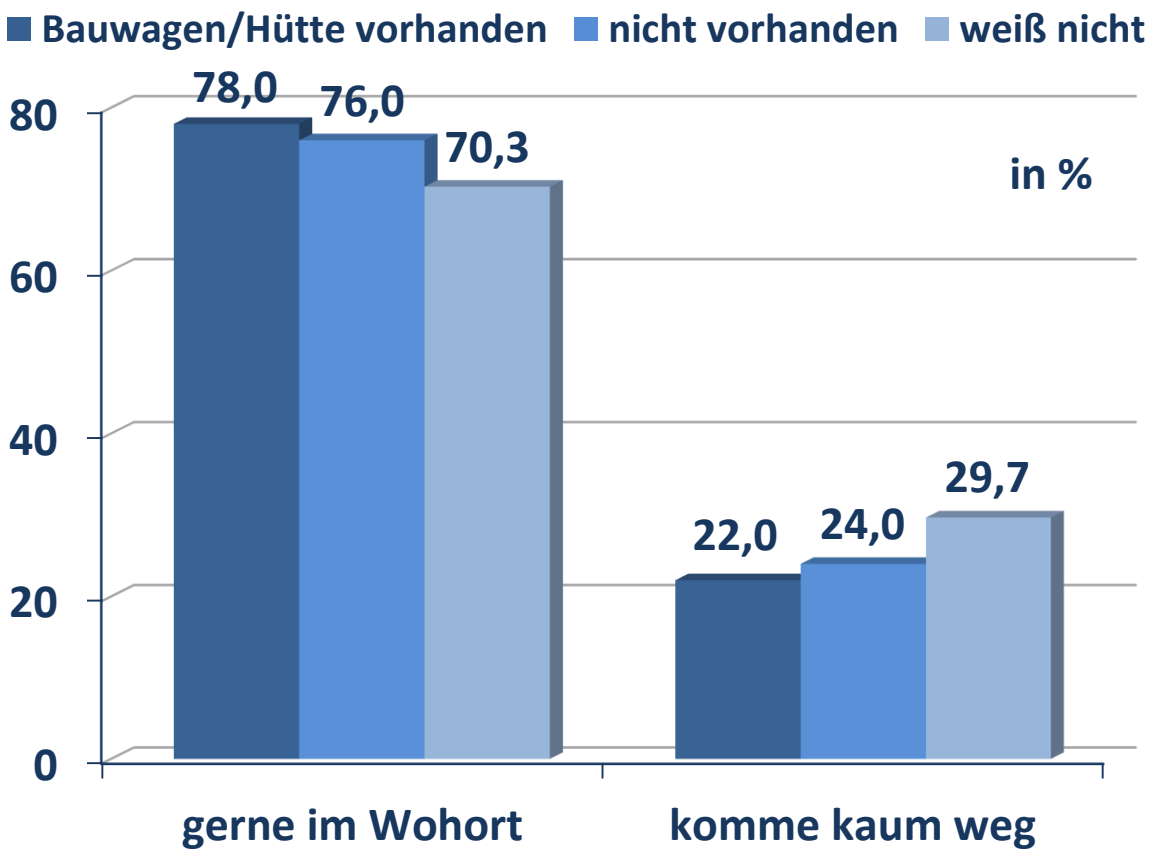
Freizeit – gerne im eigenen Ort



Freizeit – gerne im eigenen Ort



Freizeit – gerne im eigenen Ort



Freizeit – gerne im eignen Ort

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

1.6 Mobilität in der Freizeit

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- **Treffpunkte in der Freizeit – wird die Freizeit größtenteils im Wohnort oder in anderen Orten verbracht?**
- **Mobilität/Fortbewegungsmittel in der Freizeit**

Frage:

Wo verbringst du deine Freizeit größtenteils? In anderen Orten? In welchen? Wie kommst du dorthin?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

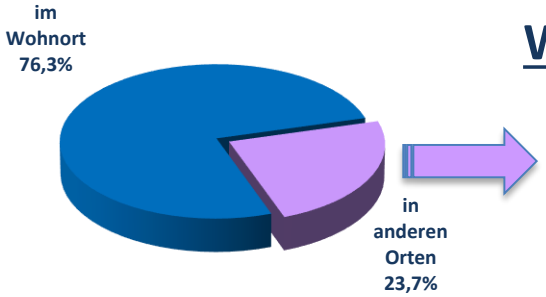
Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

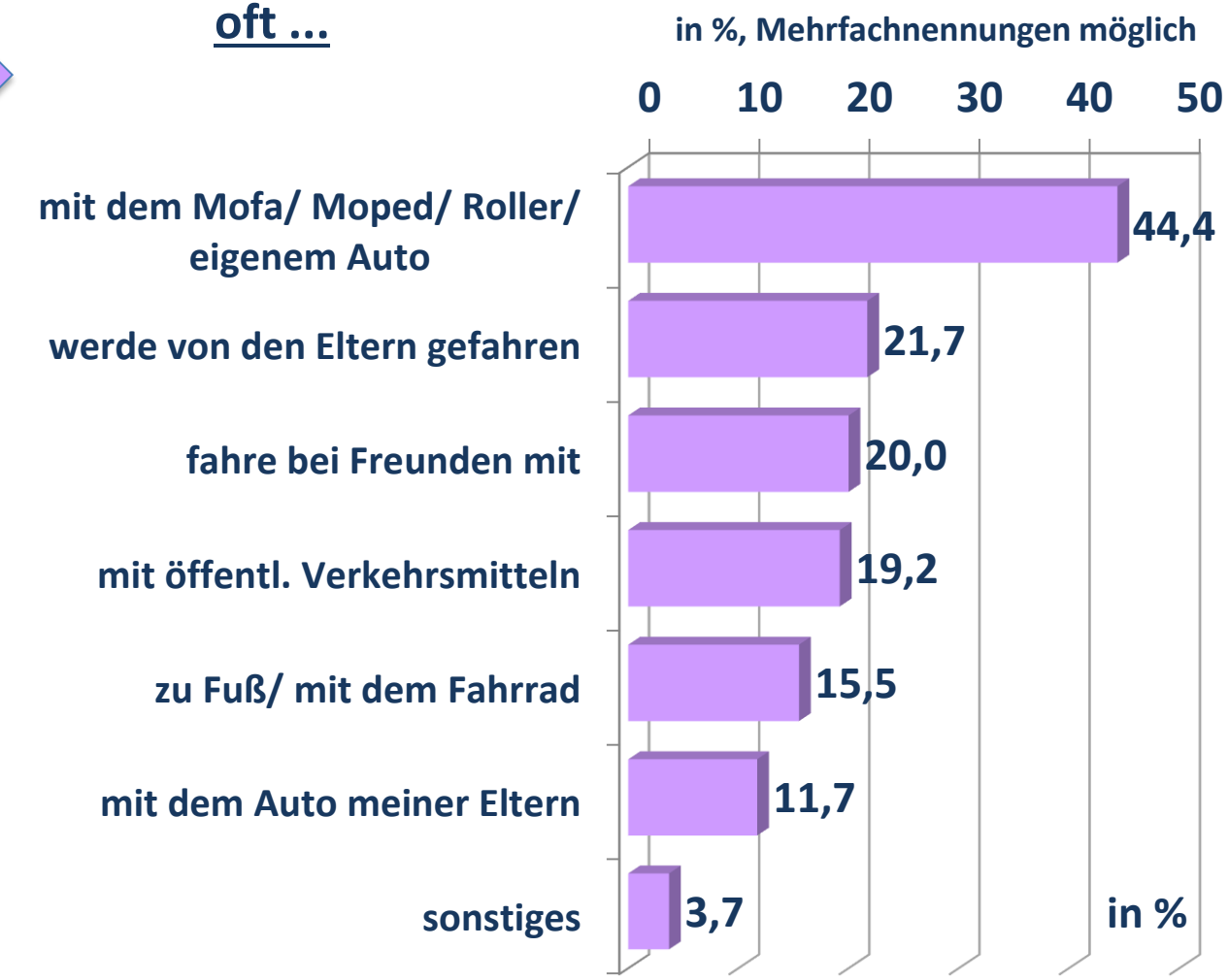
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **rund 45% von denjenigen, die ihre Freizeit in einem anderen Ort verbringen, kommen dort mit einem eigenen Mofa/Moped/Roller/Auto hin, jeweils etwa 1/5 wird von den Eltern gefahren, fährt bei Freunden mit oder nutzt öffentliche Verkehrsmittel, nicht ganz jede/r Sechste geht zu Fuß oder nimmt das Fahrrad**
- **die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt in allen Kommunen eine Verteilung auf andere Ortsteile, Nachbarorte und -landkreise, Städte weiter entfernt sowie die örtlichen Zentren Bad Kissingen, Hammelburg und Münnerstadt**

Freizeit – Mobilität



Wie kommst du dort hin? oft ...



Freizeit – Mobilität

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Gemeinde	Anteil	andere Orte und zwar ....
Aura a.d.Saale	18,2%	Bad Kissingen, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Bad Bocklet	19,1%	Bad Kissingen, Münnerstadt, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Bad Brückenau	15,9%	Bad Kissingen, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Bad Kissingen	20,8%	Münnerstadt, Ortsteile, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Burkardroth	24,7%	Bad Kissingen, Münnerstadt, Ortsteile, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Elfershausen	25,0%	Ortsteile, Hammelburg, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Euerdorf	17,6%	Bad Kissingen, Nachbarort,
Fuchsstadt	34,8%	Bad Kissingen, Hammelburg, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Geroda	33,3%	Bad Brückenau, Bad Kissingen, Nachbarlandkreis
Hammelburg	21,9%	Bad Kissingen, Ortsteile, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Maßbach	27,0%	Ortsteile, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Motten	11,1%	Nachbarort, Nachbarlandkreis
Münnerstadt	33,7%	Bad Kissingen, Ortsteile, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Nüdlingen	27,6%	Bad Kissingen, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Oberleichtersbach	21,4%	Ortsteile, Nachbarort, Nachbarlandkreis
Oberthulba	28,6%	Bad Kissingen, Hammelburg, Ortsteile, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Oerlenbach	33,3%	Bad Kissingen, Münnerstadt, Ortsteile, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Ramsthal	33,3%	Bad Kissingen, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Rannungen	6,7%	k. A.
Riedenberg	7,7%	Stadt weiter entfernt
Schondra	20,8%	Ortsteile, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Sulzthal	0%	
Thundorf i.Ufr.	15,0%	Nachbarort
Wartmannsroth	20,8%	Bad Kissingen, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt
Wildflecken	22,0%	Bad Brückenau, Nachbarort, Nachbarlandkreis
Zeitlofs	33,3%	Bad Brückenau, Nachbarort, Nachbarlandkreis, Stadt weiter entfernt

Bewertung

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

2. Offene Jugendarbeit

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

2.1 Bekanntheitsgrad von Offenen Jugendtreffs direkt dorthin

2.2 Besuchshäufigkeit von Offenen Jugendtreffs direkt dorthin

2.3 Besuchsgründe von Offenen Jugendtreffs direkt dorthin

2.1 Bekanntheitsgrad von Offenen Jugendtreffs

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Wie bekannt sind die Offenen Jugendtreffs bei den jungen Menschen?

Frage:

Gibt es in deinem Ort einen Treff, in den jeder Jugendliche gehen kann?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Bekanntheit Offene Jugendtreffs

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

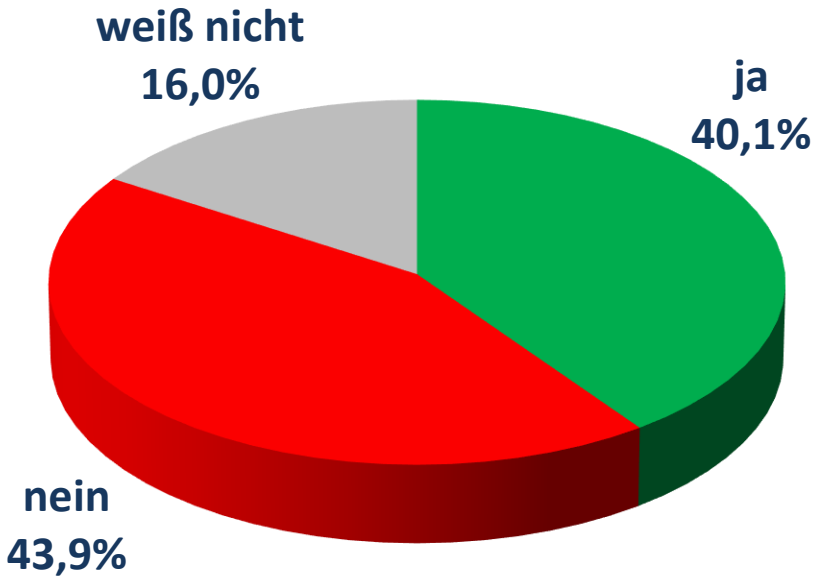
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **während 1999 bei 1/3 der jungen Menschen ein Jugendzentrum/ ein Jugendraum im eigenen Ort bekannt war, bestätigen dies heute 40%; jeder Vierte kennt heute einen Bauwagen/Hütte im eigenen Ort, 1999 kannte nur jeder Fünfte einen**
- **die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt deutlich, dass vorhandene Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit immer nur bei einem Teil der jungen Menschen bekannt sind – nur in zwei Orten sind sich fast alle 12 - 21-Jährigen einig, dass es in ihrem Ort ein Jugendzentrum/einen Jugendraum gibt (Fuchsstadt und Aura); in anderen Gemeinden kennen nur 10 oder 20% den offenen Treff**
- **bei den Bauwägen/Hütten gibt häufig der größte Teil „weiß nicht“ an**

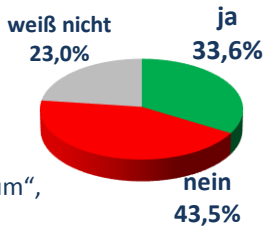
Bekanntheit Offene Jugendtreffs

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Jugendzentrum/ Jugendraum

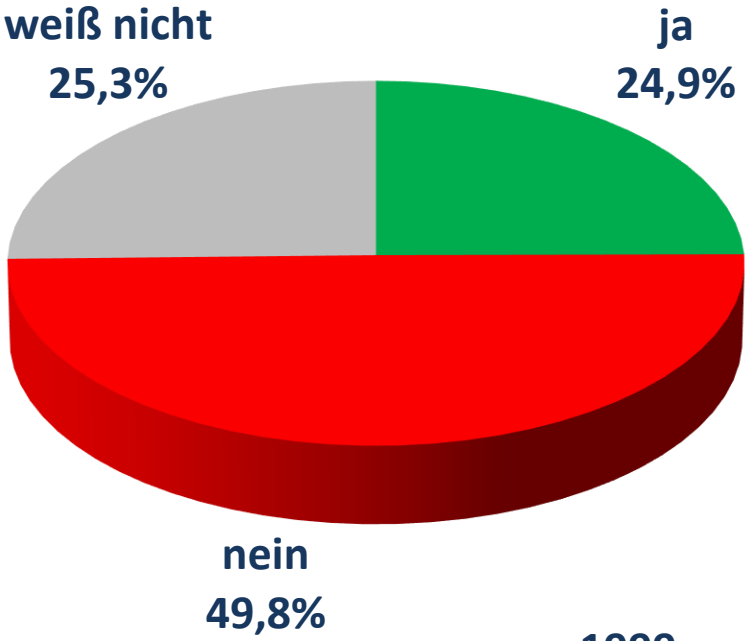


1999*:

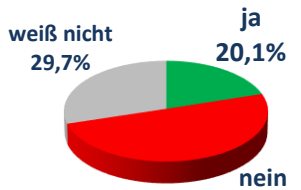


*%-Angaben von „Jugendraum“, damals getrennte Fragen

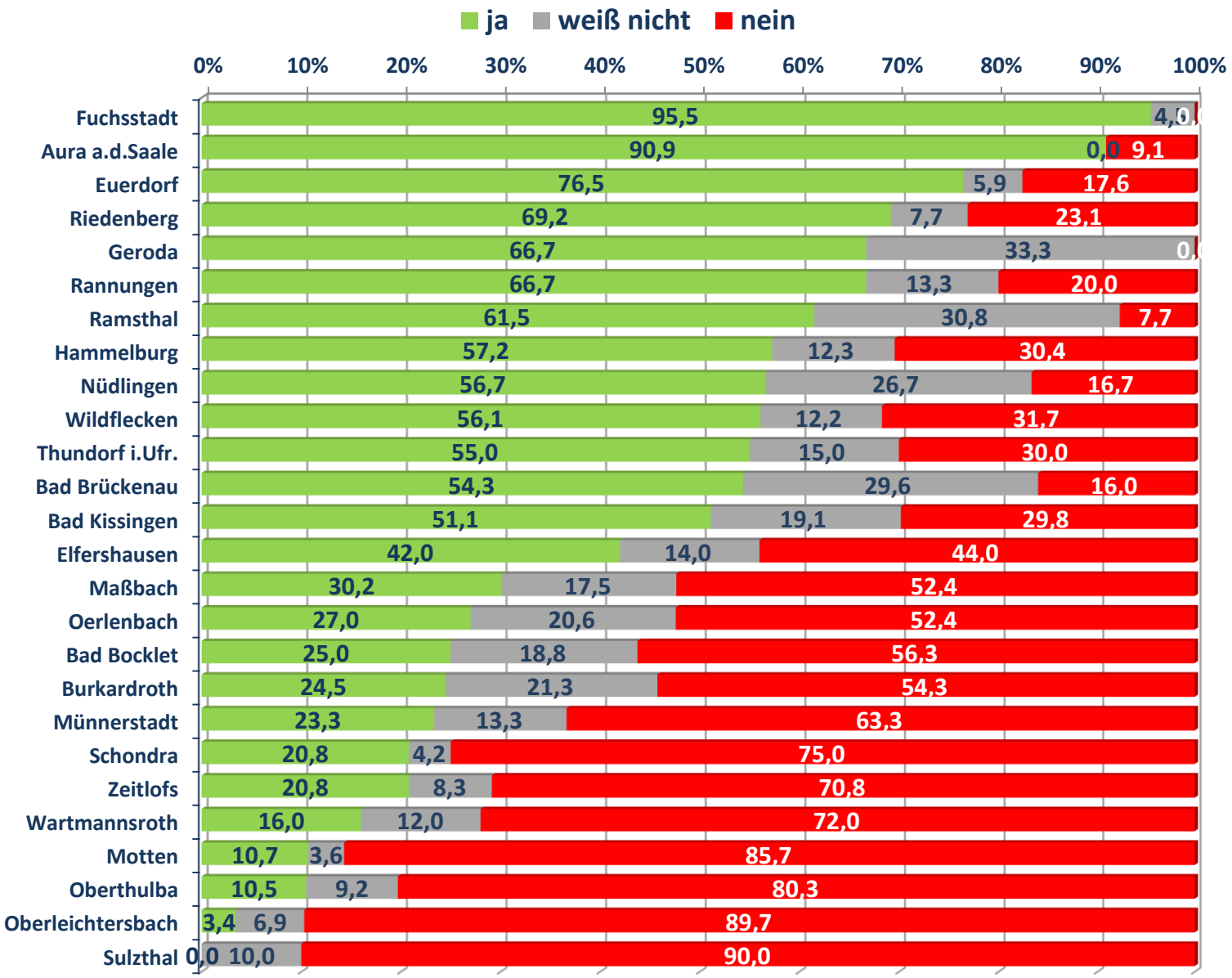
Bauwagen/Hütte



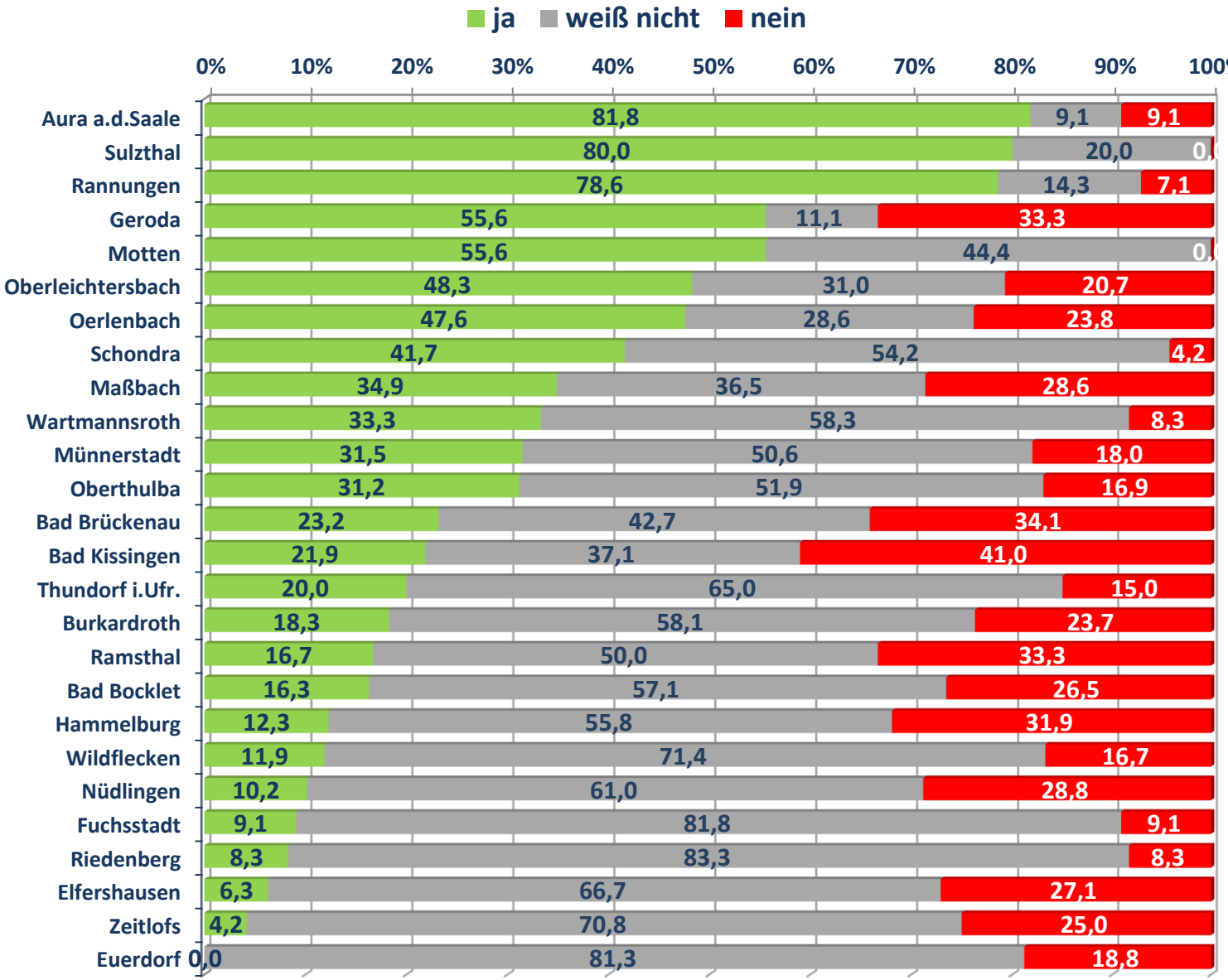
1999:



Bekanntheit Jugendzentrum/-raum



Bekanntheit Bauwagen/Hütte



Bekanntheit Offene Jugendtreffs

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Es ist überraschend, dass selbst in kleinen Kommunen mit keinem oder wenigen Ortsteilen die Antworten auf diese Frage so weit auseinander gehen und die jungen Menschen nicht einheitlich über den Bestand an Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit informiert sind.

Da die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit stets nur phasenweise und von bestimmten Gruppen genutzt werden, besteht ergänzend zu den Jugendräumen, v. a. auch als Alternative zu den rechtlich kritischen Bauwägen, Bedarf an offenen und unverbindlichen Treffmöglichkeiten.

Bekanntheit Offene Jugendtreffs

Handlungsempfehlung

Den Trägern der Offenen Jugendräume im Landkreis Bad Kissingen (Kommunen, Kirchen, Vereine etc.) sowie den Personen, die für den Betrieb verantwortlich sind, wird empfohlen, ihre Einrichtung der Offenen Jugendarbeit bei der Zielgruppe bekannter zu machen. Über die hierfür geeigneten Methoden (Plakate, Newsletter, Flyer, Beteiligung an Festveranstaltungen im Ort, eigene Maßnahmen usw.) sollte vor Ort mit allen Beteiligten entschieden werden.

Des Weiteren wird Kommunen, die in ihren Ortsteilen noch keine Multifunktionsflächen haben, empfohlen, diese zur Ergänzung der Angebote der Offenen Jugendarbeit langfristig einzurichten. Sie bieten Kindern und Jugendlichen die notwendigen öffentlichen und unverbindlichen Treffpunkte und können darüber hinaus das gesamte Gemeinwesen der Ortschaft unterstützen.

2.2 Besuchshäufigkeit von Offenen Jugendtreffs

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Wie häufig nutzen die jungen Menschen die vorhandenen Offenen Jugendtreffs?

Frage:

Gibt es in deinem Ort einen Treff, in den jeder Jugendliche gehen kann? Wenn ja, wie häufig gehst du dorthin?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

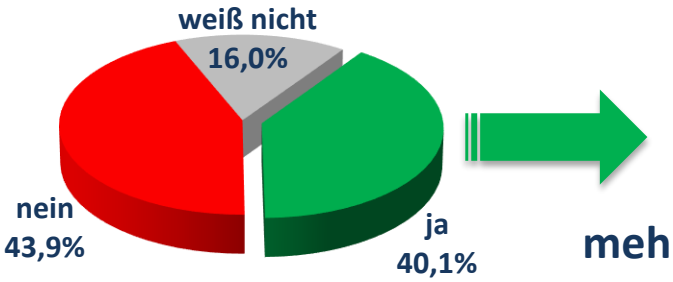
Besuchshäufigkeit Offene Jugendtreffs

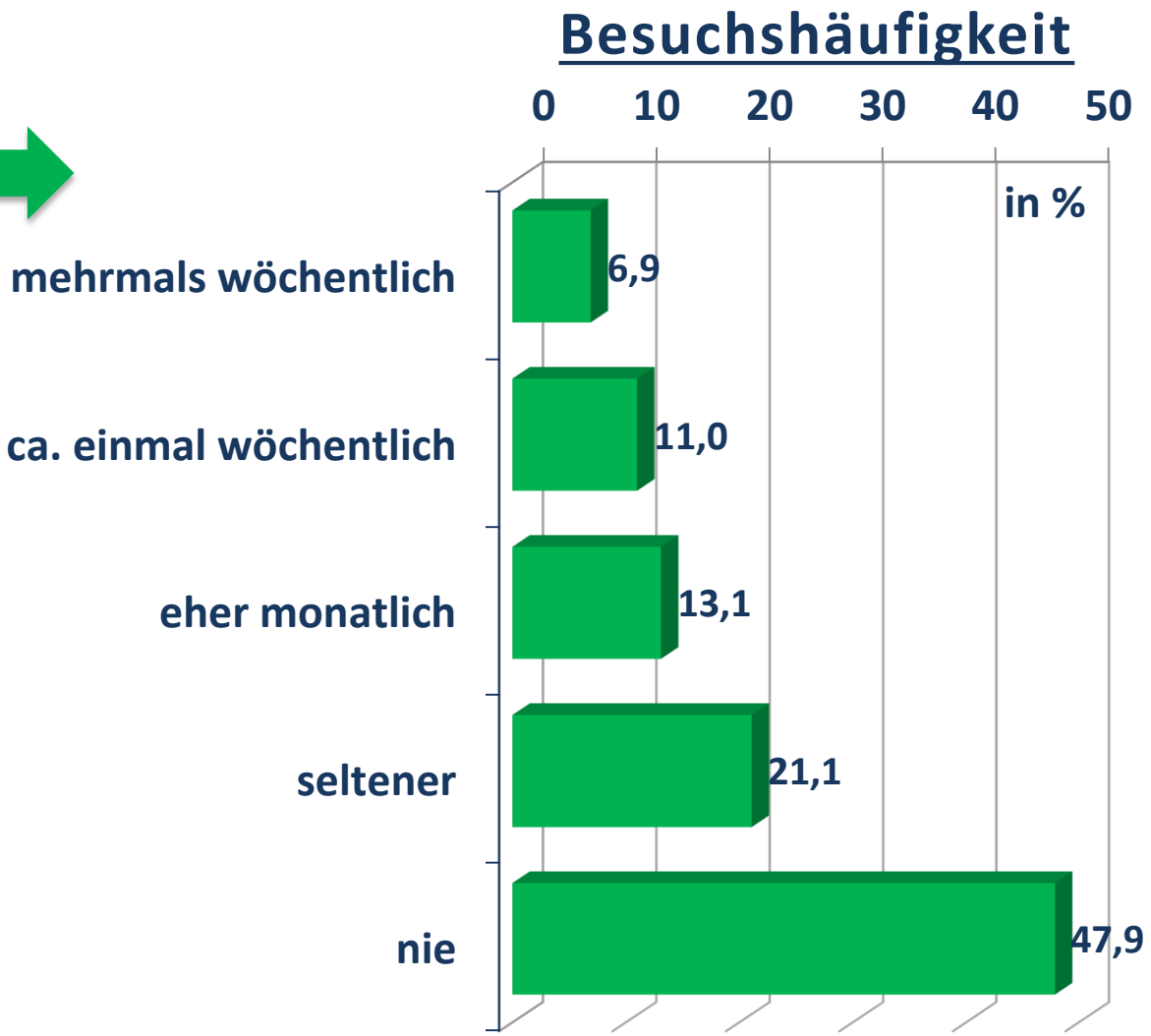
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

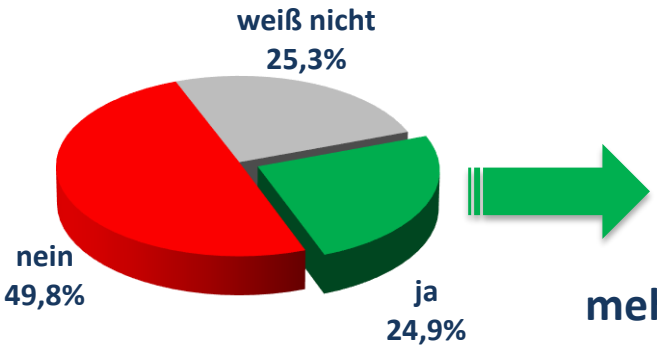
- **von den 40%, die in ihrem Ort einen Offenen Jugendraum kennen, geht mit einem Anteil von 17% rund jeder Sechste mind. einmal wöchentlich dorthin, weitere 13% nutzen ihn eher monatlich, knapp die Hälfte (47,9%) geht nie hin**
- **in den Bauwagen/ die Hütte gehen von den 25%, die ihn kennen, ungefähr ¼ mind. einmal wöchentlich, weitere knapp 17% eher monatlich; gut 40% gehen nie hin; das hat sich seit 1999 etwas verändert, damals wurde der Bauwagen um ca. 10%-Punkte häufiger mind. 1x wöchentlich genutzt, heute um 10%-Punkte eher monatlich**

Jugendzentrum/Jugendraum im eigenen Ort

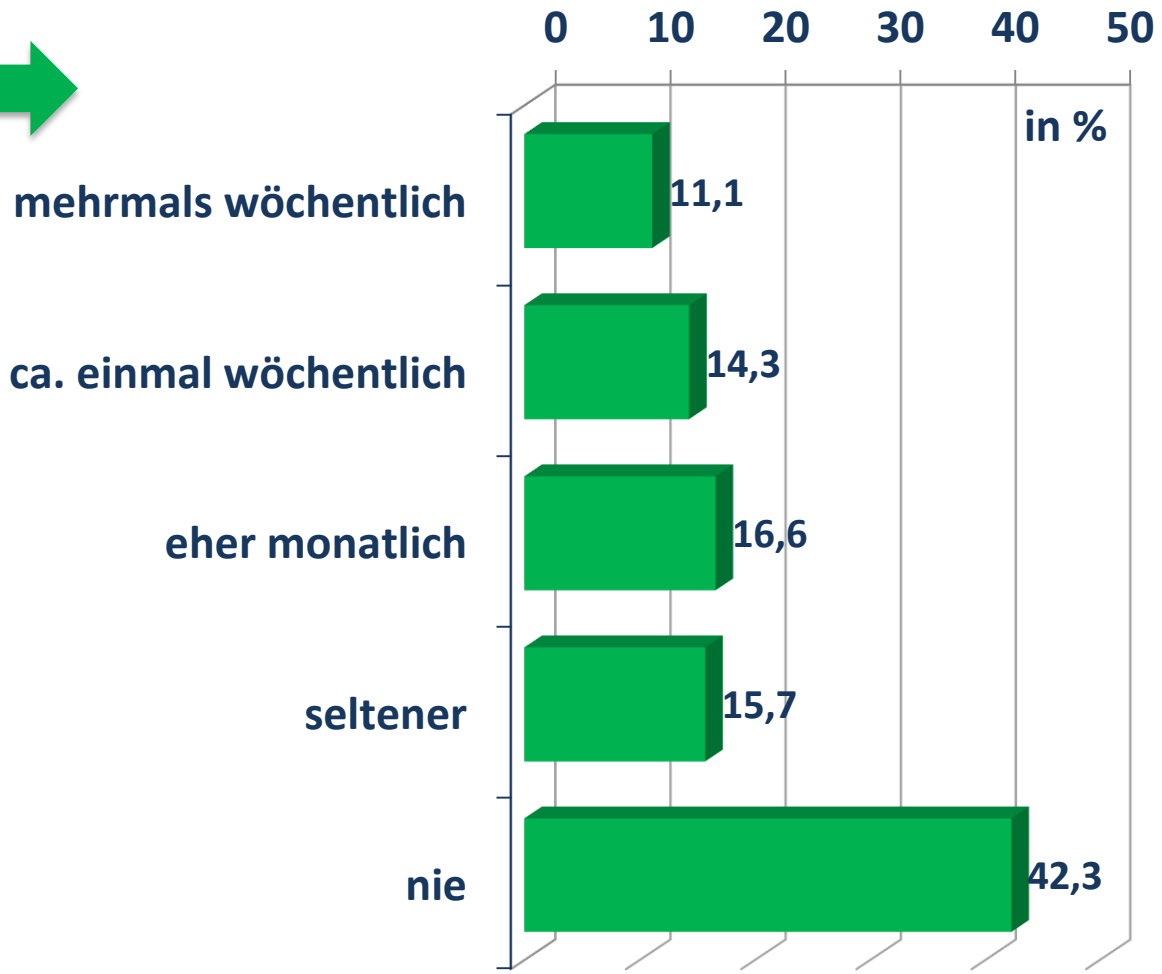




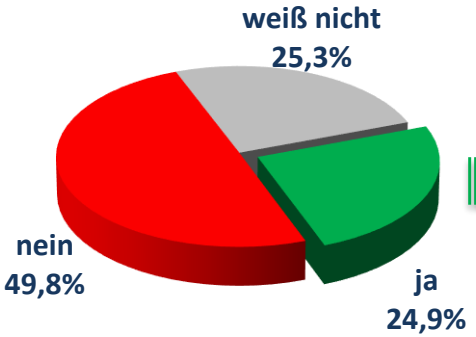
Bauwagen/Hütte im eigenen Ort



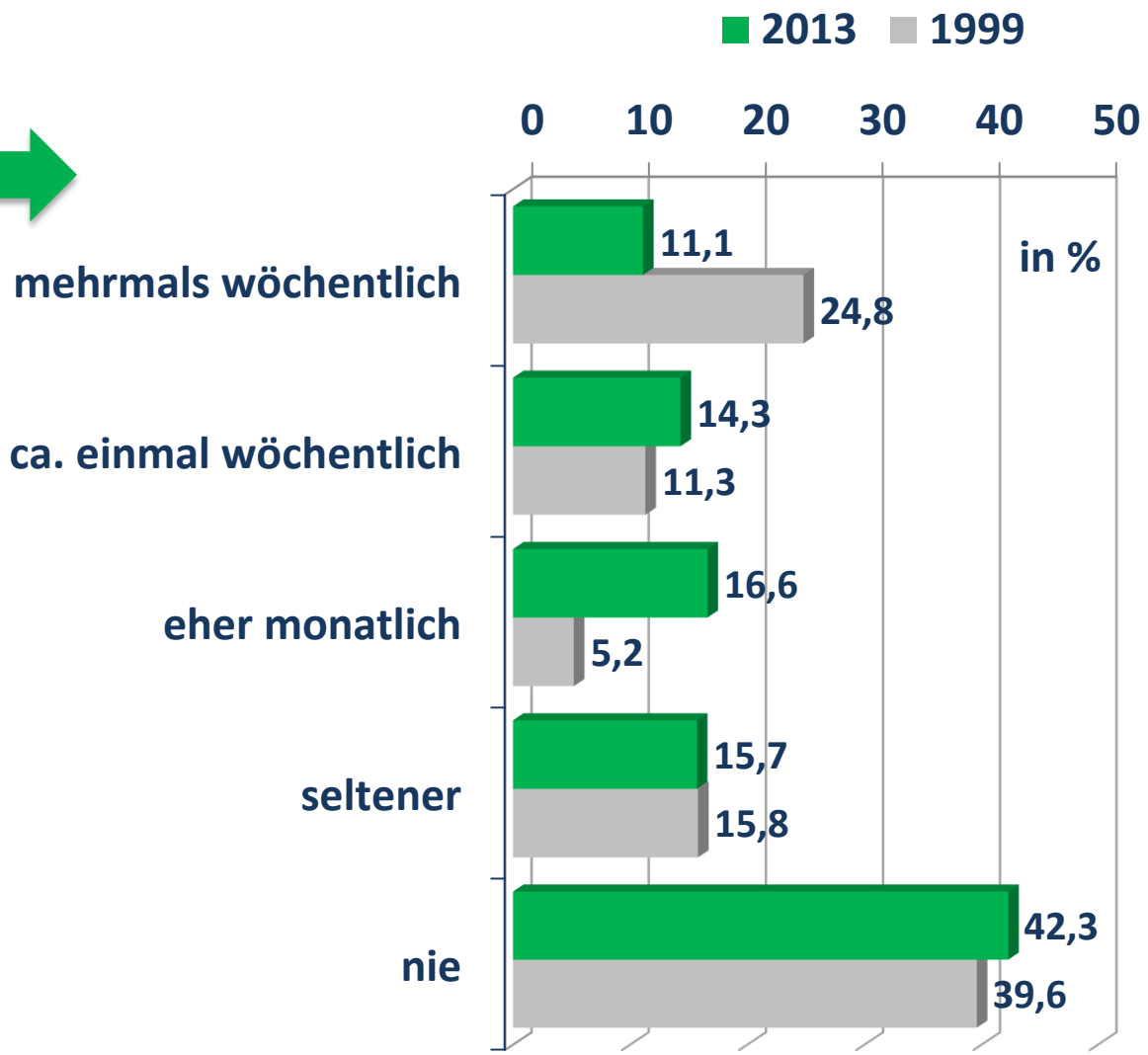
Besuchshäufigkeit



Bauwagen/Hütte im eigenen Ort



Besuchshäufigkeit



Besuchshäufigkeit Offene Jugendtreffs

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Das Ergebnis bestätigt, dass die Offenen Jugendtreffs in der Praxis eher von Gruppen als von der Gesamtheit der Jugendlichen genutzt werden.

Im Vergleich zu 1999 wird bei den Bauwägen/Hütten deutlich, dass die jungen Menschen heute nicht mehr die Zeit für die mehrmals wöchentlichen Besuche finden.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

2.3 Besuchsgründe von Offenen Jugendtreffs

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Was sind die hauptsächlichen Besuchsgründe von Offenen Jugendtreffs?

Frage:

Gibt es in deinem Ort einen Treff, in den jeder Jugendliche gehen kann? Wenn ja, wie häufig gehst du dorthin? Wenn ja, warum gehst du hauptsächlich dorthin?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

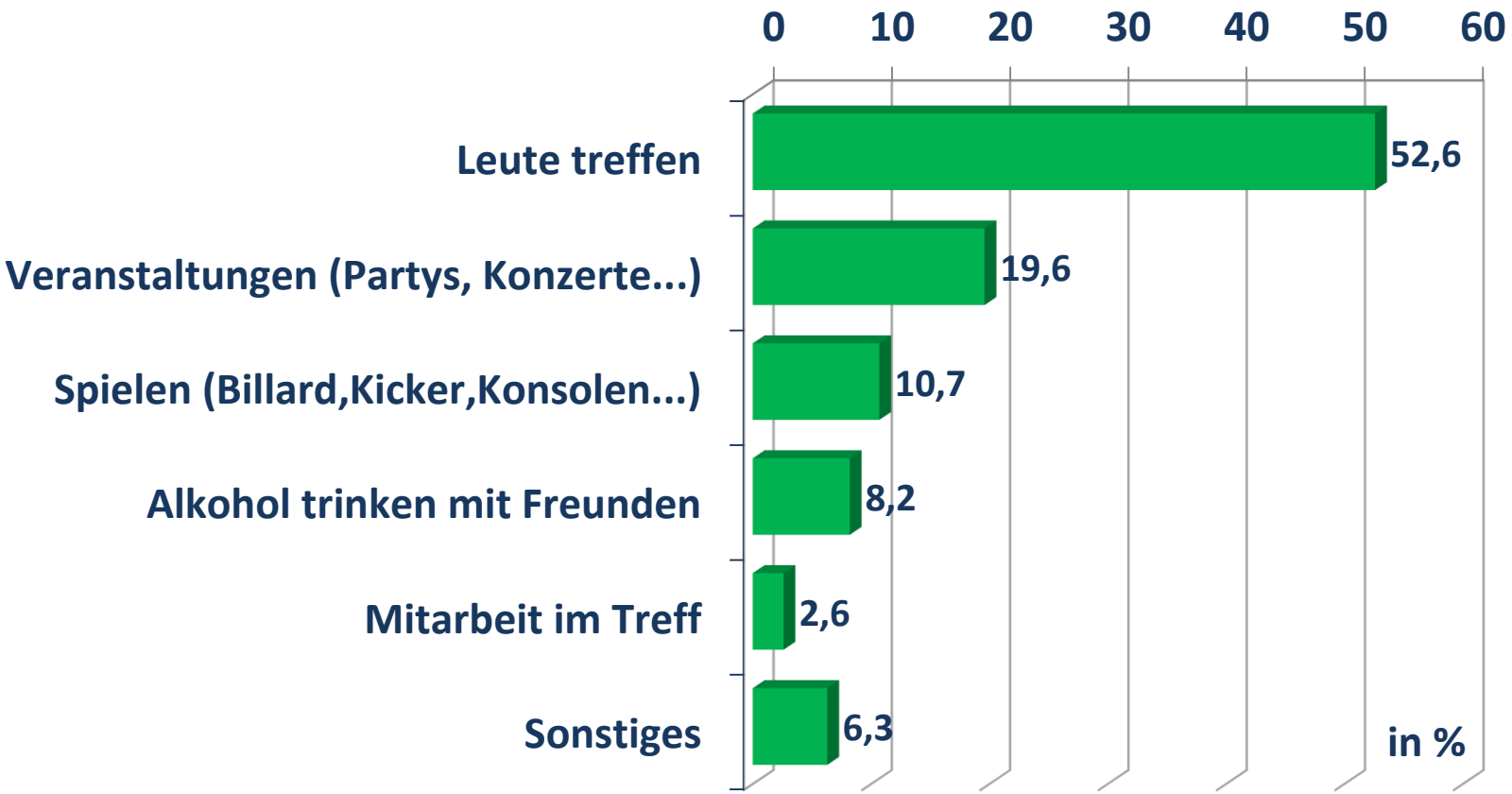
Besuchsgründe Offene Jugendtreffs

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

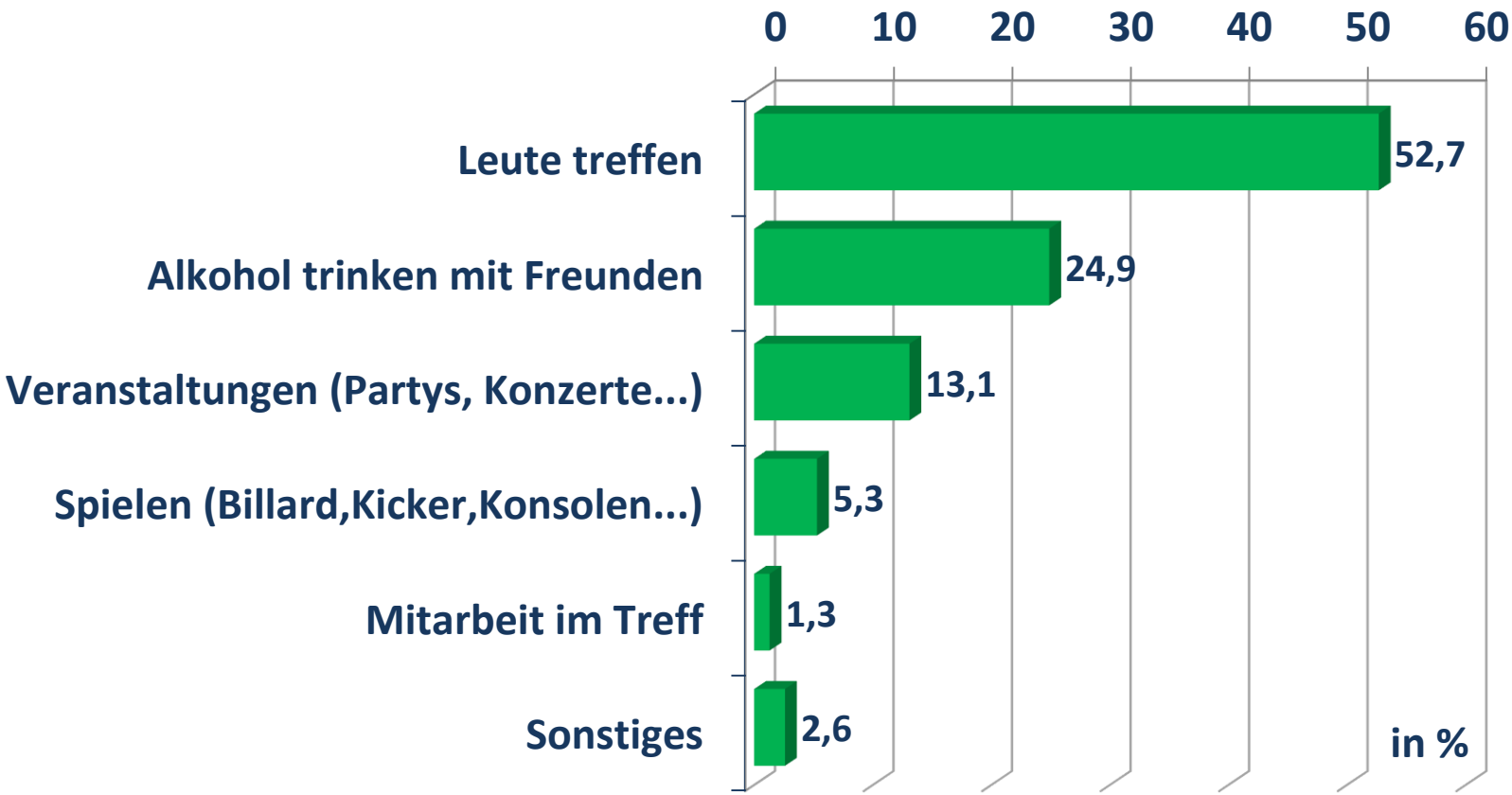
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **über die Hälfte, die in den Jugendraum gehen, möchten dort Leute treffen, knapp 20% nutzen ihn bei Veranstaltungen; 8% möchten dort mit Freunden Alkohol trinken**
- **im Bauwagen/ der Hütte möchten auch die Hälfte der Besucher/innen Leute treffen; der Anteil derer, die mit Freunden Alkohol trinken möchten, ist mit knapp 25% aber deutlich höher**

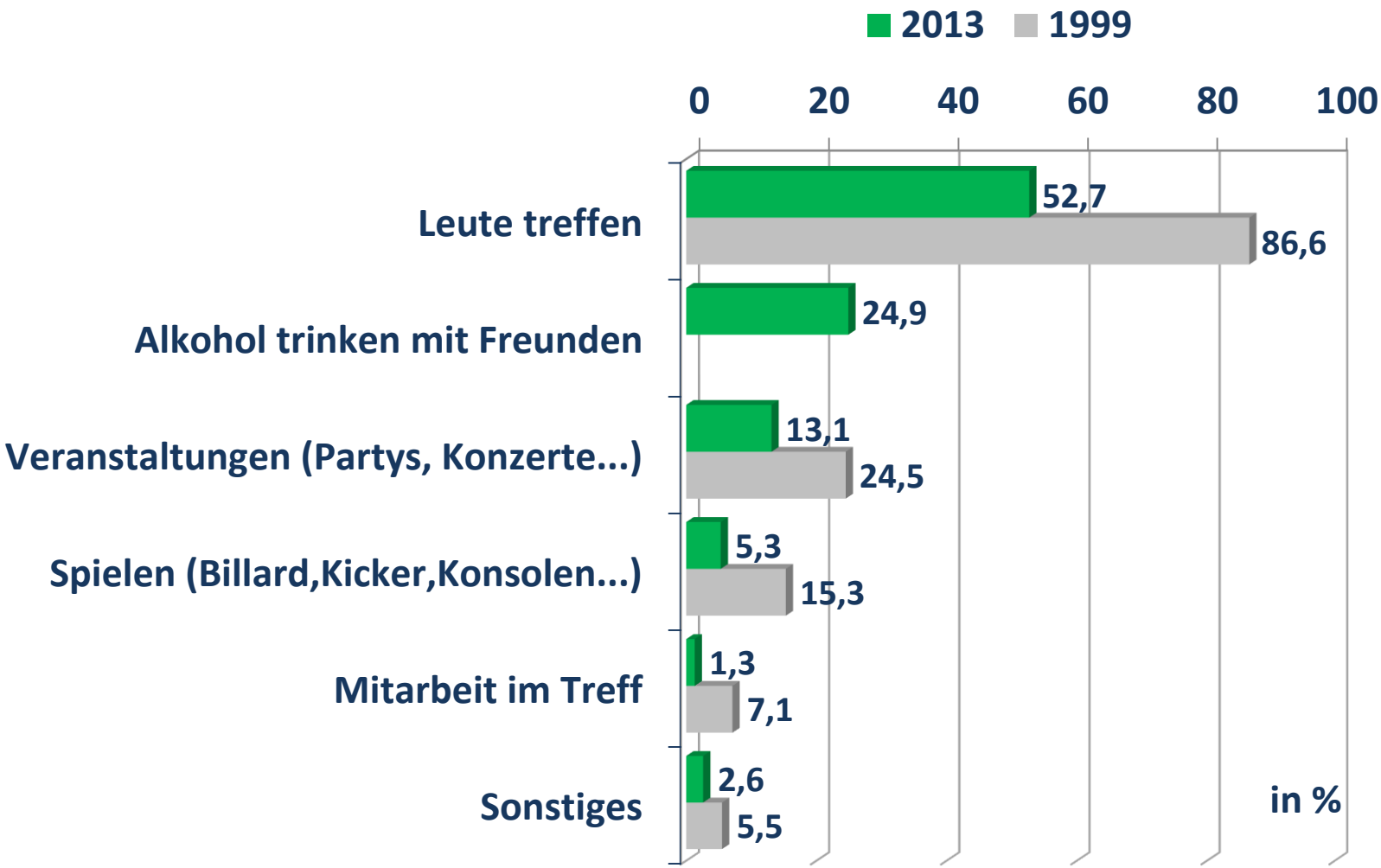
Besuchsgründe Jugendzentrum/ Jugendraum im eigenen Ort



Besuchsgründe Bauwagen/Hütte im eigenen Ort



Besuchsgründe Bauwagen/Hütte im eigenen Ort



Besuchsgründe Offene Jugendtreffs

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit sollen jungen Menschen die Möglichkeit/ Räumlichkeit geben, sich in ihrer Freizeit zu treffen und Zeit mit Freunden/Gleichaltrigen zu verbringen. Dies wird auch am häufigsten als Besuchsgrund genannt.

Das Ergebnis bestätigt des Weiteren die Erfahrung in der Praxis, dass gerade in Bauwägen/Hütten der Alkohol für die jungen Menschen (leider) Bestandteil/Hintergrund des Besuches ist. Durch die Nichtöffentlichkeit und die rechtliche Situation von Bauwägen/Hütten sind Präventionsmaßnahmen unrealistisch. Es besteht deshalb Bedarf dahingehend, den jungen Menschen eine alternative Treffmöglichkeit anzubieten.

Handlungsempfehlung

siehe 2.1, Seite 77 direkt dorthin

3. Verbandliche Jugendarbeit

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Themen:

3.1 Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit direkt dorthin
3.2 Organisationsgrad nach Vereins-/Verbandsart direkt dorthin
3.3 Teilnahmehäufigkeit in der Verbandlichen Jugendarbeit direkt dorthin

3.1 Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Organisationsgrad von jungen Menschen in Vereinen/Verbänden und Gruppen

Frage:

Bist du Mitglied oder Teilnehmer/in einem Verein/Verband oder in einer Gruppe?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

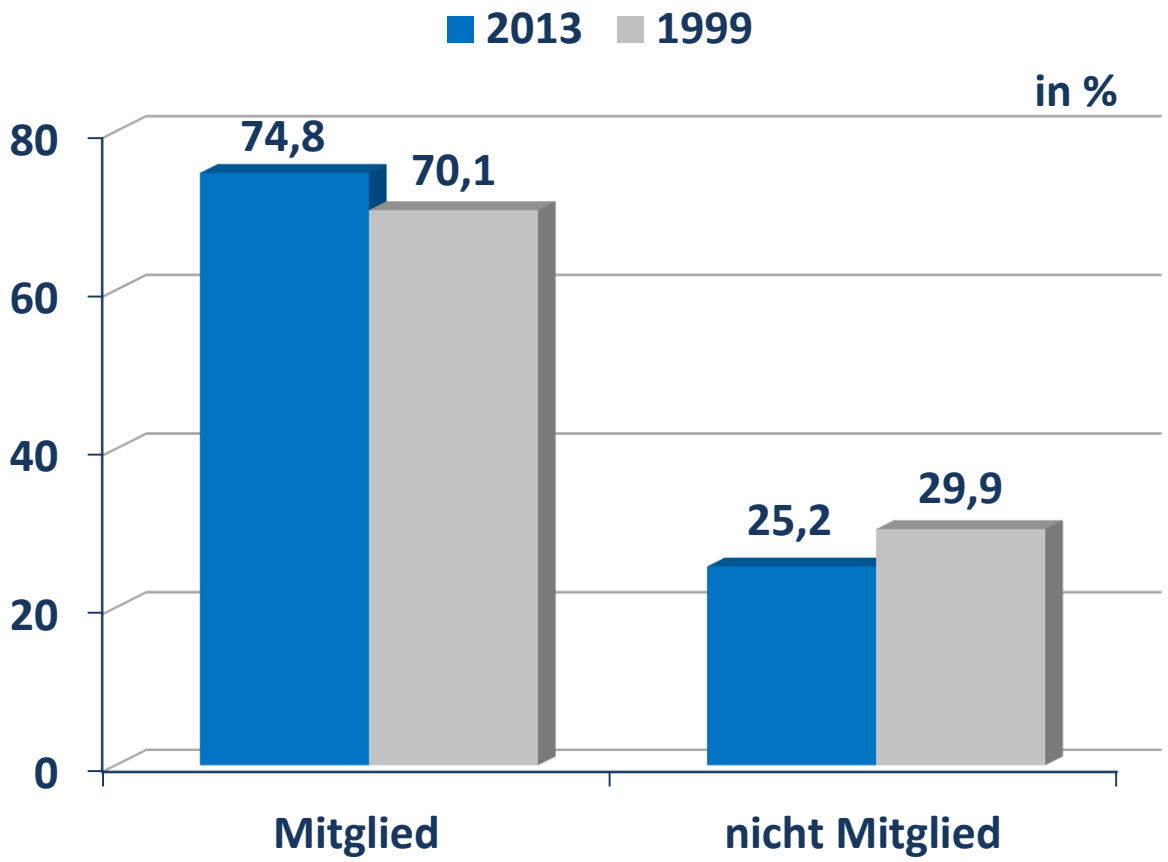
Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

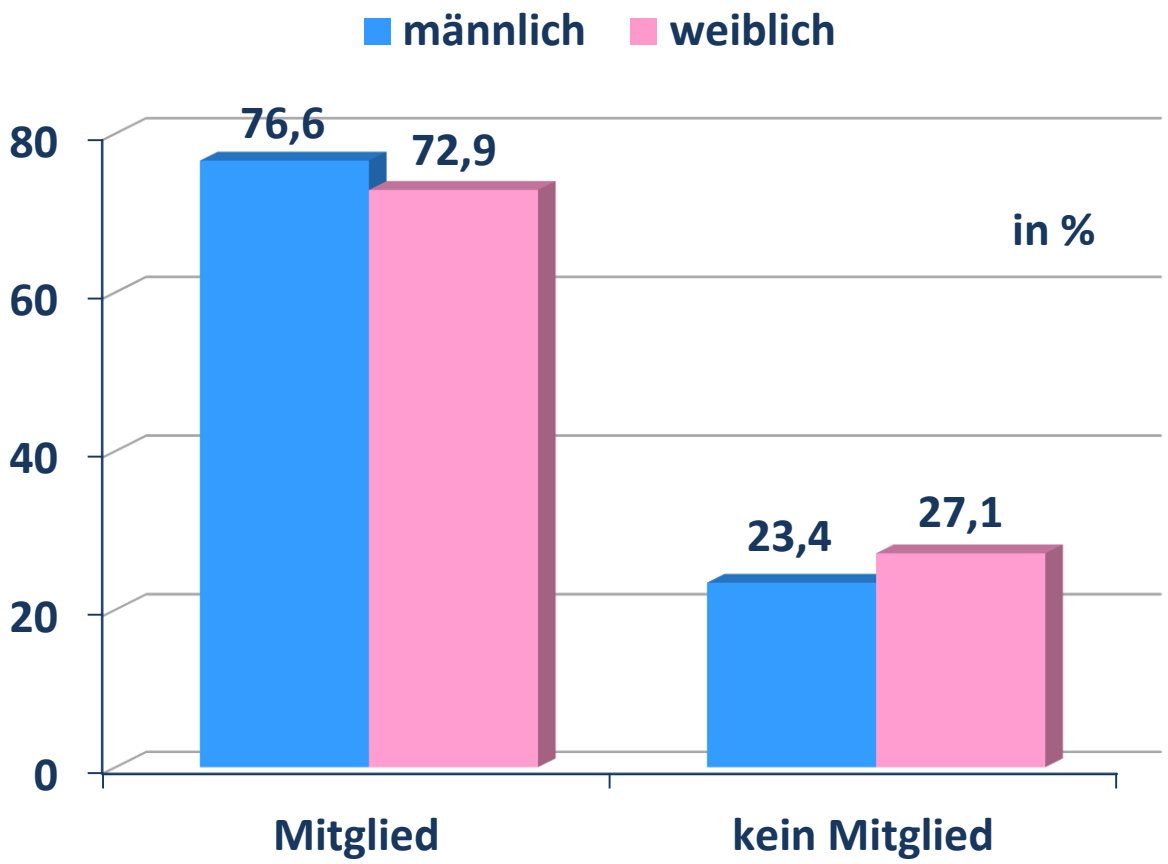
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- ¾ aller 12 - 21-Jährigen sind in Vereinen/Verbänden oder Gruppen Mitglied oder Teilnehmer/in, das ist eine Steigerung des schon 1999 hohen Wertes um weitere knapp 5%-Punkte
- im Vergleich zu 1999 jetzt kaum Unterschied zwischen m/w; dabei leichter Rückgang bei den Jungs, aber deutliche Steigerung bei den Mädels um fast 13 %-Punkte
- wieder Rückgang mit zunehmendem Alter
- der Organisationsgrad in den Kommunen variiert von 60 – 100 %; dabei ist kein Zusammenhang feststellbar hinsichtlich Einwohnerzahl, Anzahl der Ortsteile oder geographische Lage
- fast 1/3 der organisierte Kinder und Jugendlichen sind in 2 Vereinen; fast ¼ in drei und mehr Vereinen/Verbänden, 1999 waren das nur sehr knapp 1/6, also 10%-Punkte weniger
- es besteht kein Zusammenhang zwischen der Mitgliedschaft/Teilnahme in 3 und mehr Vereinen/Verbänden und der Aussage „In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.“

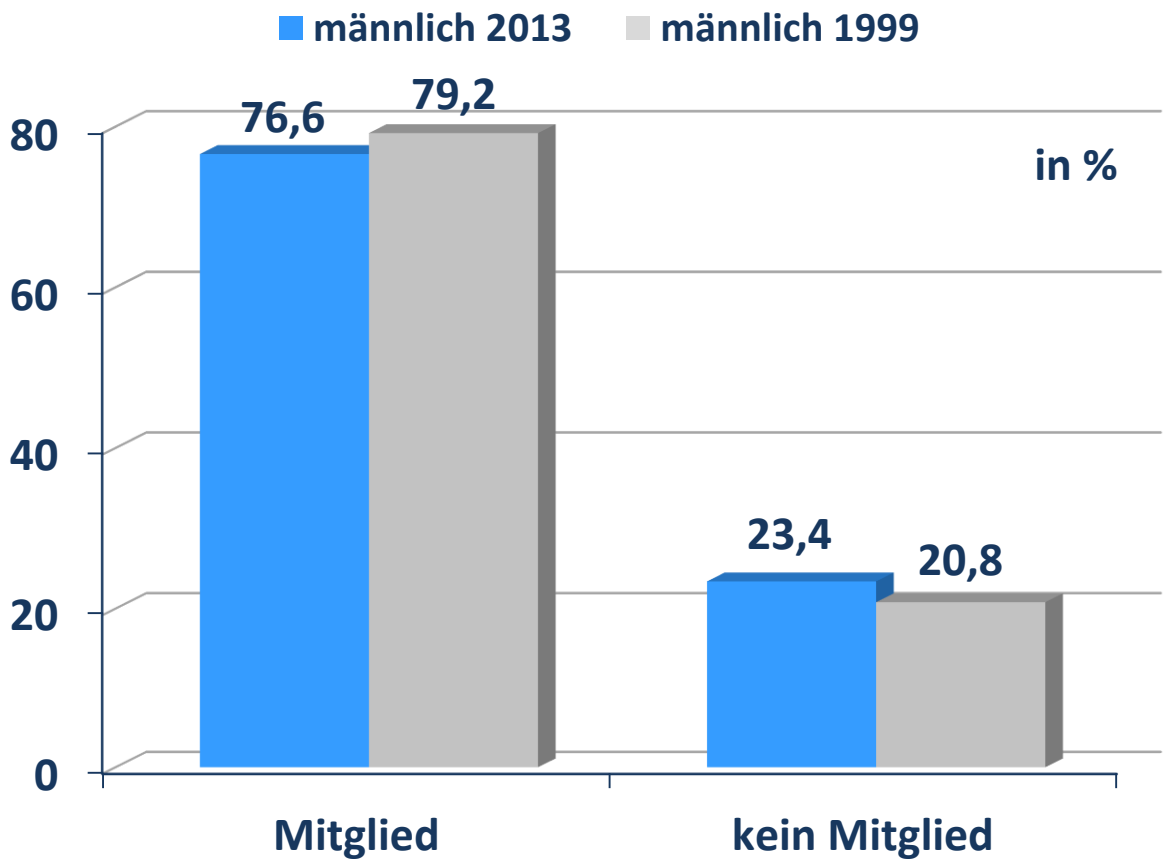
Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe



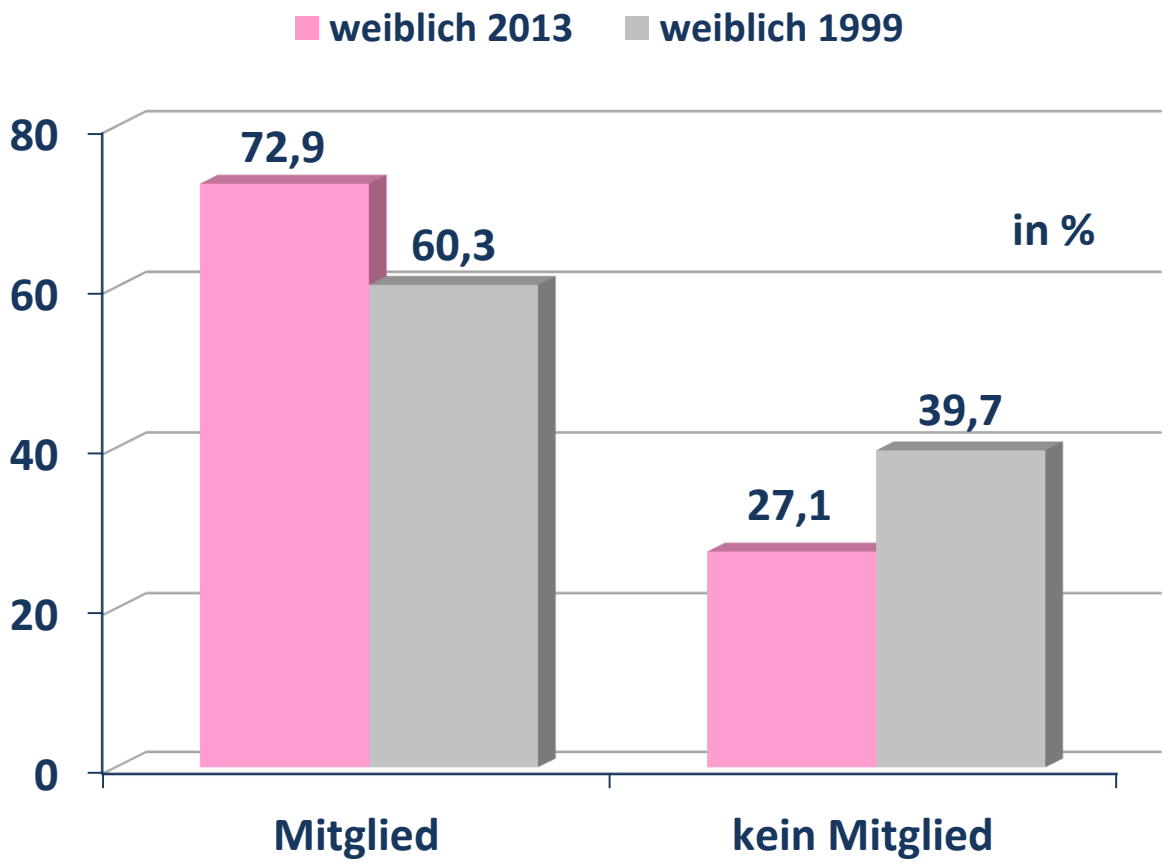
Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe



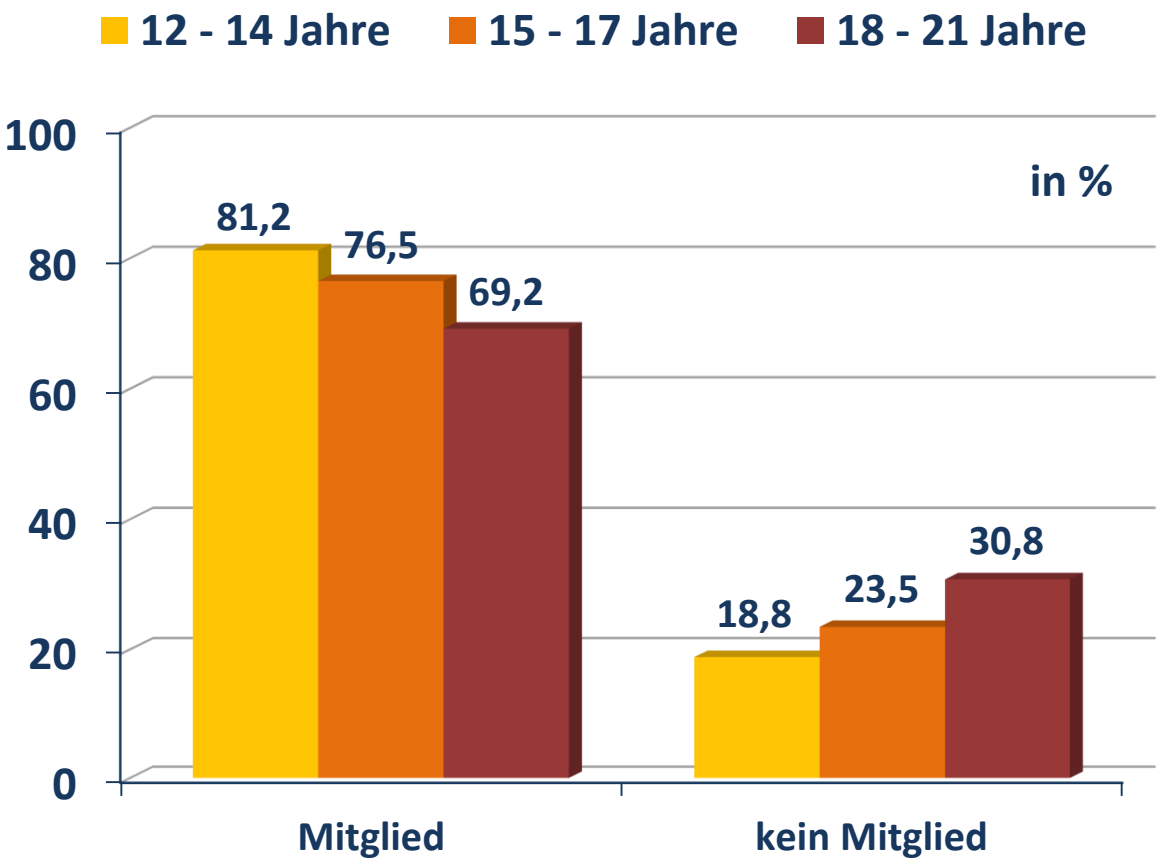
Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe



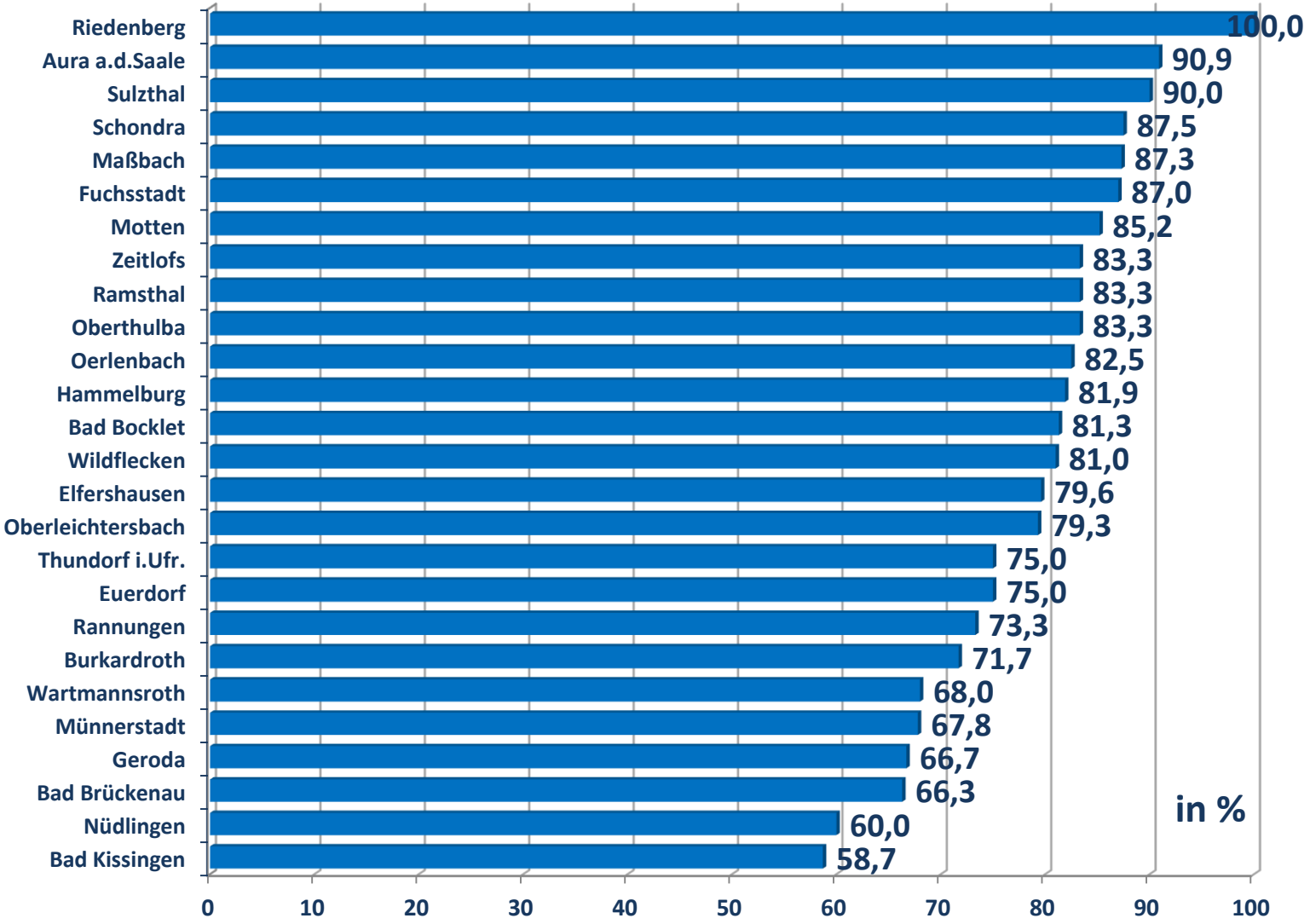
Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe



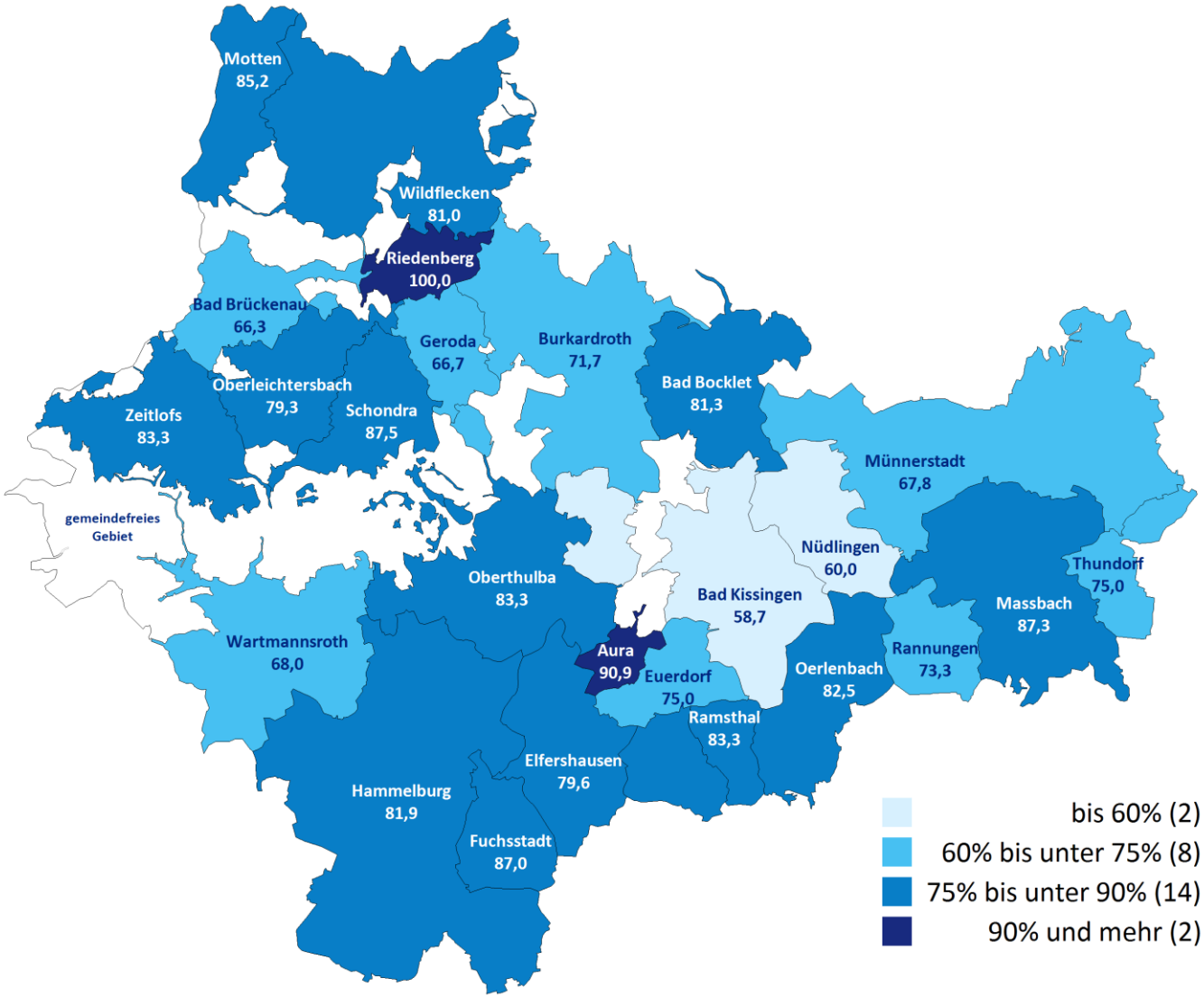
Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe



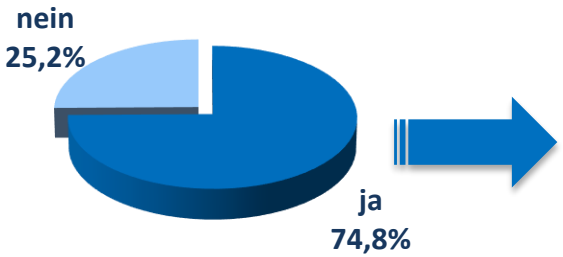
Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe

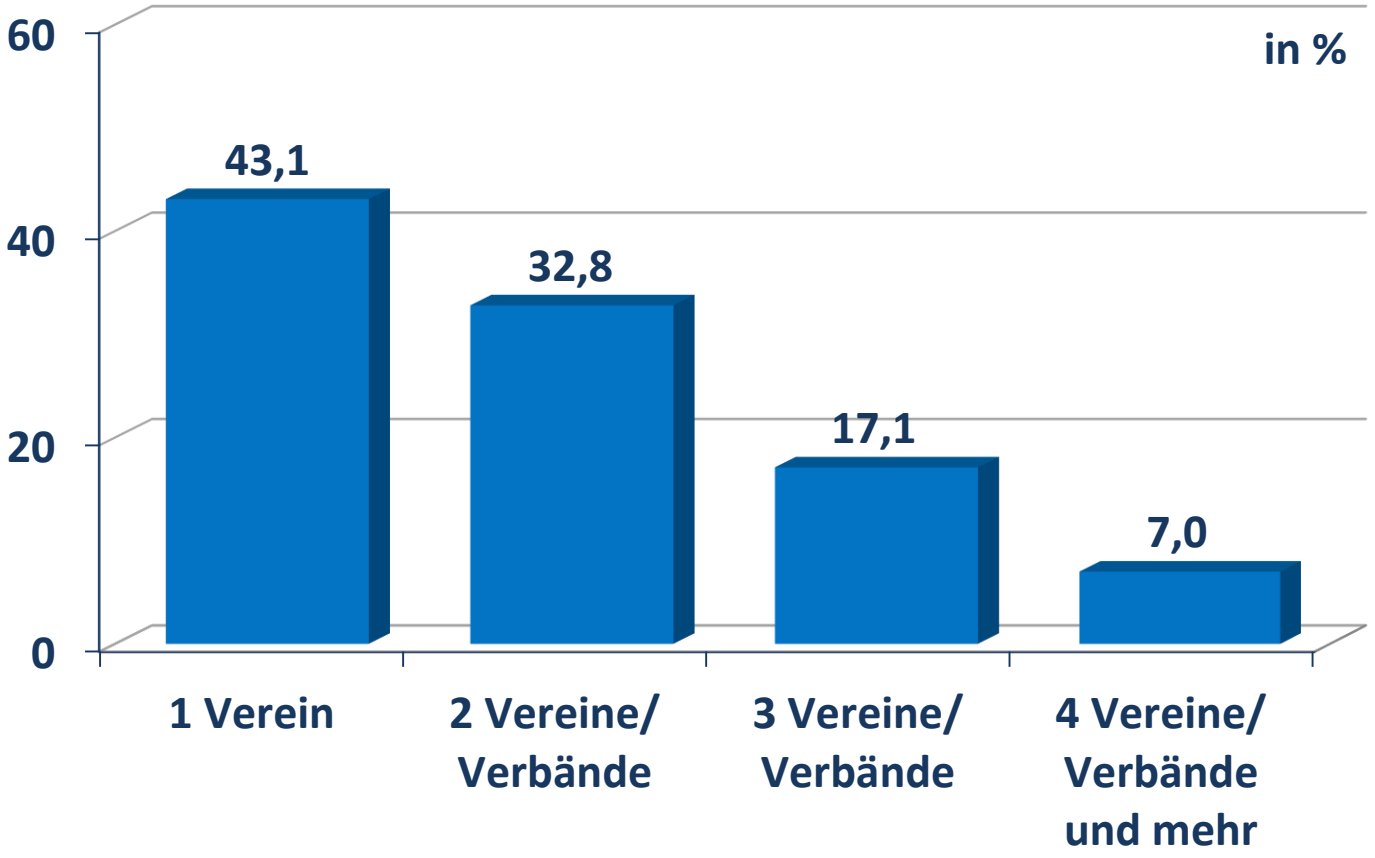


Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe

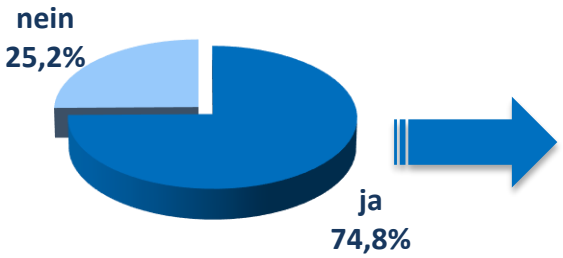


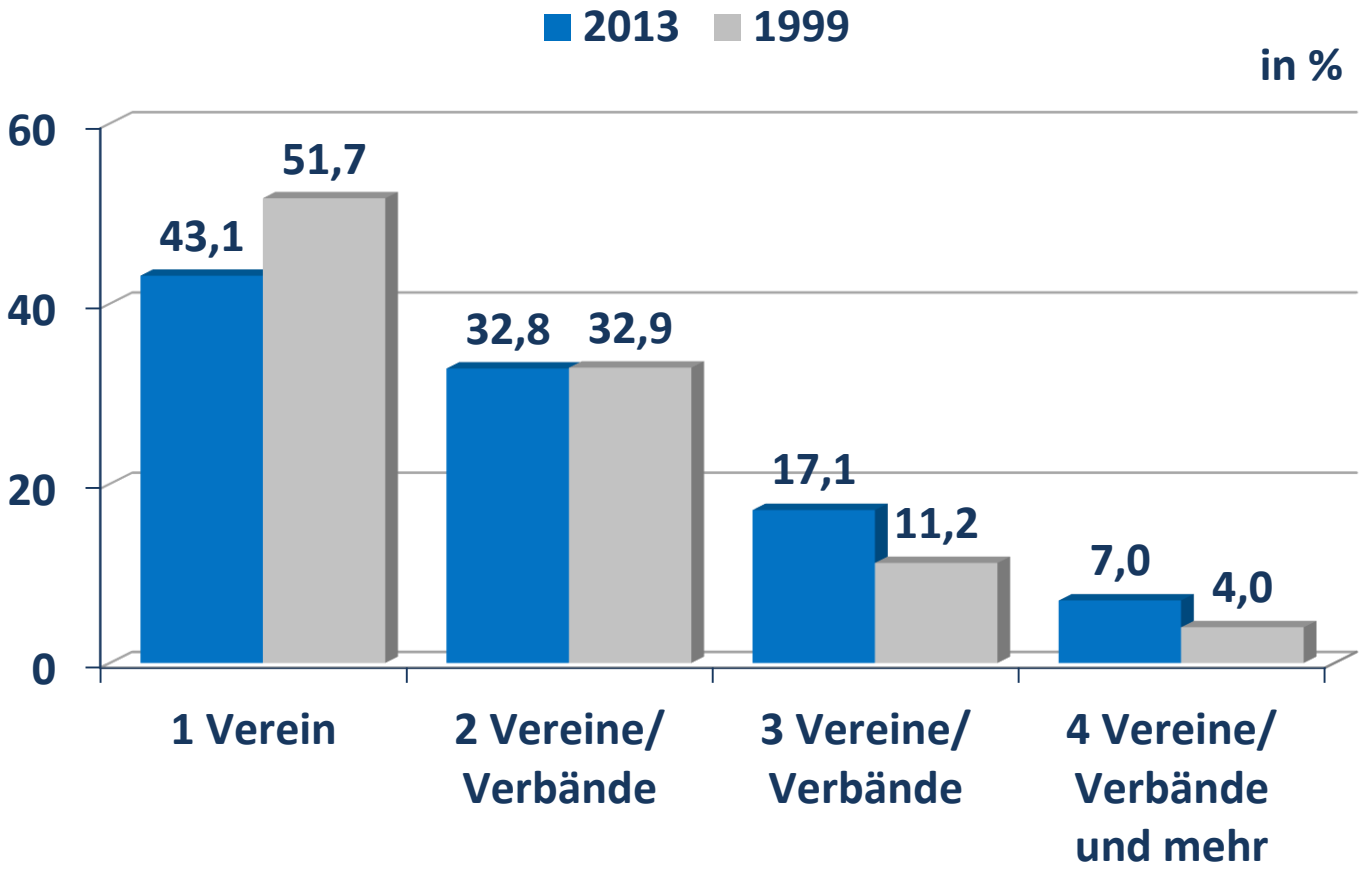
Teilnehmer/in oder Mitglied ...



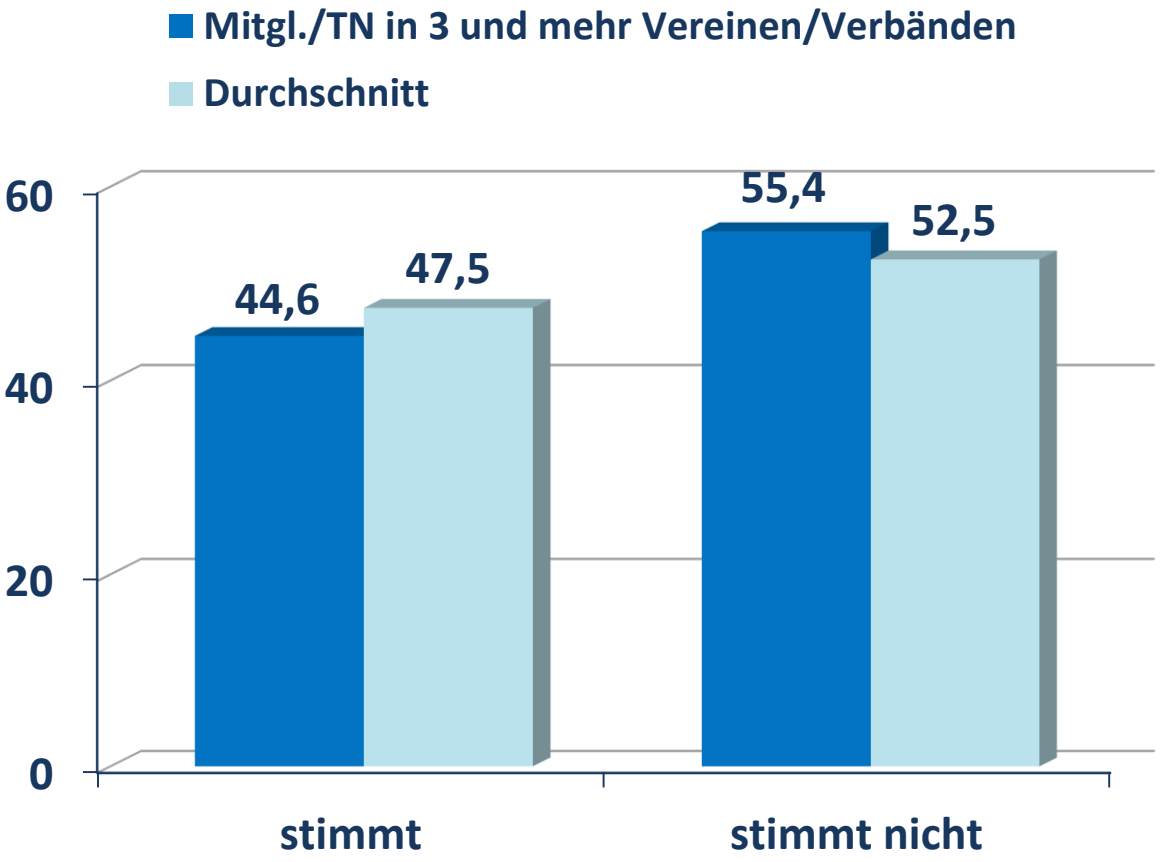


Teilnehmer/in oder Mitglied ...





In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.



Cramer-V ,028; Signifikanz ,705

Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Die Steigerung des Organisationsgrades ist sehr erfreulich, vor allem die Erhöhung des Anteils der Mädchen, denn hierzu gab es auch eine Maßnahmenempfehlung 1999.

Da ein hoher Organisationsgrad von jungen Menschen in der Jugendarbeit für das aktuelle und zukünftige Gemeinwesen sehr wichtig ist, gibt es in Kommunen, in denen der Organisationsgrad unterdurchschnittlich ist, Handlungsbedarf.

Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung

Um den Anteil von jungen Menschen in den Vereinen/Verbänden zu erhöhen, wird den Kommunen mit unterdurchschnittlichem Organisationsgrad (siehe Stärkenanalyse*) empfohlen, durch vermehrte Förderung die Verbandliche Jugendarbeit direkt zu unterstützen. Des Weiteren sollten besonders diese Kommunen den positiven Effekt der Offenen und Gemeindlichen Jugendarbeit auf die Verbandliche Jugendarbeit nutzen (vgl. 1999) und ihre Angebote der Offenen und Gemeindlichen Jugendarbeit ausbauen (möglich z. B. durch eine Mitgliedschaft bei ProJugend e. V.).

***siehe 20.3 Zusammenfassung der Stärkenanalyse, Seite 702** direkt dorthin

3.2 Organisationsgrad nach Vereins-/Verbandsart

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

In welchen Vereinen/Verbänden und Gruppen sind die jungen Menschen Mitglied/ Teilnehmer/in?

Frage:

Bist du Mitglied oder Teilnehmer/in einem Verein/Verband oder in einer Gruppe? Wenn ja, in welchen?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

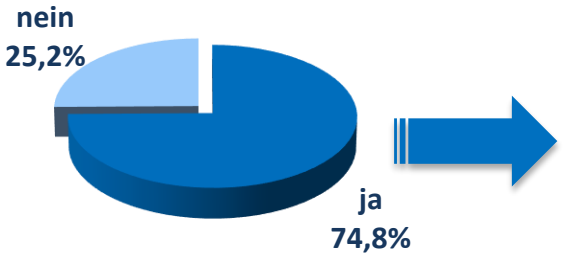
Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe

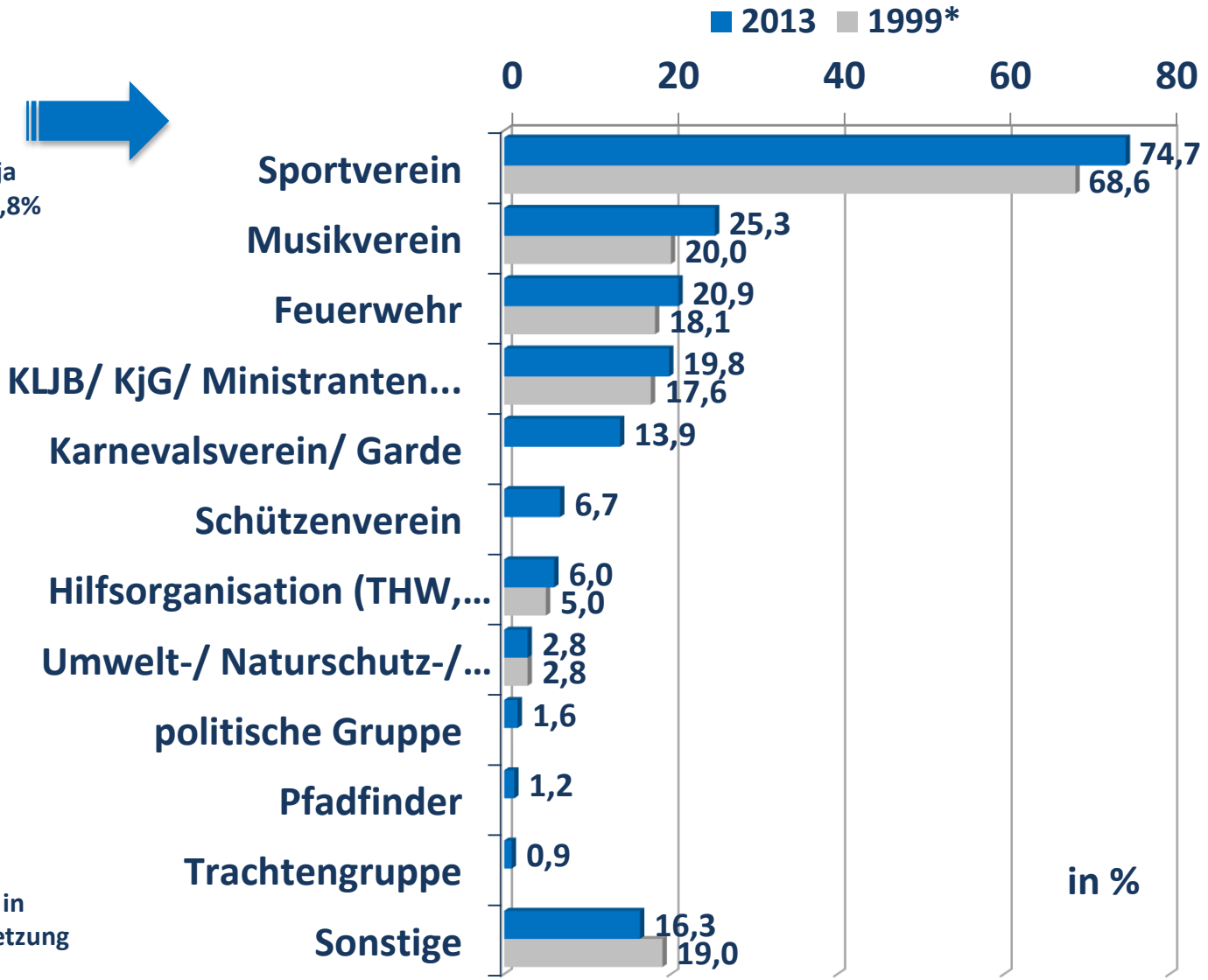
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **¾ der TN oder Mitglieder sind in Sportvereinen, ¼ bei Musikvereinen, 1/5 bei der Feuerwehr und der kirchlichen Jugendarbeit; alle die eben genannten haben einen Zuwachs seit 1999, am deutlichsten die Sport- und Musikvereine um 6%- bzw. 5%-Punkte**

Teilnehmer/in oder Mitglied – Wo?





* 1999 wurden die Vereine/Gruppen teilweise in einer anderen Zusammensetzung abgefragt

Teilnehmer/in oder Mitglied – wo?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

3.3 Teilnahmehäufigkeit in der Verbandlichen Jugendarbeit

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Teilnahmehäufigkeit in der Verbandlichen Jugendarbeit

Frage:

Bist du Mitglied oder Teilnehmer/in einem Verein/Verband oder in einer Gruppe? Wenn ja, wie häufig nimmst du an den Aktivitäten dort teil?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

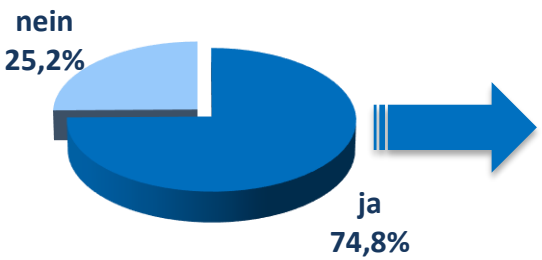
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

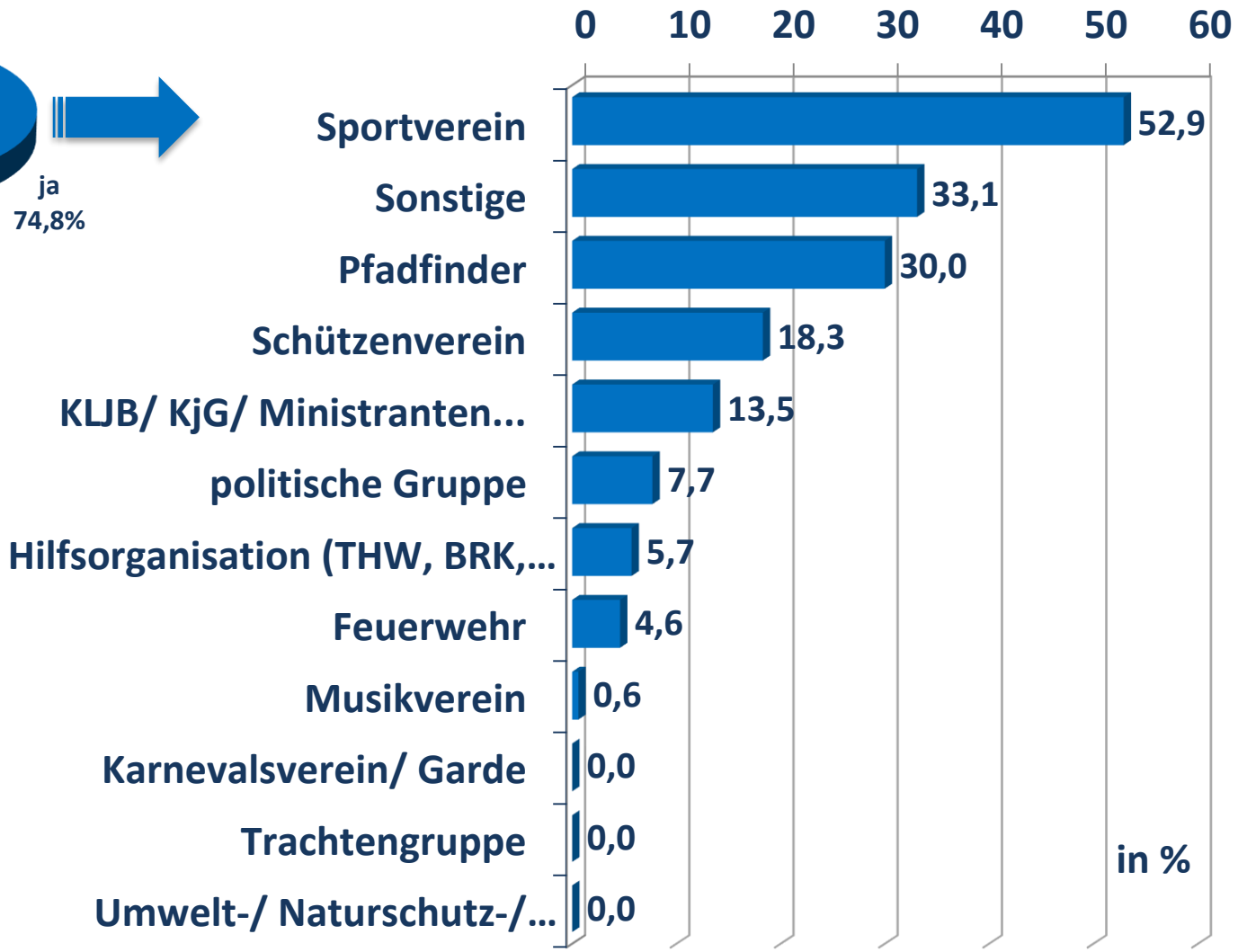
Teilnahmehäufigkeit im Verein/Verband oder der Gruppe

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

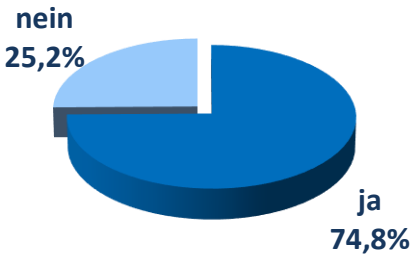
- **über die Hälfte der Mitglieder/ Teilnehmer/innen treiben mehrmals pro Woche Sport im Verein, fast 1/3 der Pfadfinder sehen sich ebenfalls mehrmals in der Woche**
- **mindestens 1x wöchentlich sind die meisten anderen verbandlichen Angebote organisiert; mit über 80% die Pfadfinder und der Sport, mit über 70% die Musik und die Garden/Karnevalsvereine**
- **die (zuletzt) besuchte Schulart der im Verein/Verband organisierten 12 - 21-Jährigen entspricht sehr genau der Grundverteilung**

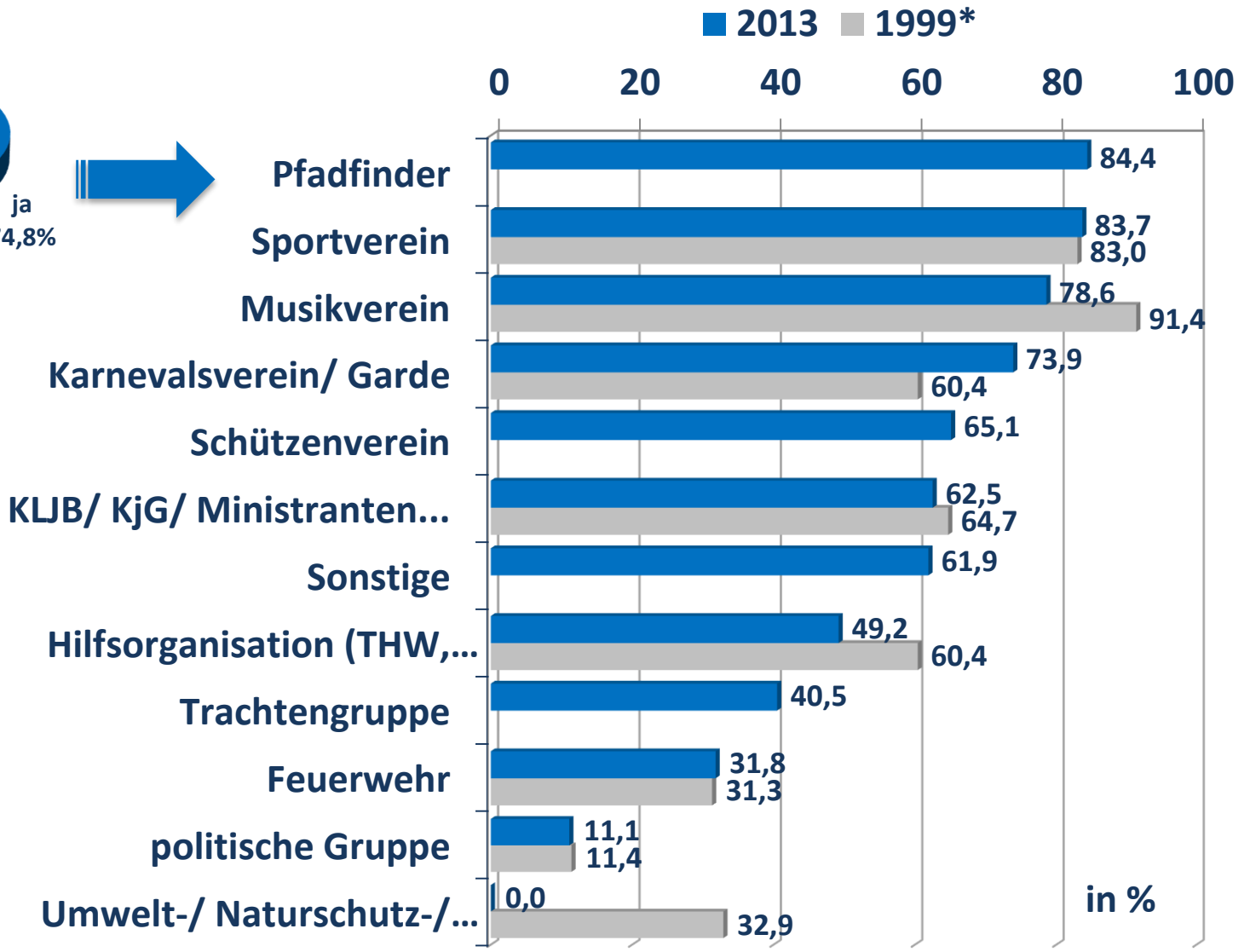
Teilnahmehäufigkeit im Verein/ Verband mehrmals pro Woche





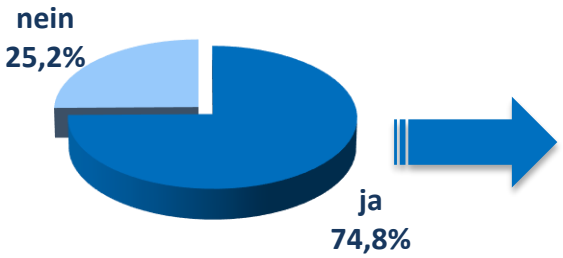
Teilnahmehäufigkeit im Verein/ Verband mind. einmal wöchentlich

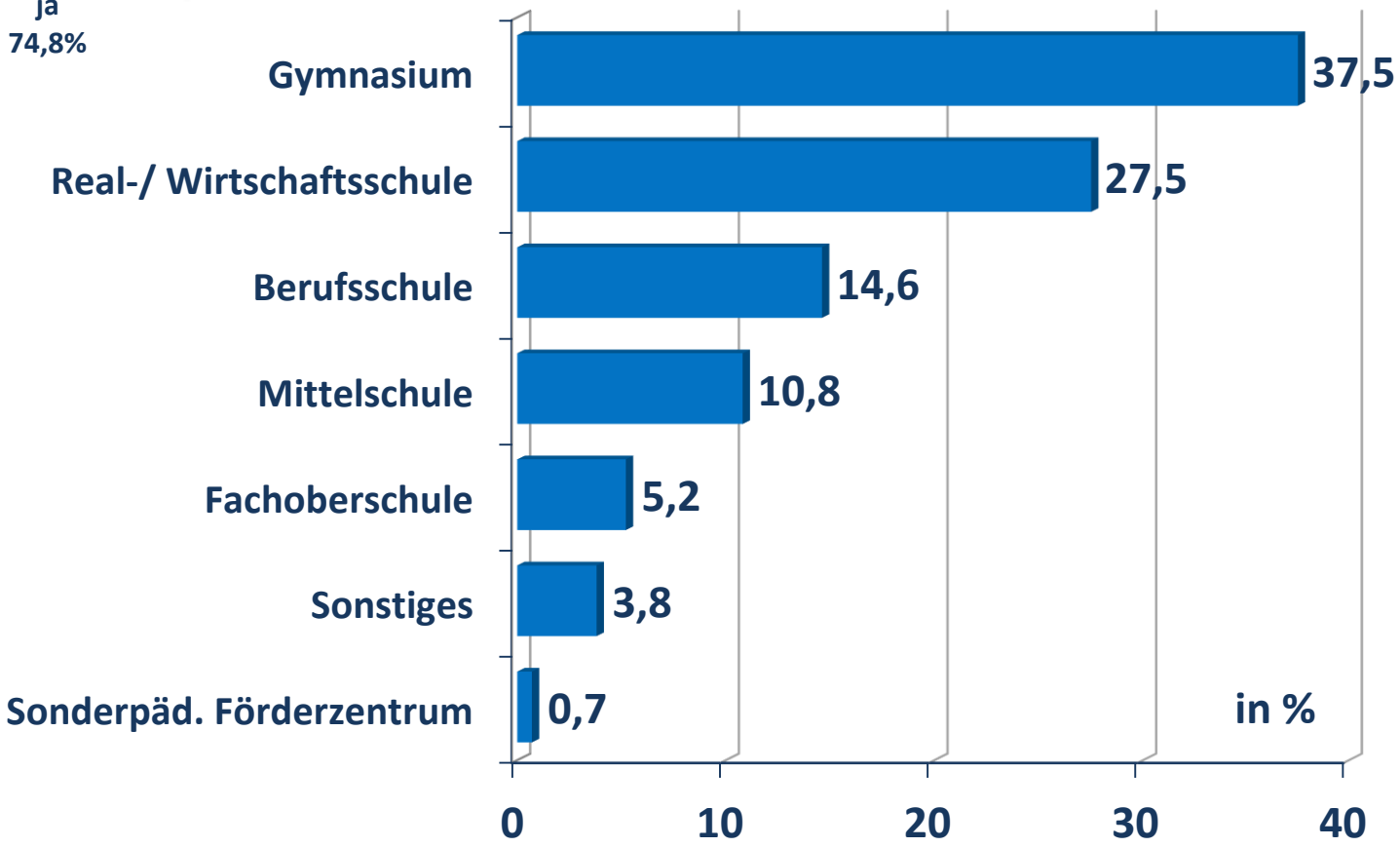




* 1999 wurden die Vereine/Gruppen teilweise in einer anderen Zusammensetzung abgefragt

Teilnehmer/in oder Mitglied ...





Teilnahmehäufigkeit in der Verbandlichen Jugendarbeit

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

4. Ehrenamt

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

4.1 Ehrenamtliches Engagement in der Verbandlichen Jugendarbeit direkt dorthin

4.2 Aussage zum ehrenamtlichen Engagement im Verein direkt dorthin

4.3 Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde direkt dorthin

4.4 Aussage allgemein zum ehrenamtlichen Engagement direkt dorthin

4.5 Dimension Ehrenamt direkt dorthin

Bewertung und Handlungsempfehlungen zum EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENT ALLGEMEIN

Bewertung

- **Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landkreis Bad Kissingen haben eine sehr hohe Bereitschaft und eine überaus positive Einstellung zum ehrenamtlichen Engagement. 60% der 12 - 21-Jährigen engagieren sich ehrenamtlich in ihrem Ort bei Vereinen/Verbänden und Festveranstaltungen.**
- **Der hohe Grad des tatsächlichen ehrenamtlichen Engagements von jungen Menschen und deren positive Einstellung dazu ist bei der Bevölkerung nicht präsent – im Gegenteil, die Berichterstattung in den Medien und die landläufige Meinung zeigt ein genau gegenteiliges Bild. Hier besteht Handlungsbedarf.**
- **Junge Menschen unterscheiden zwischen regelmäßigem und gelegentlichem ehrenamtlichen Engagement.**
- **Ehrenamtliche können selbst bestimmen, wo und wie zeitintensiv sie tätig werden. Das ehrenamtliche Engagement bietet einen Ausgleich zu dem in hohem Maße fremdbestimmten Alltag in Schule und Beruf (siehe 13.4, Seite 488 direkt dorthin). Das Ehrenamt hat somit eine sehr wichtige Funktion für jungen Menschen.**

Bewertung (FORTSETZUNG)

- **Aktuell werden in der Öffentlichkeit und in verschiedenen sozial-gesellschaftlichen Bereichen neue Aufgabenfelder für Ehrenamtliche eingeführt bzw. deren Erweiterung gefordert (z. B. Jugendarbeit und Schule, flexibles soziales Engagement in der Dorfgemeinschaft usw.). Eine Erweiterung des ehrenamtlichen Engagements von jungen Menschen ist bei der sehr hohen zeitlichen Belastung für Schule/ Ausbildung/ Beruf und des ohnehin schon großen Engagements nicht realistisch.**

Handlungsempfehlung

1.
Die alltägliche Berichterstattung in den Medien und die landläufige Meinung der Bevölkerung zeigen ein falsches Bild hinsichtlich des tatsächlichen ehrenamtlichen Engagements junger Menschen sowie deren Einstellung dazu. Um dieses falsche Bild zu korrigieren, sollten die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden:

- **Dem Kreisjugendring Bad Kissingen wird empfohlen, das überaus positive Ergebnis der Jugendbefragung im Bereich „Ehrenamtliches Engagement junger Menschen“ bei seinen Mitgliedsverbänden und Organisationen bekannt zu machen. Dabei sollte einfließen, dass das positive Ergebnis auch der Verdienst der Ehrenamtlichen in den Vereinen/ Verbänden ist. Darüber hinaus sollte das Ergebnis bei allen passenden Gelegenheiten in die Öffentlichkeitsarbeit einfließen.**
- **Den Mitgliedsverbänden und Organisationen des Kreisjugendrings Bad Kissingen wird für ihre Mitglieder und die eigene Öffentlichkeitsarbeit dasselbe empfohlen.**
- **Der Landkreis Bad Kissingen sollte über die Fachkraft Jugendhilfeplanung die zur Umsetzung der obenstehenden Empfehlung die notwendigen und geeigneten Auswertungen und Materialien zur Verfügung stellen.**

Handlungsempfehlung

2.
Um den hohen Grad des ehrenamtlichen Engagements von jungen Menschen zu erhalten, ist es notwendig, die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt in den Kommunen vor Ort weiter zu verbessern. Den Kommunen im Landkreis Bad Kissingen wird deshalb empfohlen, ihre Unterstützung und Förderung von Ehrenamtlichen weiter auszubauen.

Des Weiteren sollten sie bei allen sich bietenden Gelegenheiten das hohe ehrenamtliche Engagement von jungen Menschen in der Öffentlichkeit bekannt machen und wertschätzen.

4.1 Ehrenamtliches Engagement in der Verbandlichen Jugendarbeit

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Ehrenamtliches Engagement junger Menschen in Vereinen/Verbänden und Gruppen

Frage:

Bist du ehrenamtlich Trainer/in oder Gruppenleiter/in in einem Verein/Verband oder einer Gruppe tätig? Wenn ja, in welchen Vereinen/Gruppen und wie oft?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

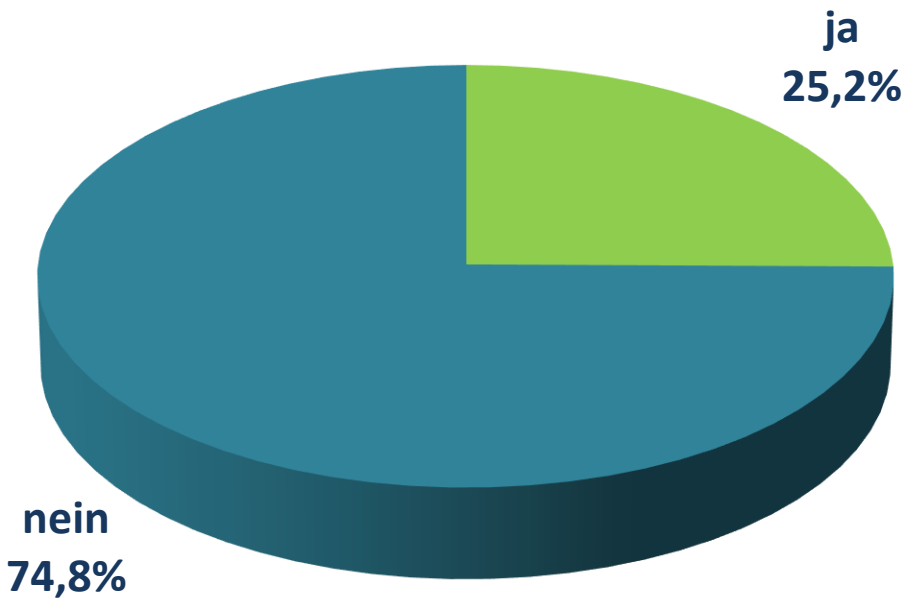
Ehrenamtlich tätig in einem Verein/ Verband oder einer Gruppe

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

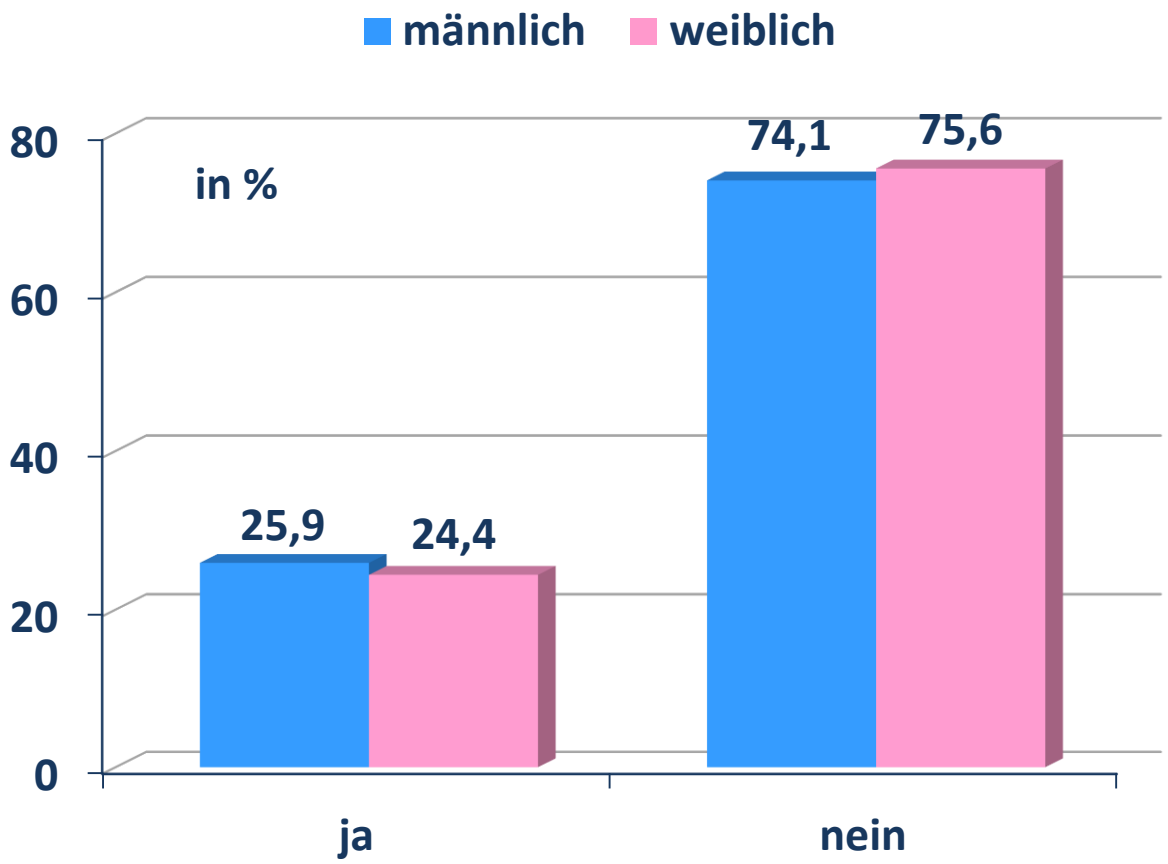
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- ¼ der 12 - 21-Jährigen sind ehrenamtlich in einem Verein/Verband tätig, dabei gibt es kein Unterschiede zwischen m/w
- es gibt deutliche Unterschiede bei den Altersgruppen - am häufigsten mit knapp 1/3 sind die 15 - 17-Jährigen ehrenamtlich in einem Verein/Verband tätig; bei den Jüngeren sind das nur knapp die Hälfte davon mit rund 1/6; ab 18 Jahren liegt der Anteil bei etwas mehr als ¼
- Ehrenamtliche Tätigkeit im Verein/Verband ist unterschiedlich je nach derzeitiger Tätigkeit – nur etwas mehr als 1/6 der Arbeitslosen ist ehrenamtlich in einem Verein/ Verband tätig, unter denjenigen, die einen Freiwilligendienst machen, sind es 1/3
- es gibt einen Unterschied um mehr als 10%-Punkte zwischen den verschiedenen Schularten
- fast ¾ sind in einem Verein/Verband tätig, 1/5 sogar in zwei, dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen m/w
- der Anteil der Ehrenamtlichen im Verein auf Gemeindeebene ist sehr unterschiedlich, es gibt keinen Zusammenhang in Bezug auf die Einwohnerzahl/ Anzahl der Ortsteile

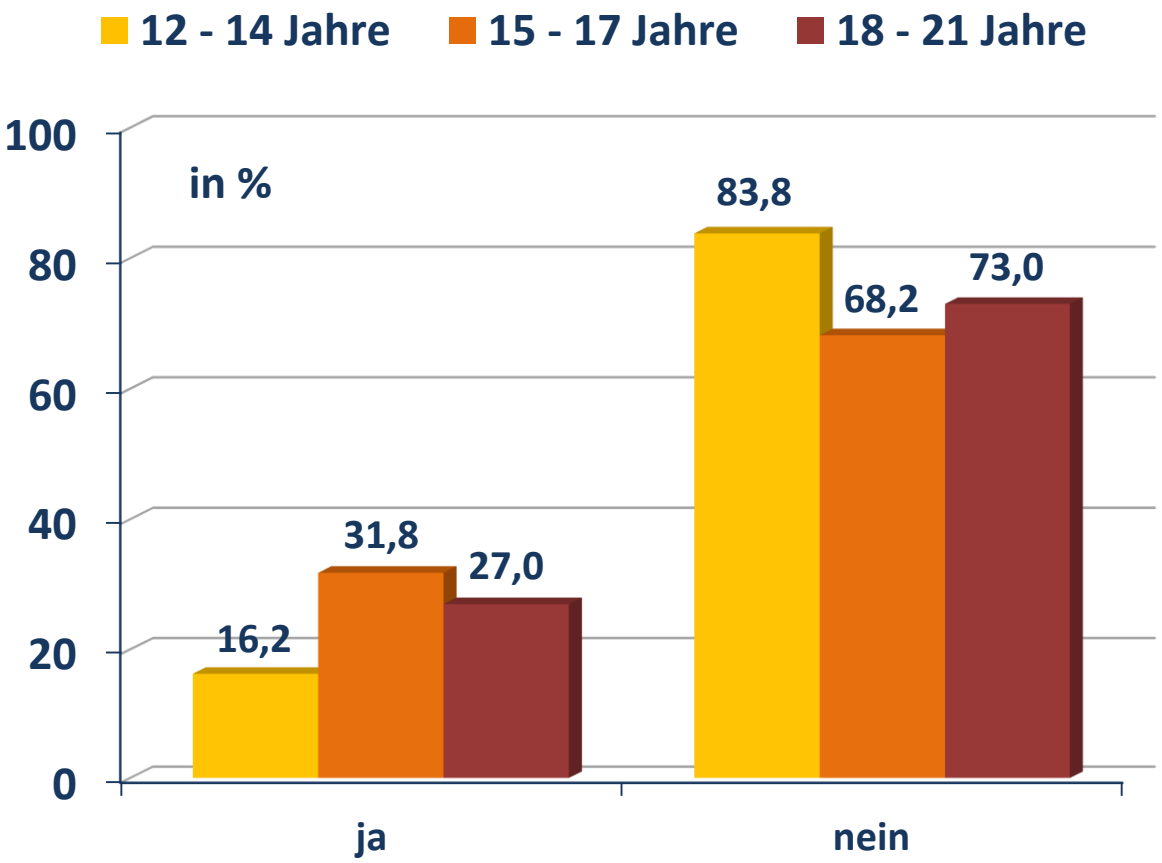
Ehrenamtlich tätig in einem Verein/ Verband oder einer Gruppe



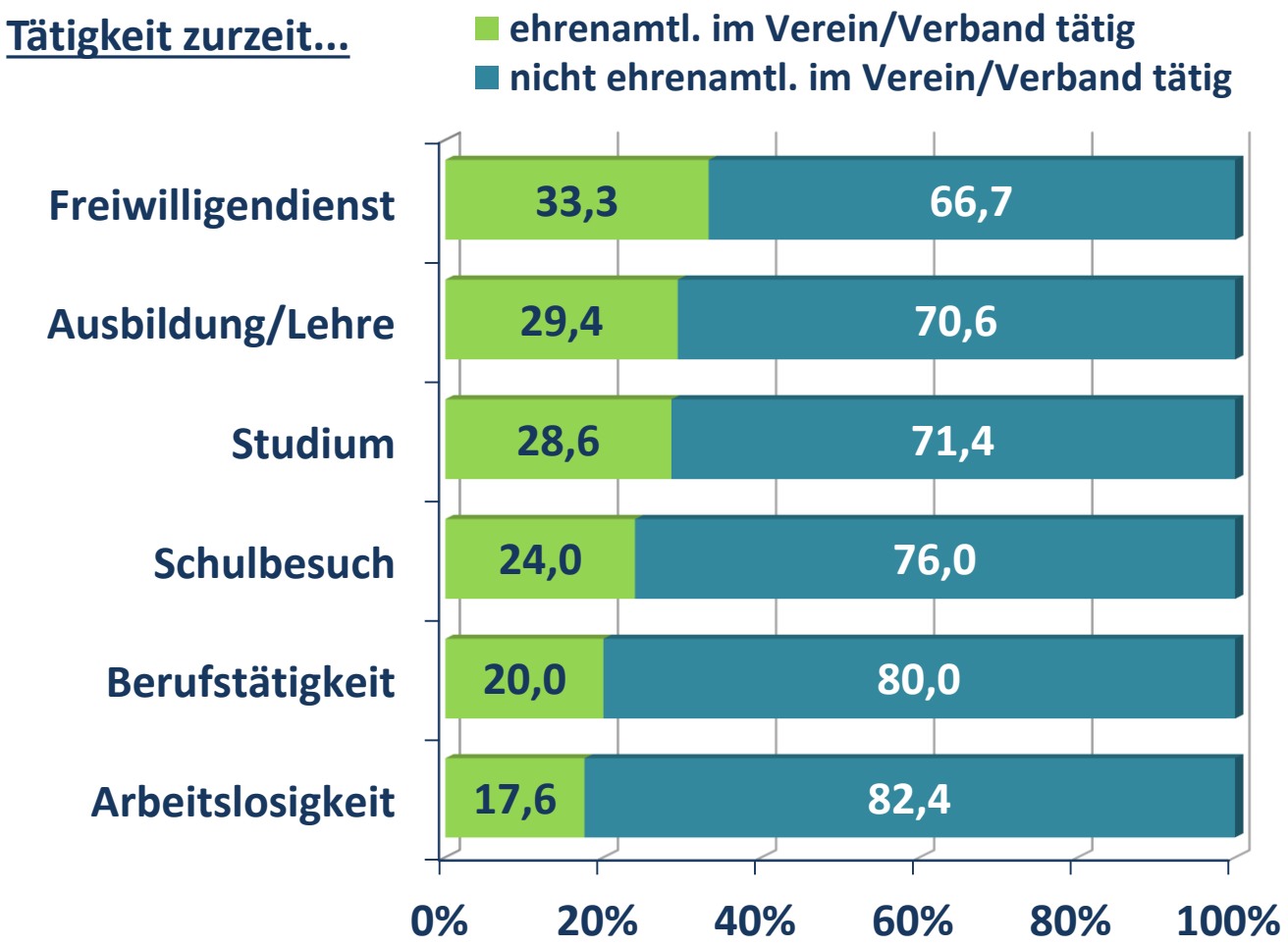
Ehrenamtlich tätig in einem Verein/ Verband oder einer Gruppe



Ehrenamtlich tätig in einem Verein/ Verband oder einer Gruppe



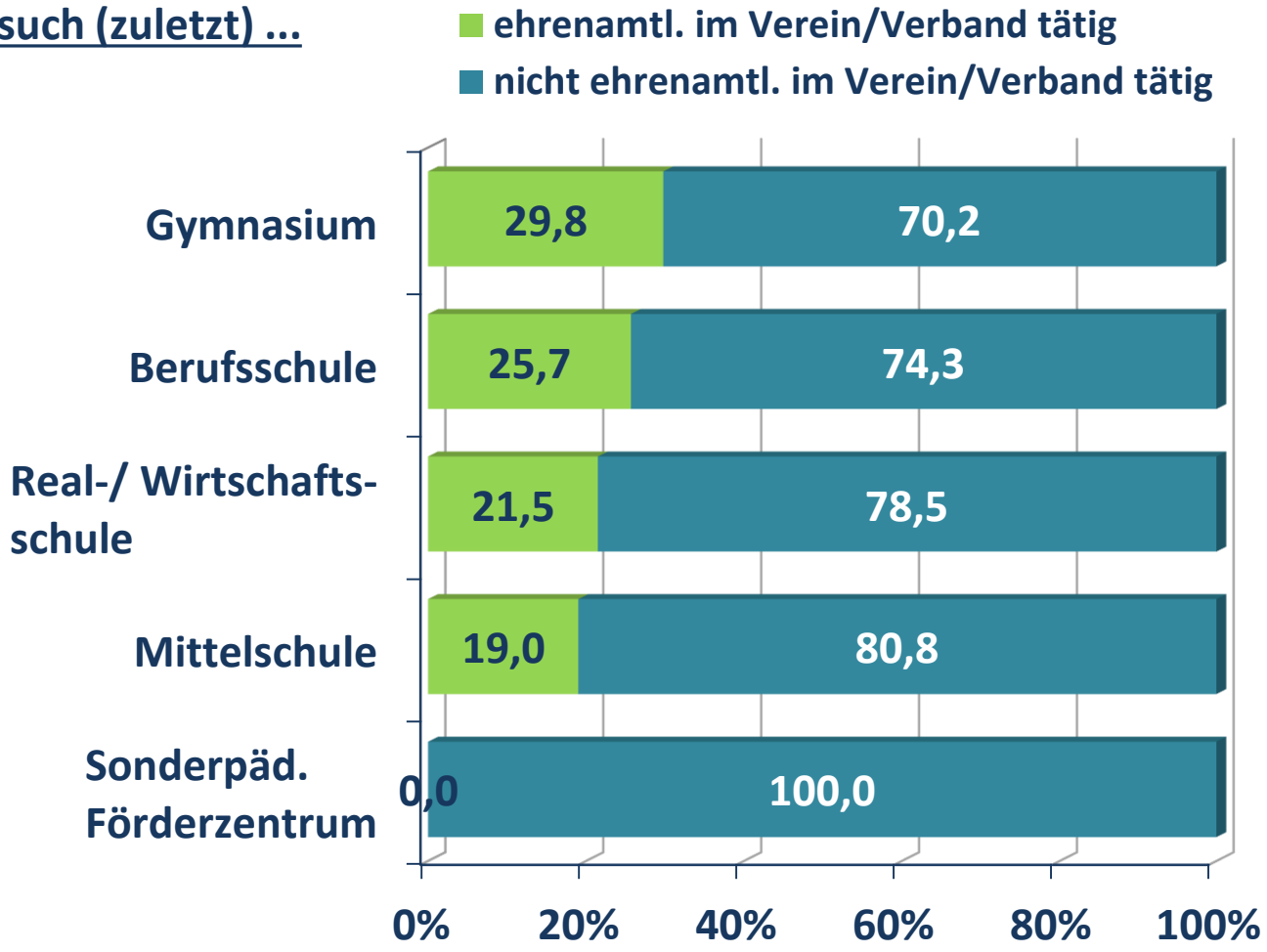
Ehrenamtlich tätig in einem Verein/ Verband oder einer Gruppe



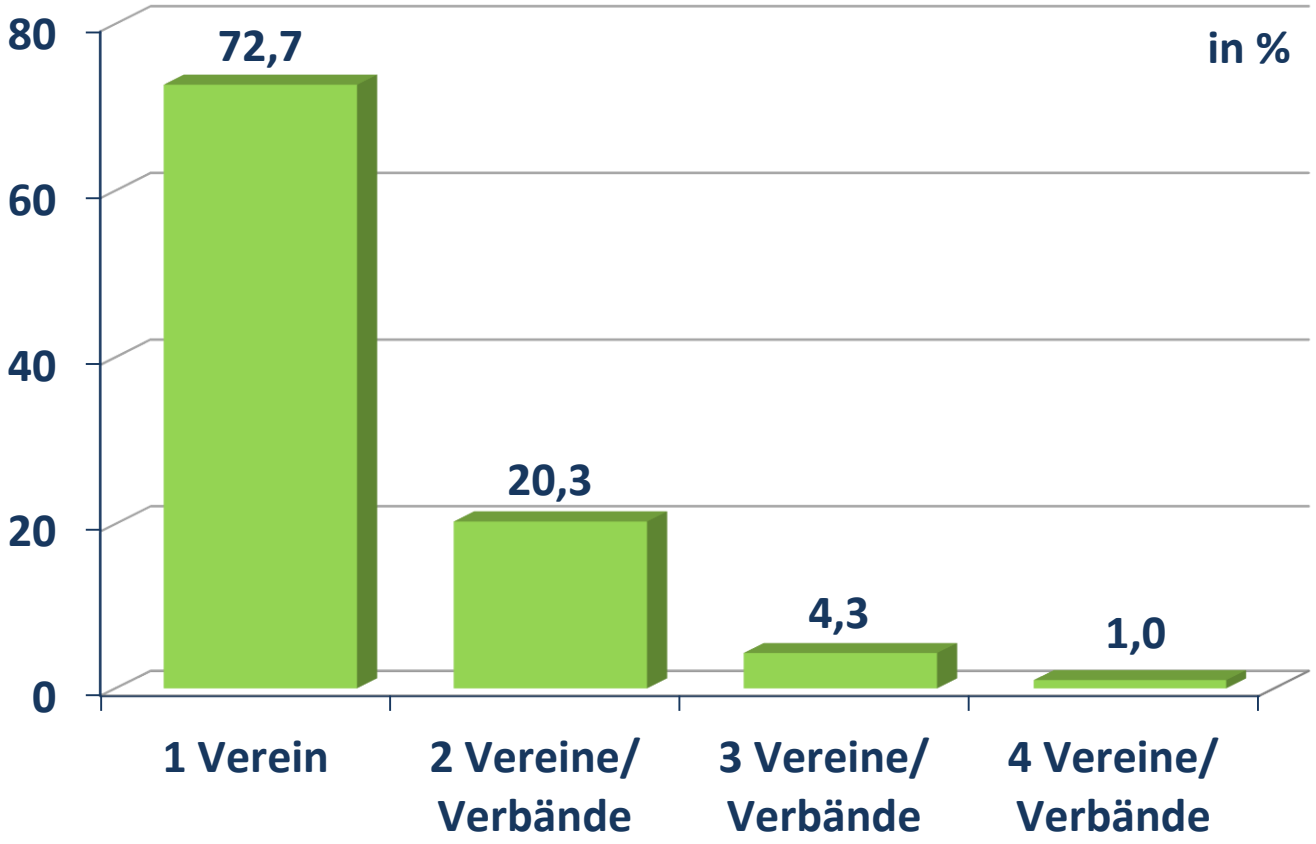
Ehrenamtlich tätig in einem Verein/ Verband oder einer Gruppe

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

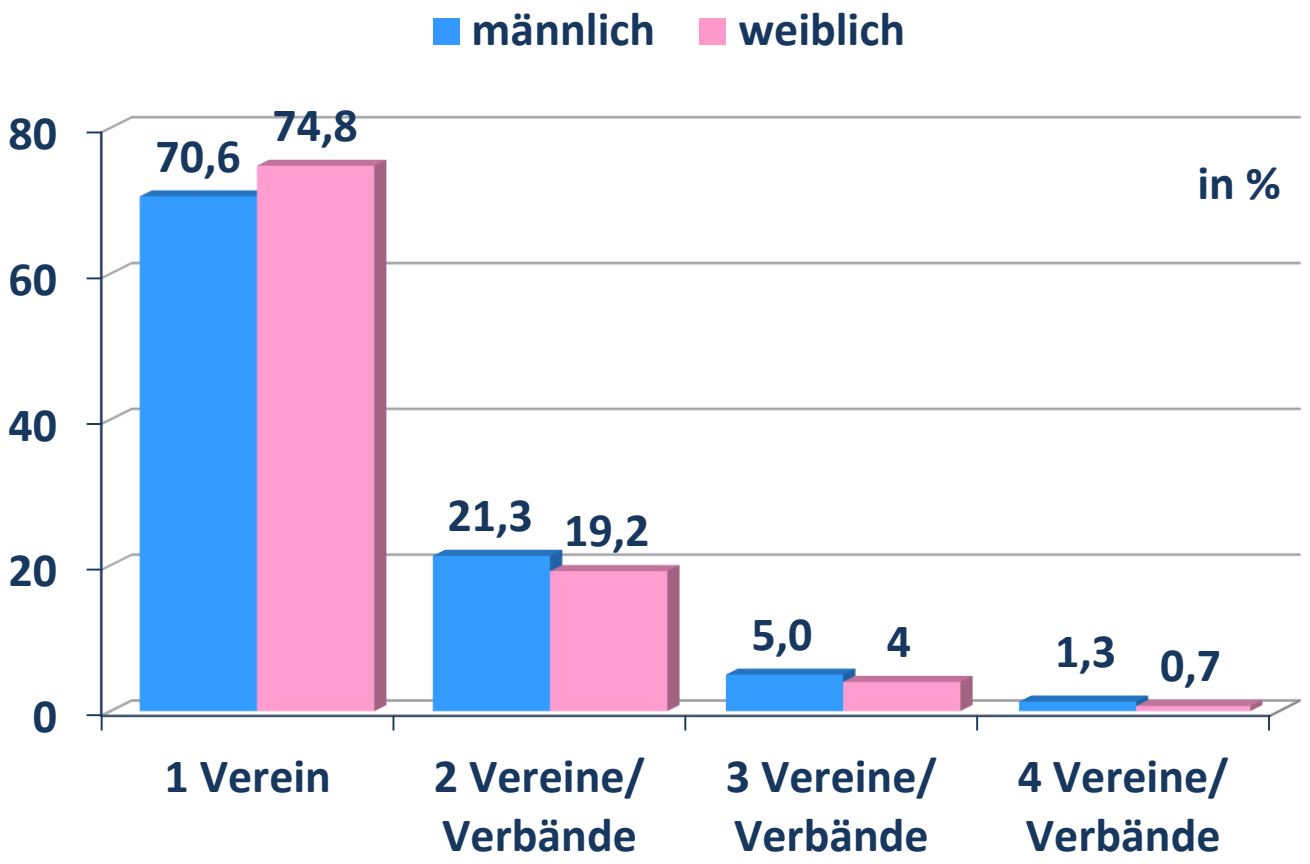
Schulbesuch (zuletzt) ...



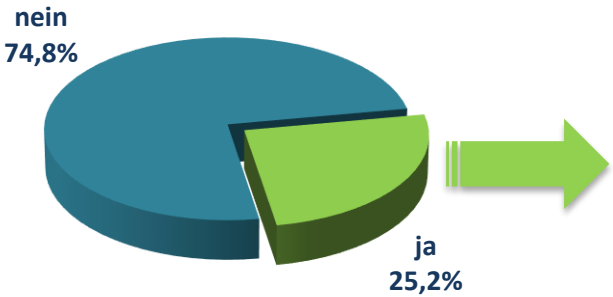
Ehrenamtlich tätig in ...

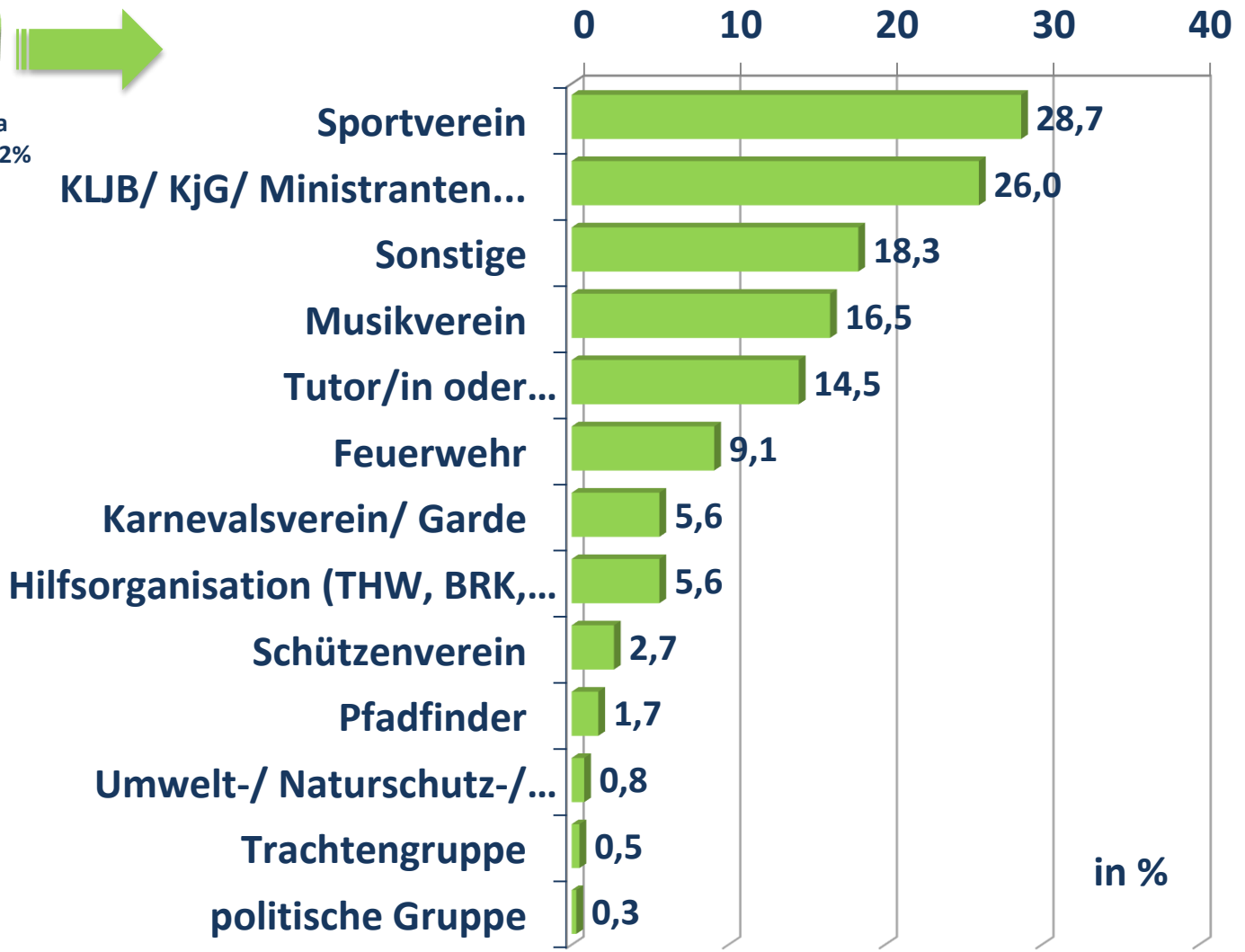


Ehrenamtlich tätig in ...

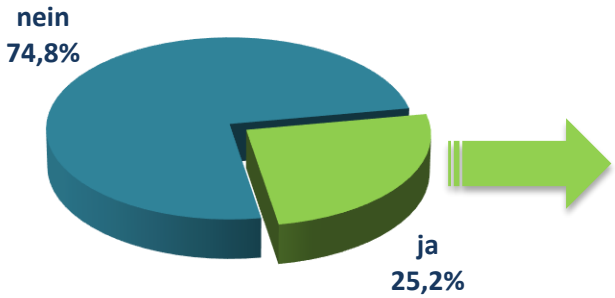


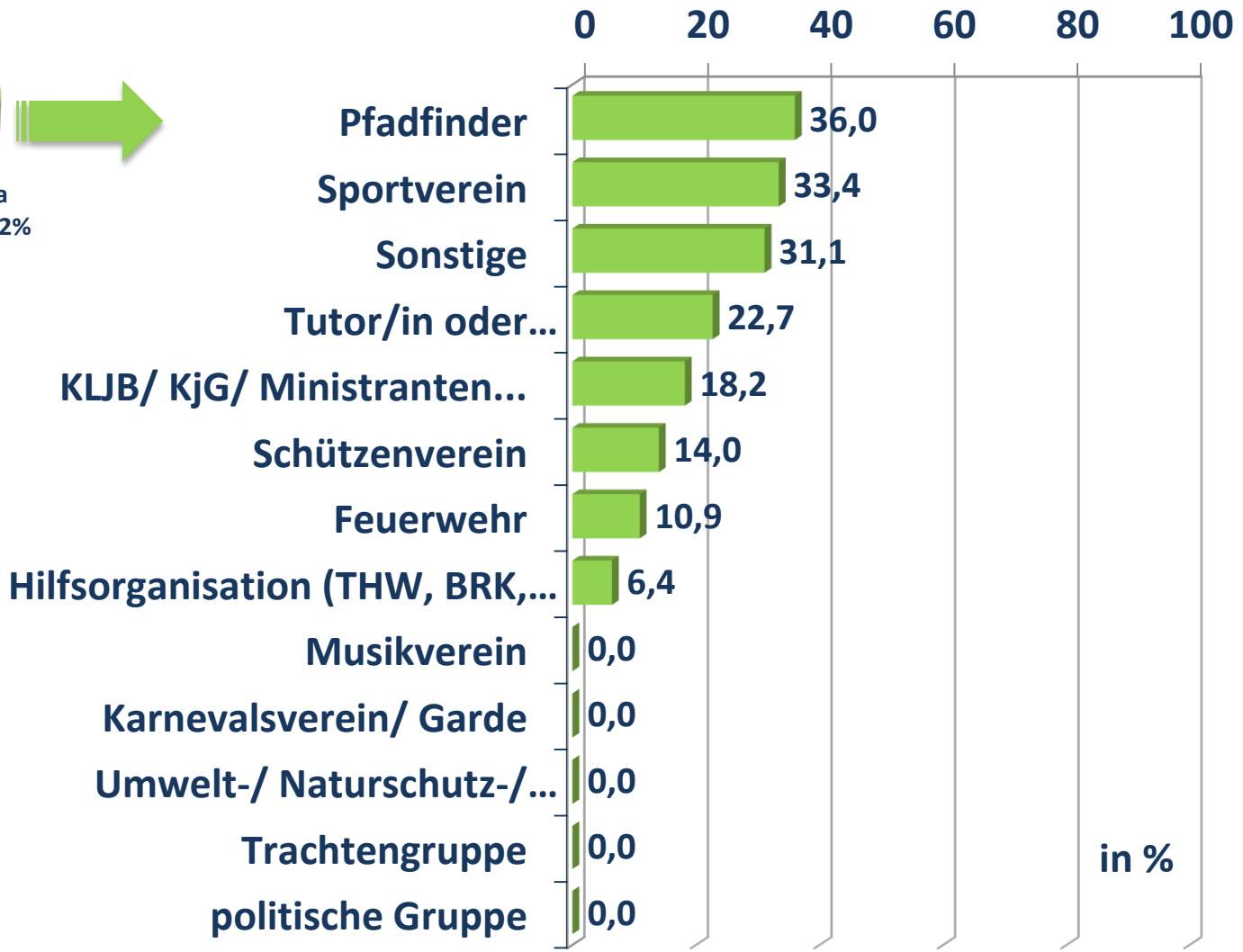
Ehrenamtlich tätig – Wo?



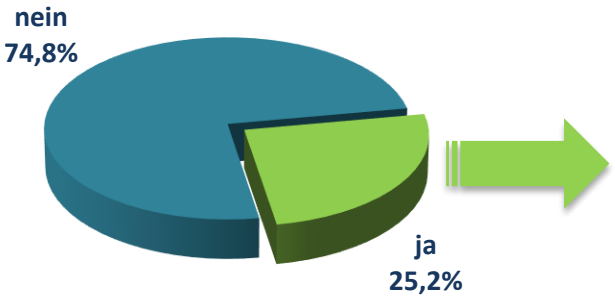


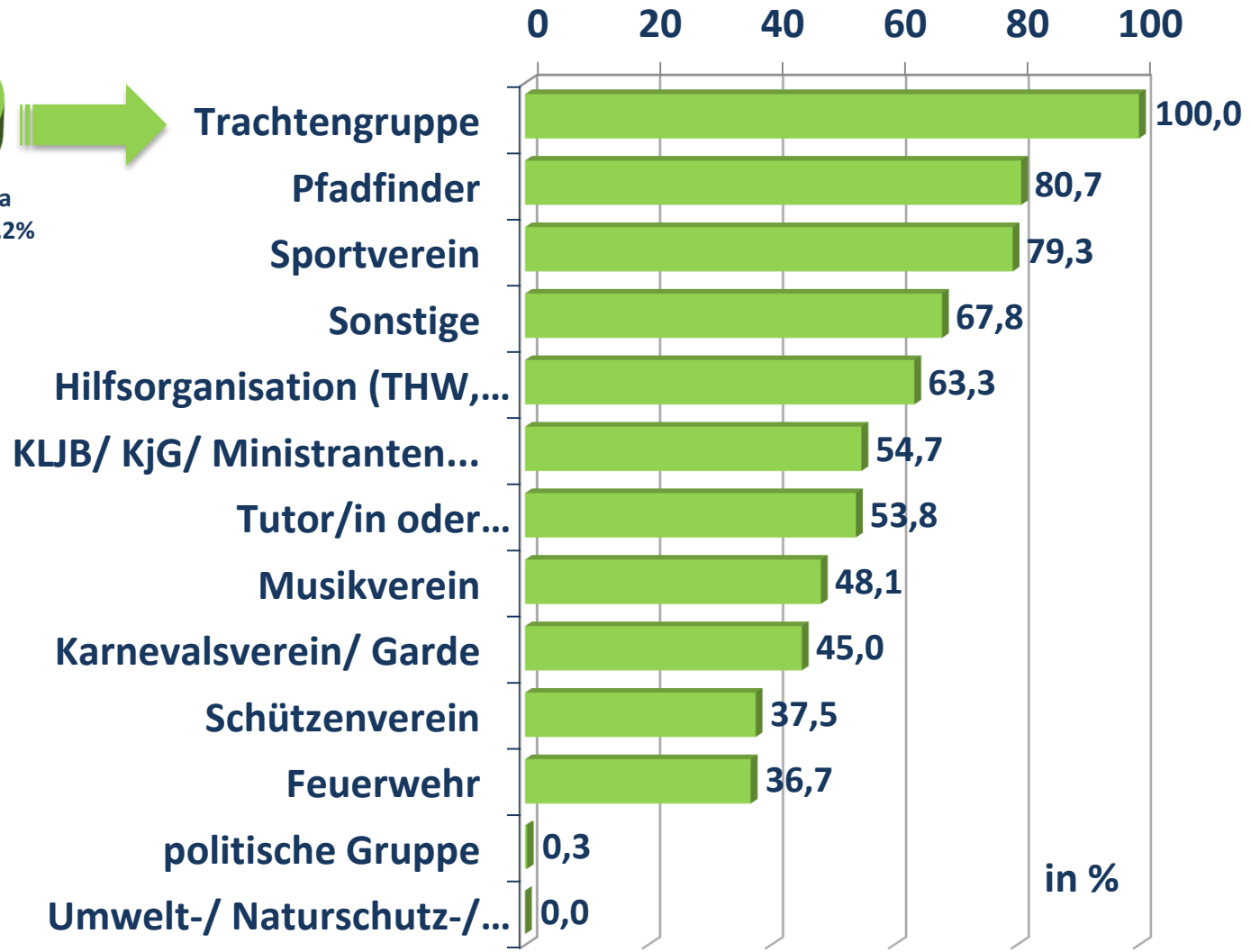
Ehrenamtlich tätig – mehrmals pro Woche



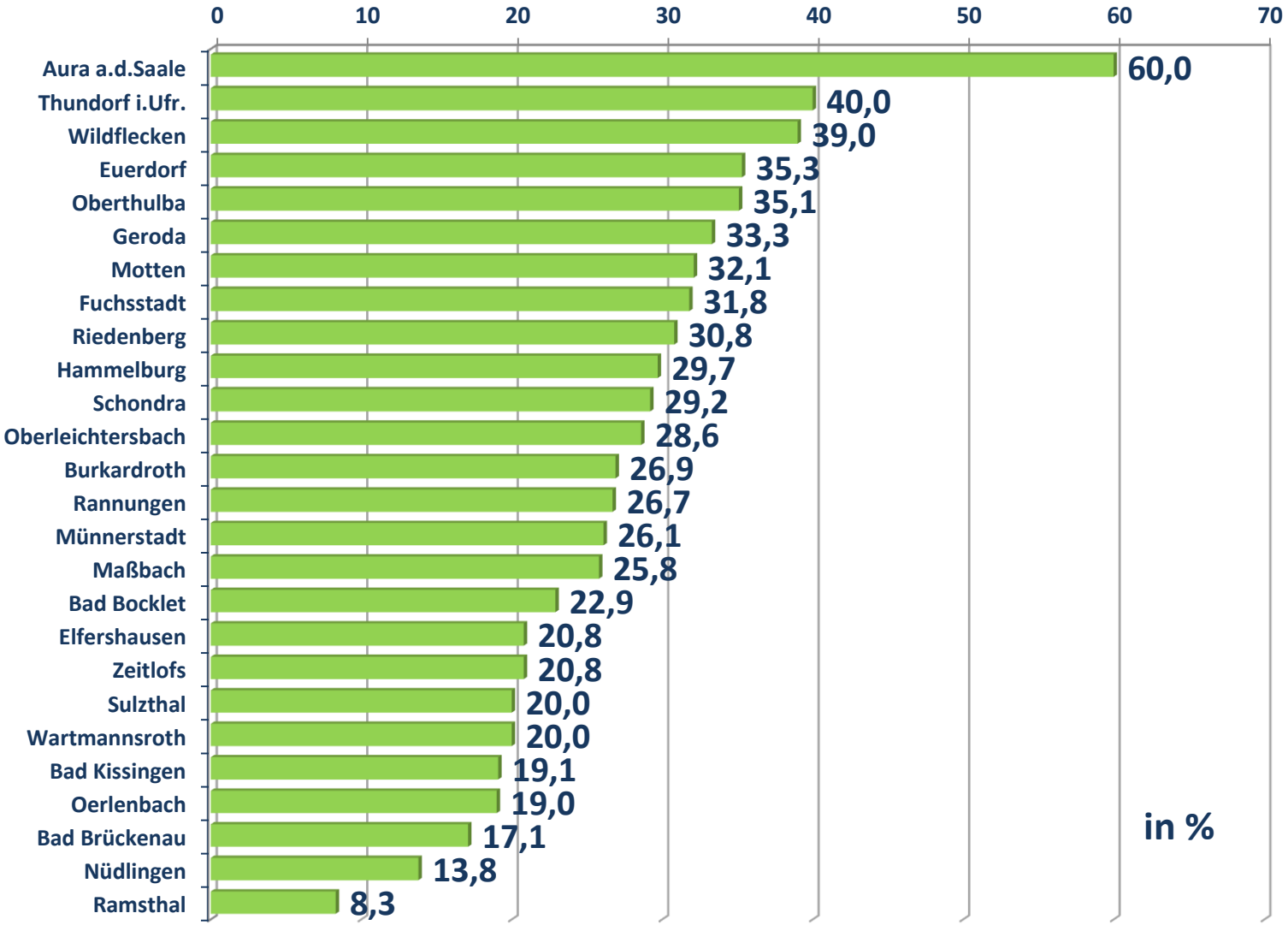


Ehrenamtlich tätig – mindestens einmal wöchentlich

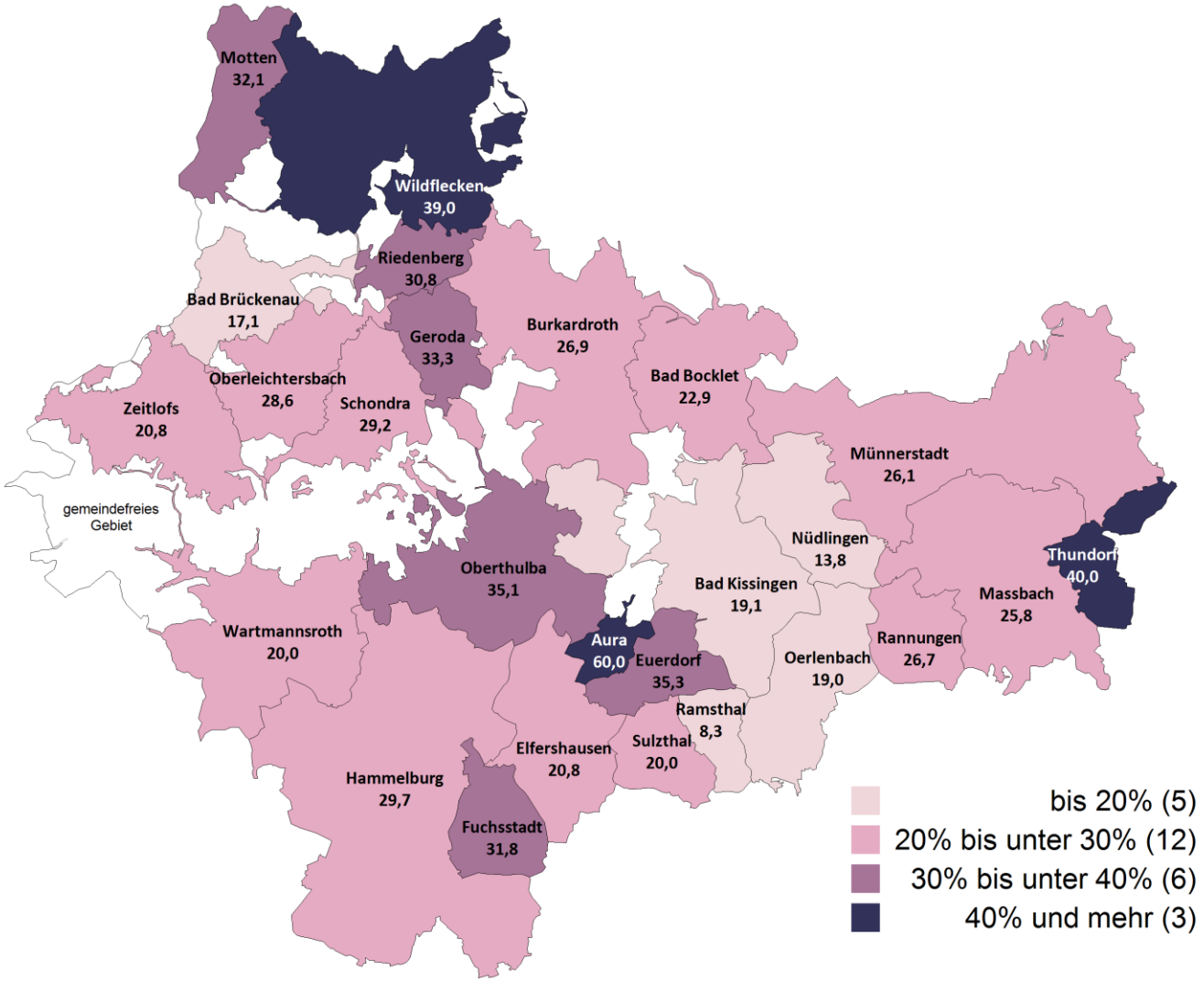




Ehrenamtlich tätig in einem Verein/ Verband oder einer Gruppe



Ehrenamtlich tätig in einem Verein/ Verband oder einer Gruppe



Ehrenamtlich tätig in einem Verein/Verband

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

- Die Kinder und Jugendlichen im Landkreis Bad Kissingen engagieren sich in sehr hohem Maß ehrenamtlich in Vereinen und Verbänden.
- Dass Arbeitslosigkeit häufig negative Auswirkungen auf soziales Engagement hat, ist bekannt. Dies spiegelt sich in dem Ergebnis wieder: Ob es an vorhandenen Schuld-/ Schamgefühlen über ihre Situation liegt oder daran, dass sich die Betroffenen aus der Gesellschaft zurückziehen, das Ergebnis zeigt, dass sich von Arbeitslosigkeit betroffene Jugendliche und junge Erwachsene auch hier im Landkreis deutlich seltener für Vereine/Verbände ehrenamtlich engagieren.
- Die Unterschiede im Engagement zwischen den einzelnen Kommunen entstehen nicht durch die Anzahl der Einwohner oder der Ortsteile. Sie sind eher die Folge von örtlichen Strukturen und Traditionen.

Handlungsempfehlung

siehe 4.0, Empfehlung zum ehrenamtlichen Engagement allgemein, Seite 118 direkt dorthin

4.2 Aussage zum ehrenamtlichen Engagement im Verein

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Einstellung zum ehrenamtlichen Engagement in Vereinen/Verbänden und Gruppen

Frage:

Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.
Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

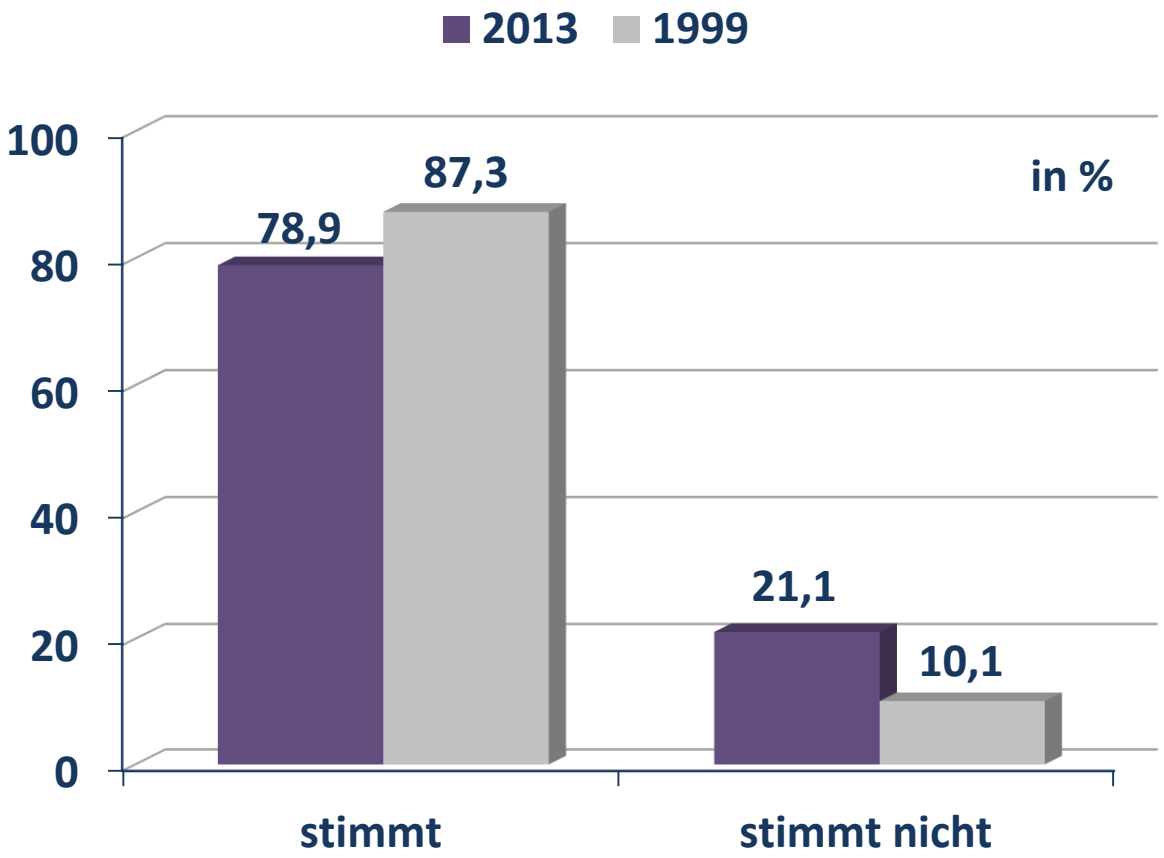
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.

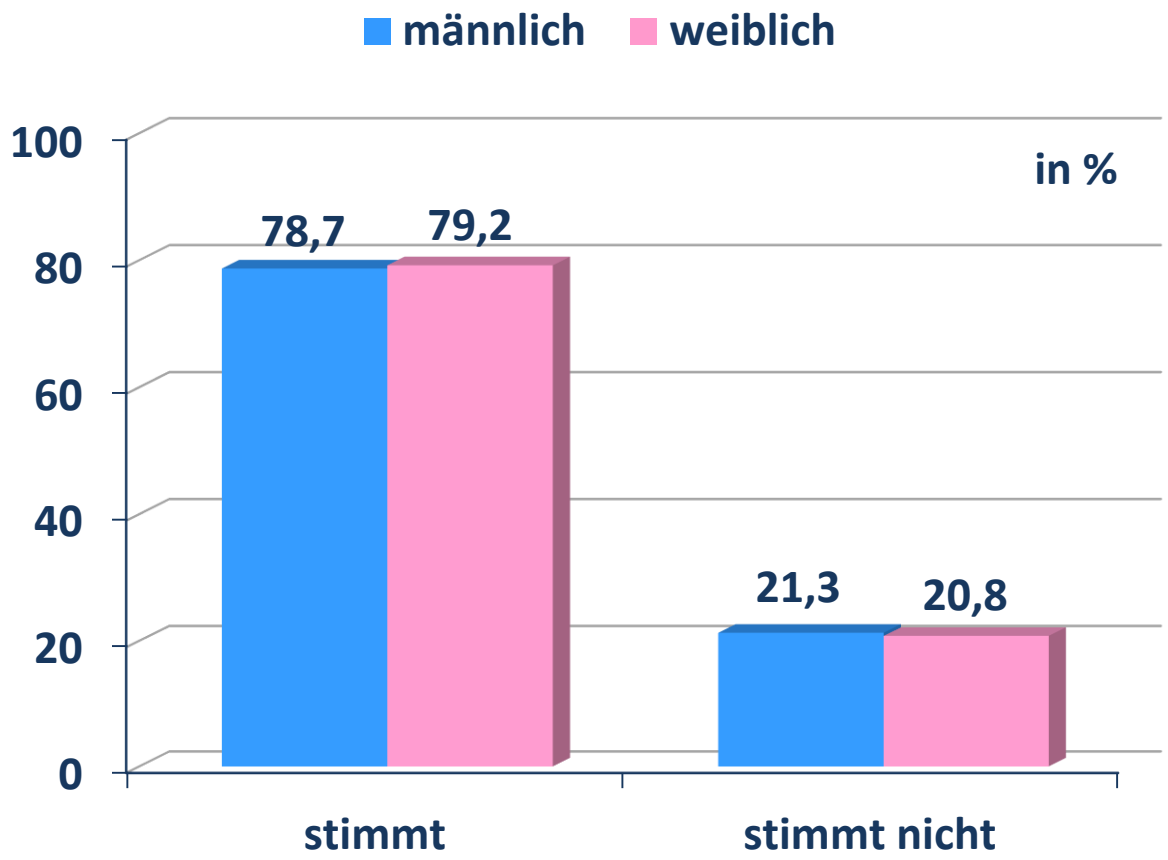
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- knapp 80% der 12 - 21-Jährigen stimmen der Aussage zu, dabei gibt es keine Differenz zwischen m/w
- die Zustimmung ist bei den 18 – 21-Jährigen am höchsten (+ rund 7%-Punkte)
- im Vergleich zu 1999 zeigt sich ein Rückgang der Zustimmung um 8,4%-Punkte
- es gibt einen deutlichen Unterschied in der Zustimmung im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft in einem Verein/Verband: Mitglieder stimmen um 18,6%-Punkte häufiger zu, Nicht-Mitglieder lehnen mehr als doppelt so häufig ab.
- wie schon bei der Mitgliedschaft im Verein/Verband zeigt sich auch hier eine Differenz bei den arbeitslosen jungen Menschen: Arbeitslose lehnen mehr als drei Mal so häufig ab
- es zeigt sich eine um bis zu 14%-Punkte unterschiedliche Zustimmung je nach (zuletzt) besuchter Schulart

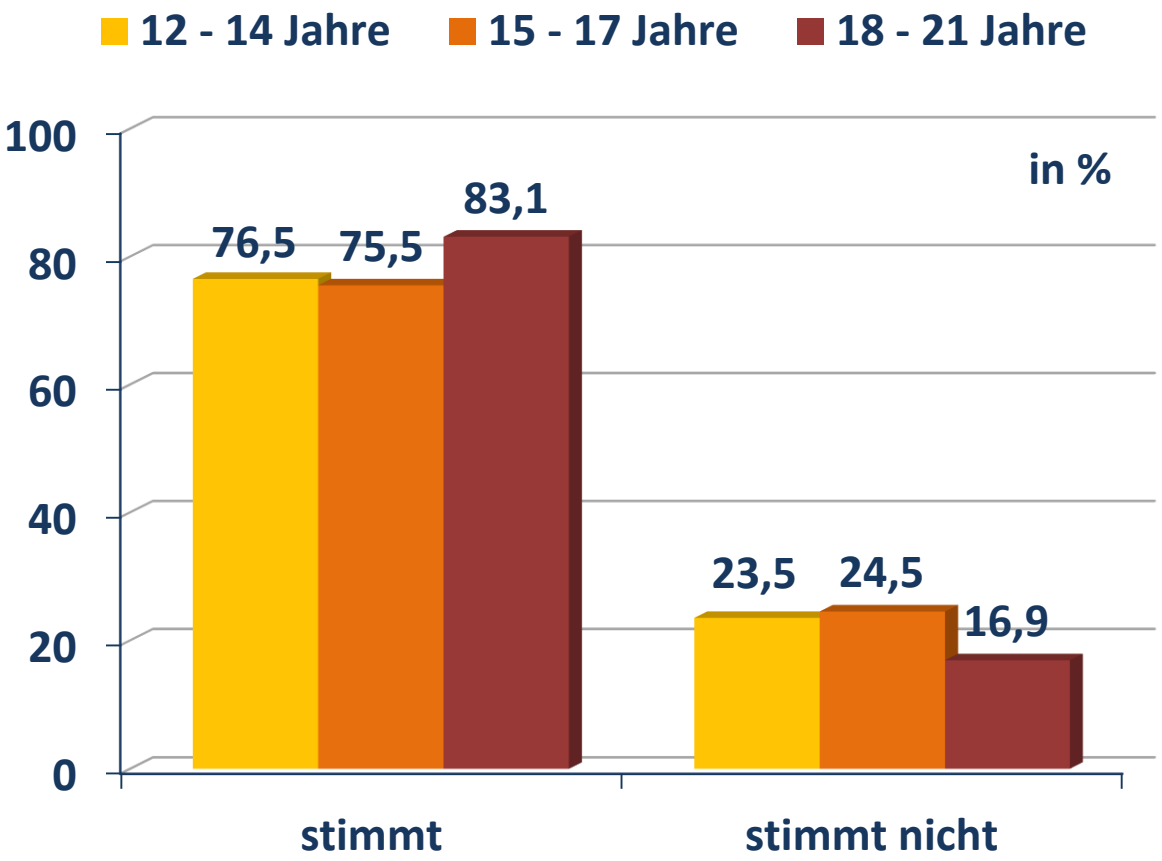
Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.



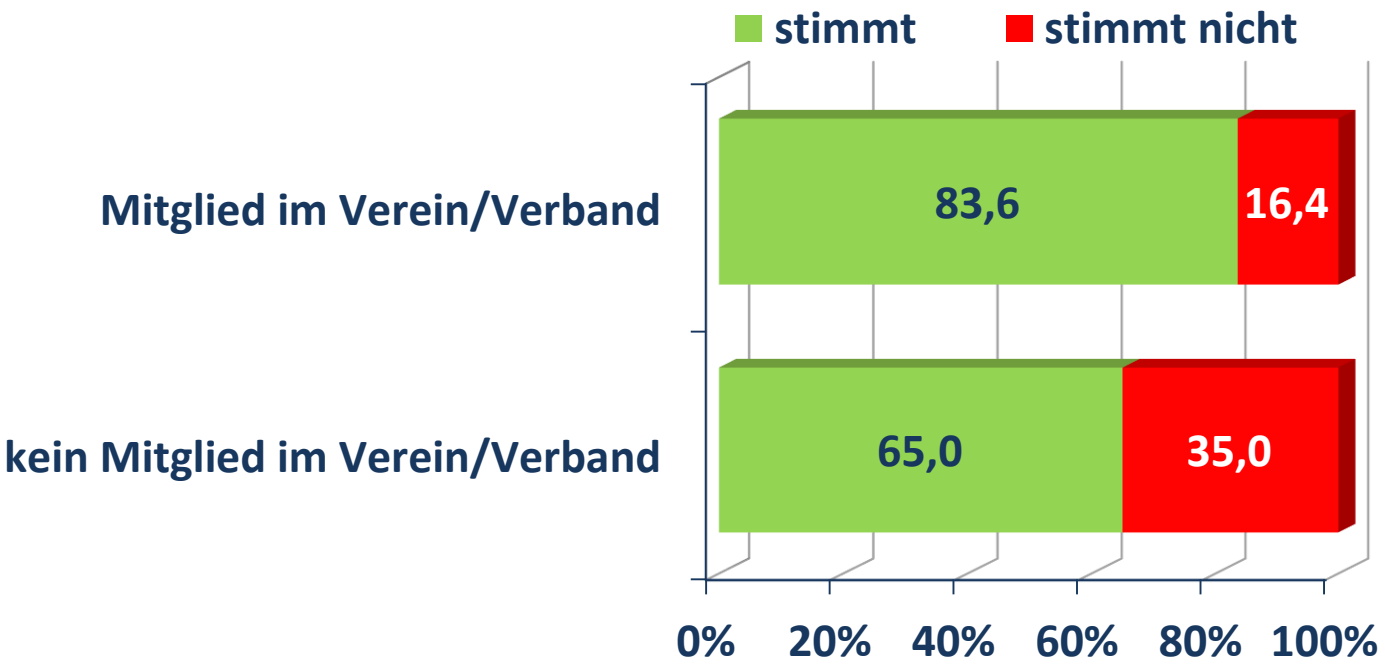
Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.



Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.

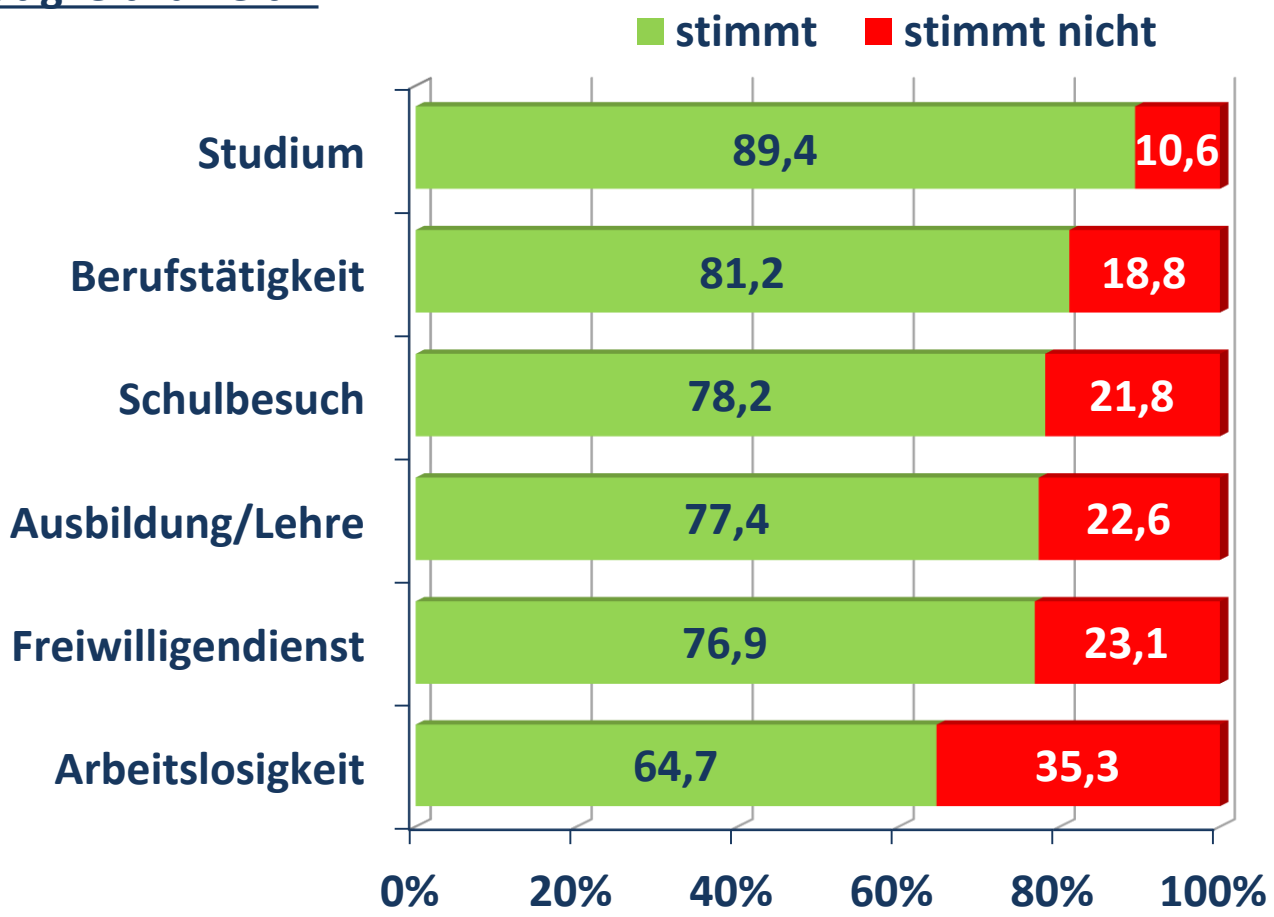


Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.



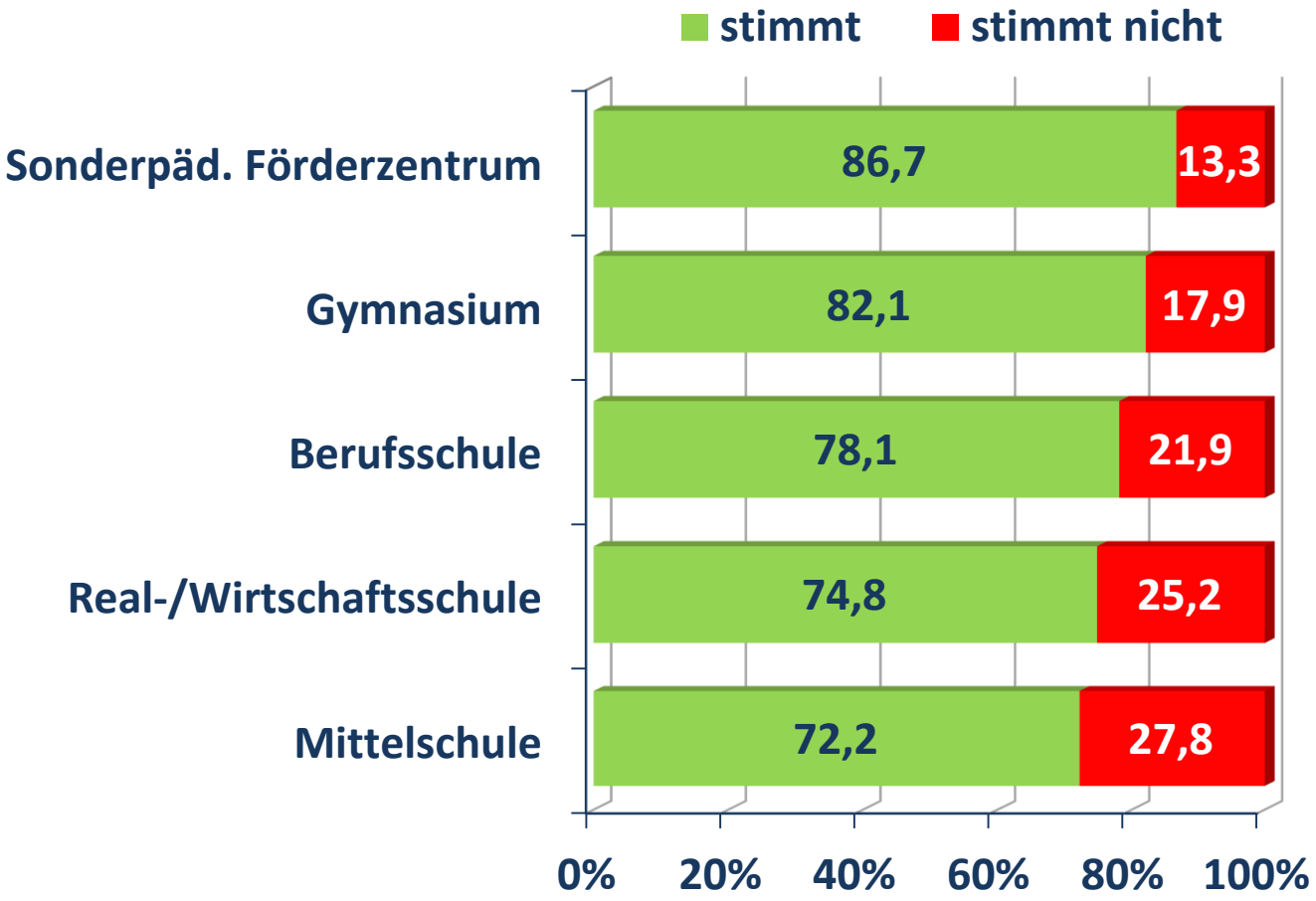
Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.

Tätigkeit zurzeit...



Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.

Schulbesuch (zuletzt) ...



Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

- siehe 4.0, Bewertung zum ehrenamtlichen Engagement allgemein, Seite 116 direkt dorthin
- Obwohl knapp 80% dieser Aussage zustimmen, sind tatsächlich „nur“ ¼ der Kinder und Jugendlichen ehrenamtlich in Vereinen/ Verbänden tätig. Dies ist eine große Differenz. Die Zustimmung zu dieser Aussage zeigt deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen zwischen „schon mal“ und festem Engagement unterscheiden. Vier von fünf Kindern und Jugendlichen würden sich „schon mal“, also kurzfristig, einmalig oder unregelmäßig ehrenamtlich in den Vereinen und Verbänden vor Ort engagieren. Dies beinhaltet großes Potential für die Vereine/Verbände.

Handlungsempfehlung

siehe 4.0, Empfehlung zum ehrenamtlichen Engagement allgemein, Seite 118 direkt dorthin

4.3 Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Sind die jungen Menschen in ihrer Stadt/Gemeinde ehrenamtlich engagiert?

Frage:

Wo engagierst du dich ehrenamtlich in deiner Stadt/Gemeinde?
Wenn nicht, warum nicht?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

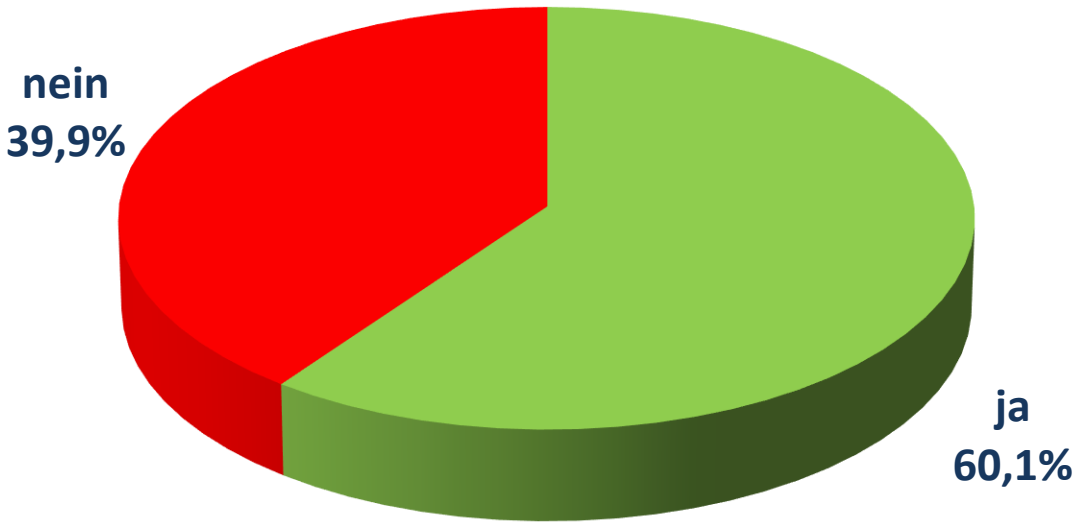
Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

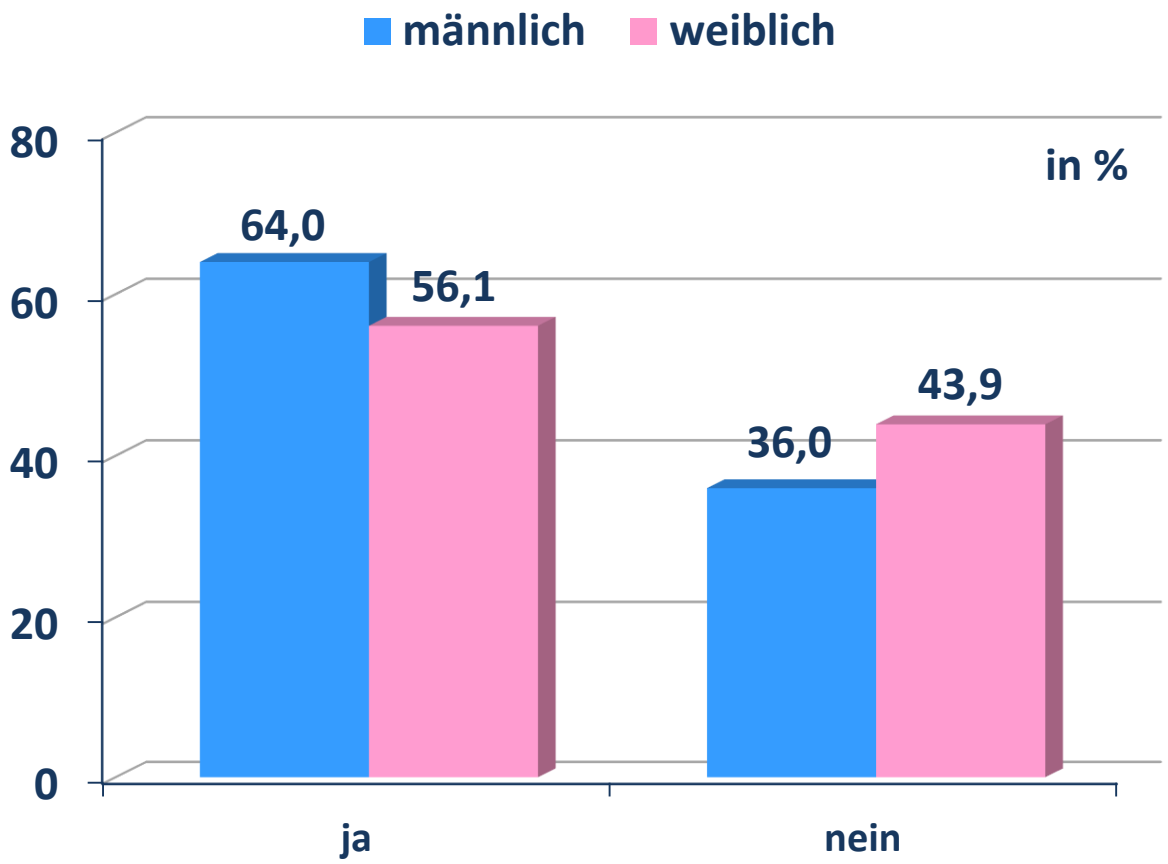
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- knapp 2/3 der jungen Menschen engagieren sich ehrenamtlich in ihrer Gemeinde, die Jungs knapp 8%Punkte mehr als die Mädchen
- es gibt wenig Unterschied zwischen den Altersgruppen
- rund 46% der ehrenamtlich Tätigen sind dies in Vereinen (bestätigt die Angaben bei der anderen Frage) und rund 35% engagieren sich bei Festen im Ort
- nur 13% von denjenigen, die sich nicht engagieren, haben grundsätzlich kein Interesse an ehrenamtlichem Engagement; zusammen mit denjenigen, die keine regelmäßigen Verpflichtungen eingehen wollen passt das Ergebnis ebenfalls zur anderen Frage

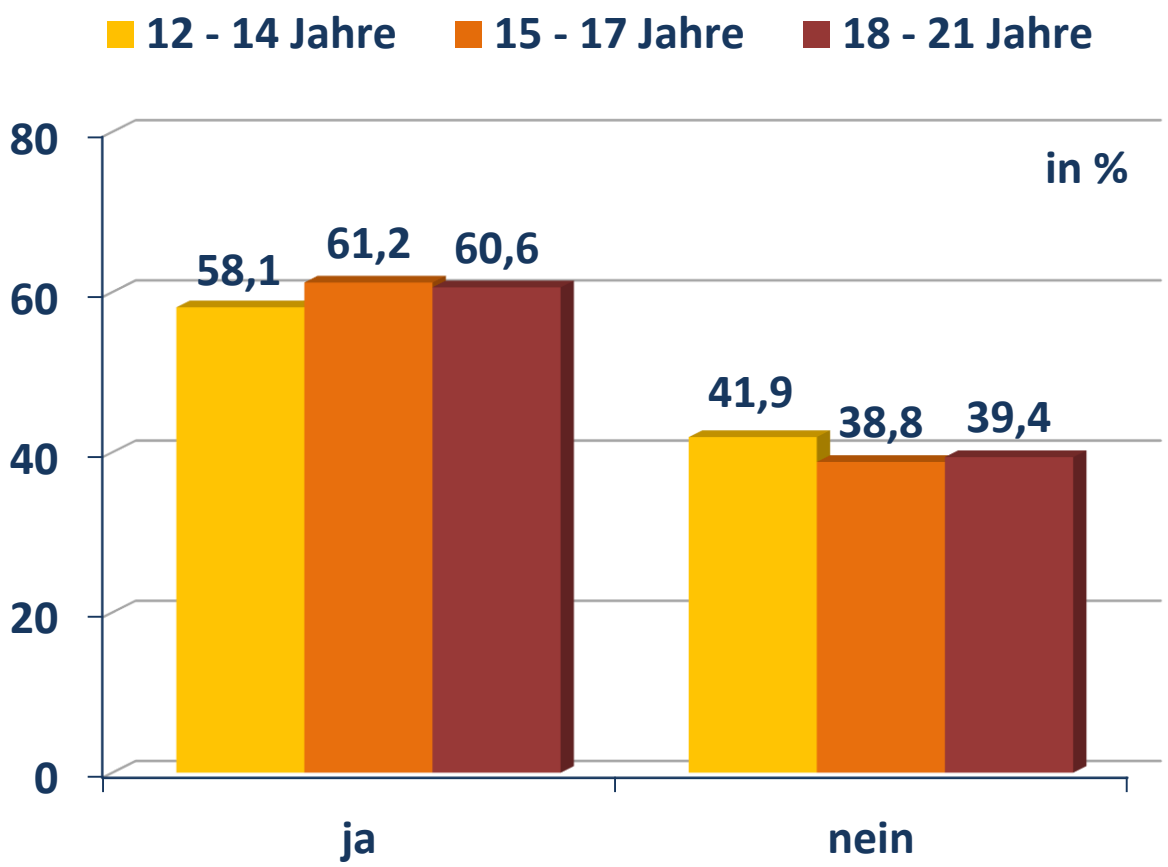
Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde



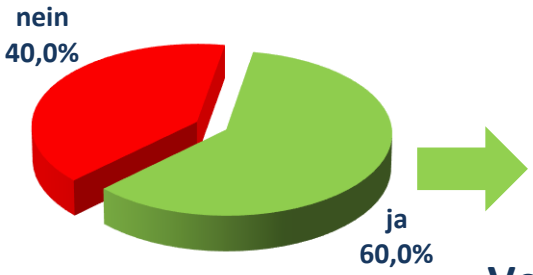
Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde



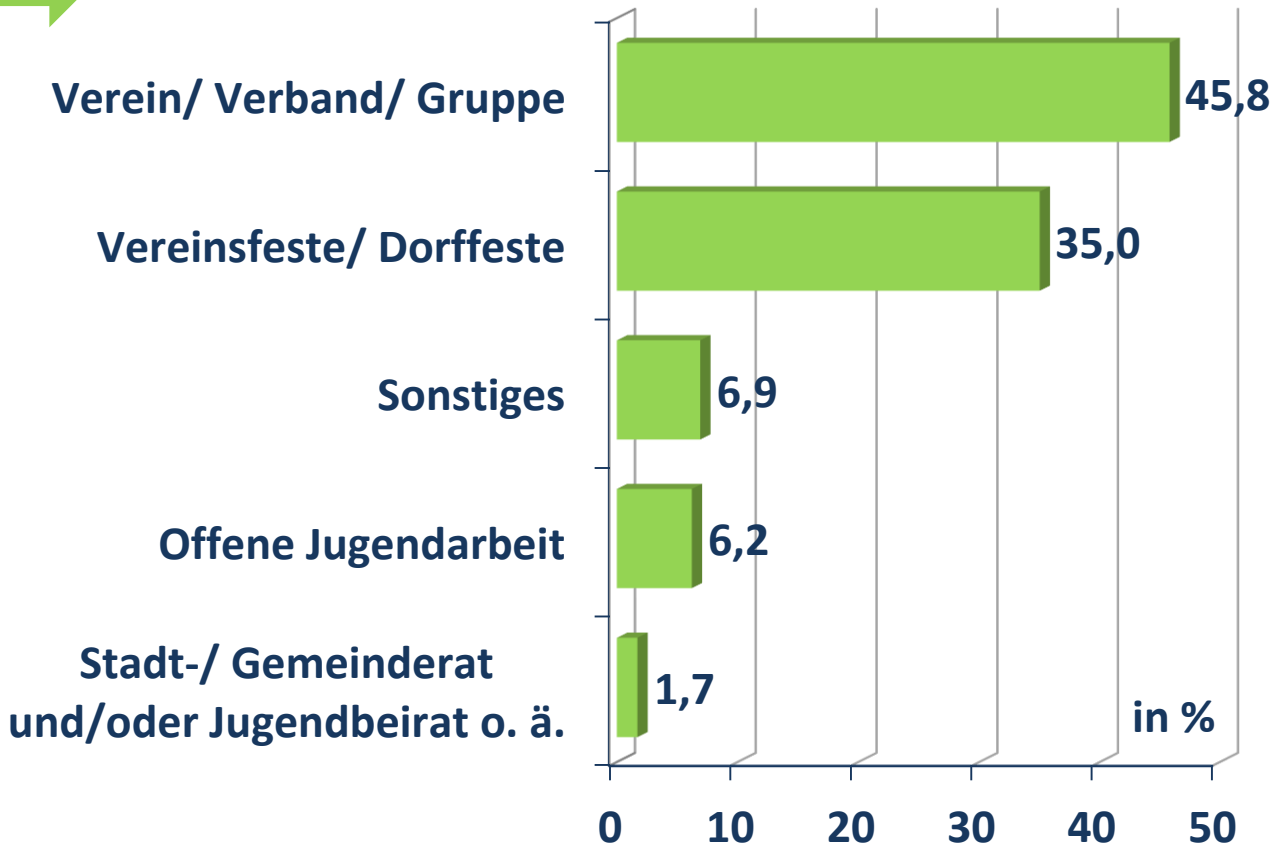
Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde



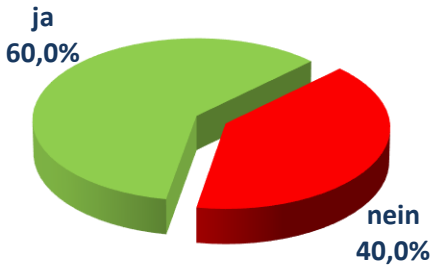
Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde – WO?



Mehrfachnennungen möglich!



Ehrenamtl. Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde – WARUM NICHT?



Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

- siehe 4.1, Bewertung zum ehrenamtlichen Engagement in der Verbandlichen Jugendarbeit, Seite 134 direkt dorthin
- siehe 4.2, Bewertung zur Aussage über die Einstellung zum ehrenamtlichen Engagement im Verein/Verband, Seite 143 direkt dorthin
- Mit einem Anteil von nur 1, 7% der Tätigen ist das aktuelle politische Engagement von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einem Gremium vor Ort fast nicht vorhanden.

Handlungsempfehlung

siehe 4.0, Empfehlung zum ehrenamtlichen Engagement allgemein, Seite 118 direkt dorthin

4.4 Aussage allgemein zum ehrenamtlichen Engagement

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Sind junge Menschen bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Frage:

Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren. Stimmt – stimmt nicht.

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

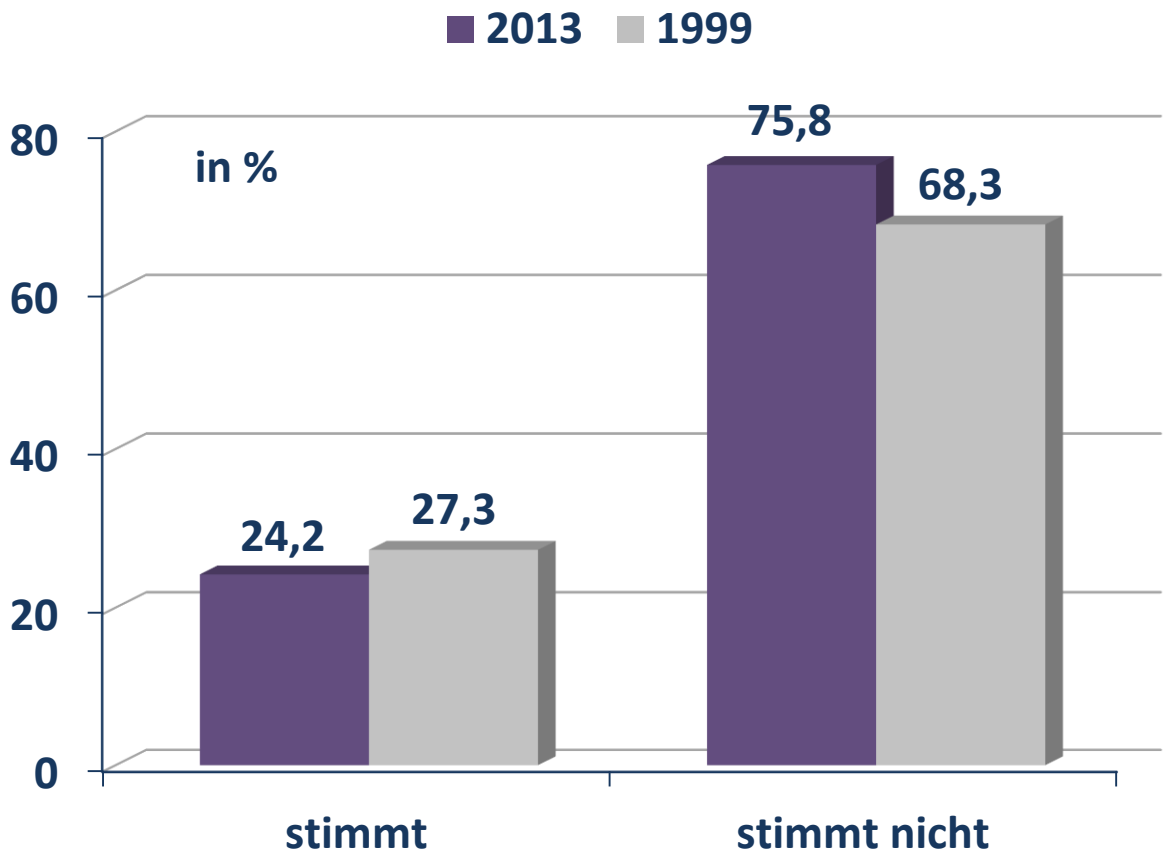
Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

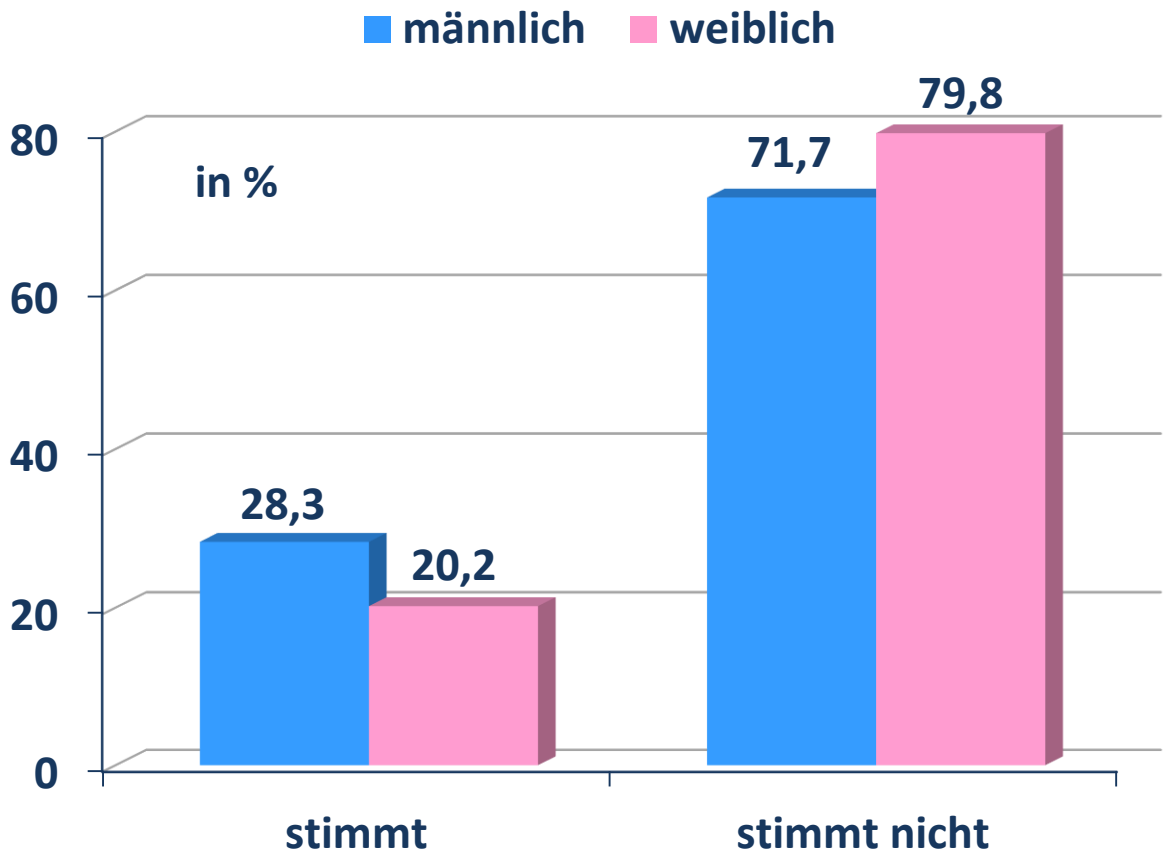
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- ¾ stimmen dem nicht zu, das ist eine positive Veränderung gegenüber 1999 um 7,5%-Punkte
- Mädchen und junge Frauen stimmen dem häufiger nicht zu als Jungen und junge Männer
- mit zunehmendem Alter stimmen noch mehr junge Menschen nicht zu
- Vereins-/Verbandsmitglieder sind 15%-Punkte häufiger positiv gegenüber ehrenamtlichem Engagement eingestellt als Nicht-Mitglieder
- der Anteil derjenigen, die keine Lust haben sich ehrenamtlich zu engagieren, ist unter den Arbeitslosen doppelt so hoch wie bei den Studierenden
- leichte Unterschiede je nach (zuletzt besuchter) Schulart

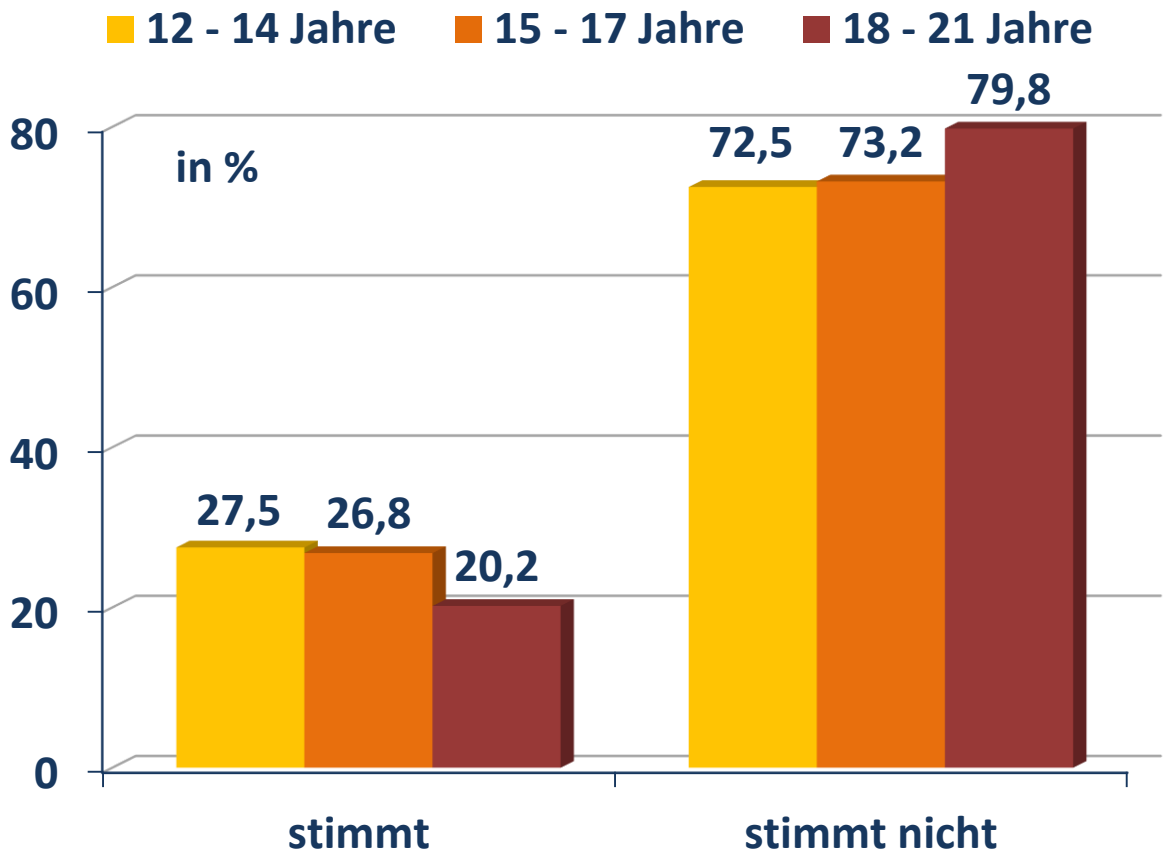
Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.



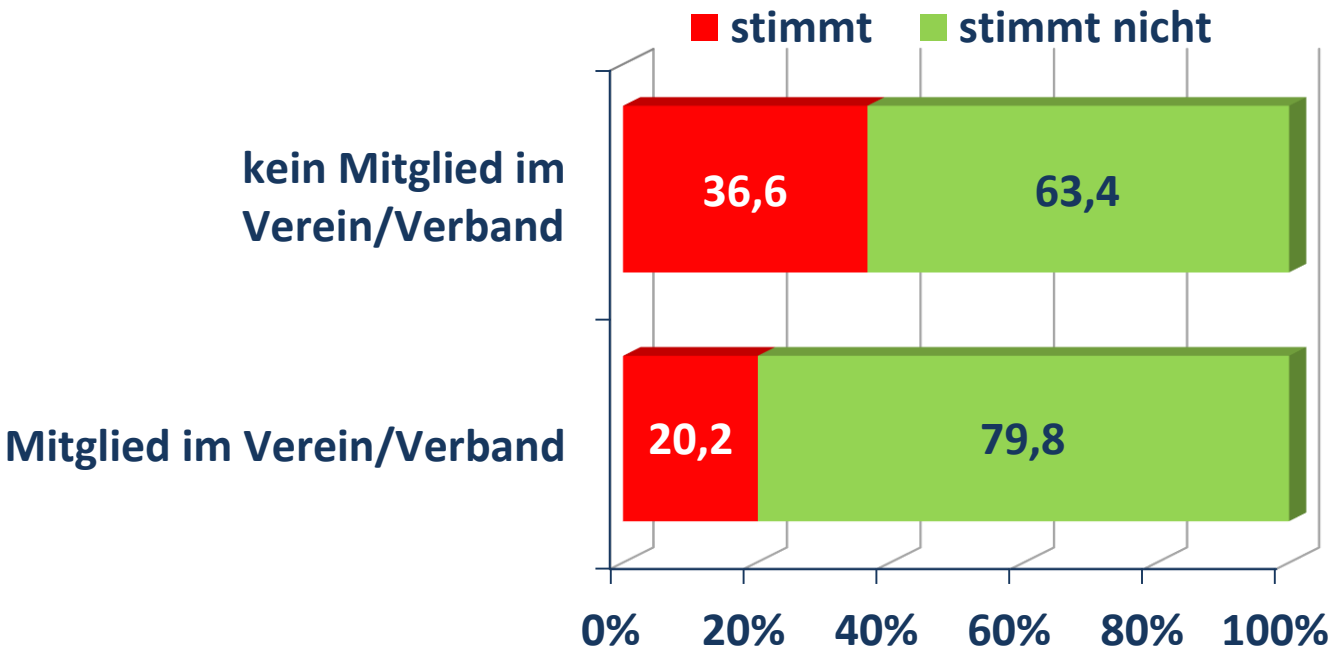
Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.



Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.

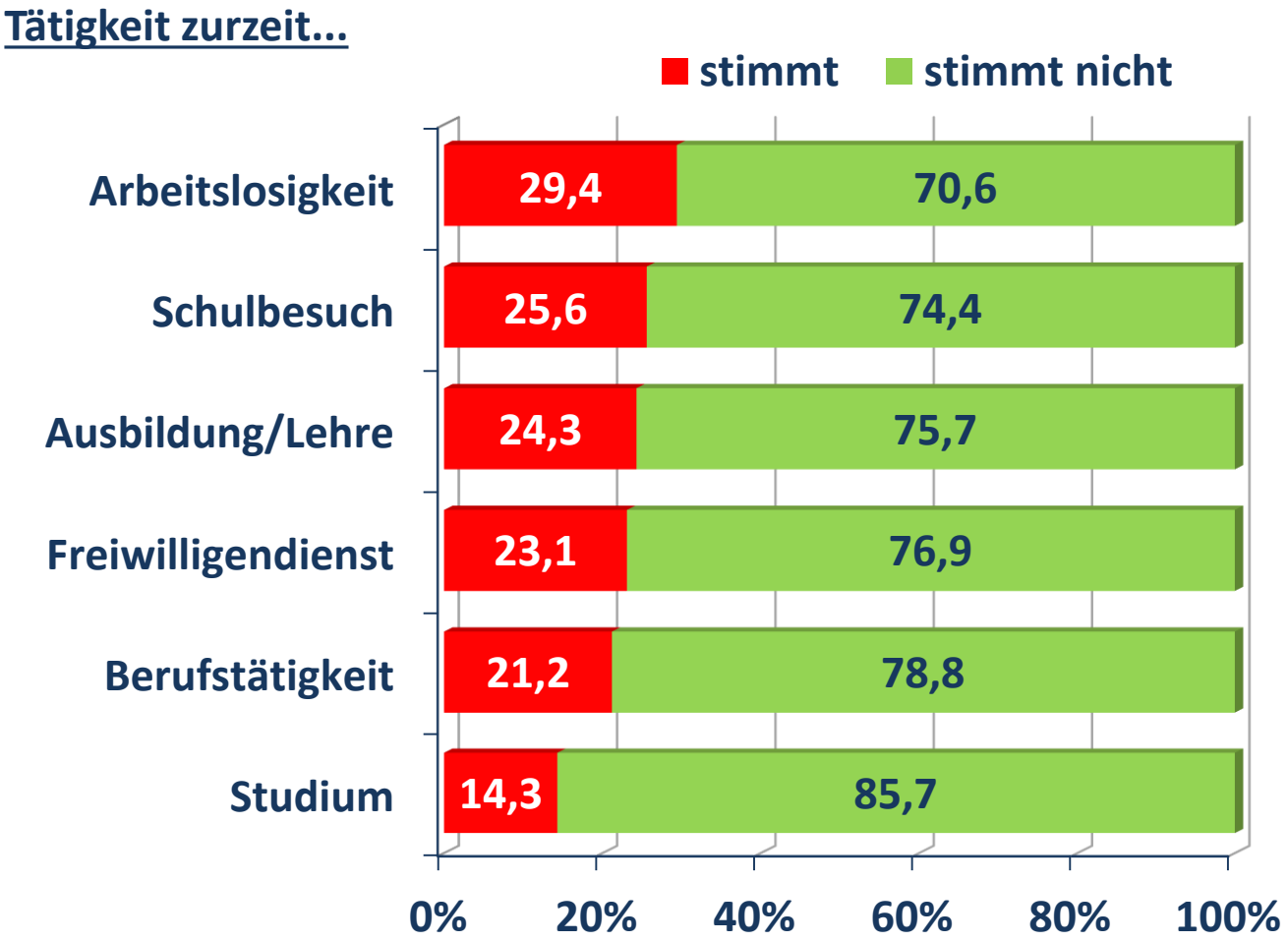


Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.



Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.

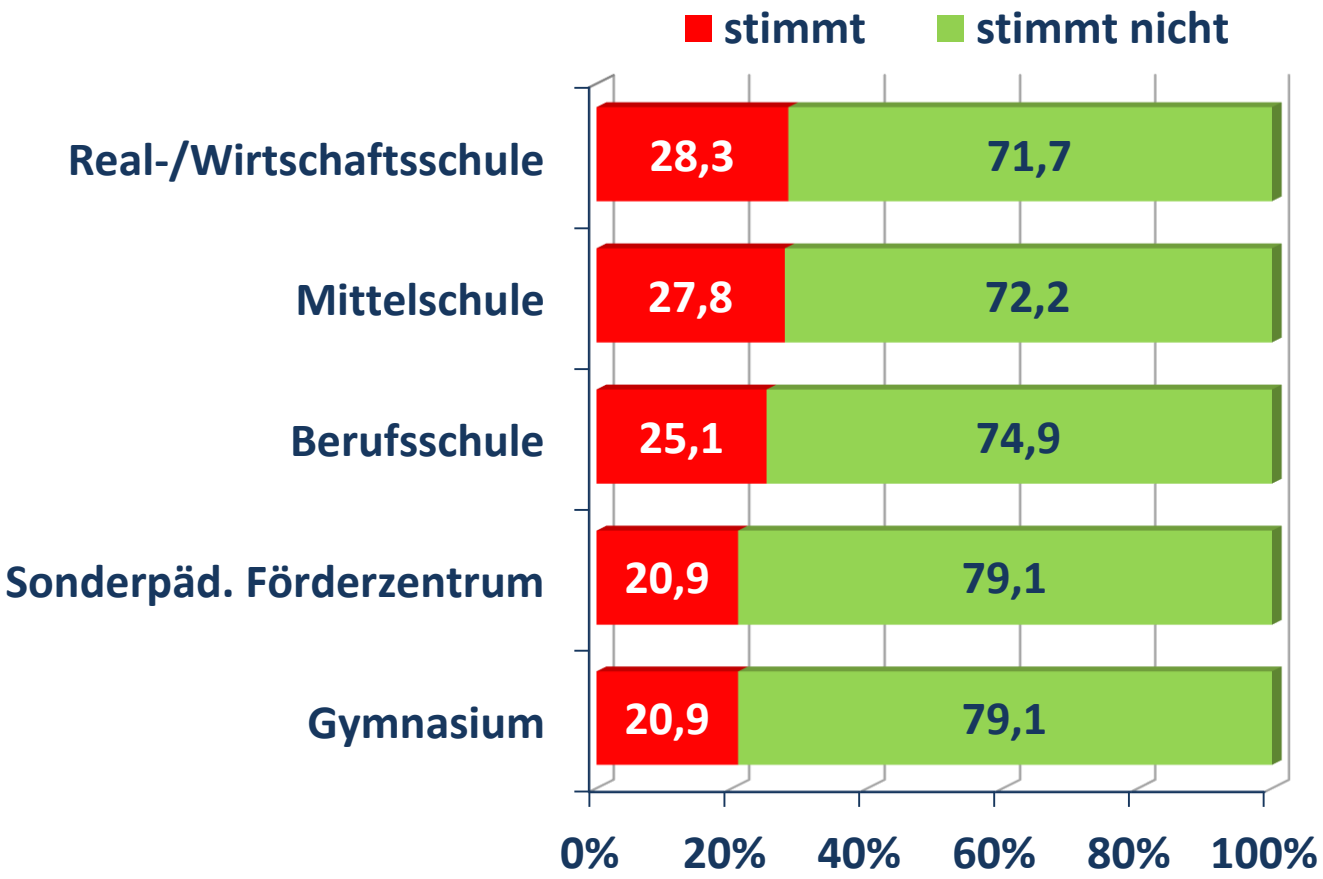
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG



Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Schulbesuch (zuletzt) ...



Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

- siehe 4.1, Bewertung zum ehrenamtlichen Engagement in der Verbandlichen Jugendarbeit, Seite 134 direkt dorthin
- siehe 4.2, Bewertung zur Aussage über die Einstellung zum ehrenamtlichen Engagement im Verein/Verband, Seite 143 direkt dorthin
- Mit einem Anteil von nur 1, 7% der Tätigen ist das aktuelle politische Engagement von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einem Gremium vor Ort fast nicht vorhanden.

Handlungsempfehlung

siehe 4.0, Empfehlung zum ehrenamtlichen Engagement allgemein, Seite 118 direkt dorthin

4.5 Dimension Ehrenamt

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Überblick über das ehrenamtliche Engagement der jungen Menschen

Punkteverteilung auf die Aussagen zu folgenden Fragen:

4.1 Ehrenamtliches Engagement im Verein

4.2 Aussage zum ehrenamtlichen Engagement im Verein

4.3 Ehrenamtliches Engagement in der eigenen Stadt/Gemeinde

4.4 Aussage allgemein zum ehrenamtlichen Engagement

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

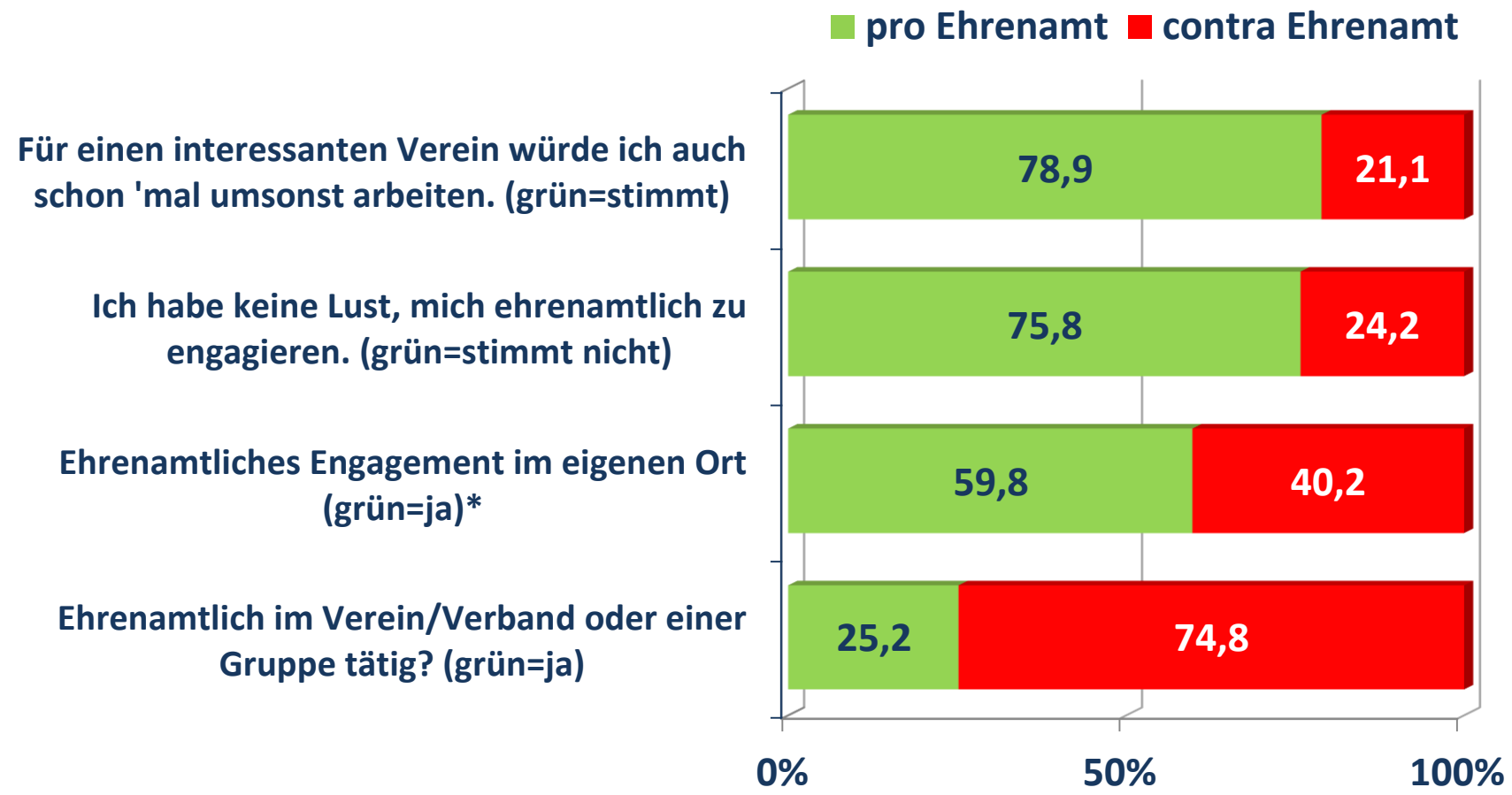
Dimension Ehrenamt
- Punkte pro Ehrenamt -

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

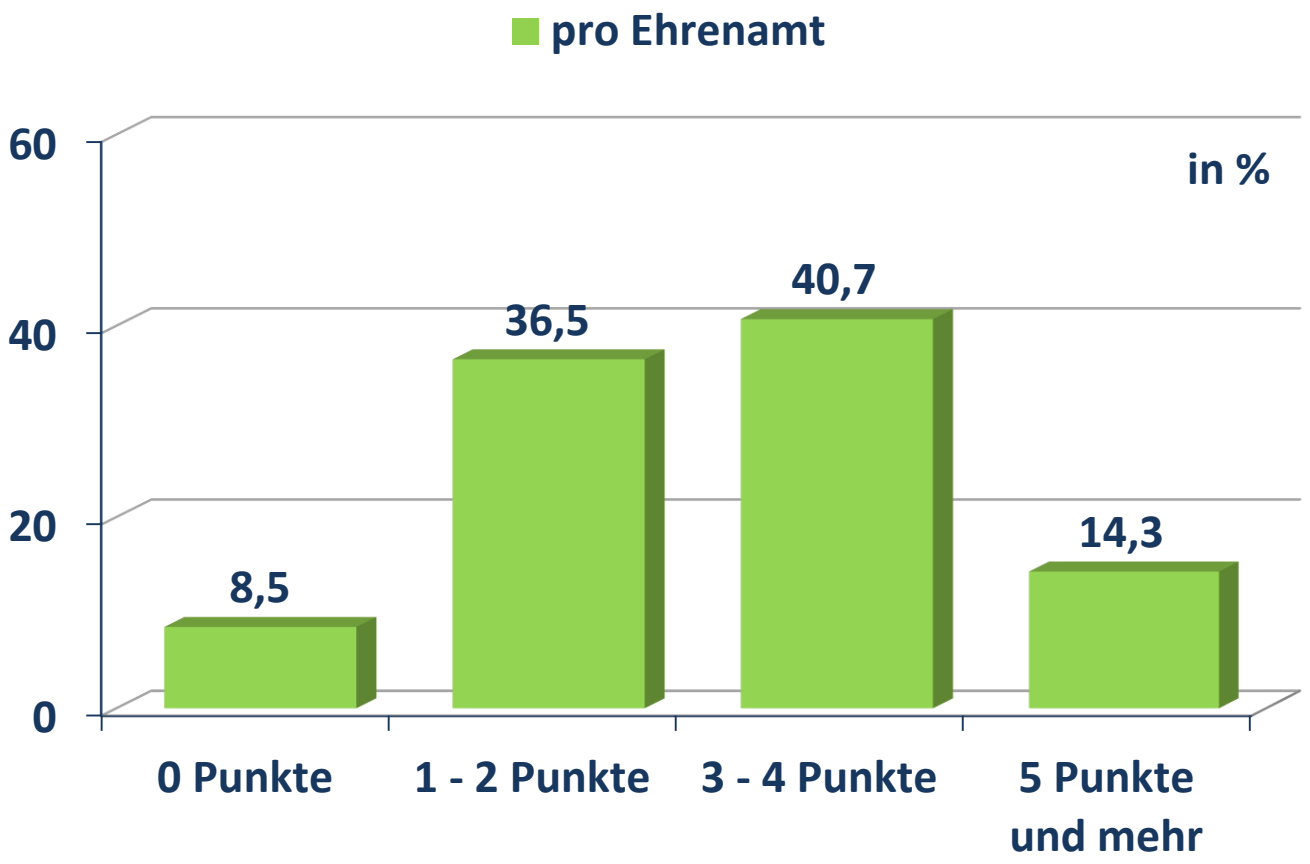
- die jungen Menschen zeigen eine sehr positive Einstellung gegenüber ehrenamtlichem Engagement, nur 8,5% beantworten alle Fragen in diese Richtung negativ
- über als die Hälfte erreichen mehr als 3 Punkte hinsichtlich dem tatsächlichen Engagement und der positiven Einstellung zum Ehrenamt allgemein; rund 15% erreichen sogar die höchste Kategorie von 5 und mehr Punkten
- es gibt kaum Unterschied zwischen m/w
- die höchste Punktzahl steigert sich erwartungsgemäß mit zunehmendem Alter, insgesamt jedoch erreichen in jeder Altersgruppe mehr als 50% 3 Punkte und mehr
- sehr deutlich zeigt sich der Zusammenhang zwischen Mitgliedern im Verein/Verband und dem Ehrenamt bzw. der Einstellung dazu; während fast 70% der Mitglieder 3 und mehr Punkte erreichen, sind dies nur 15,5% derer, die kein Mitglied in einem Verein/Verband sind

Dimension Ehrenamt

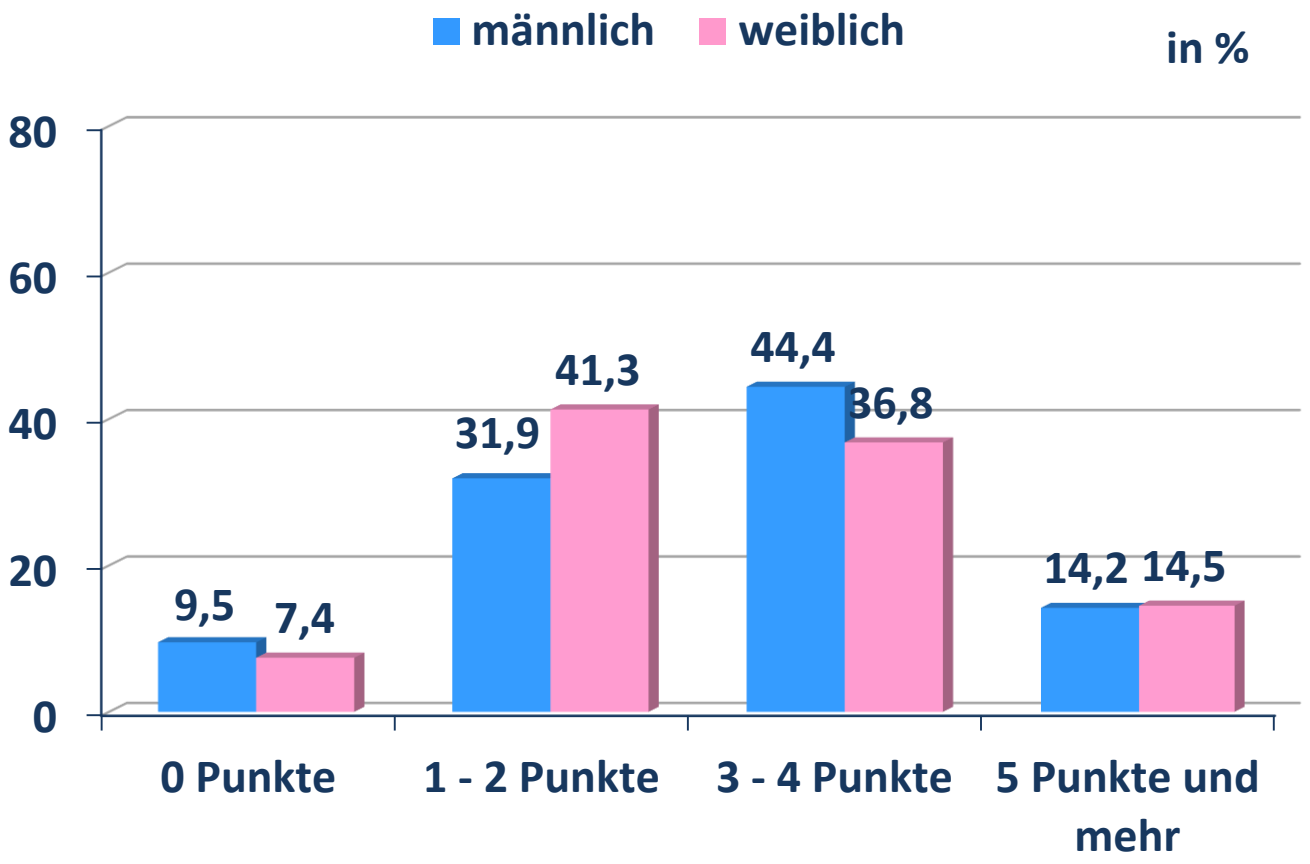


*** Punkteverteilung bei dieser Frage: Für jeden Bereich des ehrenamtlichen Engagements wurde 1 Punkt vergeben.**

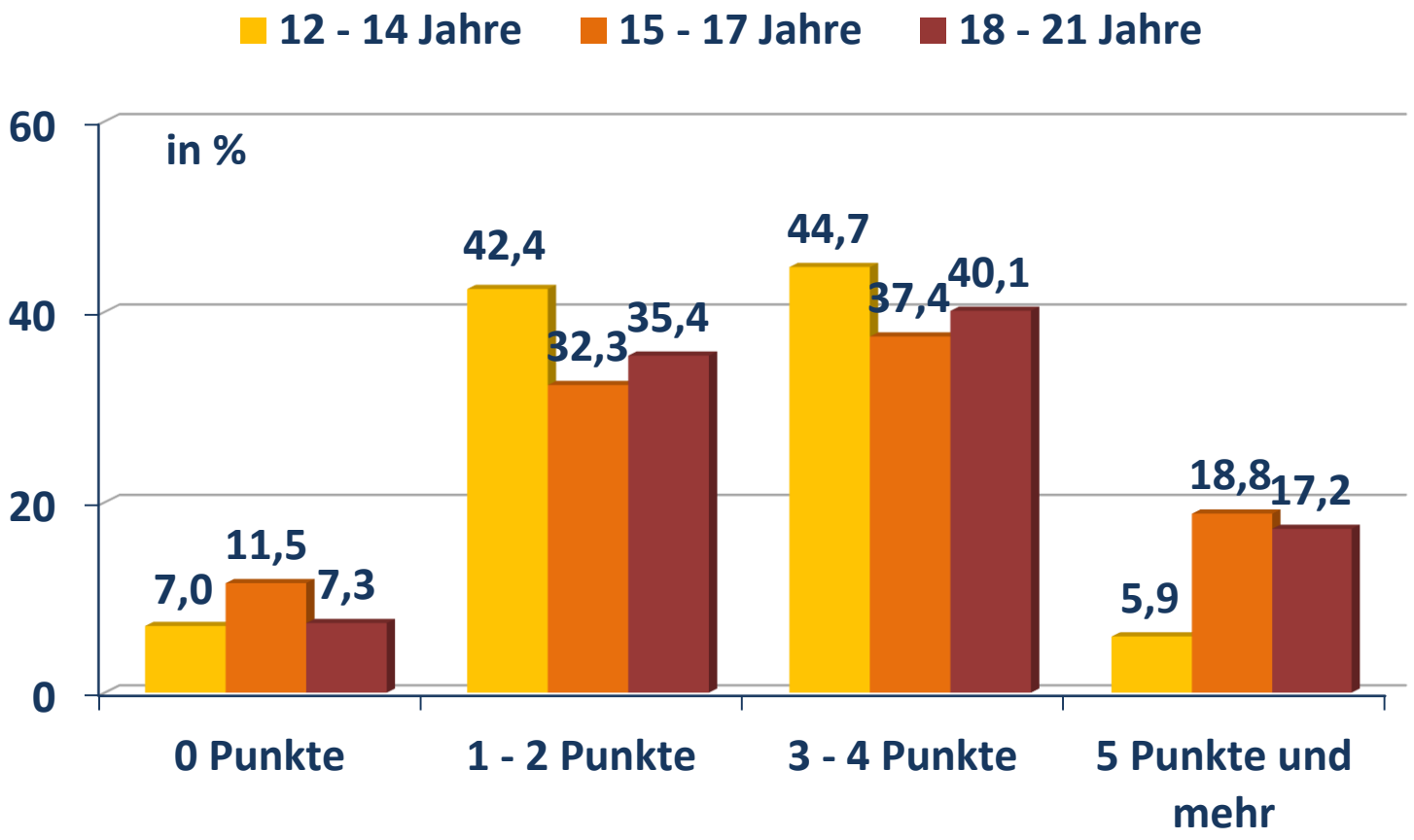
Dimension Ehrenamt
- Punkte pro Ehrenamt -



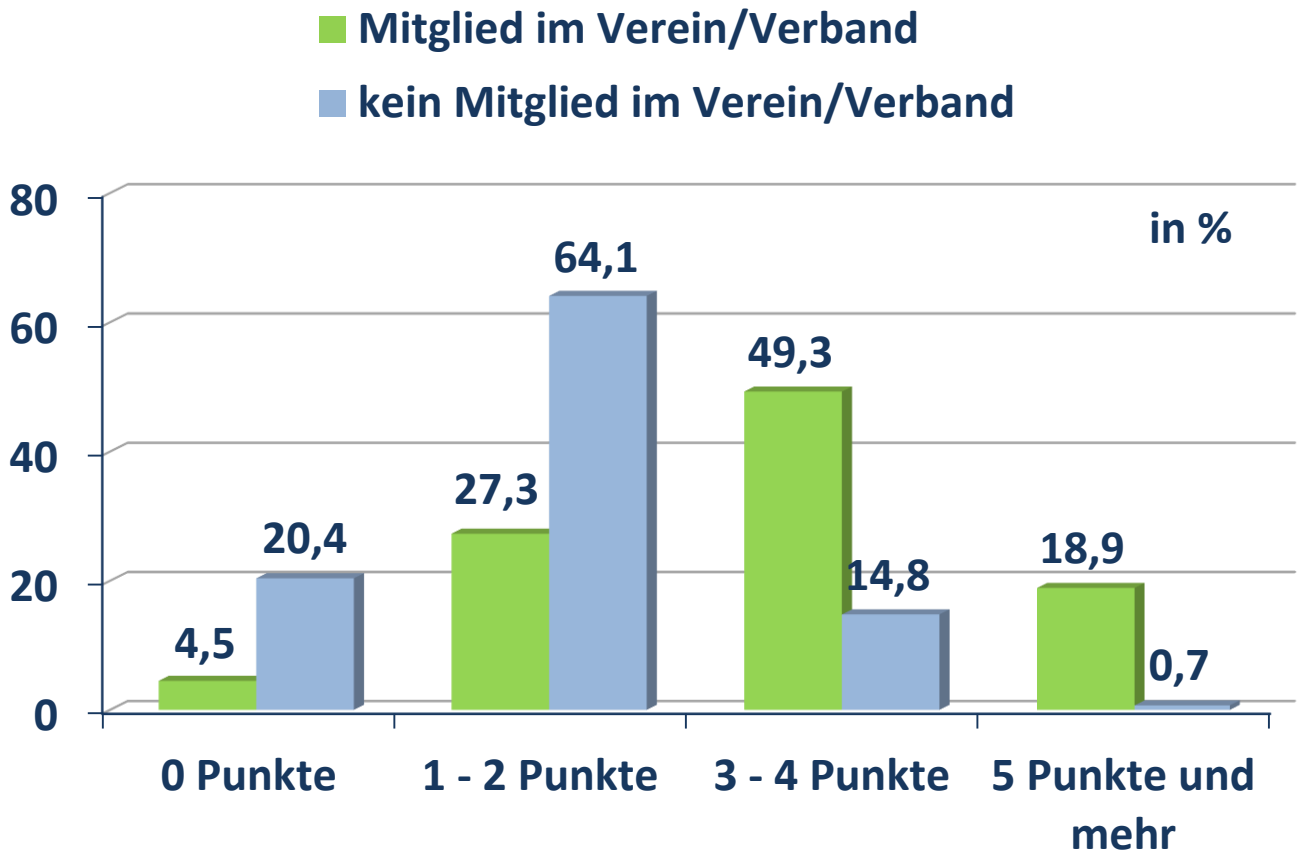
Dimension Ehrenamt
- Punkte pro Ehrenamt -



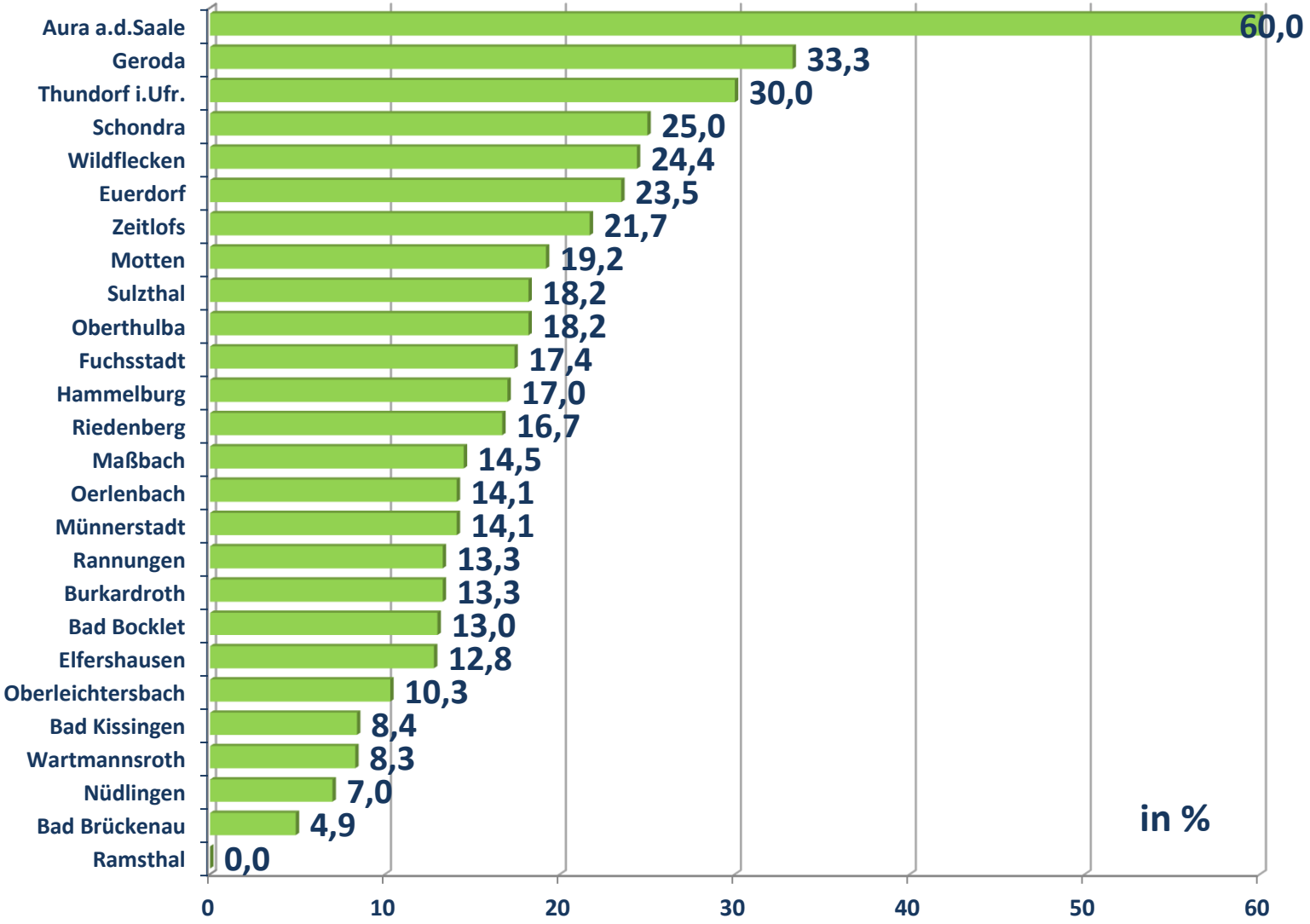
Dimension Ehrenamt
- Punkte pro Ehrenamt -



Dimension Ehrenamt
- Punkte pro Ehrenamt -



Dimension Ehrenamt
- 5 Punkte und mehr pro Ehrenamt -



Dimension Ehrenamt
- Punkte pro Ehrenamt -

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

- Das Ergebnis der Dimensionsanalyse verdeutlicht die positiven Ergebnisse zum ehrenamtlichen Engagement der 12 - 21-Jährigen. Nur 8,5% beantworten alle Fragen zum Ehrenamt negativ.
- Die positive Haltung der jungen Menschen zum ehrenamtlichen Engagement ist bei der Bevölkerung nicht bekannt. Die Berichterstattung in den Medien und die landläufige Einschätzung zeigen ein gegenläufiges, negatives, Bild. Hier besteht Handlungsbedarf. Die durch die Jugendbefragung belegte positive Haltung junger Menschen zum Ehrenamt muss öffentlich bekannt werden.
- Das positive Ergebnis ist vor allem auch der Verdienst von aktiven Ehrenamtlichen in Vereinen und Verbänden. Diese führen durch ihre vielfältige, motivierende, engagierte und kontinuierliche Arbeit die Kinder und Jugendliche an das Ehrenamt heran.

Handlungsempfehlung

siehe 4.0, Empfehlung zum ehrenamtlichen Engagement allgemein, Seite 118 direkt dorthin

5. Politisches Interesse

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Themen:

5.1 Mitarbeit in einem Jugendbeirat direkt dorthin
5.2 Mitarbeit in politischen Gremien direkt dorthin
5.3 Einstellung zum Wahlrecht ab 16 Jahren direkt dorthin
5.4 (spätere) Nutzung des Wahlrechts direkt dorthin
5.5 Bekanntheit des Bürgermeisters/ der Bürgermeisterin direkt dorthin
5.6 Veränderungsvorschläge für den eigenen Ort direkt dorthin
5.7 Dimension „Politisches Interesse“ direkt dorthin

Handlungsempfehlungen zum
POLITISCHEN_INTERESSE_ALLGEMEIN

Politisches Interesse allgemein

Handlungsempfehlung

Auch wenn die aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aktuell noch kaum vorhanden ist, zeigen die Ergebnisse ein deutliches Potential für das politische Engagement der 12 - 21-Jährigen. Mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche frühzeitig für das politische Geschehen im Ort zu sensibilisieren, ihr Interesse zu wecken und sie altersgerecht zur aktiven Beteiligung in politischen Gremien zu motivieren, werden folgende Maßnahmen empfohlen:

Den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im Landkreis Bad Kissingen wird empfohlen, Kindern die grundlegenden Themen der Kommunalpolitik aufzuzeigen. Dabei sollten vor allem die „sichtbaren“ Bereiche aus dem Alltag wie z. B. Wasser, Abwasser, Straßen und Gehwege, Spielplätze, Wald, Standesamt, Friedhof und weitere kommunale Einrichtungen wie Energiewerke, Kläranlagen, Büchereien usw. im Vordergrund stehen. Es eignen sich hierfür nicht nur Besuche von Schulklassen im Rathaus sondern auch Angebote der Kommune im Rahmen der Mittagsbetreuung an Schulen oder des Ferienprogramms.

Dem Städte- und Gemeindetag wird empfohlen, die Kommunen hierbei durch die Entwicklung und Bereitstellung von altersgerechtem Informationsmaterial zu unterstützen.

Handlungsempfehlung (FORTSETZUNG)

Des Weiteren wird allen Kommunen im Landkreis Bad Kissingen empfohlen, eine Form der Kinder- und Jugendbeteiligung dauerhaft in die örtliche Kommunalpolitik zu integrieren. Die gängigen Formen der Beteiligung sind in der Praxis häufig nicht sehr erfolgreich verlaufen, deshalb sollten neue Möglichkeiten in Betracht gezogen werden (Newsletter, einmalige themenbezogene Beratungen u. v. m.).

5.1 Mitarbeit in einem Jugend-beirat

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- Einstellung zum ehrenamtlichen Engagement
- politisches Interesse

Frage:

In einem Jugendbeirat, der den Stadt- bzw. Gemeinderat in Jugendfragen berät, würde ich gerne mitarbeiten. Stimmt – stimmt nicht.

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

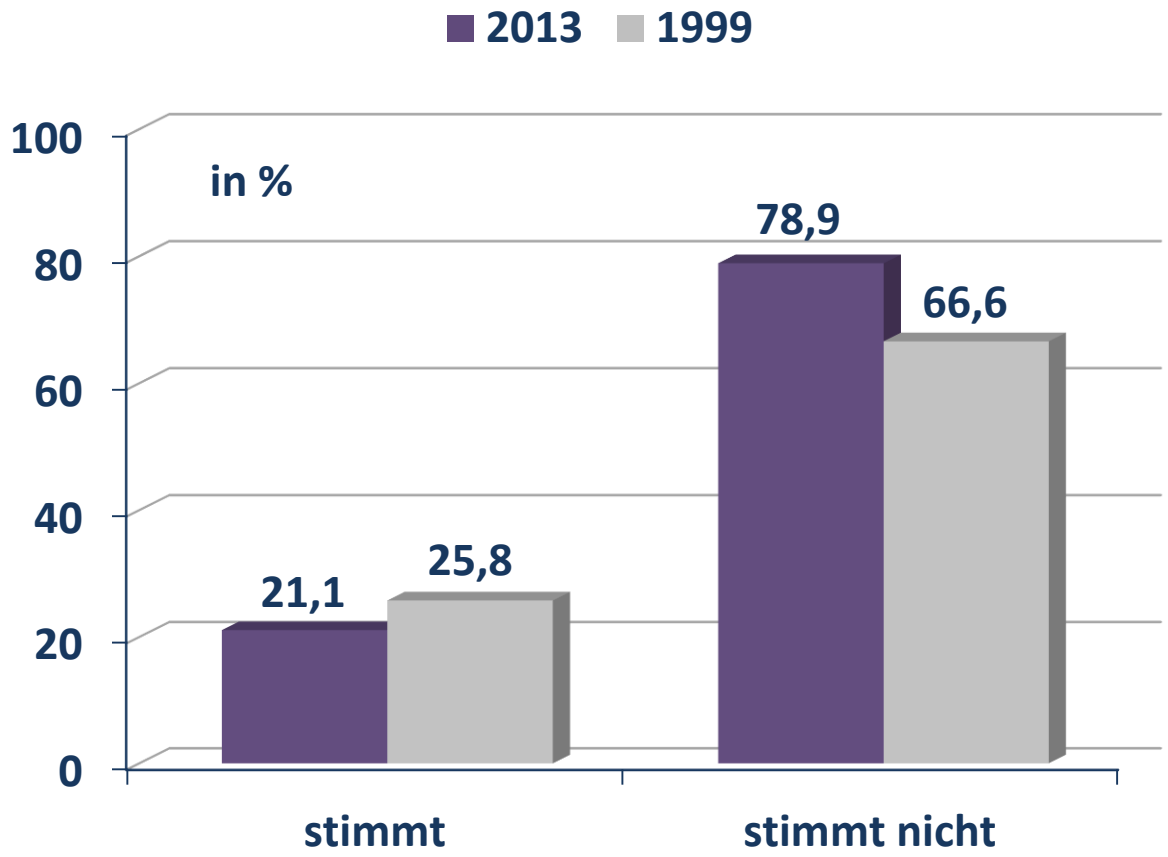
In einem Jugendbeirat, der den Stadt-/ Gemeinderat in Jugendfragen berät, würde ich gerne mitarbeiten.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

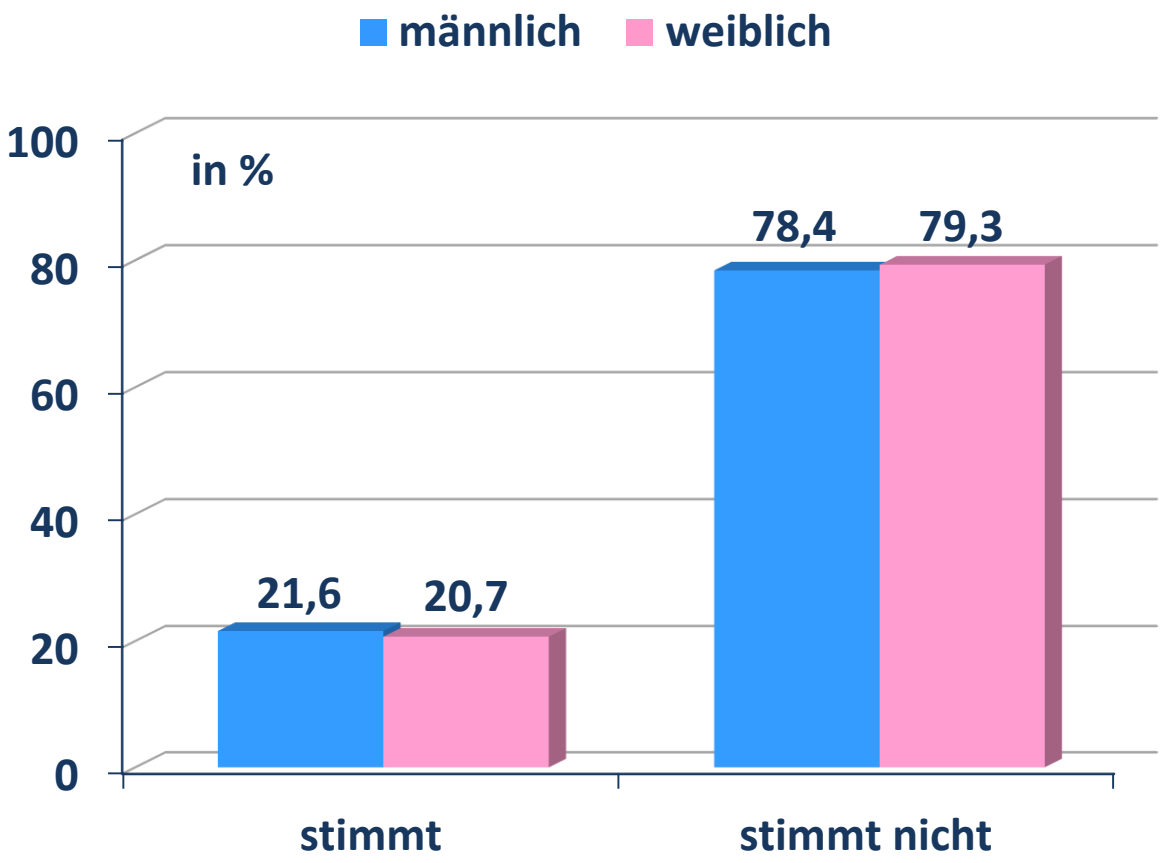
- 21% stimmen dem zu, das ist ein leichter Rückgang um 4%-Punkte im Vergleich zu 1999
- es gibt keinen Unterschied zwischen m/w
- es gibt keinen Unterschied zwischen den Altersgruppen

In einem Jugendbeirat, der den Stadt-/ Gemeinderat in Jugendfragen berät, würde ich gerne mitarbeiten.

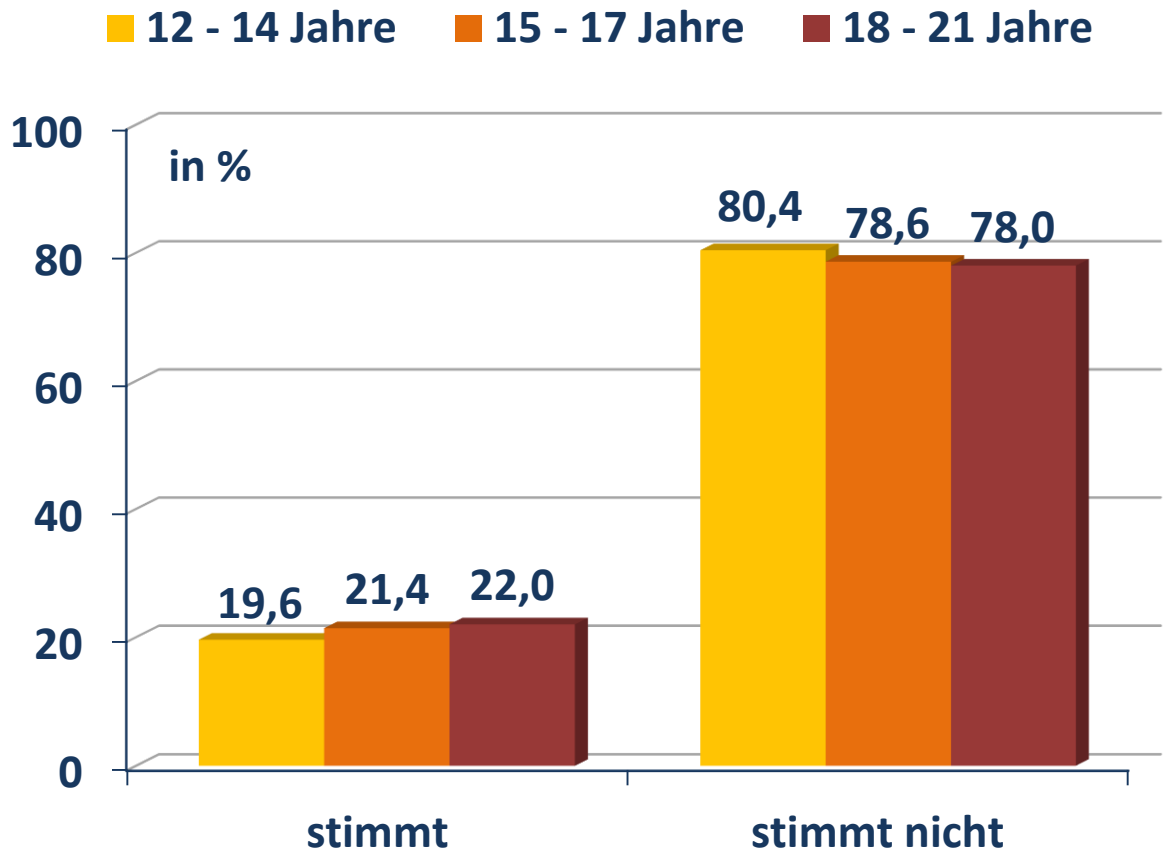


1999: keine Angabe: 7,6%

In einem Jugendbeirat, der den Stadt-/ Gemeinderat in Jugendfragen berät, würde ich gerne mitarbeiten.



In einem Jugendbeirat, der den Stadt-/ Gemeinderat in Jugendfragen berät, würde ich gerne mitarbeiten.



In einem Jugendbeirat, der den Stadt-/ Gemeinderat in Jugendfragen berät, würde ich gerne mitarbeiten.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Obwohl aktuell nur sehr wenige Kinder und Jugendliche in einem Jugendbeirat engagiert sind (siehe 4.3, Seite 149 direkt dorthin), wären rund 1/5 dazu bereit und würden gerne in einem Jugendbeirat, der den Stadt-/Gemeinderat in Jugendfragen berät, mitarbeiten.

Handlungsempfehlung

siehe 5.0, Empfehlung zum politischen Interesse allgemein, Seite 171 direkt dorthin

5.2 Mitarbeit in politischen Gremien

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- Einstellung zum politischen Engagement
- politisches Interesse

Frage:

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können nur dann direkt in ihrer Gemeinde politisch mitbestimmen, wenn sie sich in einem Gremium (Jugendbeirat, Stadt- oder Gemeinderat...) engagieren. Hast du Interesse daran, dort mitzuarbeiten?

ja regelmäßig – ja, aber nur ab und zu - nein

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Ich habe Interesse an der Mitarbeit in einem politischen Gremium*.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

*Jugendbeirat, Stadt- oder Gemeinderat ...

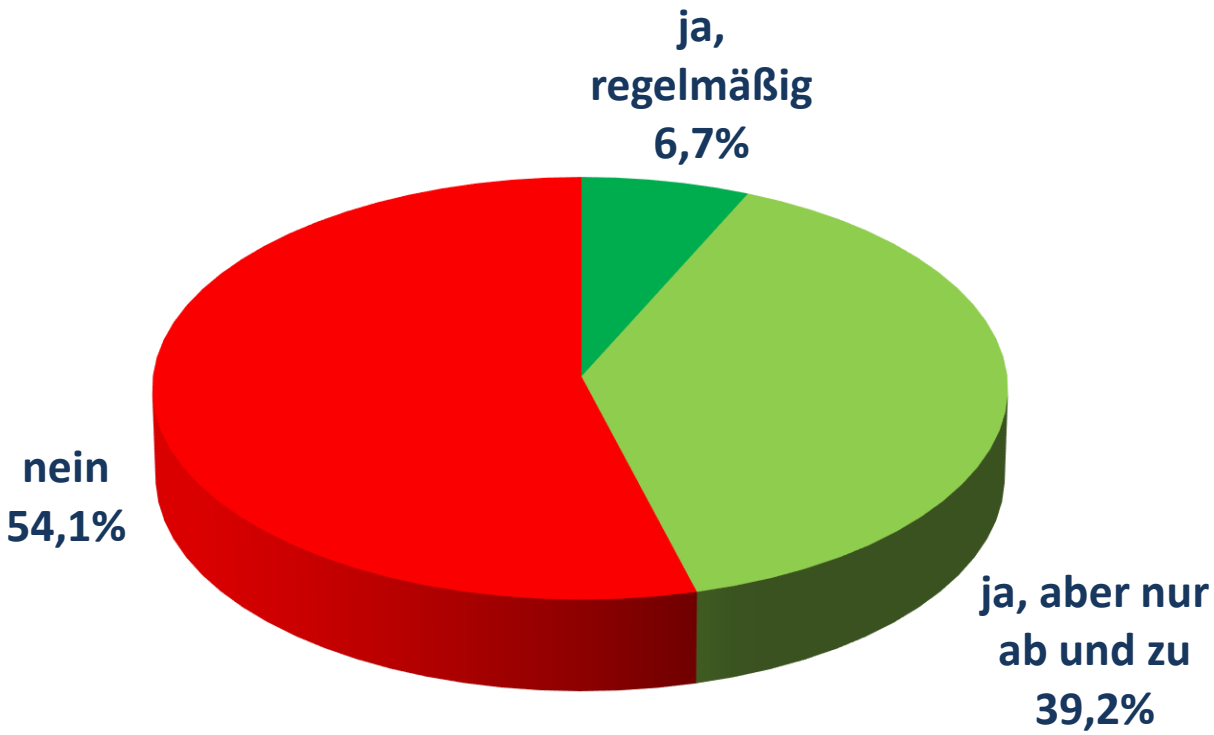
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- knapp 40% haben ab und zu Interesse an einer Mitarbeit, nur knapp 7% möchten sich regelmäßig engagieren
- nur wenig Unterschiede zwischen m/w
- wenig Unterschied zwischen den Altersgruppen

Ich habe Interesse an der Mitarbeit in einem politischen Gremium*.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

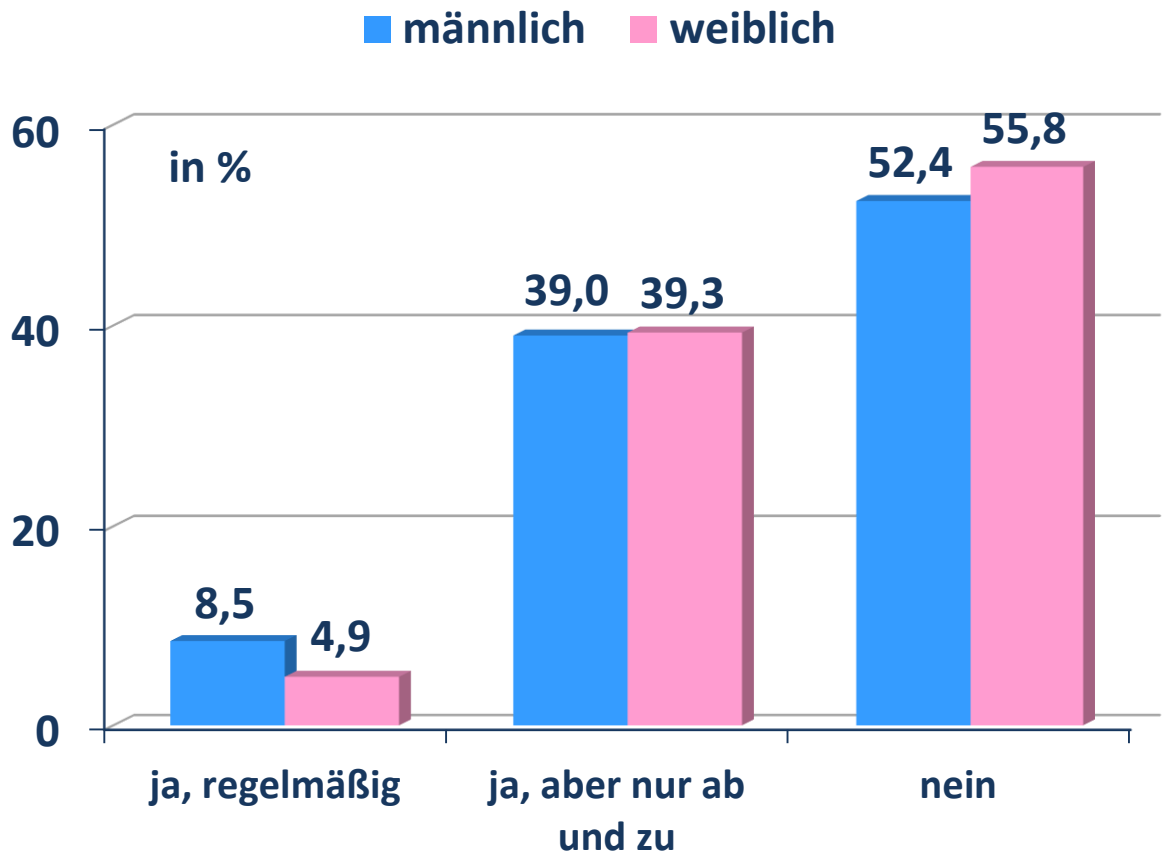
*Jugendbeirat, Stadt- oder Gemeinderat ...



Ich habe Interesse an der Mitarbeit in einem politischen Gremium*.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

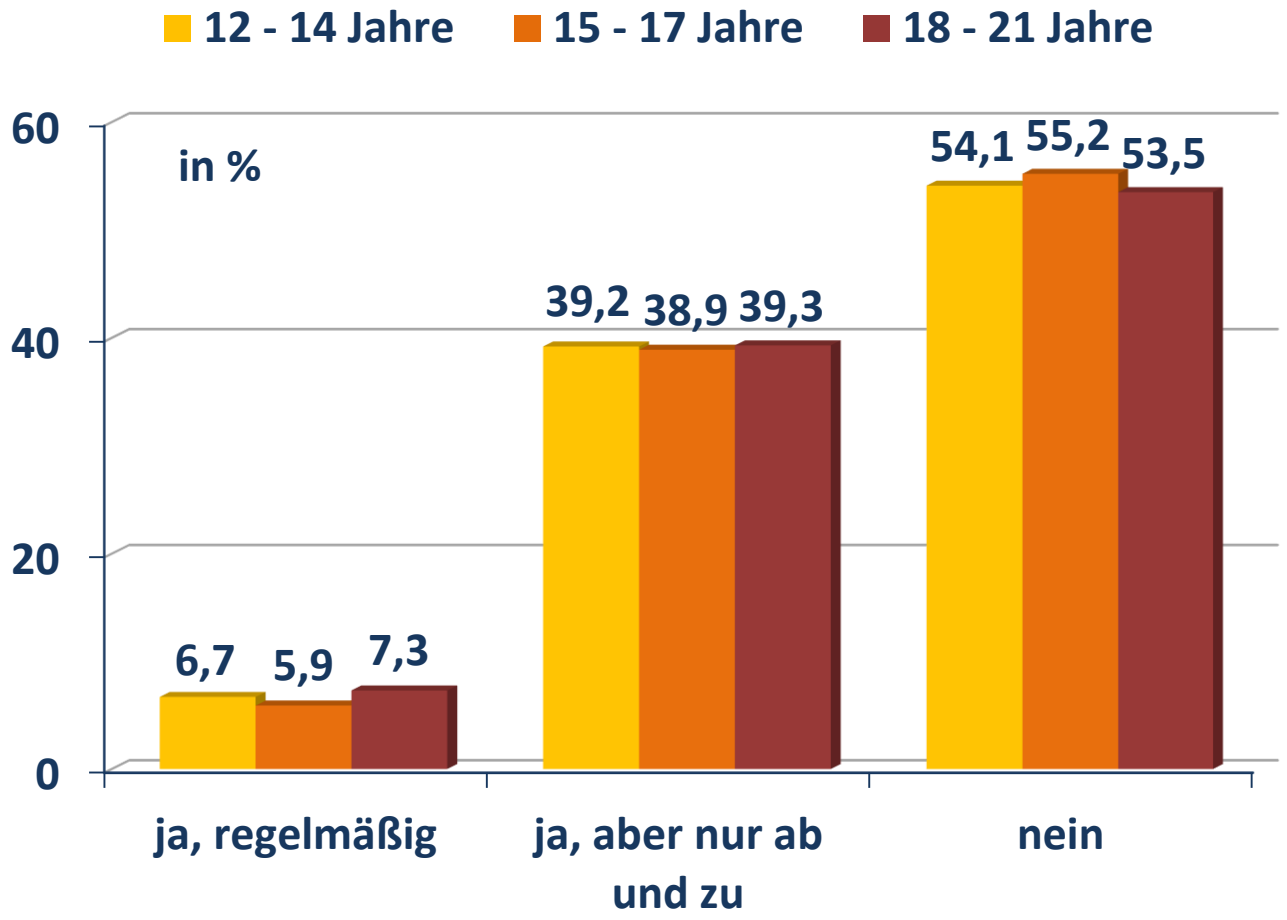
*Jugendbeirat, Stadt- oder Gemeinderat ...



Ich habe Interesse an der Mitarbeit in einem politischen Gremium*.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

*Jugendbeirat, Stadt- oder Gemeinderat ...



Ich habe Interesse an der Mitarbeit in einem politischen Gremium*.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

*Jugendbeirat, Stadt- oder Gemeinderat ...

Bewertung

- Hier zeigt sich wieder, dass die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen einem regelmäßigen und einem gelegentlichen ehrenamtlichen Engagement deutlich unterscheiden.
- siehe Seite 143, 4.2 direkt dorthin
- Auch dieses Ergebnis zeigt, dass das Interesse an einem politischen Engagement vorhanden ist, tatsächlich jedoch noch nicht erfolgt. Das Potential sollte von den Kommunen auf alle Fälle genutzt werden!

Handlungsempfehlung

siehe 5.0, Empfehlung zum politischen Interesse allgemein, Seite 171 direkt dorthin

5.3 Einstellung zum Wahlrecht ab 16 Jahren

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- Einstellung zur Diskussion „Wahlrecht ab 16 Jahren“
- politisches Interesse

Frage:

16-Jährige sollten schon offiziell wählen dürfen. Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

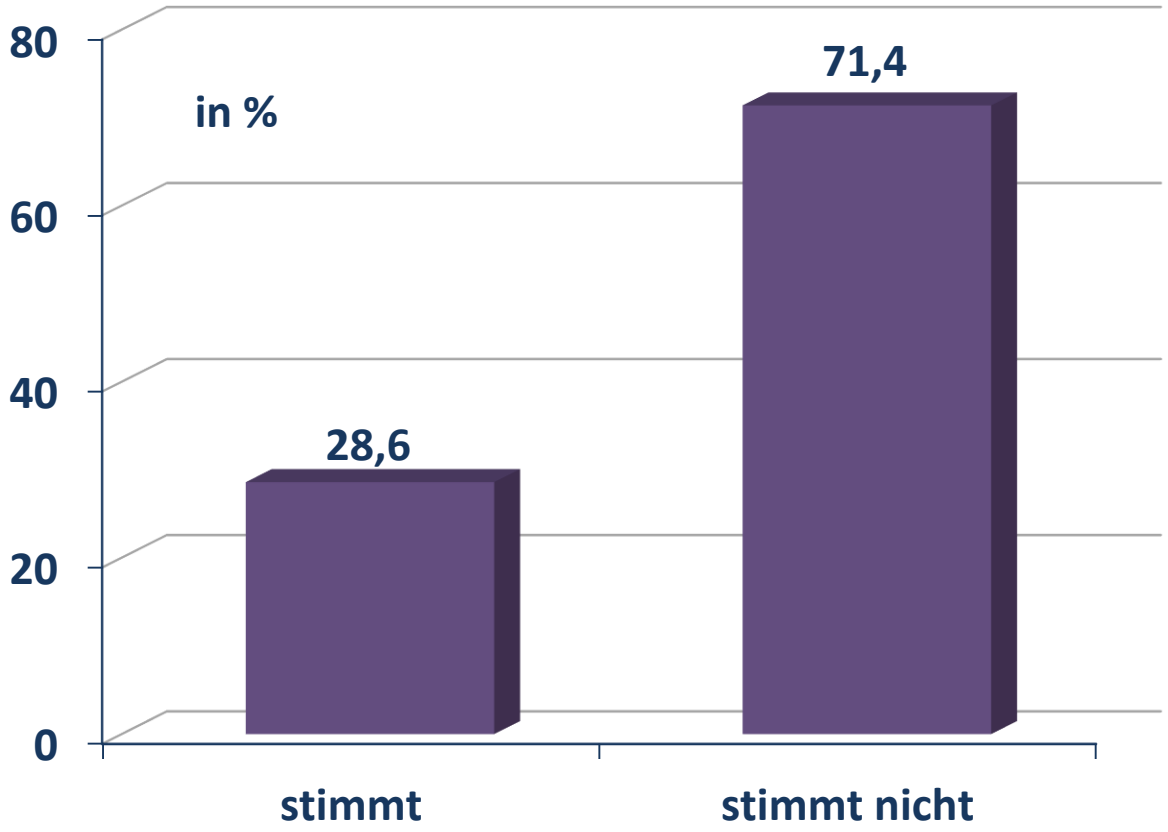
16-Jährige sollten schon offiziell wählen dürfen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

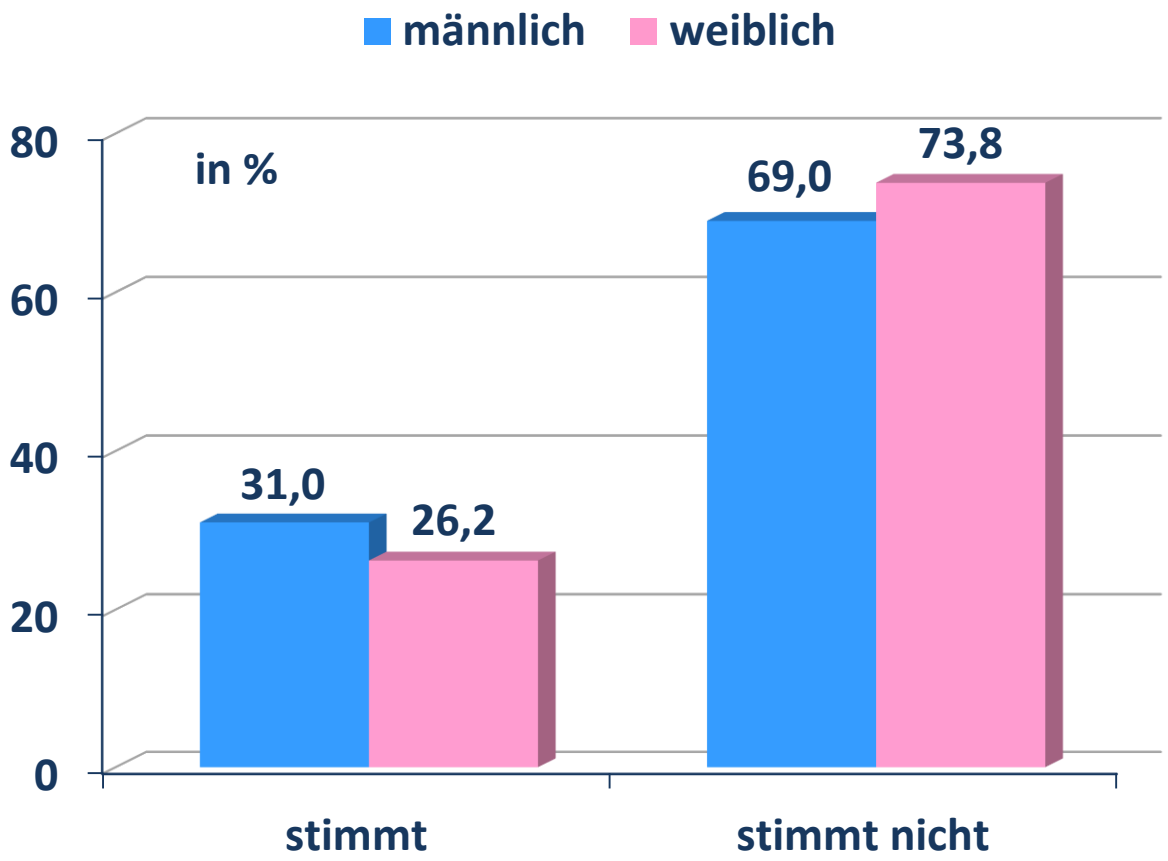
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- nur etwas mehr als ¼ stimmen der Aussage zu
- wenig Unterschied zwischen m/w
- mit zunehmendem Alter stimmen dem immer weniger zu; während noch knapp 40% der 12 - 14-Jährigen zustimmen, sinkt dieser Wert bei den direkt betroffenen 15 – 17-Jährigen schon auf unter 1/3; noch nicht einmal mehr 1/5 der 18 - 21-Jährigen stimmen zu

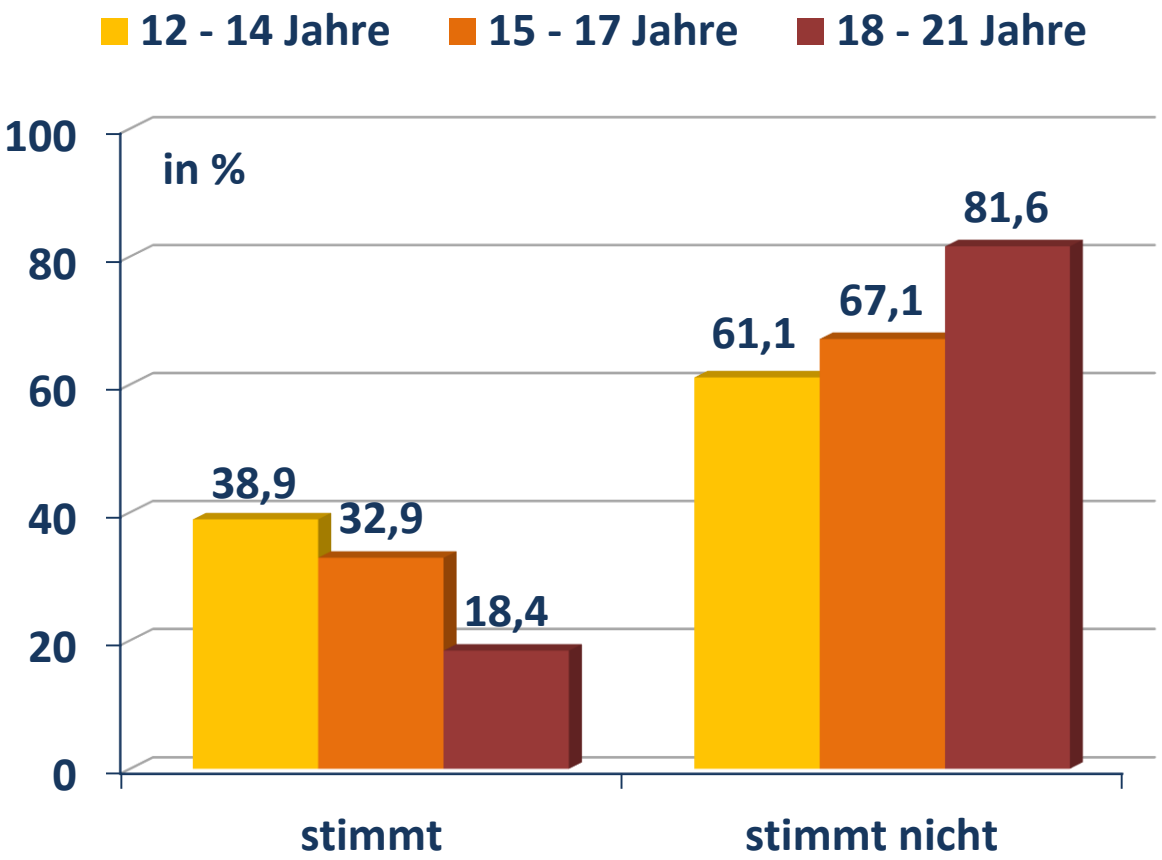
16-Jährige sollten schon offiziell wählen dürfen.



16-Jährige sollten schon offiziell wählen dürfen.



16-Jährige sollten schon offiziell wählen dürfen.



16-Jährige sollten schon offiziell wählen dürfen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

- Nur etwas mehr als ¼ sind der Meinung, 16-Jährige sollten schon wählen dürfen. Dieser Wert ist ein Durchschnittswert, denn die Zustimmung hängt stark vom Alter ab. Je älter die Kinder und Jugendlichen werden, umso häufiger widersprechen sie der Aussage.
- Die Altersgruppe der 15 - 17-Jährigen, die von einer Änderung betroffen ist und wählen gehen dürften, stimmt bereits seltener zu als die Jüngeren.
- Dieses Ergebnis sollte bei der immer wieder aufkommenden Diskussion in Politik und Jugendarbeit berücksichtigt werden.

Handlungsempfehlung

siehe 5.0, Empfehlung zum politischen Interesse allgemein, Seite 171 direkt dorthin

5.4 Nutzung des Wahlrechts

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- (zukünftige) Wahrnehmung des Wahlrechts
- Warum wird das Wahlrecht nicht genutzt?
- politisches Interesse

Frage:

Gehst du wählen (bzw. würdest du gehen wenn du schon alt genug wärst)? Wenn nicht, warum nicht?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

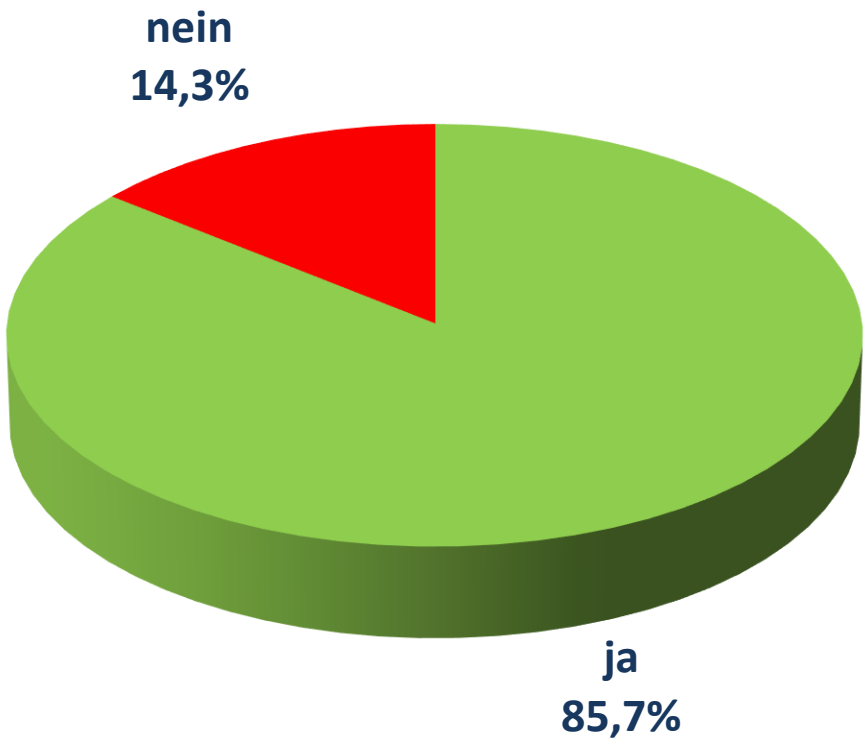
Ich gehe wählen (bzw. ich würde, wenn ich alt genug wäre).

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

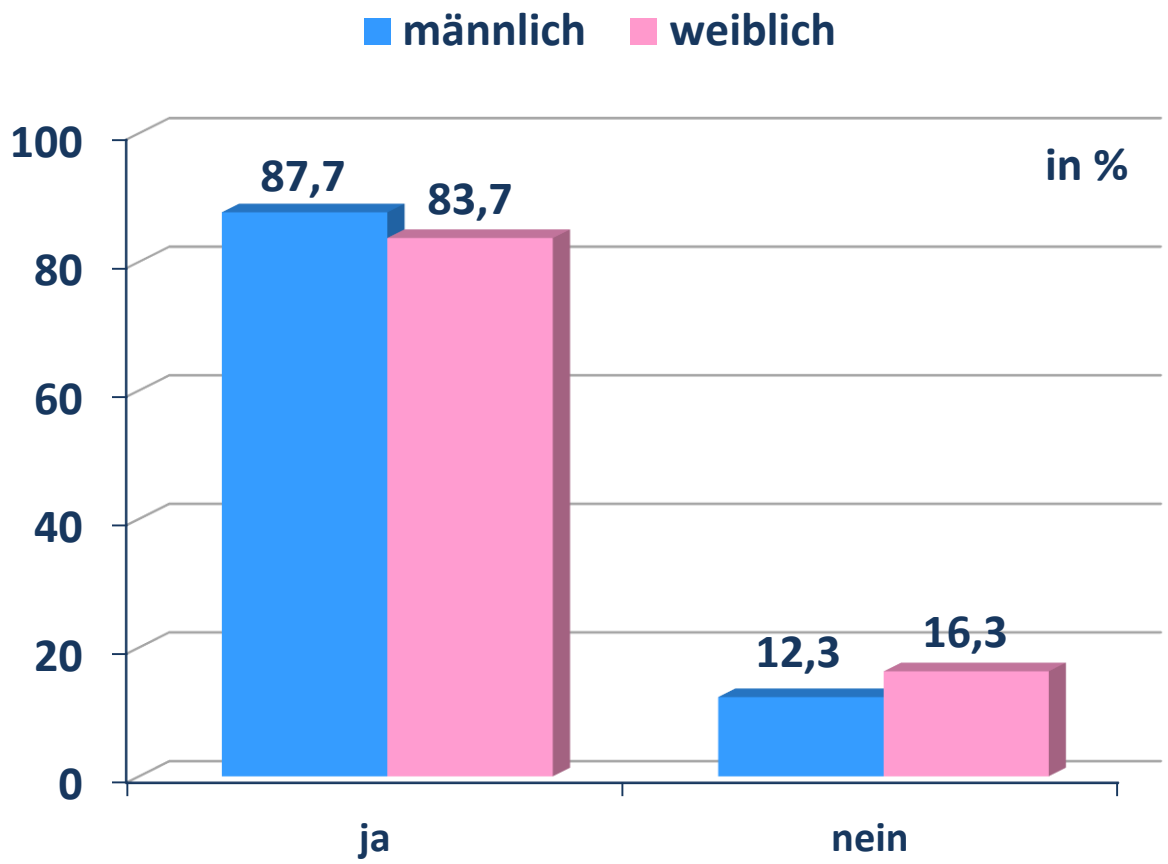
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- knapp 86% geben an, sie nutzen ihr Wahlrecht bzw. würden es nutzen, wenn sie alt genug wären
- in der Altersgruppe der 18 - 21-Jährigen geben 91% an, dass sie ihr Wahlrecht nutzen
- wenig Unterschied zwischen m/w
- rund 14% nutzen ihr Wahlrecht (später) nicht; als Grund hierfür geben aus dieser Gruppe knapp 38% Desinteresse an, weitere 27% denken, es würde eh nix ändern und rund 1/5 verstehen die Zusammenhänge nicht

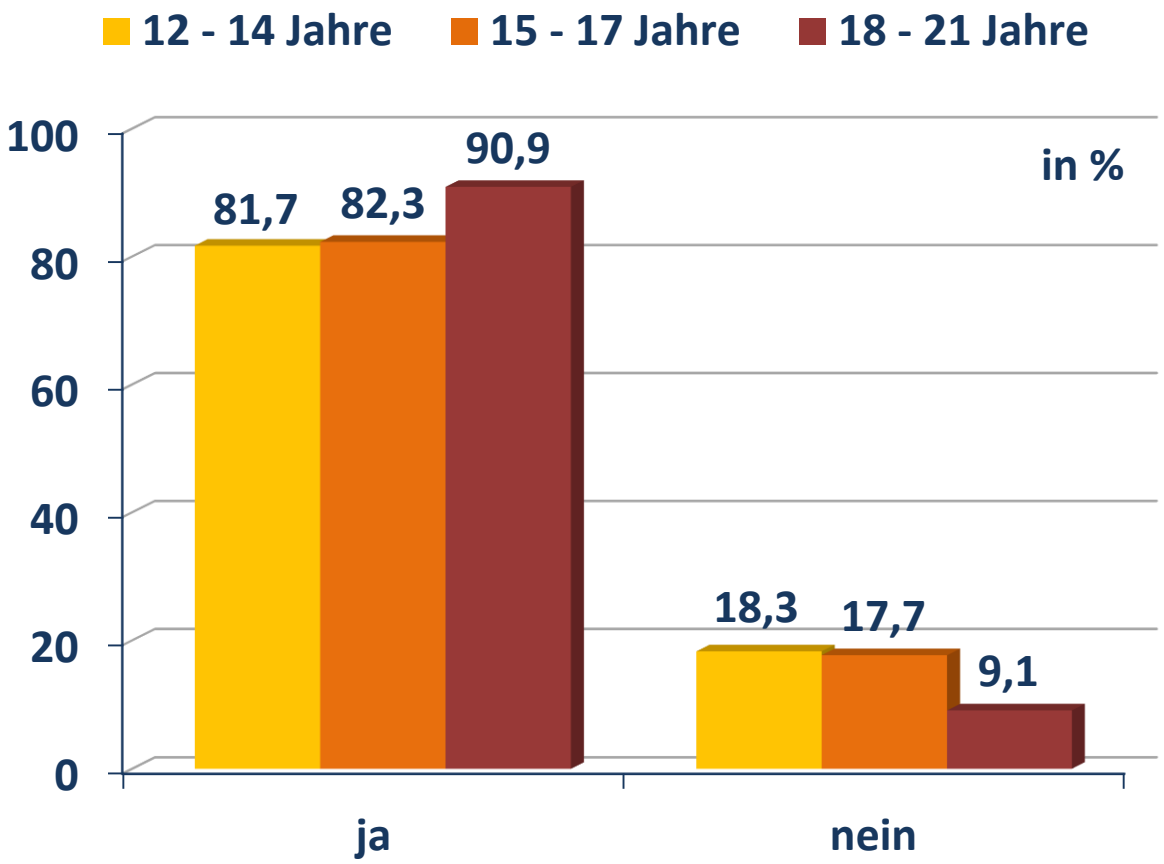
Ich gehe wählen (bzw. ich würde, wenn ich alt genug wäre).



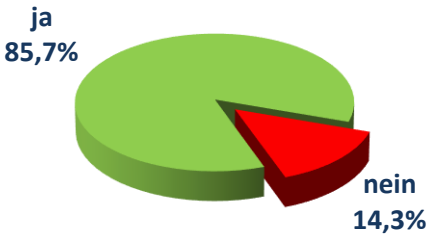
Ich gehe wählen (bzw. ich würde, wenn ich alt genug wäre).

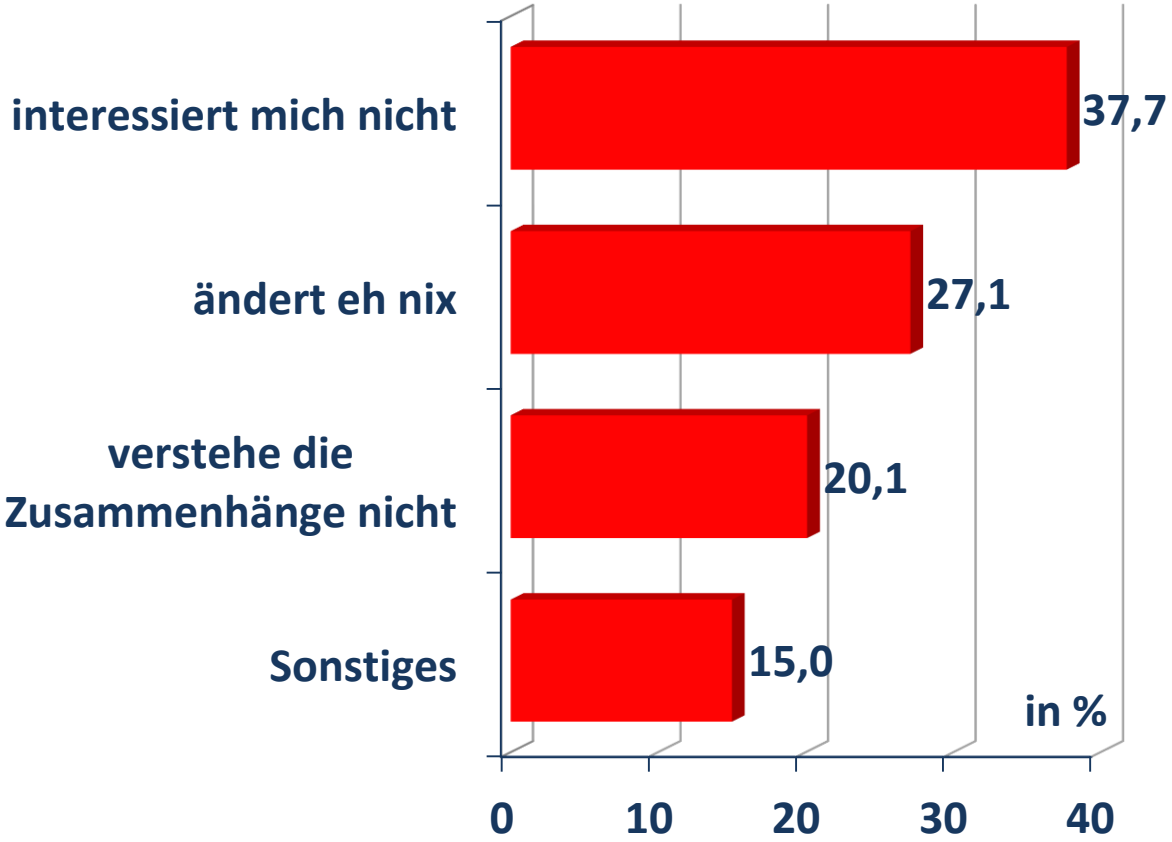


Ich gehe wählen (bzw. ich würde, wenn ich alt genug wäre).



Ich gehe nicht wählen, hauptsächlich weil...





Ich gehe wählen (bzw. ich würde, wenn ich alt genug wäre).

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Auch wenn das politische Engagement von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen in Gremien vor Ort fast nicht vorhanden ist, zeigt sich in der sehr hohen Nutzung des Wahlrechts ein deutliches politisches Interesse.

Handlungsempfehlung

siehe 5.0, Empfehlung zum politischen Interesse allgemein, Seite 171 direkt dorthin

5.5 Bekanntheit des Bürgermeisters/ der Bürgermeisterin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- Bekanntheitsgrad des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin
- politisches Interesse

Frage:

Weißt du, wie der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin in deinem Ort heißt?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

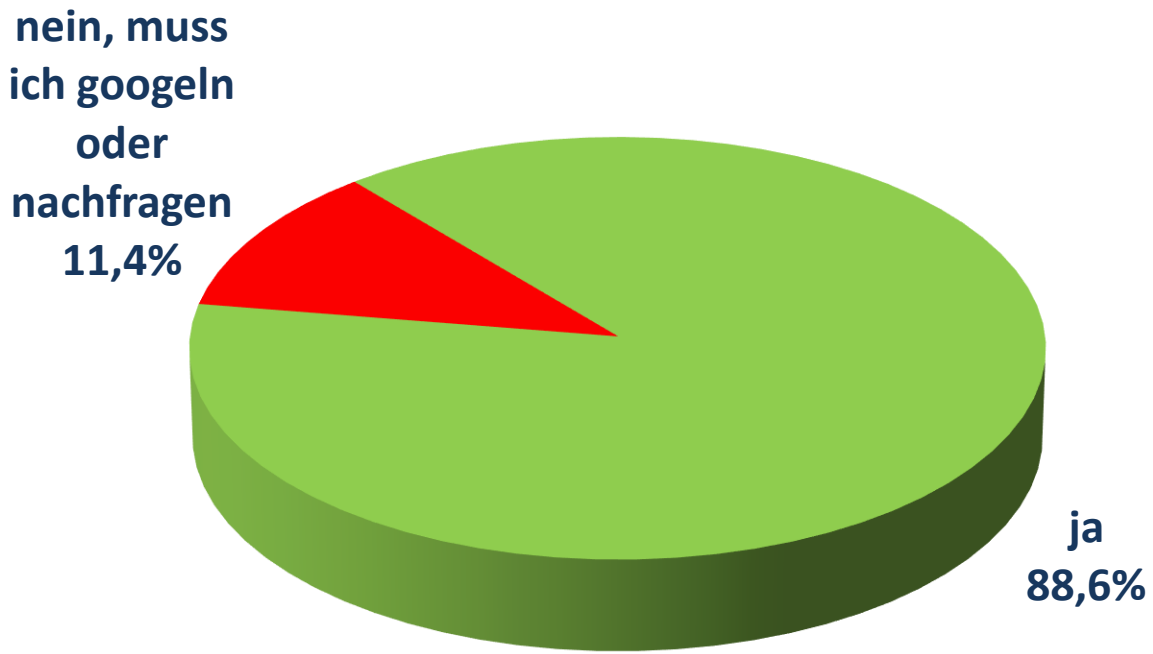
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Ich weiß, wie der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin in meinem Ort heißt.

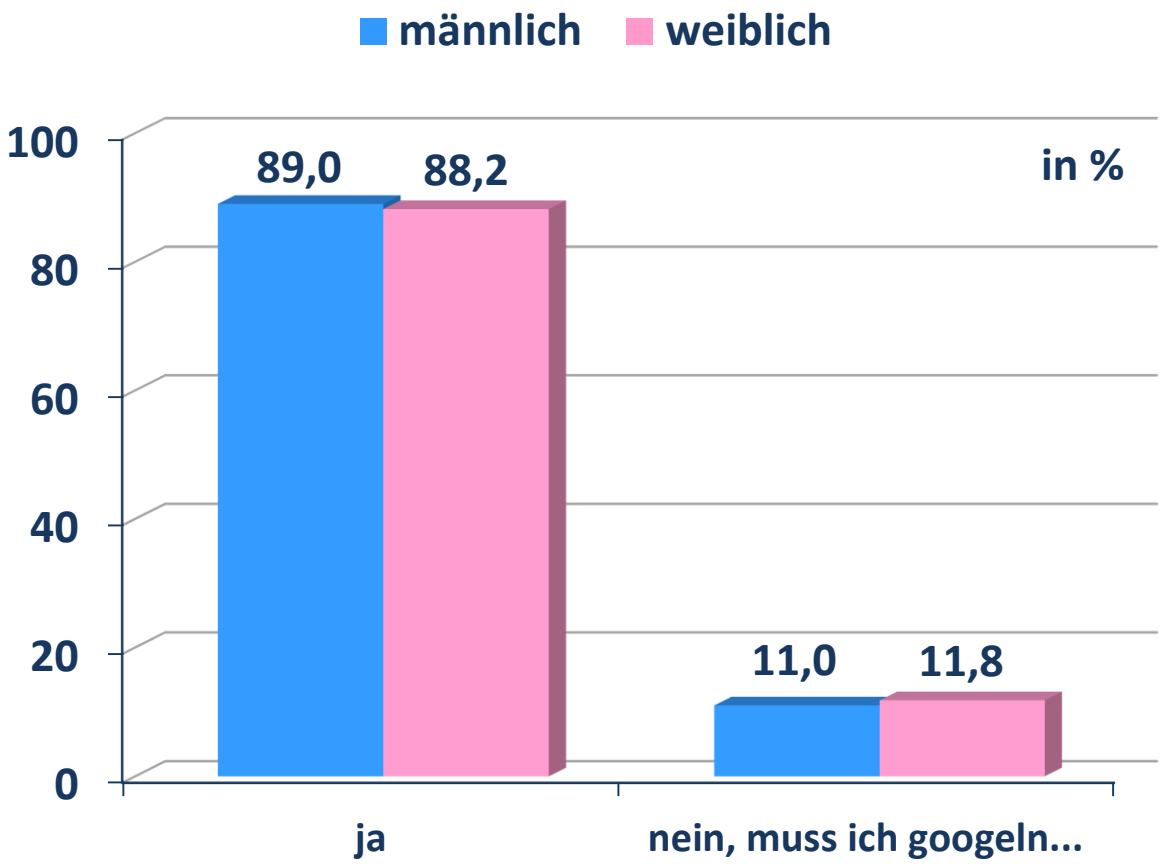
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- nur 11, 4% müssten den Namen des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin in ihrem Ort googeln, alle anderen kennen den Namen
- es gibt keinen Unterschied zwischen m/w
- kein Unterschied zwischen den Altersgruppen
- in einem Viertel der Gemeinden kennen 100% den Namen ihres Bürgermeisters; in weiteren 10 Gemeinden (40% aller Gemeinden) wissen über 90% wie ihr Bürgermeister/ihre Bürgermeisterin heißt

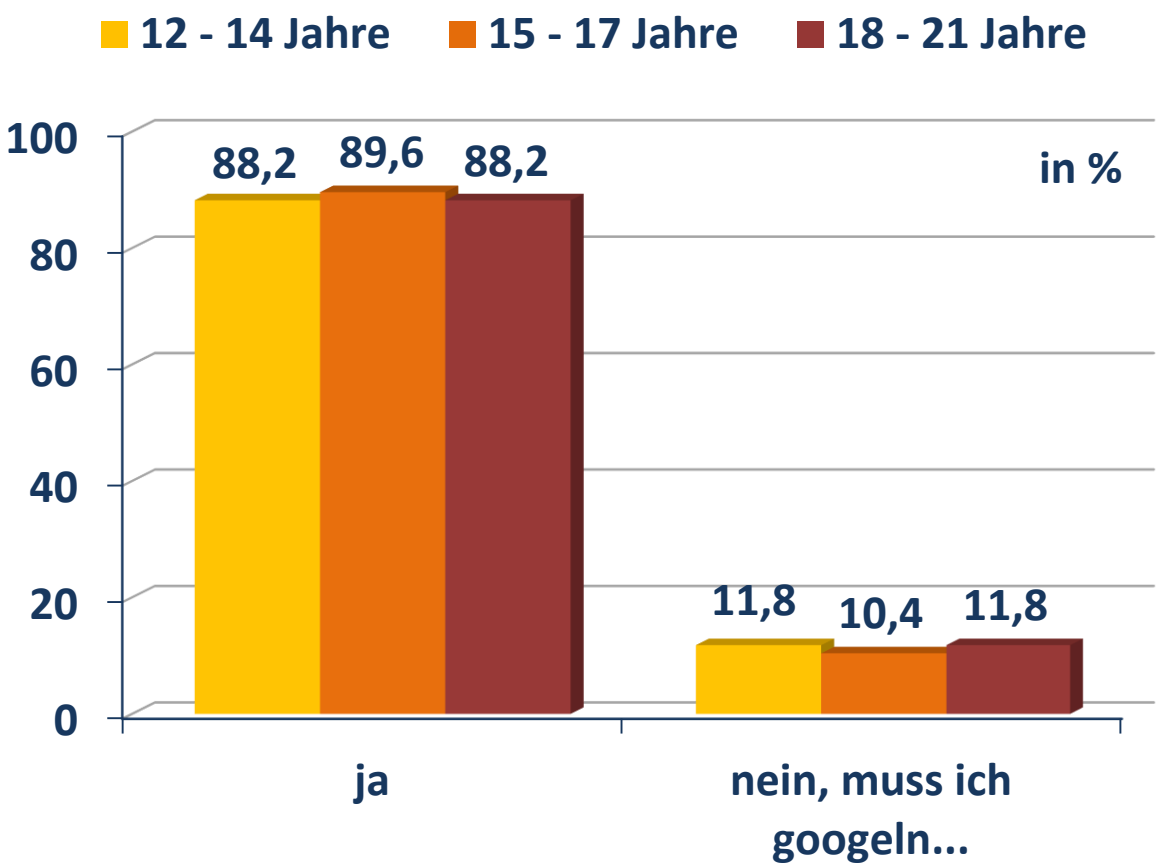
Ich weiß, wie der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin in meinem Ort heißt.



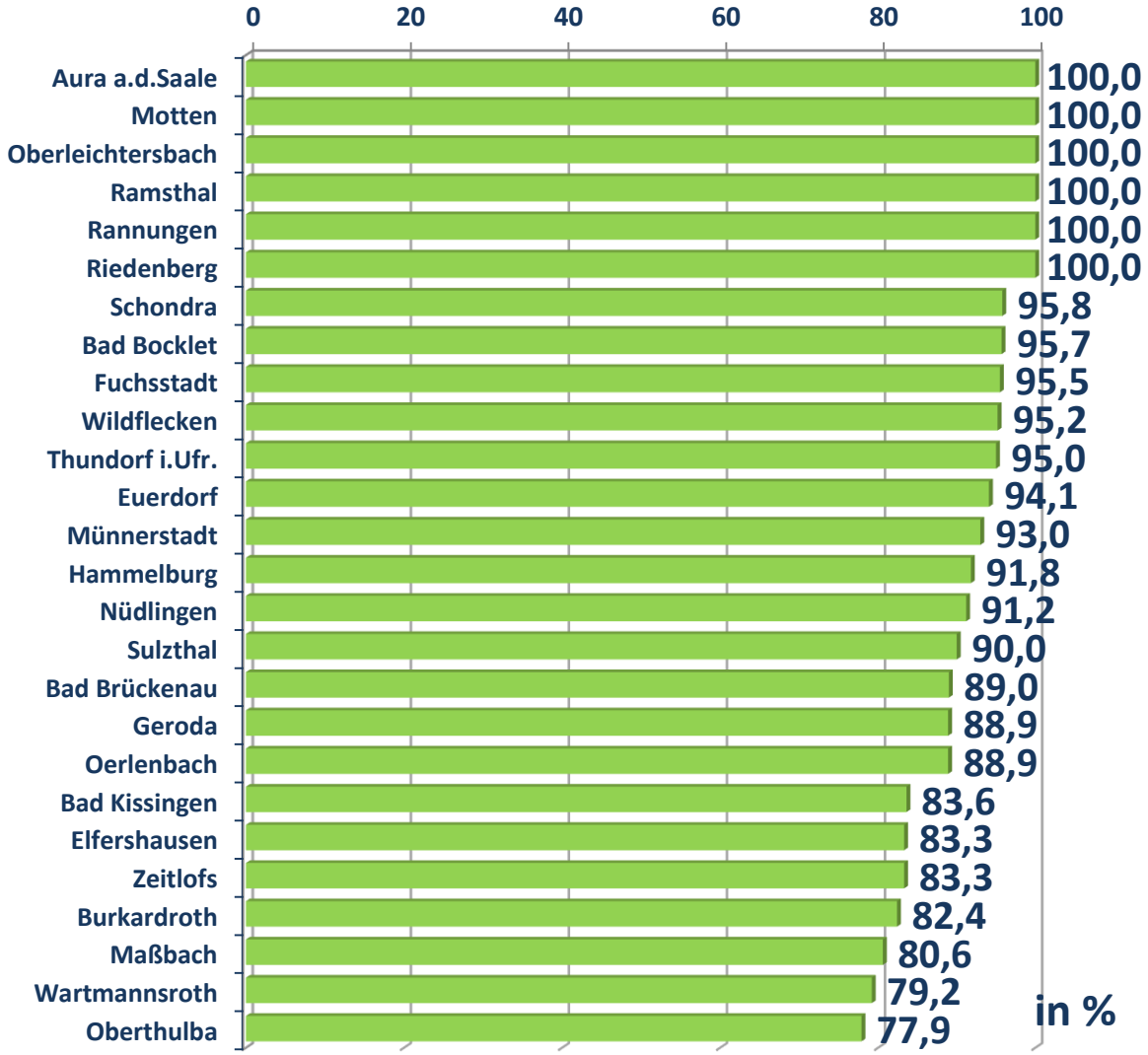
Ich muss den Namen unserer/s Bürgermeister/in googeln o. nachfragen.



Ich muss den Namen unserer/s Bürgermeister/in googeln o. nachfragen.



Ich muss den Namen unserer/s Bürgermeister/in googeln o. nachfragen.



Ich muss den Namen unserer/s Bürgermeister/in googeln o. nachfragen.

Handlungsempfehlung

siehe 5.0, Empfehlung zum politischen Interesse allgemein, Seite 171 direkt dorthin

5.6 Veränderungsvorschläge für den eigenen Ort

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- Veränderungsvorschläge für den eigenen Ort
- politisches Interesse

Frage:

Was würdest du in deinem Ort verändern, wenn du Bürgermeister/in wärst?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

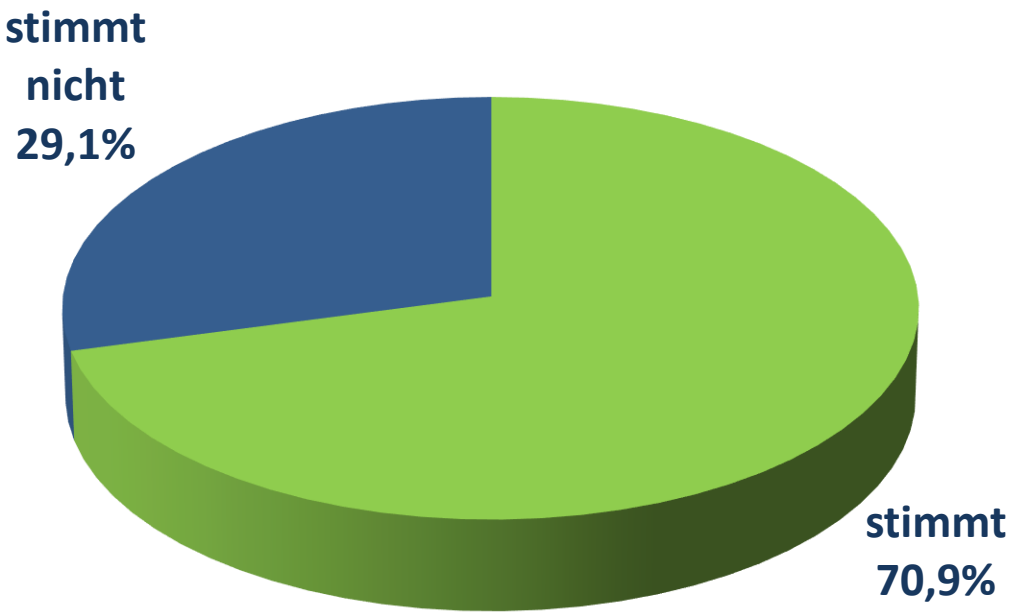
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Ich würde etwas in meinem Ort verändern, wenn ich Bürgermeister/in wäre.

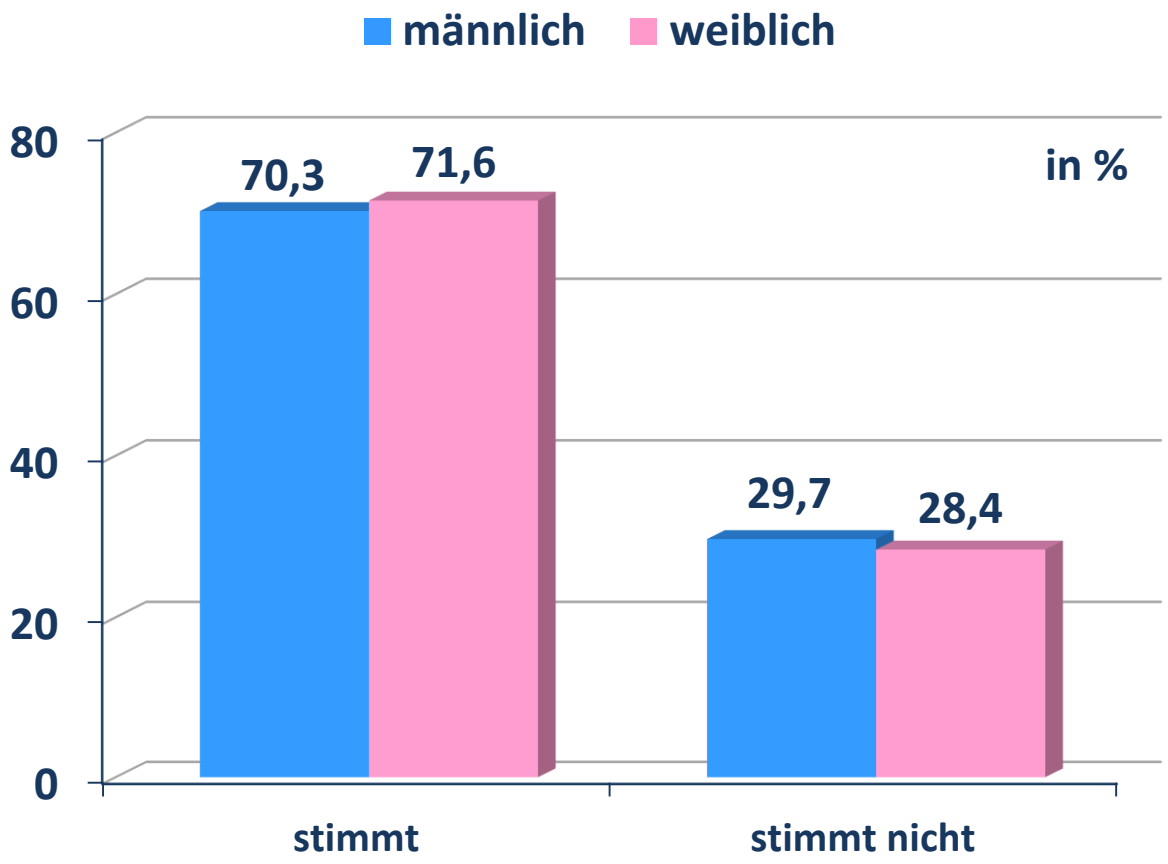
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- rund 70% der 12 - 21-Jährigen würden in ihrem Ort etwas verändern, wenn sie Bürgermeister/in wären
- es gibt keinen Unterschied zwischen m/w
- zwischen den ersten beiden Altersgruppen besteht kein Unterschied, ca. 77% würden etwas verändern; bei den 18 - 21-Jährigen hingegen fällt der Wert um rund 15%-Punkte auf 62,7% ab
- die Anzahl der gemachten Vorschläge verteilt sich gleichmäßig auf die max. drei Möglichkeiten, etwas vorzuschlagen; jeweils ca. 1/3 nennen einen, zwei oder drei Vorschläge; es besteht dabei kein Unterschied zwischen m/w oder den Altersgruppen
- die Aussagen wurden verschiedenen Kategorien zugeordnet und zur Übersicht noch weiter zusammengefasst; 40% der Vorschläge betreffen kommunale Angelegenheiten wie Straßenbau, Ortsbild, Kindergärten, Schule und Bildung; weitere knapp 30% schlagen die Erweiterung von Freizeitangeboten und Infrastruktur für junge Menschen vor
- 1/6 würde einen Jugendtreff errichten oder das vorhandene Angebot verbessern

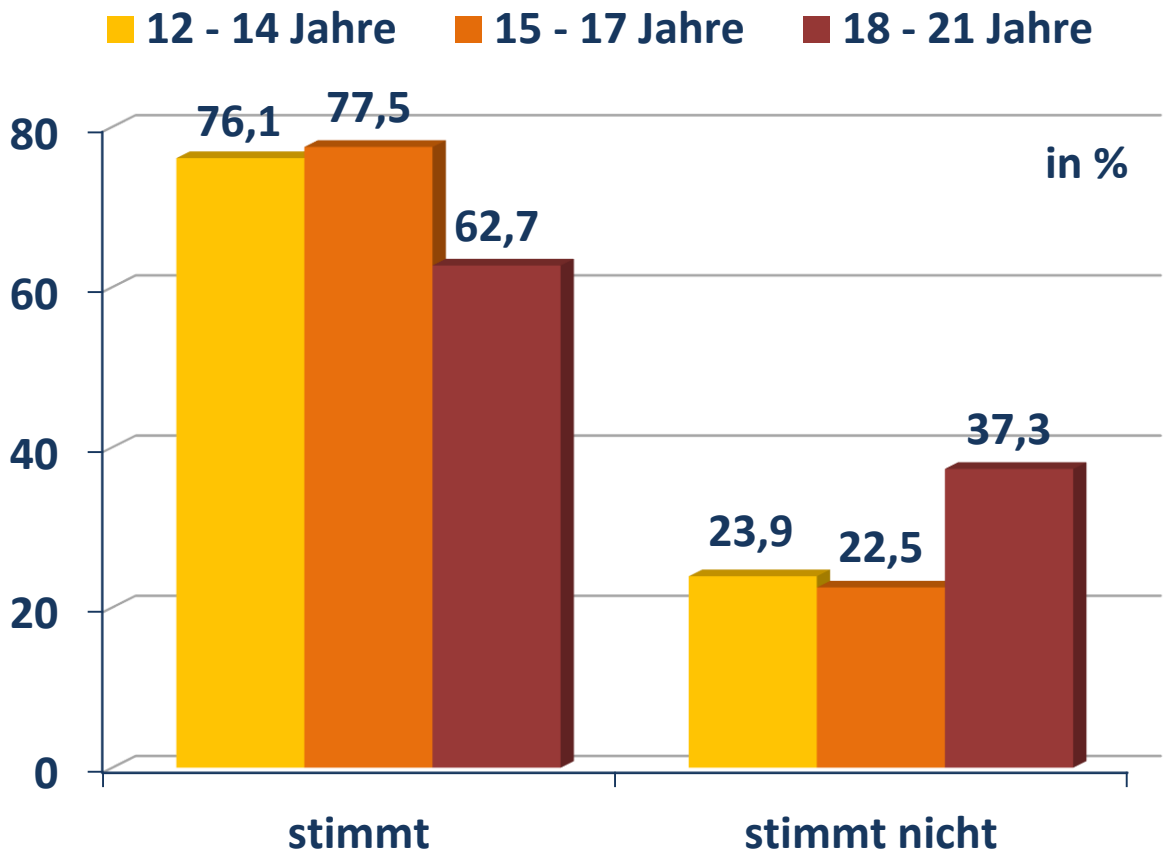
Ich würde etwas in meinem Ort verändern, wenn ich Bürgermeister/in wäre.



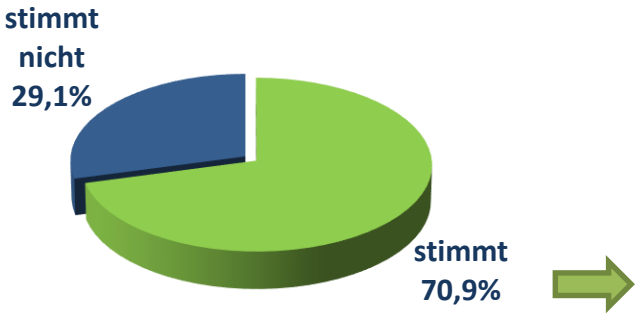
Ich würde etwas in meinem Ort verändern, wenn ich Bürgermeister/in wäre.

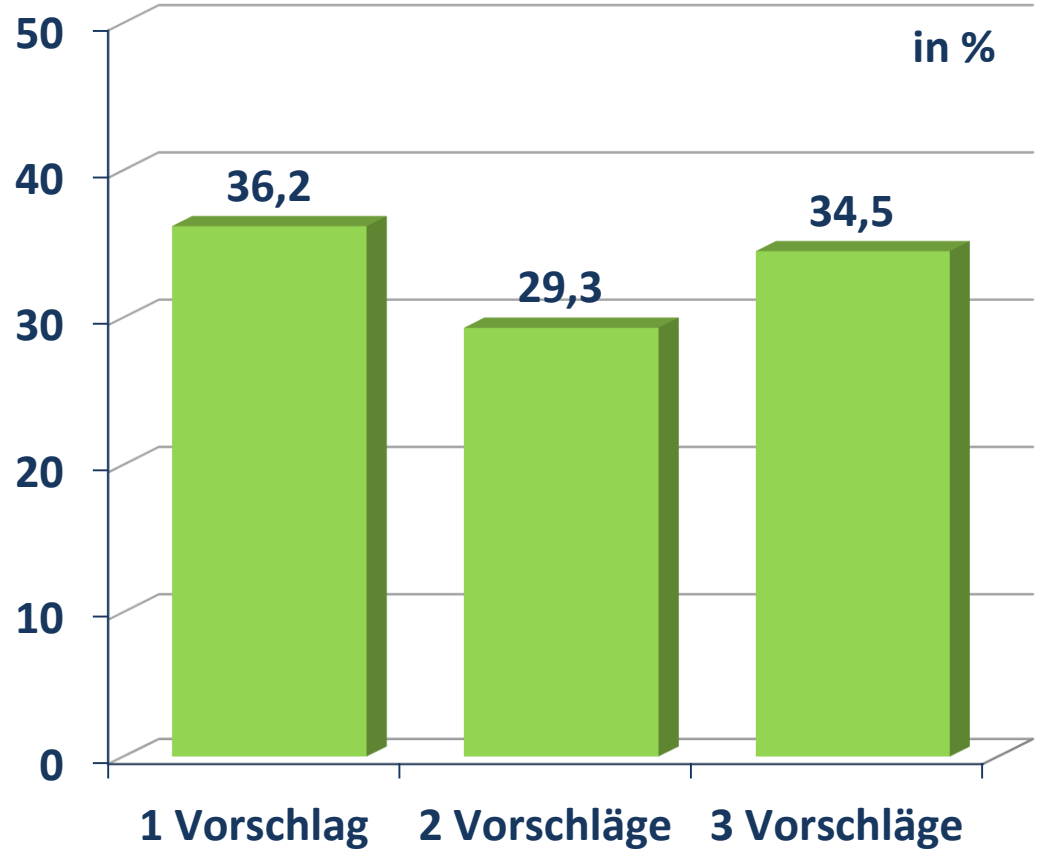


Ich würde etwas in meinem Ort verändern, wenn ich Bürgermeister/in wäre.



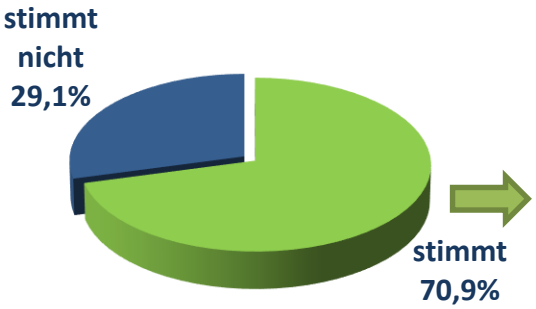
Ich würde etwas in meinem Ort verändern, wenn ich Bürgermeister/in wäre.

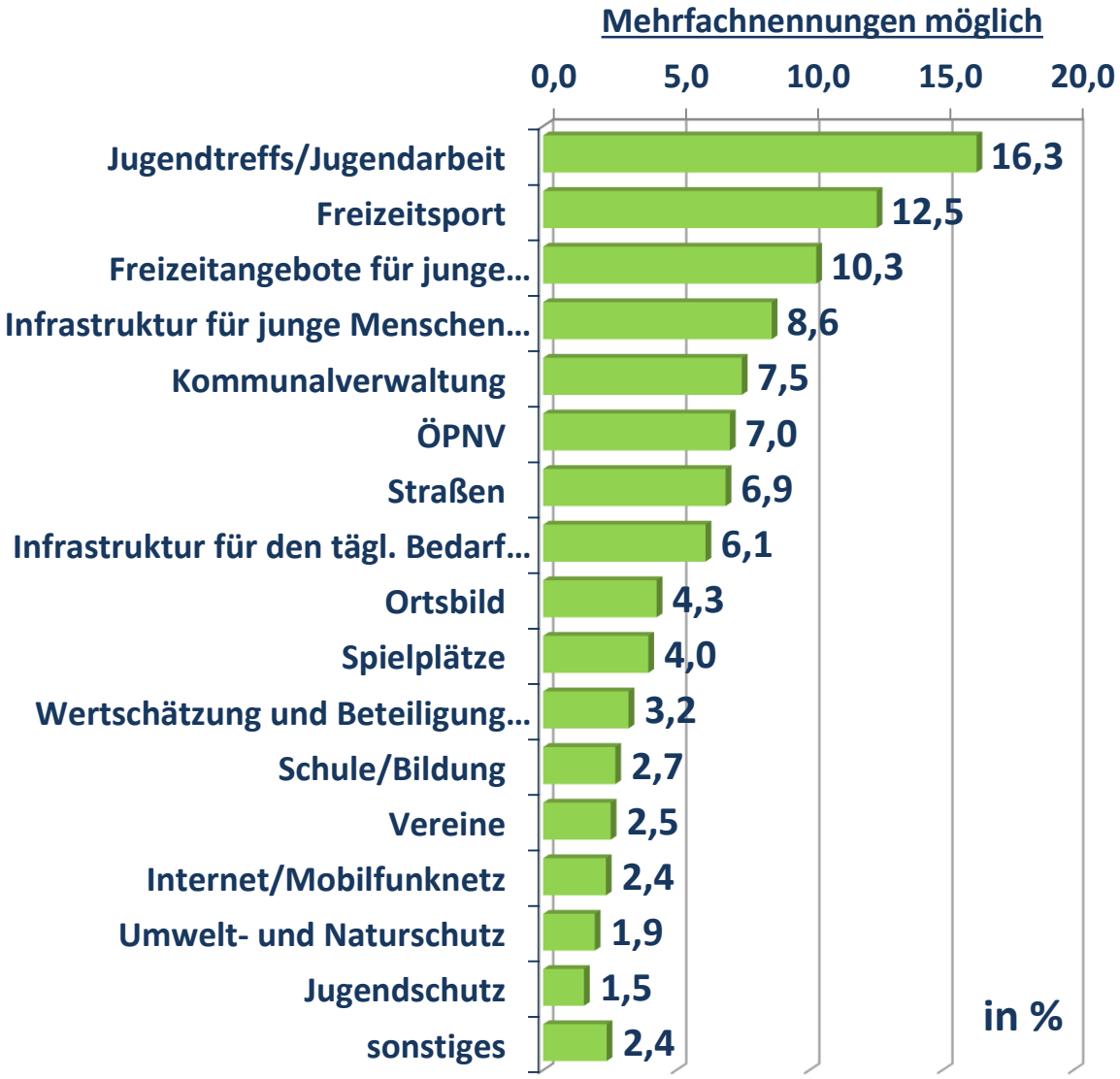




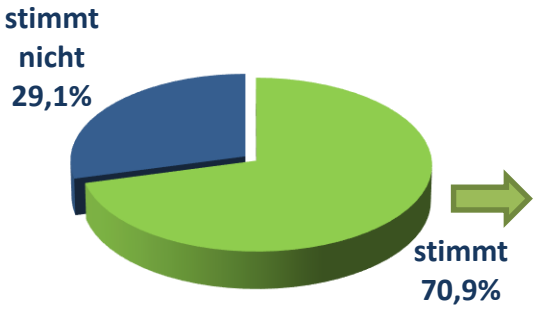
Ich würde etwas in meinem Ort verändern, wenn ich Bürgermeister/in wäre.

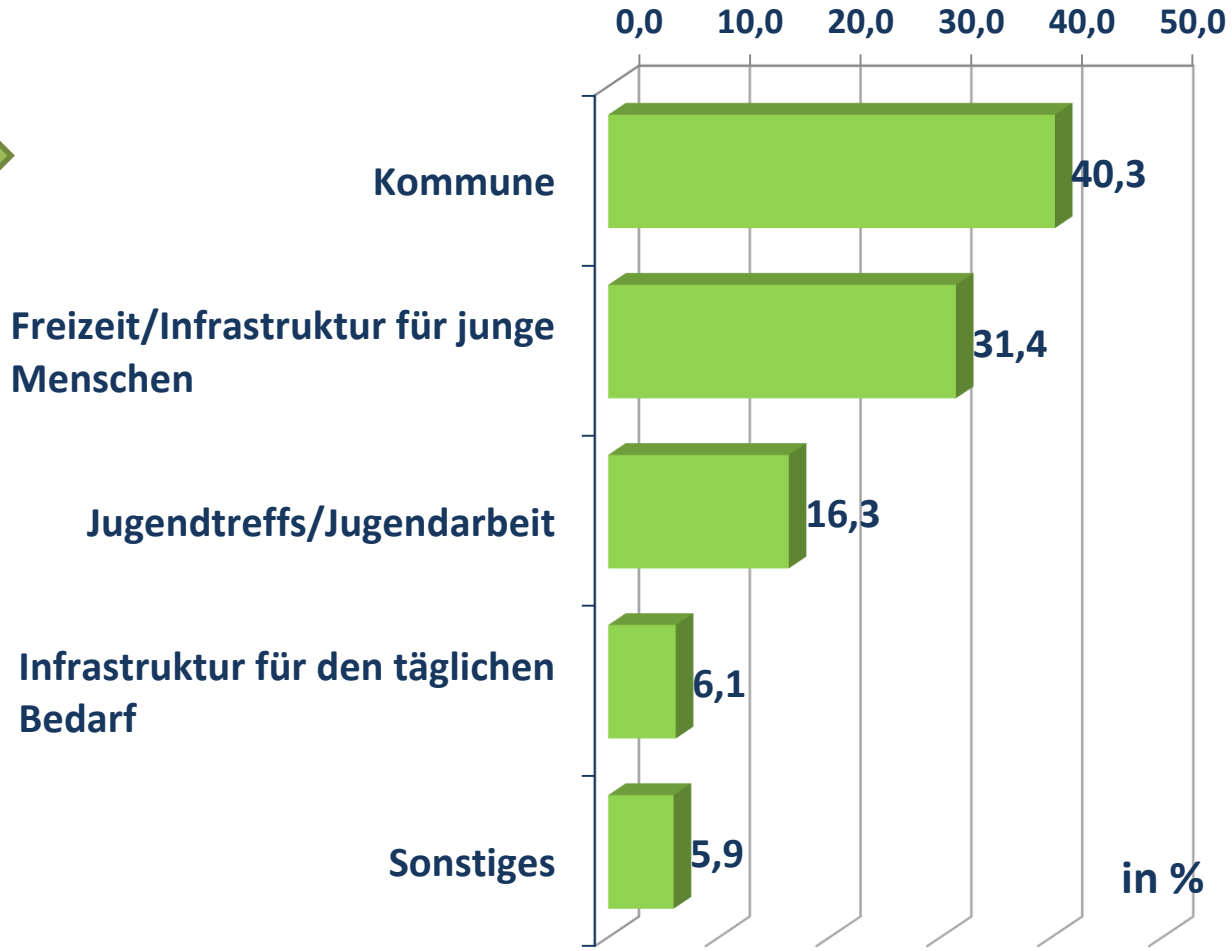
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG





Ich würde etwas in meinem Ort verändern, wenn ich Bürgermeister/in wäre.





Ich würde etwas in meinem Ort verändern, wenn ich Bürgermeister/in wäre.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

In den gemachten Vorschlägen zeigt sich erneut, dass die jungen Menschen Interesse am (politischen) Geschehen in ihrem Ort haben. Die Themen und Bereiche, zu denen Vorschläge gemacht wurden, sind breitgefächert und umfassen viele kommunale Angelegenheiten.

Es ist sinnvoll, die Auswertung dieser Frage auf Gemeindeebene zeitnah zur Kommunalwahl 2014 durchzuführen und noch bereits vor der Vorstellung der kompletten Auswertung der Jugendbefragung den Bürgermeister/innen im Landkreis Bad Kissingen zur Verfügung zu stellen.

Ich würde etwas in meinem Ort verändern, wenn ich Bürgermeister/in wäre.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung

Dem Jugendamt (Jugendhilfeplanung) des Landkreises Bad Kissingen wird empfohlen, den Bürgermeister/innen zeitnah nach der Kommunalwahl das Ergebnis dieser Auswertung zur Verfügung zu stellen.

5.7 Dimension politisches Interesse

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Überblick über das politische Interesse junger Menschen

Punkteverteilung auf die Aussagen zu folgenden Fragen:

5.1 Mitarbeit in einem Jugendbeirat

5.2 Mitarbeit in politischen Gremien

5.4 Nutzung des Wahlrechts

5.5 Bekanntheit des Bürgermeisters/ der Bürgermeisterin

5.6 Veränderungsvorschläge für den eigenen Ort

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

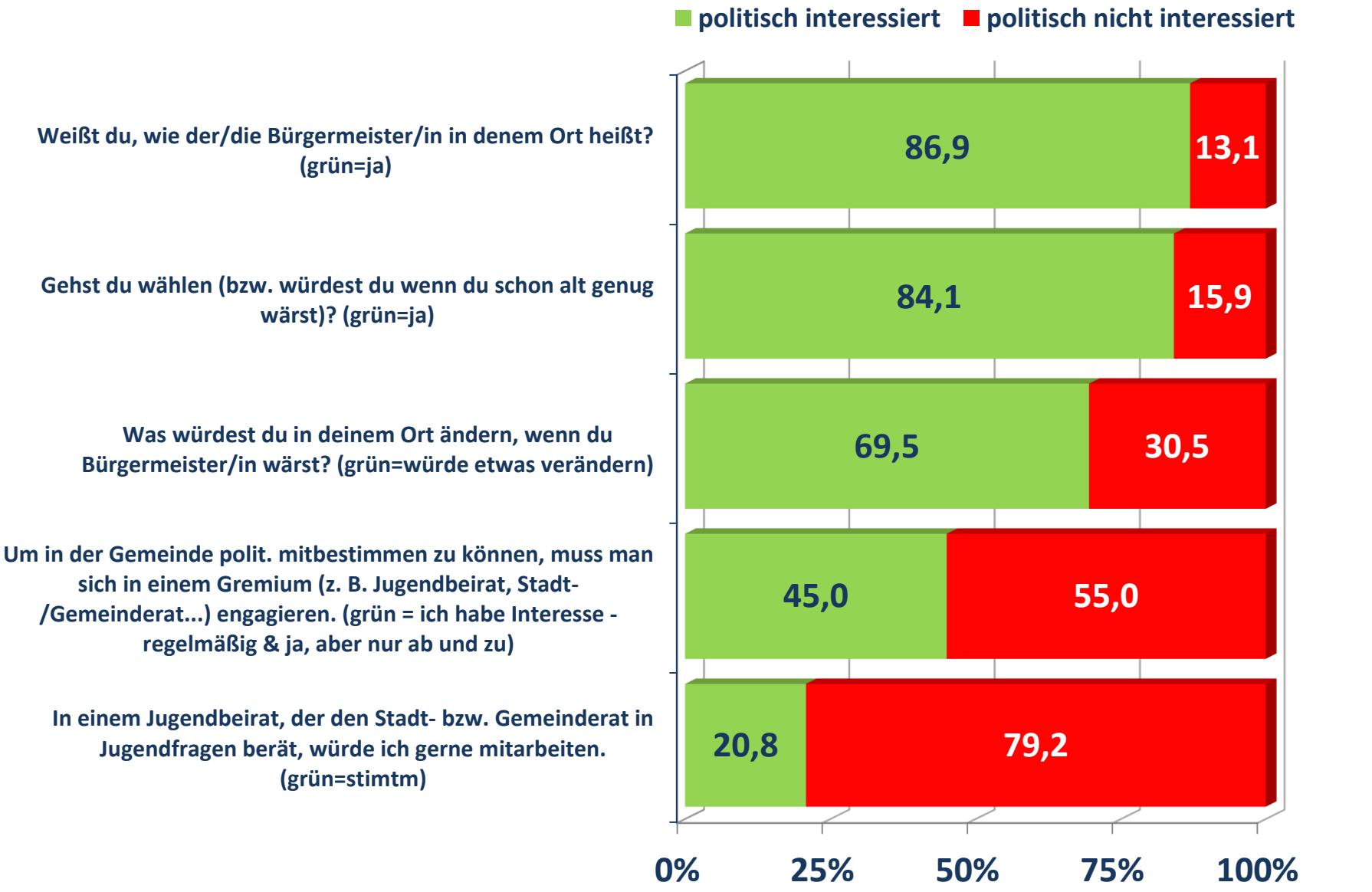
Dimension politisches Interesse

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

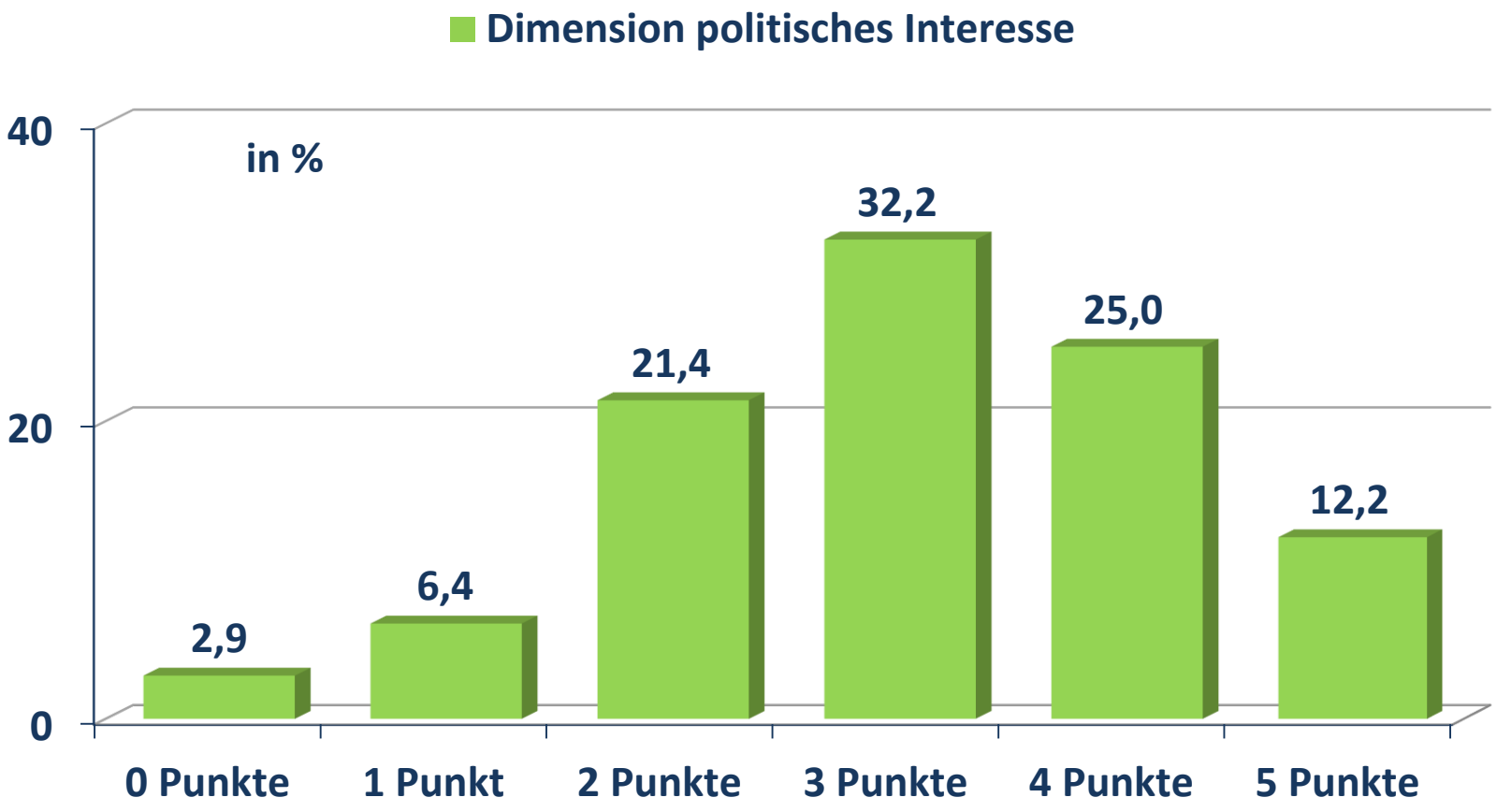
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **die 12 - 21-Jährigen sind in hohem Maße politisch interessiert, über 1/3 (37,2%) erreichen 4 Punkte und mehr in der Dimension politisches Interesse, ein weiteres Drittel erreicht 3 Punkte**
- **nur knapp 3% geben keine einzige zustimmende Aussage zum politischen Interesse**
- **es besteht kein Unterschied zwischen m/w oder den Altersgruppen**
- **die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt eine Bandbreite von unter 30% bis über 60% in der Kategorie „4 Punkte und mehr“, wobei selbst der niedrigste Wert von knapp 30% kein negatives Ergebnis ist; in den meisten Gemeinden (17) erreichen diese Kategorie bis zu 40% der jungen Menschen; in sechs Gemeinden antworten die Hälfte oder mehr aller 12 - 21-Jährigen so, dass sie in der Dimension „4 Punkte und mehr“ erreichen**

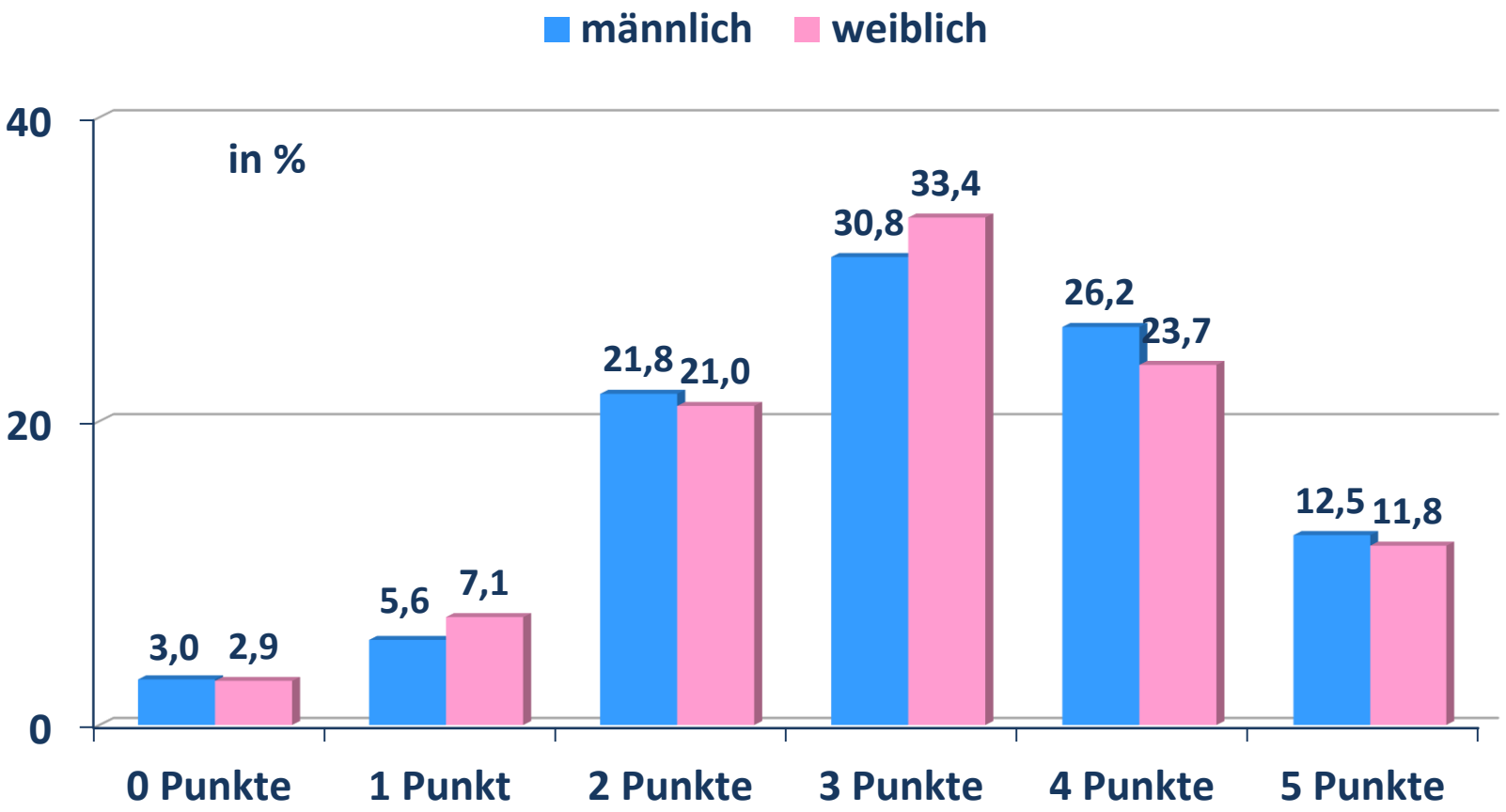
Dimension politisches Interesse



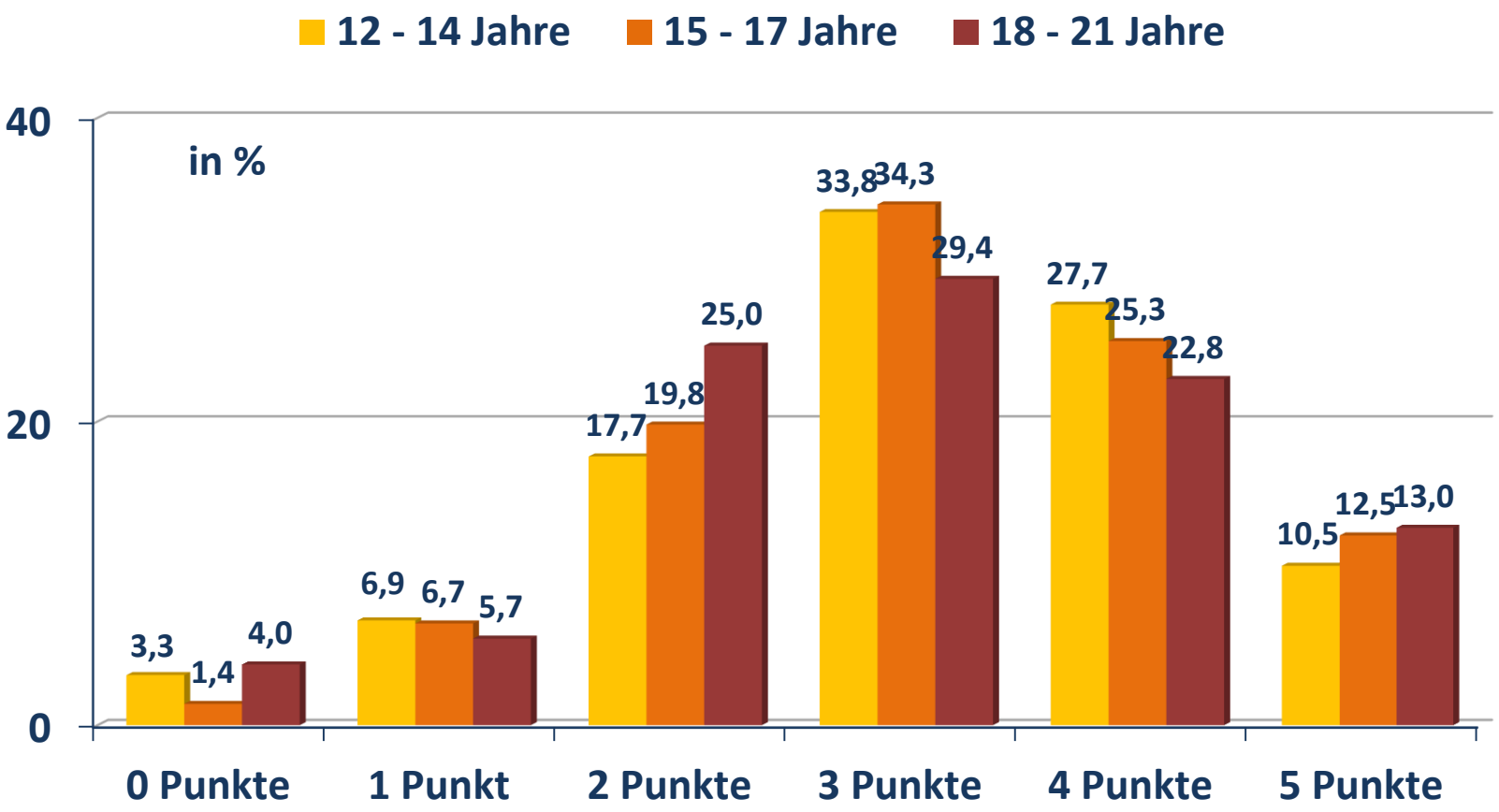
Dimension politisches Interesse



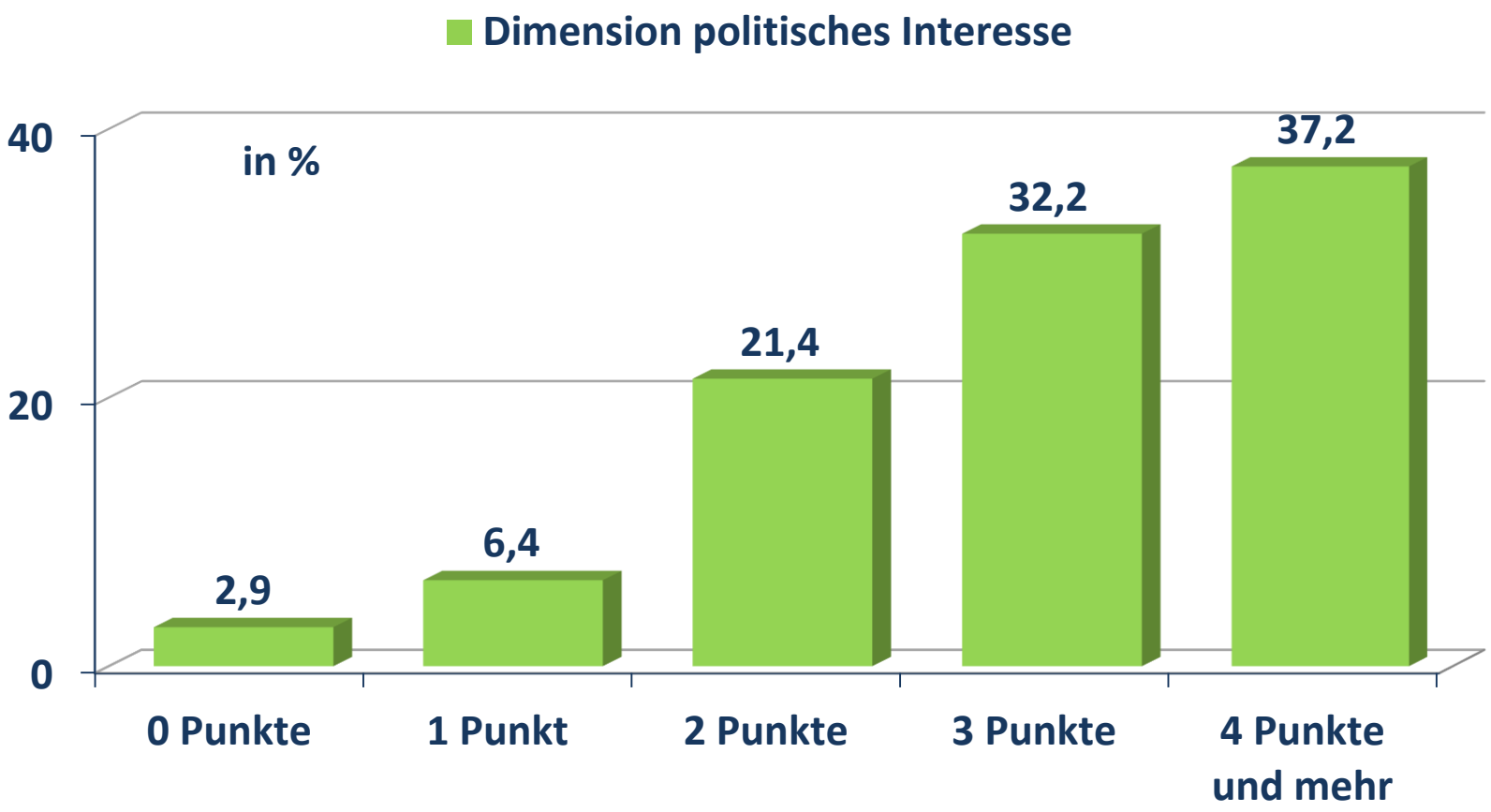
Dimension politisches Interesse



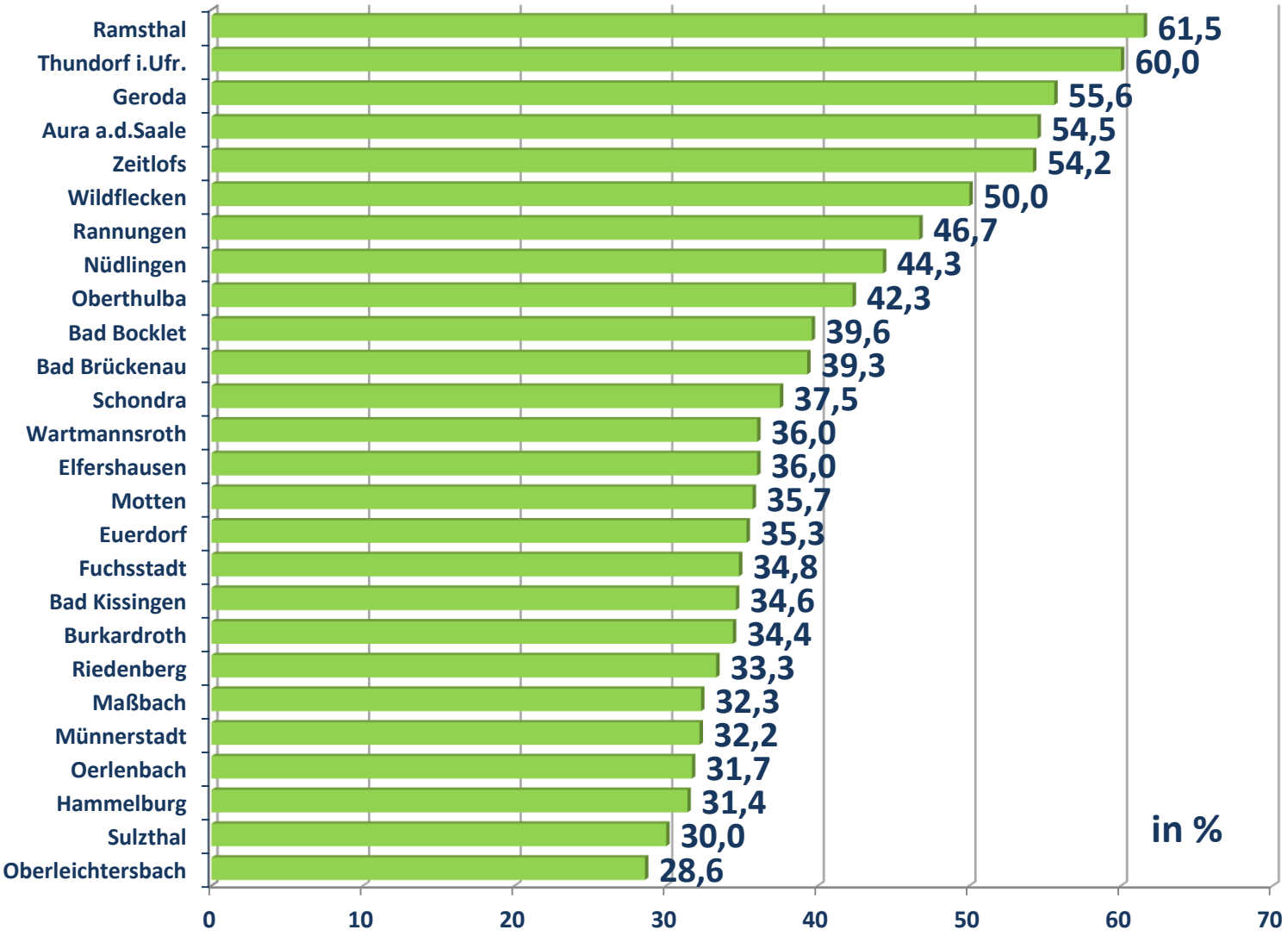
Dimension politisches Interesse



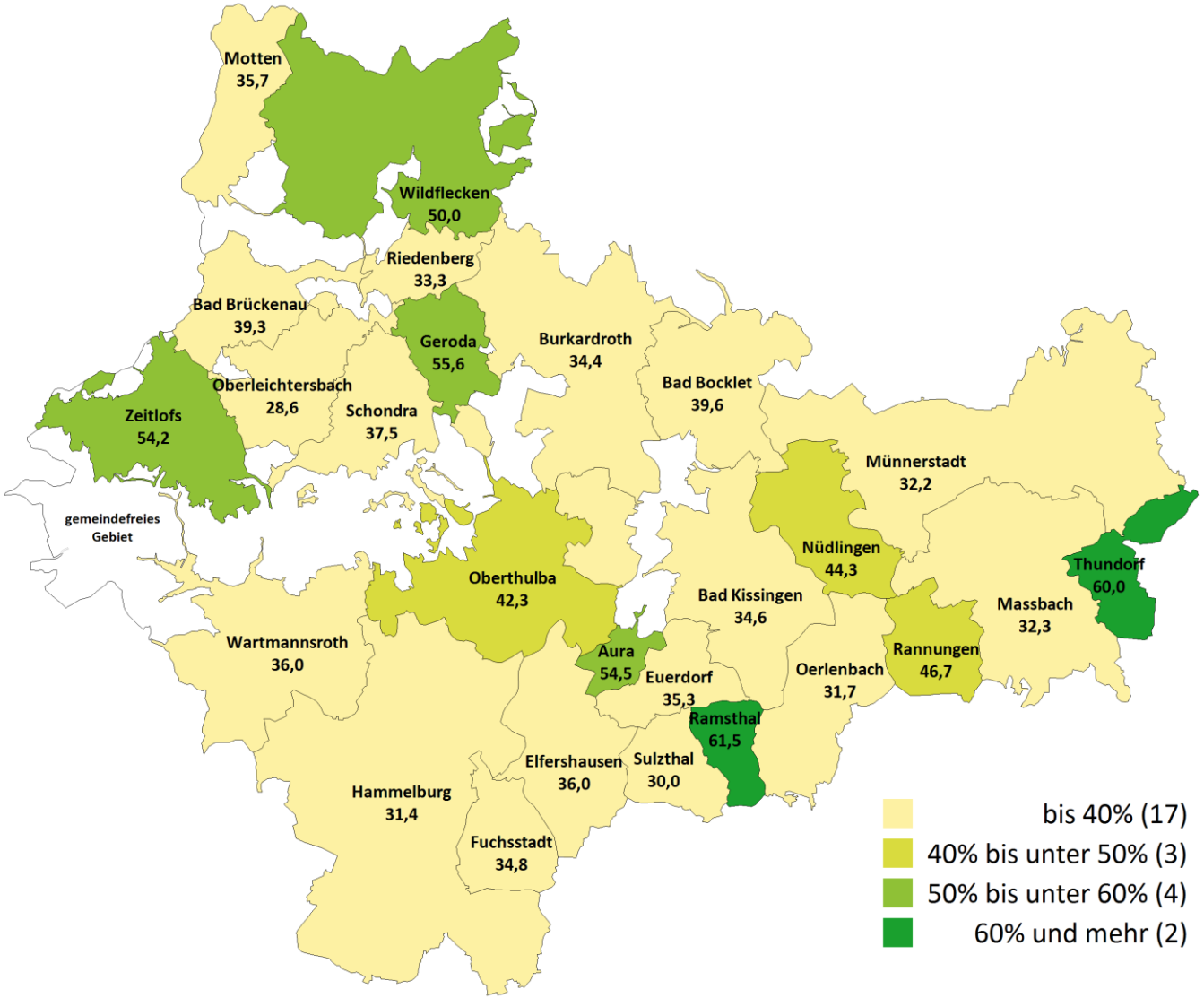
Dimension politisches Interesse



Dimension politisches Interesse
- 4 Punkte und mehr -



Dimension politisches Interesse
- 4 Punkte und mehr -



Dimension politisches Interesse

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

- **Die Dimensionsanalyse zeigt deutlich, dass über ein Drittel der jungen Menschen die höchste Kategorie erreichen. Sie haben vier bzw. alle fünf Fragen so beantwortet, dass ihr politisches Interesse deutlich wird.**
- **In der Übersicht der Fragen zu dem Thema zeigt sich, dass vor allem die Mitarbeit in einem Jugendbeirat mit nur rund 20% Zustimmung auf den ersten Blick viel niedriger ist als bei den anderen Fragen. Im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt ist dieses Ergebnis aber als positiv zu bewerten, denn immerhin eine/r von fünf würde gerne mitarbeiten. Der Alltag in den Gemeinden zeigt häufig, dass das bei den Erwachsenen in der Bevölkerung im Durchschnitt sicherlich niedriger ist.**
- **Es ist sehr wichtig, das politische Interesse der jungen Menschen auf Gemeindeebene wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Die gängigen offiziellen Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen sind bisher in der Praxis selten erfolgreich verlaufen, es werden neue, kreative Wege zur Beteiligung junger Menschen in der Gemeinde benötigt.**

Dimension politisches Interesse

Handlungsempfehlung

Jungen Menschen sind in einem sehr hohen Maß politisch Interessiert. Um dieses bislang in diesem Ausmaß nicht bekannte Potential in den Städten, Märkten und Gemeinden einbringen zu können, werden auf Gemeindeebene neue Wege der Einbindung und Beteiligung junger Menschen benötigt.

Mit dem Ziel, bei uns im Landkreis praxiserprobte und sinnvolle Einbindungs- und Beteiligungsformen für junge Menschen in die Kommunalpolitik zu erhalten, wird der Kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Bad Kissingen empfohlen, ein Arbeitsgremium zu installieren und zu leiten. Es sollten darin junge Menschen, Bürgermeister/innen, Jugendbeauftragte, der Kreisjugendring, Pro-Jugend e. V. und bei Bedarf weitere Personen vertreten sein.

Dieses Arbeitsgremium hat die Aufgabe, neue, kreative Einbindungs- und Beteiligungsformen zu entwickeln. Die Umsetzung dieser Möglichkeiten sollte von der Kommunalen Jugendarbeit begleitet werden und modellhaft gemeinsam mit allen Akteuren vor Ort in einer/ mehreren (Projekt-) Gemeinden erfolgen. Es wäre sinnvoll, hierbei zuerst eine der Gemeinden, die in der Dimension hohe Werte erreichen, zu berücksichtigen.

6. Jugendschutz

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

6.1 Jugendschutzgesetz – Anwesenheit für unter 16-Jährige in der Disco direkt dorthin

6.2 Jugendschutzgesetz – Anwesenheit für 16- und 17-Jährige in der Disco direkt dorthin

6.3 Jugendschutzgesetz – Altersgrenze für Branntwein/ –haltige Getränke direkt dorthin

6.4 Jugendschutzgesetz – Altersgrenze Tabakkonsum direkt dorthin

6.5 Jugendmedienschutz – verbotene Filme, Lieder und Texte direkt dorthin

6.6 Dimension „Jugendschutzgesetz“ direkt dorthin

Bewertung und Handlungsempfehlungen zum JUGENDSCHUTZ_ALLGEMEIN

Bewertung

Entgegen der landläufigen Meinung und der Berichterstattung in den Medien steht die Zielgruppe des Jugendschutzgesetzes, Kinder und Jugendliche, hinter den Regelungen und findet diese gut.

Auch in diesem Bereich zeigt sich, dass die personellen und finanziellen Ressourcen, die in den letzten Jahren in den Bereich „Jugendschutz“ investiert wurden, sinnvoll sind und die Maßnahmen und Aktionen bei der Zielgruppe angekommen. Dies muss unbedingt weitergeführt werden.

Handlungsempfehlung

1.

Um die Wirkung der Arbeit der letzten Jahre zu stabilisieren und fortzuführen ist es notwendig, die bisherigen personellen und finanziellen Ressourcen im Bereich Jugendschutz weiterhin einzusetzen. Dies gilt sowohl für den Landkreis Bad Kissingen, als auch für die Polizei und alle anderen im Jugendschutz tätigen Behörden, Einrichtungen und Dienste.

Die vorhandenen Vernetzungen und Kooperationen zwischen dem Landkreis und der Polizei bei Jugendschutzangelegenheiten und weiteren Stellen z. B. im Rahmen des AK Prävention sind effektiv und sinnvoll und sollten fortgesetzt werden.

2.

Die Berichterstattung in den Medien und die landläufige Meinung der Bevölkerung zeigen ein falsches Bild hinsichtlich der Einstellung junger Menschen zu den Regelungen des Jugendschutzgesetzes.

Um dieses falsche Bild zu korrigieren, wird dem Landkreis Bad Kissingen (Jugendamt, Jugendhilfeplanung, Jugendschutz) empfohlen, das Ergebnis der Jugendbefragung mittels geeigneter Öffentlichkeitsarbeit in Gremien und in der Bevölkerung bekannt machen. Sinnvoll wäre es z. B. auch, Festveranstalter über das Ergebnis in Kenntnis zu setzen.

6.1 JuSchG – Anwesenheit für unter 16-Jährige in der Disco

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Akzeptieren junge Menschen die gesetzlichen Regelungen des Jugendschutzgesetzes (JuSchG)?

Frage:

Jugendliche unter 16 Jahren habe in einer Disco nichts zu suchen.
Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

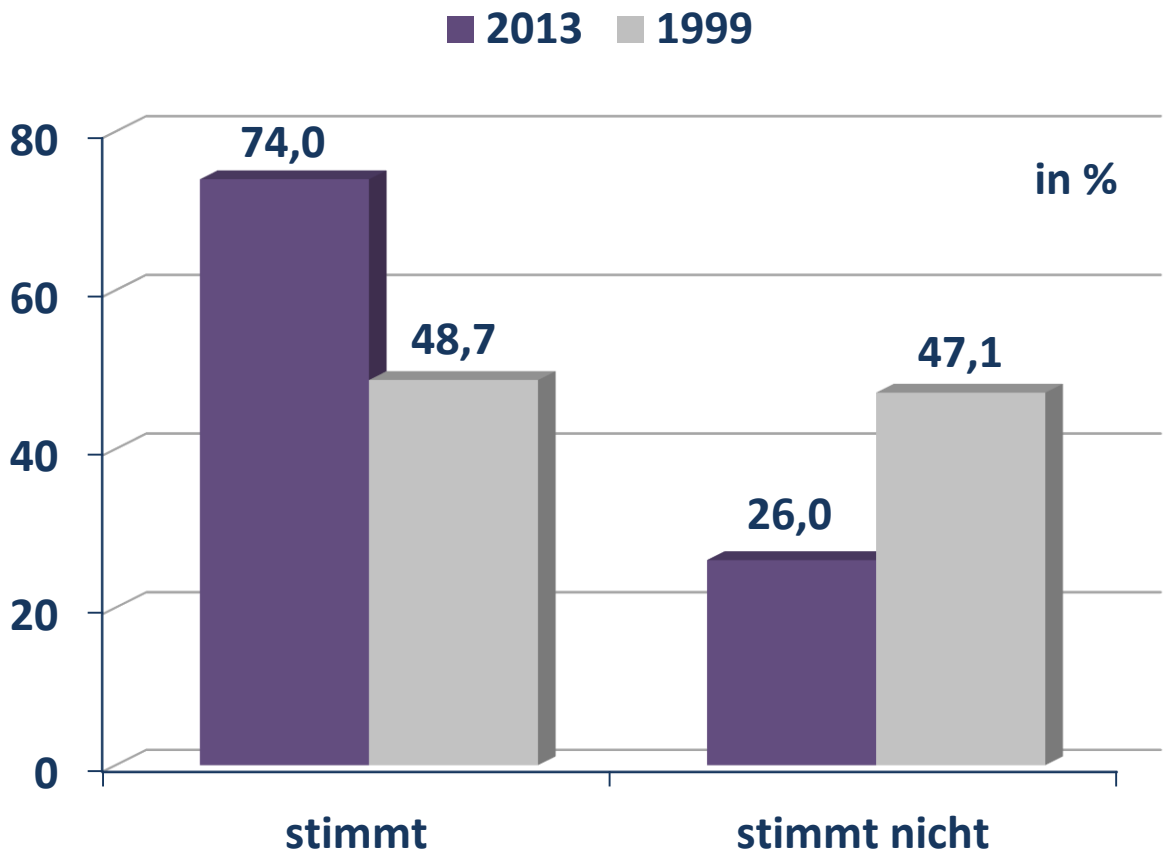
Jugendliche unter 16 Jahren haben in einer Disco nichts zu suchen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

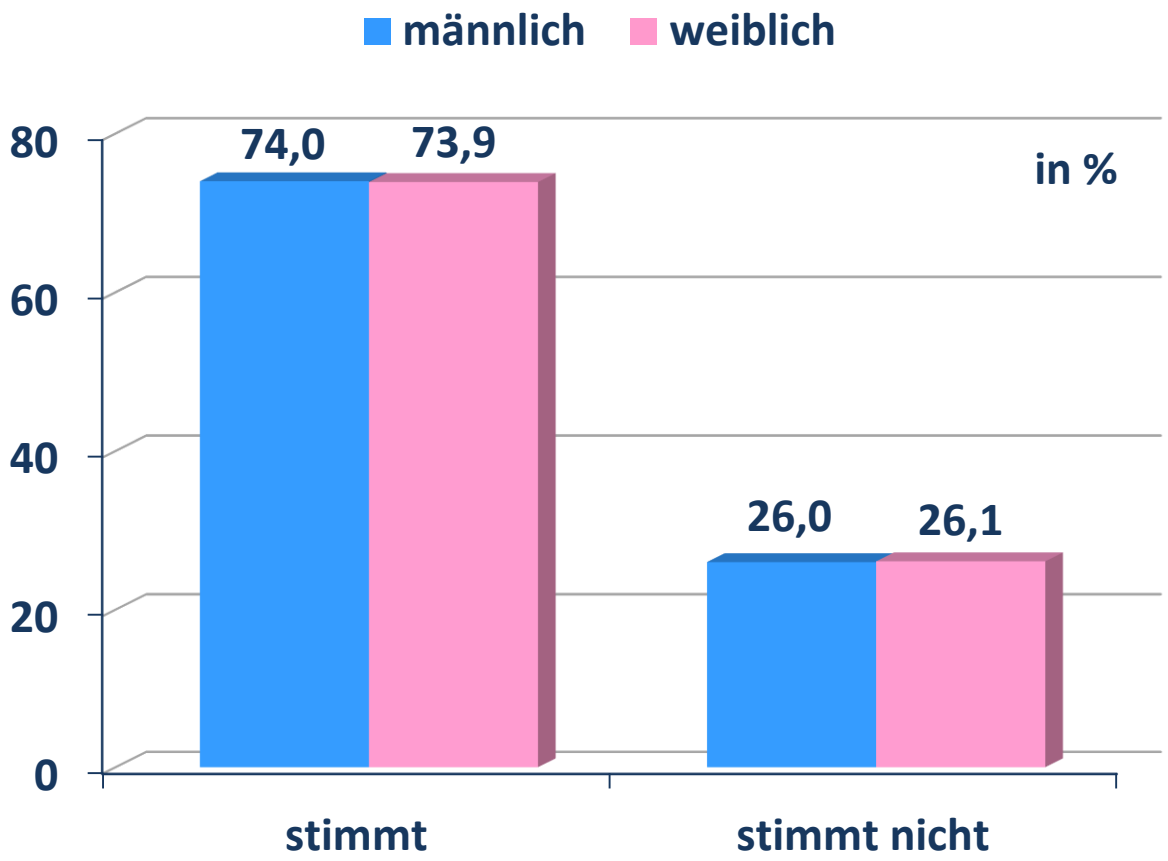
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- die Zustimmung zu dieser Aussage ist im Vergleich zu 1999 ist von knapp 50% auf rund 75% gestiegen
- kein Unterschied zwischen m/w
- erwartungsgemäß steigt die Zustimmung mit zunehmendem Alter

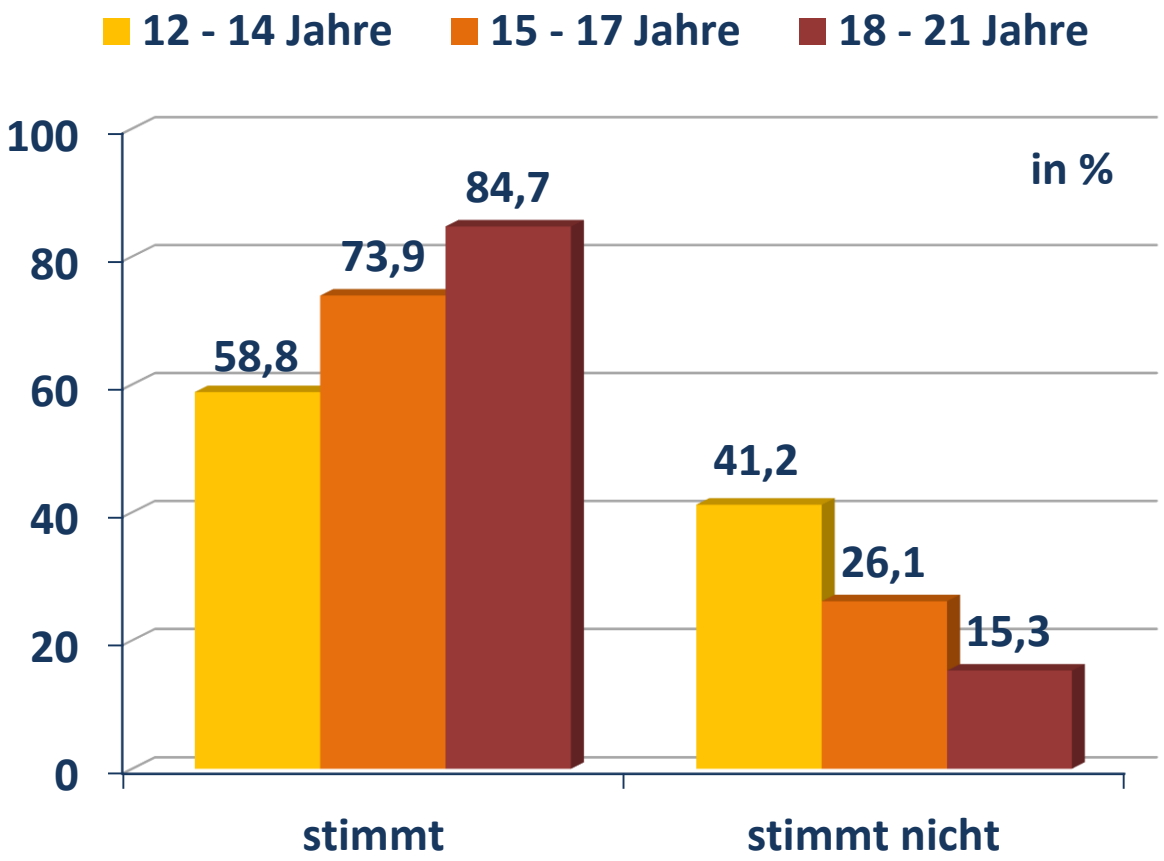
Jugendliche unter 16 Jahren haben in einer Disco nichts zu suchen.



Jugendliche unter 16 Jahren haben in einer Disco nichts zu suchen.



Jugendliche unter 16 Jahren haben in einer Disco nichts zu suchen.



Jugendliche unter 16 Jahren haben in einer Disco nichts zu suchen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung/Handlungsempfehlung

Es wurde keine separate Bewertung/Handlungsempfehlung formuliert.

Siehe 6.0, Bewertung/Handlungsempfehlung „Jugendschutz allgemein“ ab Seite 227.

direkt dorthin

6.2 JuSchG – Anwesenheit für 16- und 17-Jährige in der Disco

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Akzeptieren junge Menschen die gesetzlichen Regelungen des Jugendschutzgesetzes (JuSchG)?

Frage:

Es ist OK, dass 16- und 17-Jährige um 24 Uhr die Disco verlassen müssen.
Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

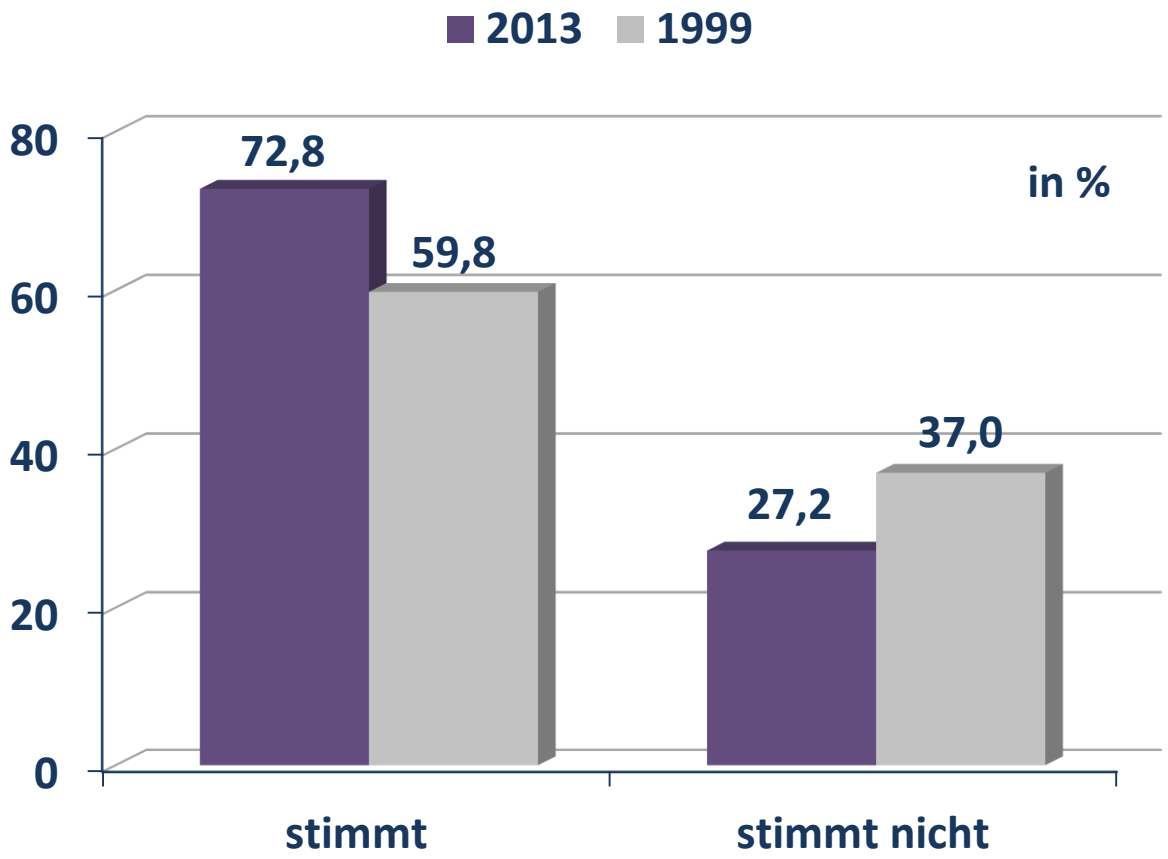
Es ist OK, dass 16- und 17Jährige um 24 Uhr die Disco verlassen müssen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

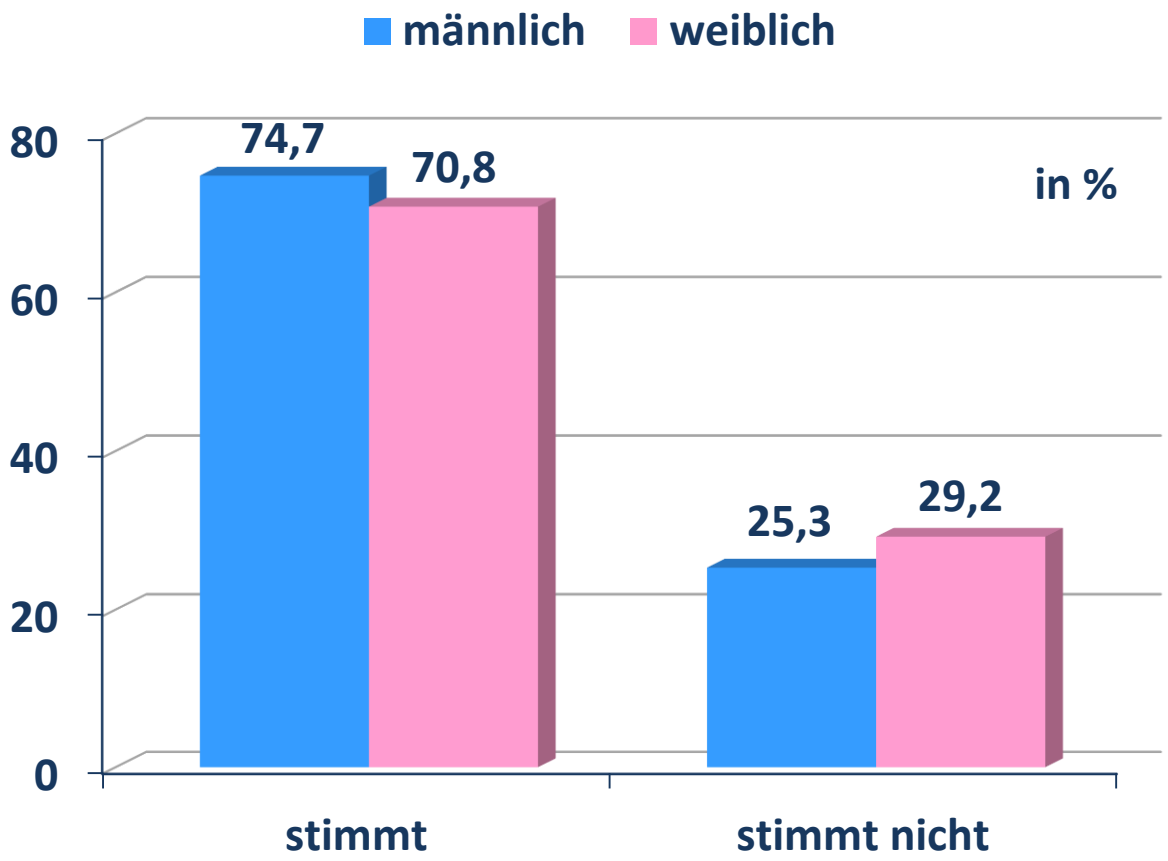
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst

- mit rund 73% stimmen deutlich mehr junge Menschen der Aussage zu als noch 1999
- kaum Unterschied zwischen m/w
- ein sehr deutlicher Unterschied zeigt sich erwartungsgemäß zwischen den Altersgruppen - während mit knapp 80% die Jüngeren noch fast genauso häufig dem zustimmen wie die Volljährigen mit rund 84%, stimmt nur knapp die Hälfte der 15-17-Jährigen der Aussage zu

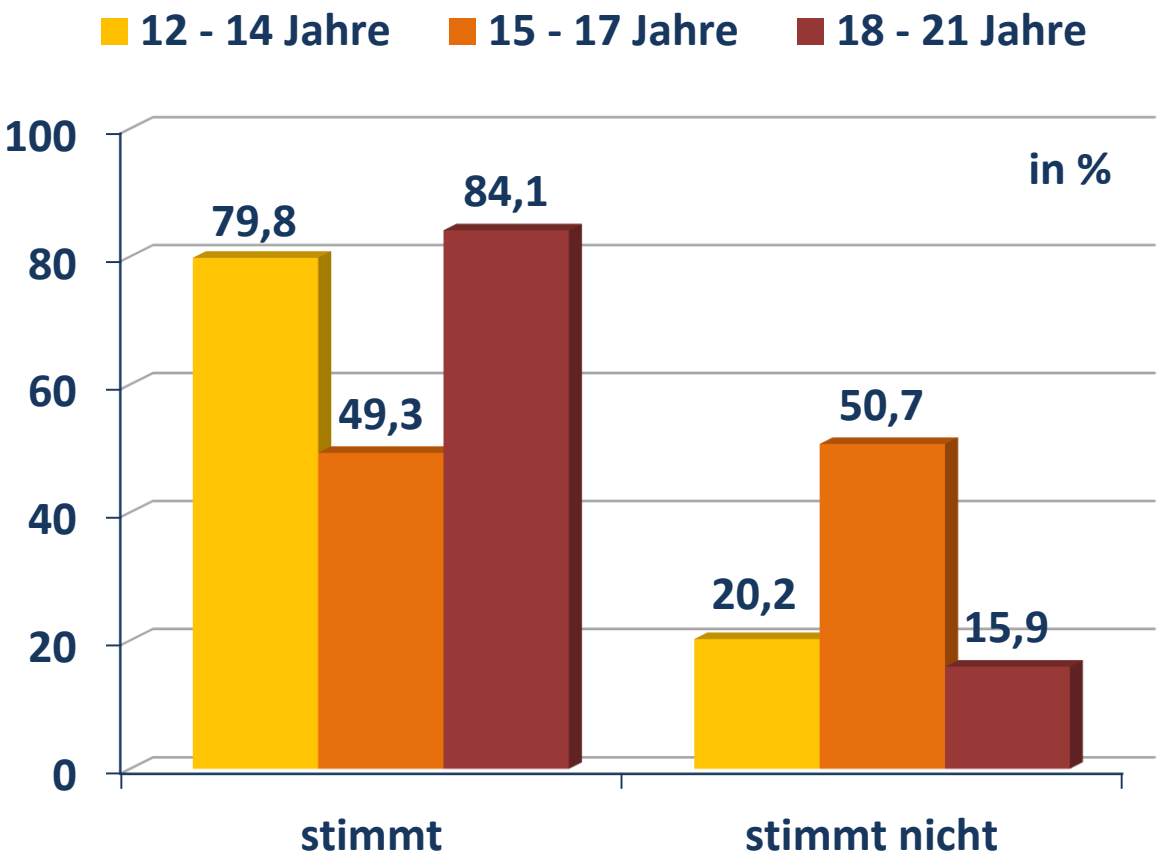
Es ist OK, dass 16- und 17Jährige um 24 Uhr die Disco verlassen müssen.



Es ist OK, dass 16- und 17Jährige um 24 Uhr die Disco verlassen müssen.



Es ist OK, dass 16- und 17Jährige um 24 Uhr die Disco verlassen müssen.



Es ist OK, dass 16- und 17Jährige um 24 Uhr die Disco verlassen müssen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Es wurde keine separate Bewertung formuliert.

Handlungsempfehlung

siehe 6.0 „Jugendschutz allgemein“, Seite 228 direkt dorthin

6.3 JuSchG – Altersgrenze für Branntwein/ -haltige Getränke

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- **Akzeptieren junge Menschen die gesetzlichen Regelungen des Jugendschutzgesetzes (JuSchG)?**
- **Einstellung zum Konsum von Branntwein und branntweinhaltigen Getränken**

Frage:

Dass man Wodka und anderen Schnaps oder ähnliches erst mit 18 Jahren konsumieren darf, finde ich gut.
Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

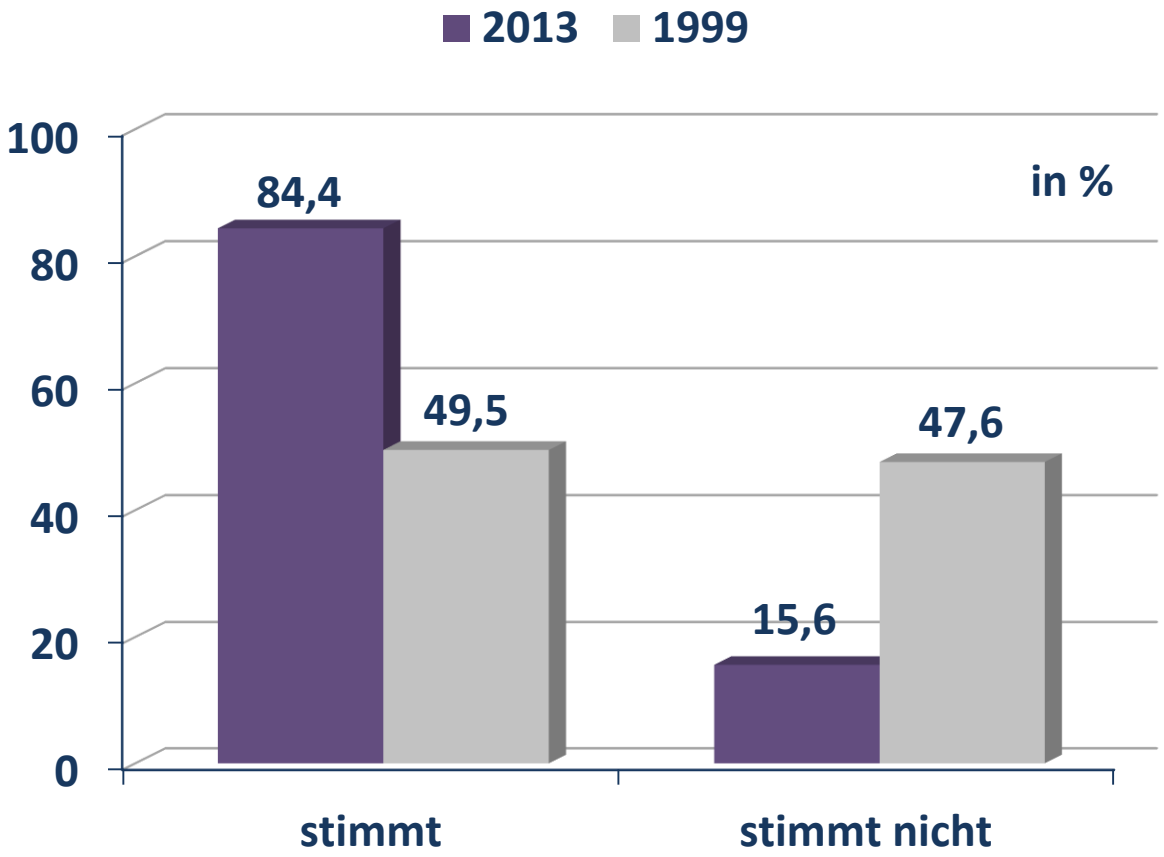
Dass man Wodka und anderen Schnaps o. ä. erst mit 18 Jahren konsumieren darf, finde ich gut.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

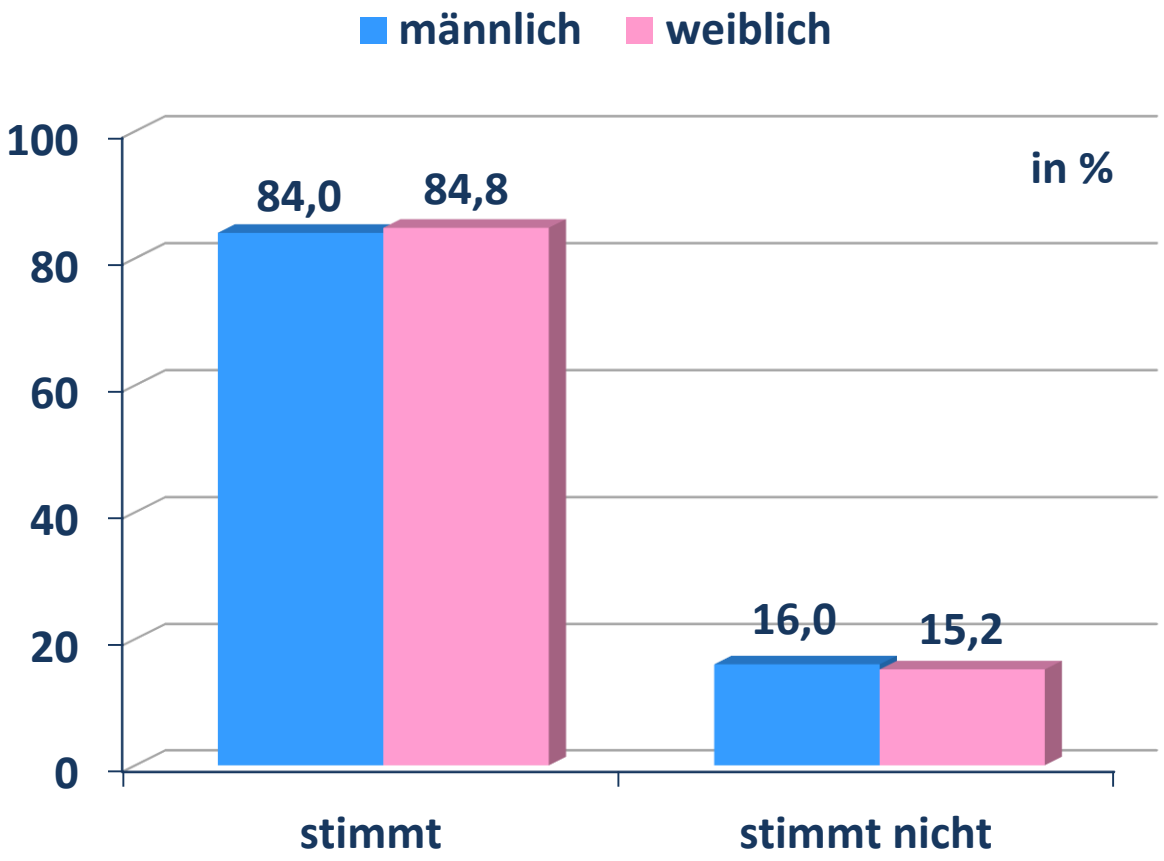
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst

- die Zustimmung zu dieser Aussage hat im Vergleich zu 1999 um mehr als die Hälfte zugenommen – währen 1999 mit 49,5% nur knapp die Hälfte der 12 - 21-Jährigen zugestimmt hat, sind dies heute 84,4%
- kein Unterschied zwischen m/w
- die Altersgruppe der 15 - 17-Jährigen stimmt mit 73,0% erwartungsgemäß seltener zu als die Volljährigen mit 92,5%

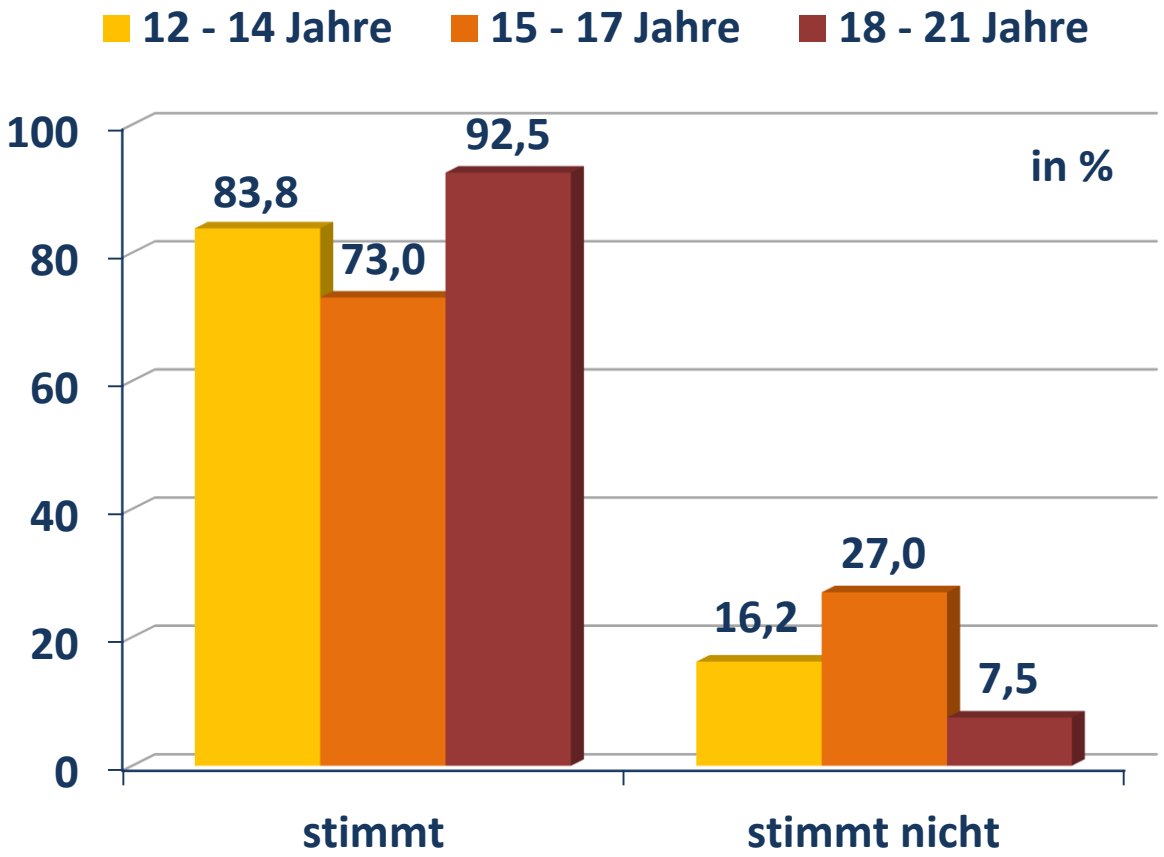
Dass man Wodka und anderen Schnaps o. ä. erst mit 18 Jahren konsumieren darf, finde ich gut.



Dass man Wodka und anderen Schnaps o. ä. erst mit 18 Jahren konsumieren darf, finde ich gut.



Dass man Wodka und anderen Schnaps o. ä. erst mit 18 Jahren konsumieren darf, finde ich gut.



Dass man Wodka und anderen Schnaps o. ä. erst mit 18 Jahren konsumieren darf, finde ich gut.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Die Praxis bestätigt dieses Ergebnis – junge Menschen haben heute dank der vielen Präventionsmaßnahmen ein deutlich größeres Verständnis und Bewusstsein um die Gefahren, die mit dem Konsum von Alkohol verbunden sind.

Handlungsempfehlung

siehe 6.0 „Jugendschutz allgemein“, Seite 228 direkt dorthin

6.4 JuSchG – Altersgrenze für den Tabakkonsum

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- **Akzeptieren junge Menschen die gesetzlichen Regelungen des Jugendschutzgesetzes (JuSchG)?**
- **Einstellung zum Tabakkonsum**

Frage:

Ich finde es gut, dass Jugendliche unter 18 Jahren nicht rauchen dürfen.
Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Ich finde es gut, dass Jugendliche unter 18 Jahren* nicht rauchen dürfen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

*1999: unter 16 Jahren

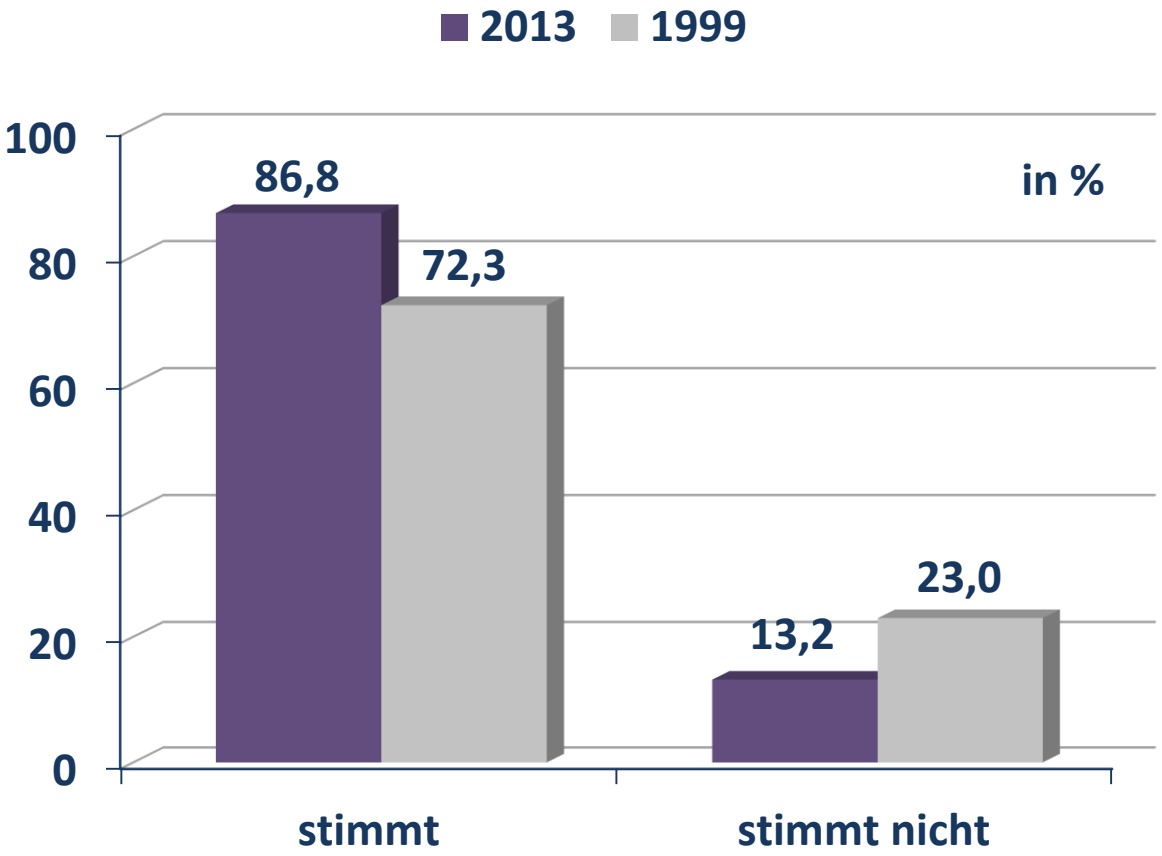
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst

- knapp 87% stimmen zu, dass es gut ist, das Jugendliche unter 18 Jahren nicht rauchen dürfen; 1999 stimmten rund 15% weniger zu (damals noch unter 16 Jahren)
- kein Unterschied zwischen m/w
- es gibt einen erwartungsgemäßen Unterschied zwischen den Altersgruppen – mit einem Anteil von 80% stimmen die 15 - 17-Jährigen seltener zu als die Jüngeren und Älteren

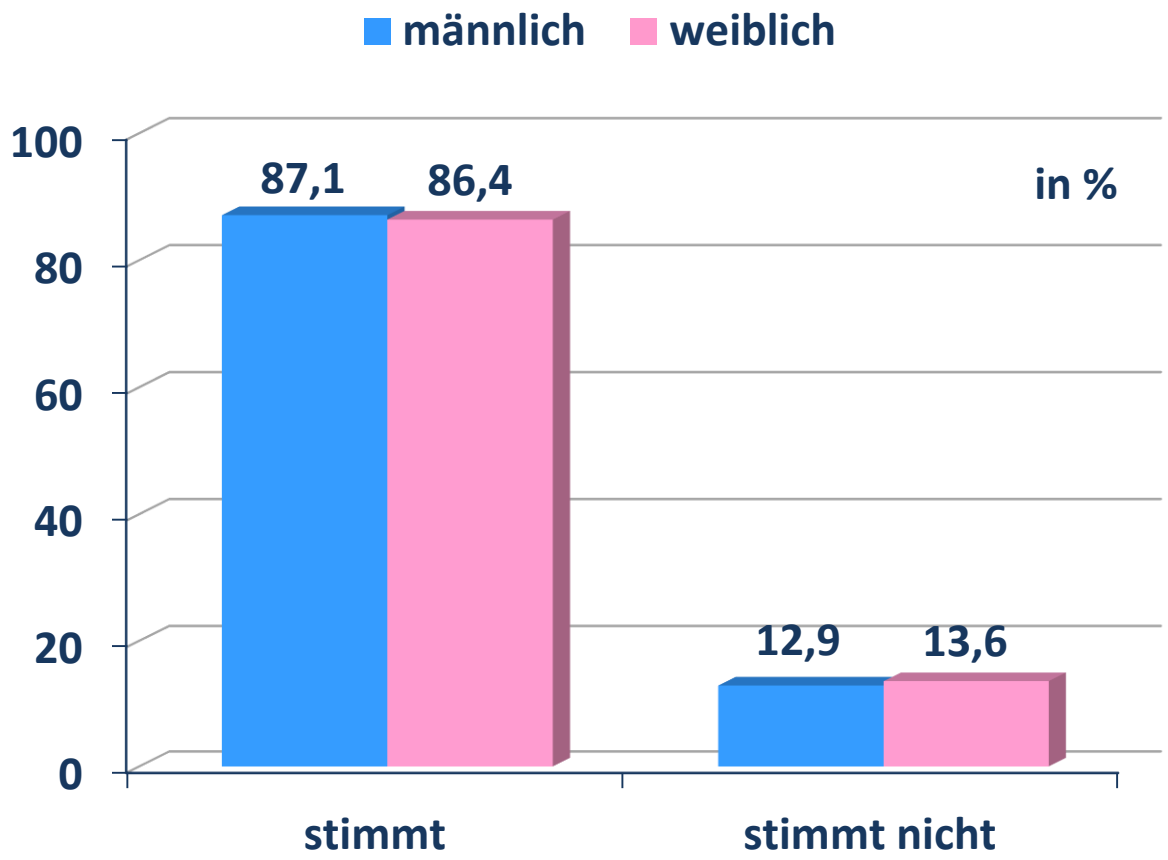
Ich finde es gut, dass Jugendliche unter 18 Jahren* nicht rauchen dürfen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

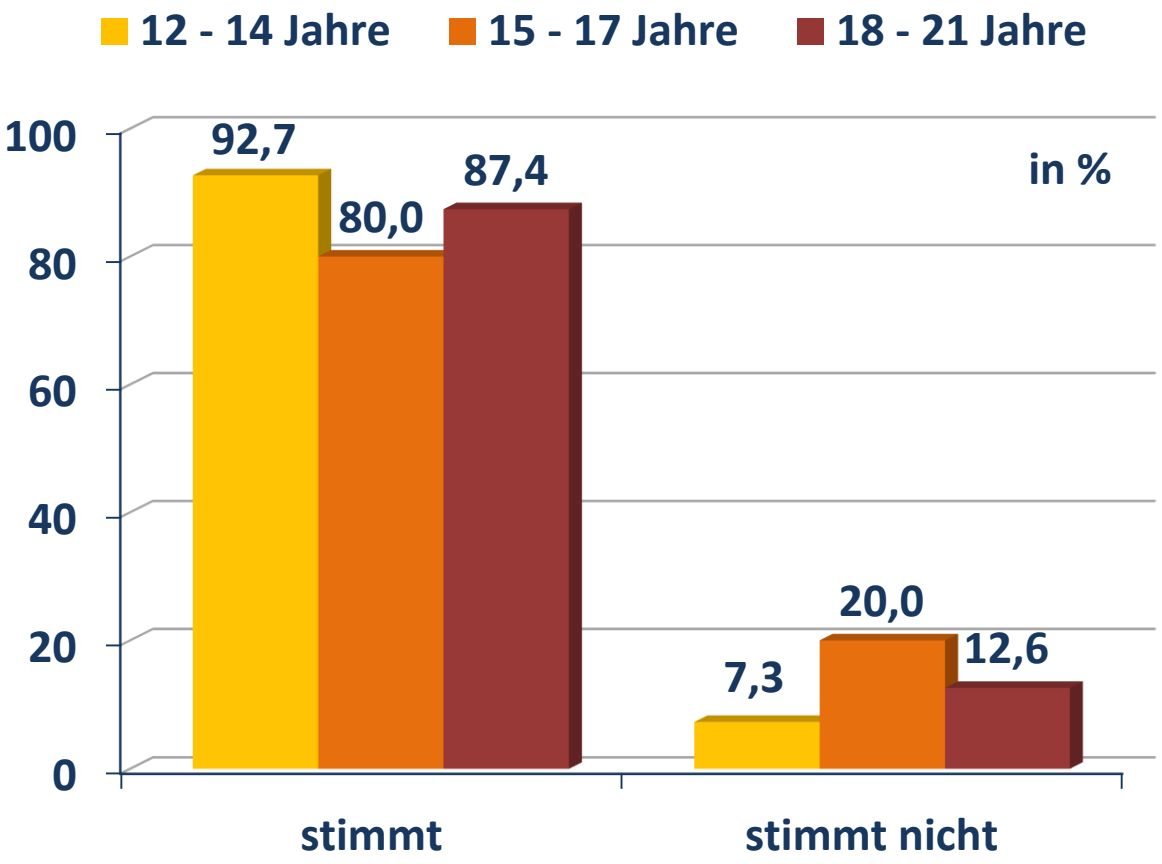
*1999: unter 16 Jahren



Ich finde es gut, dass Jugendliche unter 18 Jahren nicht rauchen dürfen.



Ich finde es gut, dass Jugendliche unter 18 Jahren nicht rauchen dürfen.



Ich finde es gut, dass Jugendliche unter 18 Jahren nicht rauchen dürfen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Das Ergebnis passt zu den Angaben zum tatsächlichen Tabakkonsum und spiegelt die Erfahrungen in der Praxis wieder.

Handlungsempfehlung

siehe 6.0 „Jugendschutz allgemein“, Seite 228 direkt dorthin

6.5 Jugendmedienschutz – verbotene Filme, Lieder und Texte

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

- **Akzeptieren junge Menschen die gesetzlichen Regelungen des Jugendmedienschutzes?**
- **Einstellung zum Jugendmedienschutz**

Frage:

Dass bestimmte Filme, Lieder und Texte verboten sind, finde ich blöd.
Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

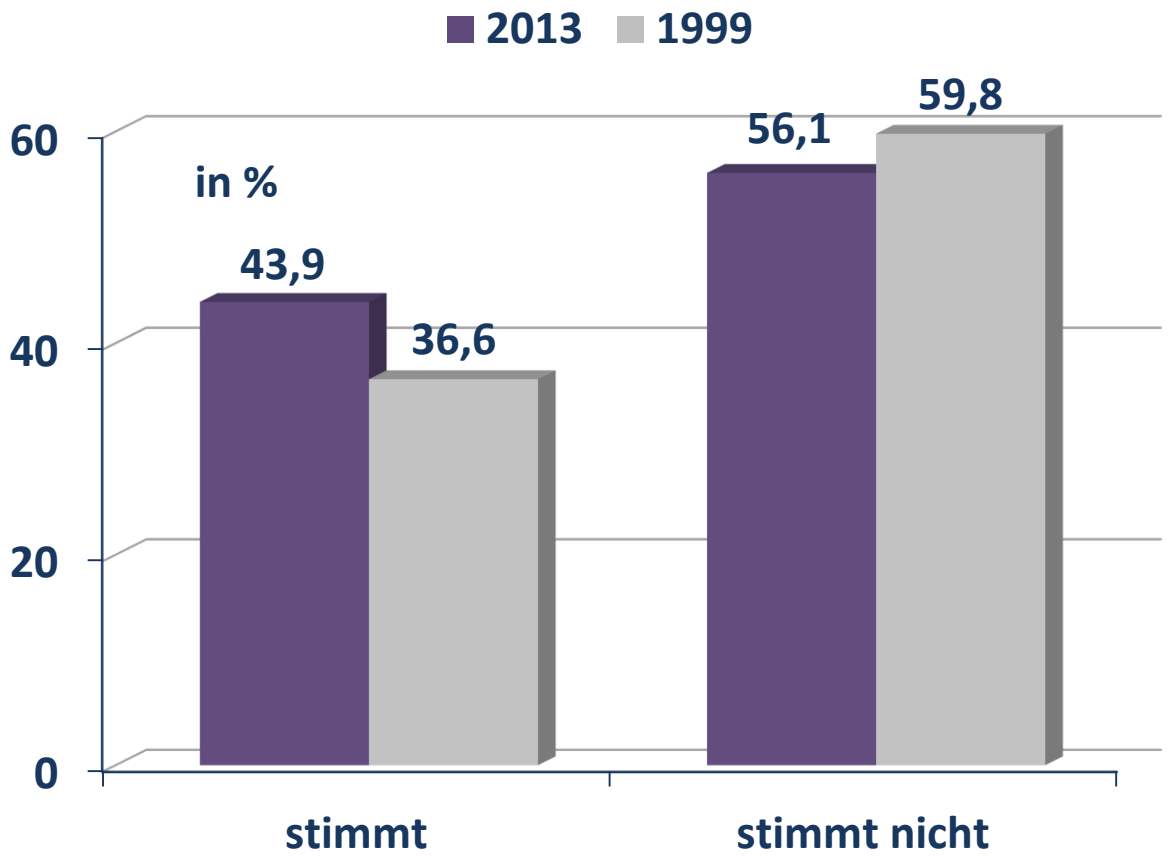
Dass bestimmte Filme, Lieder und Texte verboten sind, finde ich blöd.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

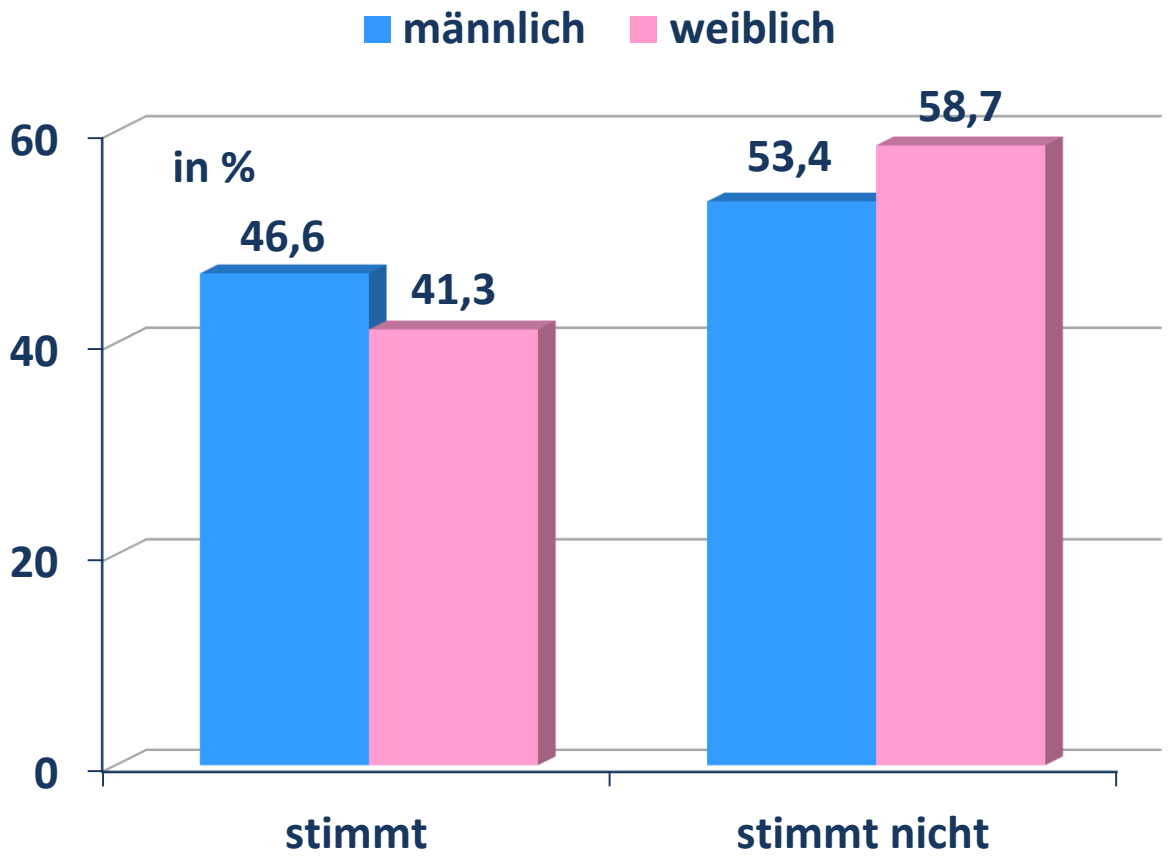
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst

- rund 7% mehr junge Menschen stimmen heute im Vergleich zu 1999 der Aussage zu, d. h. die Akzeptanz des Verbotes ist gesunken
- kaum Unterschied zwischen m/w
- die Akzeptanz des Verbots steigt mit zunehmendem Alter um rund 17% an

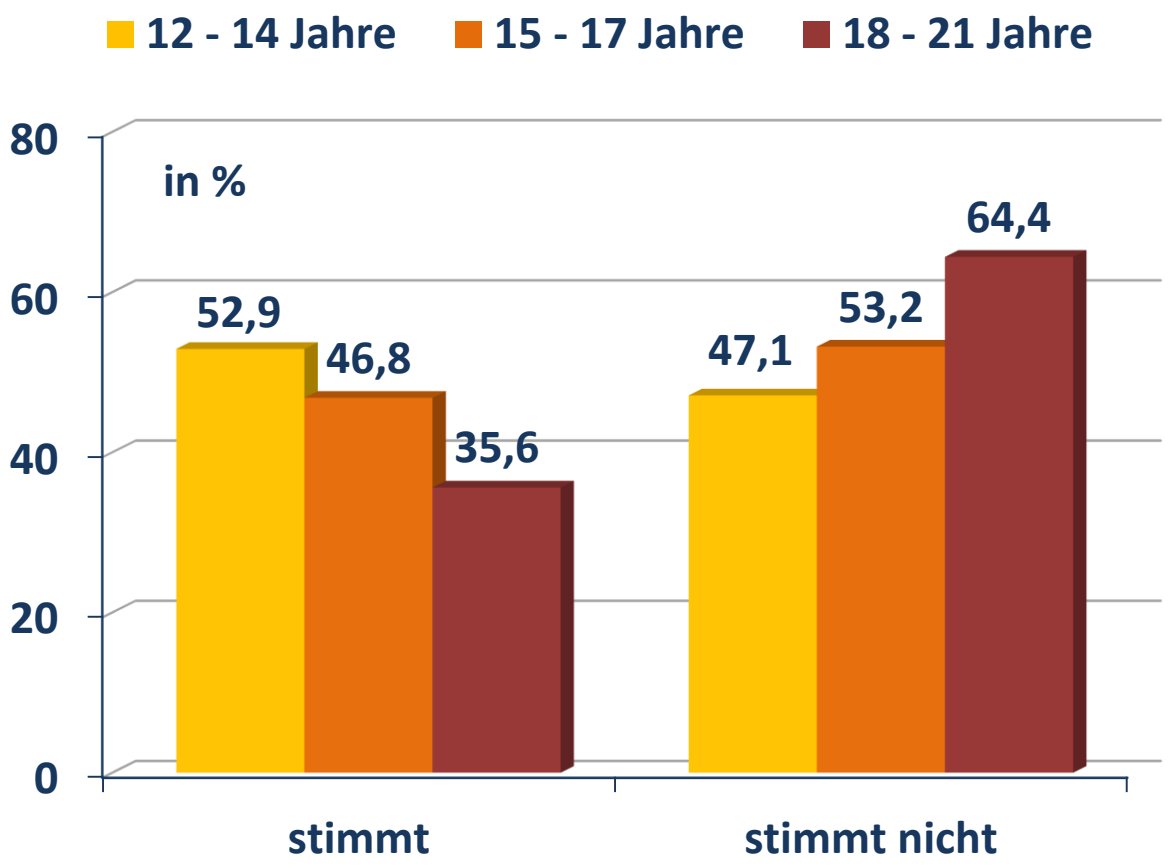
Dass bestimmte Filme, Lieder und Texte verboten sind, finde ich blöd.



Dass bestimmte Filme, Lieder und Texte verboten sind, finde ich blöd.



Dass bestimmte Filme, Lieder und Texte verboten sind, finde ich blöd.



Dass bestimmte Filme, Lieder und Texte verboten sind, finde ich blöd.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

In der Praxis spiegelt sich das Ergebnis wieder – Kinder und Jugendliche sind im Alltag an gewalttätige und „krasse“ Musiktexte gewöhnt und empfinden diese als normal und vor allem im Allgemeinen nicht als „bedrohlich“ oder „ernst gemeint“. Auch für Altersfreigaben von Filmen zeigen sie nur bedingt Verständnis, da sie im Internet an viele für sie nicht freigegebene Inhalte ohne Probleme kommen können.

Handlungsempfehlung

siehe 6.0 „Jugendschutz allgemein“, Seite 228 direkt dorthin

6.6 Dimension „Jugendschutzgesetz“

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Akzeptieren junge Menschen die gesetzlichen Regelungen des Jugendmedienschutzes?

Punkteverteilung auf die Aussagen zu folgenden Fragen:

6.1 Jugendschutzgesetz – Anwesenheit für unter 16-Jährige in der Disco

6.2 Jugendschutzgesetz – Anwesenheit für 16- und 17-Jährige in der Disco

6.3 Jugendschutzgesetz – Altersgrenze für Branntwein/ -haltige Getränke

6.4 Jugendschutzgesetz – Altersgrenzen für den Tabakkonsum

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Dimension Jugendschutzgesetz

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **die Zustimmung zu den Regelungen des JuSchG hat sich sehr deutlich erhöht – während 1999 mit 48,3% nur knapp die Hälfte die höchste Kategorie der Dimension erreichen, sind dies mit 78,3% mehr als 3/4**
- **kein Unterschied zwischen m/w**
- **es gibt eine erwartungsgemäße Altersverteilung – fast 90% der Volljährigen erreichen die höchste Kategorie, bei der Altersgruppe der 15 - 17-Jährigen sind dies nicht ganz 2/3; mit rund 80% sind die Jüngeren häufiger in der höchsten Kategorie vertreten**

Dimension Jugendschutz

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Ich finde es gut, dass Jugendliche unter 18 Jahren nicht rauchen dürfen.

Dass man Wodka und anderen Schnaps oder ähnliches erst mit 18 Jahren konsumieren darf, finde ich gut.

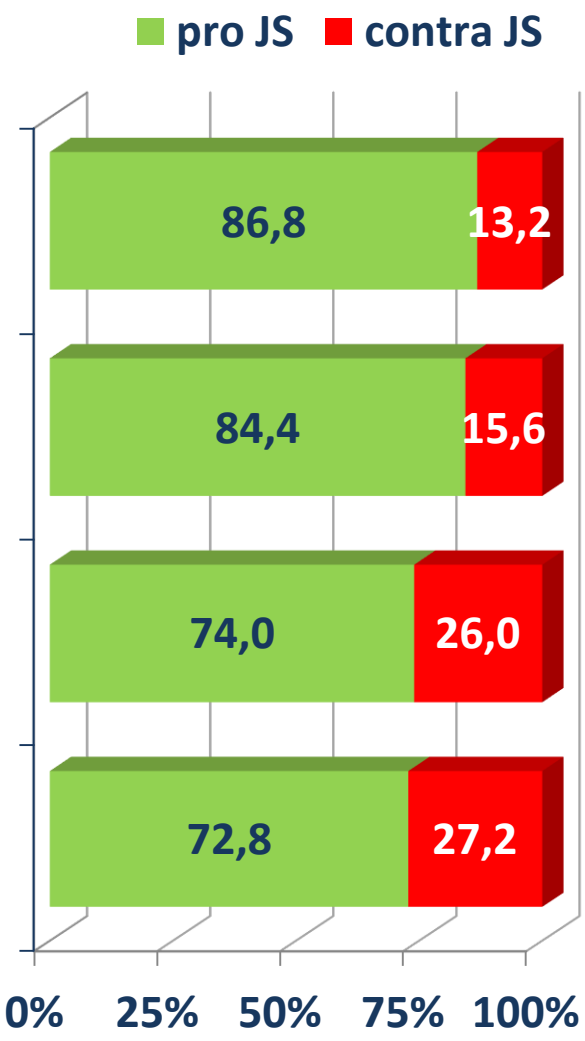
Jugendliche unter 16 Jahren haben in einer Disco nichts zu suchen.

Es ist OK, dass 16- und 17jährige um 24 Uhr die Disco verlassen müssen.

Dimension Jugendschutz

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

2013



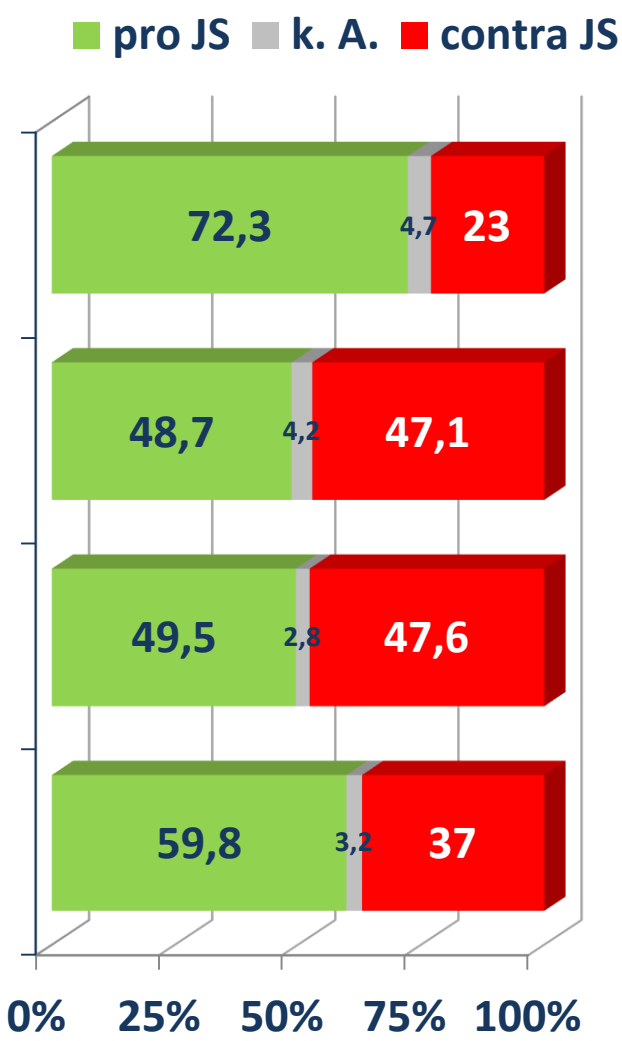
Es ist OK, dass 16- und 17jährige um 24 Uhr die Disco verlassen müssen.

Dass man Wodka und anderen Schnaps oder ähnliches erst mit 18 Jahren konsumieren darf, finde ich gut.

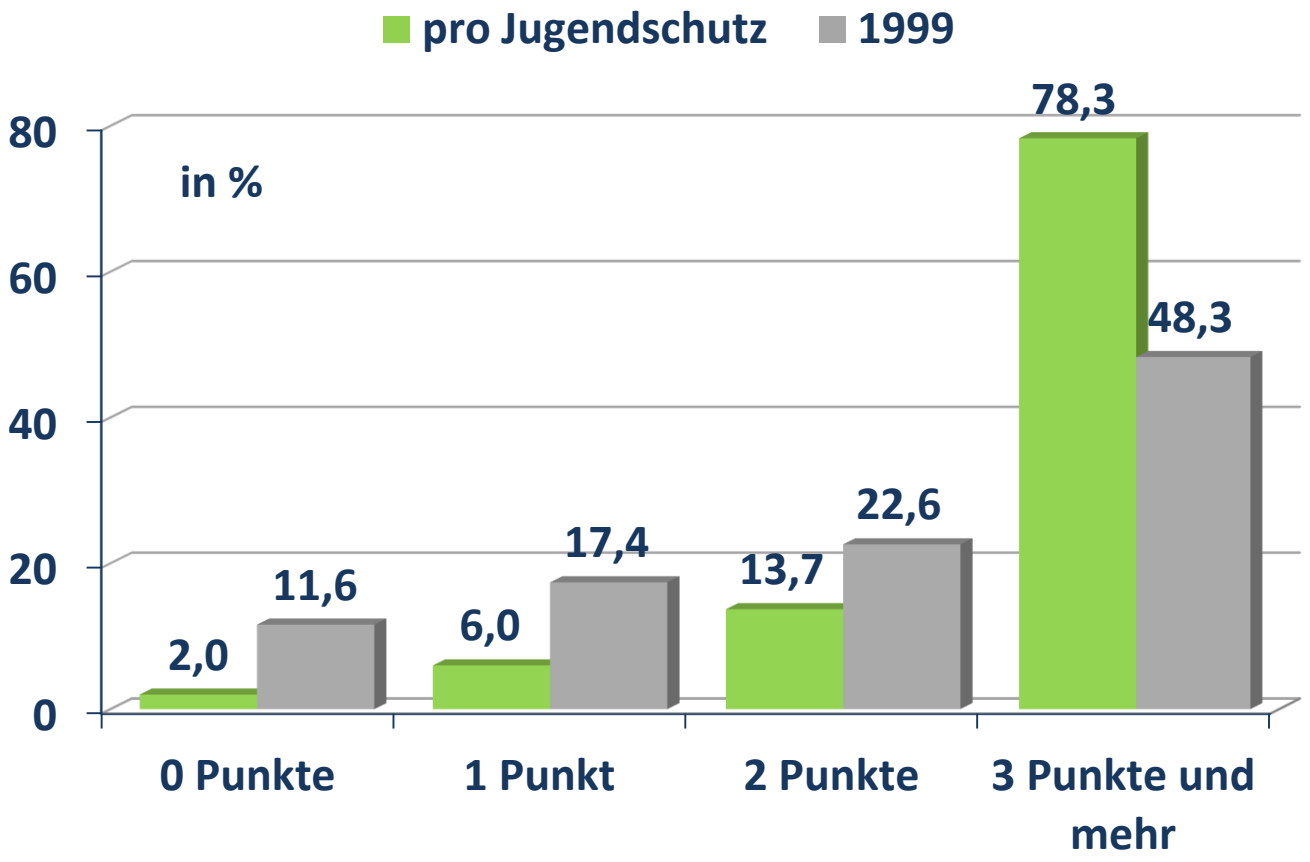
Jugendliche unter 16 Jahren haben in einer Disco nichts zu suchen.

Ich finde es gut, dass Jugendliche unter 18 Jahren nicht rauchen dürfen.

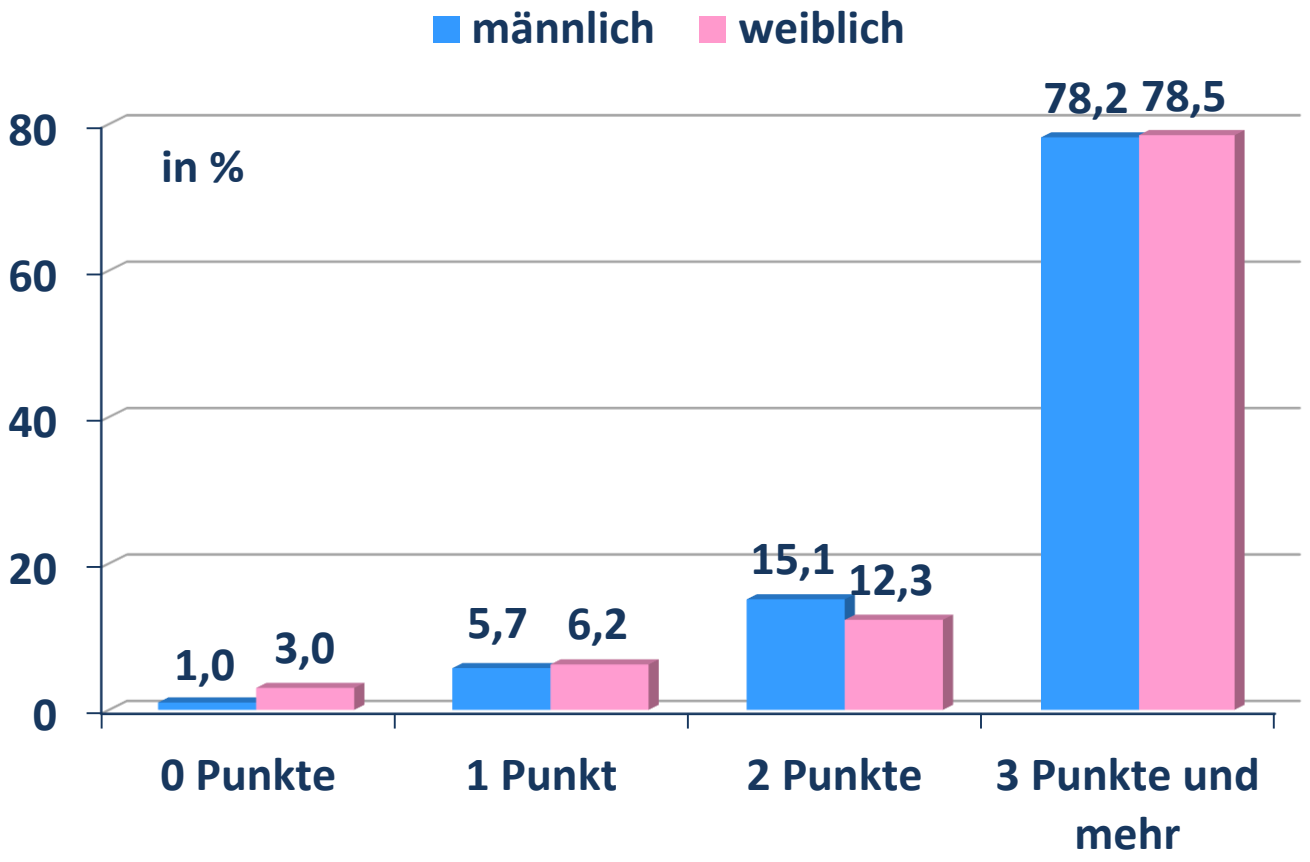
1999



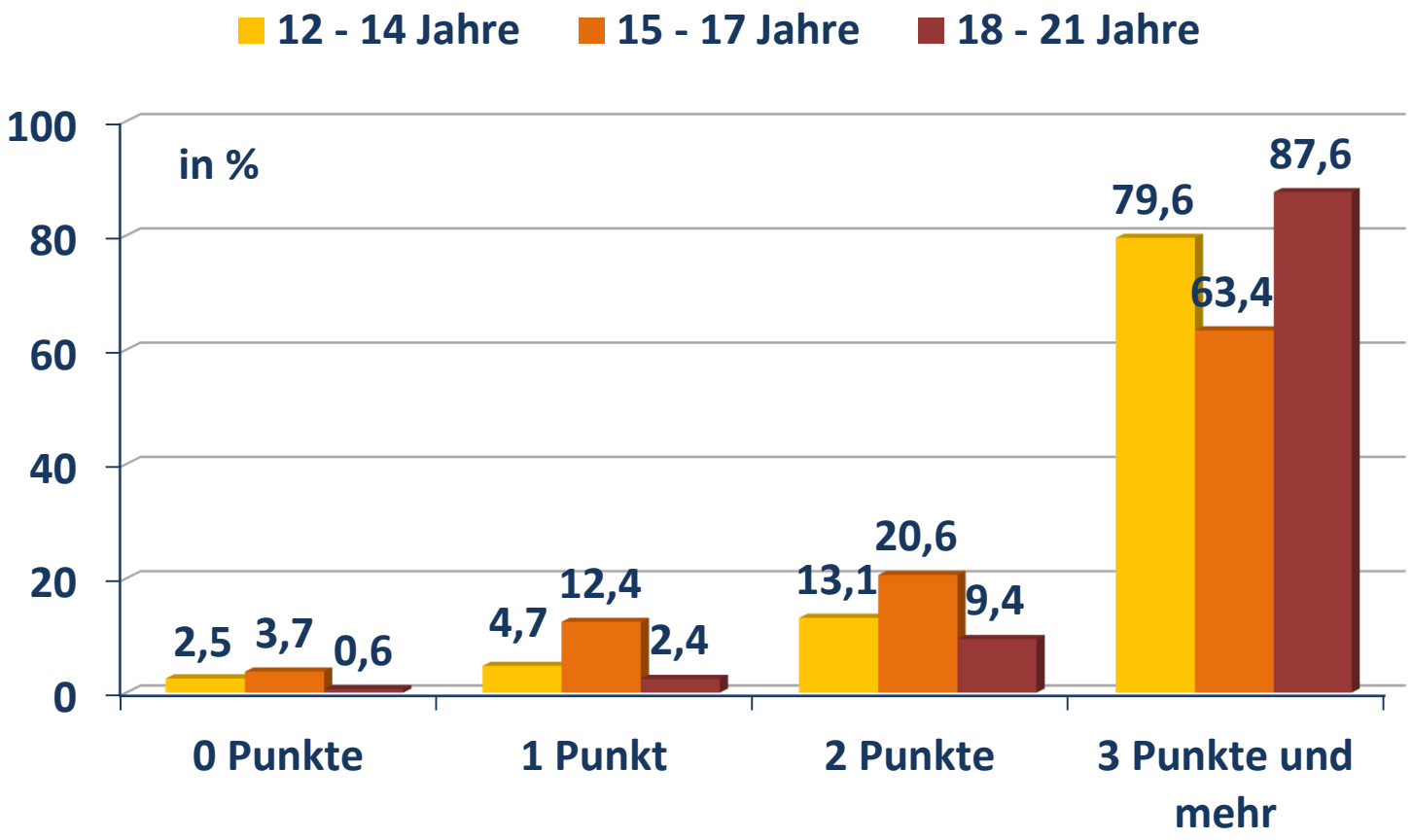
Dimension Jugendschutz



Dimension Jugendschutz



Dimension Jugendschutz



Bewertung

Das Ergebnis macht die Wirkung der Arbeit im Bereich Jugendschutz in den letzten Jahren sichtbar. Junge Menschen akzeptieren die Regelungen des Jugendschutzgesetzes nicht nur, knapp 80% stehen zu allen Vorgaben und bestätigen, dass sie diese gut finden.

Die Berichterstattung und die landläufige Meinung zeigt auch hier ein gegenteiliges Bild von jungen Menschen. Hier besteht Handlungsbedarf.

Handlungsempfehlung

siehe 6.0 „Jugendschutz allgemein“, Seite 228 direkt dorthin

7. Konsum legaler Drogen

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Themen:

7.1 Tabakkonsum direkt dorthin
7.2 Konsum von Alkohol – erlaubt ab 16 Jahren gem. JuSchG direkt dorthin
7.3 Konsum von Branntwein/ -haltigen Getränken direkt dorthin
7.4 Alkoholkonsum insgesamt direkt dorthin

Handlungsempfehlung zum
KONSUM_LEGALE_DROGEN_ALLGEMEIN

Handlungsempfehlung

Um die positive Entwicklung im Konsumverhalten von jungen Menschen bzgl. der legalen Drogen Alkohol und Tabak zu stabilisieren, zu unterstützen und weiterzuführen, wird Folgendes empfohlen:

1.
Dem Landkreis Bad Kissingen, den örtlichen Polizeidienststellen und allen anderen in der Alkohol- und Tabakprävention tätigen Behörden, Einrichtungen, Diensten und den Schulen wird empfohlen, die bisherigen finanziellen und personellen Ressourcen auch weiterhin bereit zu stellen.

Die vorhandenen Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen wie z. B. der AK Prävention sollten fortgeführt werden.

2.
Den Vereinen und Verbänden wird empfohlen, ihre präventive Arbeit in der Alkoholprävention fortzusetzen und das Selbstverständnis des Alkoholkonsums noch weiter zu reduzieren.

Handlungsempfehlung (Fortsetzung)

3.

Kinder und Jugendliche im Landkreis Bad Kissingen haben heute ein anderes Konsumverhalten, als dies die Medien oder die landläufige Meinung aufzeichnet. Um die positive Veränderung im Konsumverhalten sowohl bei politischen Gremien als auch bei der Bevölkerung bekannt zu machen, wird dem Landkreis Bad Kissingen (Jugendamt, Jugendhilfeplanung) empfohlen, hierfür Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen.

7.1 Tabakkonsum

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Konsumverhalten der jungen Menschen

Frage:

Für viele Menschen ist es selbstverständlich, Zigaretten zu rauchen oder Alkohol zu trinken. Wir möchten gerne von dir wissen, wie du damit umgehst. Rauchst du?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

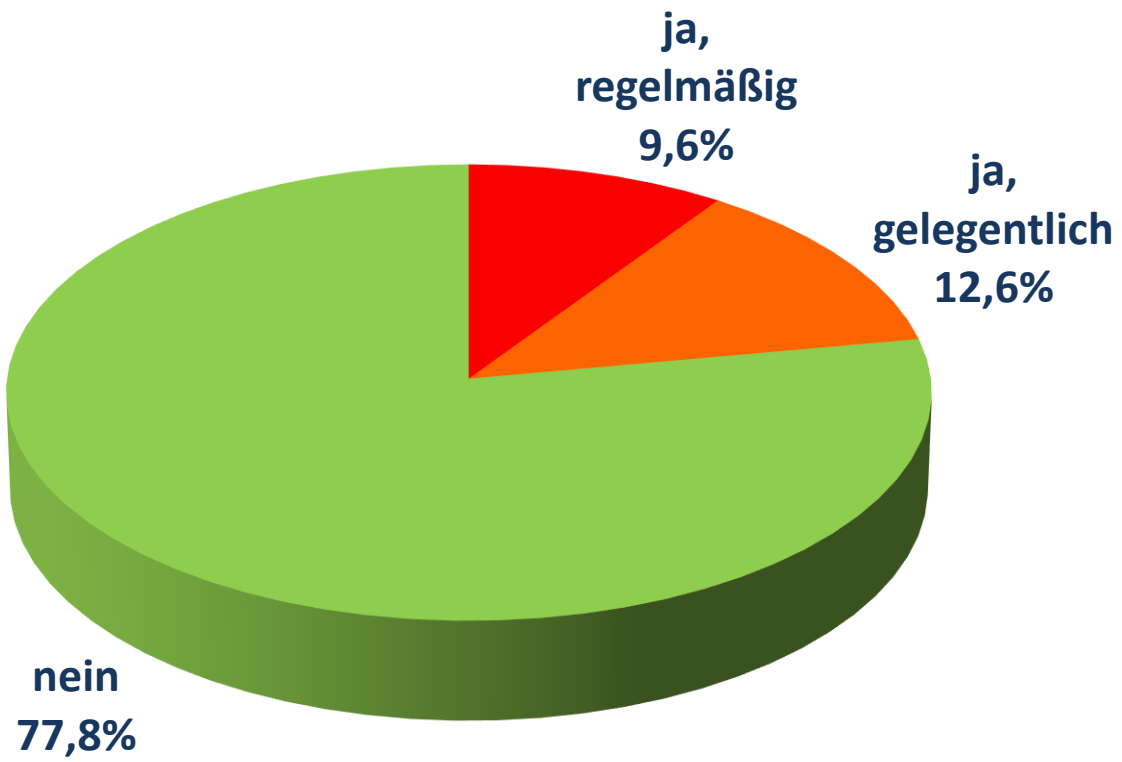
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Tabakkonsum

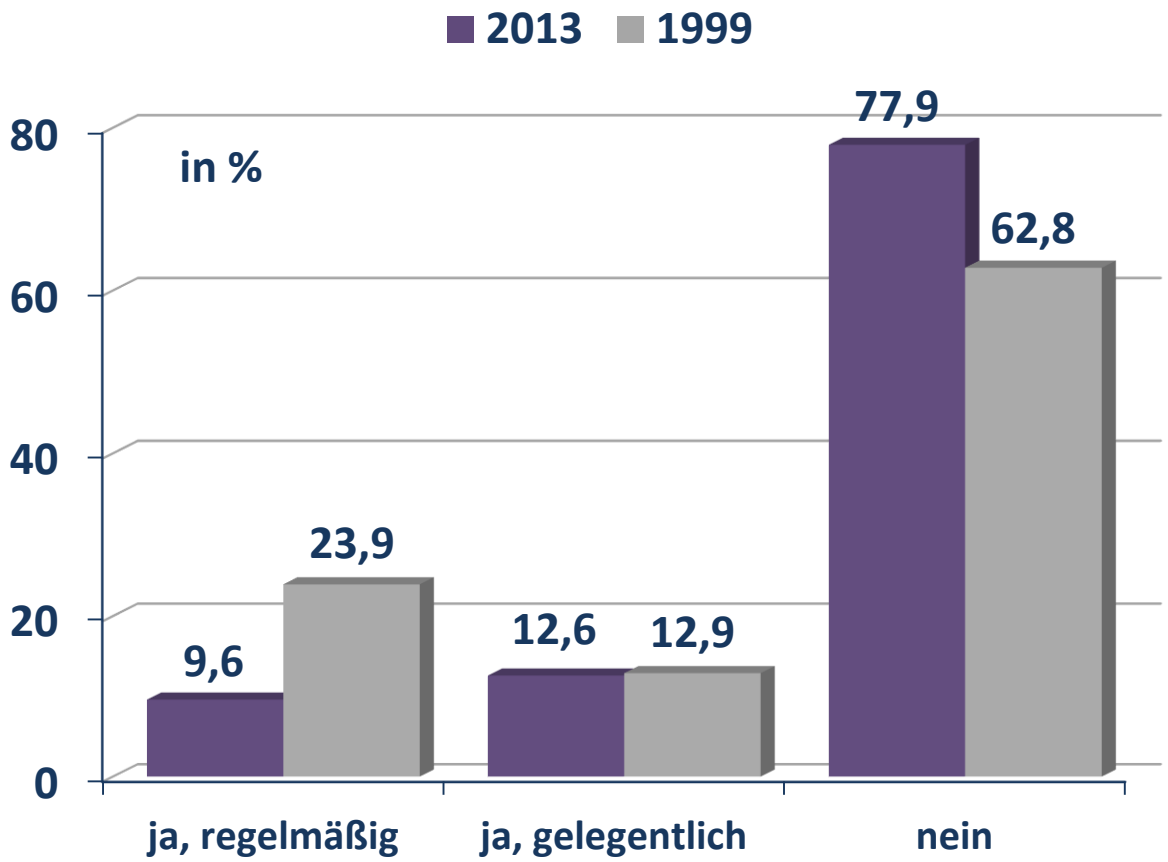
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- knapp 10% der 12 - 21-Jährigen rauchen regelmäßig Zigaretten; das ist ein Rückgang um mehr als die Hälfte seit 1999 (23,9%)
- unverändert geben rund 13% an, gelegentlich zu rauchen
- entsprechend ist die Zahl der 12 - 21-Jährigen, die nicht rauchen, auf knapp 78% gestiegen
- kaum Unterschied zwischen m/w
- die Altersverteilung ist erwartungsgemäß; mit zunehmendem Alter steigt die Anzahl der Raucher/innen

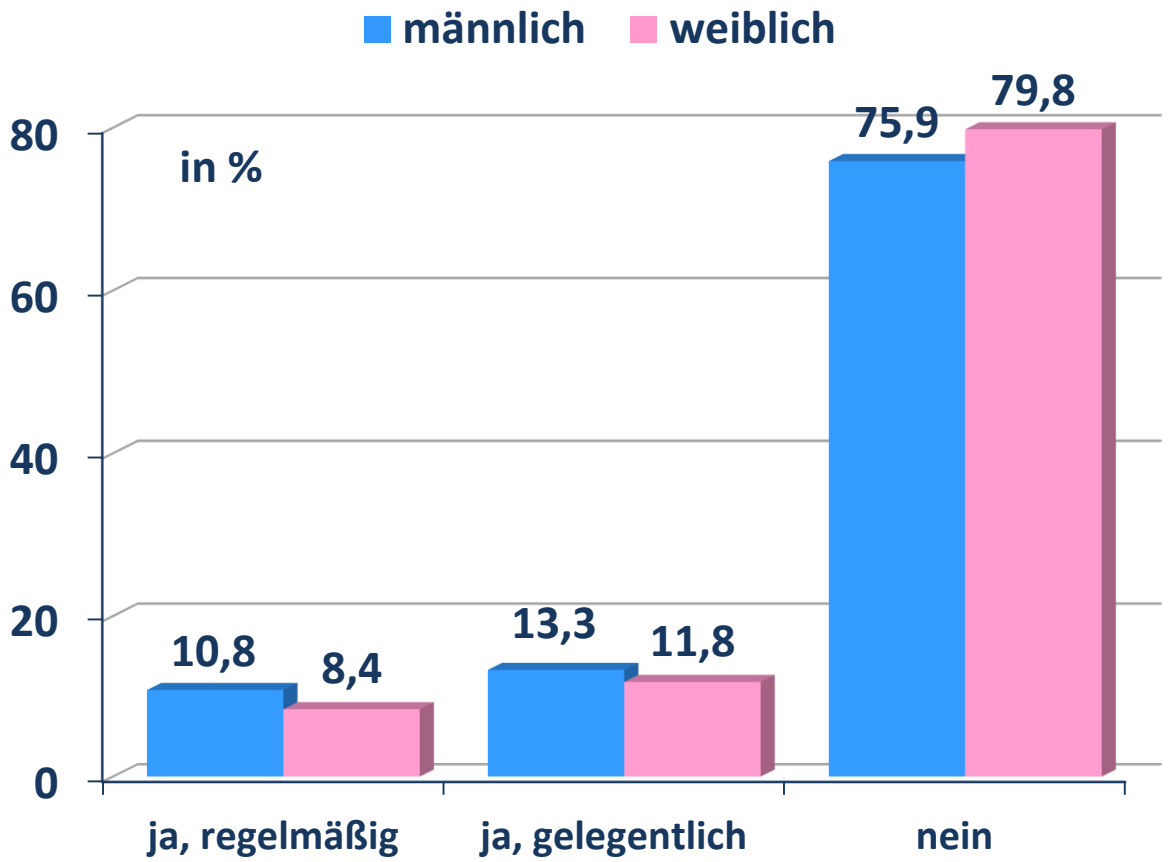
Tabakkonsum



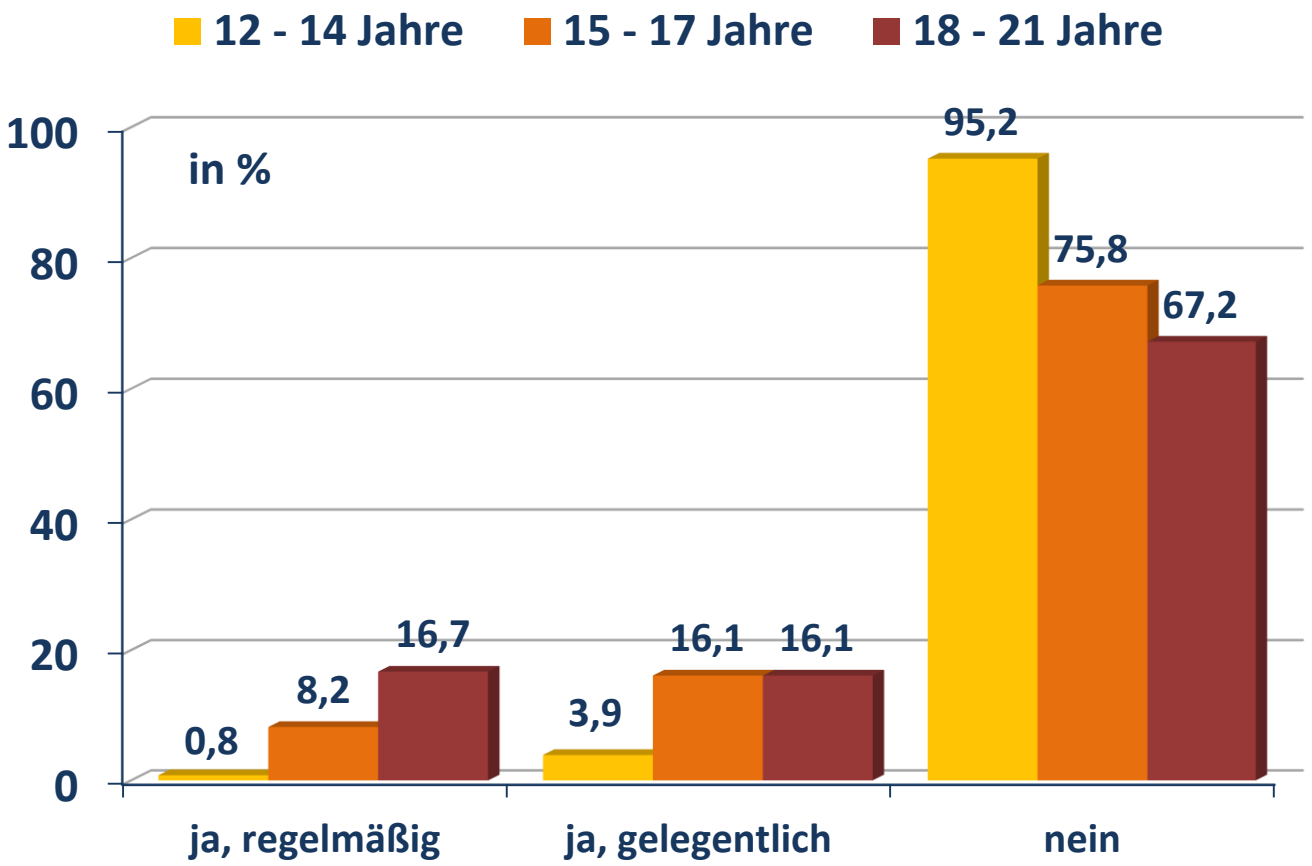
Tabakkonsum



Tabakkonsum



Tabakkonsum



Tabakkonsum

Bewertung

- Das erfreuliche Ergebnis entspricht den Beobachtungen in der Praxis.
- Zur Stabilisierung des Ergebnisses und zur Weiterführung der positiven Entwicklung sollten die Maßnahmen zur Tabakprävention fortgesetzt werden.

Handlungsempfehlung

siehe 7.0, „Konsum legale Drogen allgemein“ Seite 268 direkt dorthin

7.2 Konsum von Alkohol – erlaubt ab 16 Jahren gem. JuSchG

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Konsumverhalten der jungen Menschen

Frage:

Für viele Menschen ist es selbstverständlich, Zigaretten zu rauchen oder Alkohol zu trinken. Wir möchten gerne von dir wissen, wie du damit umgehst. Wie häufig trinkst du Bier, Wein oder Sekt?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

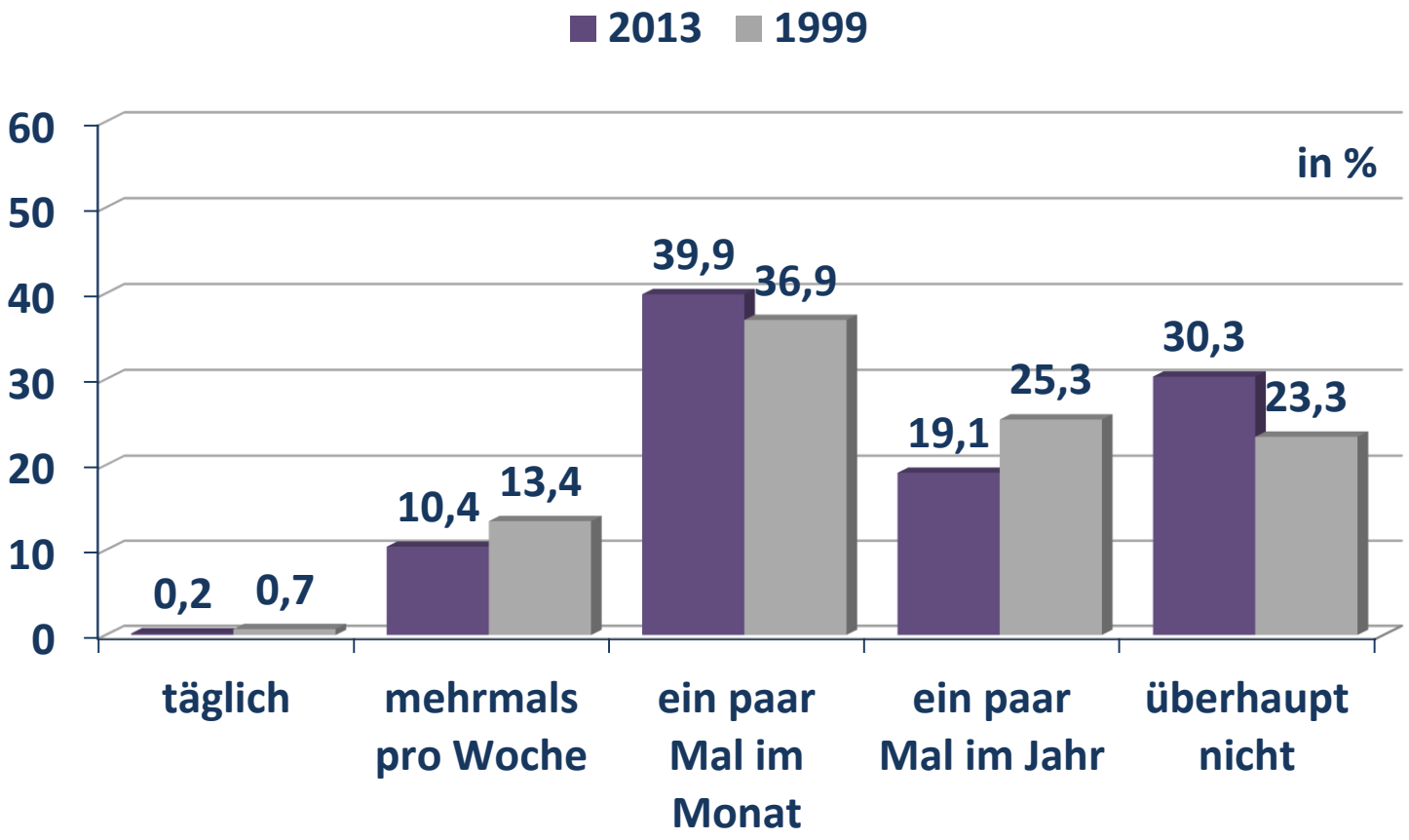
Konsum von Bier, Wein und Sekt

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

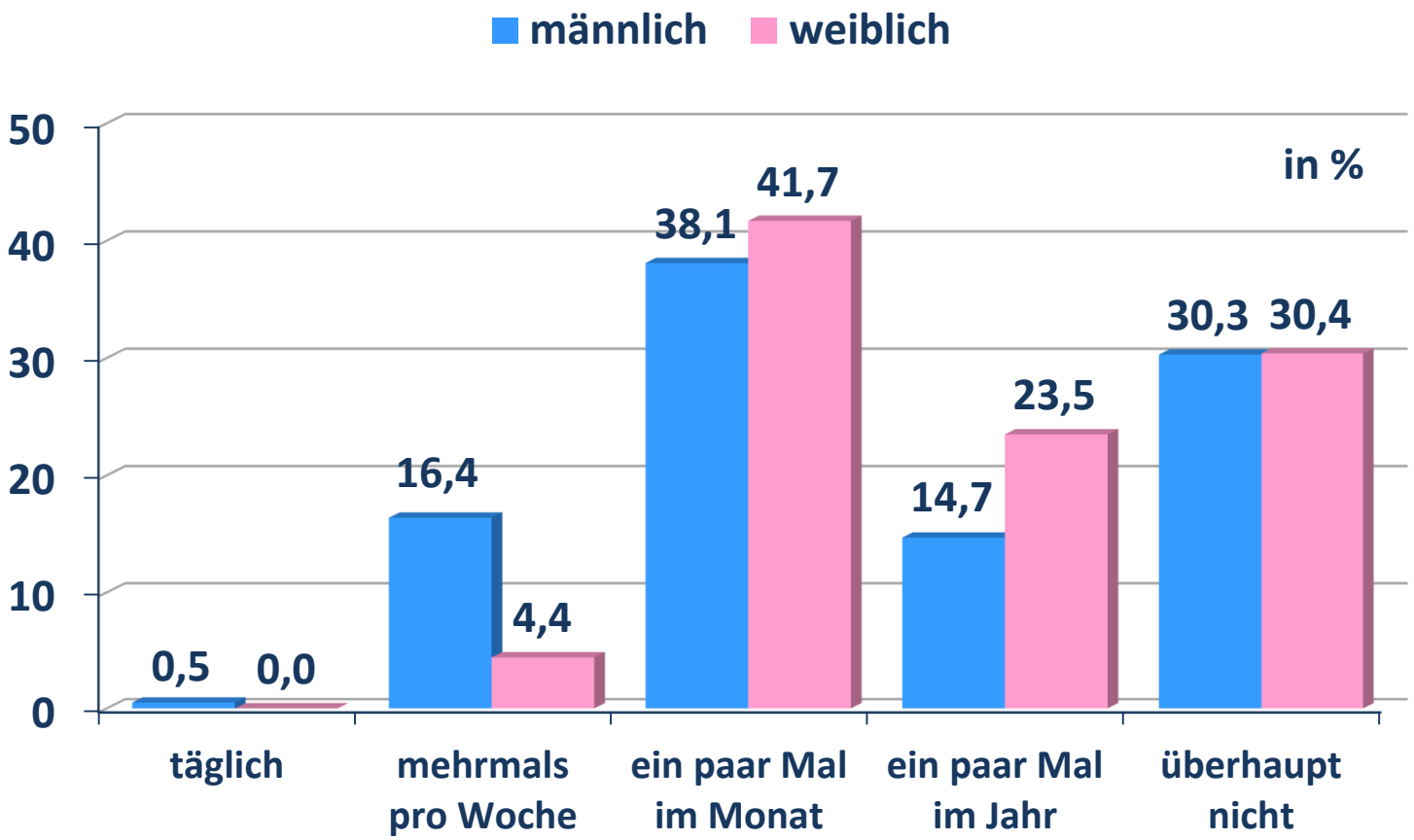
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **der Konsum von Bier, Wein und Sekt ist im Durchschnitt der 12 - 21-Jährigen im Vergleich zu 1999 unverändert**
- **deutliche Unterschiede zeigen sich nach wie vor zwischen m/w – während 16,4% der Jungs mehrmals in der Woche Bier, Wein und Sekt trinken, sind dies nur 4,4% der Mädchen**
- **die Verteilung des Alkoholkonsums in Bezug auf das Alter hat sich deutlich verändert seit 1999 – die Jüngeren trinken weniger Alkohol; während 1999 nicht ganz die Hälfte der 12 – 14-Jährigen keinen Alkohol trank, sind dies 2013 mehr als ¾**

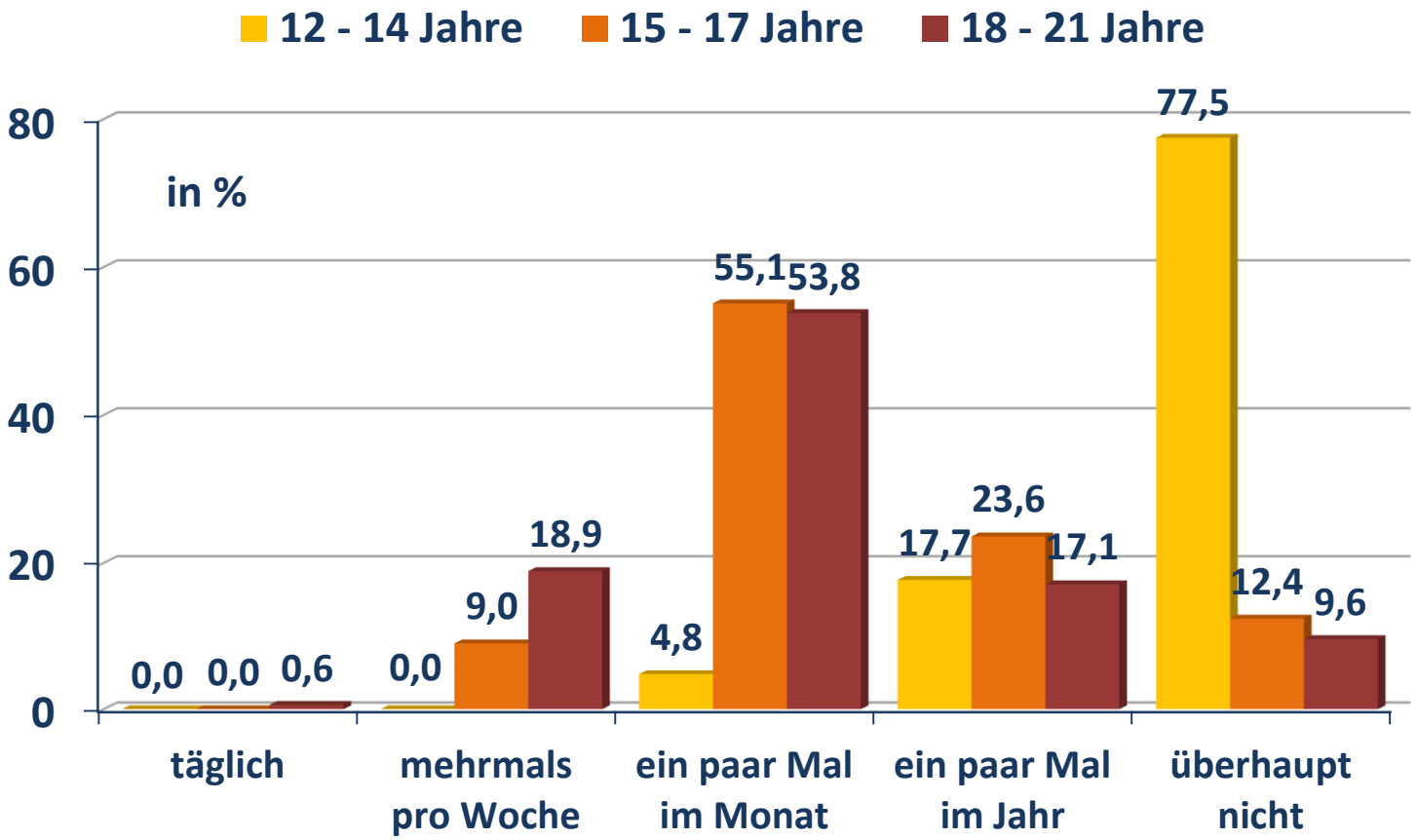
Konsum von Bier, Wein und Sekt



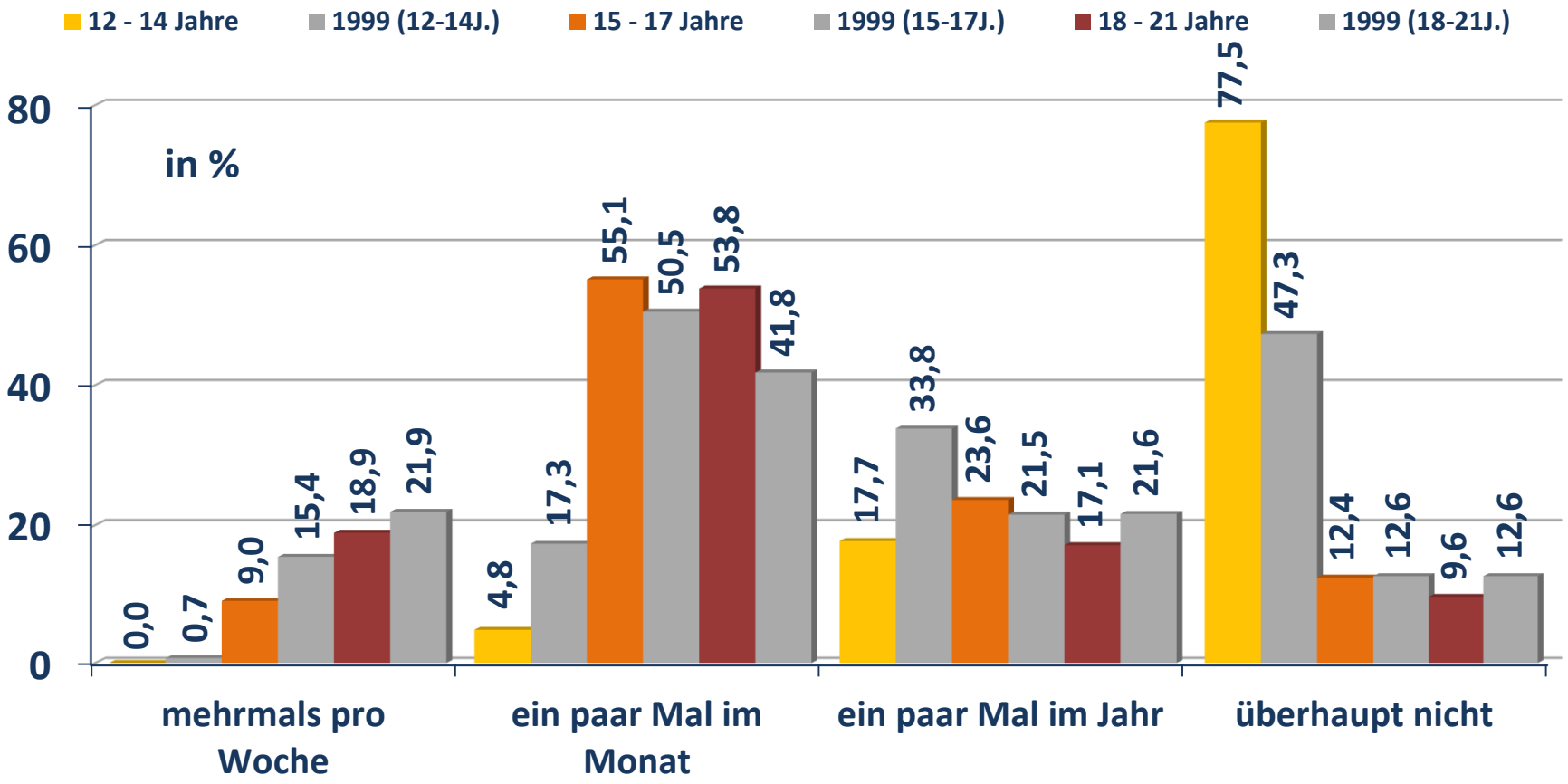
Konsum von Bier, Wein und Sekt



Konsum von Bier, Wein und Sekt



Konsum von Bier, Wein und Sekt



Konsum von Bier, Wein und Sekt

Bewertung

- **Obwohl der Alkoholkonsum im Durchschnitt gegenüber 1999 fast unverändert ist, gibt es einen herausragend positiven Unterschied im Konsumverhalten bei den 12 - 14-Jährigen. Die Anzahl derer, die gar keinen Alkohol trinken, ist in dieser Altersgruppe von knapp 50% auf fast 80% gestiegen.**
- **Das Ergebnis zeigt deutlich, dass die Bemühungen, Maßnahmen und Aktionen sowie die Ressourcen, die auch hier im Landkreis Bad Kissingen in den Jugendschutz und in die Prävention investiert wurden, bei der Zielgruppe angekommen sind.**
- **Die vorhanden Vernetzungsstrukturen und Kooperationen sind effektiv und sinnvoll und sollten weitergeführt werden.**
- **Auch in den Vereinen und Verbänden wurde das Thema Alkoholprävention in den letzten Jahren verstärkt aufgegriffen und der früher häufig selbstverständliche (meist Bier-/ Radler-)konsum von Jugendlichen wurde hinterfragt und reduziert. Diese erfreuliche Entwicklung sollte fortgesetzt werden.**

Handlungsempfehlung

siehe 7.0, „Konsum legale Drogen allgemein“ Seite 268 direkt dorthin

7.3 Konsum von Branntwein/ -haltigen Getränken

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Konsumverhalten der jungen Menschen

Frage:

Für viele Menschen ist es selbstverständlich, Zigaretten zu rauchen oder Alkohol zu trinken. Wir möchten gerne von dir wissen, wie du damit umgehst. Wie häufig trinkst du stärkeren Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps ....)?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

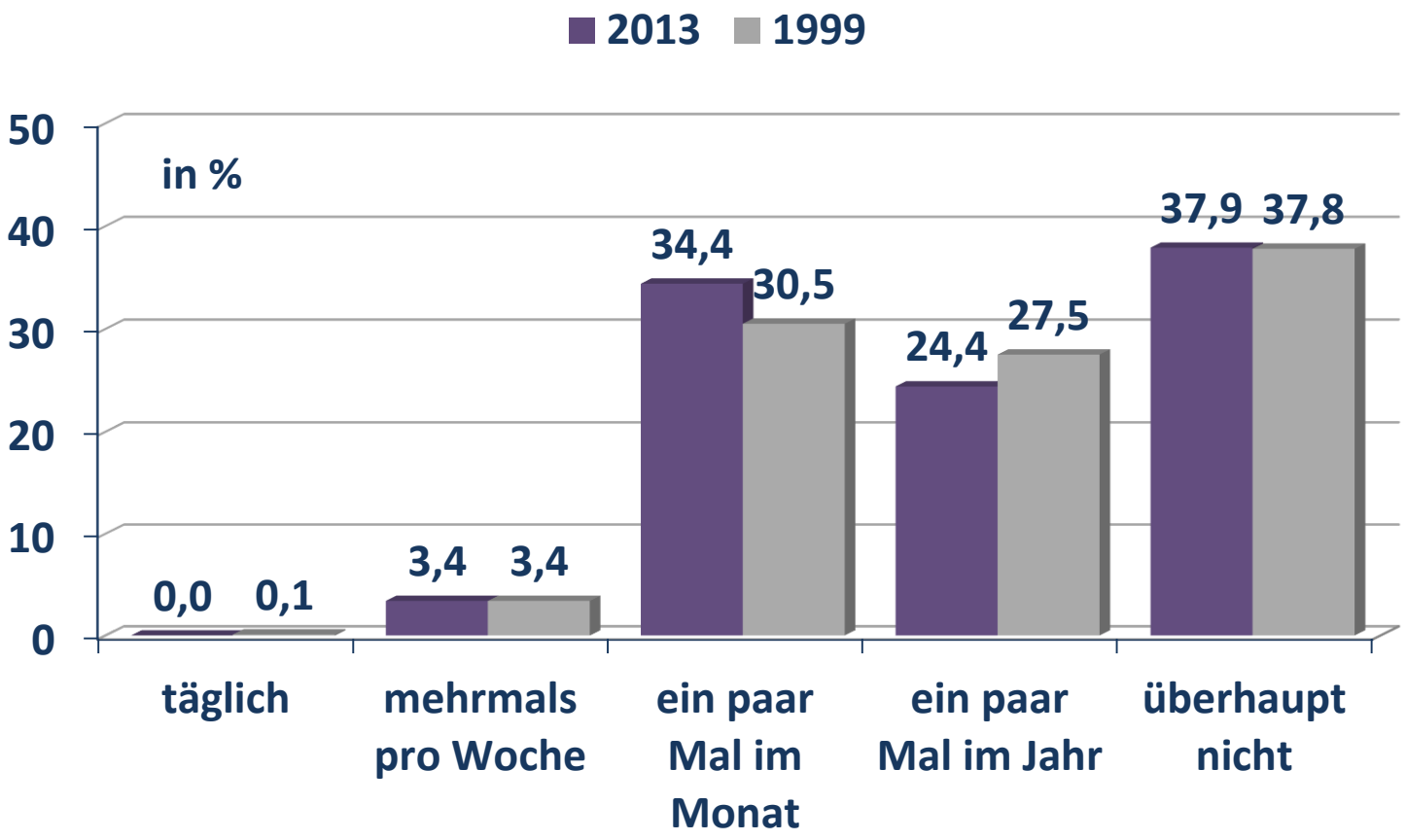
Konsum von stärkerem Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps...)

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

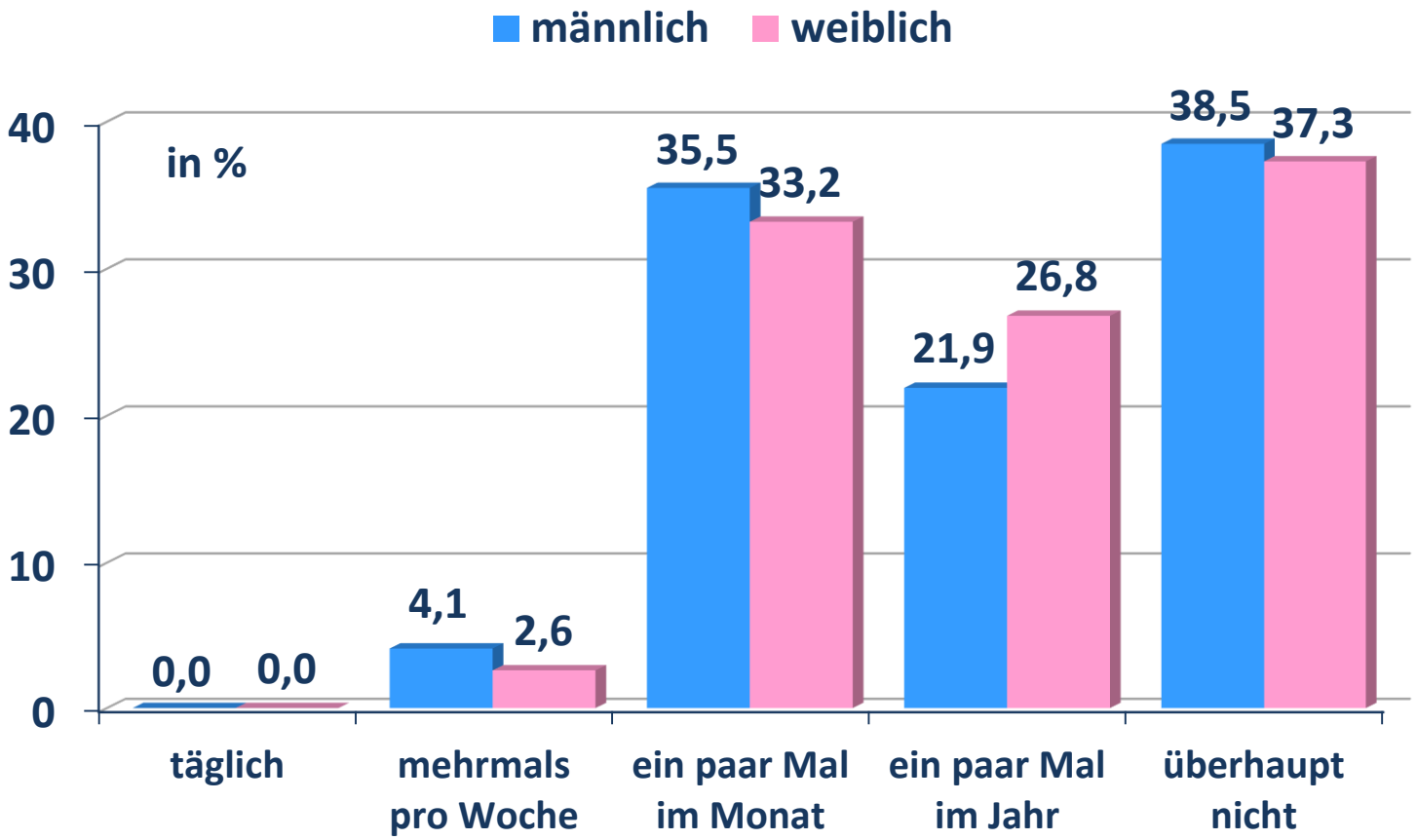
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- der Konsum von branntweinhaltigem Alkohol ist im Durchschnitt der 12 – 21-Jährigen im Vergleich zu 1999 unverändert
- kaum Unterschiede zwischen m/w
- auch branntweinhaltiger Alkohol wird von den Jüngeren weniger getrunken als noch 1999; während damals etwas mehr als 70% nie Branntwein tranken, sind dies jetzt fast 90%; dementsprechend zugenommen hat der Branntweinkonsum bei den 18 - 21-Jährigen

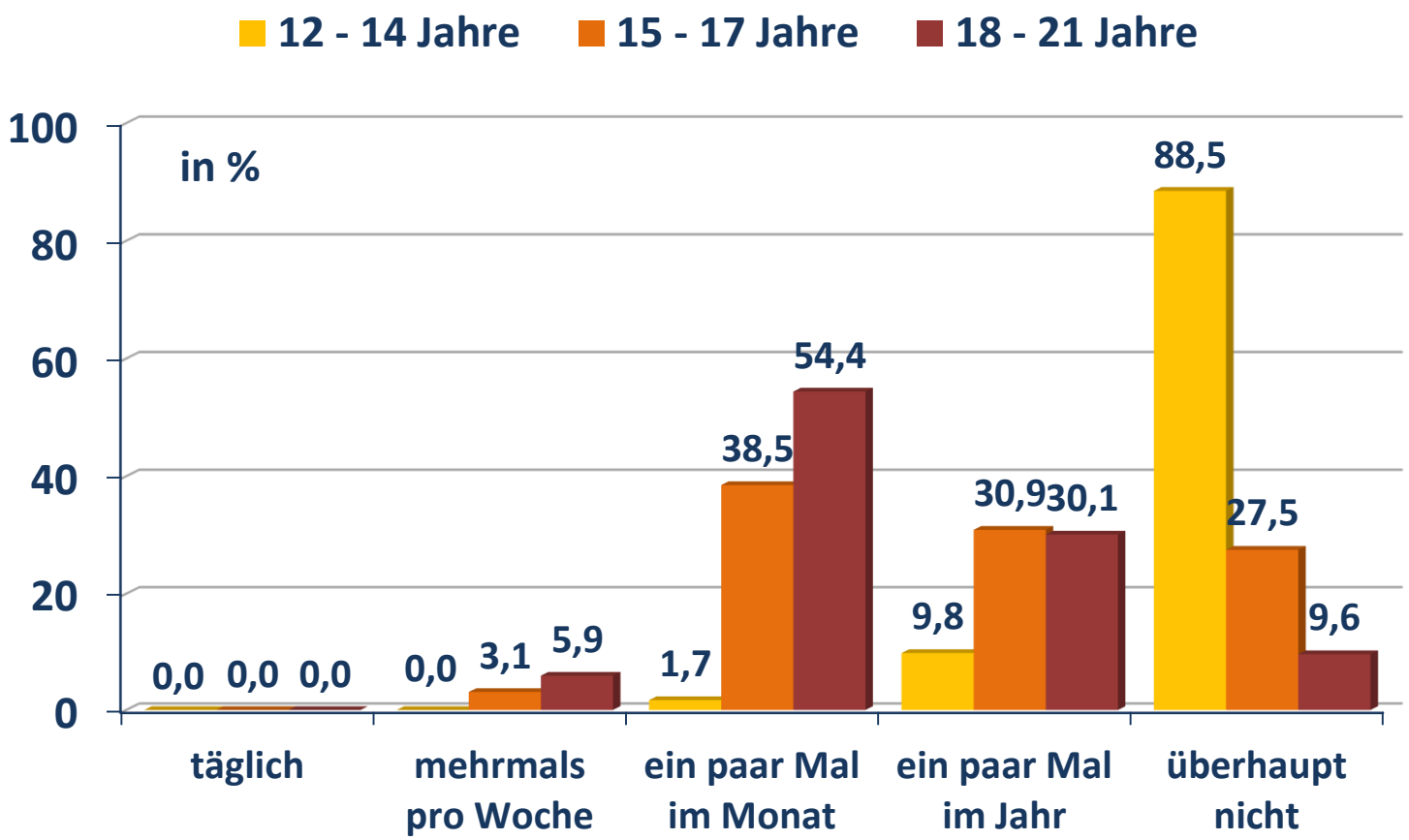
Konsum von stärkerem Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps...)



Konsum von stärkerem Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps...)

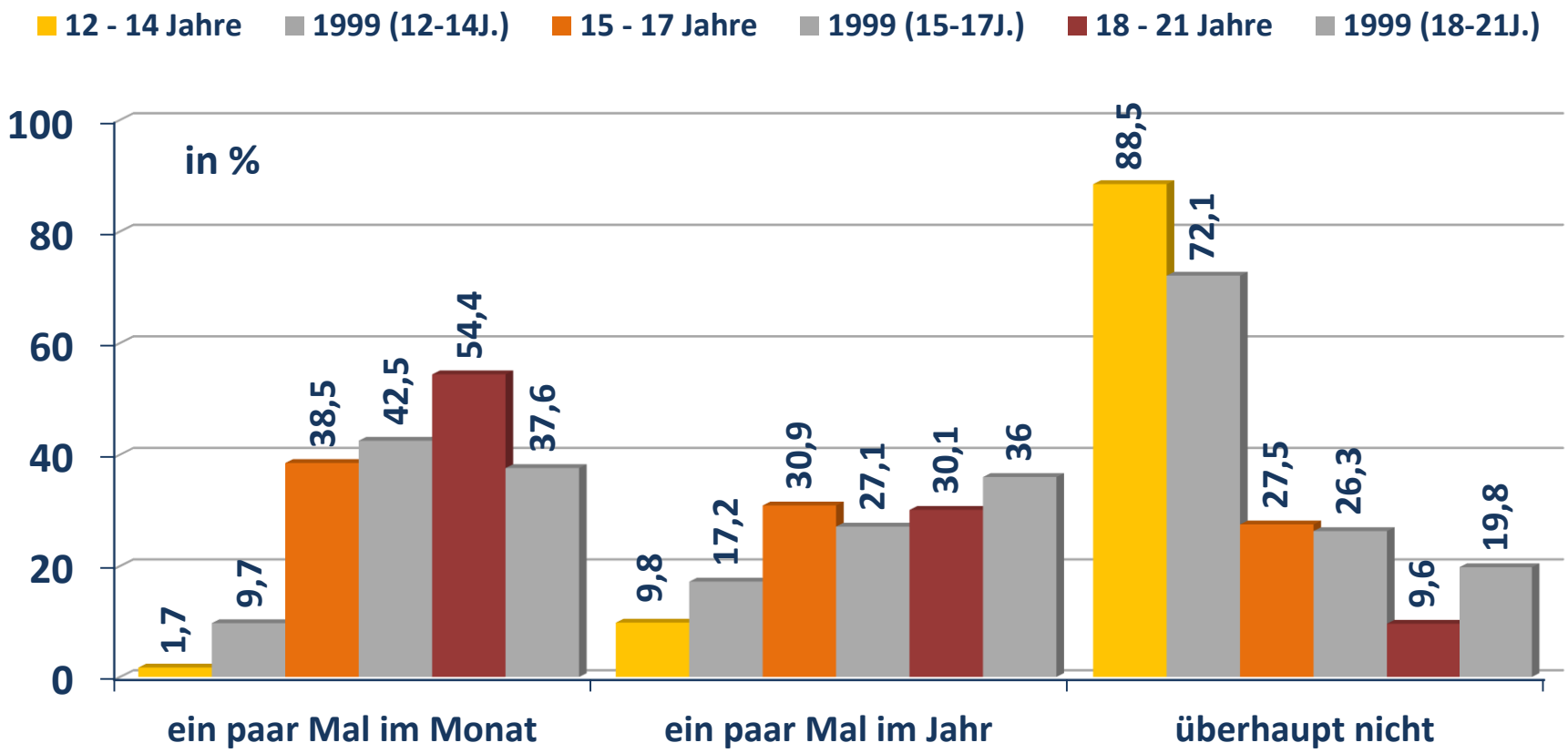


Konsum von stärkerem Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps...)



Konsum von stärkerem Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps...)

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG



Konsum von stärkerem Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps...)

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

- Auch hier zeigt sich dasselbe Ergebnis wie beim Konsum von Bier und Wein – die 12 - 14-Jährigen trinken deutlich weniger Alkohol als noch 1999.
- Überraschend ist, dass der Branntweinkonsum auch in der Altersgruppe der 15 - 17-Jährigen im Vergleich zu 1999 leicht zurück gegangen ist. Die öffentliche Wahrnehmung ist hier eine andere. Die Fachkräfte hingegen können das Ergebnis bestätigen – die Jugendlichen trinken weniger, aber Einzelne trinken exzessiv und fallen auf.
- Mit einem Anteil von 38,5% ist der Anteil der Jugendlichen zwischen 15 – 17 Jahren, die ein paar Mal im Monat branntweinhaltige Getränke konsumieren, immer noch deutlich zu hoch. Hier besteht Handlungsbedarf, denn diese Altersgruppe darf gemäß Jugendschutzgesetz noch gar keine branntweinhaltigen Getränke konsumieren – trotzdem trinkt nur etwas mehr als ein Viertel dieser Altersgruppe nie Branntwein, drei Viertel der Jugendlichen kommen monatlich oder ein paar Mal im Jahr an Wodka, Schnaps usw.

Konsum von stärkerem Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps...)

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

- **Das Ergebnis zeigt auch hier, dass die Bemühungen, Maßnahmen und Aktionen sowie die Ressourcen, die auch hier im Landkreis Bad Kissingen in den Jugendschutz und in die Prävention investiert wurden, bei der Zielgruppe angekommen sind.**

Konsum von stärkerem Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps...)

Handlungsempfehlung

1.
siehe 7.0, „Konsum legale Drogen allgemein“ Seite 268 direkt dorthin

2.
Den in der Alkoholprävention tätigen Fachkräften wird empfohlen, in laufenden Projekten sowie bei der Konzeption von neuen Maßnahmen und bei Jugendschutzkontrollen den Fokus auf die Abgabe von branntweinhaltigen Getränken durch (junge) Erwachsene an Minderjährige zu legen.

3.
Des Weiteren wird dem Landkreis Bad Kissingen/Jugendamt/Jugendschutz empfohlen, gemeinsam mit den Polizeidienststellen im Landkreis mittels der vielerorts bewährten und inzwischen rechtlich gesicherten Methode „Testkäufe“ der Abgabe von branntweinhaltigen Getränken an Minderjährige durch Gewerbetreibende nachhaltig entgegenzuwirken.

7.4 Alkoholkonsum insgesamt

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Alkoholkonsumverhalten der jungen Menschen

Zusammenfassung der Fragen:

7.2 Wie häufig trinkst du Bier, Wein oder Sekt?

7.3 Wie häufig trinkst du stärkeren Alkohol (z. B. Wodka, Schnaps ....)?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Alkoholkonsum insgesamt

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

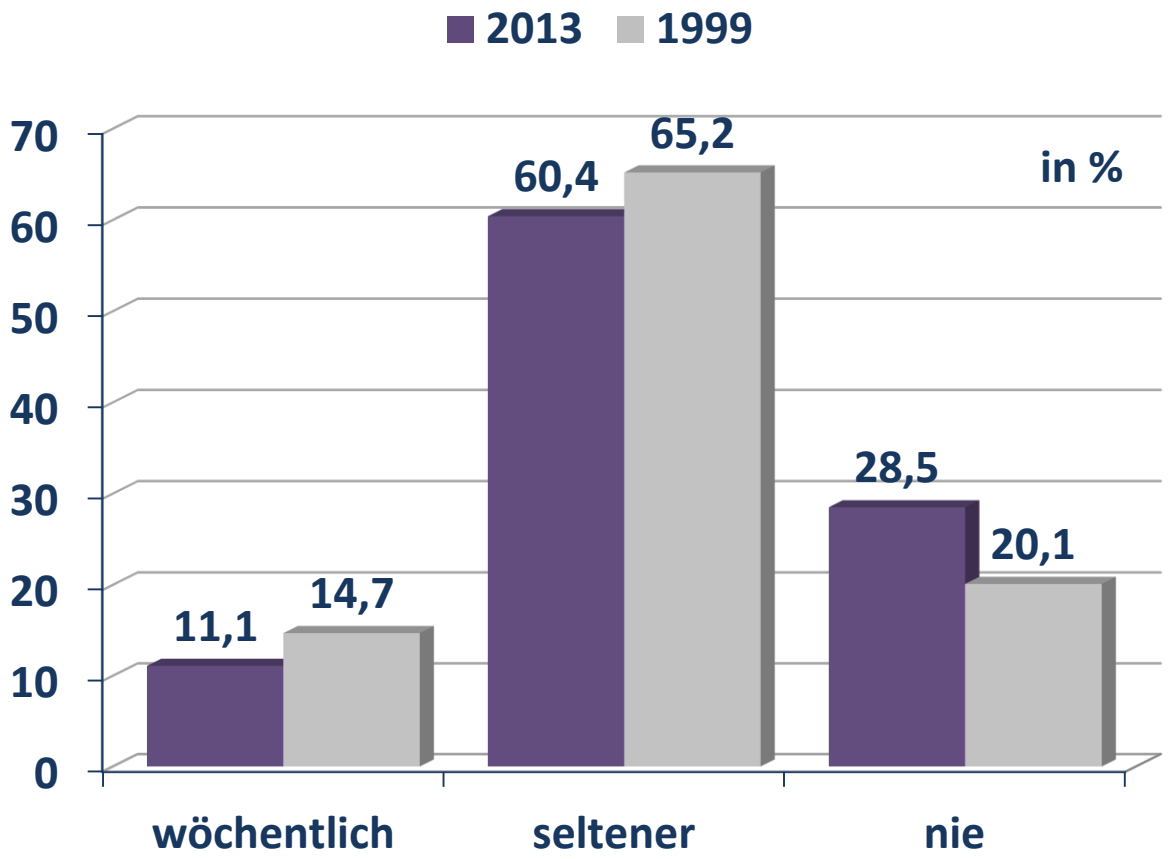
- **11,1% der 12 - 21-Jährigen trinken wöchentlich Alkohol (täglich + mehrmals wöchentlich zusammen gefasst, ebenso wie Bier, Wein, Sekt und Branntwein)**
- **es gibt hier einen signifikanten Zusammenhang zwischen m/w (Cramer-V ,199; Signifikanz ,000) – die Mädchen trinken mit einem Anteil von 5,1% wöchentlich Alkohol, die Jungs konsumieren den Alkohol mit 17% mehr als dreimal so häufig wöchentlich**
- **auch die Verteilung auf die Altersgruppen zeigt einen signifikanten Zusammenhang; während bei den 12 - 14-Jährigen keiner angibt, wöchentlich Alkohol zu trinken, sind es bei den Jugendlichen knapp 10% und bei den jungen Erwachsenen rund 20%; die Zahl derer, die gar keinen Alkohol trinken, sinkt hingegen erwartungsgemäß mit zunehmen-dem Alter – während über 3/4 der Jüngeren keinen Alkohol trinken, sind dies nur noch knapp 12% der Jugendlichen und rund 6% der jungen Erwachsenen**

Alkoholkonsum insgesamt

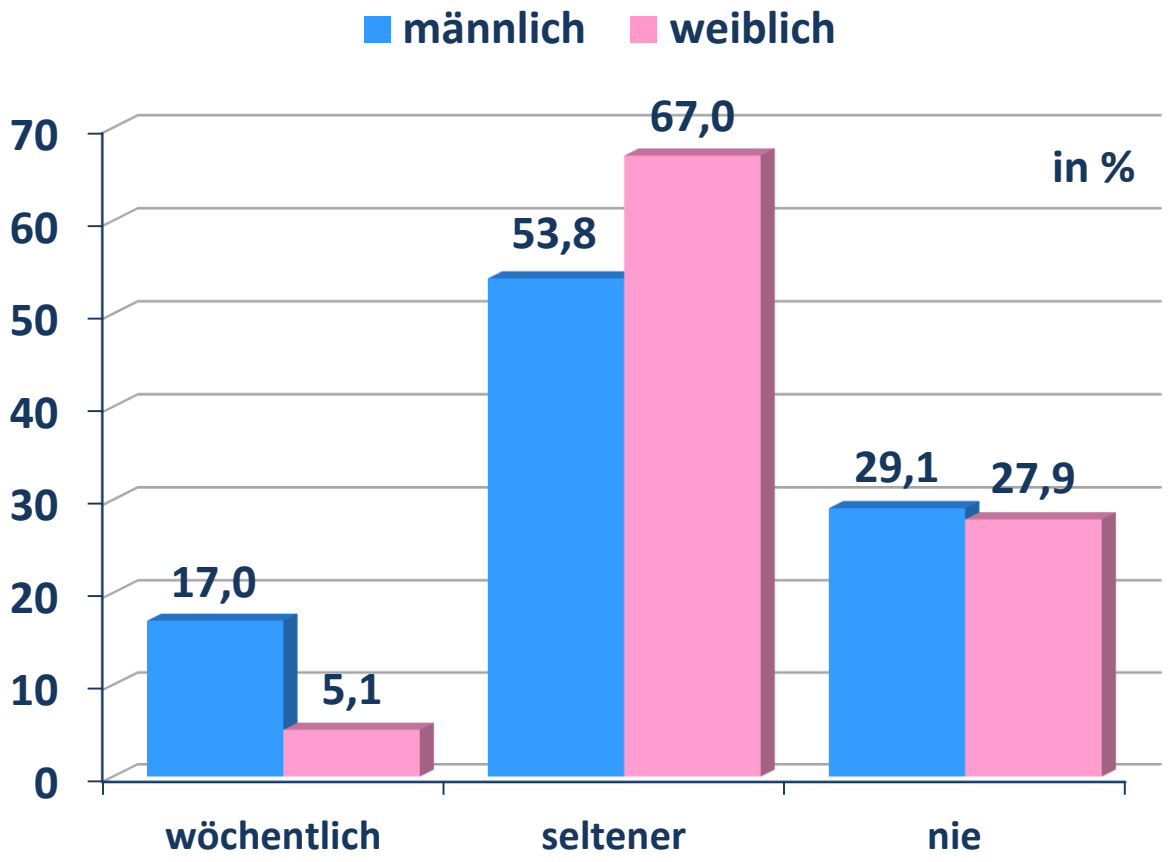
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (Fortsetzung):

- die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt eine große Spannbreite von 0 – 38,5% beim wöchentlichen Alkoholkonsum: 4 Gemeinden erreichen Werte unter 5%, 7 Gemeinden erreichen 5% bis unter 10%, 10 Gemeinden erreichen 10% bis unter 20% und 5 Gemeinden haben einen höheren Anteil; dabei fällt eine Gemeinde mit 38,5% deutlich höher aus
- auch die Verteilung derjenigen, die nie Alkohol trinken, weißt Werte zwischen 10% und knapp 40% auf wobei je 10 Gemeinden über 30% bzw. 20% erreichen und 6 Gemeinden über 10%
- es fällt auf, dass teilweise in Gemeinden, die einen vergleichsweise hohen Anteil an wöchentlichem Alkoholkonsum erreichen, auch ein hoher Anteil ohne Alkohol lebt, z. B. in Riedenberg, wo knapp 40% der 12 - 21-Jährigen wöchentlich Alkohol trinken, aber auch gut 30% gar keinen – auch in Oberleichtersbach sieht dies ähnlich aus; umgekehrt zeigt sich der Alkoholkonsum der 12 - 21-Jährigen in Aura – dort trinken nur 10% wöchentlich Alkohol aber auch nur 10% trinken gar keinen oder in Schondra, wo nur 4,2% wöchentlich Alkohol trinken aber 12,5% gar keinen; in Fuchsstadt allerdings trinken mit knapp 22% vergleichsweise viele wöchentlich Alkohol und mit 13% vergleichsweise wenige keine Alkohol

Konsum von Alkohol insgesamt

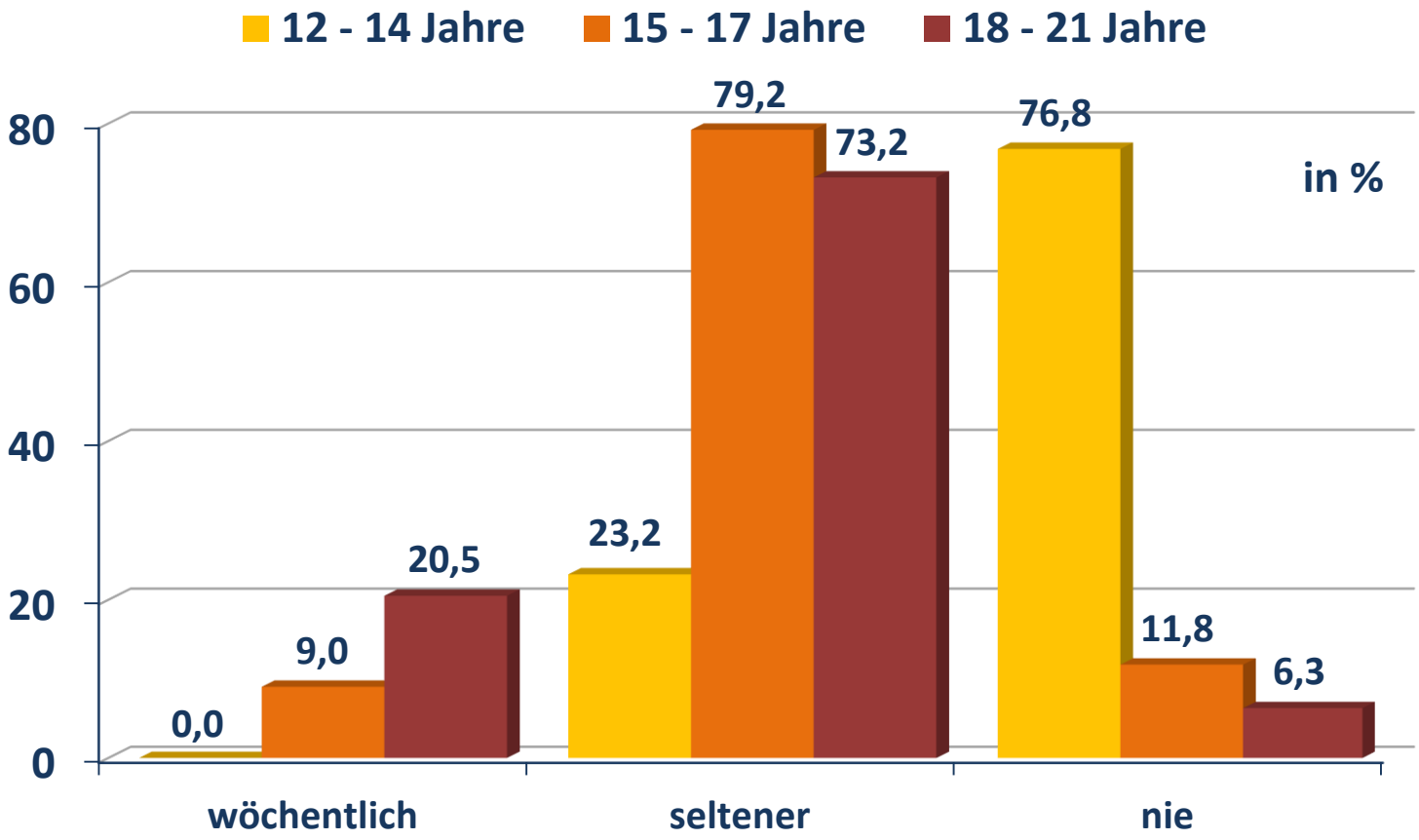


Konsum von Alkohol insgesamt



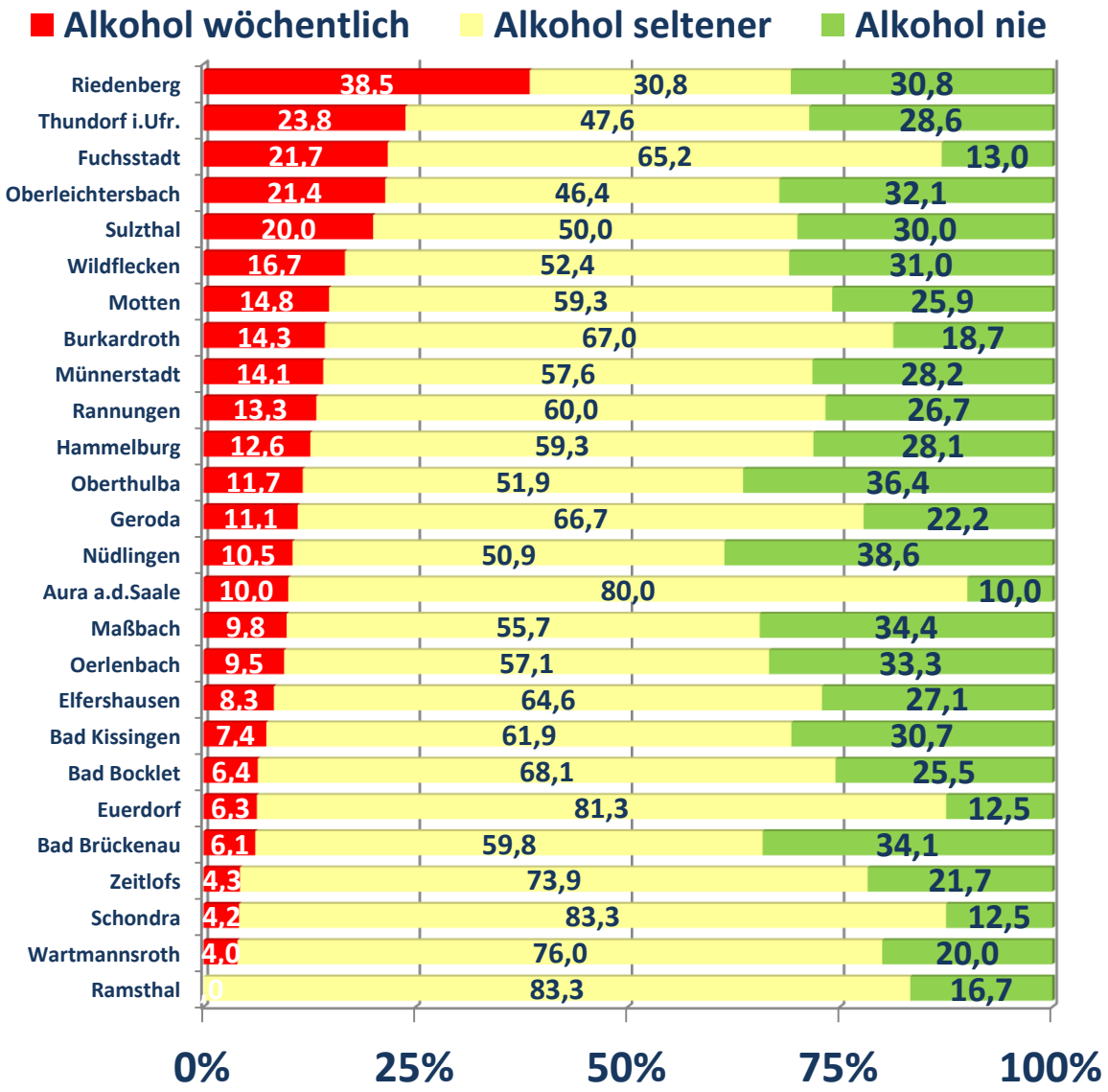
Cramer-V ,199; Signifikanz ,000

Konsum von Alkohol insgesamt



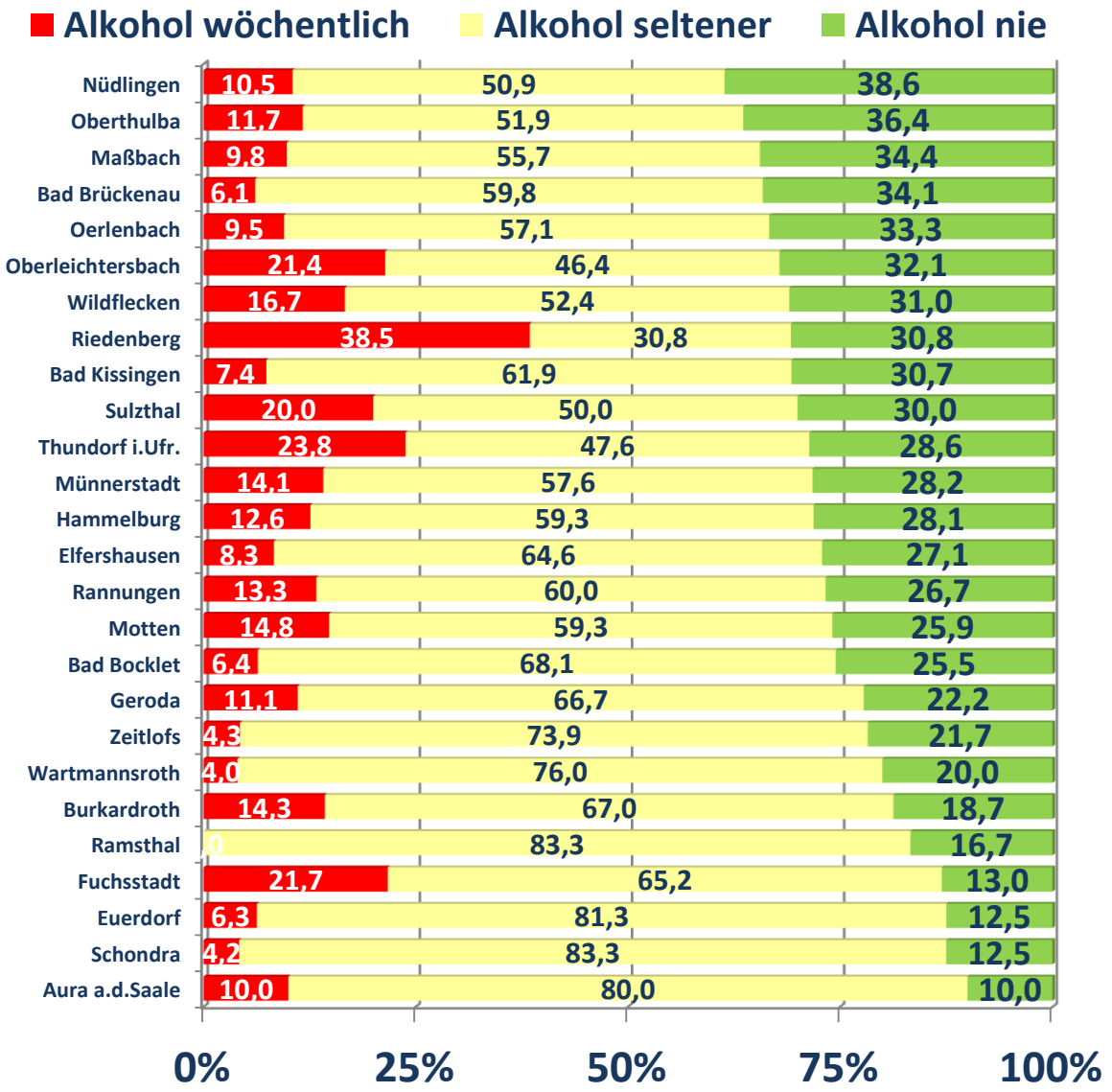
Cramer-V ,500; Signifikanz ,000

Konsum von Alkohol insg.*



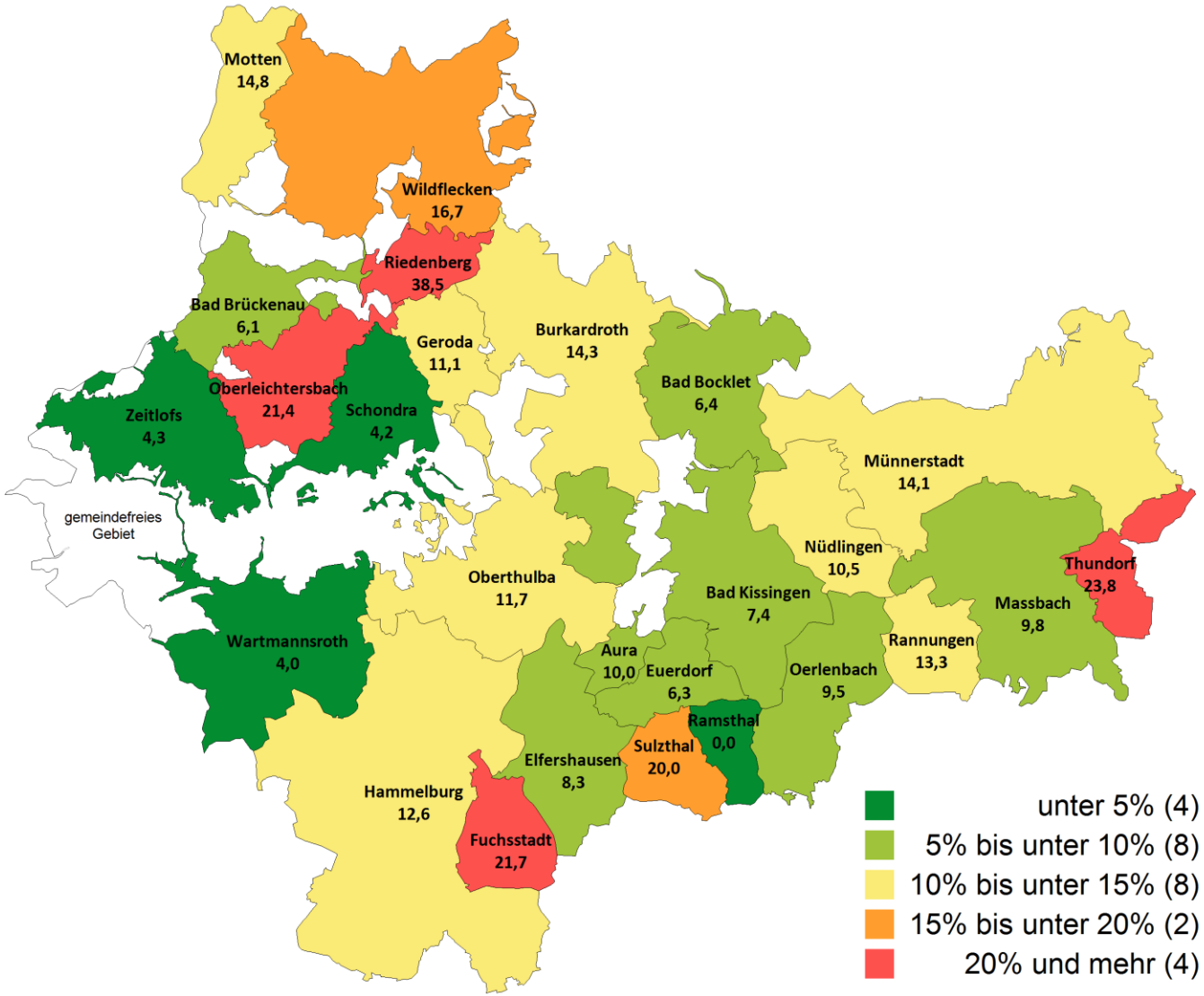
*sortiert nach „Alkohol wöchentlich“

Konsum von Alkohol insg.*

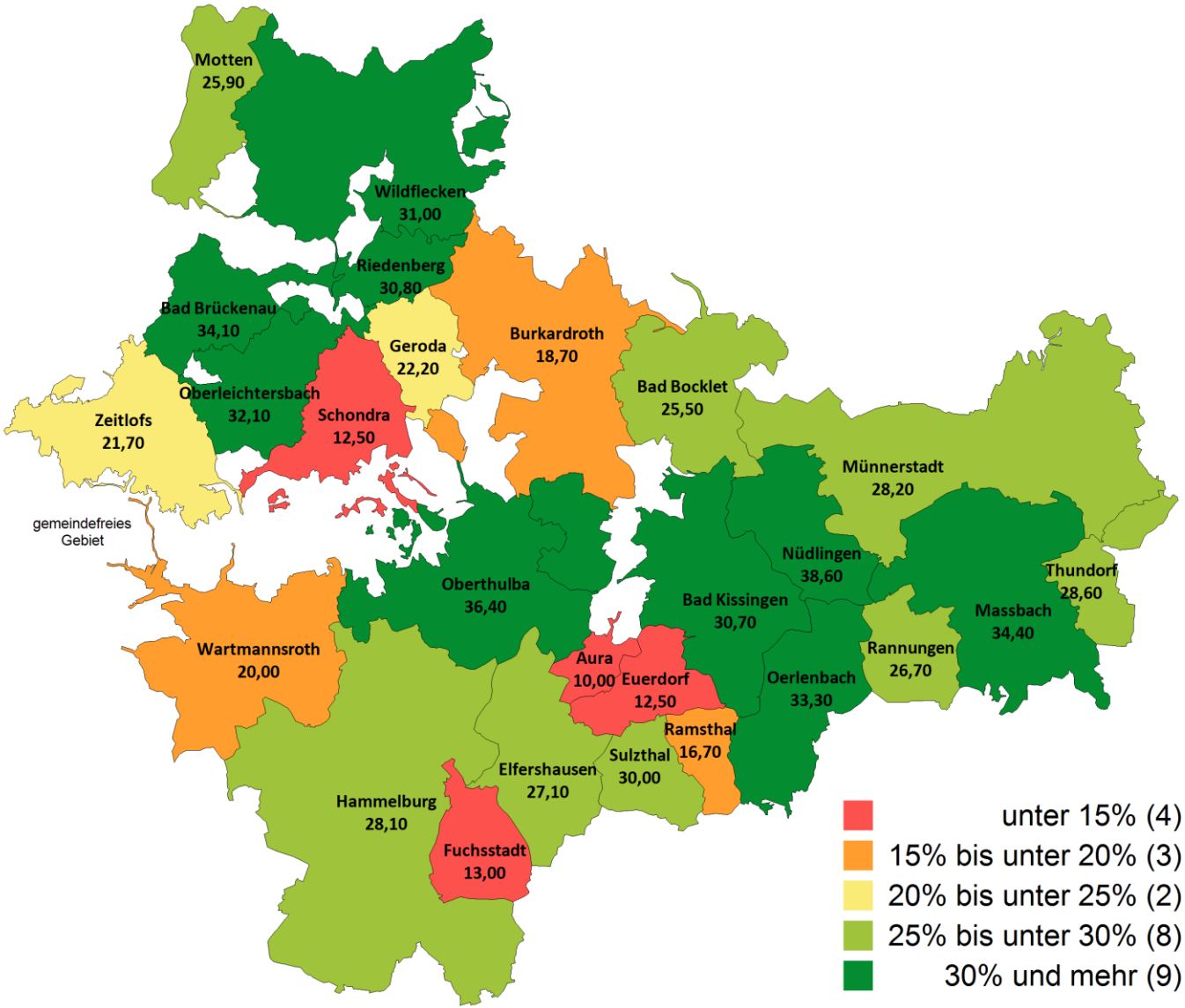


*sortiert nach „Alkohol nie“

Wöchentlicher Konsum von Alkohol



Kein Alkoholkonsum



Alkoholkonsum insgesamt

Bewertung

- **Sehr erfreulich ist, was die präventiven Maß-nahmen der letzten Jahre erreicht haben: Keiner der 12 - 14-Jährigen trinkt wöchentlich Alkohol und immerhin über ¾ in diesem Alter trinken noch gar keinen Alkohol.**
- **Der durchaus bekannte Unterschied zwischen dem Alkoholkonsum von Mädchen und Jungen wird hier sehr deutlich – die Jungen trinken mit 17,0% fast dreimal so häufig wöchentlich Alkohol wie die Mädchen mit 5,1%. Die Auswertungen zu 12.2 und 12.3 zeigen, dass es sich hierbei hauptsächlich um Bier handelt.**
- **Nicht erklärbar sind dem Arbeitsgremium die großen Unterschiede auf Gemeindeebene, die vor Ort in den Kommunen diskutiert und bewertet werden sollten.**

Handlungsempfehlung

1.
Den im Bereich der Alkoholprävention tätigen Fachkräften im Landkreis Bad Kissingen wird empfohlen, sowohl in der täglichen Arbeit als auch bei der Konzeption von neuen Projekten die Zielgruppe „männliche Jugendliche und junge Erwachsene“ zum Thema „Bierkonsum“ stärker in den Fokus zu rücken.

2.
Des Weiteren wird der Jugendarbeit allgemein und im Besonderen überall dort, wo die Gruppen überwiegend mit männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen besetzt sind, empfohlen, das Selbstverständnis des regelmäßigen Alkoholkonsums – v. a. des Bierkonsums – weiter zu reduzieren (siehe auch Empfehlung zu 12.0; 2.).

3.
Der Jugendhilfeplanung des Landkreises wird empfohlen, das Ergebnis zeitnah an die Kommunen weiter zu geben.

8. Einstellung zu illegale Drogen

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Themen:

8.1 Einstellung zum Drogenkonsum direkt dorthin
8.2 Legalisierungsdiskussion sog. „weicher Drogen“ direkt dorthin
8.3 Dimension „Einstellung zu illegalen Drogen“ direkt dorthin

8.1 Einstellung zum Drogenkonsum

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Zustimmung oder Ablehnung der Aussage zum Drogenkonsum allgemein

Frage:

In Deutschland sollte bei Drogenkonsum härter durchgegriffen werden.
Stimmt – stimmt nicht.

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

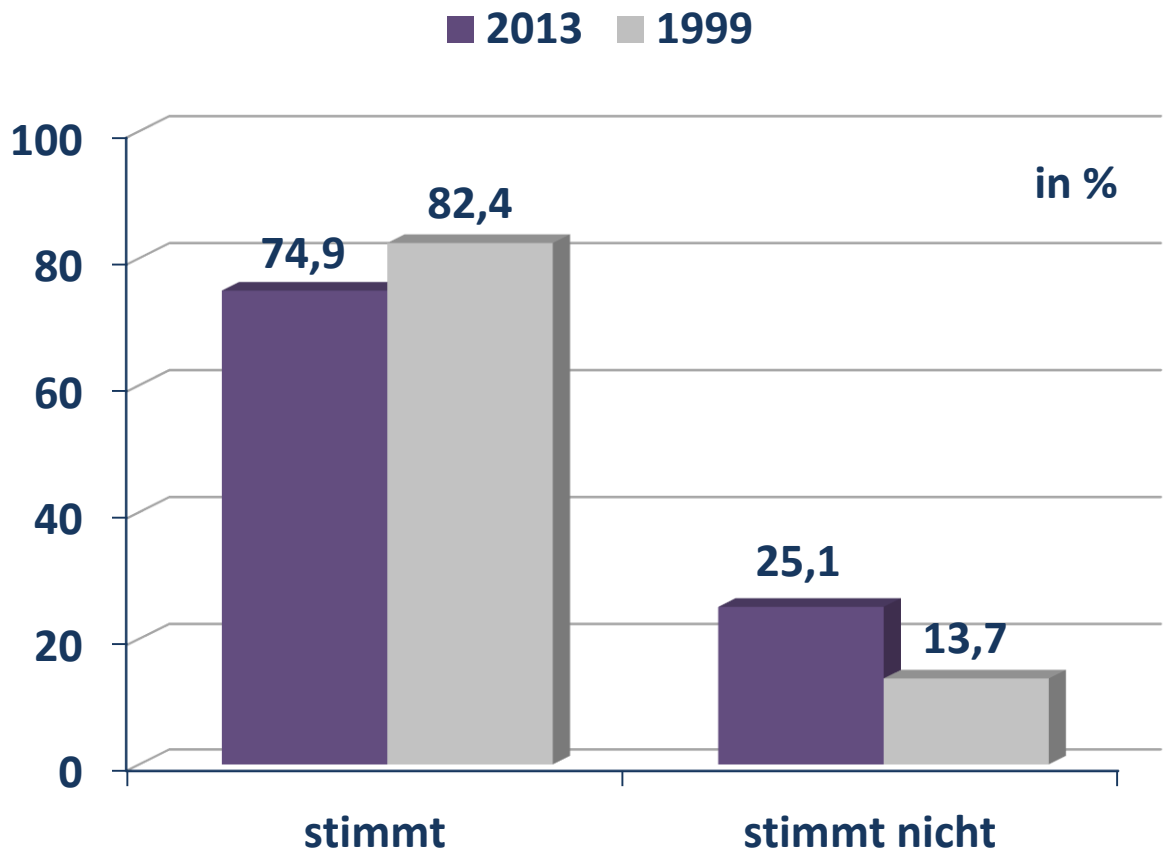
In Deutschland sollte bei Drogenkonsum härter durchgegriffen werden.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

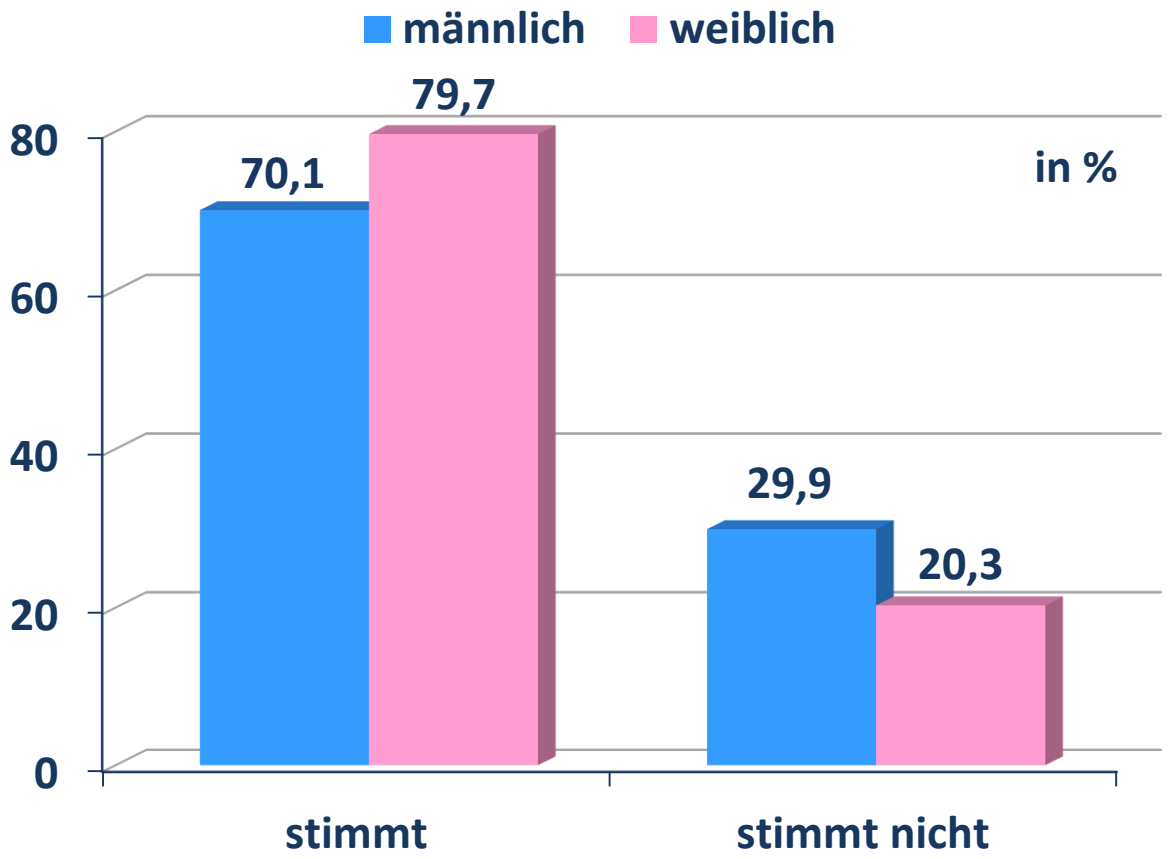
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **3/4 der 12 - 21-Jährigen stimmen dieser Aussage zu; das sind etwas weniger als noch 1999 (82,4%)**
- **die Mädchen stimmen knapp 10%-Punkte häufiger zu**
- **die Zustimmung sinkt mit zunehmendem Alter um knapp 20%-Punkte deutlich von rund 87% bei den Jüngsten über 72% bei den 15 - 17-Jährigen bis hin zu 68,5% bei den Volljährigen**

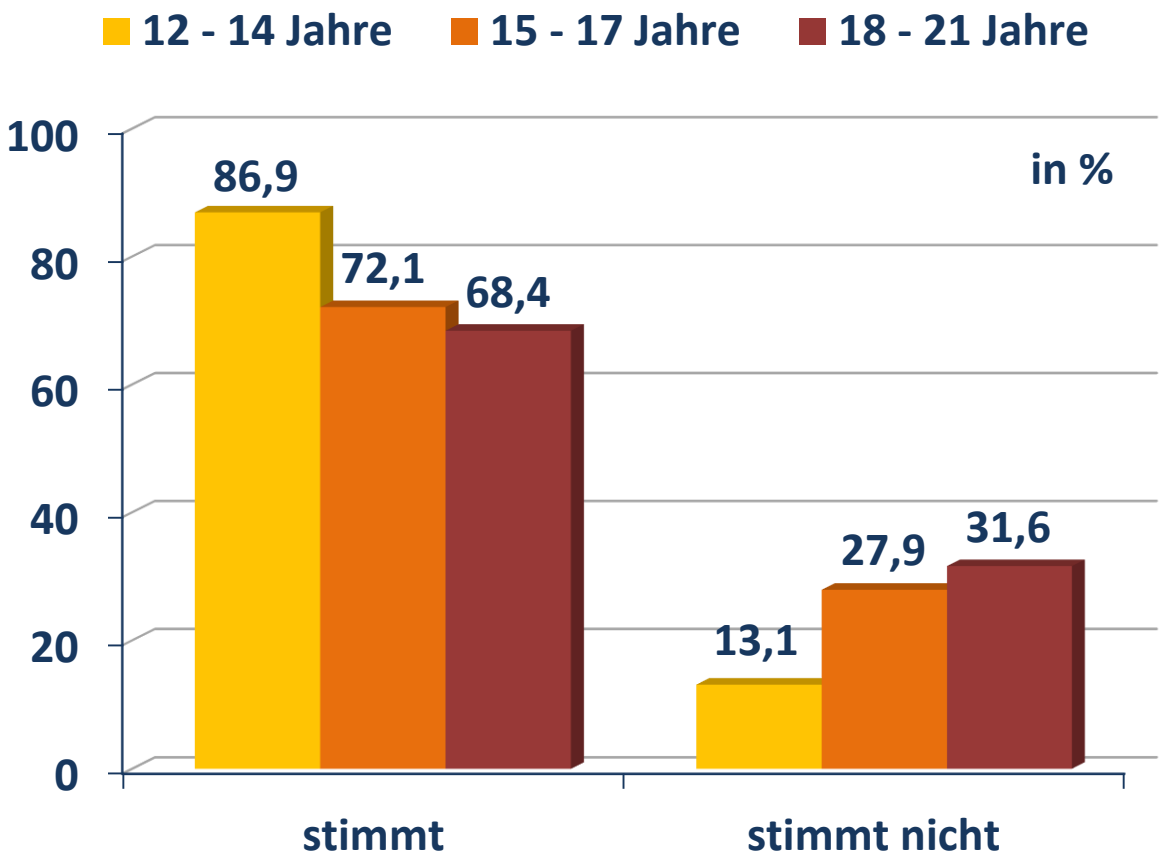
In Deutschland sollte bei Drogenkonsum härter durchgegriffen werden.



In Deutschland sollte bei Drogenkonsum härter durchgegriffen werden.



In Deutschland sollte bei Drogenkonsum härter durchgegriffen werden.



In Deutschland sollte bei Drogenkonsum härter durchgegriffen werden.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung und Handlungsempfehlung

siehe 8.3, Dimension „Einstellung zu illegalen Drogen“ Seite 327 direkt dorthin

8.2 Legalisierungsdiskussion sog. „weicher Drogen“

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Einstellung zum Konsum sog. „weicher Drogen“

Frage:

Der Konsum sogenannter weicher Drogen (z. B. Haschisch) sollte in Deutschland erlaubt werden. Stimmt – stimmt nicht.

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

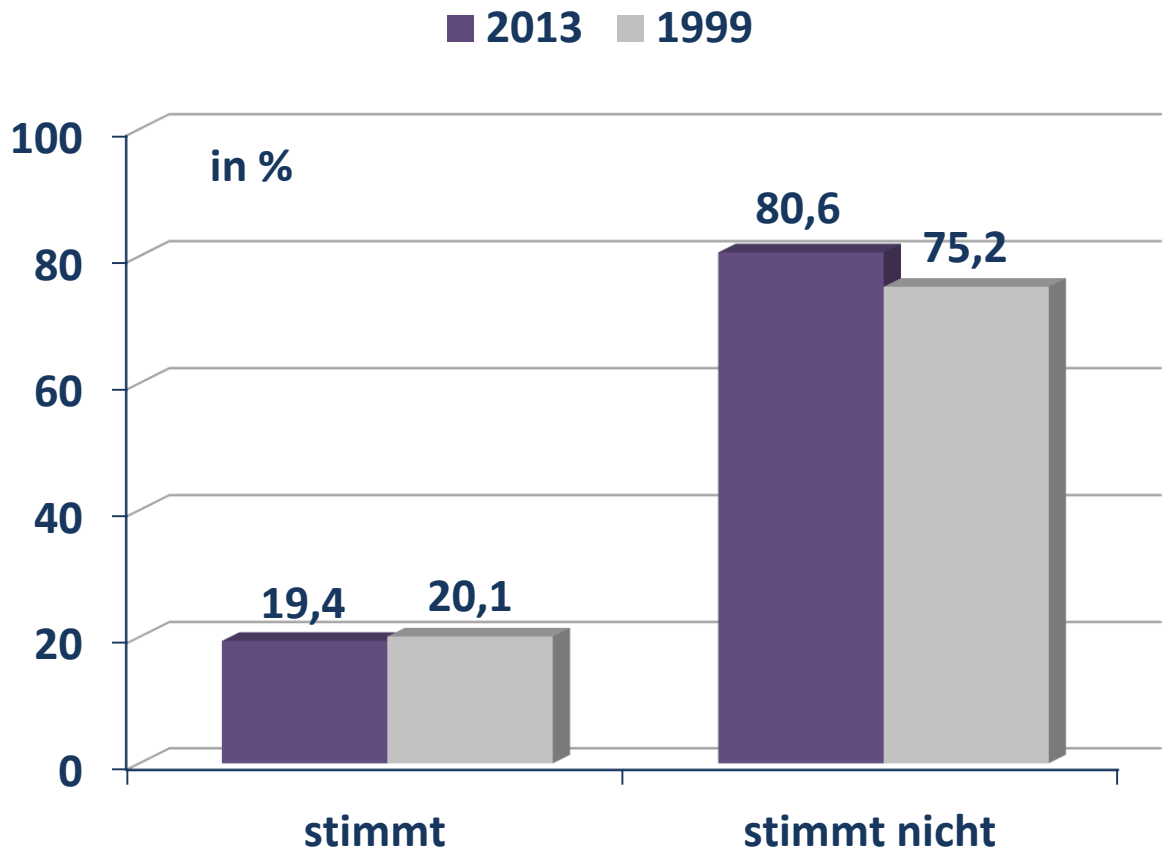
Der Konsum sog. weicher Drogen (z. B. Haschisch) sollte in Deutschland erlaubt werden.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

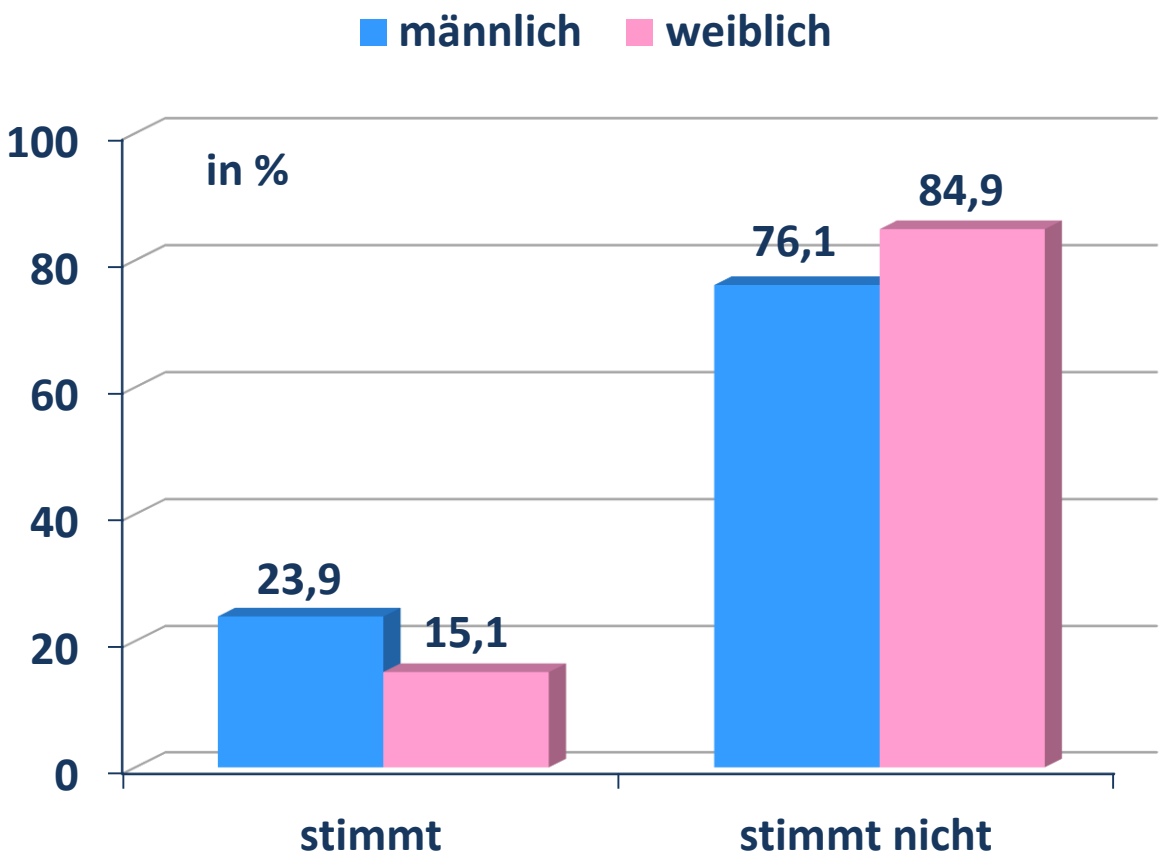
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- vier von fünf junge Menschen stimmten dieser Aussage nicht zu – das sind etwas mehr als noch 1999
- knapp 9%-Punkte Unterschied zwischen m/w – die Mädchen sprechen sich häufiger gegen die Legalisierung aus
- die Jüngeren stimmen rund 15%-Punkte häufiger gegen die Erlaubnis als die Jugendlichen ab 15 Jahren und die Volljährigen

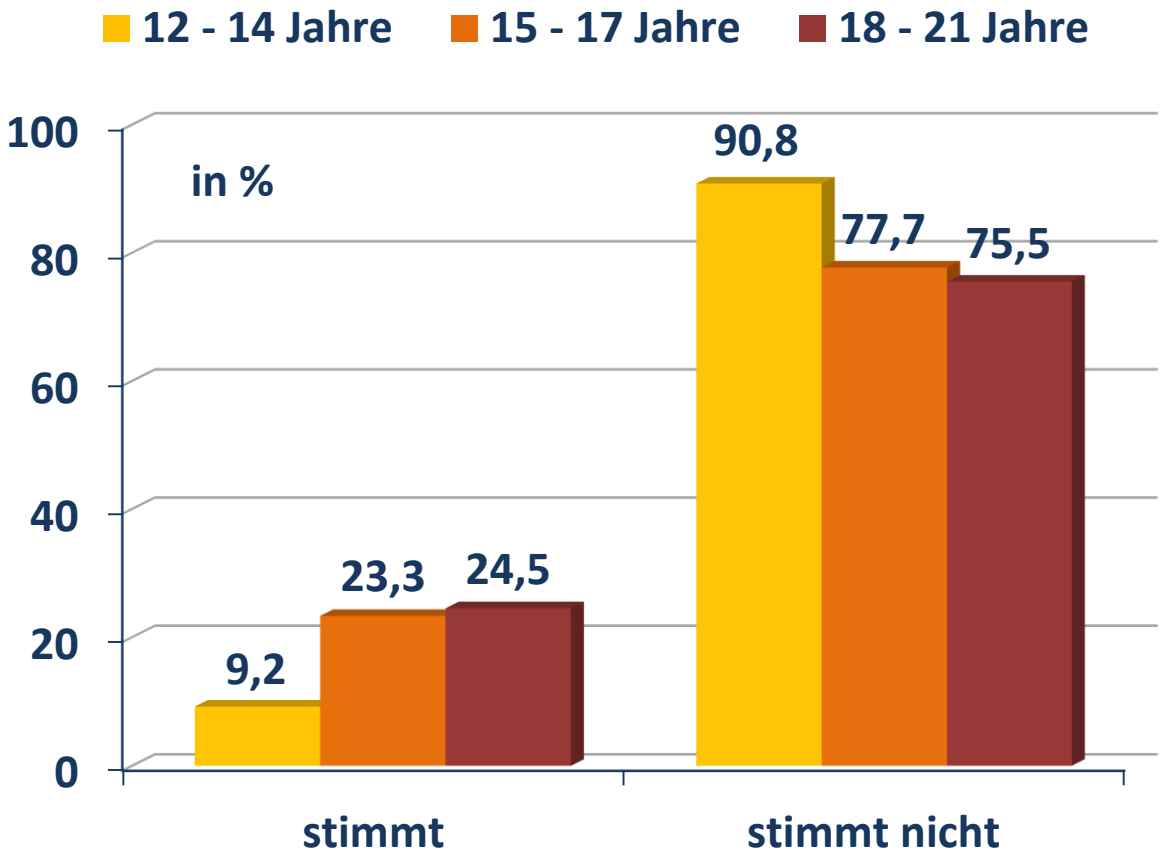
Der Konsum sog. weicher Drogen (z. B. Haschisch) sollte in Deutschland erlaubt werden.



Der Konsum sog. weicher Drogen (z. B. Haschisch) sollte in Deutschland erlaubt werden.



Der Konsum sog. weicher Drogen (z. B. Haschisch) sollte in Deutschland erlaubt werden.



Der Konsum sog. weicher Drogen (z. B. Haschisch) sollte in Deutschland erlaubt werden.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung und Handlungsempfehlung

siehe 8.3, Dimension „Einstellung zu illegalen Drogen“ Seite 327 direkt dorthin

8.3 Dimension „Einstellung zu illegalen Drogen“

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Einstellung der jungen Menschen zu illegalen Drogen

Zusammenfassung der Fragen:

8.1 Einstellung zum Drogenkonsum

8.2 Einstellung zur Legalisierungsdiskussion sog. „weicher Drogen“

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Dimension „Einstellung illegale Drogen“

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

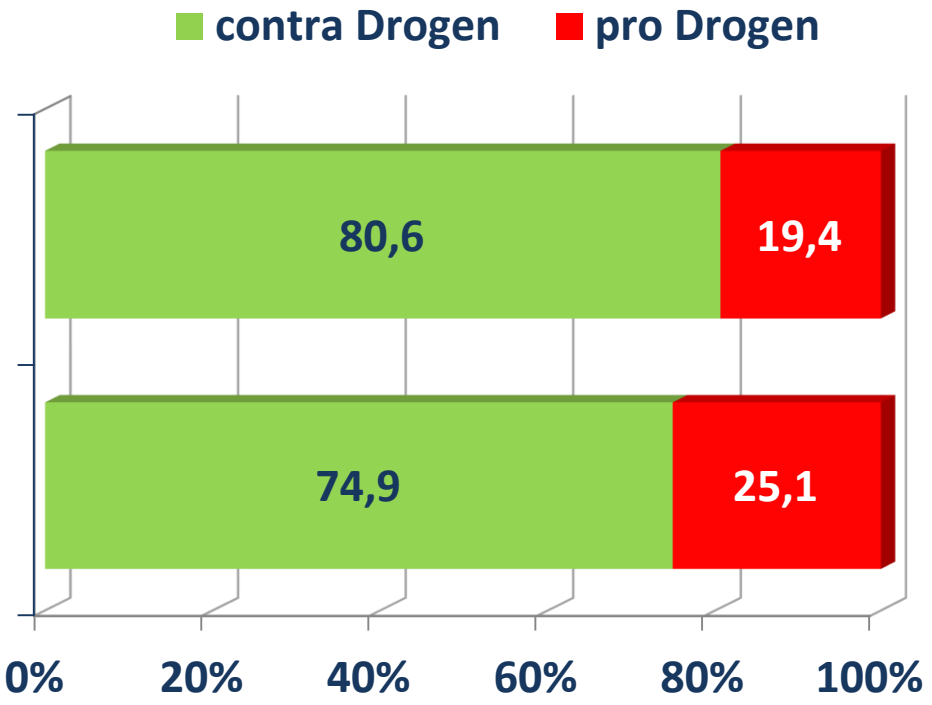
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **in der höchsten Kategorie der Dimension gegen illegale Drogen zeigt sich im Vergleich zu 1999 ein leichter Rückgang um 6%-Punkte**
- **die Mädchen erreichen wieder häufiger die höchste Kategorie mit einem Unterschied von knapp 10%-Punkten**
- **die Altersverteilung in der höchsten Kategorie zeigt wieder einen Unterschied - während bei den Jüngeren mit knapp 83% sich in beiden Aussagen gegen illegale Drogen aussprechen, sind dies bei den Jugendlichen ab 15 Jahren und den Volljährigen nur rund 2/3**

Dimension „Einstellung illegale Drogen“

Der Konsum sogenannter weicher Drogen (z. B. Haschisch) sollte in Deutschland erlaubt werden.

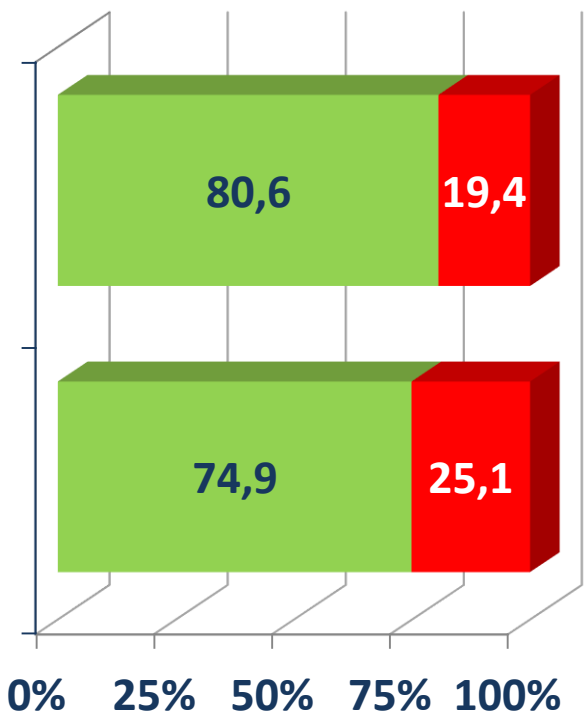
In Deutschland sollte bei Drogenkonsum härter durchgegriffen werden.



Dimension „Einstellung illegale Drogen“

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

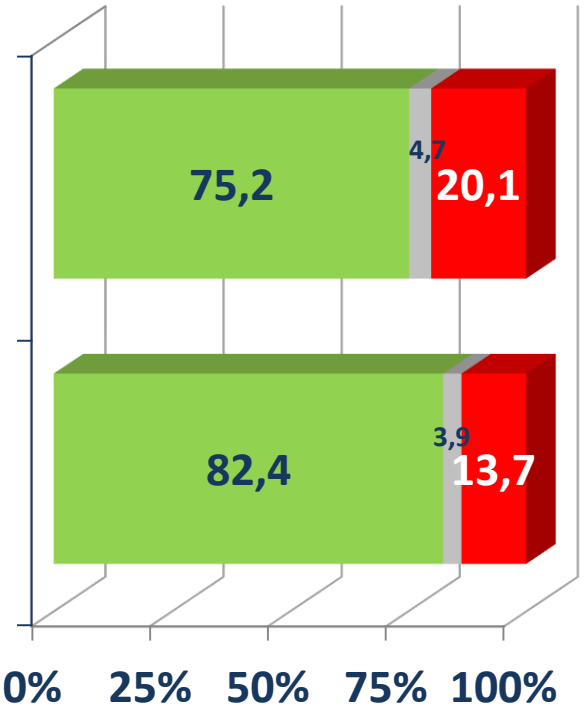
2013



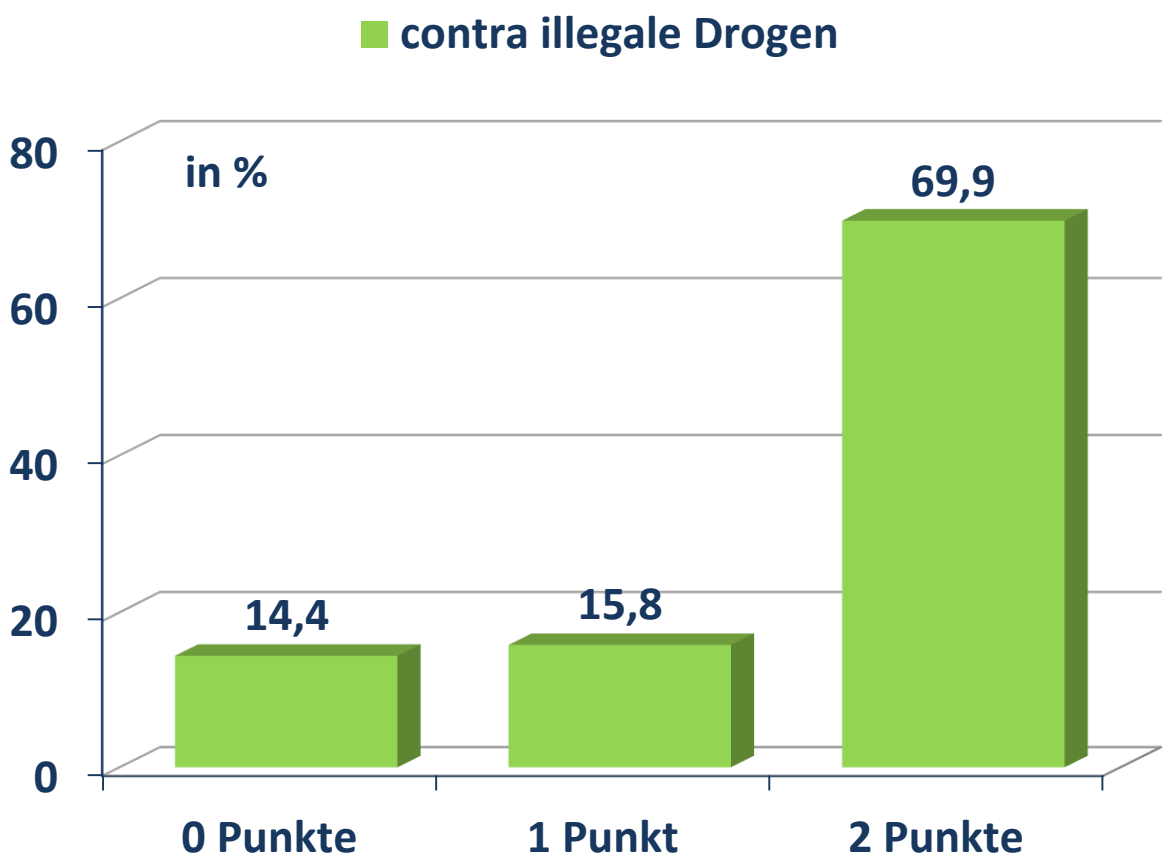
Der Konsum sogenannter weicher Drogen (z. B. Haschisch) sollte in Deutschland erlaubt werden. (grün = stimmt nicht)

In Deutschland sollte bei Drogenkonsum härter durchgegriffen werden. (grün = stimmt)

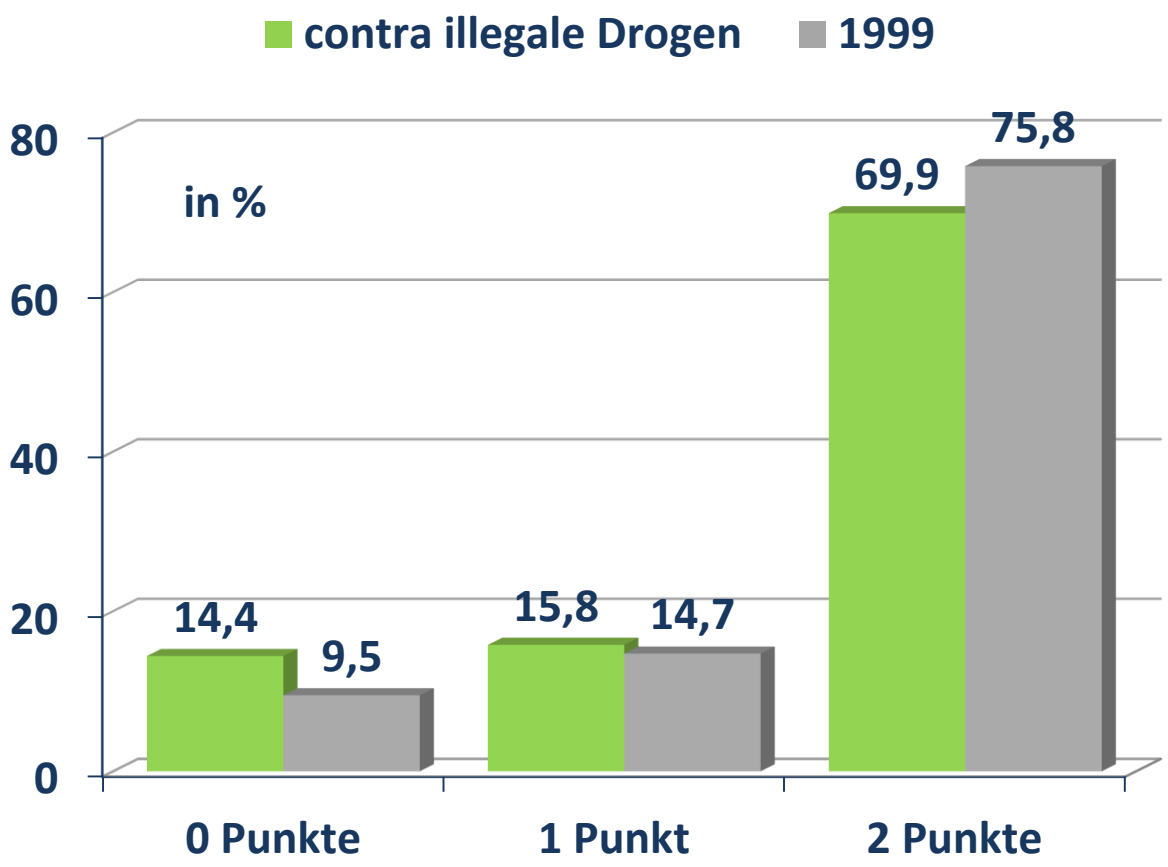
1999



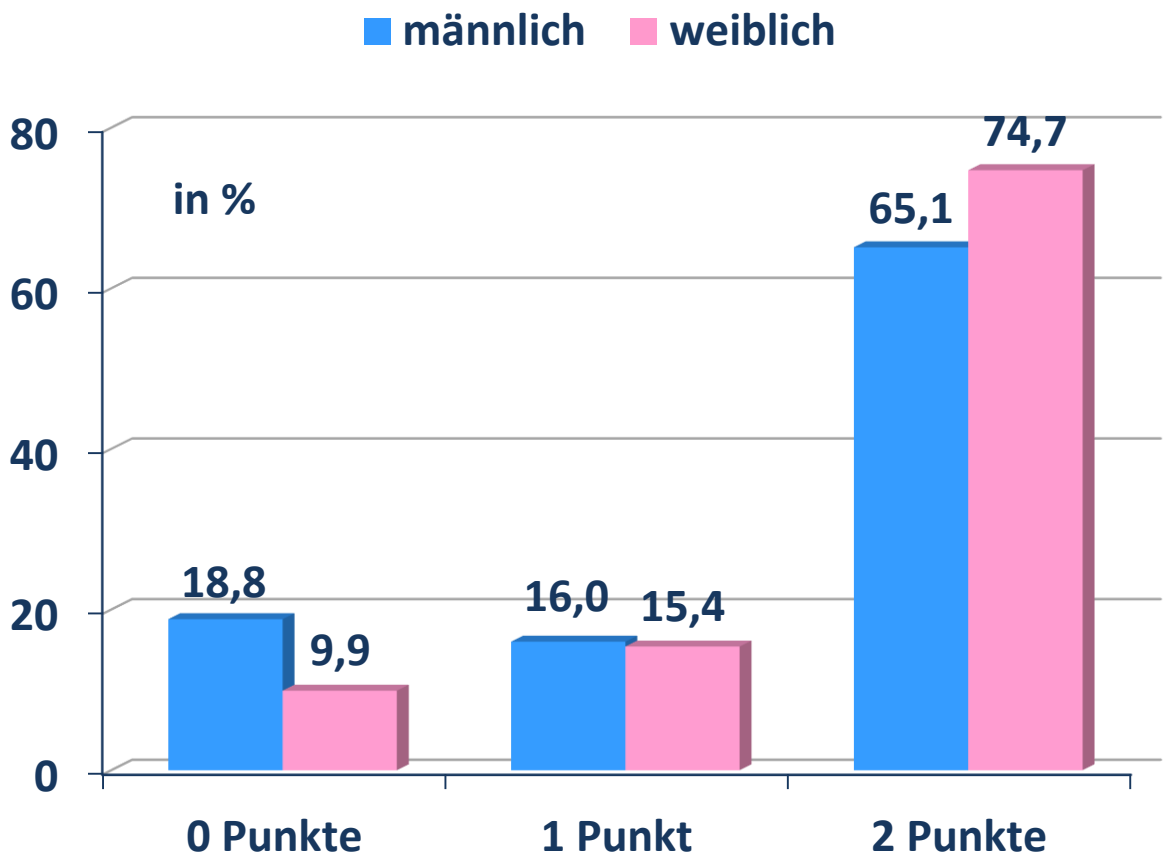
Dimension „Einstellg. illegale Drogen“ - Punkte contra illegale Drogen-



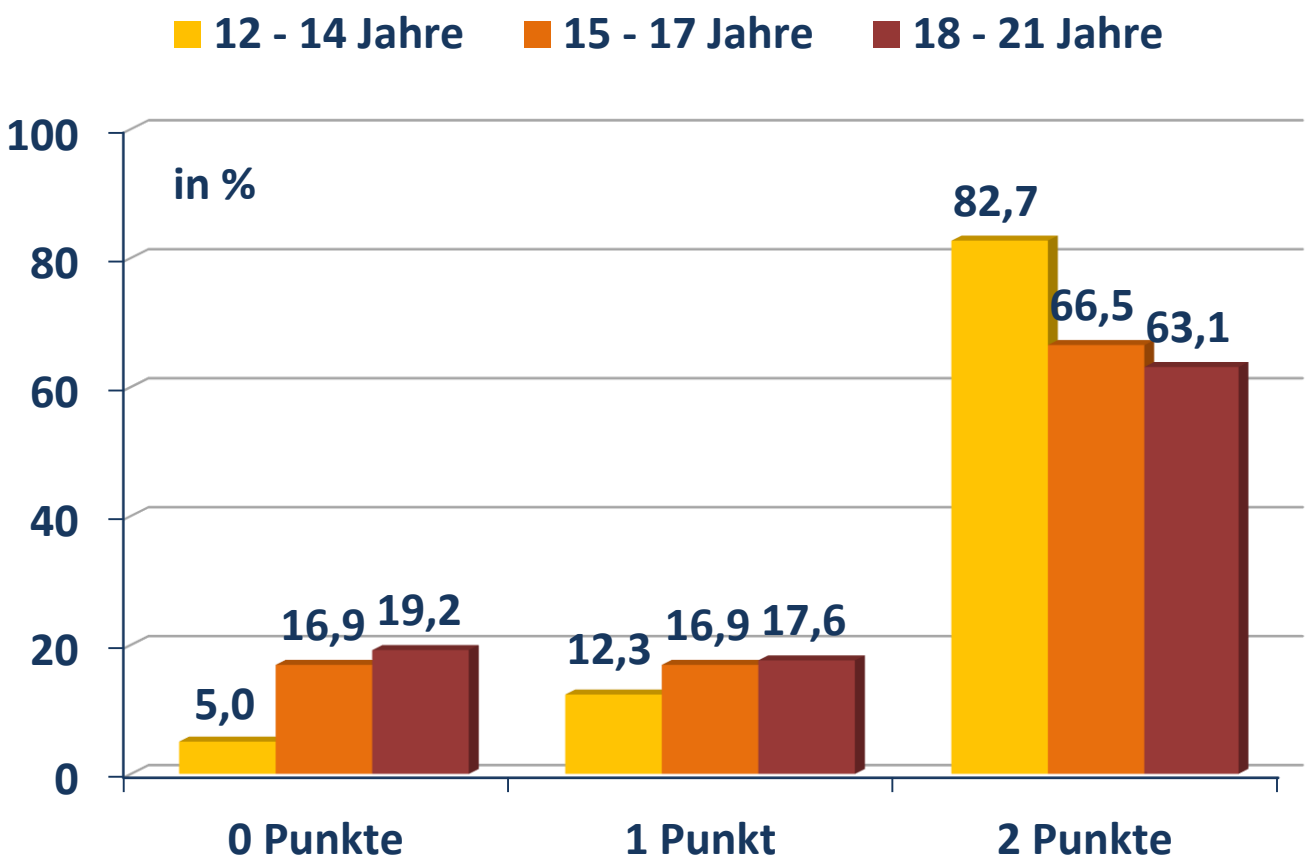
Dimension „Einstellg. illegale Drogen“ - Punkte contra illegale Drogen-



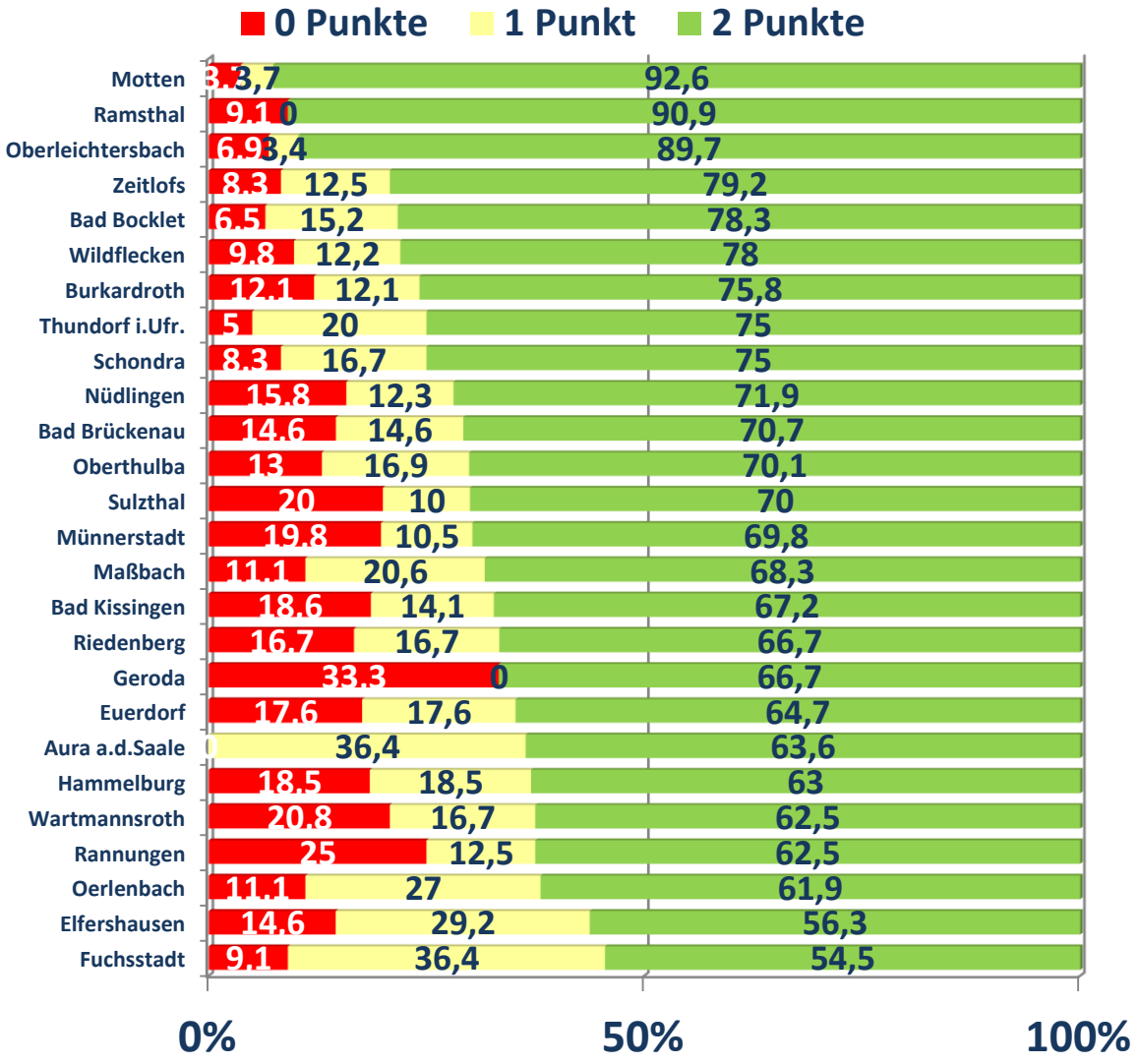
Dimension „Einstellg. illegale Drogen“ - Punkte contra illegale Drogen-



Dimension „Einstellg. illegale Drogen“ - Punkte contra illegale Drogen-



Dimension „Einstellg. illegale Drogen“ - Punkte contra illegale Drogen-



Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe

Bewertung

Diese Dimensionsanalyse stützt sich nur auf zwei Aussagen. Sie zeigt in der höchsten Kategorie einen geringen Rückgang um 6%-Punkte im Vergleich zu 1999. Dennoch geben noch 70% der 12 - 21-Jährigen beide Antworten so, dass eine Einstellung gegen illegale Drogen deutlich wird. Es besteht zurzeit hinsichtlich dieser Auswertung kein Handlungsbedarf.

Die Mitglieder des Unterausschusses sehen hinsichtlich einer neuen Entwicklung im Bereich der legalen/illegalen Drogen dringenden Handlungsbedarf: Die sogenannten „Legal Highs“ werden auch im Landkreis Bad Kissingen konsumiert. „Legal Highs“ sind in der Regel Kräutermischungen und Badesalze, die man im Internet bestellen kann und deren Anbieter gezielt mit der Bezeichnungen wie „legale Mischung – legaler Rausch“ Interessierte locken. Mit dem Konsum sind sehr große gesundheitliche Risiken verbunden, denn die Art und die Menge der Inhaltsstoffe ist variabel und die damit verbundene Wirkung auf den Körper völlig unkalkulierbar. Aufgrund der aktuellen Vorfälle im Landkreis Bad Kissingen befassen sich bereits Fachkräfte, die im Rahmen der Suchtprävention tätig sind, mit dieser Thematik. Auch der AK Prävention, der diese Fachkräfte vernetzt, setzt sich aufgrund der aktuellen Bedarfslage mit dieser Suchtgefahr auseinander. Bei einer künftigen Jugendbefragung wäre der Themenbereich „Drogenkonsum“ um diese Stoffgruppe zu erweitern.

9. Einstellung zur Gewalt

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Themen:

9.1 Durchsetzung der eigenen Interessen mit Gewalt direkt dorthin
9.2 Gewaltverherrlichende Lieder, Texte und Filme direkt dorthin
9.3 Zoff mit anderen Jugendgruppen direkt dorthin
9.4 Einstellung zur Gewalt allgemein direkt dorthin
9.5 Dimension „Einstellung zur Gewalt“ direkt dorthin

9.1 Durchsetzung der eigenen Interessen mit Gewalt

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Einstellung der jungen Menschen zur Gewalt

Frage:

Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen. Stimmt – stimmt nicht.

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

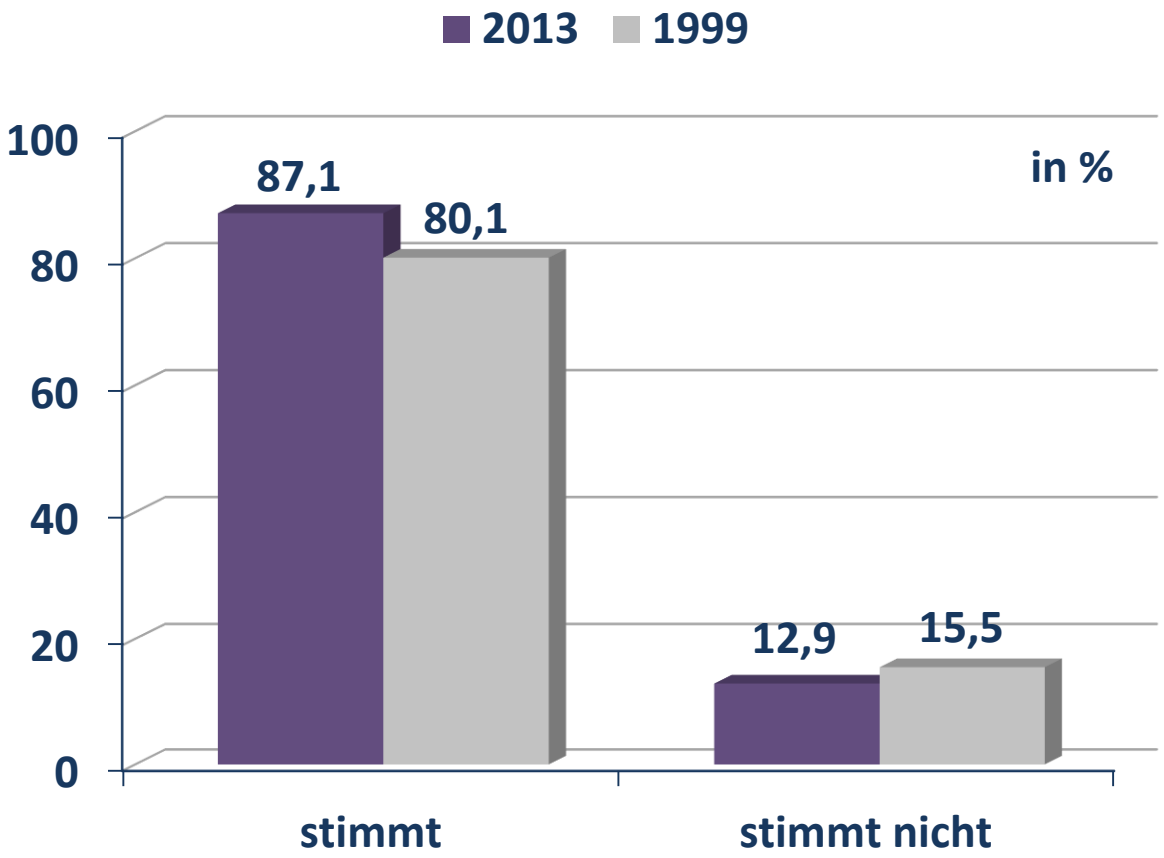
Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

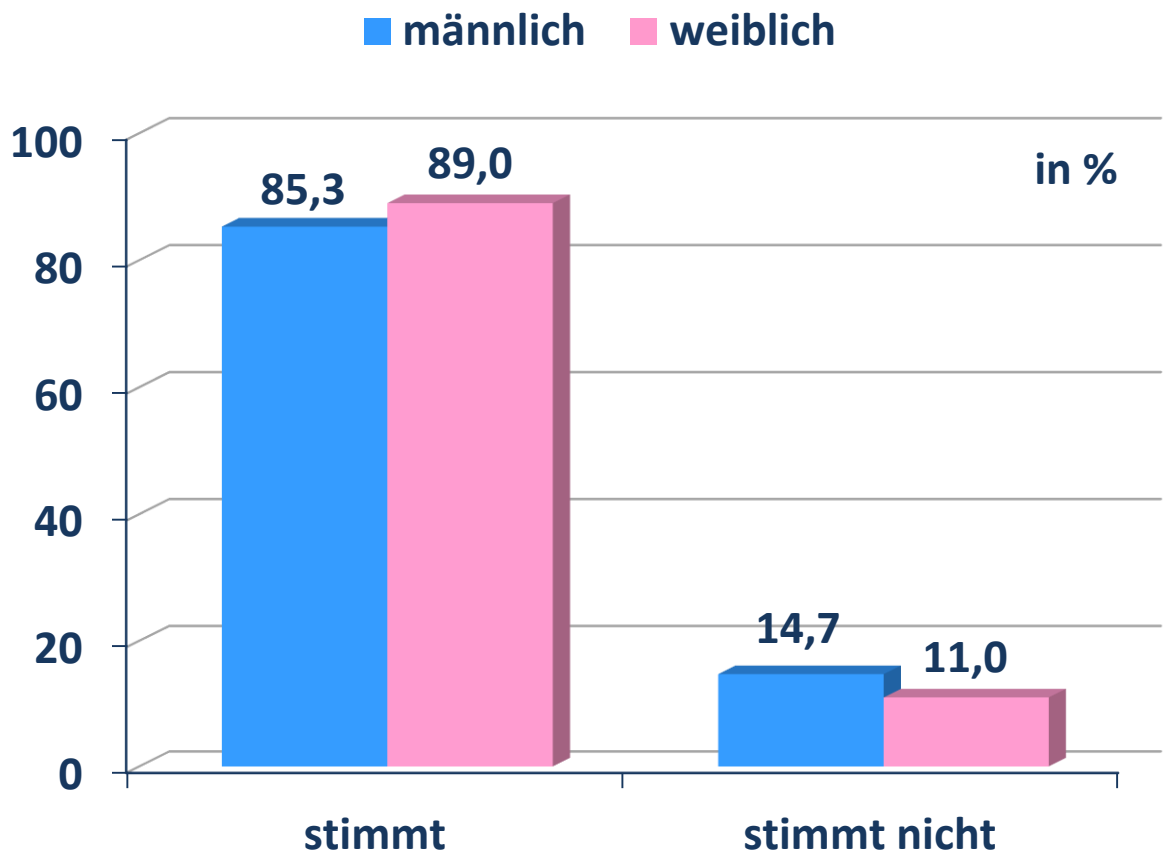
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- die Zustimmung zu dieser Aussage ist im Vergleich zu 1999 um 7%-Punkte gestiegen
- es gibt nur wenig Unterschied zwischen m/w und den Altersgruppen
- die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt, dass in zwei Gemeinden kein einziger die Aussage verneint hat; die Hälfte der Kommunen erreichen Werte rund um den Durchschnitt von rund 13%; nur eine Gemeinde erreicht einen um 10%-Punkte höheren Wert

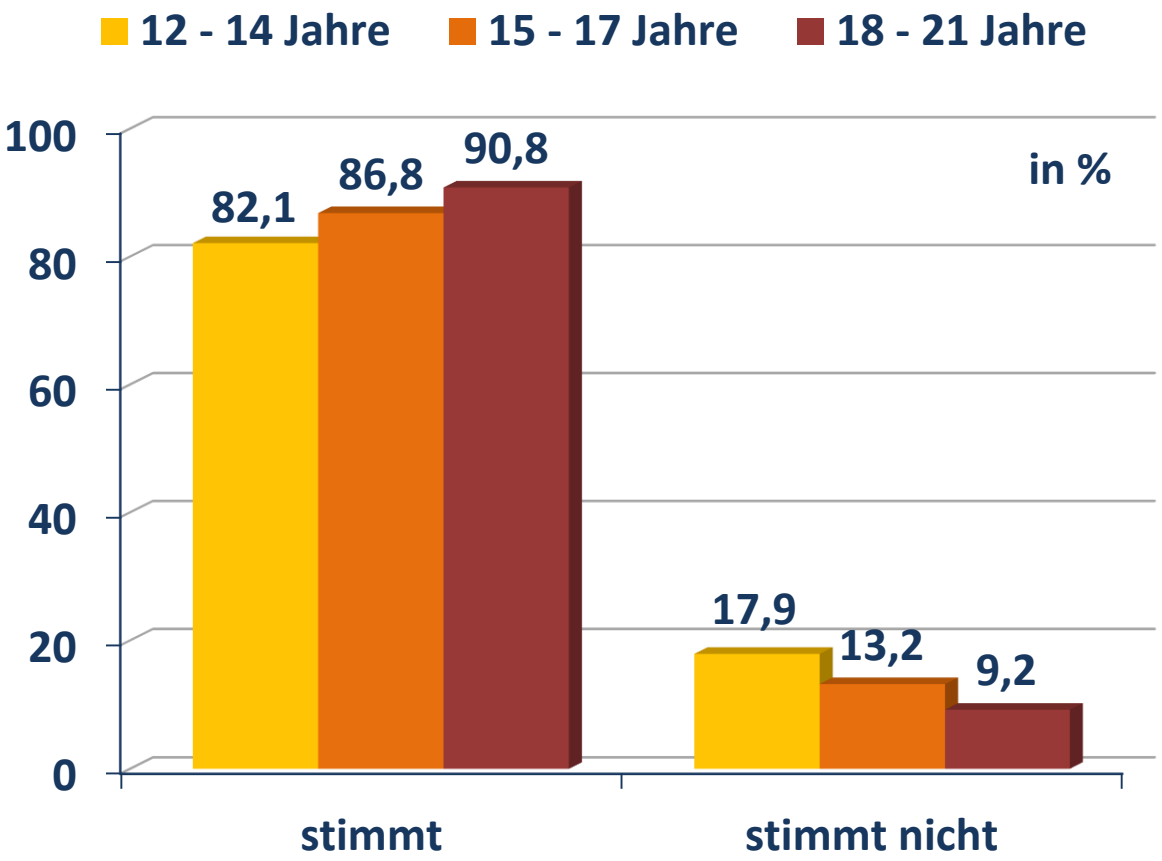
Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen.



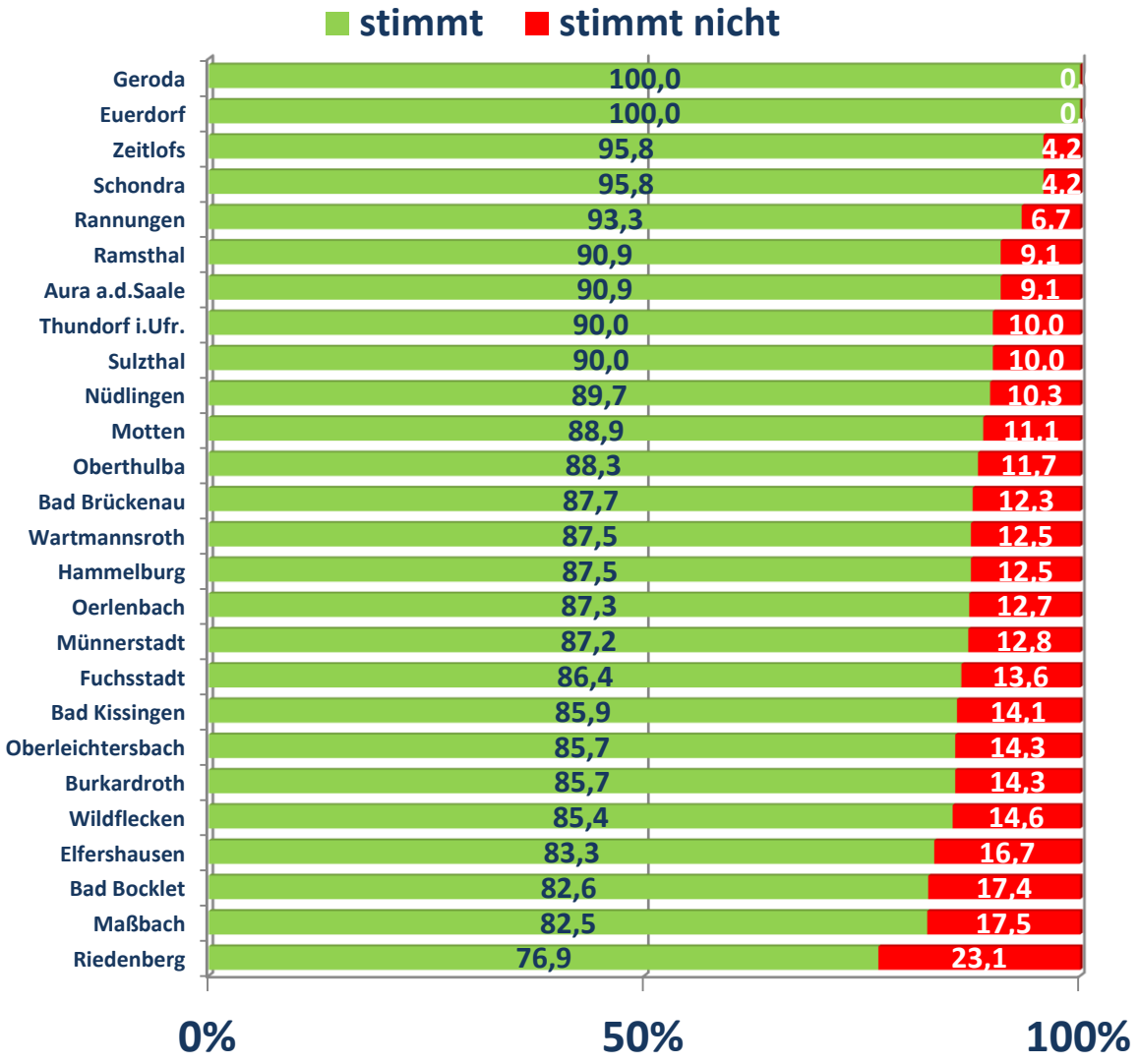
Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen.



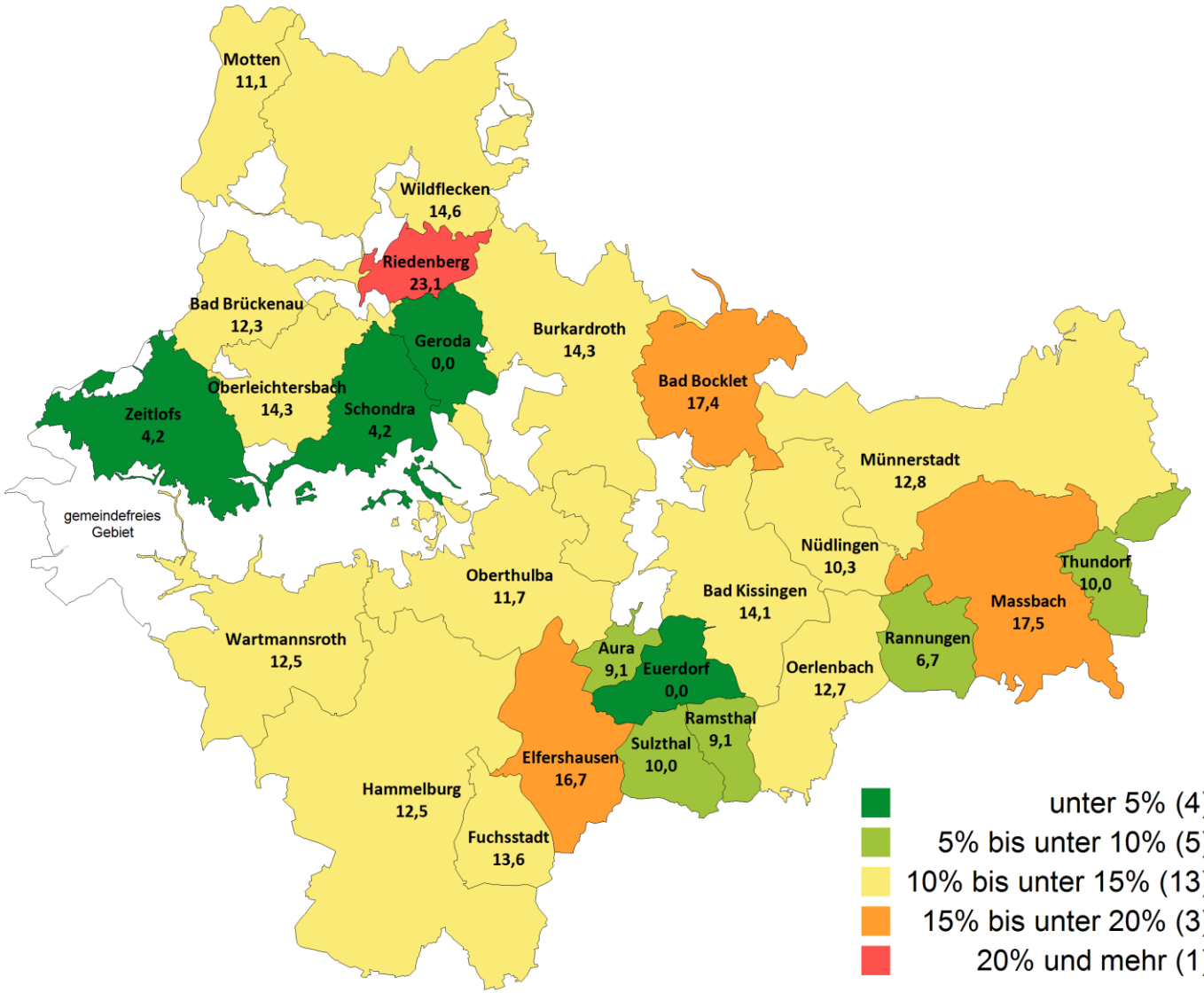
Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen.



Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen.



Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen.



Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Auch in der Praxis zeigt sich dieser leichte Trend zur weiteren Reduzierung der ohnehin im Durchschnitt niedrigen Gewaltbereitschaft.

Mit zunehmendem Alter sinkt die Bereitschaft, die eigenen Interessen mit Gewalt durchzusetzen, erwartungsgemäß noch um die Hälfte von knapp 18% auf rund 9%.

Das Arbeitsgremium vermutet, dass die jungen Menschen diese Aussage hauptsächlich auf körperliche Gewalt bezogen haben. Psychische oder verbale Gewalt sowie z. B. Mobbing und verletzende Sprache im Internet und anderen Kommunikationswegen dürfte hierbei nicht im Bewusstsein gewesen sein.

Es besteht derzeit kein Handlungsbedarf.

9.2 Gewaltverherrlichende Lieder, Texte und Filme

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Einstellung der jungen Menschen zur Gewalt

Frage:

Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm. Stimmt – stimmt nicht.

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

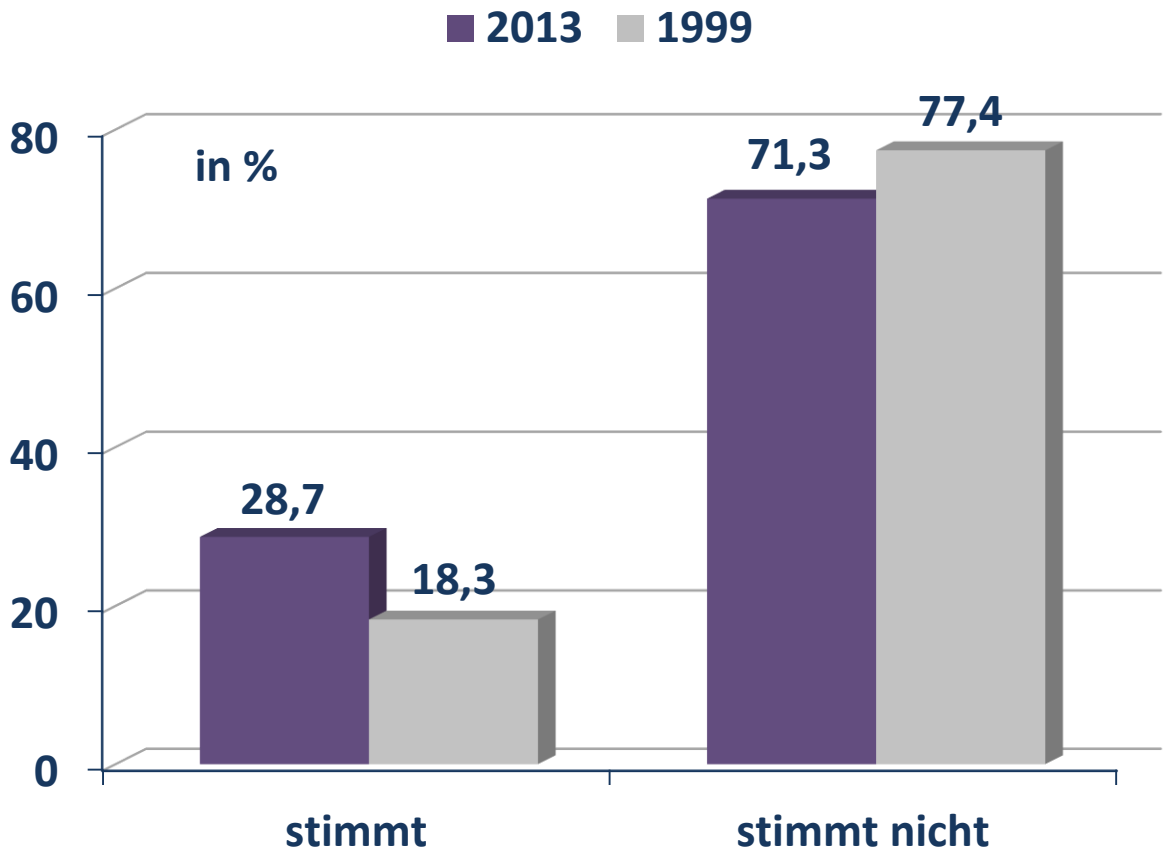
Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

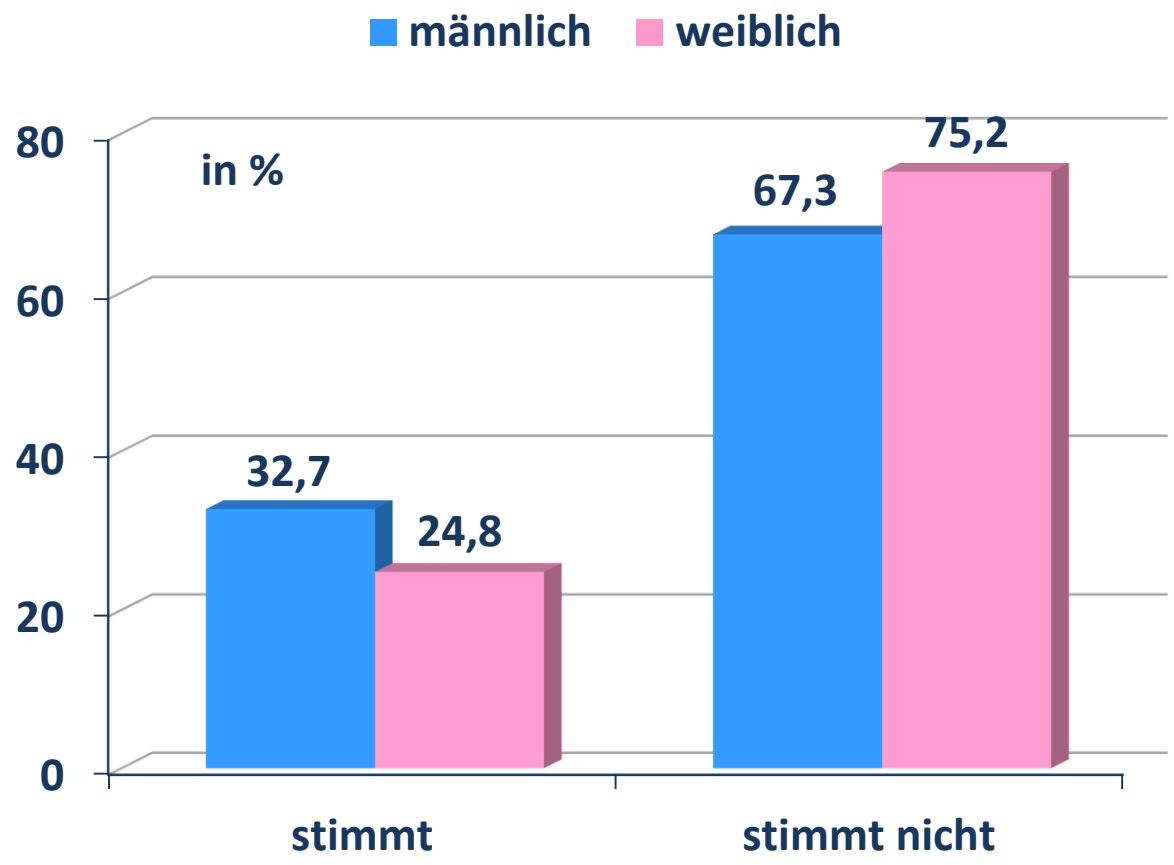
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- genauso wie bei der zweiten Aussage zum Medienschutz (siehe 6.5, Seite 255 direkt dorthin) hat sich die Zustimmung im Vergleich zu 1999 um rund 10% erhöht
- die Jungen stimmen mit knapp 1/3 häufiger zu als die Mädchen mit knapp ¼
- mit zunehmendem Alter sinkt die Zustimmung deutlich ab – während noch fast 40% der 12 – 14-Jährigen zustimmen, sind dies bei den Volljährigen nur noch knapp 22%
- die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt, dass in neun Kommunen die Werte über dem Durchschnitt von 28,7% liegen; fünf Gemeinden liegen mit Werten zwischen 10 und 20% deutlich unter dem Durchschnitt, in einer Gemeinde stimmt niemand dem zu

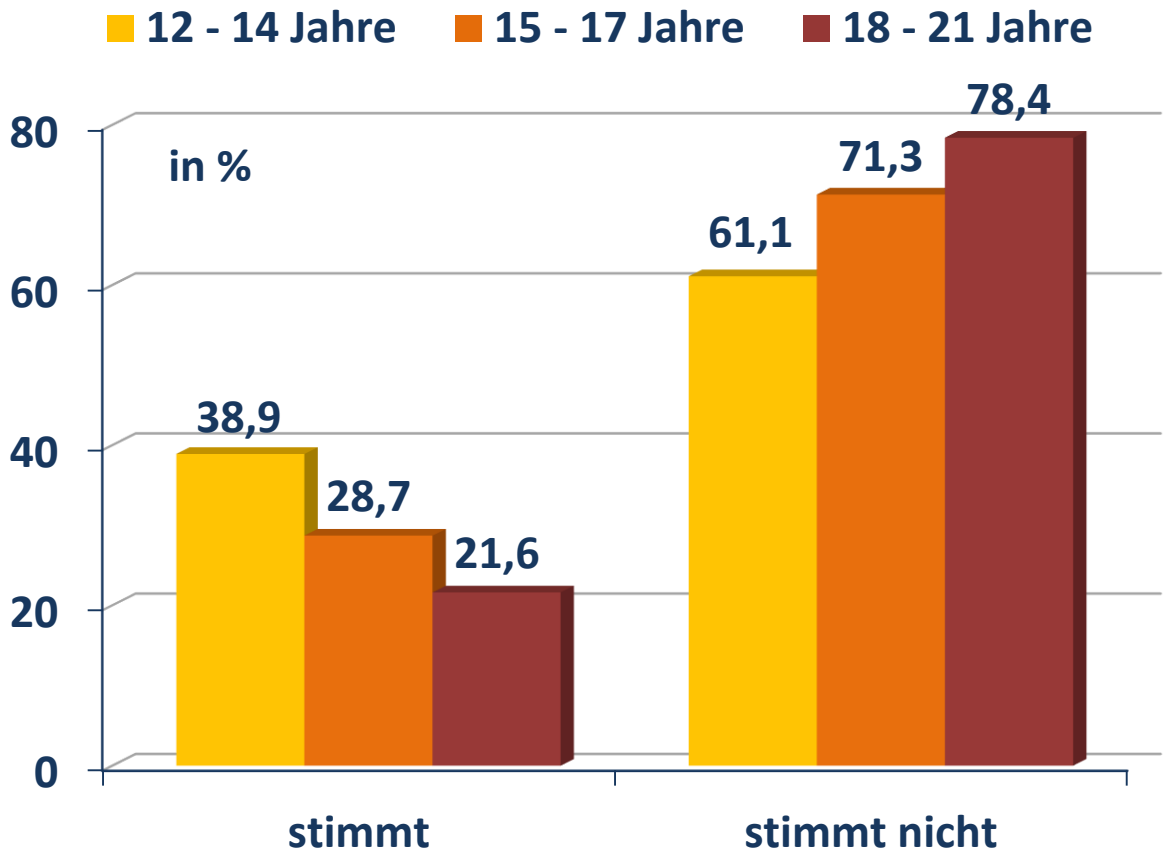
Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm.



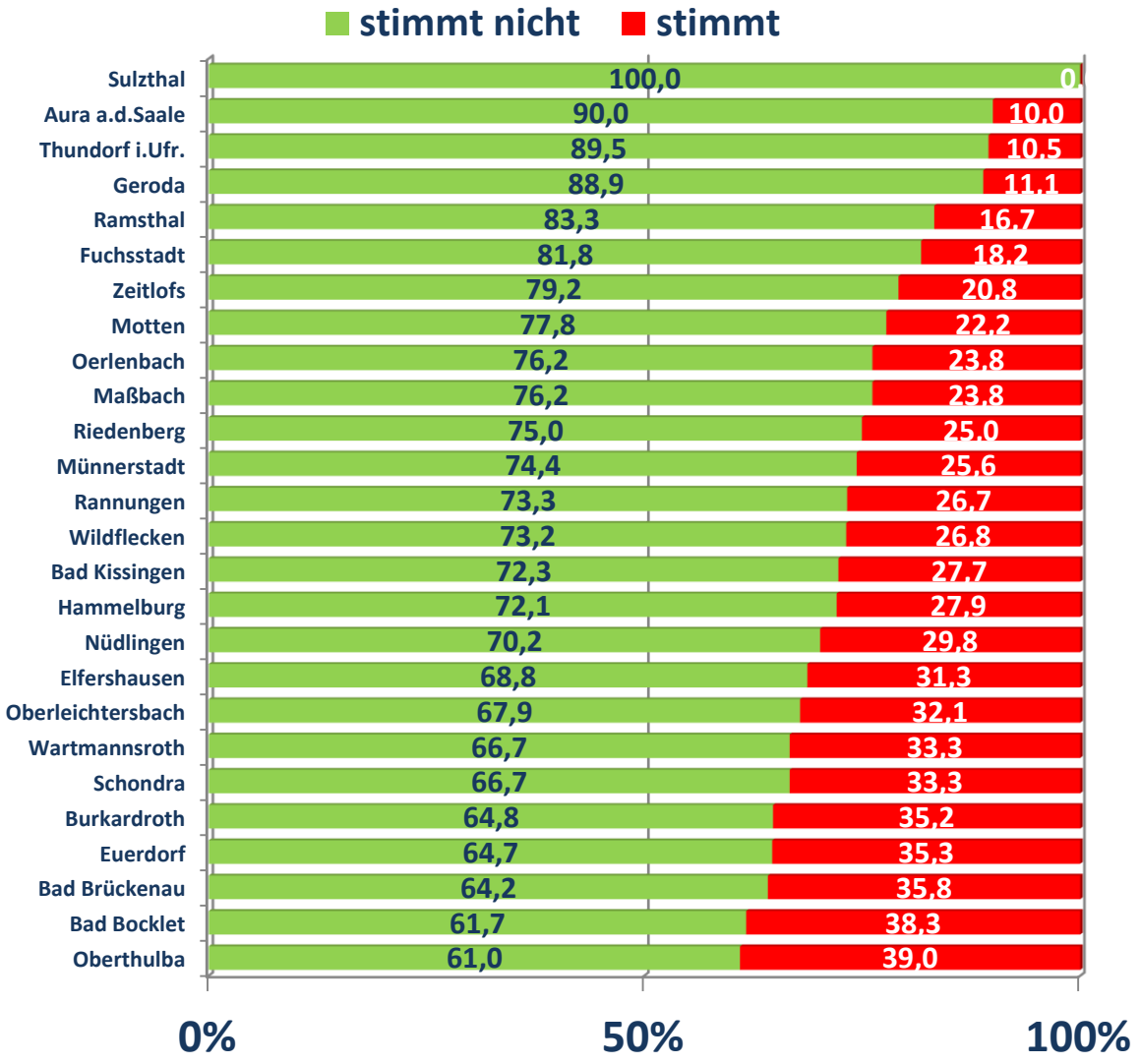
Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm.



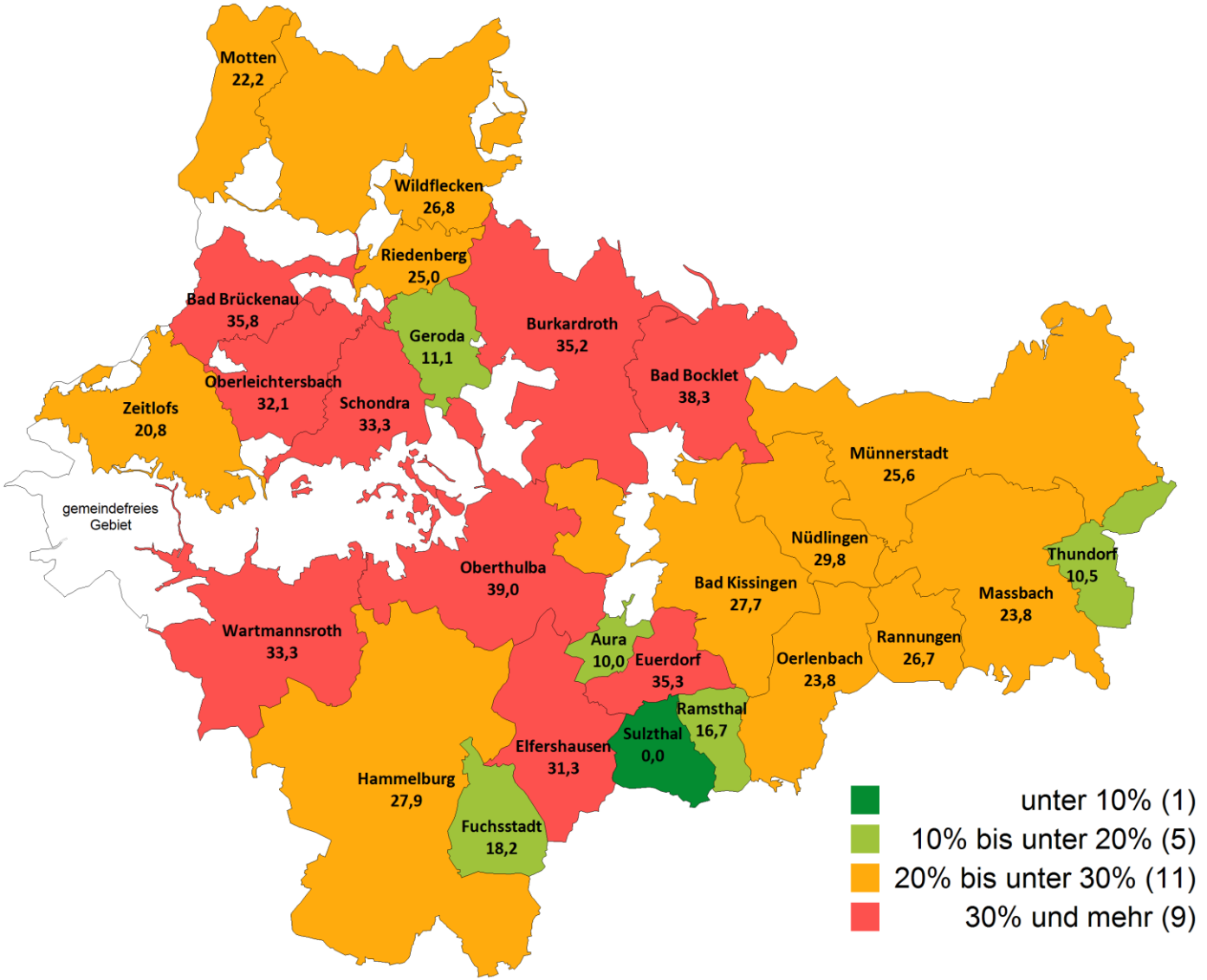
Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm.



Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm.



Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm.



Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Auch in diesem Ergebnis spiegelt sich die Erfahrung der Praxis, dass vor allem Songtexte nicht als „Aussagen“ wahrgenommen werden. In Folge dessen werden auch kritisch zu sehende Texte von den jungen Menschen nicht als schlimm beurteilt.

Mit zunehmendem Alter reflektieren die jungen Menschen die Inhalte häufiger und die Ablehnung kritischer Inhalte nimmt zu.

Da sich die Anzahl derer, die gewaltverherrlichende Lieder, Texte und Filme nicht schlimm finden, um 10%-Punkte auf über ¼ der 12 - 21-Jährigen erhöht hat, besteht hier Handlungsbedarf.

Dass sich auf Gemeindeebene bei dieser Aussage eine so große Spannbreite zeigt, ist überraschend und die Ursache/Begründung hierfür unbekannt. Da aktuell keine Möglichkeit besteht, die Hintergründe hierfür auf einfachem Weg zu ermitteln und das Thema in der Praxis kein akuter Brennpunkt ist, wird hierfür keine Handlungsempfehlung ausgesprochen.

Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm.

Handlungsempfehlung

Es besteht Bedarf an Projekten für Kinder und Jugendliche zum Thema „Gewaltverherrlichende Lieder, Texte und Filme“. Deshalb ergeht an den Bayerischen Jugendring und das Bayerische Landesjugendamt die Empfehlung, Projekte hierfür zum Einsatz vor Ort zu konzipieren. Es sollten dabei sowohl Projekte für die verbandlichen, gemeindlichen und offenen Strukturen der Jugendarbeit als auch für Fachkräfte in der Jugendarbeit und im Jugendschutz entstehen.

9.3 Zoff mit anderen Jugend-gruppen

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Einstellung der jungen Menschen zur Gewalt

Frage:

Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben. Stimmt – stimmt nicht.

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- das Ergebnis hat sich im Vergleich zu 1999 deutlich verändert – nur noch knapp 15%, also nicht mal mehr jeder sechste, stimmt dieser Aussage zu; 1999 waren dies noch 1/3
- die Mädchen stimmen mit rund 9% nur halb so häufig zu wie die Jungs mit 20%
- es gibt keinen Unterschied zwischen den Altersgruppen, aber deutliche Unterschiede auf Gemeindeebene
- bei der Auswertung auf Gemeindeebene gibt es keinen Zusammenhang zwischen der Einwohnerzahl oder der Anzahl der Ortsteile
- in drei Ortschaften verneinen 100% die Aussage, in fünf weiteren Gemeinden jedoch bestätigen zwischen 20% und knapp 32%
- es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Bekanntheit eines Jugendzentrums/ Jugendraum in einem Ort und der Antwort auf diese Aussage; das gilt auch für die Bekanntheit von Bauwägen/ Hütten

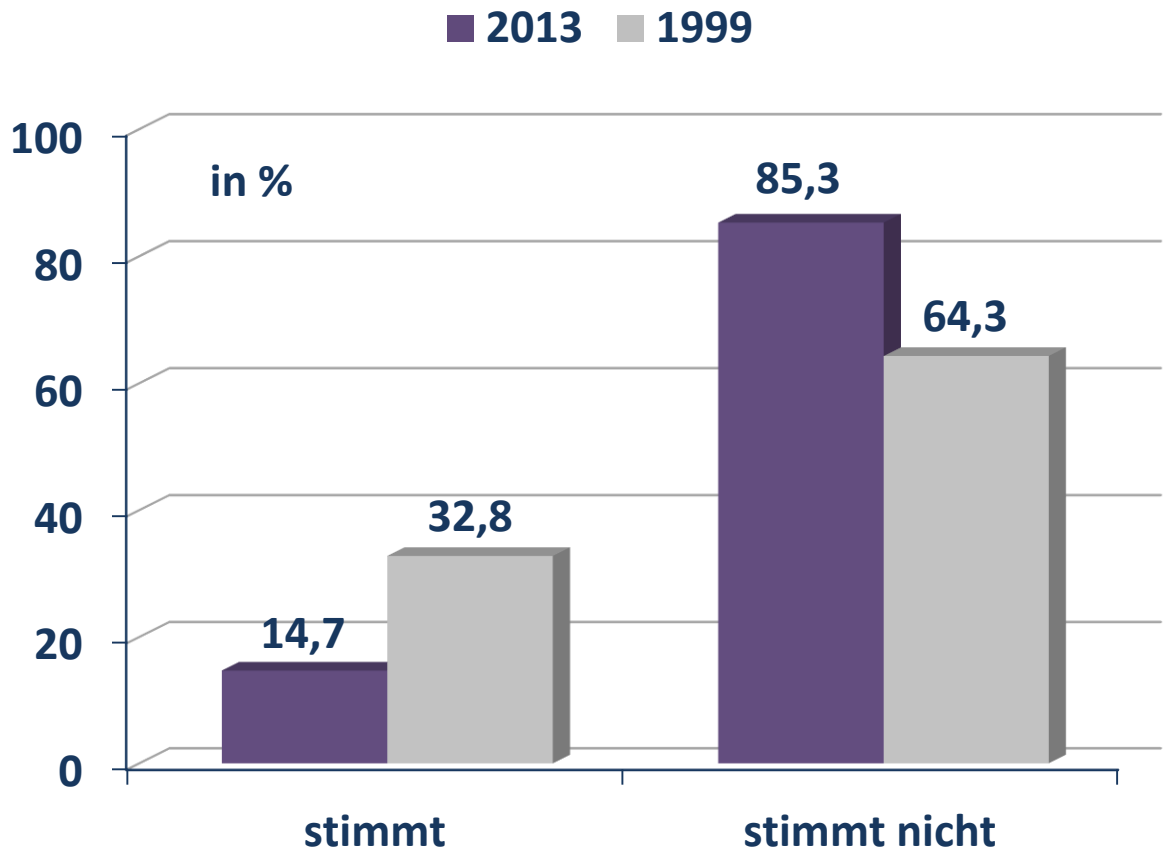
Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

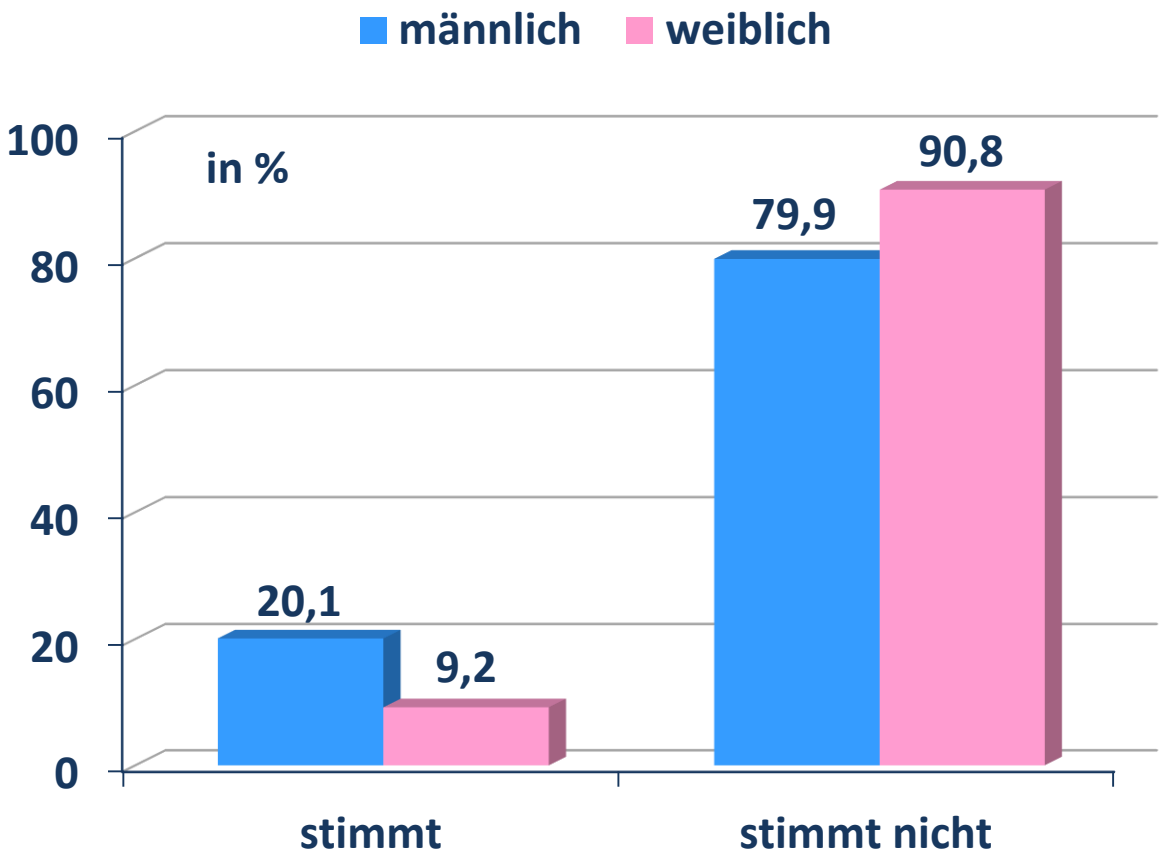
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (Fortsetzung):

- es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Einstellung gegenüber gewaltverherrlichenden, extremistischen und fremdenfeindlichen Liedern, Texten und Filmen und der Beantwortung dieser Frage (Cramer-V ,155; Signifikanz 000); junge Menschen, die angeben, dass es mit ihrer Clique schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben kann, antworten mit einem Anteil von gut 23% mehr als doppelt so häufig, dass sie die genannten Lieder, Texte und Filme nicht schlimm finden, als die anderen (11,3%)
- es gibt keinen Zusammenhang zwischen Mitgliedschaft in einem Verein und der Beantwortung dieser Frage (Cramer-V ,073; Signifikanz 010)
- es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Alkoholkonsum und der Beantwortung dieser Frage (Cramer-V ,143; Signifikanz 000); mit 28,7% beantworten die jungen Menschen, die wöchentlich Alkohol trinken, mehr als doppelt so häufig, dass es mit ihrer Clique schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben kann, als diejenigen, die seltener Alkohol trinken (13,4%) oder gar keinen Alkohol trinken (11,5%)

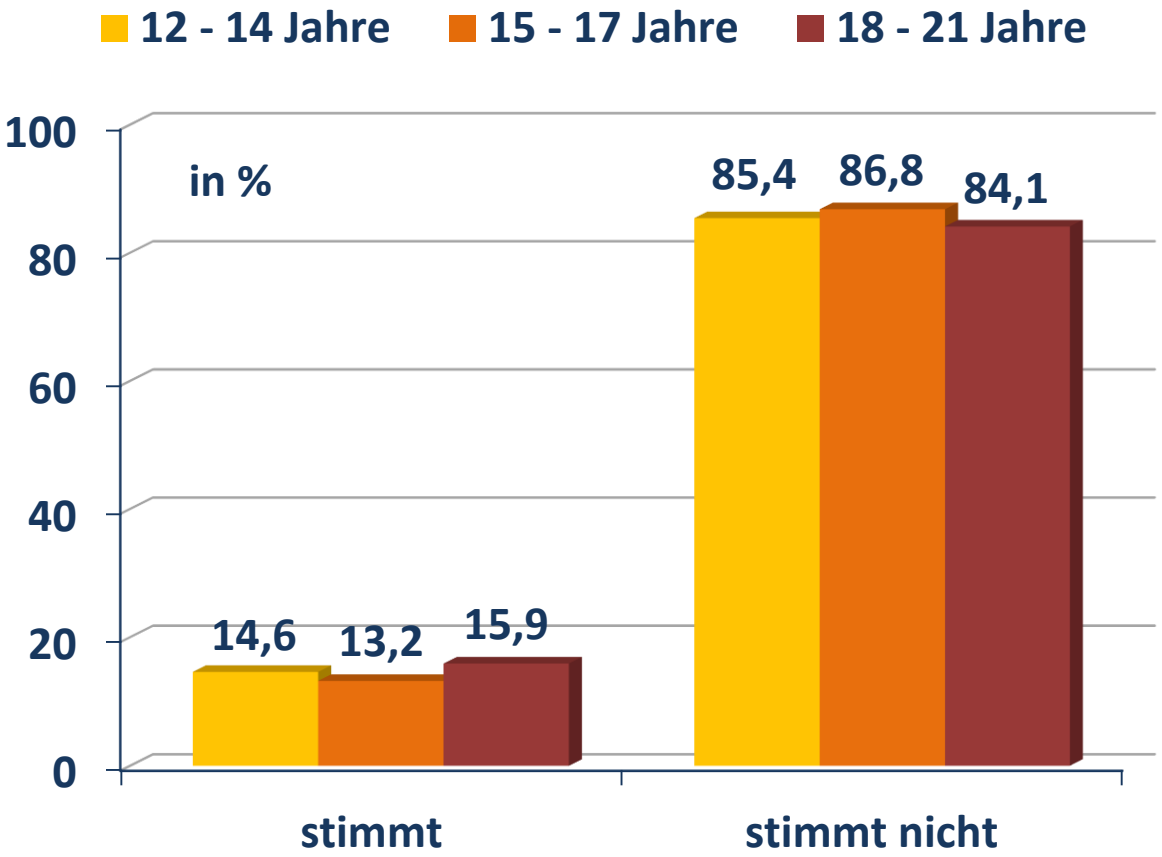
Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.



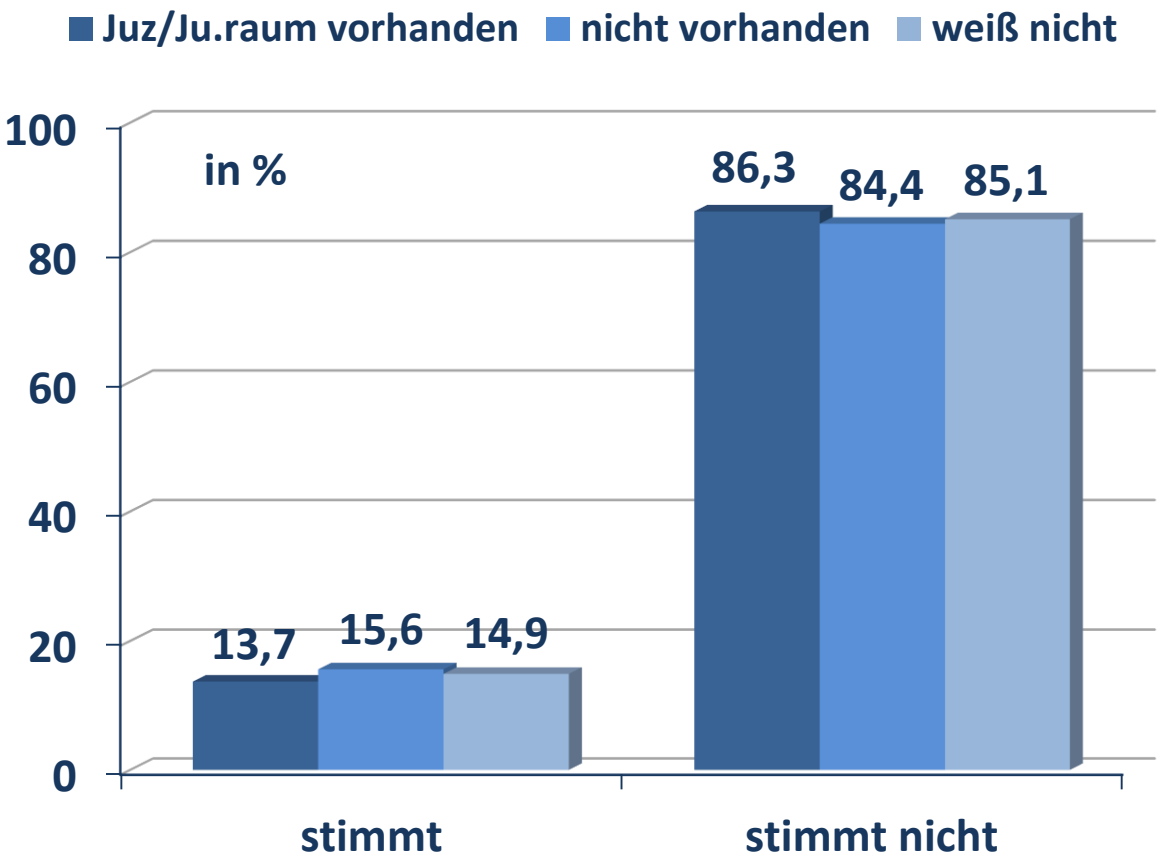
Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.



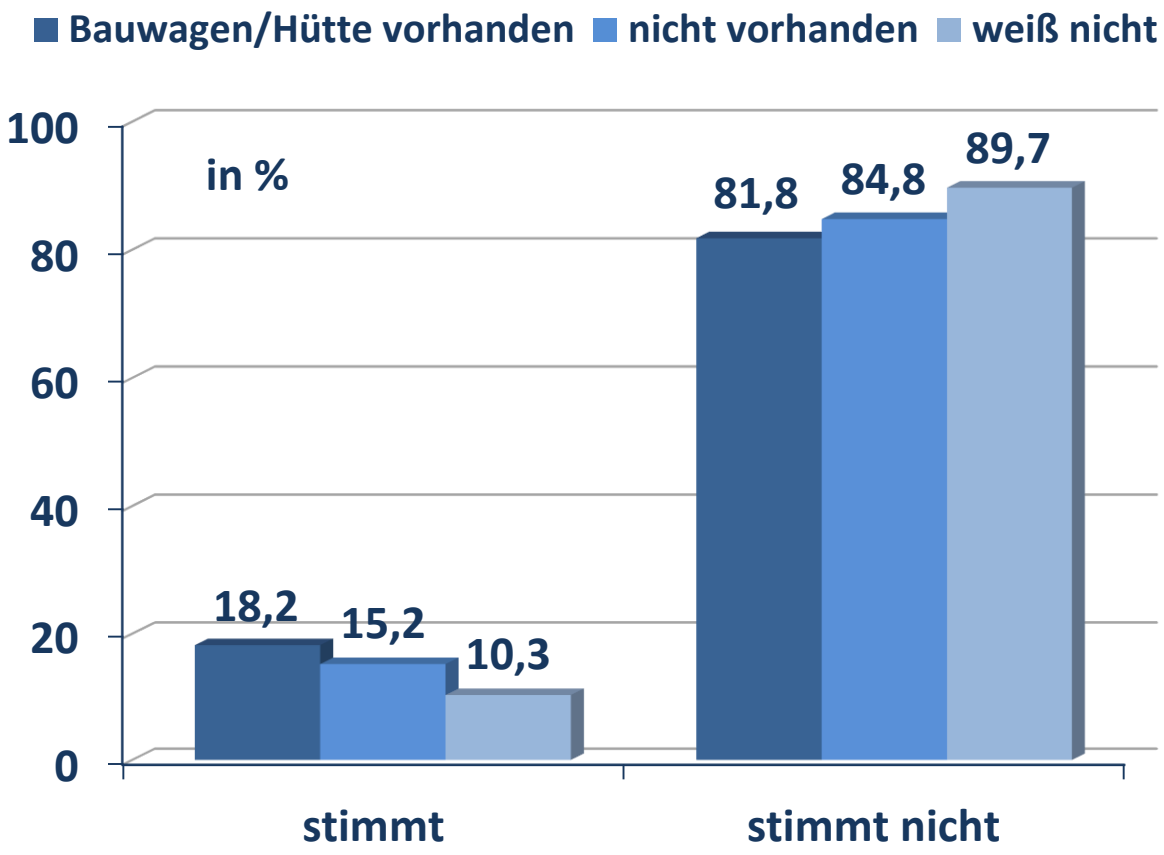
Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.



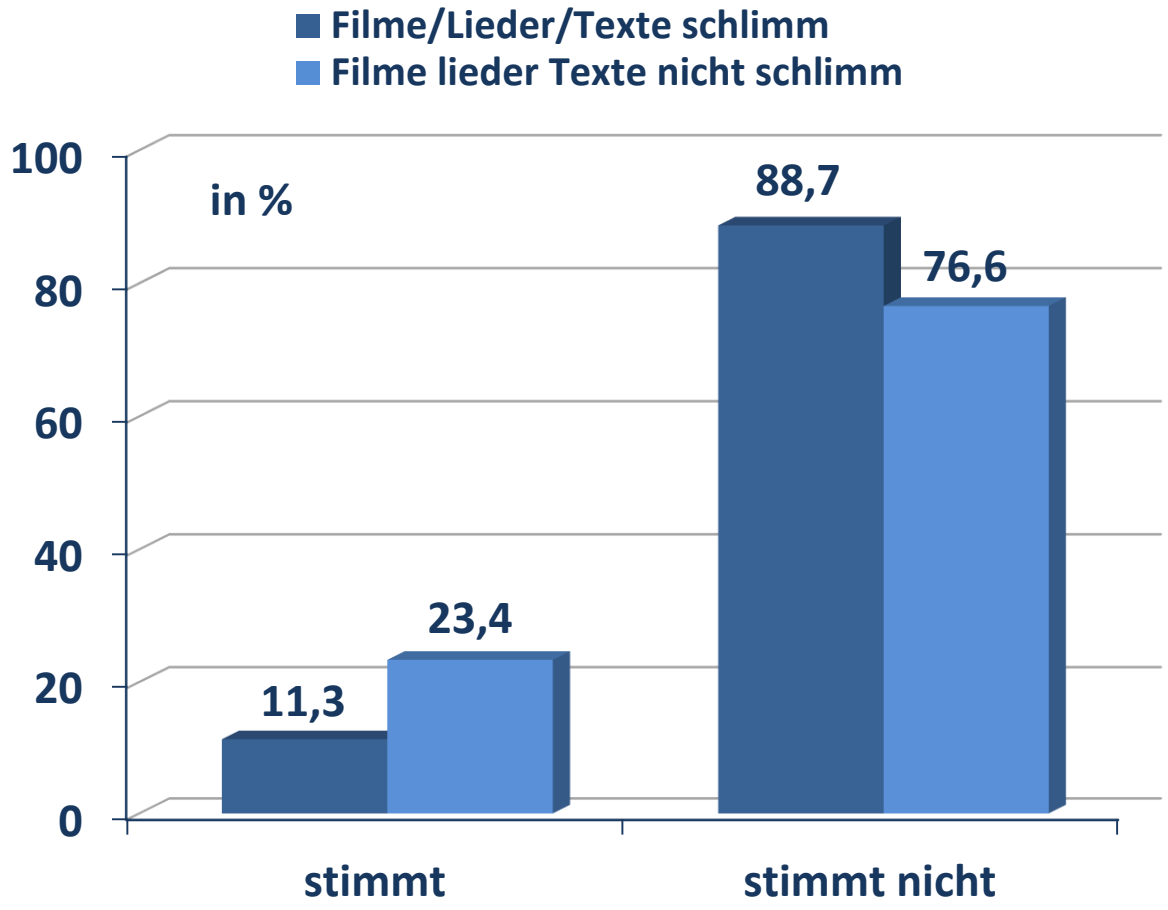
Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.



Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.

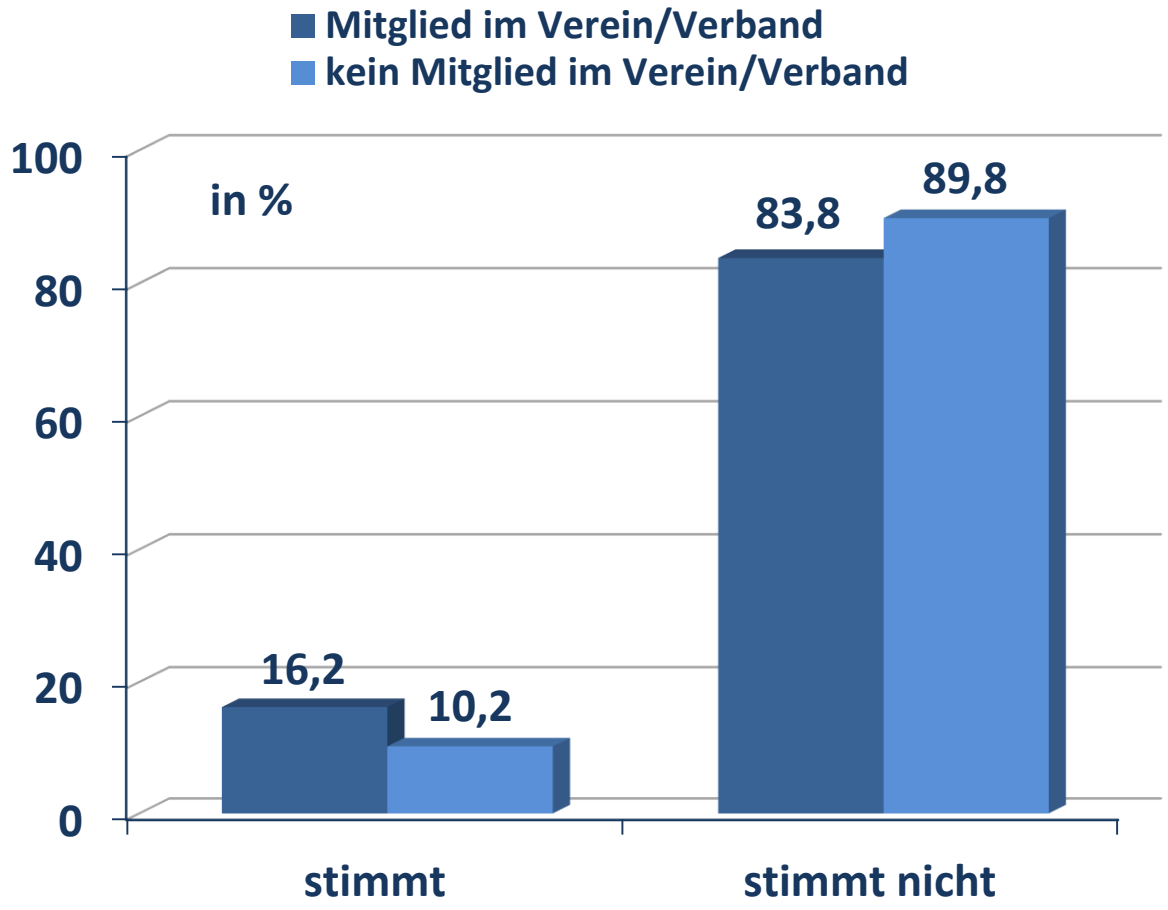


Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.



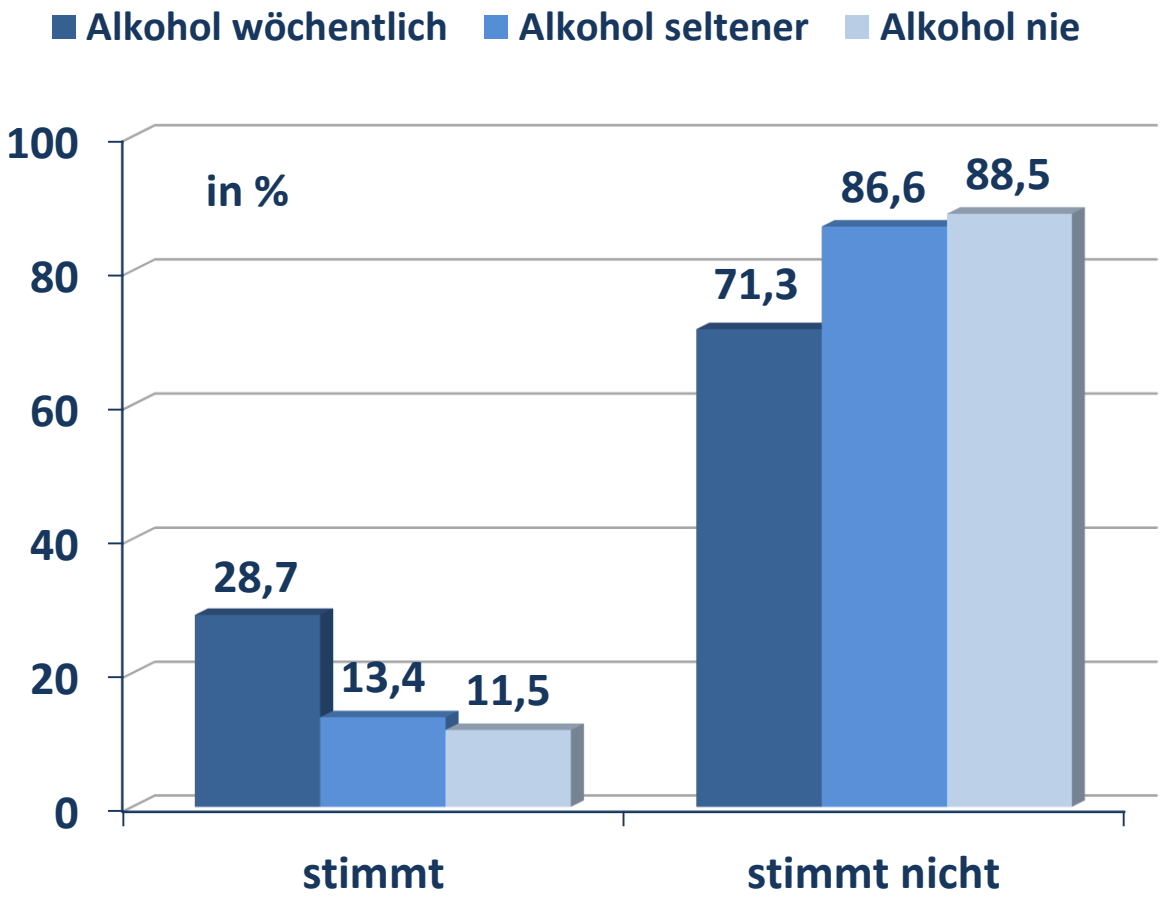
Cramer-V ,155; Signifikanz ,000

Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.



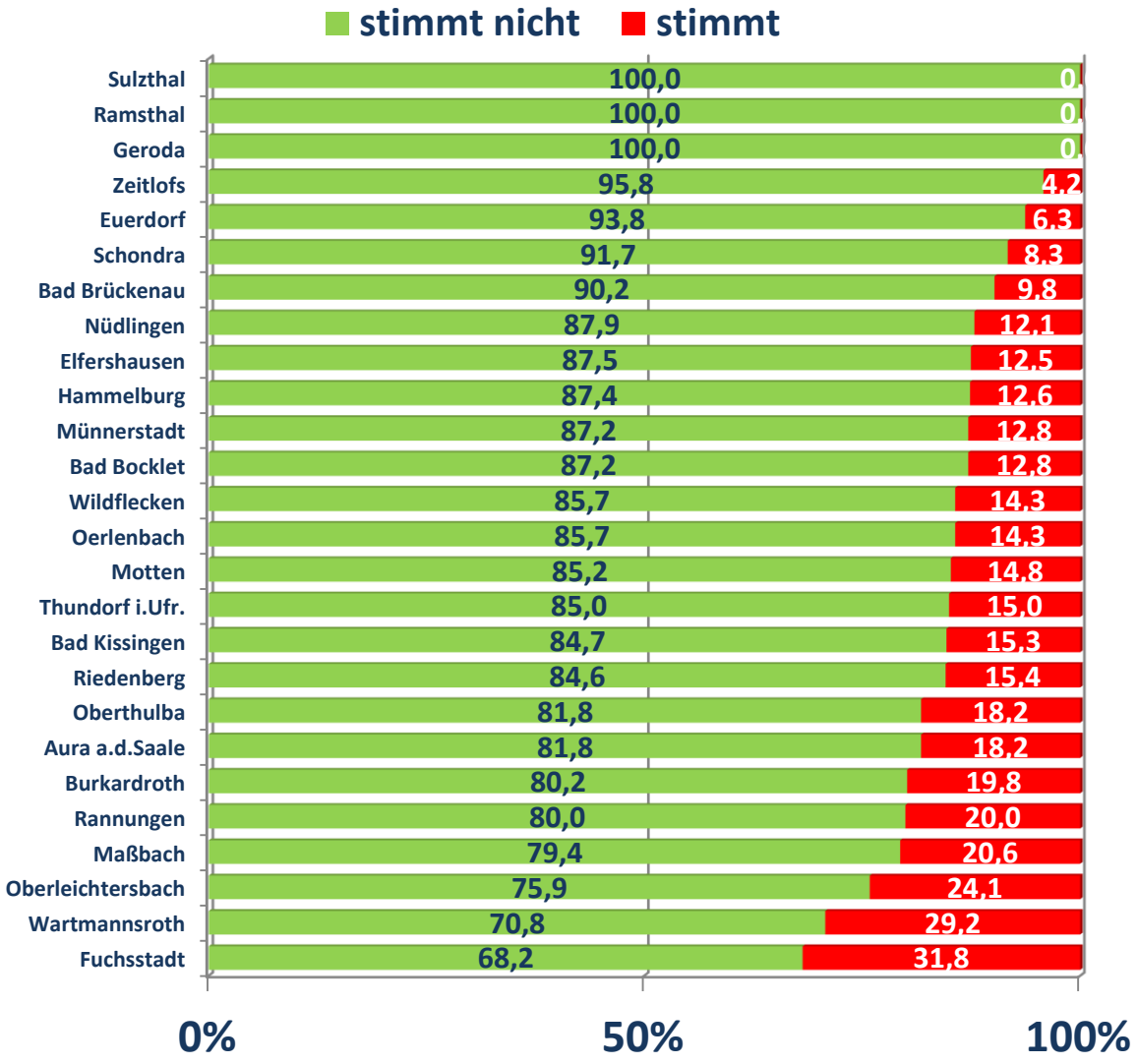
Cramer-V ,073; Signifikanz ,010

Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.

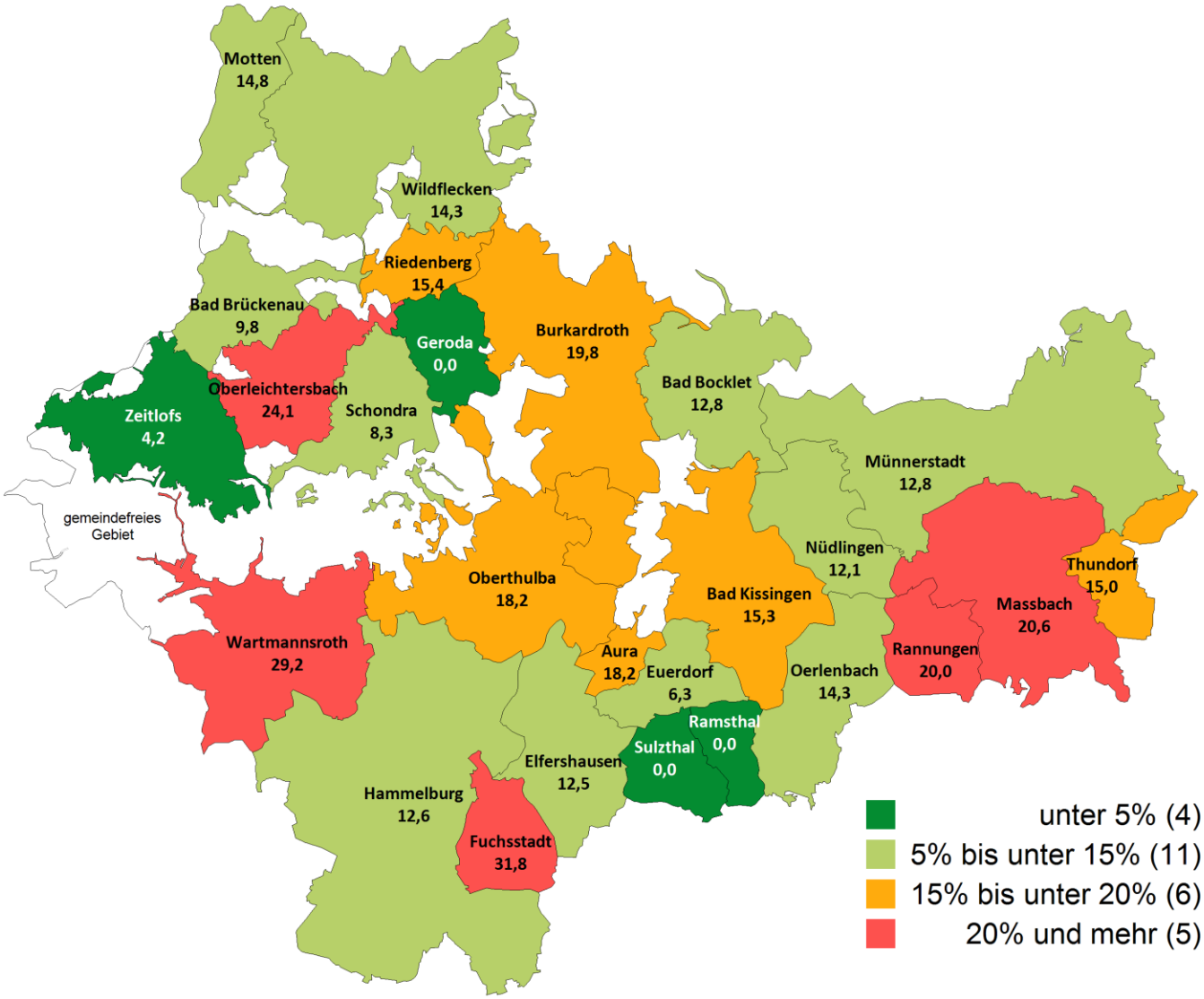


Cramer-V ,143; Signifikanz ,000

Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.



Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.



Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Die Gewaltbereitschaft im Rahmen der Gruppendynamik hat sich um über die Hälfte verringert. Dies ist ein sehr positives Ergebnis.

Die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt deutliche Unterschiede mit einer Spannbreite von 0% bis über 30%. Die Ursache/ Begründung hierfür ist für die Mitglieder des Arbeitsgremiums unbekannt und ohne detaillierte Kenntnisse aus dem Alltag vor Ort nicht erklärlich. In Kommunen, die deutlich über dem Durchschnitt liegen, könnte es sinnvoll sein, diese Auswertung vor Ort zu thematisieren und näher zu betrachten. Da dies aber nur mit einem großen Aufwand möglich ist, der Begriff „Zoff“ nicht gleichzusetzen ist mit „Gewalt“ und die Praxis keine akuten Brennpunkte aufweist, wird hierfür aktuell keine Handlungsempfehlung ausgesprochen.

Der bekannte Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und zunehmender Gewaltbereitschaft bist bereits bekannt und wird durch das Ergebnis bestätigt.

Es wird hierzu keine Handlungsempfehlung formuliert.

9.4 Einstellung zur Gewalt allgemein

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Einstellung der jungen Menschen zur Gewalt

Frage:

Ich verabscheue jede Art von Gewalt. Stimmt – stimmt nicht.

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

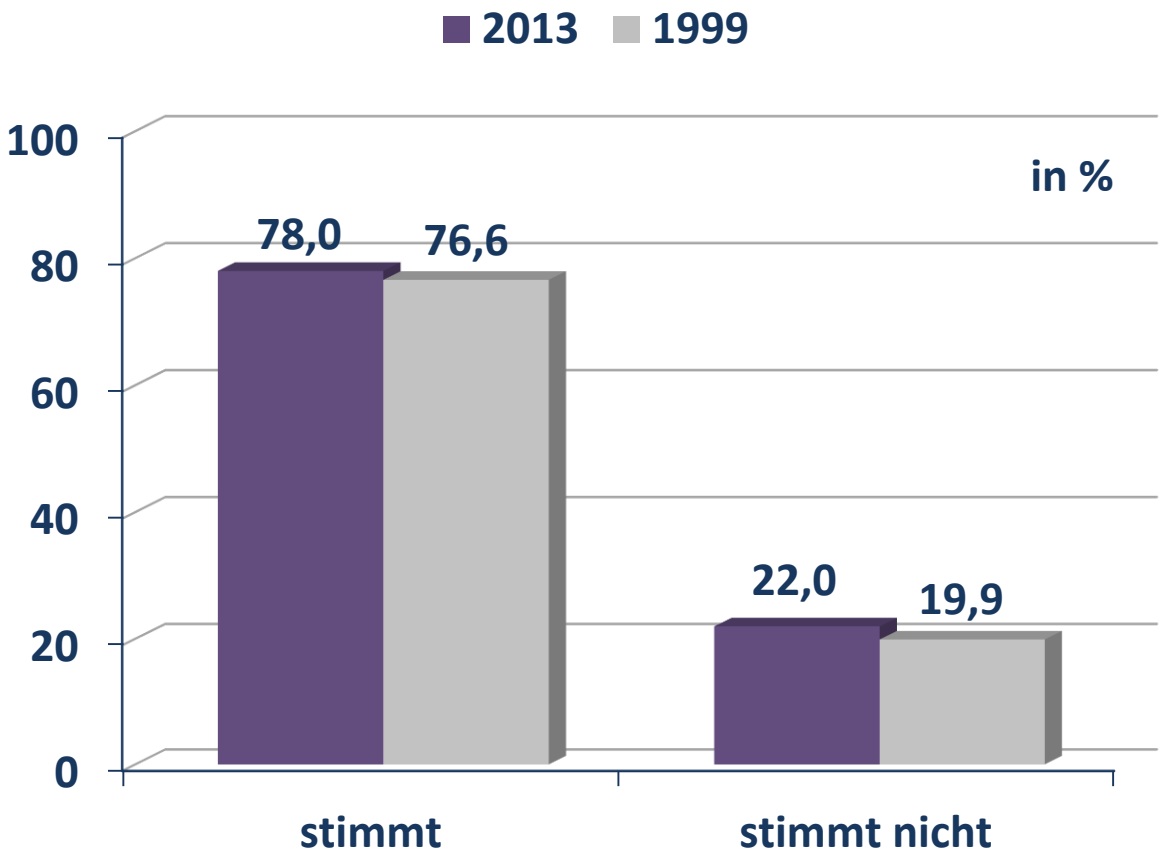
Ich verabscheue jede Art von Gewalt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

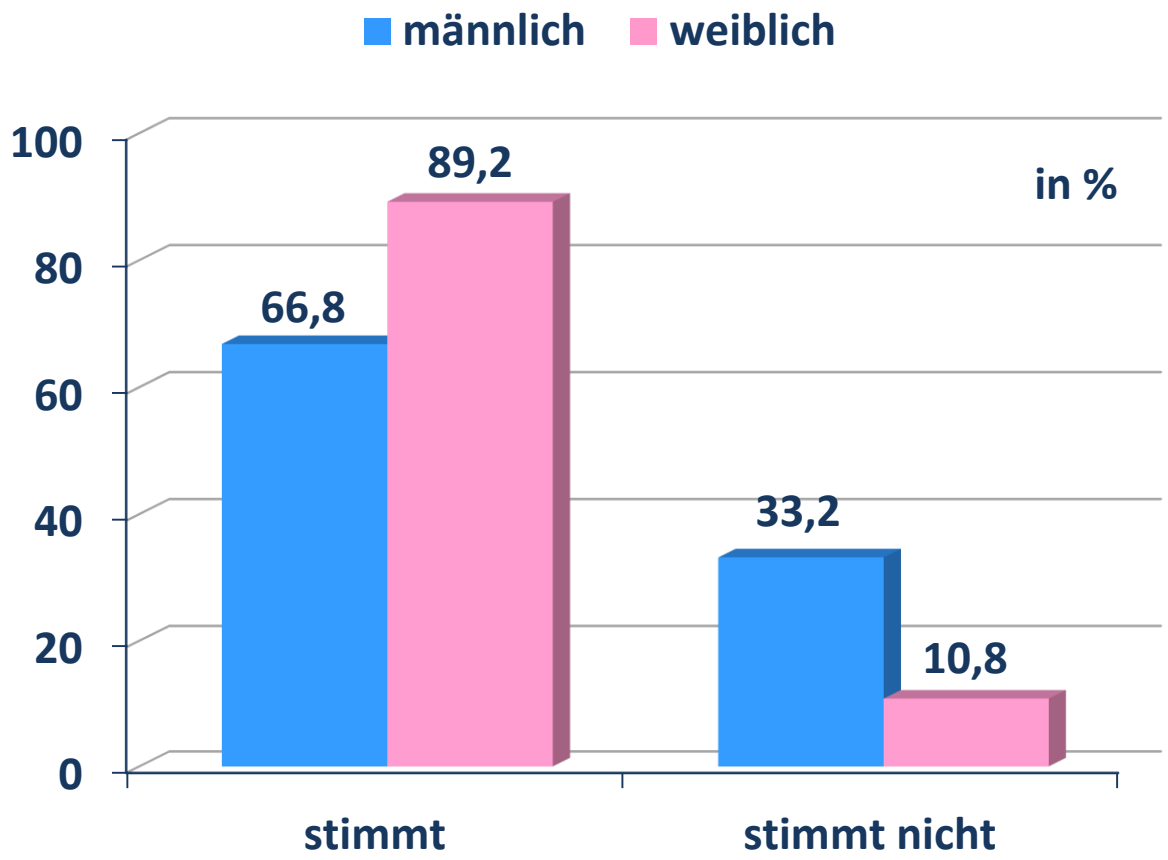
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- keine Veränderung im Vergleich zu 1999, weiterhin fast 80% stimmen dieser Aussage zu
- mit fast 90% stimmen die Mädchen dieser Aussage deutlich häufiger zu als die Jungs, von denen nur 2/3 zustimmen
- es gibt kaum Unterschied zwischen den Altersgruppen
- deutliche Unterschiede hingegen gibt es auf Ortsebene; während in vier Gemeinden nur bis zu 10% der jungen Menschen die Aussage verneinen, gibt es drei Gemeinden, in denen dreimal mehr 12 - 21-Jährigen so antworten
- es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Alkoholkonsum und der Beantwortung dieser Frage (Cramer-V ,165; Signifikanz 000); 12 - 21Jährige, die wöchentlich Alkohol trinken, geben mit einem Anteil von knapp 60% deutlich seltener an, dass sie jede Art von Gewalt verabscheuen, als diejenigen, die seltener oder nie Alkohol trinken (rund 80%)

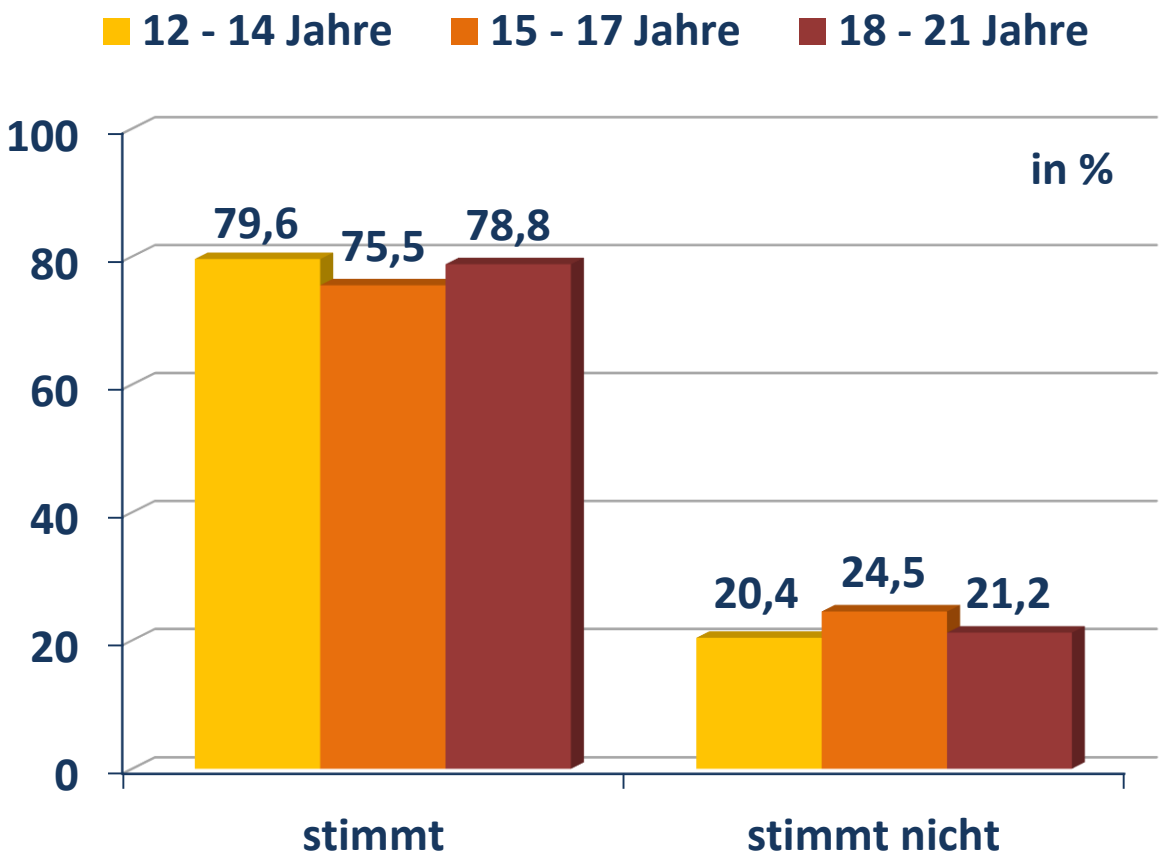
Ich verabscheue jede Art von Gewalt.



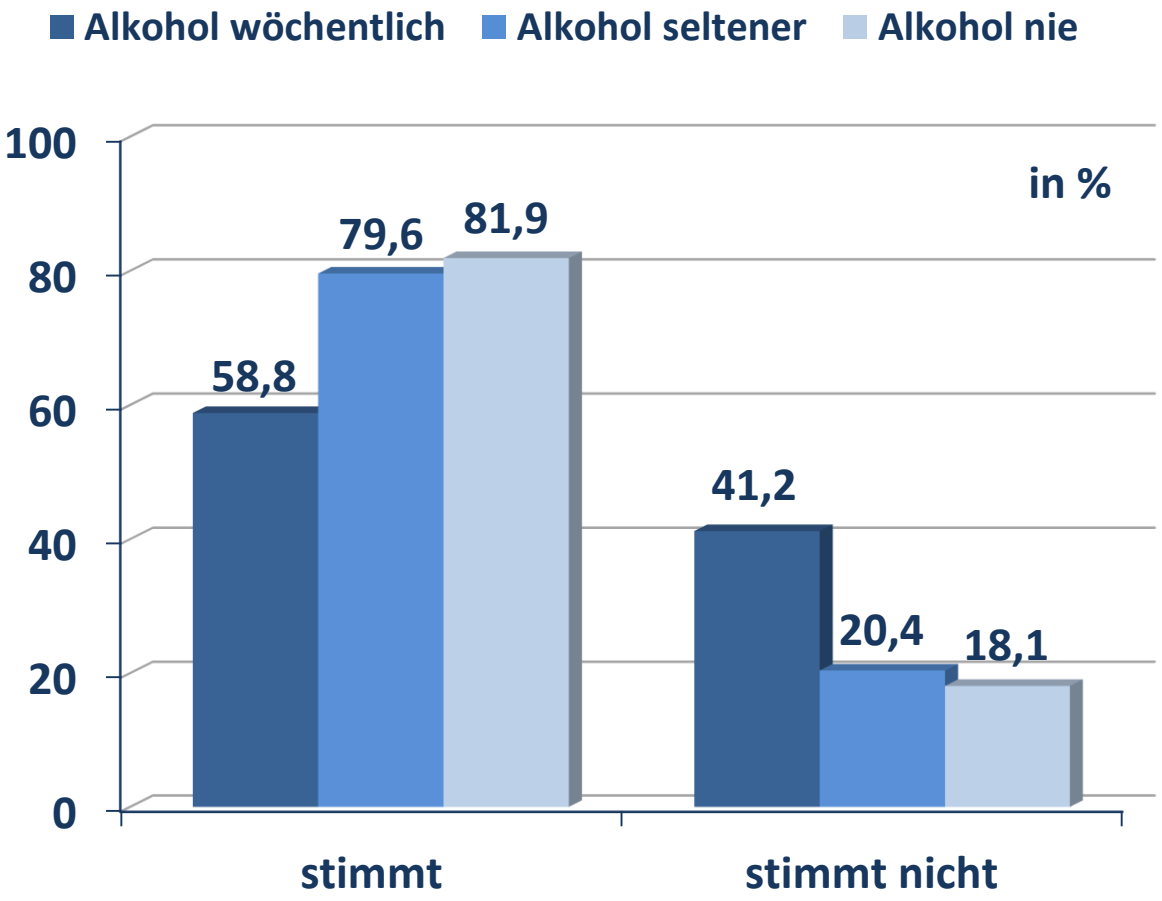
Ich verabscheue jede Art von Gewalt.



Ich verabscheue jede Art von Gewalt.

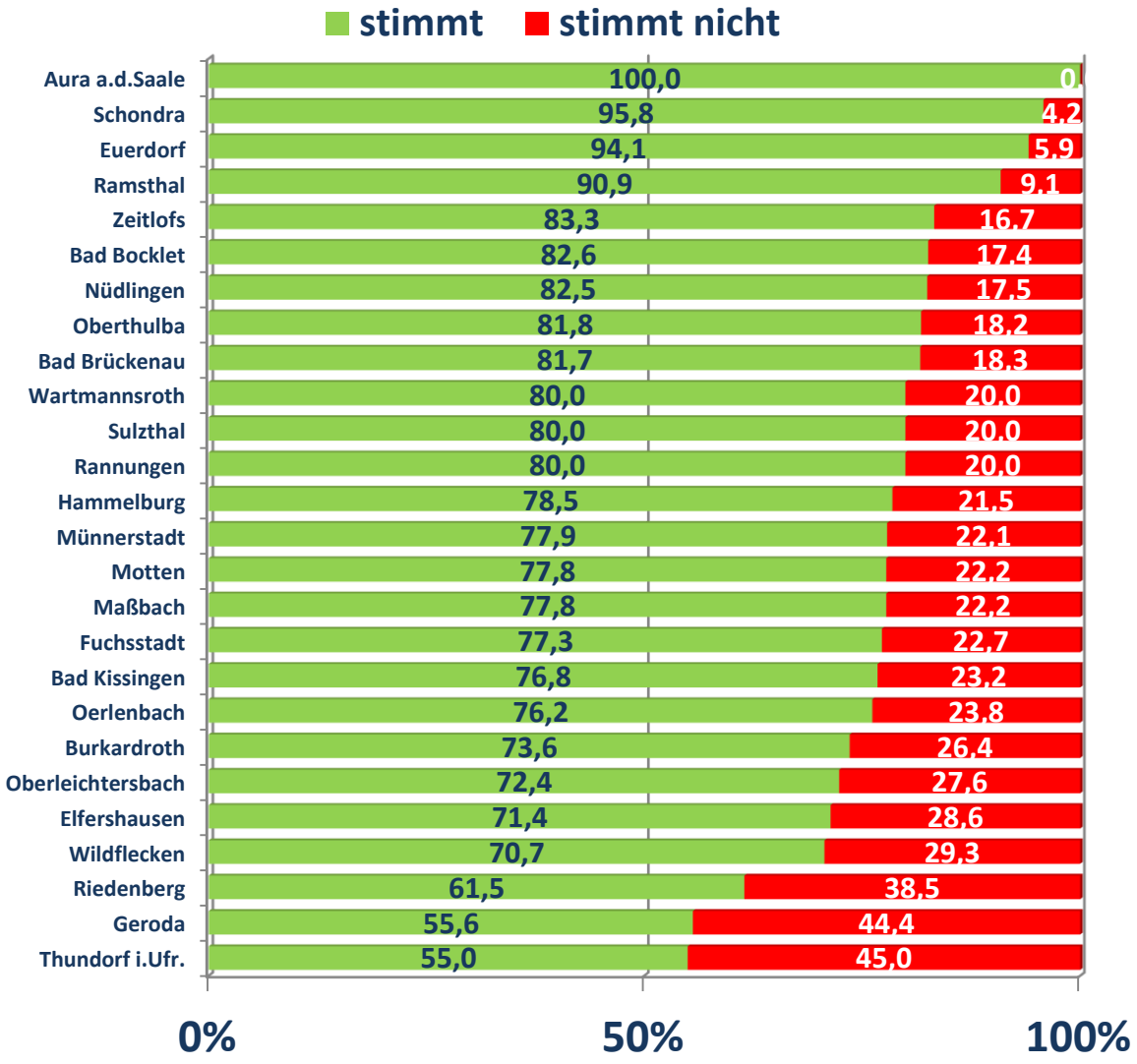


Ich verabscheue jede Art von Gewalt.

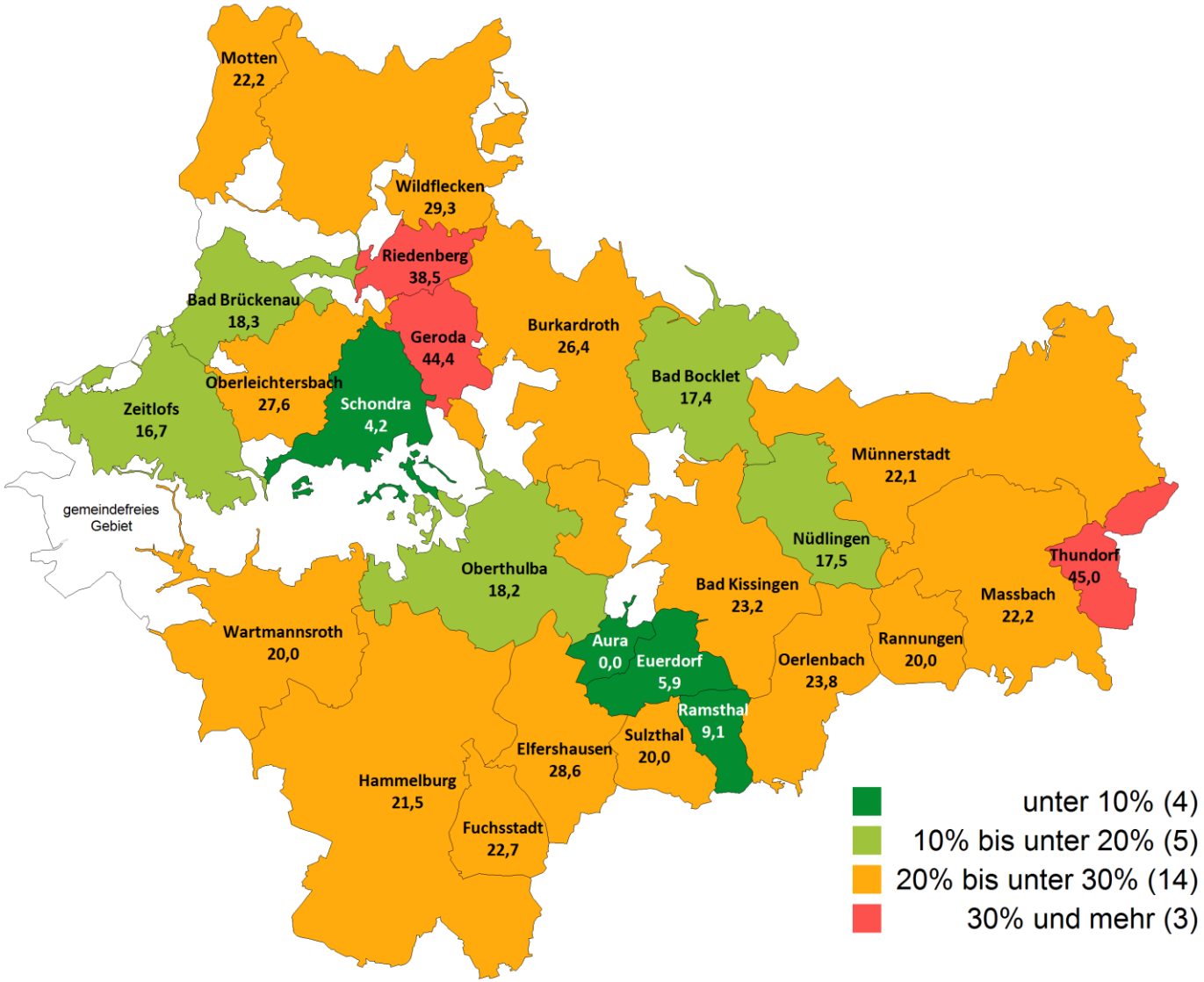


Cramer-V ,165; Signifikanz ,000

Ich verabscheue jede Art von Gewalt.



Ich verabscheue jede Art von Gewalt.



Ich verabscheue jede Art von Gewalt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Gewalt, vor allem körperliche Gewalt, ist in unserer Gesellschaft geächtet. Dies spiegelt das Ergebnis unverändert wieder.

Die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt auch hier deutliche Unterschiede mit einer noch größeren Spannbreite von 0% bis 45%. Die Ursache/ Begründung hierfür ist für die Mitglieder des Arbeitsgremiums unbekannt und unerklärlich. In Kommunen, die deutlich über dem Durchschnitt liegen, könnte es sinnvoll sein, diese Auswertung vor Ort zu thematisieren und näher zu betrachten. Da dies aber nur mit einem großen Aufwand möglich ist, die Verneinung der Aussage nicht gleichzusetzen ist mit tatsächlicher „Gewalt“ und die Praxis keine akuten Brennpunkte aufweist, wird aktuell hierfür keine Handlungsempfehlung ausgesprochen.

siehe 9.1, Seite 336 direkt dorthin **: Das Arbeitsgremium vermutet auch hier, dass die jungen Menschen diese Aussage hauptsächlich auf körperliche Gewalt bezogen haben. Psychische oder verbale Gewalt sowie z. B. Mobbing und verletzende Sprache im Internet und anderen Kommunikationswegen dürfte hierbei nicht im Bewusstsein gewesen sein. Ob sie diese teilweise unter Jugendlichen nicht unüblichen „Gewalt- und Machtformen“ auch so beurteilen würden, bleibt unbekannt.**

9.5 Dimension „Einstellung zur Gewalt“

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Einstellung der jungen Menschen zur Gewalt

Zusammenfassung der Fragen:

9.1 Durchsetzung eigener Interessen mit Gewalt

9.2 Gewaltverherrlichende Lieder, Texte und Filme

9.3 Zoff mit anderen Jugendgruppen

9.4 Einstellung zur Gewalt allgemein

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Dimension Einstellung zur Gewalt

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- knapp 50% der 12 - 21-Jährigen beantworten alle Fragen so, dass ihre Einstellung gegen Gewalt deutlich wird und erreichen damit die höchste Kategorie der Dimensionsanalyse
- die Verteilung zwischen m/w weißt einen signifikanten Unterschied auf (Cramer-V ,251; Signifikanz ,000); bei den Mädchen sind es mit 60% deutlich mehr als bei den Jungs mit 37,5%
- einen Unterschied um knapp 20%-Punkte zeigt auch die Altersverteilung – während nur knapp 39% der 12 - 14 -Jährigen die höchste Punktekategorie erreichen, sind dies bei den Jugendlichen schon fast die Hälfte und bei den Volljährigen 56,5%
- in vier Gemeinden erreichen 70% und mehr die höchste Kategorie, weitere sieben Gemeinden erreichen Werte zwischen 50 – 60% und damit Werte über dem Durchschnitt;
- in der Hälfte der Gemeinden hat niemand alle Fragen in Richtung Gewaltbereitschaft beantwortet und auch in den Gemeinden, in denen junge Menschen alle Fragen in Richtung Gewalt beantwortet haben, ist deren Anteil mit max. knapp 7% niedrig

Dimension Einstellung zur Gewalt

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **keine Unterschiede zwischen Mitgliedern in einem Verein/Verband und Nichtmitgliedern und auch ehrenamtlich engagierte junge Menschen unterscheiden sich nicht signifikant von nicht engagierten**
- **es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Alkoholkonsum und dieser Dimensionsanalyse – junge Menschen, die wöchentlich Alkohol trinken, beantworten um 15%-Punkte seltener alle Fragen gegen Gewalt als 12 – 21-Jährige, die keinen Alkohol trinken**

Dimension Einstellung zur Gewalt

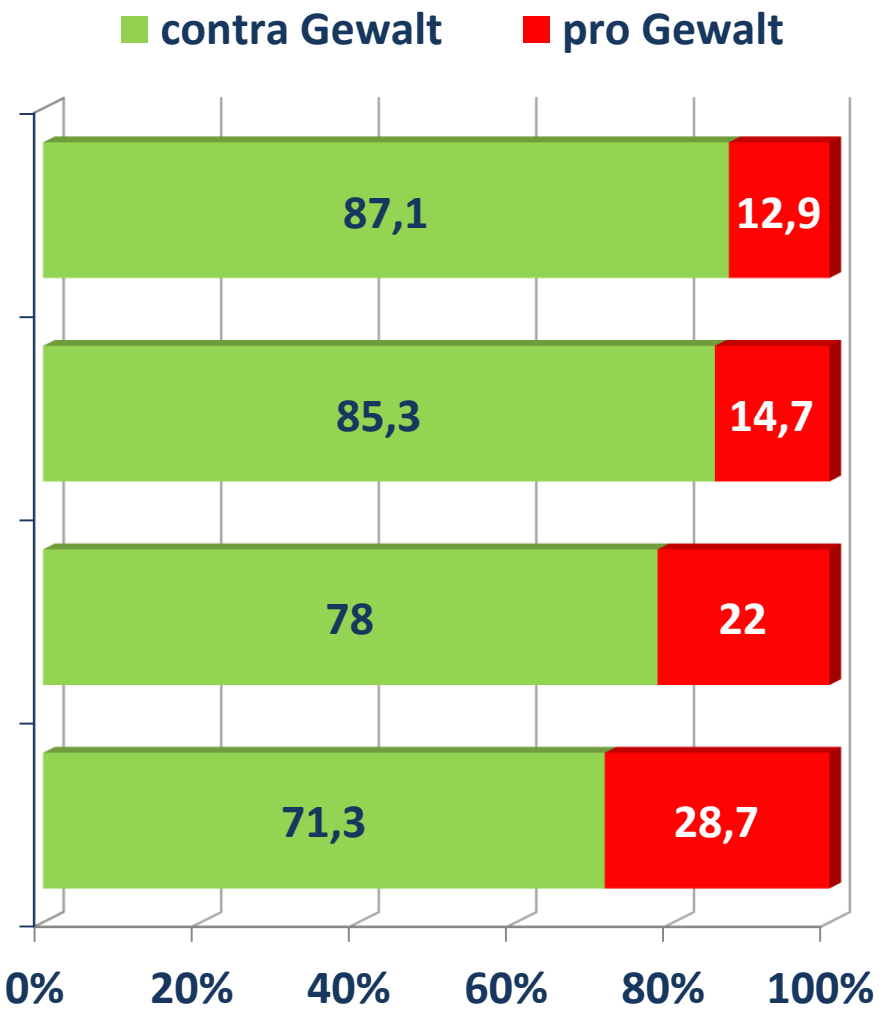
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen.

Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon 'mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben.

Ich verabscheue jede Art von Gewalt.

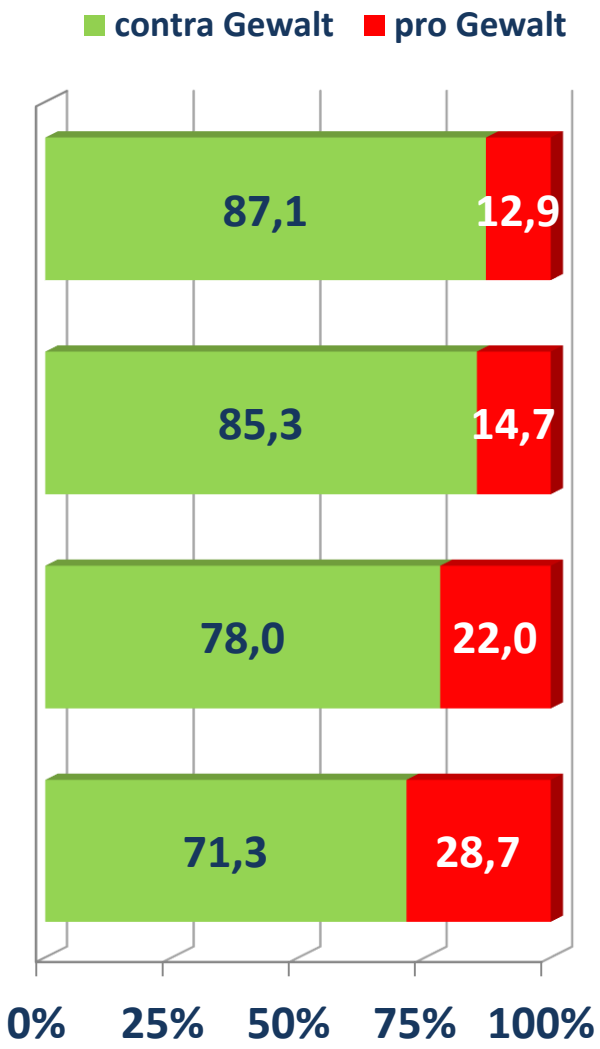
Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm.



Dimension Einstellung zur Gewalt

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

2013



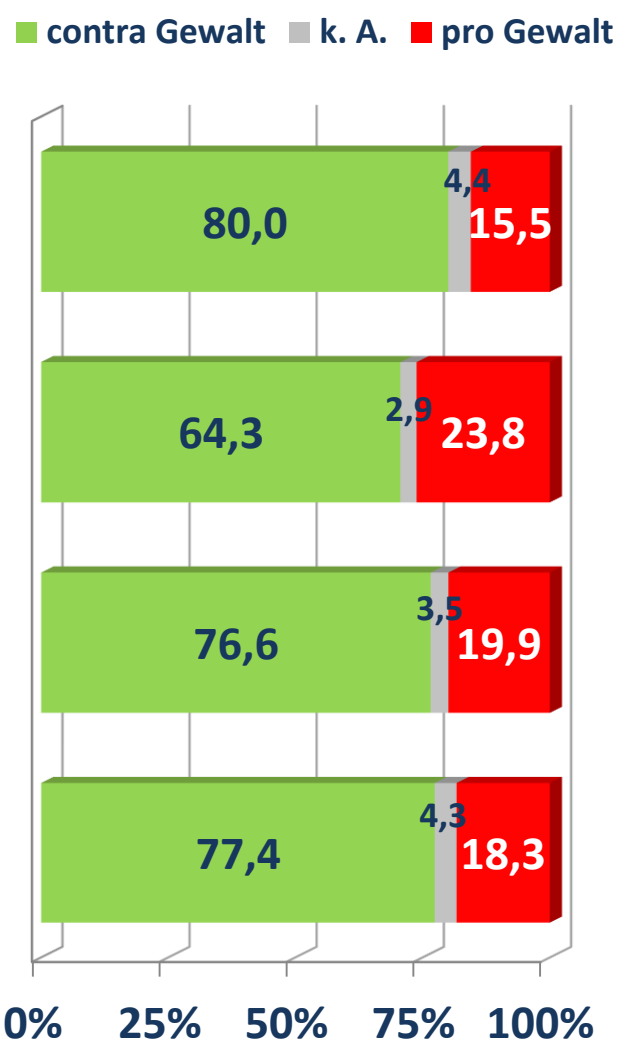
Ich würde nie mit Gewalt meine Interessen durchsetzen. (grün = stimmt)

Wenn ich mit meiner Clique unterwegs bin, kann es schon mal Zoff mit anderen Jugendgruppen geben. (grün = stimmt nicht)

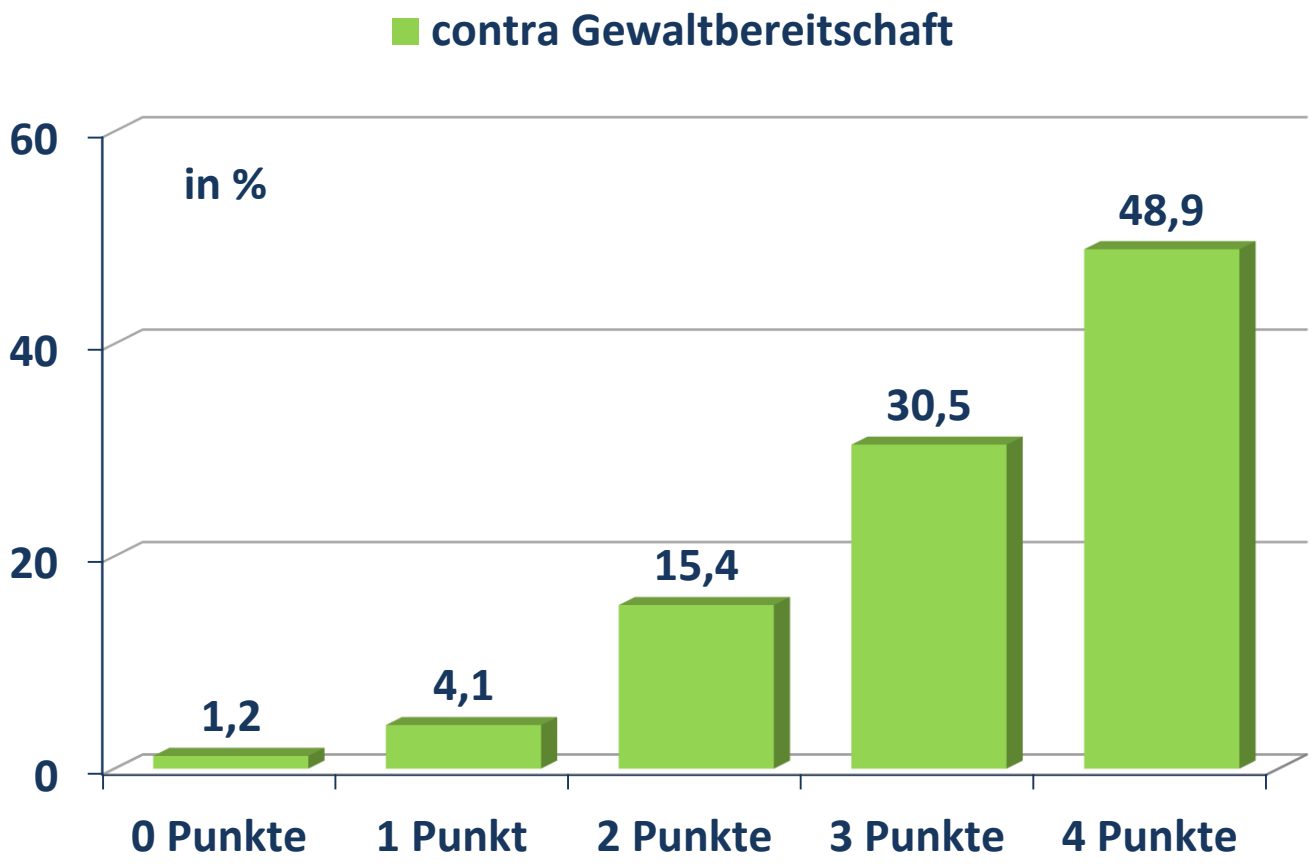
Ich verabscheue jede Art von Gewalt. (grün = stimmt)

Gewaltverherrlichende, extremistische und fremdenfeindliche Lieder, Texte und Filme finde ich nicht schlimm. (grün = stimmt nicht)

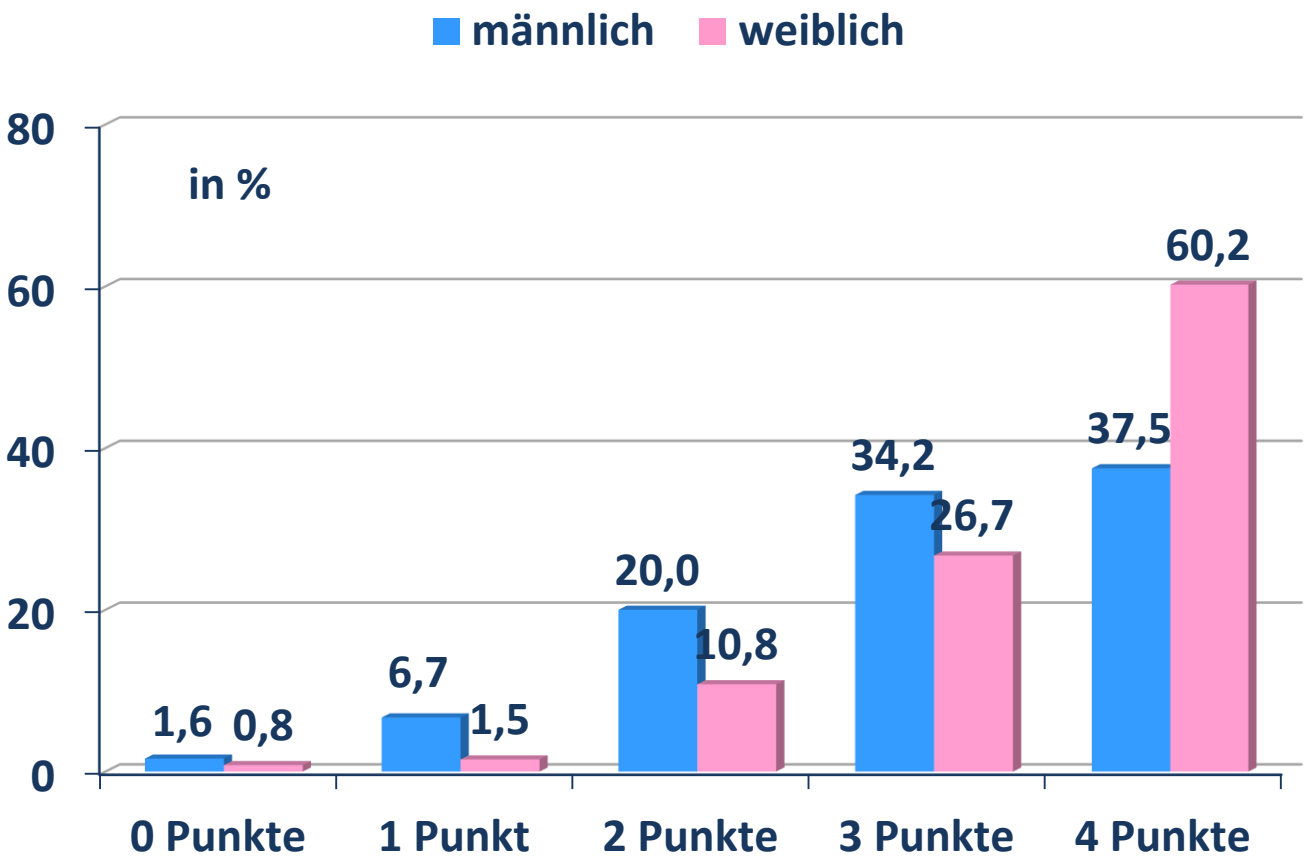
1999



Dimension Einstellung zur Gewalt
- Punkte contra Gewalt -

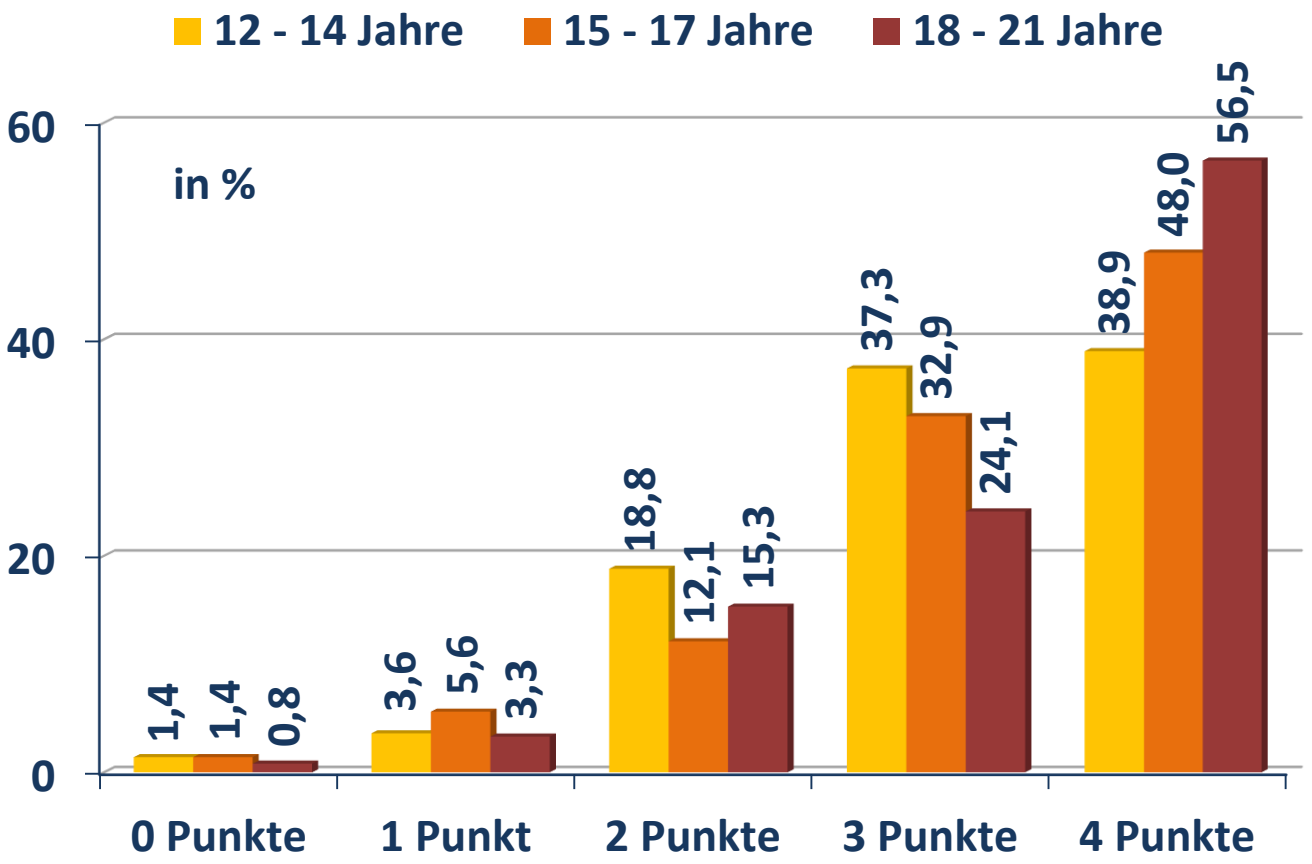


Dimension Einstellung zur Gewalt
- Punkte contra Gewalt -



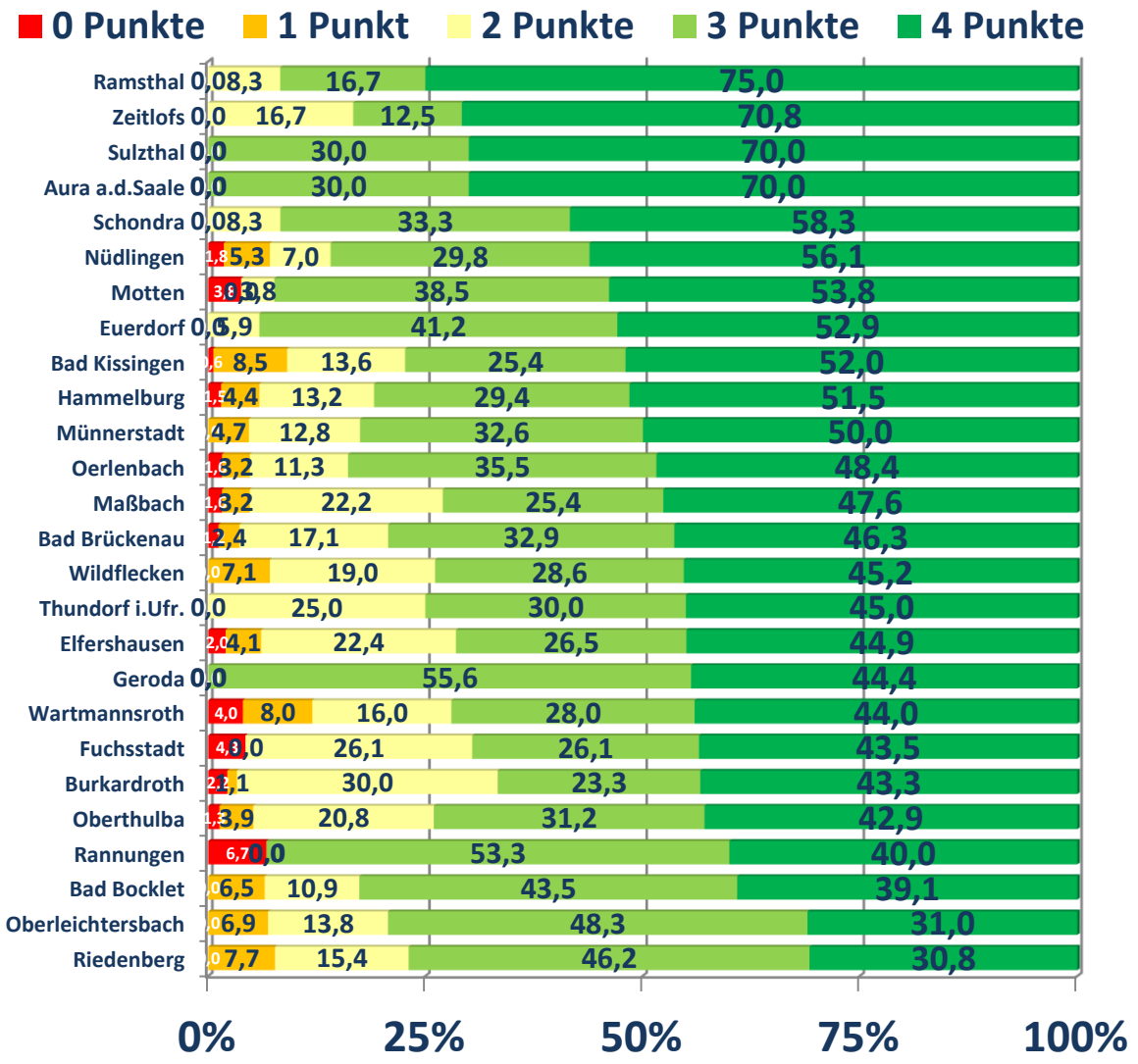
Cramer-V ,251; Signifikanz ,000

Dimension Einstellung zur Gewalt
- Punkte contra Gewalt -

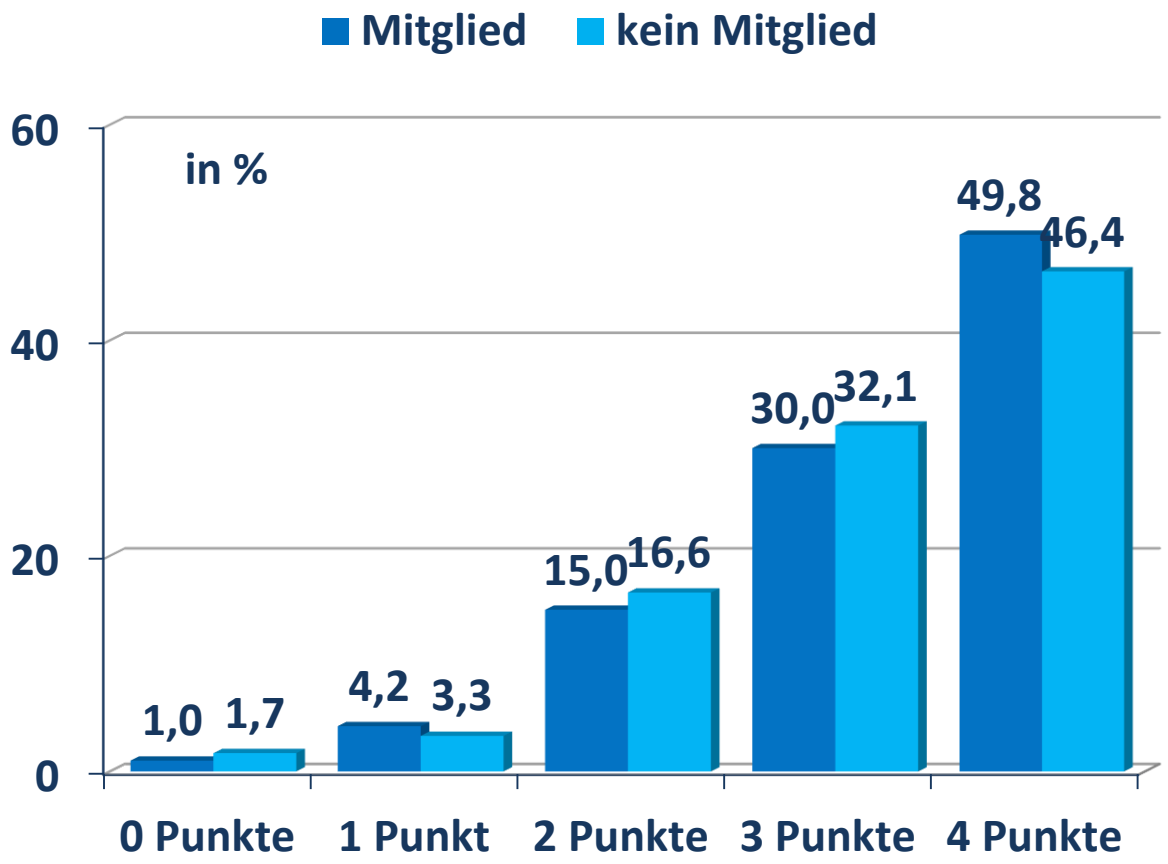


Cramer-V ,120; Signifikanz ,000

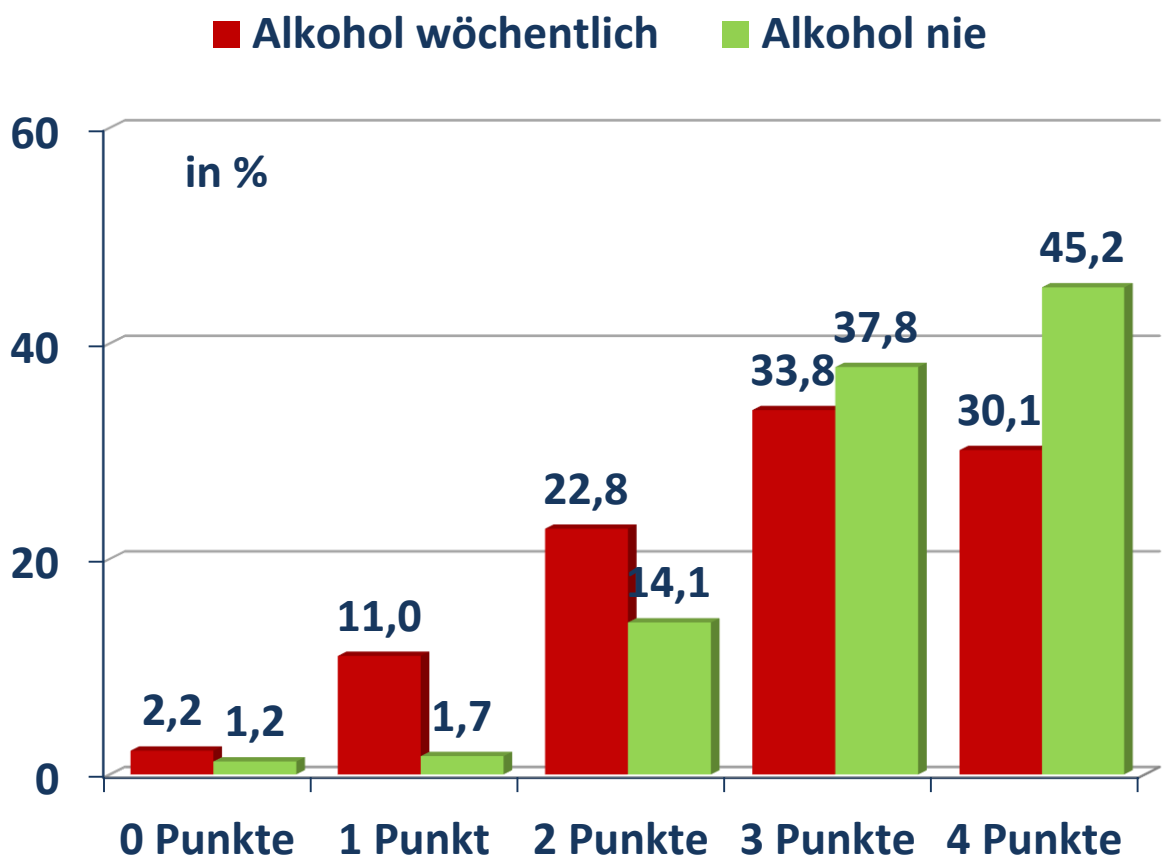
Dimension Einstellung zur Gewalt
- Punkte contra Gewalt -



Dimension Einstellung zur Gewalt
- Punkte contra Gewalt -

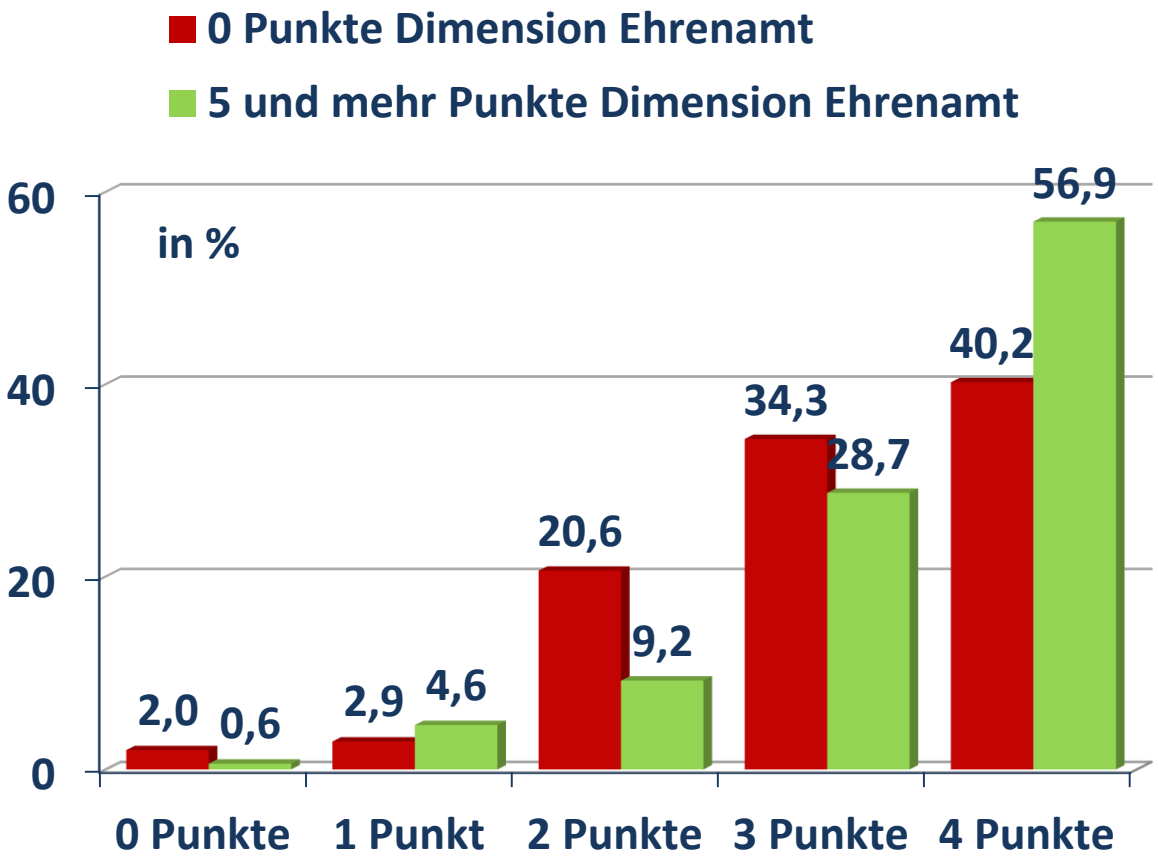


Dimension Einstellung zur Gewalt
- Punkte contra Gewalt -



Cramer-V ,148; Signifikanz ,000

Dimension Einstellung zur Gewalt
- Punkte contra Gewalt -



Cramer-V ,062; Signifikanz ,310

Dimension Einstellung zur Gewalt
- Punkte contra Gewalt -

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Zusammenfassend wird in der Dimensionsanalyse wie auch in den einzelnen Auswertungen deutlich, dass Gewalt in unserer Gesellschaft geächtet wird und dass die jungen Menschen in unserem Landkreis dies in hohem Maße verinnerlicht haben. Auch hier zeigt sich der Zusammenhang zwischen Alkohol und dem Thema Gewalt.

Die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt hier ebenfalls deutliche Unterschiede mit einer größeren Spannbreite. Die Ursache/Begründung ist für die Mitglieder des Arbeitsgremiums unbekannt und ohne detaillierte Kenntnisse über die Strukturen und den Alltag vor Ort nicht erklärbar. In Kommunen, bei denen mehr junge Menschen alle Aussagen „pro“ Gewalt beantwortet haben, ist es sinnvoll, diese Auswertung vor Ort zu thematisieren und ausführlich zu diskutieren und zu bewerten. Bei entsprechendem Bedarf sollten Maßnahmen getroffen werden, die die Situation vor Ort verbessern.

Dimension Einstellung zur Gewalt
- Punkte contra Gewalt -

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung

Allen Kommunen im Landkreis Bad Kissingen, für die die Dimensionsanalyse „Einstellung zur Gewalt“ ungünstige Werte aufzeigt, wird empfohlen, die Thematik vor Ort zu beraten und bei Bedarf geeignete, auf die konkrete Situation angepasste, Maßnahmen zu ergreifen. Bei diesem Prozess sollte sowohl die verbandliche, offen und gemeindliche Jugendarbeit als auch die Verwaltung und alle vor Ort je nach Struktur notwendigen Personen beteiligt werden.

10. Nationalität/Herkunft

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

10.1 Ausländer/Aussiedler im eigenen Wohnort direkt dorthin

10.2 Herkunftsland und Nationalität direkt dorthin

10.1 Ausländer/Aussiedler im eigenen Wohnort

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Einstellung der jungen Menschen gegenüber Ausländern/Aussiedlern im eigenen Ort

Frage:

In meinem Wohnort leben zu viele Ausländer/Aussiedler. Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

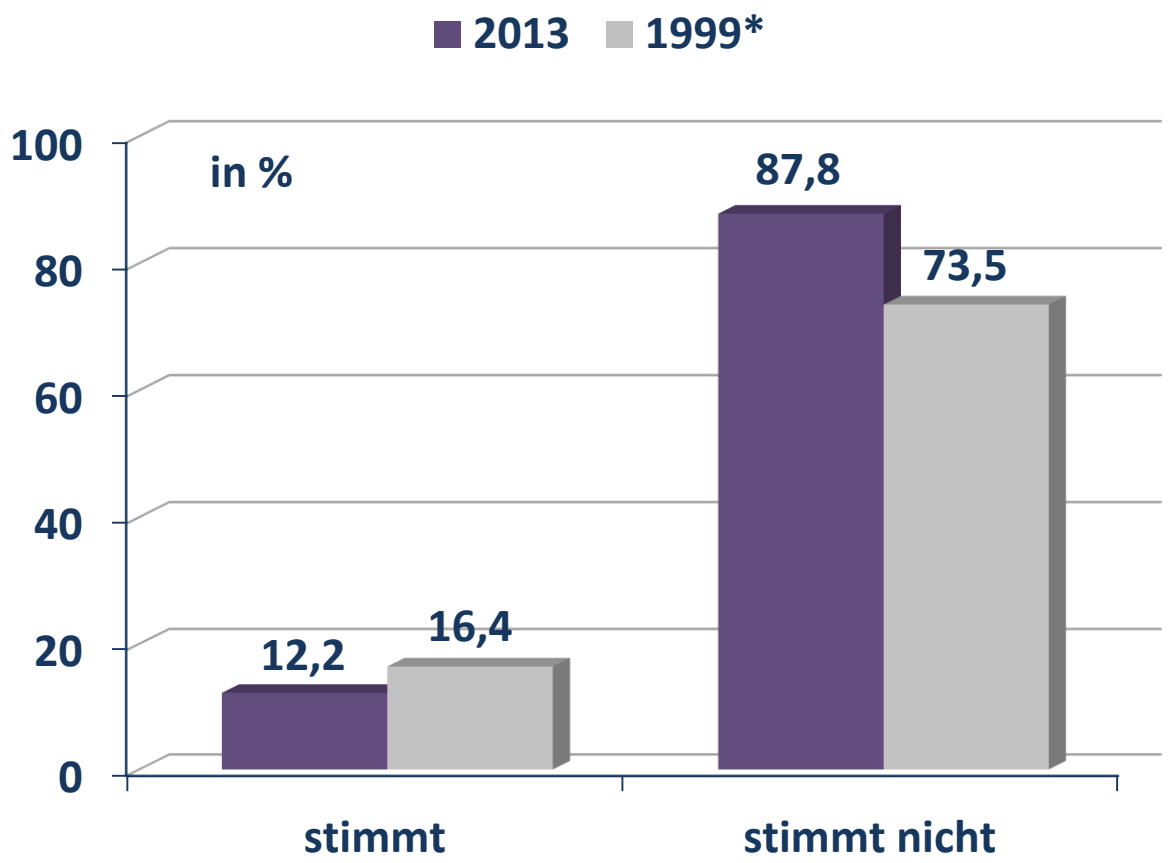
In meinem Wohnort leben zu viele Ausländer/Aussiedler.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

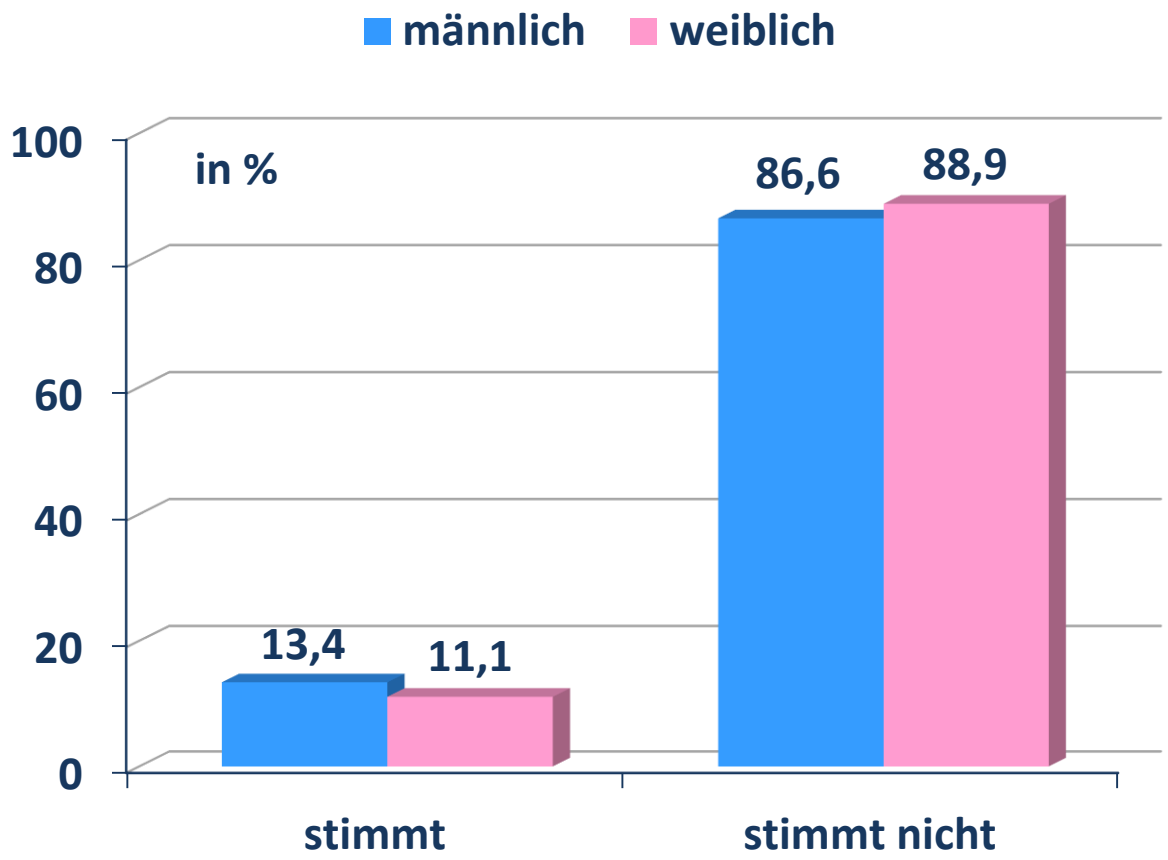
- **knapp 15%-Punkte häufiger im Vergleich zu 1999 widersprechen die 12 - 21-Jährigen dieser Aussage**
- **es gibt keinen Unterschied zwischen m/w oder zwischen den Altersgruppen, allerdings gibt es deutliche Unterschiede auf Gemeindeebene**

In meinem Wohnort leben zu viele Ausländer/Aussiedler.

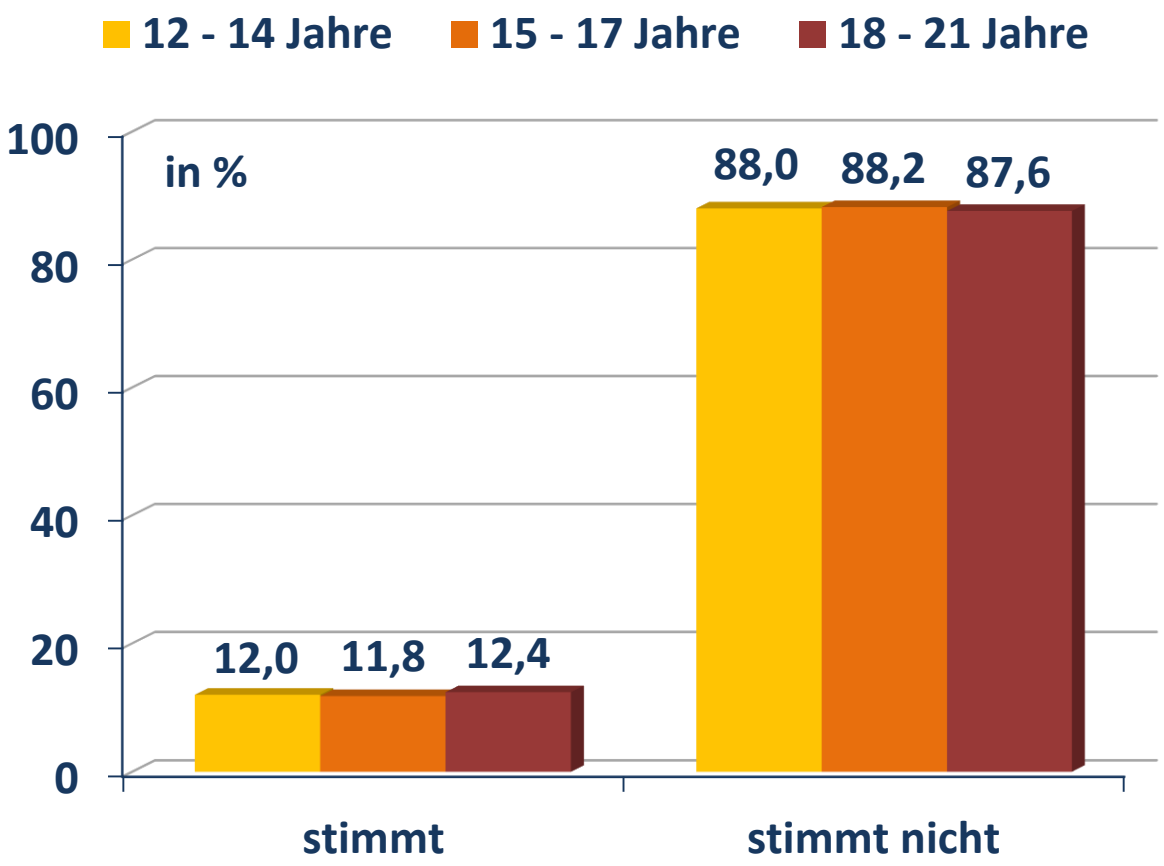


*1999 wurde getrennt nach Ausländer und Aussiedler abgefragt . Die Antworten unterschieden sich nur um 1 – 2 %-Punkte. Die hier in der Abbildung verwendeten Prozentangaben entsprechen dem Durchschnittswert beider Aussagen von 1999.

In meinem Wohnort leben zu viele Ausländer/Aussiedler.

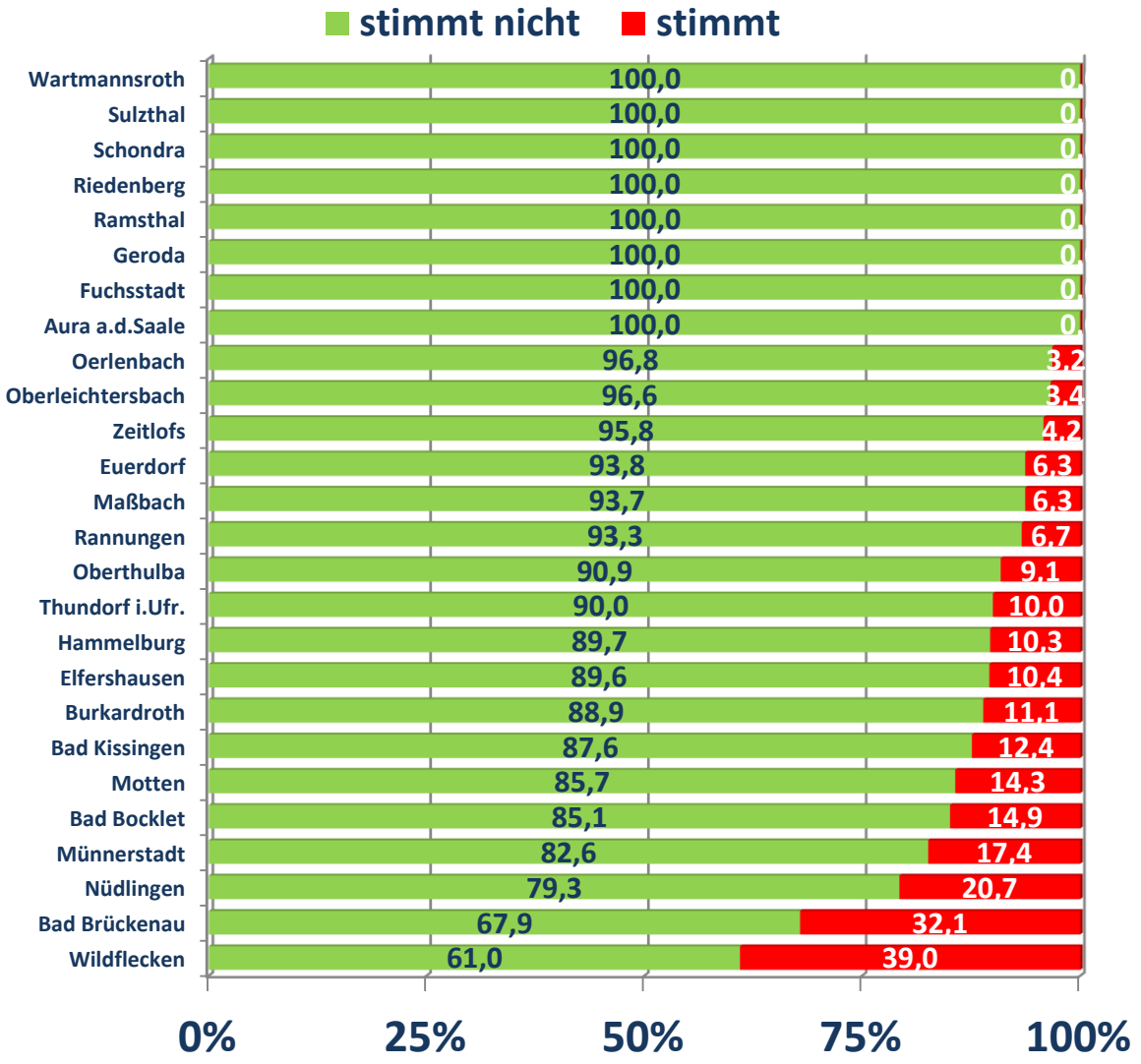


In meinem Wohnort leben zu viele Ausländer/Aussiedler.



In meinem Wohnort leben zu viele Ausländer/Aussiedler.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG



In meinem Wohnort leben zu viele Ausländer/Aussiedler.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

In der Praxis zeigt sich, dass sich die Situation im Landkreis in den Kommunen entspannt hat. Dies spiegelt sich auch in dem Ergebnis wieder.

Die Einstellung von jungen Menschen gegenüber Ausländern/Aussiedlern ist nicht nur unabhängig vom Geschlecht sondern auch stabil über alle Altersgruppen, d. h. schon die Jüngeren sind sich hier in ihrer Meinung sicher.

Es besteht derzeit kein Handlungsbedarf.

10.2 Herkunftsland und Nationalität im Freundeskreis

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Spielt das Herkunftsland und die Nationalität für die jungen Menschen eine Rolle?

Frage:

In meinem Freundeskreis spielt das Herkunftsland/ die Nationalität keine Rolle.

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

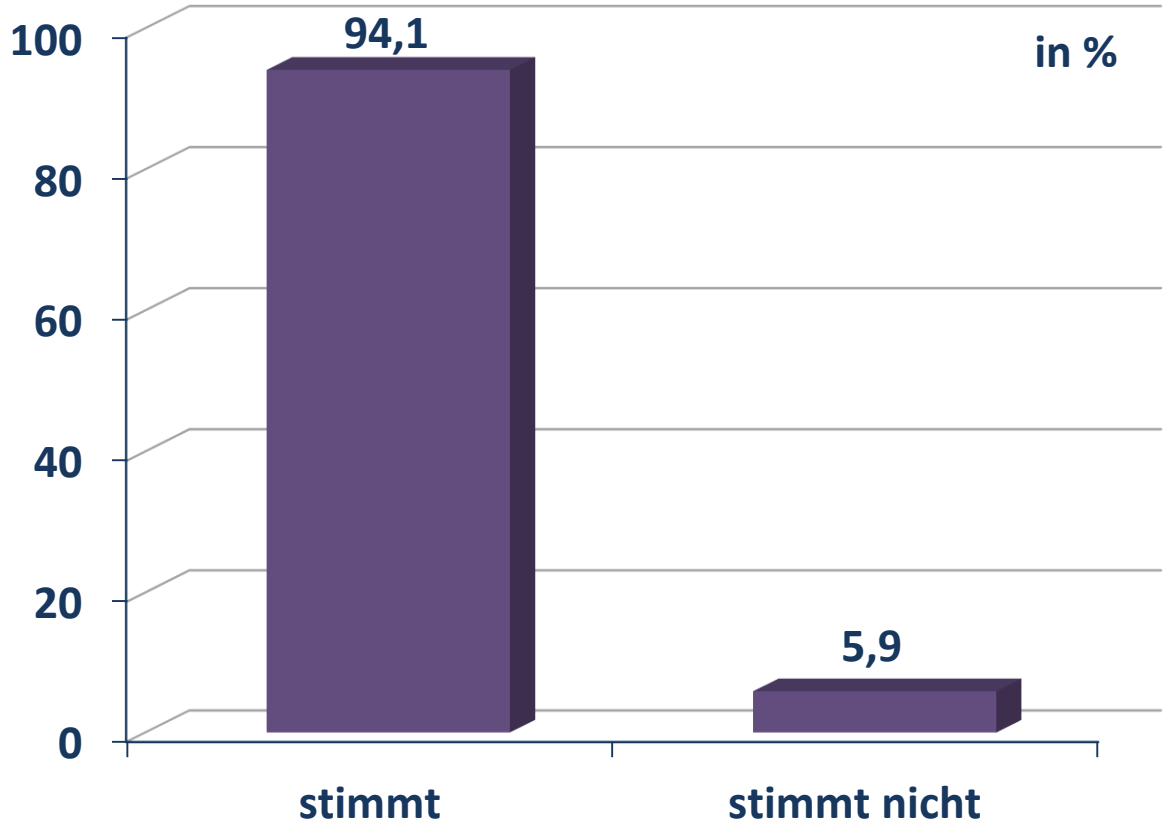
In meinem Freundeskreis spielt das Herkunftsland/ die Nationalität keine Rolle.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

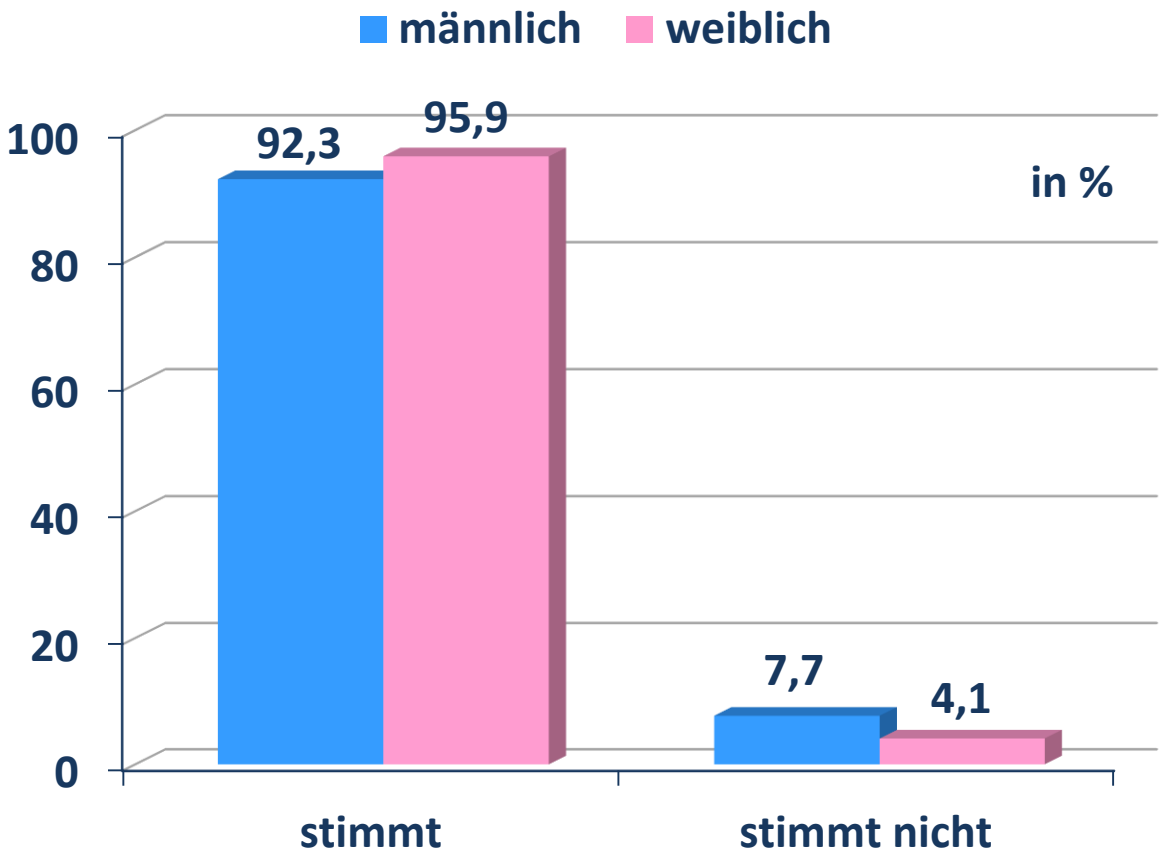
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **für 94% der jungen Menschen spielt das Herkunftsland bzw. die Nationalität im Freundeskreis keine Rolle**
- **es gibt kaum einen Unterschied zwischen m/w und den Altersgruppen**
- **in sieben Gemeinden bestätigen 100% der 12 - 21-Jährigen, dass es in ihrem Freundeskreis keine Rolle spielt; in über der Hälfte aller Gemeinden sehen dies nur unter 10% anders, und nur in drei Gemeinden spielt für 10 – 15% das Herkunftsland eine Rolle**

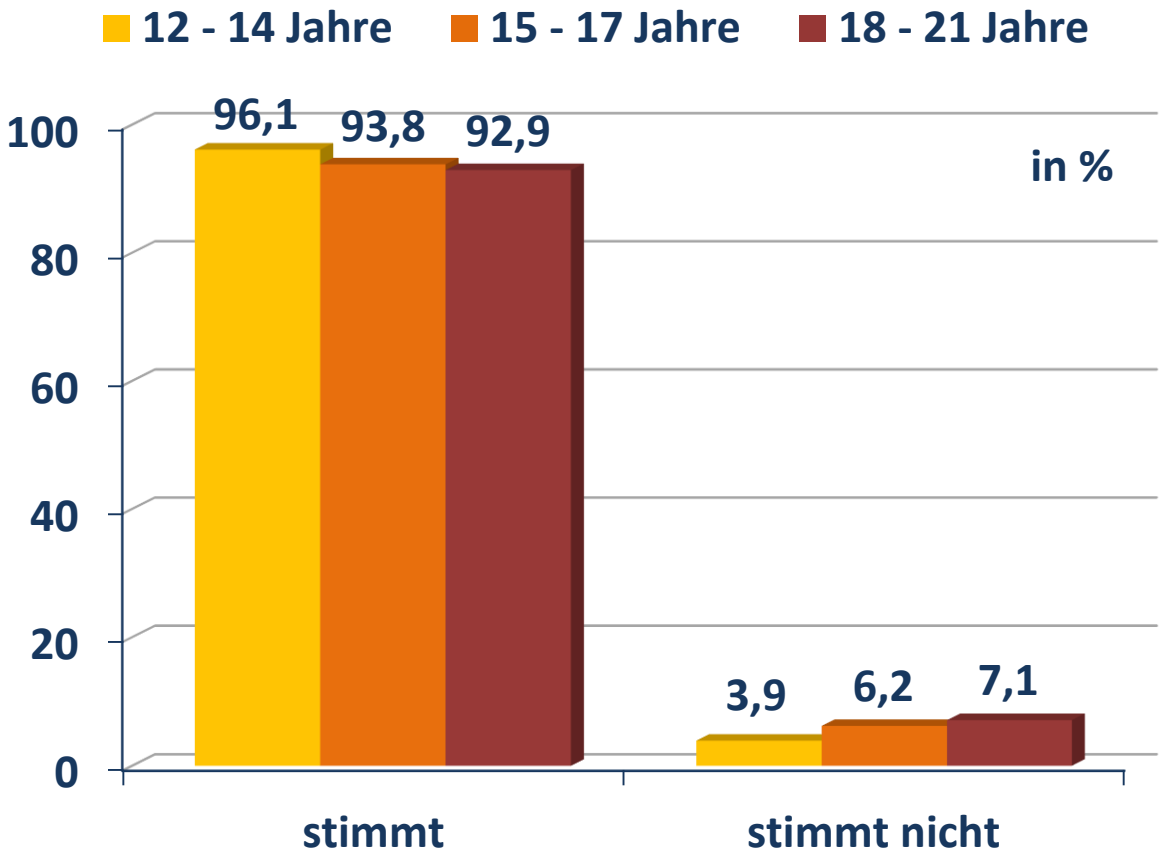
In meinem Freundeskreis spielt das Herkunftsland/ die Nationalität keine Rolle.



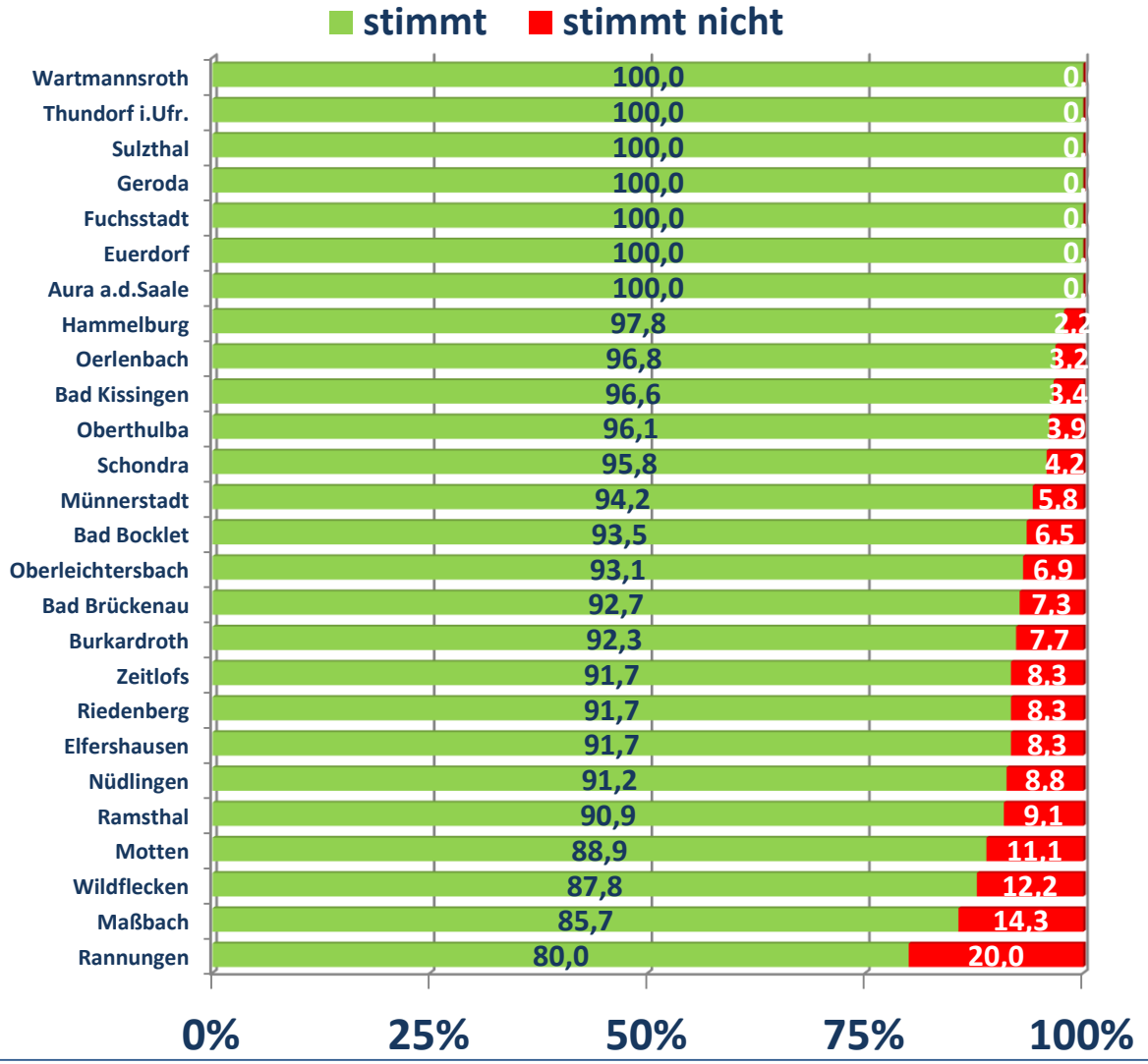
In meinem Freundeskreis spielt das Herkunftsland/ die Nationalität keine Rolle.



In meinem Freundeskreis spielt das Herkunftsland/ die Nationalität keine Rolle.



In meinem Freundeskreis spielt das Herkunftsland/ die Nationalität keine Rolle.



In meinem Freundeskreis spielt das Herkunftsland/ die Nationalität keine Rolle.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

siehe 10.1, Seite 390 direkt dorthin

Es besteht **derzeit kein Handlungsbedarf.**

11. Aktuelle Problemlagen/ Ansprechpersonen und -stellen

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

11.1 Aktuelle Problemlagen direkt dorthin

11.2 Ansprechpersonen für persönliche Probleme direkt dorthin

11.3 Bekanntheit und Nutzung von (Beratungs-)Stellen/Kontaktpersonen im Lankreis Bad Kissingen direkt dorthin

11.1 Aktuelle Problemlagen

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Aktuelle Problembereiche von Kindern und Jugendlichen

Frage:

Was würdest du sagen, sind zurzeit deine drei größten Probleme?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

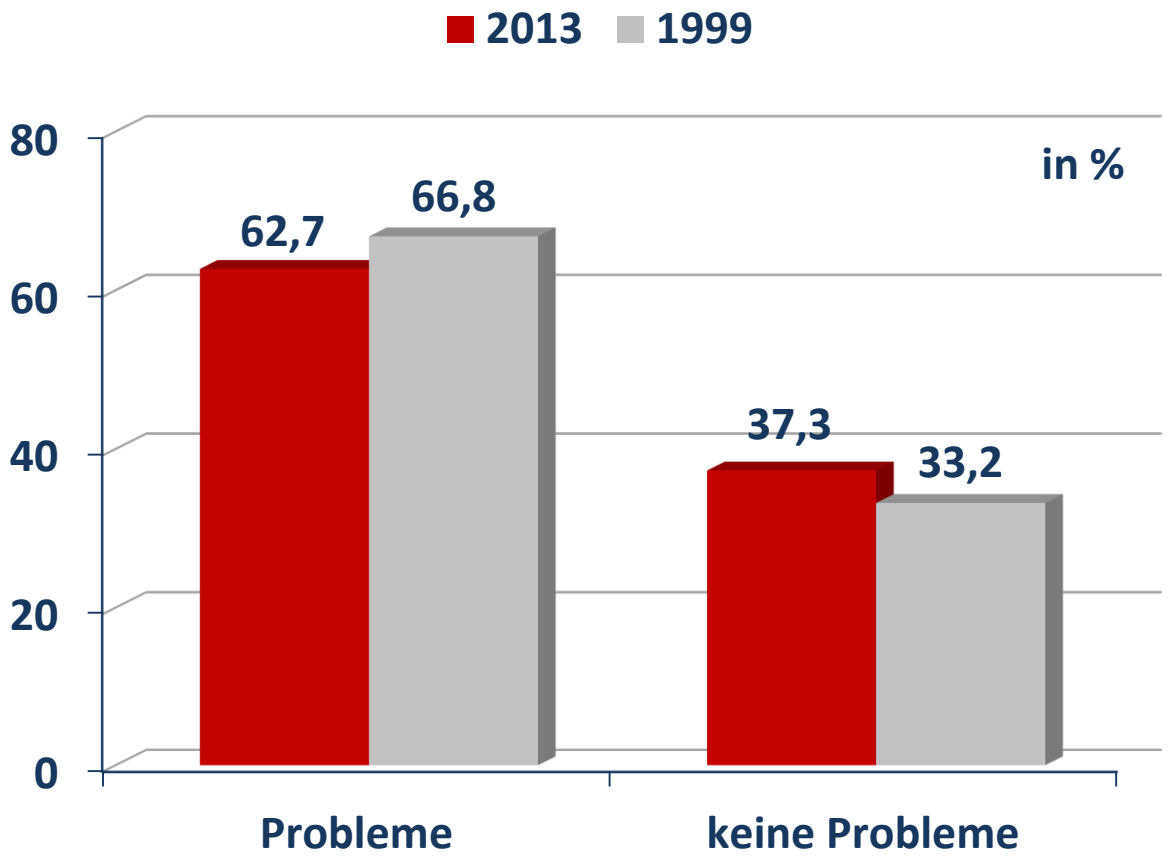
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Aktuelle Problemsituation

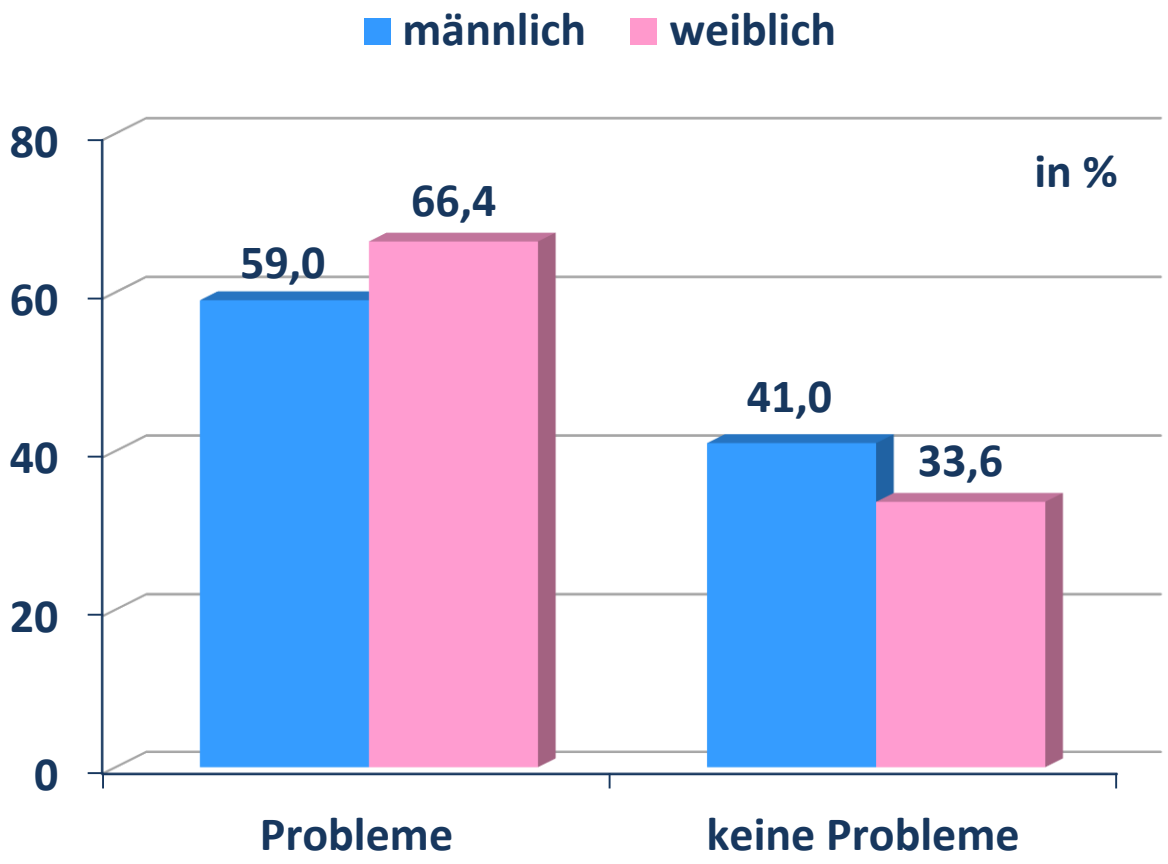
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- vergleichbar zu 1999 geben mit einem Anteil von 62,7% knapp 2/3 der 12 – 21-Jährigen mindestens ein Problem an, etwas über einem Drittel gibt an, derzeit keine Probleme zu haben – dabei gibt es wenig Unterschied zwischen m/w und den Altersgruppen; die Mädchen geben um 7%-Punkte häufiger mindestens ein Problem an und die Jugendlichen geben um 10 %-Punkte häufiger als die jüngeren und die Volljährigen
- je knapp 20% geben ein bzw. zwei Probleme an, ¼ nennt drei
- 30% von denjenigen, die mindestens ein Problem angeben, geben an, in Schule, Ausbildung, Beruf oder Studium ein Problem zu haben, mit rund 8% folgen „Schulstress“, „zu wenig Freizeit/Zeit für Freunde“ und „Freizeitgestaltung“; es gibt hierbei keinen Unterschied zwischen m/w und nur in einem Bereich eine Differenz bei den Altersgruppen – die finanziellen Probleme steigen von 1,6% bei den 12 - 14-Jährigen über 3,8% bei den Jugendlichen auf 12,2% bei den jungen Volljährigen

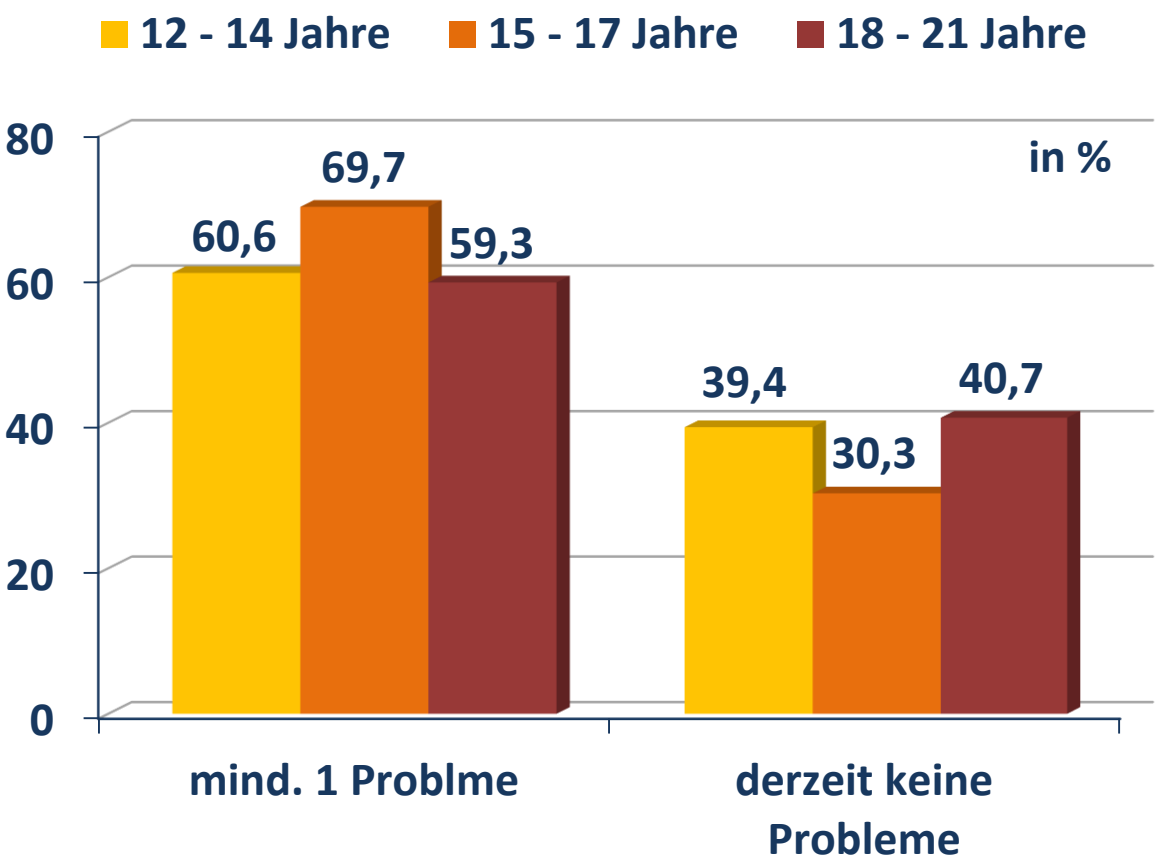
Aktuelle Problemsituation



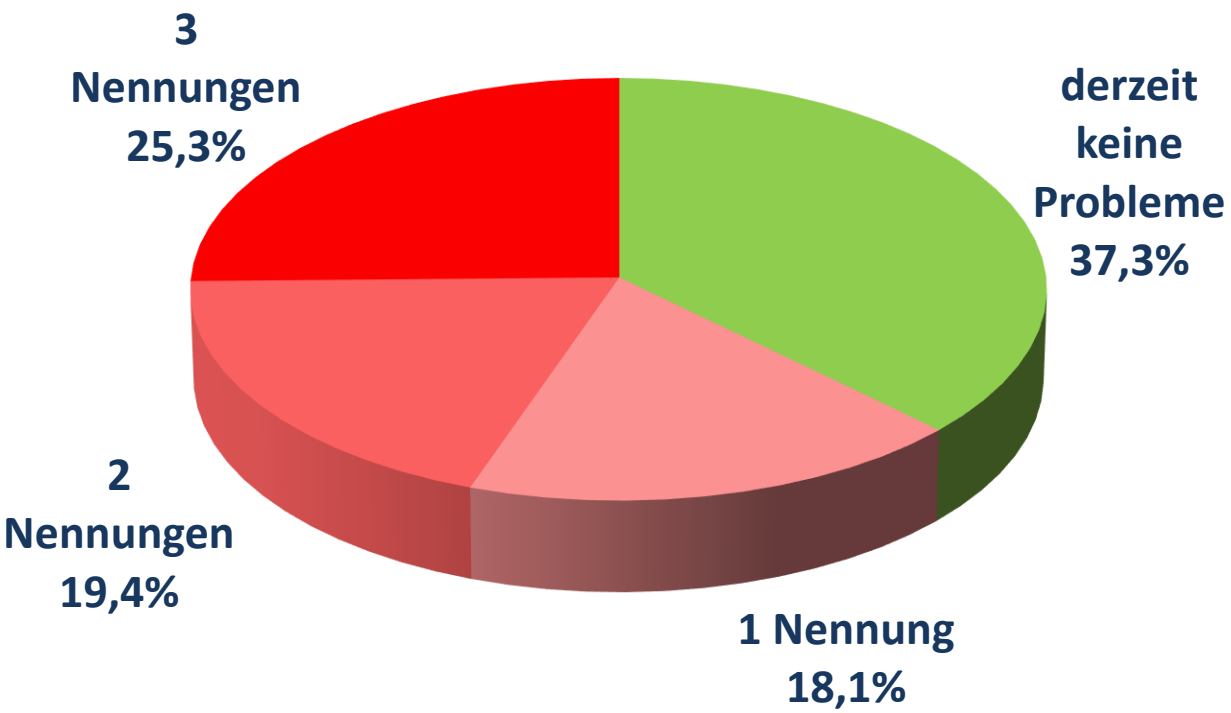
Aktuelle Problemsituation



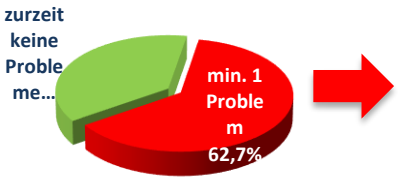
Aktuelle Probleme

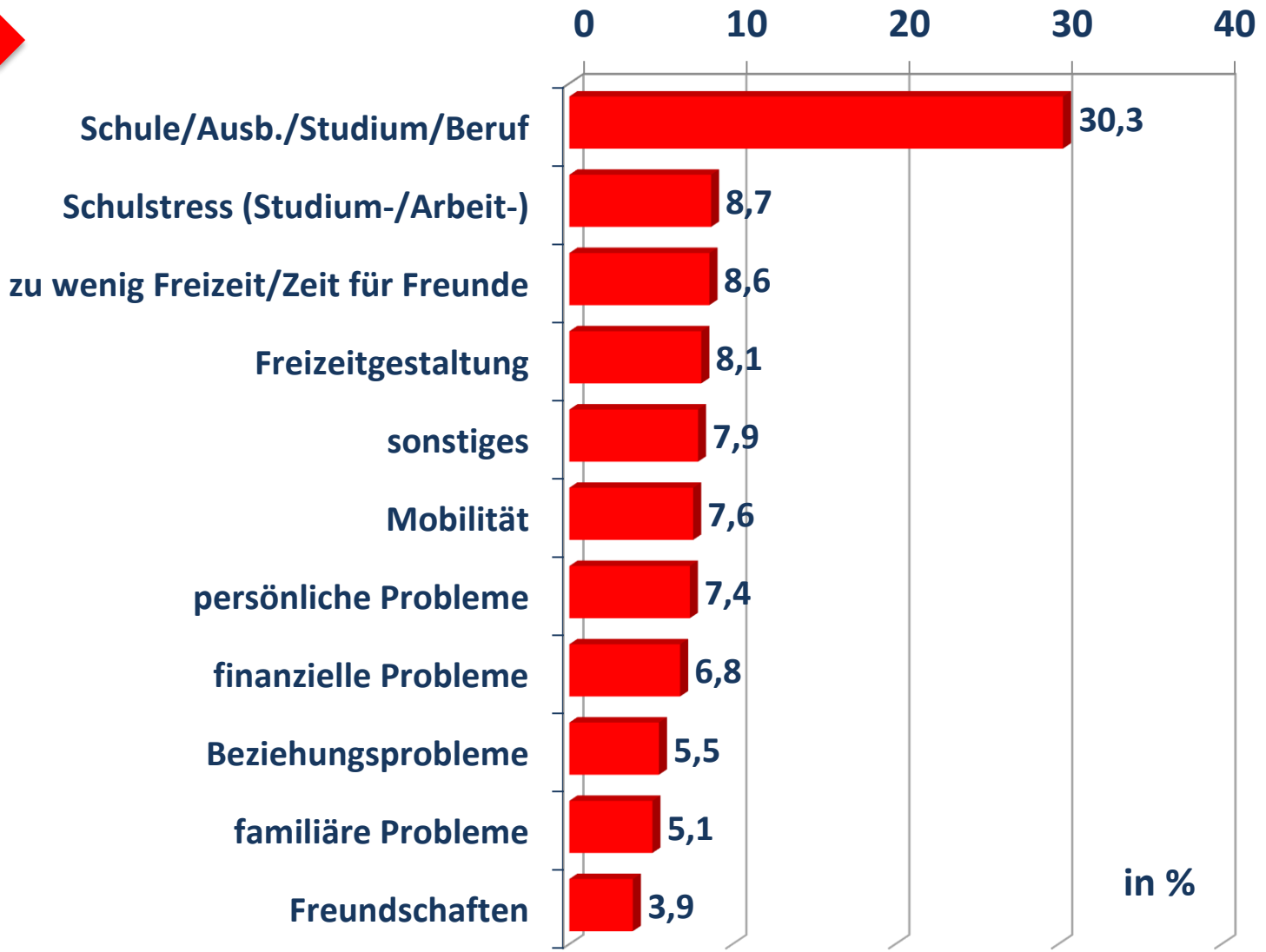


Aktuelle Problemsituation

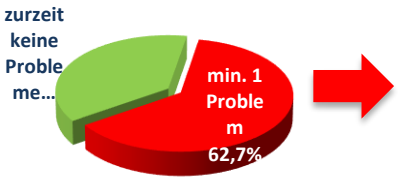


Aktuelle Probleme





Aktuelle Probleme



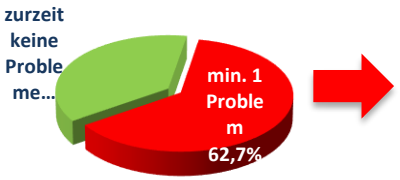
männlich weiblich

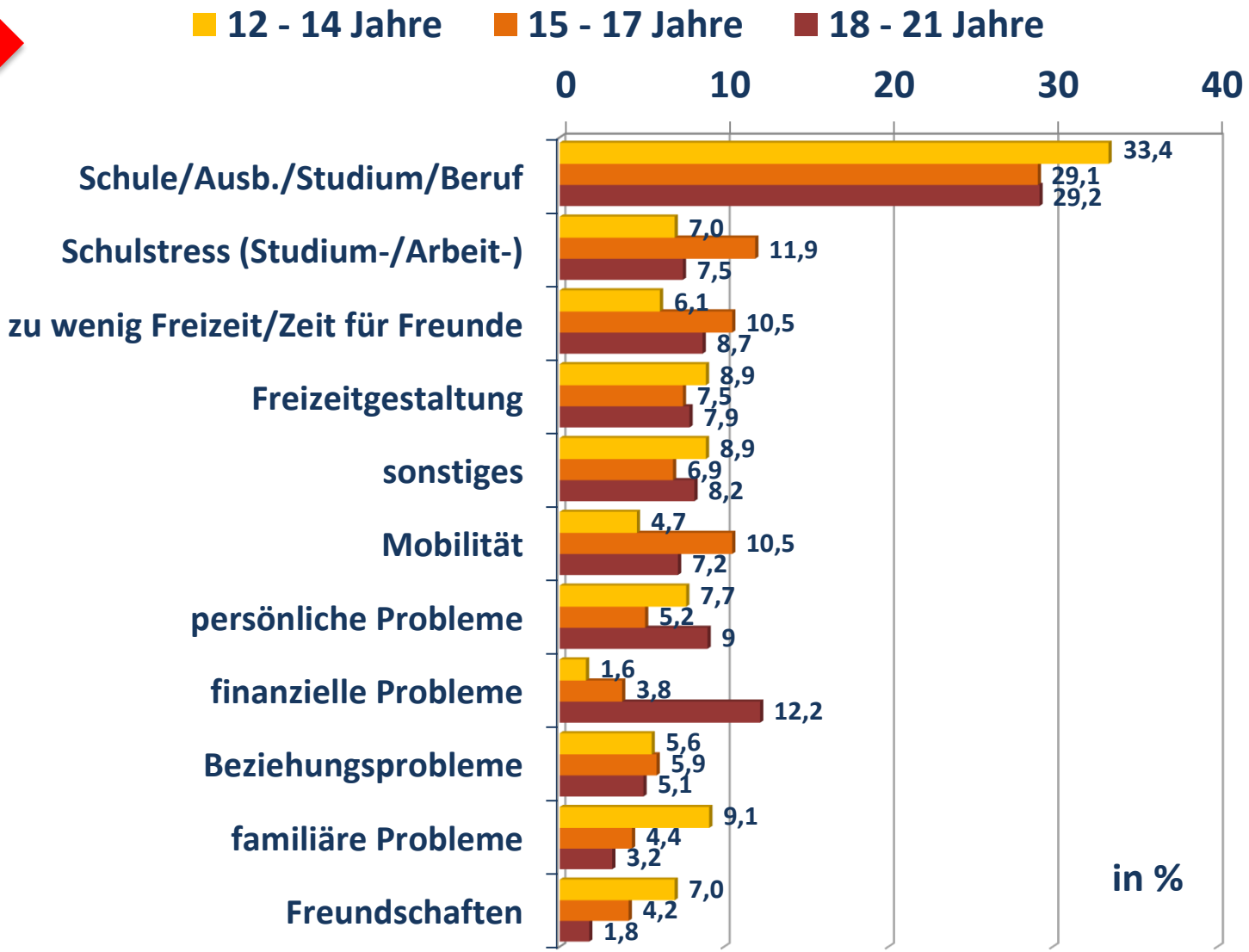
	männlich	weiblich
Schule/Ausb./Studium/Beruf	32,2	28,2
Schulstress (Studium-/Arbeit-)	6,7	10,4
zu wenig Freizeit/Zeit für Freunde	7,4	9,6
Freizeitgestaltung	9,3	7,1
sonstiges	10,9	5,5
Mobilität	6,7	8,3
persönliche Probleme	7,0	7,8
finanzielle Probleme	7,3	6,4
Beziehungsprobleme	5,5	5,5
familiäre Probleme	3,6	6,3
Freundschaften	3,4	4,4

0 10 20 30 40

in %

Aktuelle Probleme





Bewertung

Die Aussagen zu den aktuellen Problemen der 12 - 21-Jährigen sind im Vergleich zu 1999 kaum verändert und altersgemäß. Die meisten genannten Probleme stehen in keinem Zusammenhang zur Jugendarbeit, somit besteht hier aktuell kein Handlungsbedarf.

11.2 Ansprechpersonen für persönliche Probleme

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Haben junge Menschen jemanden, mit denen sie persönliche Probleme besprechen?

Frage:

Hast du jemanden, an den du dich mit persönlichen Problemen wenden kannst?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

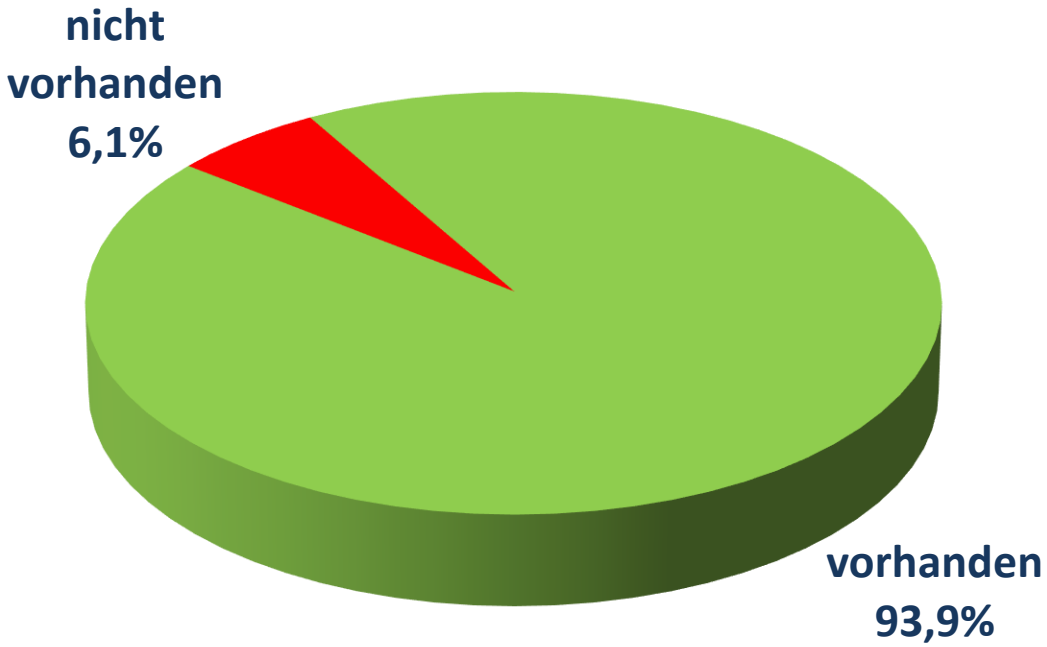
Ansprechperson für persönliche Probleme

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

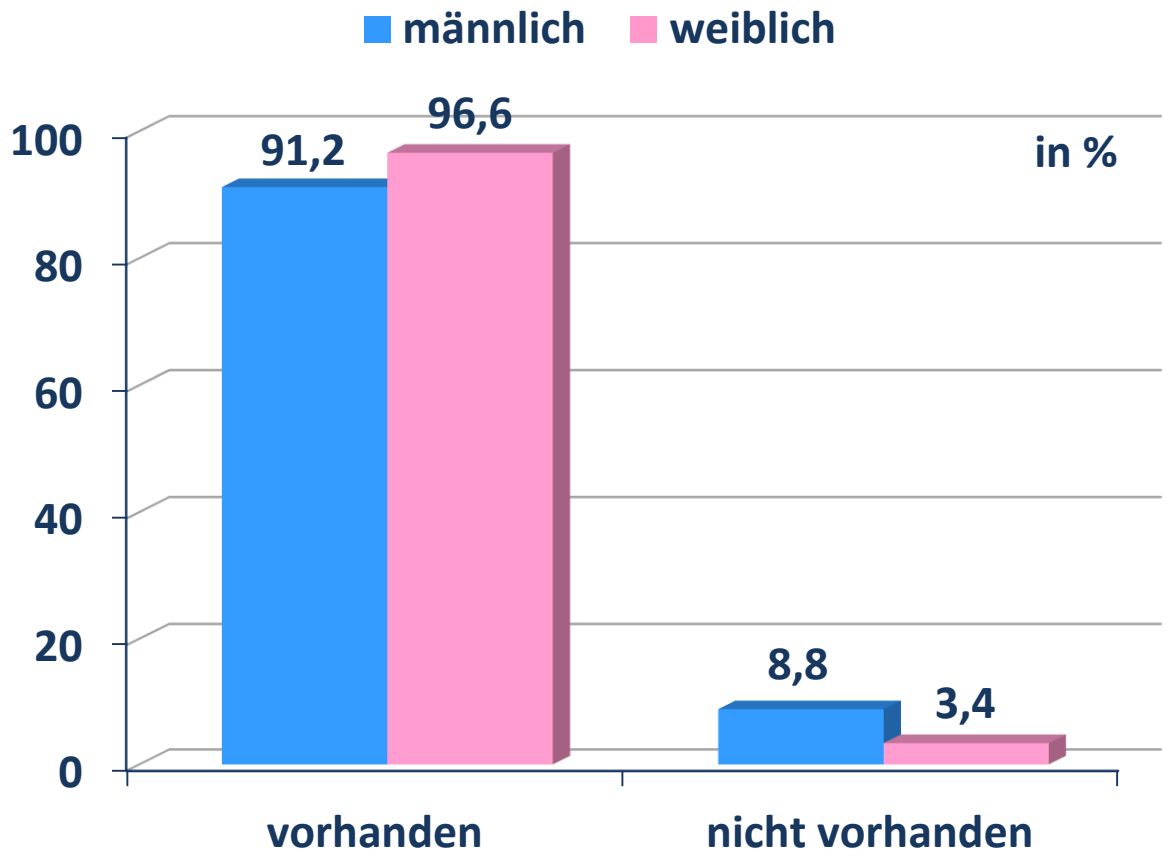
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **rund 94% der 12 - 21-Jährigen geben an, eine Ansprechperson für persönliche Probleme zu haben, dabei gibt es kaum Unterschied zwischen m/w und keinen Unterschied bei den Altersgruppen; 6,1% haben keine Ansprechperson**
- **unverändert im Vergleich zu 1999 wenden sich nach wie vor rund 60% bei Problemen meistens an die beste Freundin oder den besten Freund; fast 45% wenden sich an die Mutter und knapp 30% an den/die feste/n Freund/in, den Vater sprechen rund 20% an**
- **die Verteilung m/w zeigt nur bei drei Personengruppen einen deutlichen Unterschied – den Vater nutzen mit knapp 28% fast doppelt so viele Jungs meistens als Ansprechperson bei persönlichen Problemen wie die Mädchen; diese geben wiederum mit gut 36% doppelt so häufig den festen Freund und mit 72,4% zu 46,3% deutlich häufiger die beste Freundin an**
- **erwartungsgemäß wird der/die feste/r Freund/in mit zunehmendem Alter immer häufiger genannt und der Anteil steigt deutlich von 12,5% bei den 12 - 14-Jährigen auf knapp 40% bei den jungen Erwachsenen; auch die Geschwister werden im Laufe der Jahre immer häufiger als Ansprechperson bei persönlichen Problemen genutzt und ihr Anteil steigt von 11% auf knapp 20%**

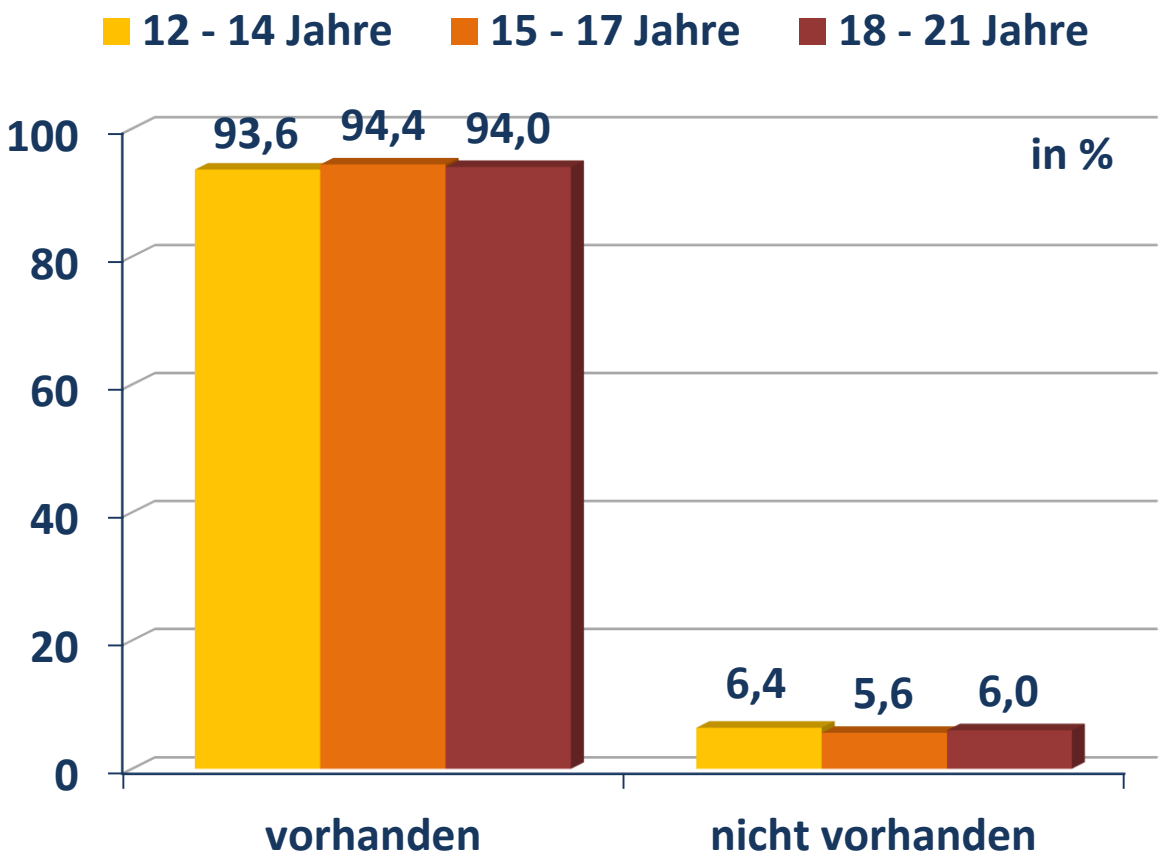
Ansprechperson für persönliche Probleme



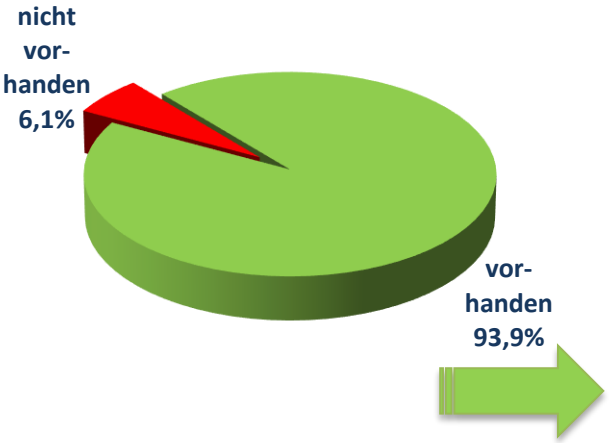
Ansprechperson für persönliche Probleme

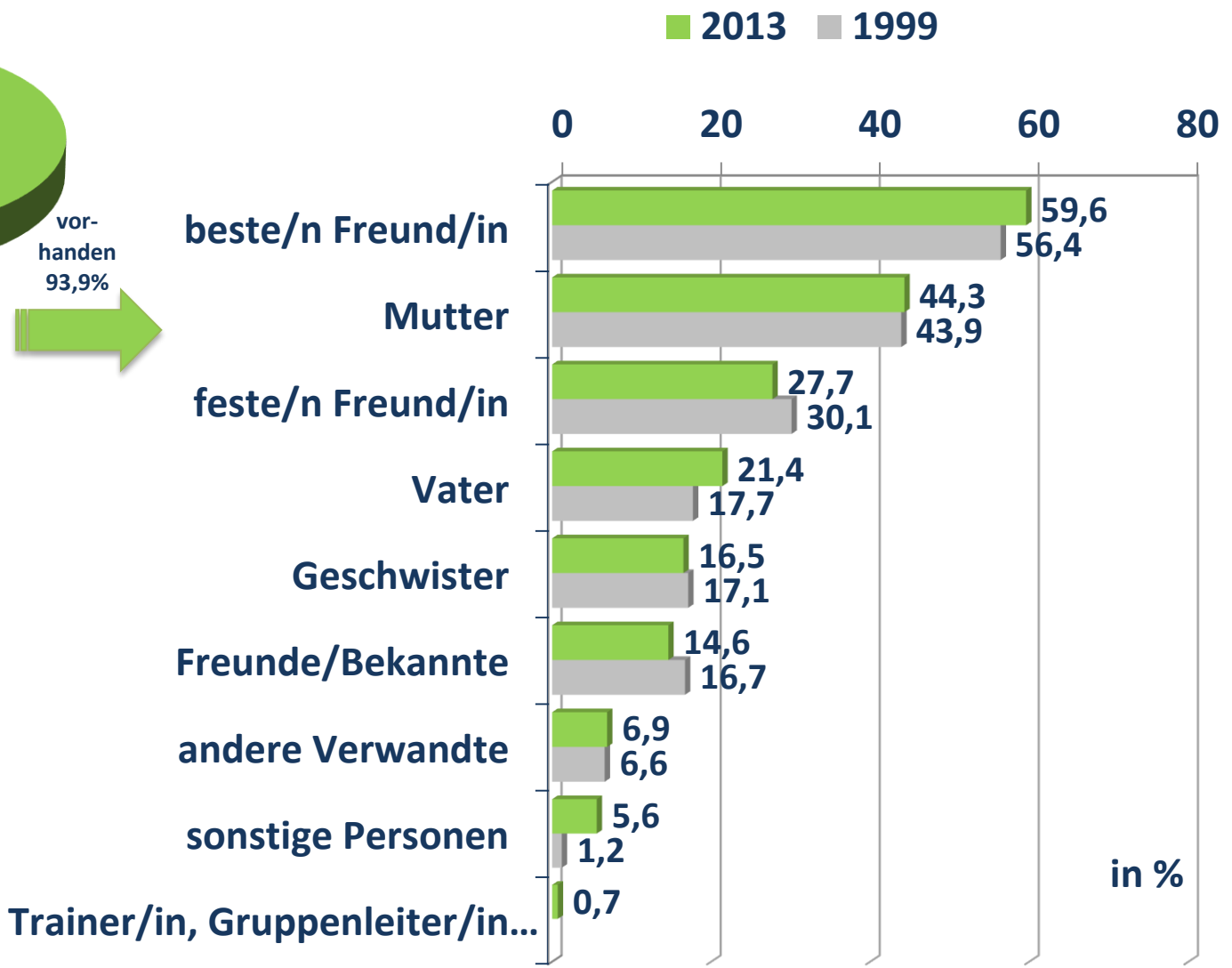


Ansprechperson für persönliche Probleme vorhanden

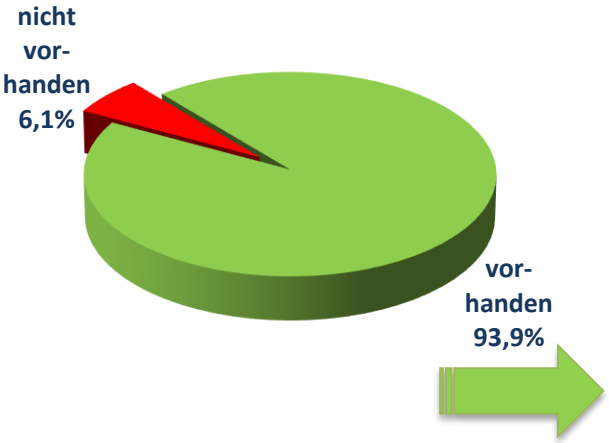


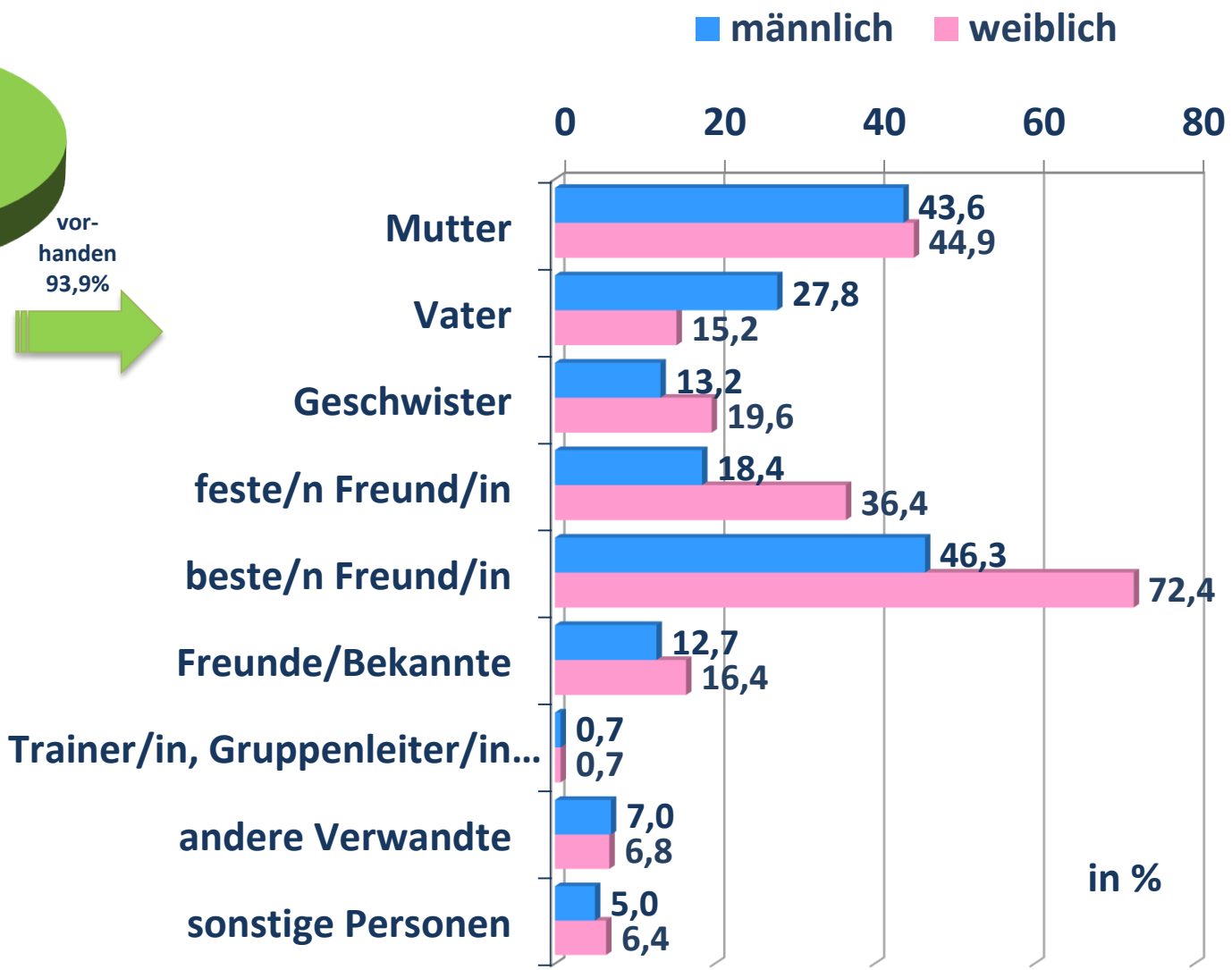
Ansprechperson für persönliche Probleme – meistens ...



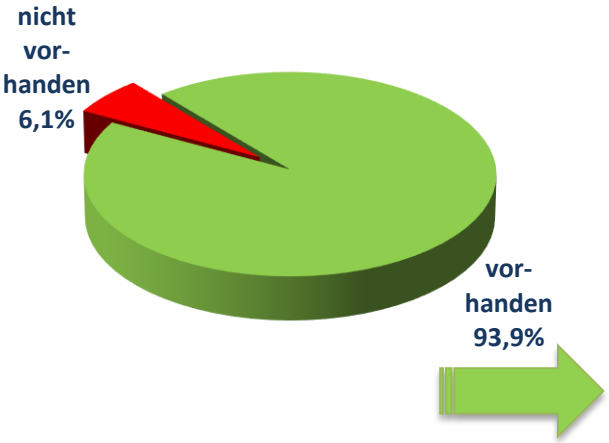


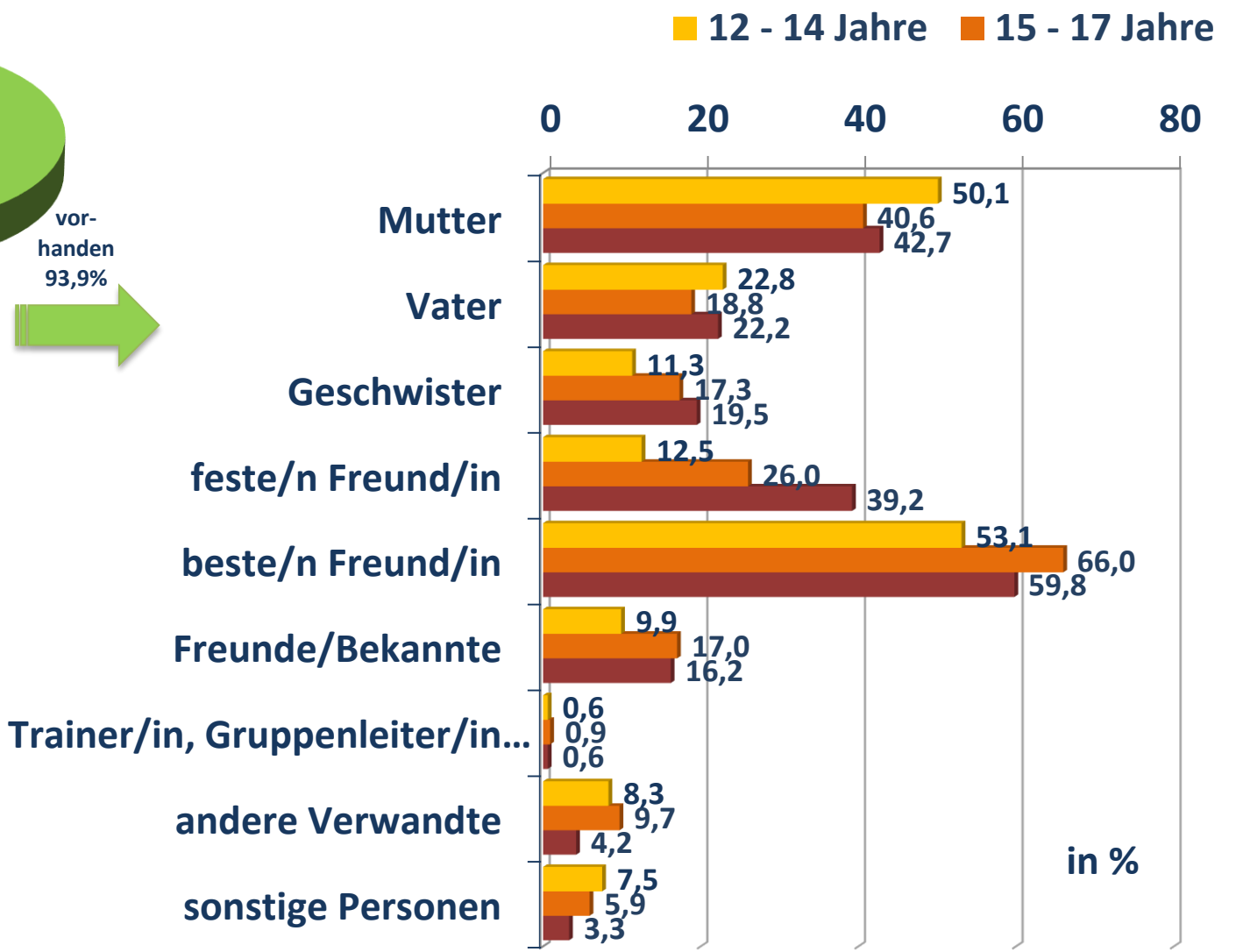
Ansprechperson für persönliche Probleme – meistens ...





Ansprechperson für persönliche Probleme – meistens ...





Ansprechpersonen für persönliche Probleme

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Altersunabhängig geben die Jungs mit knapp 9% deutlich häufiger als die Mädchen mit 3,4% an, dass sie keine Ansprechperson für persönliche Probleme haben. Da sich der Bedarf hier nicht durch offizielle Stellen oder Beratungsstellen decken lässt, sondern nur durch Personen, die im häuslichen Umfeld im Alltag zur Verfügung stehen und darüber hinaus eine persönliche Beziehung zu dem jungen Menschen haben, kann keine Handlungsempfehlung ausgesprochen werden.

In der Jugendarbeit tätige Personen haben im persönlichen Kontakt durchaus die Möglichkeit, Ansprechperson zu sein – und die Erfahrung aus der Praxis zeigt, dass die jungen Menschen dies auch annehmen. Des Weiteren gehen die Ehrenamtlichen grundsätzlich Probleme an, die bei den Gruppenstunden unter den Teilnehmer/innen auftauchen oder an sie persönlich herangetragen werden. Da der Kontakt im Rahmen der Jugendarbeit aber nicht im häuslichen Umfeld stattfindet und die Jugendleiter/innen usw. somit nicht im Alltag zur Verfügung stehen, kann auch an die Jugendarbeit allgemein keine Handlungsempfehlung gerichtet werden.

11.3 Bekanntheit und Nutzung von (Beratungs-)Stellen/Kontaktpersonen

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Bekanntheitsgrad und Nutzung von (Beratungs-)Stellen und Kontaktpersonen im Landkreis Bad Kissingen

Frage:

Es gibt auch außerhalb des privaten Bereichs verschiedene Stellen im Landkreis Bad Kissingen, die dich bei persönlichen Problemen beraten können.

a.) Welche der aufgeführten Stellen/Personen sind dir bekannt?

b.) An welche Stellen/Personen würdest du dich evtl. mit einem schwierigen Problem wenden?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

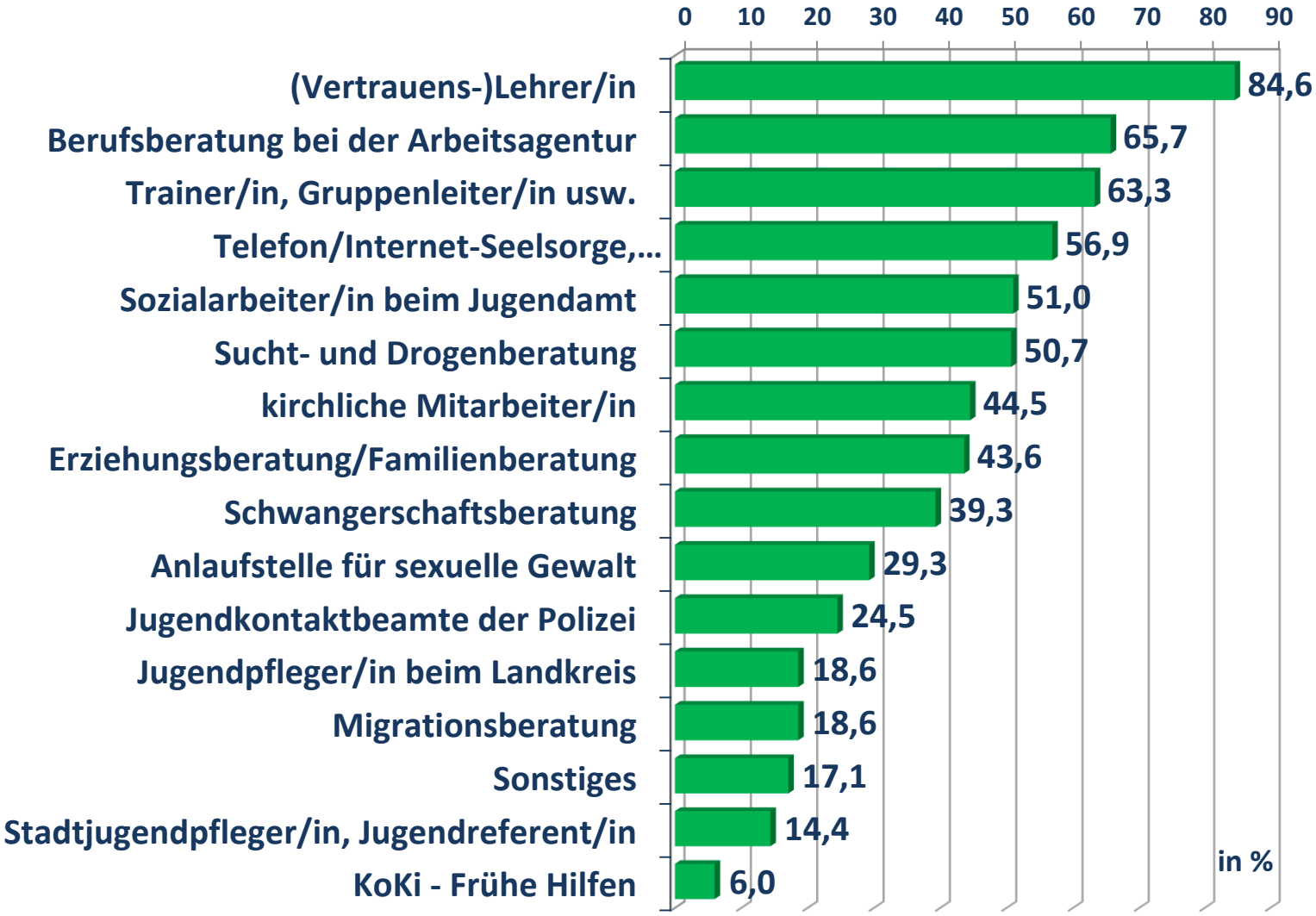
Bekanntheit von Ansprechpersonen/ und -stellen

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

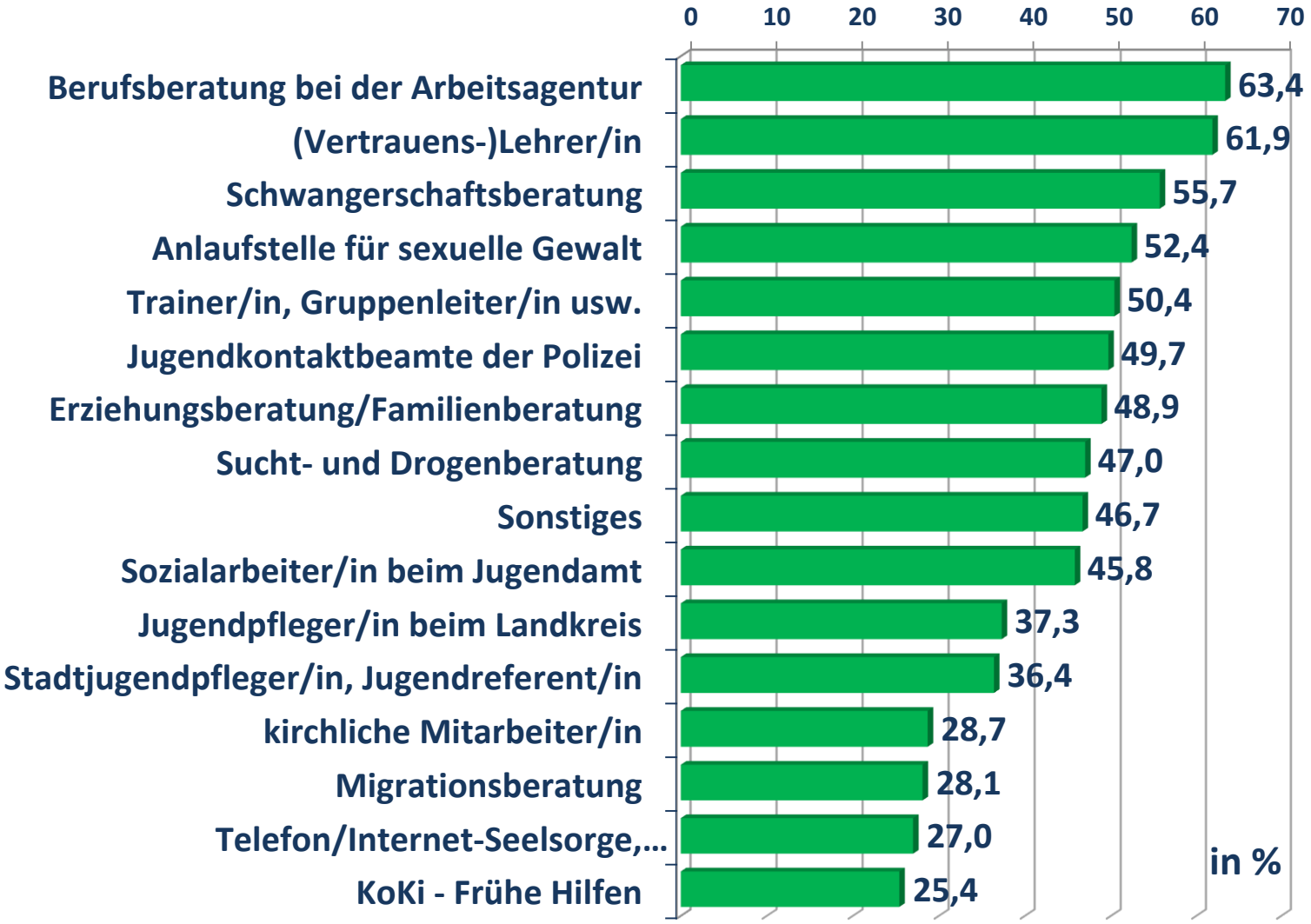
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **am Bekanntesten sind die Vertrauenslehrkräfte, die rund 85% der 12 - 21-Jährigen kennen, gefolgt von der Berufsberatung der Agentur, die knapp 2/3 kennen; mit über 60% sind auch Trainer/innen und Gruppenleiter/innen im Verein sehr präsent und auch die Telefon-/Internetseelsorge, die Sozialarbeiter/innen beim Jugendamt und die Sucht- und Drogenberatung kennen rund die Hälfte der jungen Menschen**
- **bzgl. der Nutzung ergibt sich eine andere Reihenfolge als bei der Bekanntheit; über 60% würden die Berufsberatung der Agentur für Arbeit nutzen und auch die Vertrauenslehrkräfte ansprechen, über 50% würden sich an die Schwangerschaftsberatung, die Anlaufstelle für sexuelle Gewalt und die Trainer/in oder Gruppenleiter/in im Verein/Verband wenden; knapp 50% erreichen auch die Jugendkontaktbeamten bei der Polizei**

Bekanntheit von Ansprechpersonen/ und -stellen



Evtl. Nutzung von bekannten Ansprechpersonen/ und -stellen



Bekanntheit und Nutzung von Ansprechpersonen/ und -stellen

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Das Ergebnis ist vor allem für die genannten Personen, Einrichtung, Beratungsstellen usw. interessant, und sollte zeitnah weitergegeben werden.

Für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit wird kein Handlungsbedarf gesehen.

Bekanntheit und Nutzung von Ansprechpersonen/ und -stellen

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung

Der Kommunalen Jugendhilfeplanung des Landkreises Bad Kissingen wird empfohlen, das Ergebnis an die jeweiligen Stellen zur dortigen Diskussion, Bewertung und ggf. zur Maßnahmenplanung weiterzuleiten.

12. Prävention sexuelle Gewalt

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

12.1 Schon mal sexuell bedrängt gefühlt? direkt dorthin

12.2 Wo ist es passiert? Schule, Internet, Öffentlichkeit, Verein oder privat? direkt dorthin

12.3 Wer war es? Gleichaltrige oder Erwachsene? direkt dorthin

12.1 Schon mal sexuell bedrängt gefühlt?

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Wie viele junge Menschen haben sich schon einmal sexuell bedrängt gefühlt?

Frage:

Hast du dich schon einmal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- knapp 20%, also jeder Fünfte der 12 - 21-Jährigen bestätigt, dass er/sie sich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt hat
- es gibt einen großen, signifikanten Unterschied zwischen m/w (Cramer-V ,292; Signifikanz 000); knapp 1/3 der Mädchen bestätigen die Aussage, bei den Jungs sind diese nicht ganz 8%
- mit zunehmendem Alter steigt die Anzahl derer, die diese Aussage bestätigen, auf das Doppelte an – während mit rund 12% jede/r Achte der 12 - 14-Jährigen mit „ja“ antworten, sind dies bei den Jugendlichen mit knapp 20% jede/r Fünfte und bei den Voll-jährigen mit knapp 25% jede/r Vierte
- es gibt deutliche Unterschiede auf Gemeindeebene, wobei diese nicht im Zusammenhang mit der Einwohnerzahl oder der Anzahl der Ortsteile stehen
- in neun Kommunen (Euerdorf, Geroda, Ramsthal, Rannungen, Riedenberg, Schondra, Sulzthal, Thundorf und Zeitlofs) ist bei der Auswertung auf Ortsebene die Anzahl kleiner als fünf und damit so gering, dass die entsprechenden Werte nicht abgebildet werden (Datenschutz)

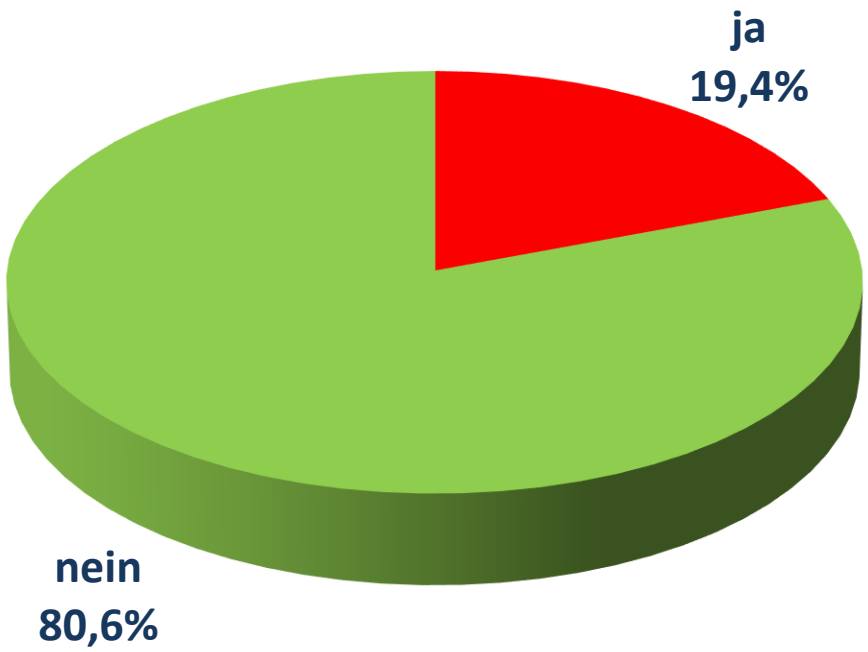
Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

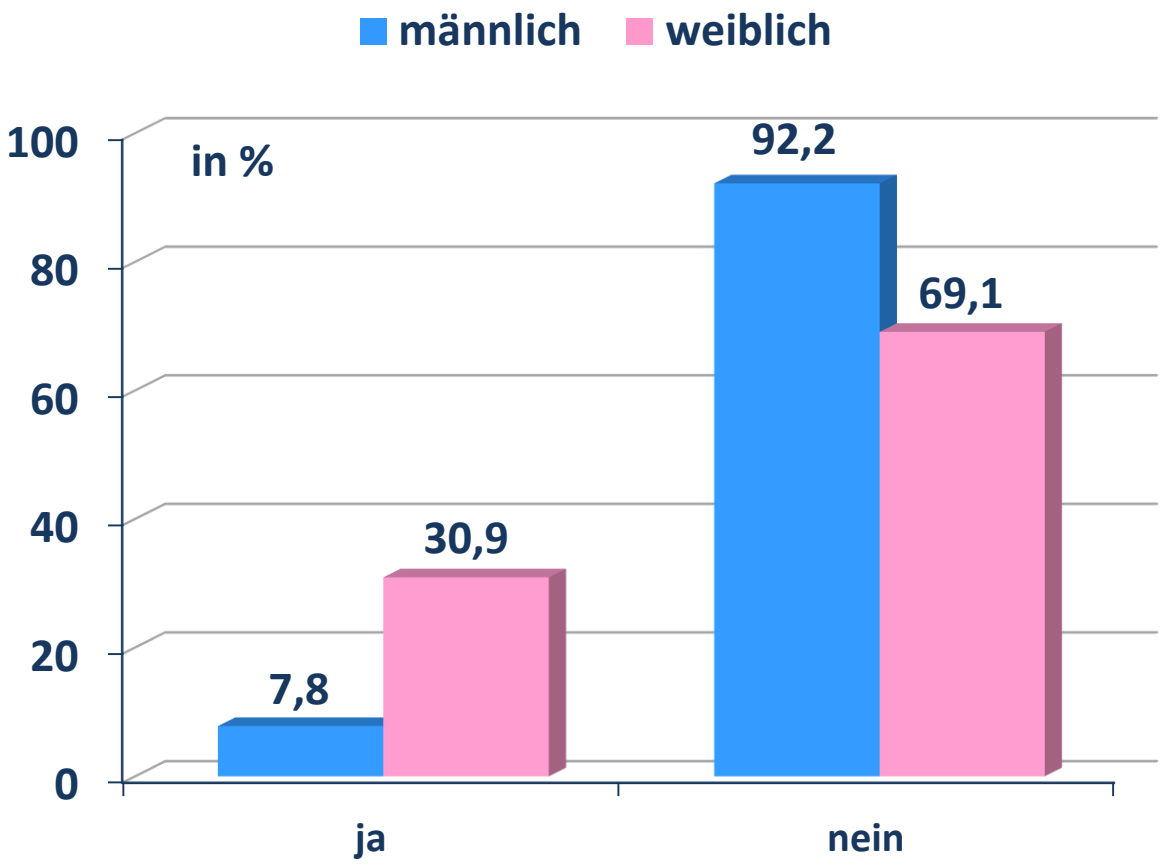
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

- **bei der Verteilung m/w wird nur in Bad Kissingen der Wert für die Jungs abgebildet; in zwei Kommunen hat kein Junge die Aussage bestätigt, die verbleibenden 16 Kommunen erreichen eine Anzahl unter 5**
- **bei den Mädchen erreichen drei Kommunen einen Wert deutlich über dem Mädchendurchschnitt des Landkreises**

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

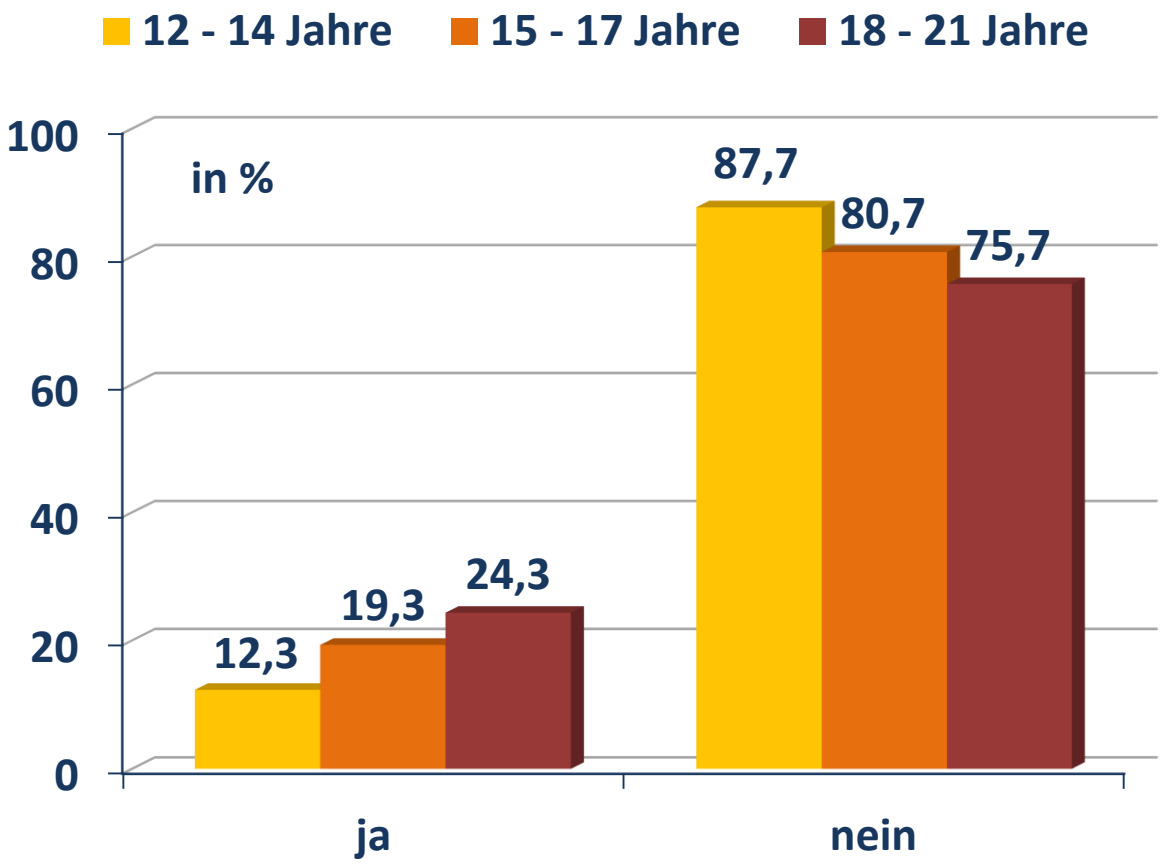


Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.



Cramer-V ,292; Signifikanz ,000

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.



Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung der Verteilung MÄNNLICH – WEIBLICH:

In 9 Kommunen (Euerdorf, Geroda, Ramsthal, Rannungen, Riedenberg, Schondra, Sulzthal, Thundorf und Zeitlofs) ist bei dieser Auswertung die TN-Zahl niedriger als 5. Sie werden nicht auf Gemeindeebene abgebildet.

Auswertung der Verteilung MÄNNLICH:

In Aura und Oberthulba hat kein Junge diese Aussage bestätigt.

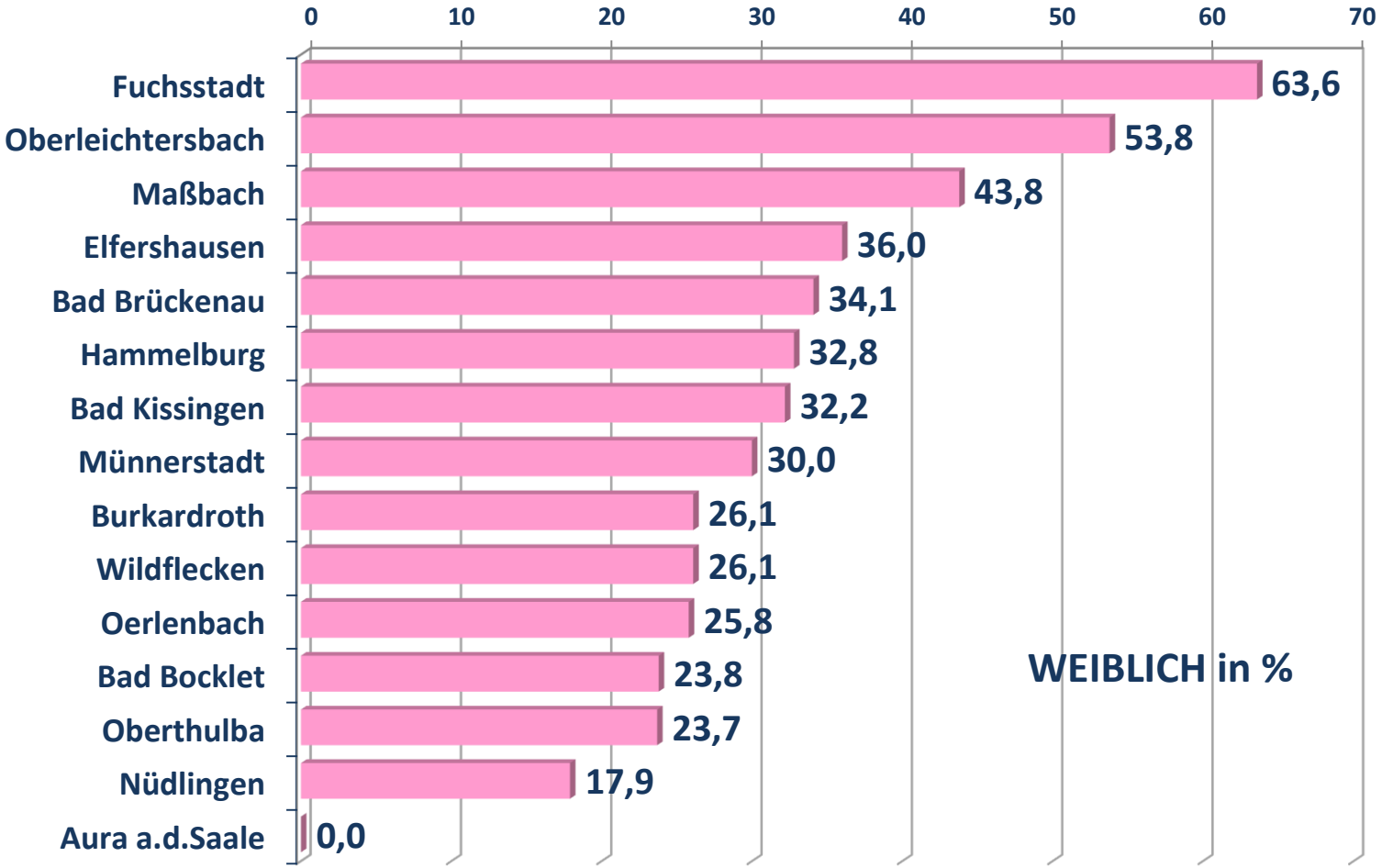
In Bad Kissingen bestätigen dies 10,2% der Jungs.

In den verbleibenden 16 Kommunen ist die Anzahl kleiner als 5 und wird nicht abgebildet.

Auswertung der Verteilung WEIBLICH: siehe folgende Abbildung auf Seite 423

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG



In 9 Kommunen (Euerdorf, Geroda, Ramsthal, Rannungen, Riedenberg, Schondra, Sulzthal, Thundorf und Zeitlofs) ist bei dieser Auswertung die TN-Zahl niedriger als 5. Sie werden auf Gemeindeebene nicht abgebildet.

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Fast ein Fünftel der 12-21Jährigen geben an, sich schon einmal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt zu haben. Die Mädchen mit rund 30% sehr viel häufiger als die Jungen mit knapp 8%. Dieser Unterschied zwischen Mädchen und Jungen war zu erwarten.

Die Angaben zeigen, dass die jungen Menschen diese Frage durchdacht beantwortet haben, denn hätten sie jedes „sexualisierte umgangssprachliche Wort“ angegeben, wären die Werte sehr viel höher. So kann davon ausgegangen werden, dass die 12-21Jährigen die Frage genau gelesen haben und entsprechend geantwortet haben.

Handlungsempfehlung

siehe 12.2, Seite 449 direkt dorthin

12.2 Wo ist es passiert? Schule, Internet, Öffentlichkeit, Verein oder privat?

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Wie viele junge Menschen haben sich schon einmal sexuell bedrängt gefühlt? Wo haben sie sich bedrängt gefühlt?

Frage:

Hast du dich schon einmal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt? Ja, im privaten Bereich/ im Verein, Verband, Jugendgruppe/ in der Schule, Ausbildung, Arbeit/ im Internet/ in der Öffentlichkeit?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Wo ist es passiert?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

Zur besseren Bewertung der Ergebnisse zu diesem Thema werden %-Angaben bezogen auf alle Kinder und Jugendlichen angegeben:

- **zwischen 5,1% und 5,5% geben in allen drei Altersgruppen an, sich in Schule/Ausbildung/Arbeit schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt zu haben**
- **im Verein/Verband/Jugendgruppe sind dies bei den 12 - 14-Jährigen 0,6% von allen, bei den 15 - 21-Jährigen 2,0%**

Im privaten Bereich, im Internet und in der Öffentlichkeit steigt der Anteil derer, die sich schon mal bedrängt gefühlt haben, kontinuierlich an:

- **Im privaten Bereich steigen die Anteile von knapp 3% bei den 12 - 14-Jährigen auf das Doppelte mit knapp 7% bei den Jugendlichen auf das Dreifache mit knapp 10% bei den Volljährigen**
- **„im Internet" gaben 5,1% aller 12 - 14-Jährigen als „Ort" an – bei den 15 – 17-Jährigen sind dies schon 12,2% und bei den jungen Erwachsenen 13,2% von allen**

Wo ist es passiert?

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

- **auch die Werte in der Öffentlichkeit steigen um das dreifache von 4,3% bei den Kindern und 8,2% bei den Jugendlichen auf 12,1% von allen bei den 18 - 21-Jährigen**

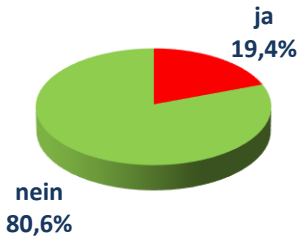
Die Auswertung dieser Frage auf Gemeindeebene bildet neun Kommunen nicht ab (siehe 12.1). Für die verbleibenden Kommunen ergibt sich:

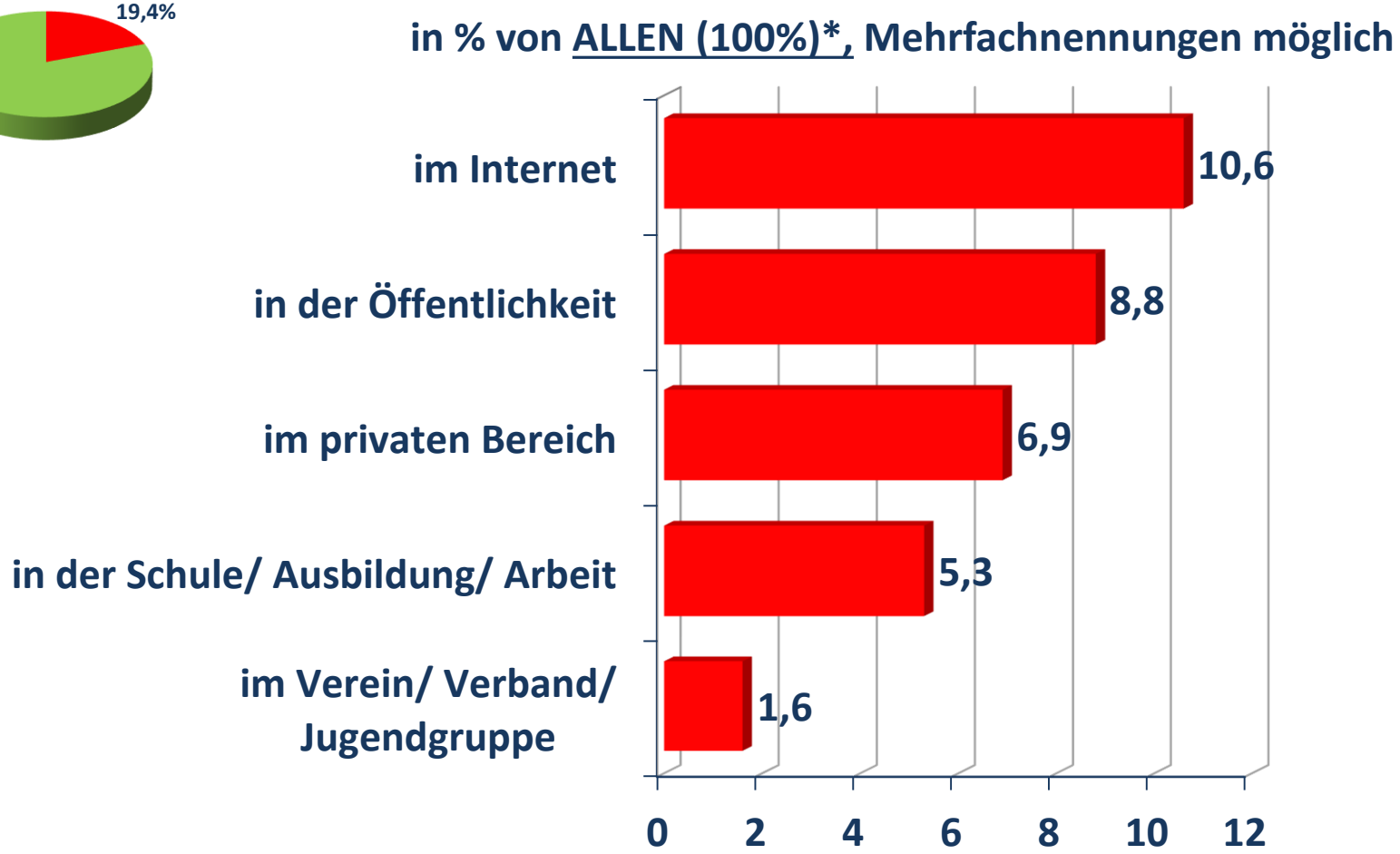
- **im privaten Bereich werden zusätzlich sieben Kommunen wg. zu geringer Anzahl nicht abgebildet; in drei Gemeinden gibt keiner den privaten Bereich an, in vier Kommunen orientieren sich die Werte am Landkreisdurchschnitt; nur in zwei Städten und einer Gemeinde sind die Angaben etwas höher**
- **die Angaben zum Verein/Verband/Jugendgruppe können für 19 Kommunen wg. zu geringer Anzahl nicht angegeben werden; in allen verbleibenden Kommunen gibt niemand an, sich hier schon einmal sexuell bedrängt gefühlt zu haben**
- **die Werte für Schule/Ausbildung/Arbeit können in 21 Kommunen wg. zu geringer Anzahl nicht angegeben werden; in zwei Gemeinden gibt keiner hier eine zustimmende Angabe und die verbleibenden zwei Städte und eine Gemeinde erreichen Werte über dem Landkreisdurchschnitt**

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

- in 14 Kommunen sind die Zahlen für das Internet so niedrig, dass sie nicht abgebildet werden; in einer Kommune gibt niemand das Internet an, sieben Kommunen erreichen Werte um den Landkreisdurchschnitt; eine Stadt erreicht deutlich niedrigere Werte, drei Gemeinden deutlich höhere
- die Öffentlichkeit erreicht in 15 Kommunen so niedrige Anzahlen, dass sie nicht abgebildet werden können; sonst ergibt sich eine vergleichbare Verteilung zum Internet

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.



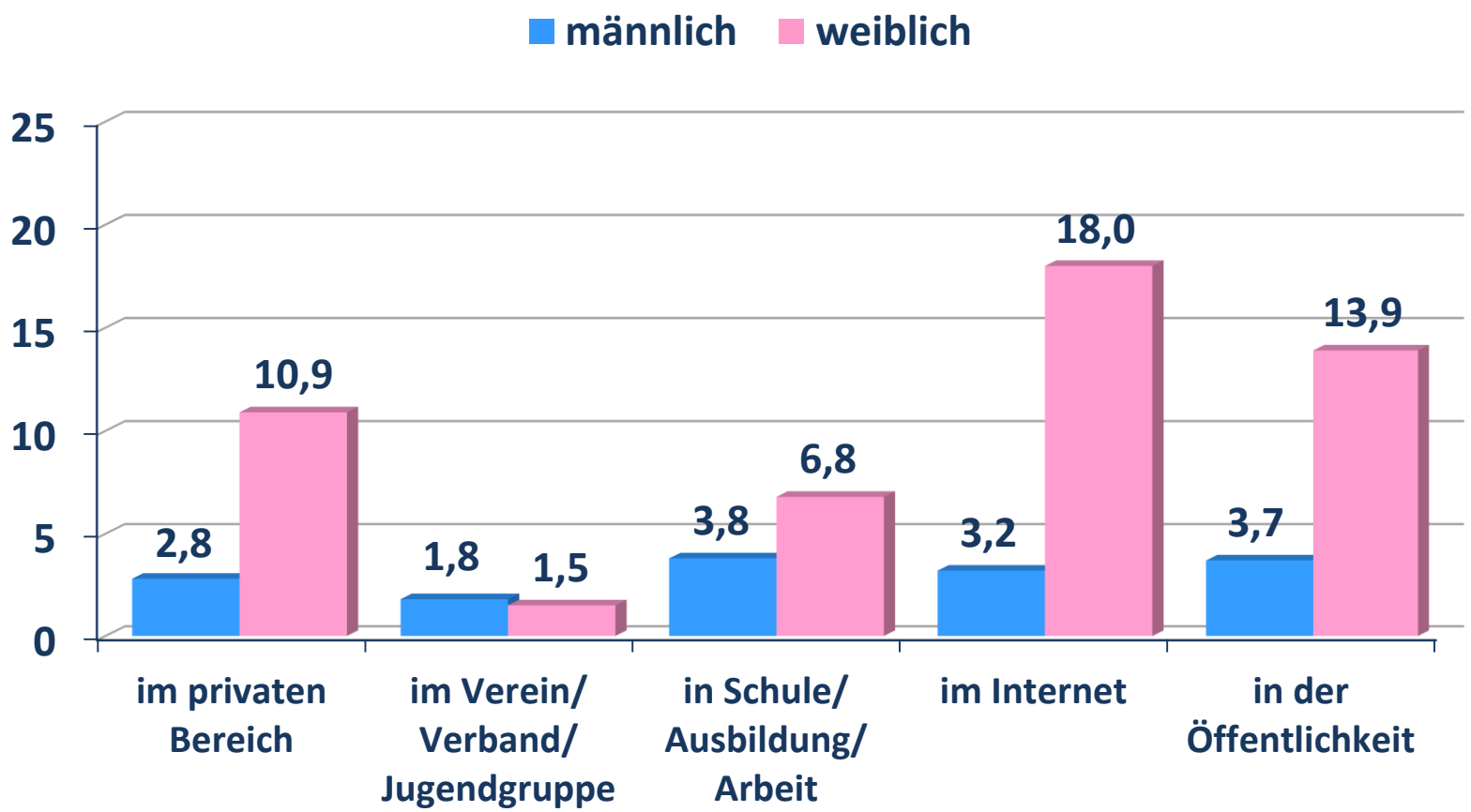


* Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

in % von ALLEN*, Mehrfachnennungen möglich!



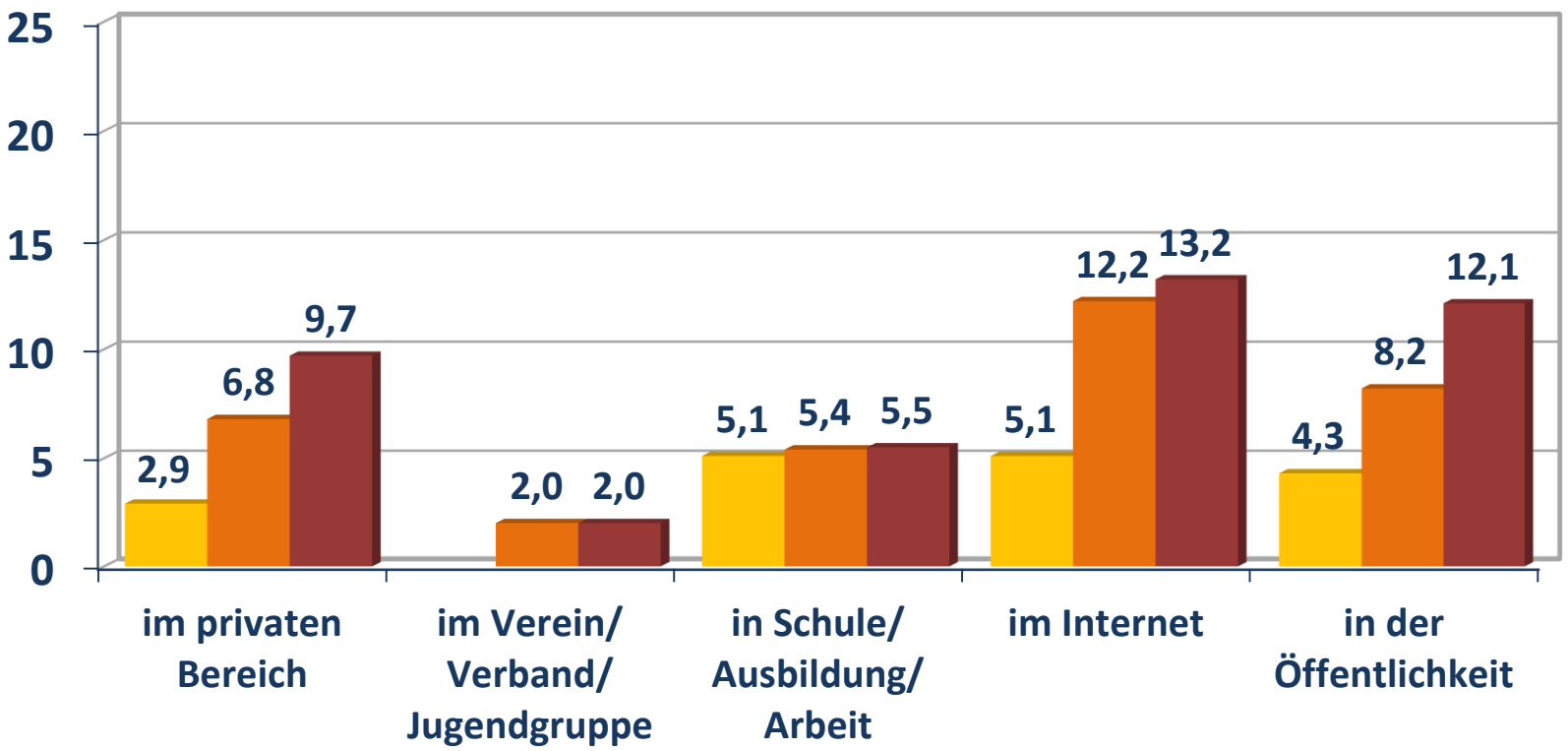
* Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

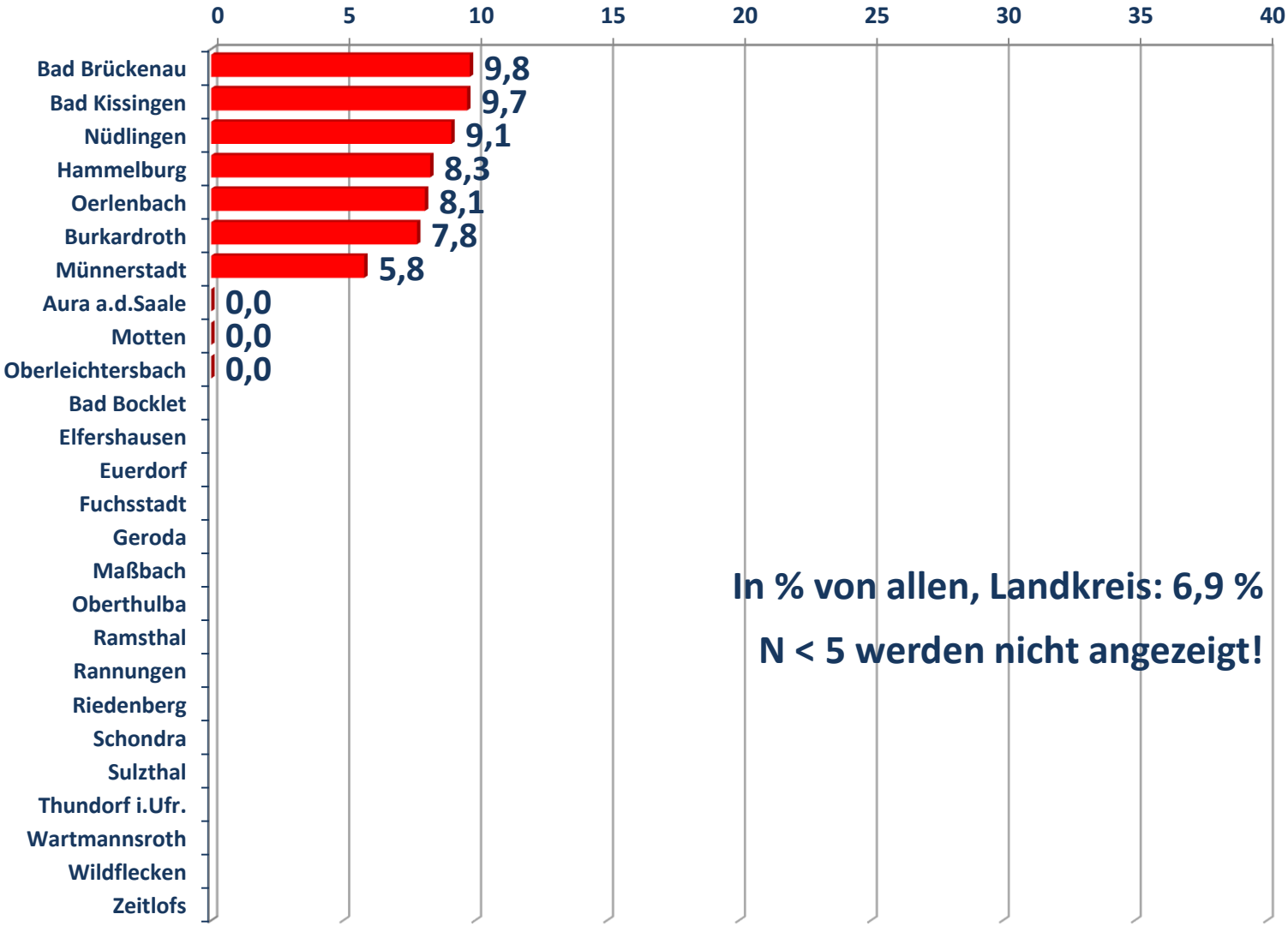
in % von ALLEN*, Mehrfachnennungen möglich

Hinweis: N < 5 werden nicht angezeigt!



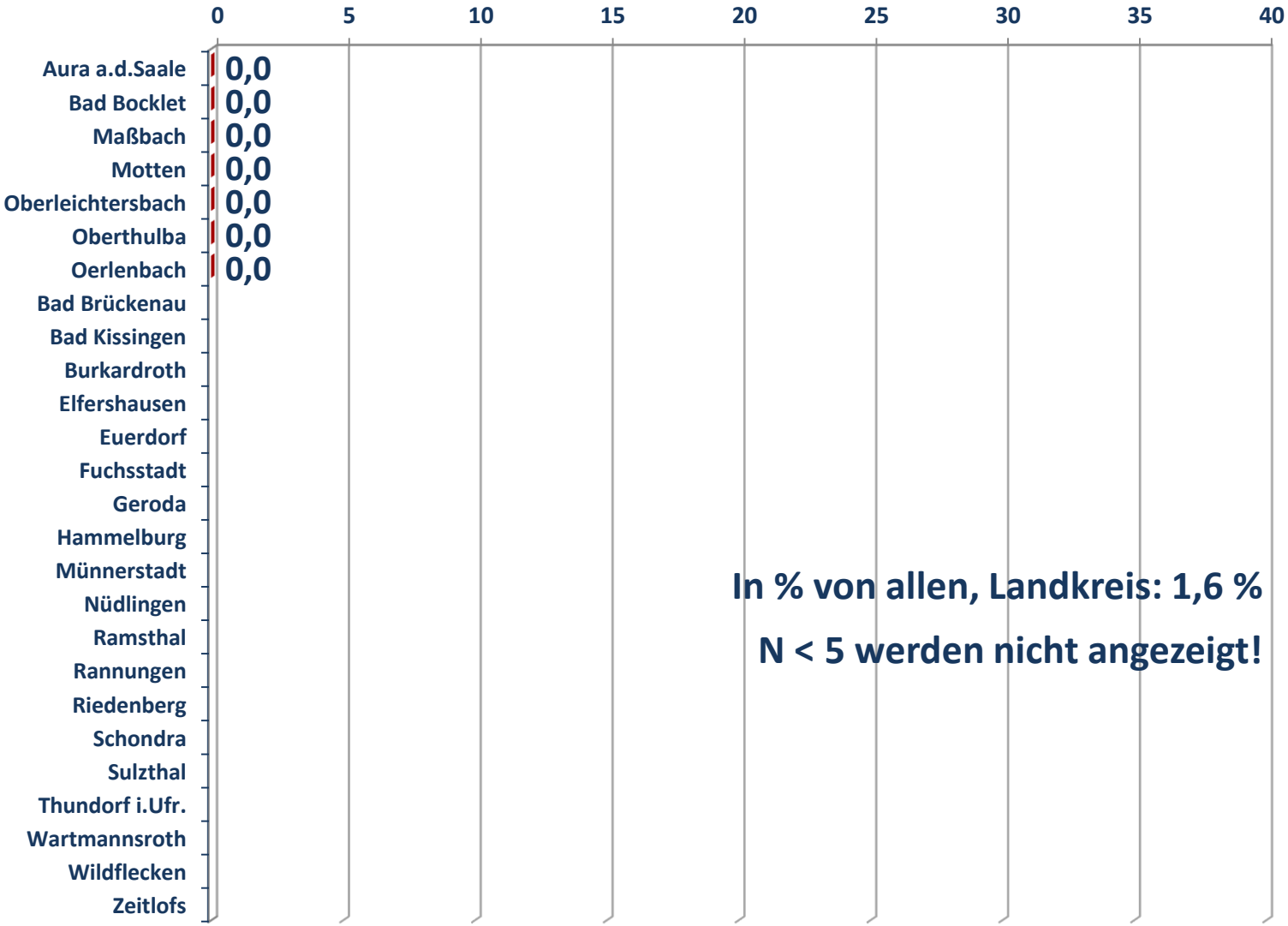
* Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten im privaten Bereich sexuell bedrängt gefühlt.



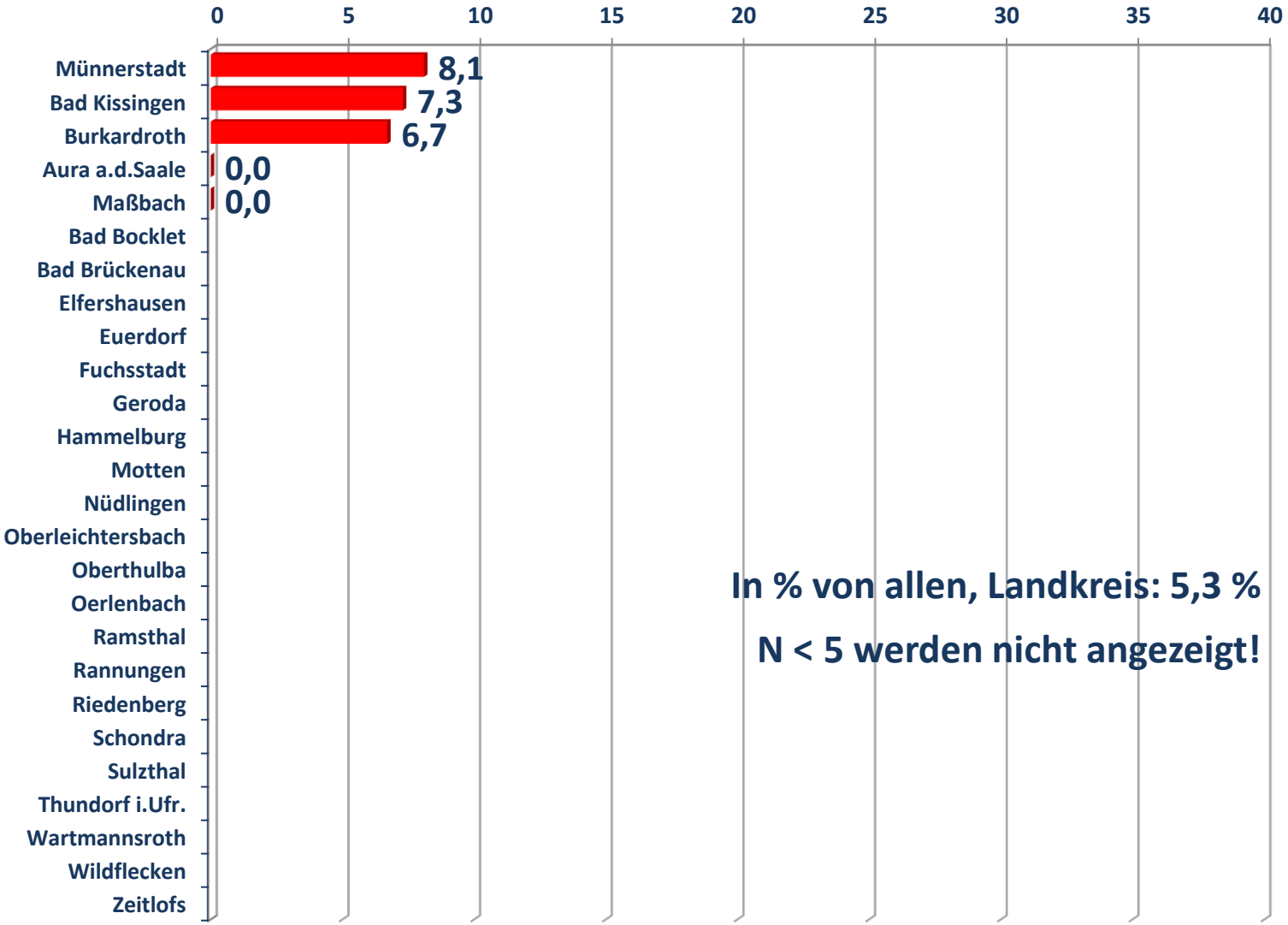
Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten im Verein/Verband/Jugendgruppe sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

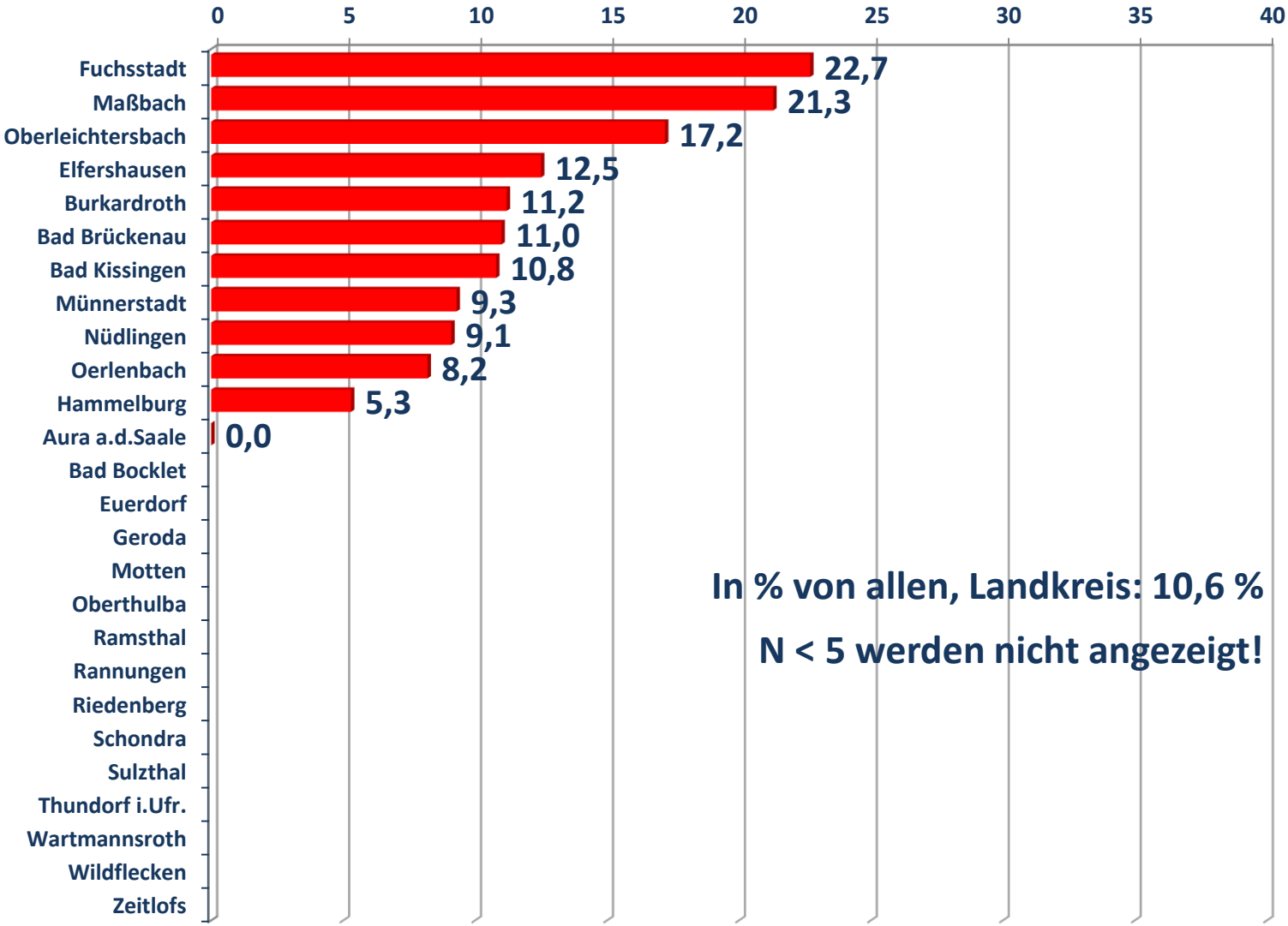


Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten in Schule/Ausbildung/Arbeit sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

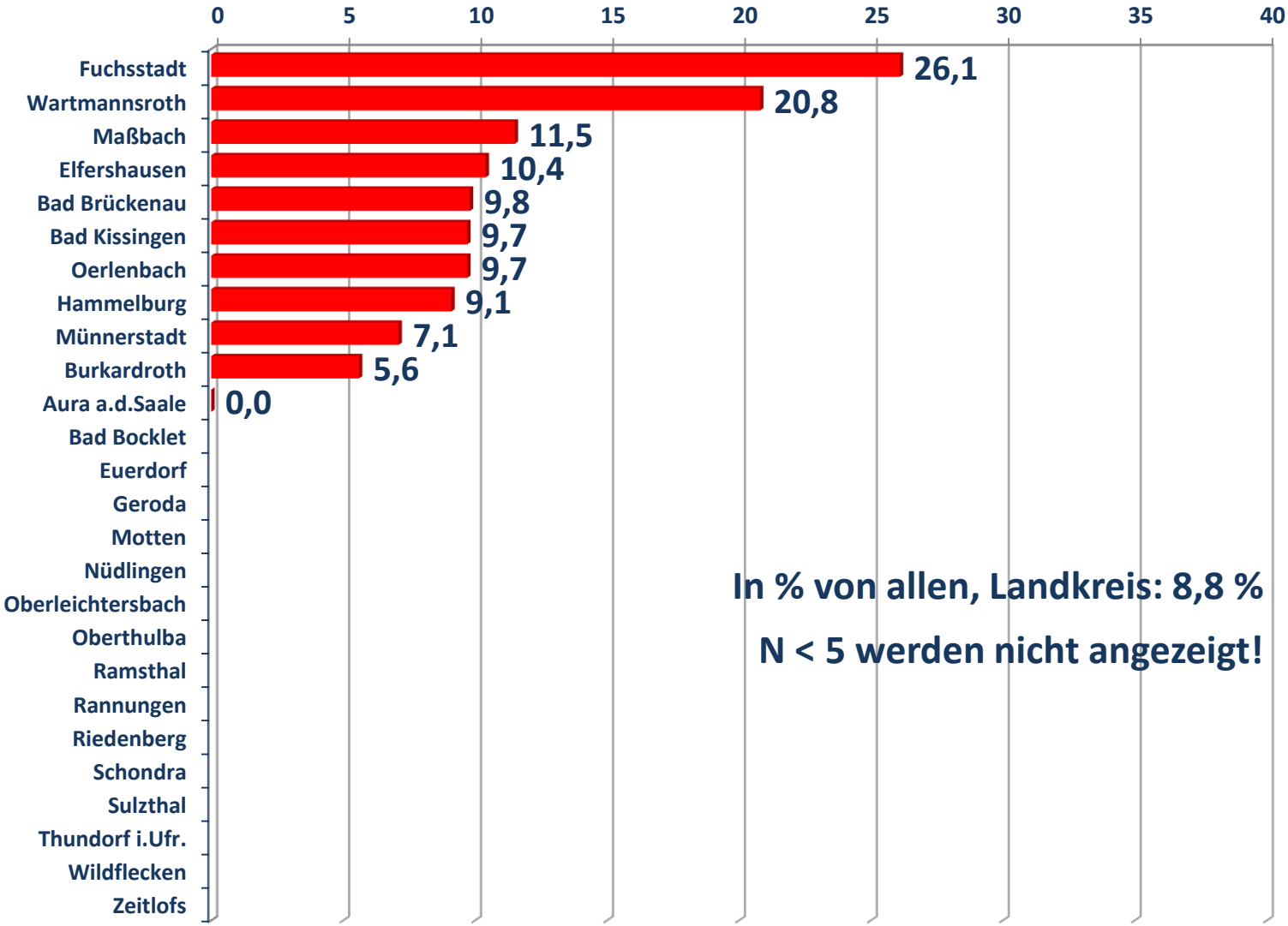


Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten im Internet sexuell bedrängt gefühlt.



Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten in der Öffentlichkeit sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

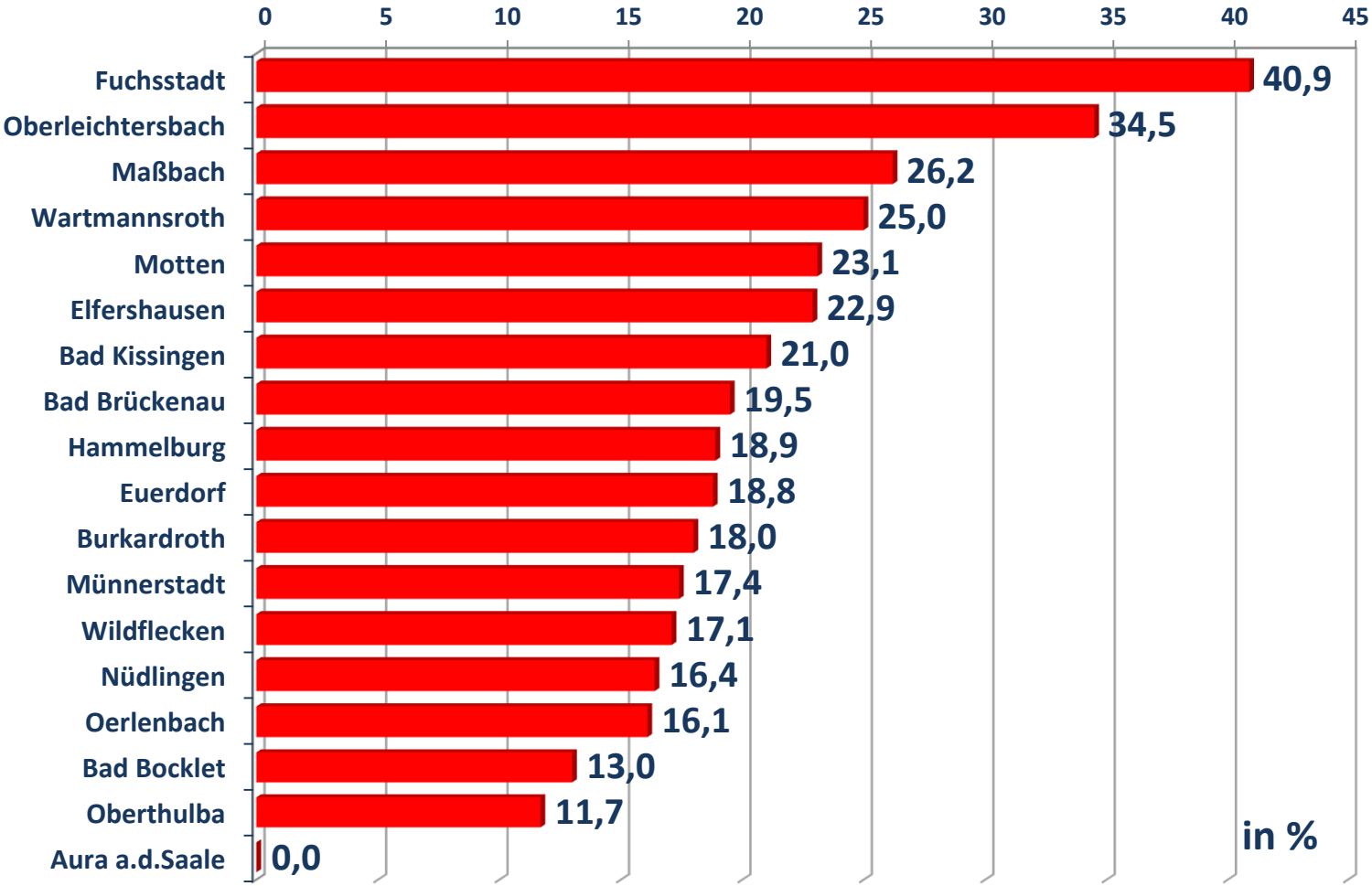


In % von allen, Landkreis: 8,8 %

N < 5 werden nicht angezeigt!

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG



In 9 Kommunen (Euerdorf, Geroda, Ramsthal, Rannungen, Riedenberg, Schondra, Sulzthal, Thundorf und Zeitlofs) ist bei dieser Auswertung die TN-Zahl niedriger als 5. Sie wurden hier nicht abgebildet.

Wo ist es passiert?

Bewertung

Sehr erfreulich ist das überragende Ergebnis, das hier für die Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen bei diesem Thema abgebildet werden kann. Nur 8,5% der Betroffenen, das sind 1,6% von allen 12 – 21 Jährigen, geben an, dass sie sich im Rahmen der Jugendarbeit schon einmal bedrängt gefühlt haben.

Handlungsbedarf zeigt sich dagegen im Bereich „Internet“ und „Öffentlichkeit“. Dort fühlten sich über die Hälfte der Betroffenen, das sind rund 10% von allen, schon einmal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt.

Alle Kinder und Jugendlichen benötigen präventiv Wissen und Können zu diesem Thema. Zum einen, wie sie solche Situationen vermeiden können und zum anderen, wie sie bei einer Bedrohung – verbal oder körperlich – am besten reagieren können/sollten. Des Weiteren sollten den jungen Menschen alle entsprechenden Anlaufstellen, Ansprechpersonen und Hilfs- und Beratungsangebote bekannt sein.

Bewertung (FORTSETZUNG):

In drei Gemeinden ist der Anteil derer, die sich schon einmal im Internet und/oder in der Öffentlichkeit sexuell bedrängt gefühlt haben, deutlich höher als im Landkreisdurchschnitt. Dies ist für das Arbeitsgremium ohne detaillierte Ortskenntnisse nicht erklärbar und sollte vor Ort diskutiert und bewertet werden.

Soweit bekannt ist, liegen bayernweit nur wenig bis keine vergleichbaren Daten aus einer repräsentativen Jugendbefragung vor. Deshalb sollte das Ergebnis an den BJR weitergeleitet werden.

Handlungsempfehlung:

1.

Das Ergebnis zeigt, dass die Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen zum Thema „Prävention sexuelle Gewalt“ hervorragend aufgestellt ist. Die Grundlagen der Jugendarbeit, wie z. B. Respekt und Toleranz, fördern die Entwicklung einer Grundhaltung, die Übergriffe vermeidet. Da über die Jugendarbeit ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen erreicht werden kann, wird der Jugendarbeit allgemein empfohlen, das Thema weiterhin im Rahmen der Gruppenstunden usw. zu verfolgen. Wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche präventiv über Wissen und Können verfügen, im Bedrohungsfall entsprechend zu reagieren und wo sie Hilfe bekommen können (siehe Bewertung). Hierfür gibt es bereits Material und Konzepte, die genutzt werden können (z. B. von PräTect/BJR).

2.

Den Fachkräften im Jugendschutz im Landkreis Bad Kissingen wird empfohlen, vor allem das Ergebnis im Bereich „Internet“, bei zukünftigen Angeboten zu berücksichtigen.

Handlungsempfehlung (FORTSETZUNG):

3.

Den Schulen im Landkreis Bad Kissingen sowie der Jugendsozialarbeit an Schulen wird ebenfalls empfohlen, die Erkenntnisse aus der Jugendbefragung und den Bedarf an weiteren Angeboten zukünftig zu berücksichtigen.

4.

Der Fachkraft Jugendhilfeplanung wird empfohlen, die Erkenntnisse aus diesem Bereich an den BJR weiterzuleiten.

12.3 Wer war es? Gleichaltrige oder Erwachsene?

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Wie viele junge Menschen haben sich schon einmal sexuell bedrängt gefühlt? Durch wen?

Frage:

Hast du dich schon einmal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt? Ja, im privaten Bereich/ im Verein, Verband, Jugendgruppe/ in der Schule, Ausbildung, Arbeit/ im Internet/ in der Öffentlichkeit? Von Gleichaltrigen oder von Erwachsenen?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

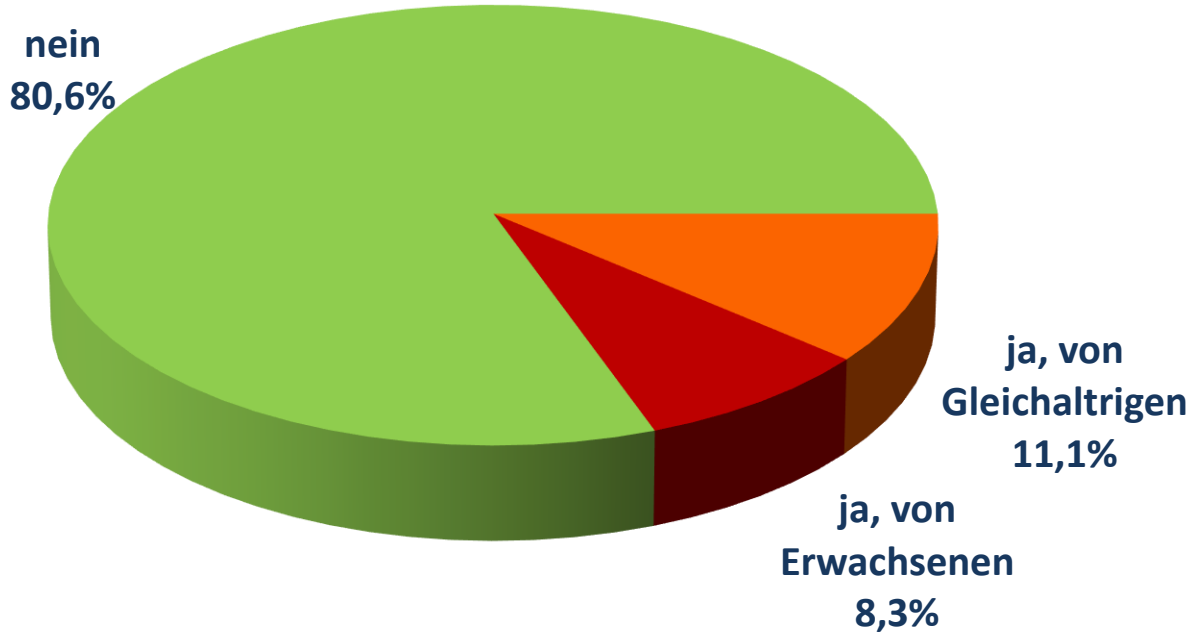
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

Hinweis:
Die Begriffe „Gleichaltrige“ und „Erwachsene“ sind v. a. in der Altersgruppe der 18 – 21-Jährigen nicht trennscharf. Des Weiteren wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen. Aufgrund der niedrigen Anzahl wurden einige Kategorien nicht angegeben.

- **durchschnittlich 57% der Betroffenen geben an, dass sich schon mal von Gleichaltrigen körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt haben, das sind 11,1% von allen; durch Erwachsene haben sich 43% schon mal bedrängt gefühlt, das sind 8,3% von allen**
- **in nur einem Bereich (Öffentlichkeit) ging die gefühlte Bedrohung häufiger von Erwachsenen als von Gleichaltrigen aus**

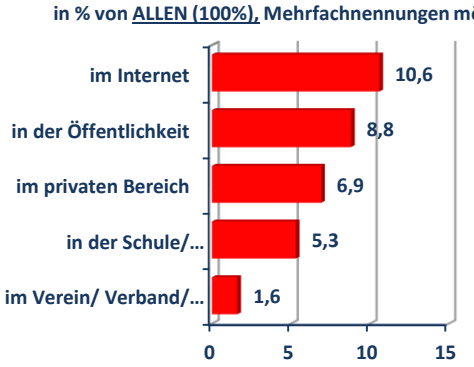
Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

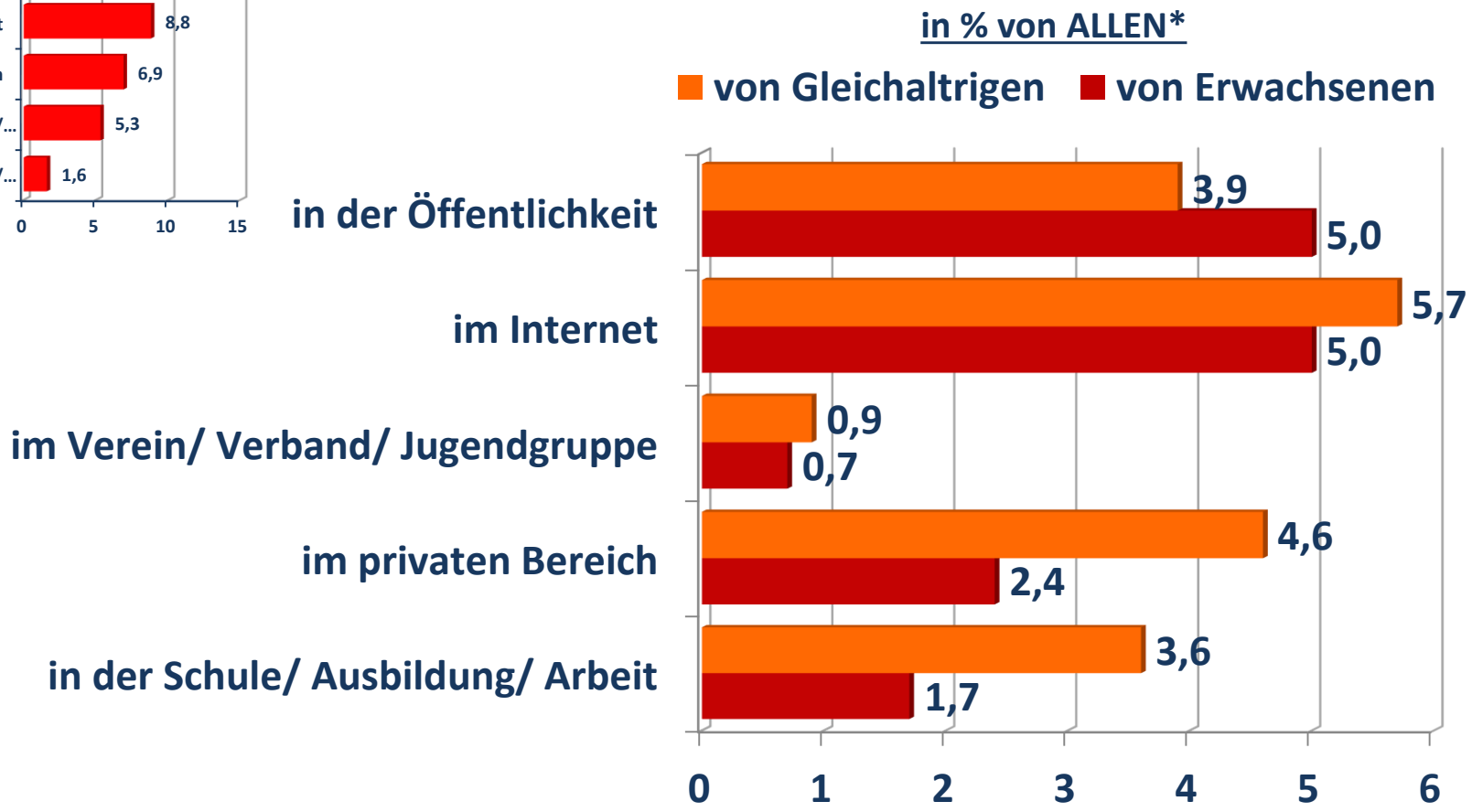


*** Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.**

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG





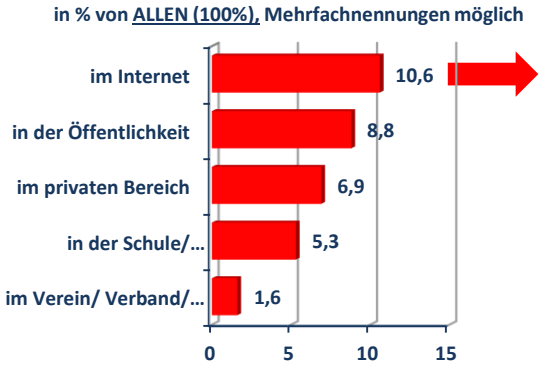
*** Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.**

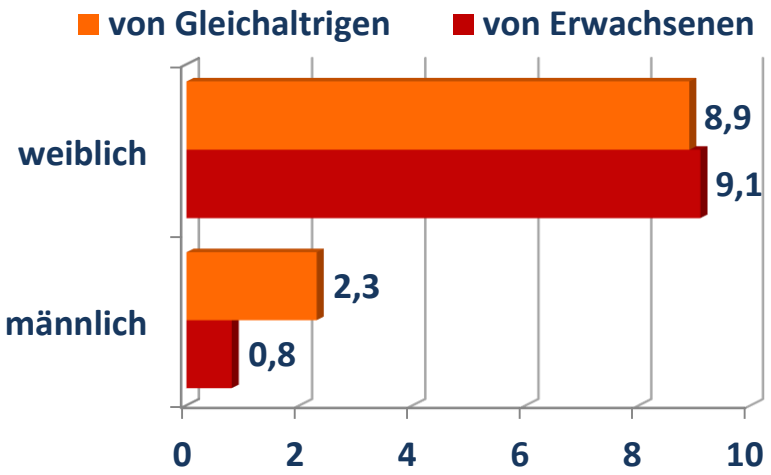
Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

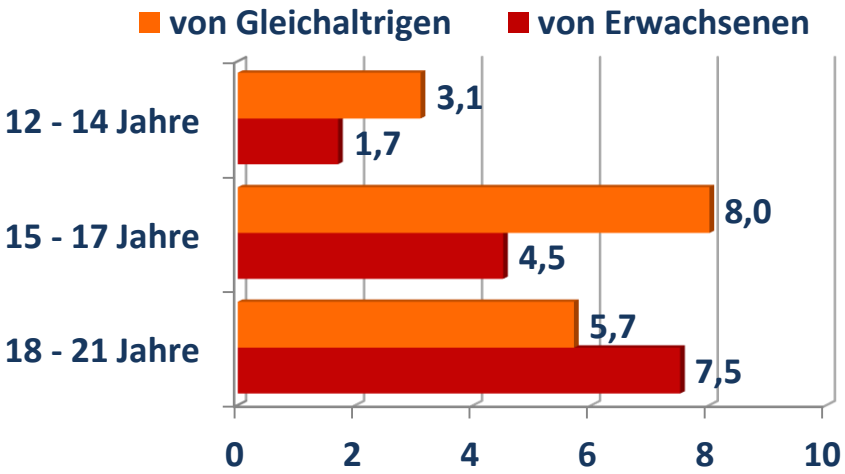
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

... im Internet:

(in % von ALLEN)







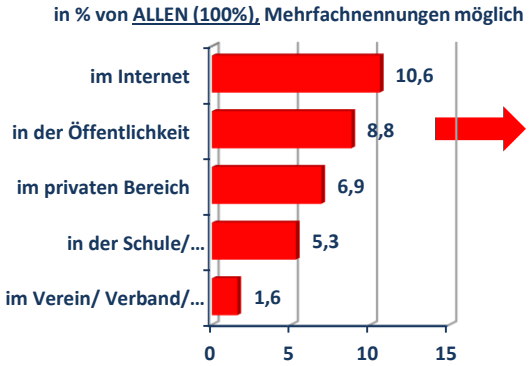
*** Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.**

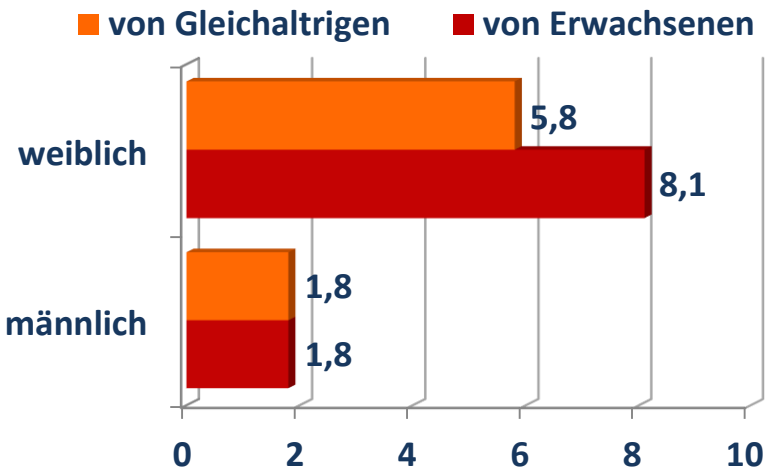
Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

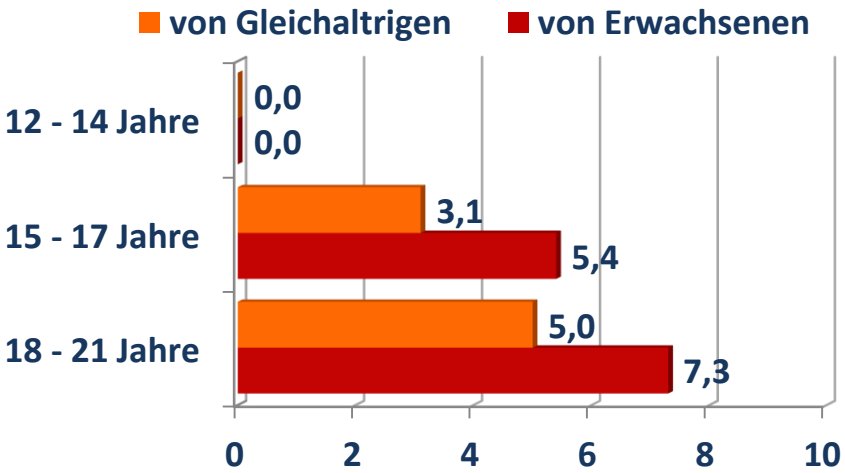
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

... in der Öffentlichkeit:

(in % von ALLEN)







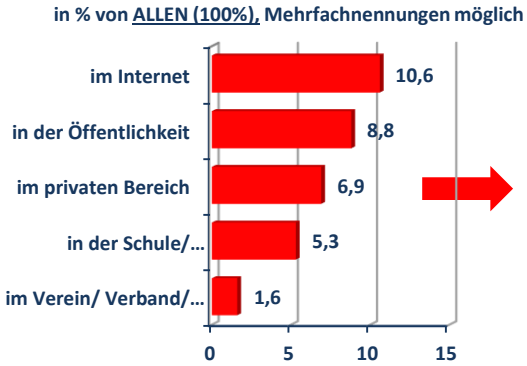
*** Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.**

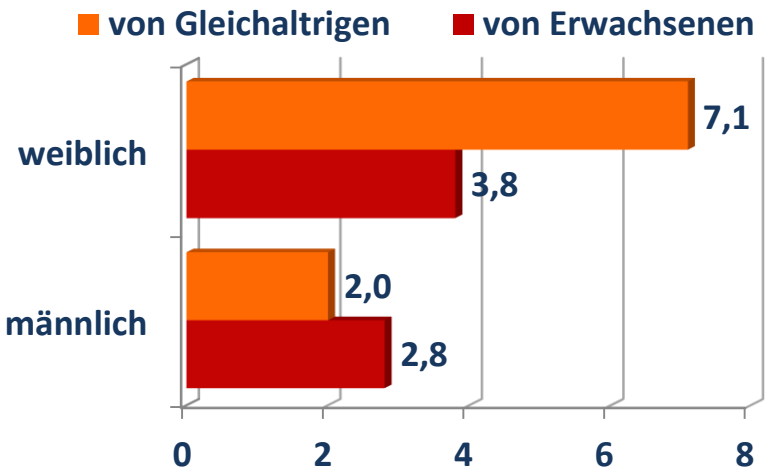
Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

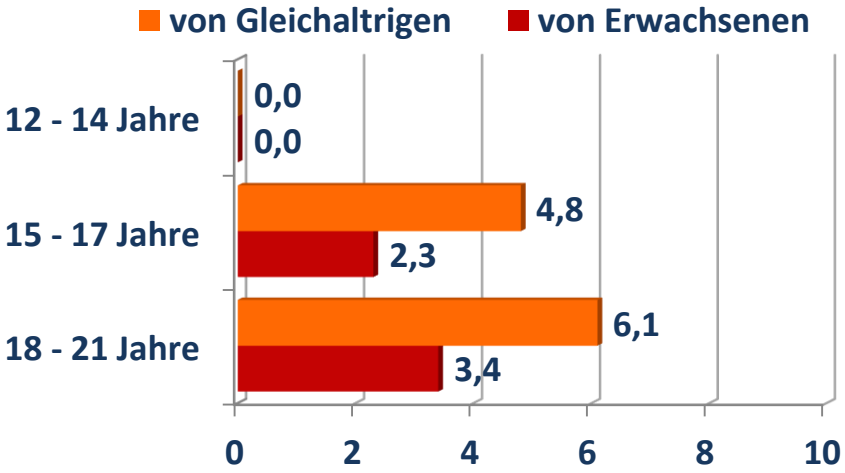
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

... im privaten Bereich:

(in % von ALLEN)







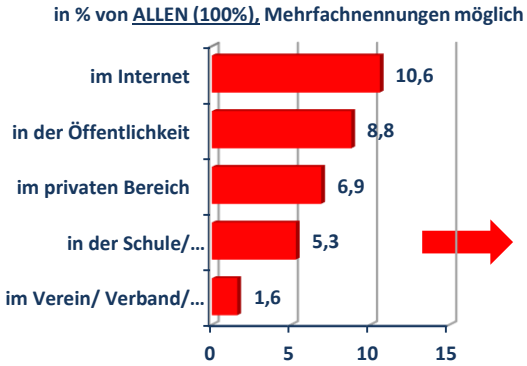
*** Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.**

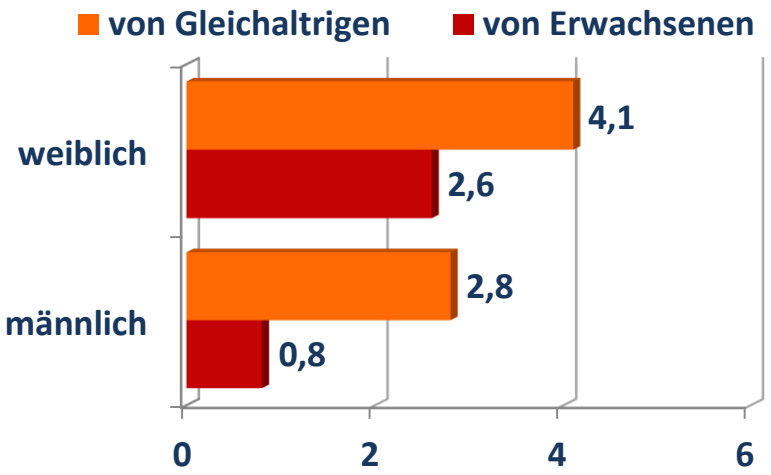
Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

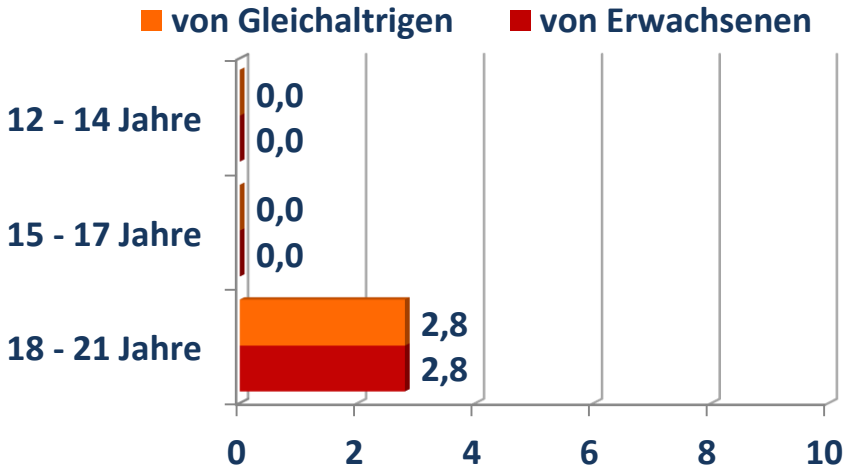
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

... in der Schule/ Ausbildung/Arbeit:

(in % von ALLEN)







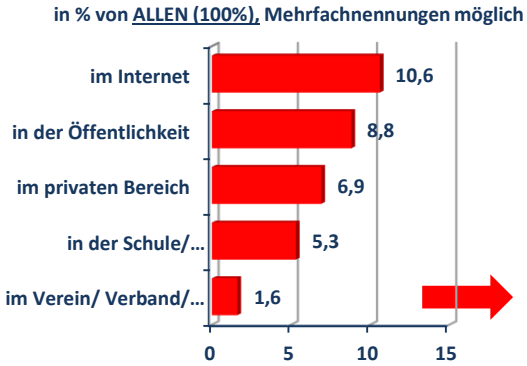
*** Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.**

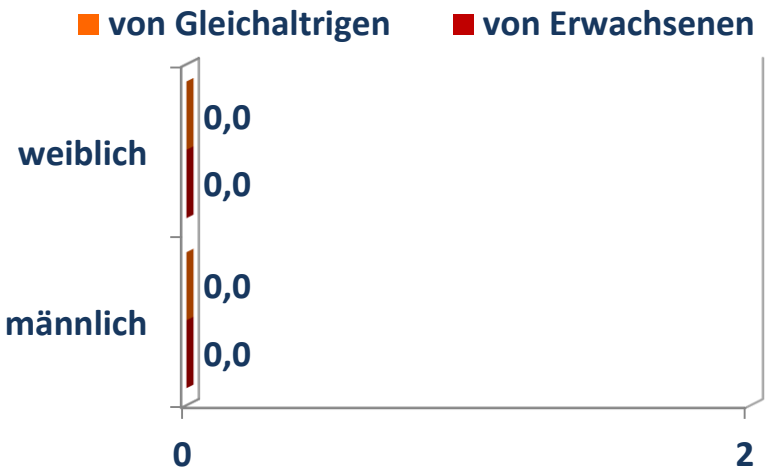
Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

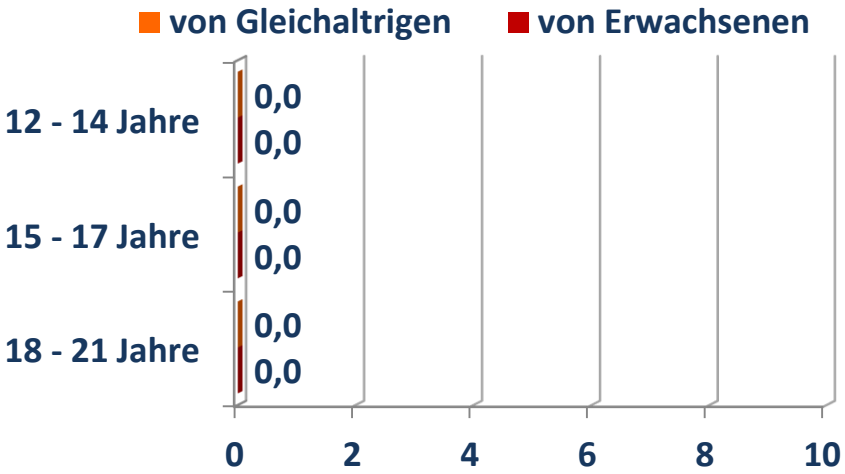
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

... im Verein/ Verband/Jugendgruppe:

(in % von ALLEN)





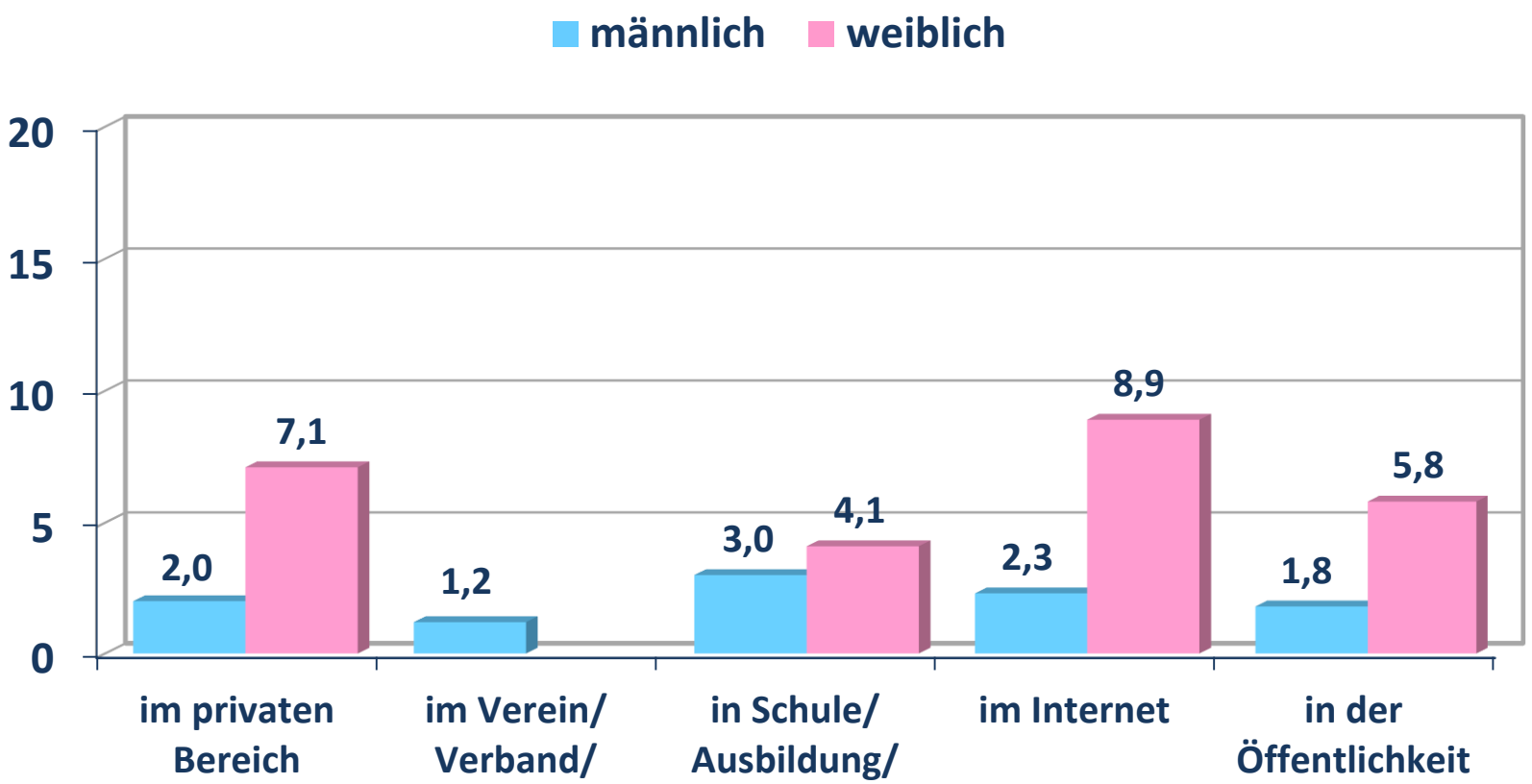


*** Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.**

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

in % von ALLEN durch GLEICHALTRIGE

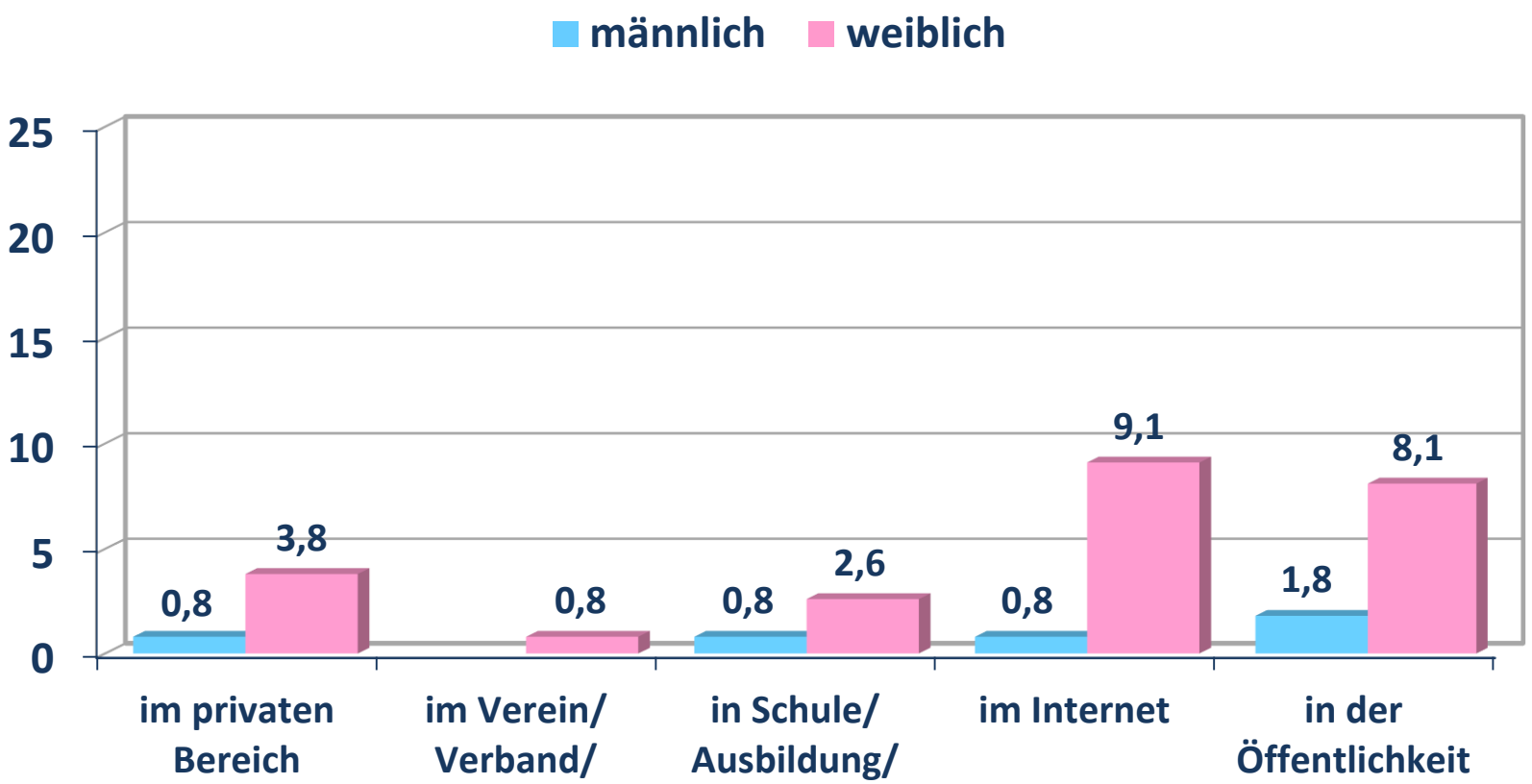


Hinweis: N < 5 werden nicht angezeigt!

Habe mich schon mal körperlich oder mit Worten sexuell bedrängt gefühlt.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

in % von ALLEN durch ERWACHSENE



Hinweis: N < 5 werden nicht angezeigt!

Bewertung

Das Ergebnis zeigt, dass bis auf den Bereich „Internet“ und „Öffentlichkeit“ vor allem bei den jüngeren Altersgruppen die Gleichaltrigen häufiger als diejenigen angegeben werden, durch die sie sich bedrängt gefühlt haben als durch Erwachsene. Das ist für die Prävention eine wichtige Erkenntnis und sollte bei der Umsetzung der Empfehlungen berücksichtig werden.

Handlungsempfehlung:

siehe 12.2, Seite 449 direkt dorthin

Die Erkenntnisse zur Verteilung „von Gleichaltrigen“/„von Erwachsenen“ sollten bei der Umsetzung der Empfehlungen berücksichtigt werden.

13. Schule/Ausbildung/Beruf und zeitliche Belastung

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

13.1 Tätigkeit aktuell direkt dorthin

13.2 Wöchentlicher Zeitbedarf für derzeitige Tätigkeit direkt dorthin

13.3 Traumberuf oder 1. Wahl beim Studienfach direkt dorthin

13.4 Zeitliche Belastung durch Schule/Ausbildung/Beruf direkt dorthin

13.5 Schultyp direkt dorthin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

13.1 Tätigkeit aktuell

Erkenntnisinteresse:

Aktuelle Situation der 12 – 21-Jährigen

Frage:

Was machst du zurzeit? Schulbesuch – Berufsausbildung/Lehre – Berufstätigkeit – Studium – Freiwilligendienst – Arbeitslosigkeit – Sonstiges

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

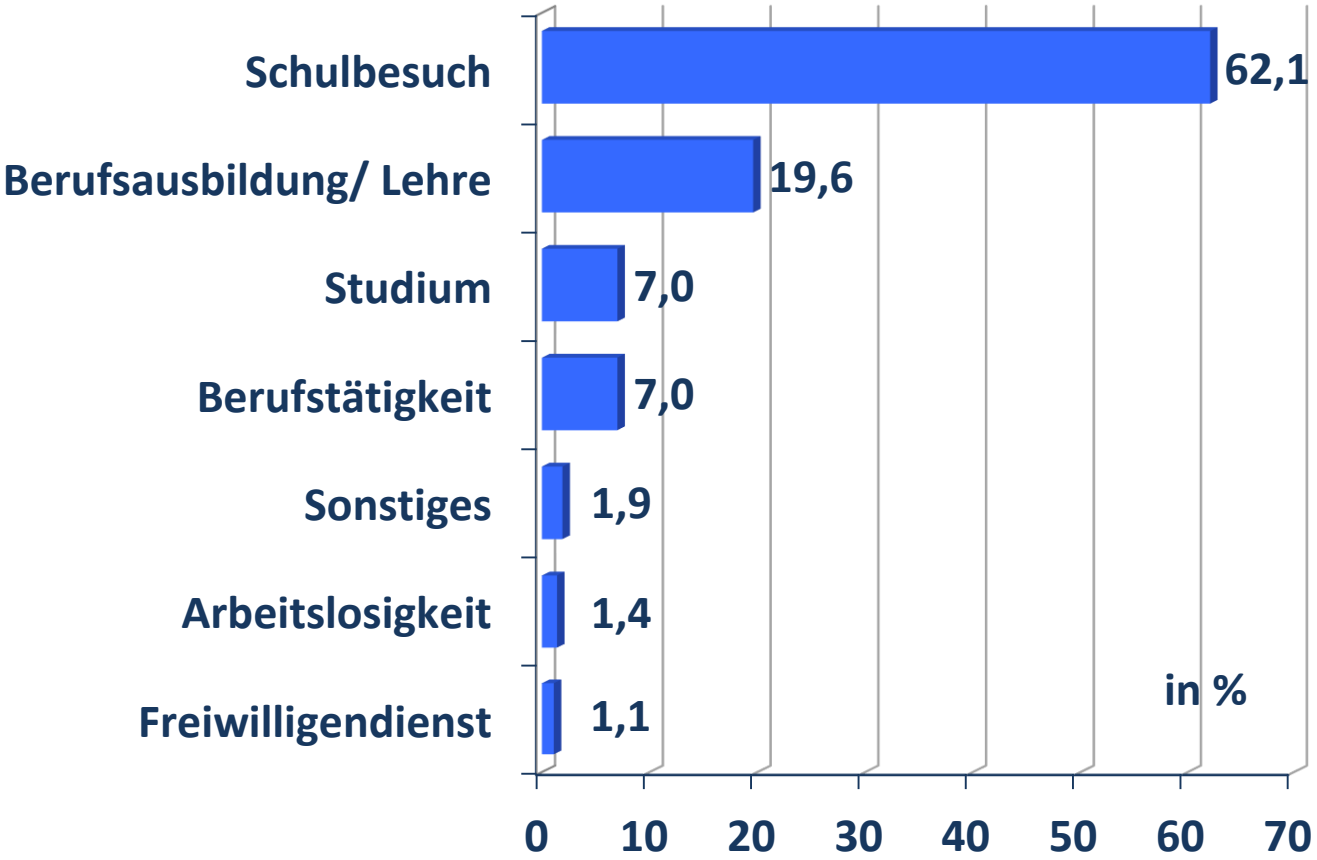
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Tätigkeit zurzeit

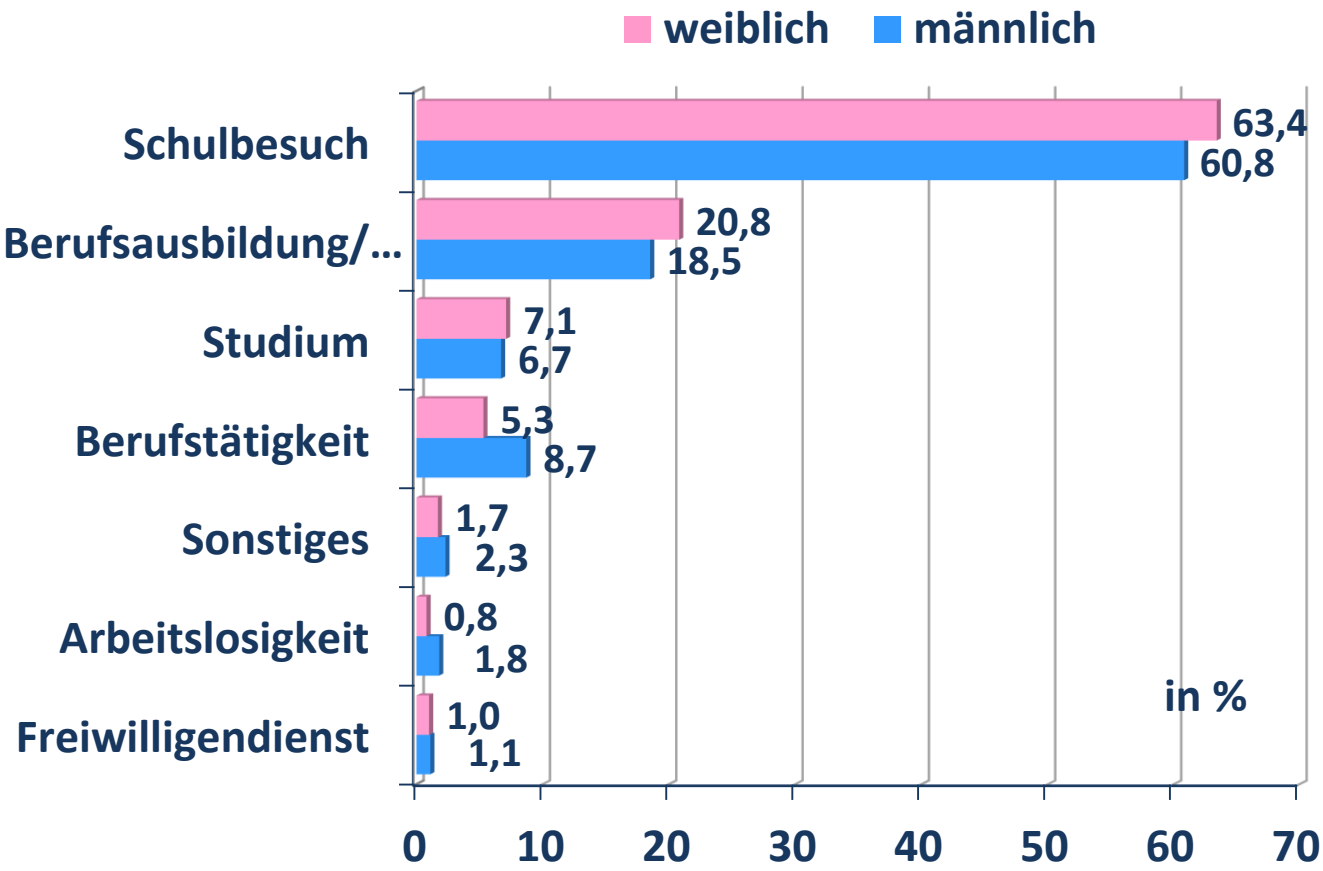
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **etwas mehr als 60% der 12 - 21-Jährigen gehen zurzeit in die Schule, weitere knapp 20% machen eine Berufsausbildung/Lehre; jeweils 7% studieren oder sind berufstätig**
- **es gibt kaum Unterschiede zwischen m/w**

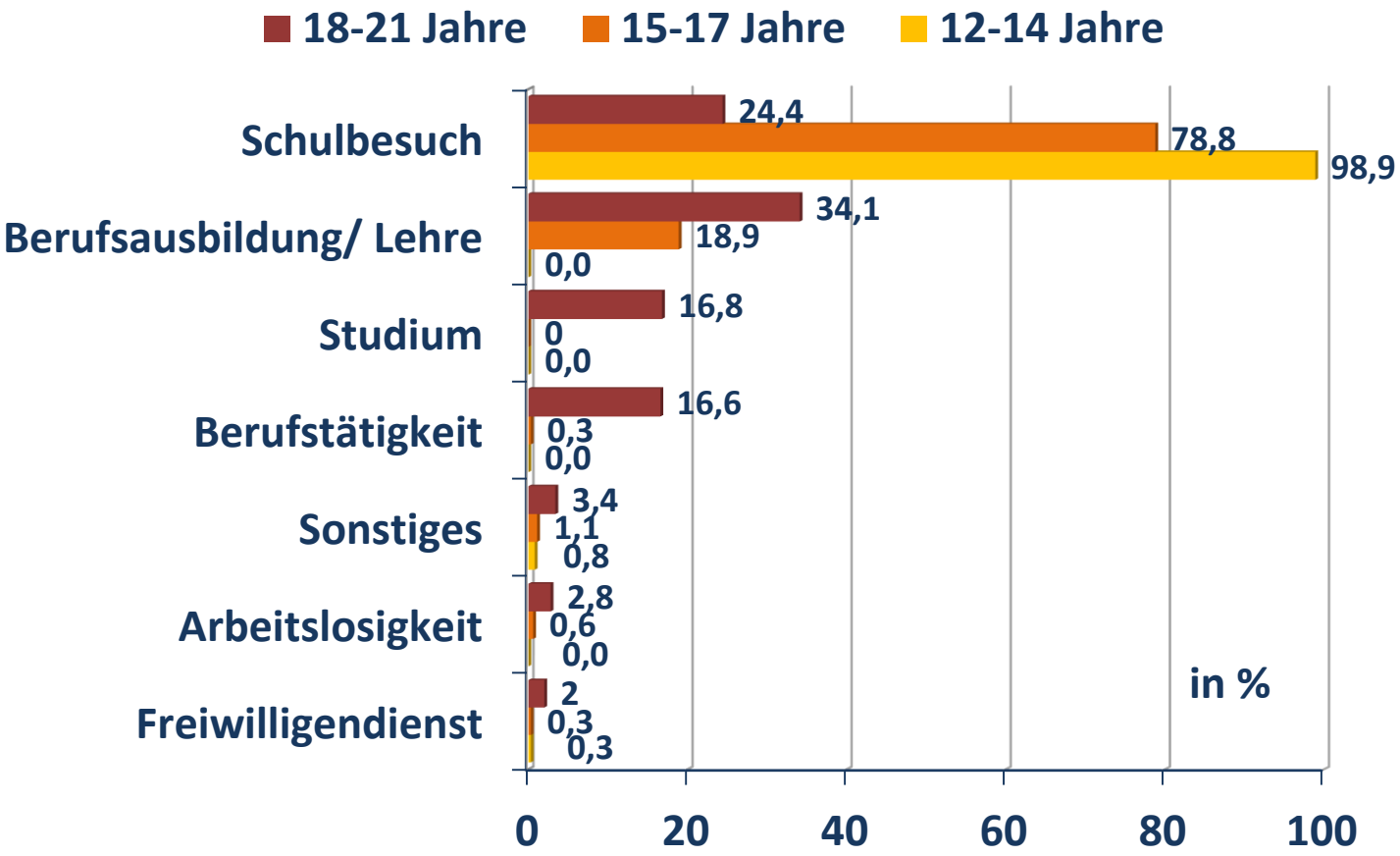
Tätigkeit zurzeit



Tätigkeit zurzeit



Tätigkeit zurzeit



Tätigkeit zurzeit

Bewertung

Es besteht kein Handlungsbedarf.

13.2 Wöchentlicher Zeitbedarf für derzeitige Tätigkeit

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Zeitliche Belastung, Freiräume für Freizeit allgemein, Zeitressourcen für Jugendarbeit und Ehrenamt

Frage:

Was machst du zurzeit? Schulbesuch – Berufsausbildung/Lehre – Berufstätigkeit – Studium – Freiwilligendienst – Arbeitslosigkeit – Sonstiges

Wie viele Stunden brauchst du in der Woche für die Schule/Berufstätigkeit/Ausbildung/ Studium (inkl. Fahrzeiten und Vorbereitung/Nachbereitung/Lernen)?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

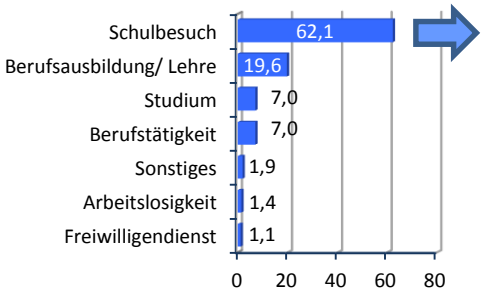
Wöchentlicher Zeitbedarf für derzeitige Tätigkeit

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

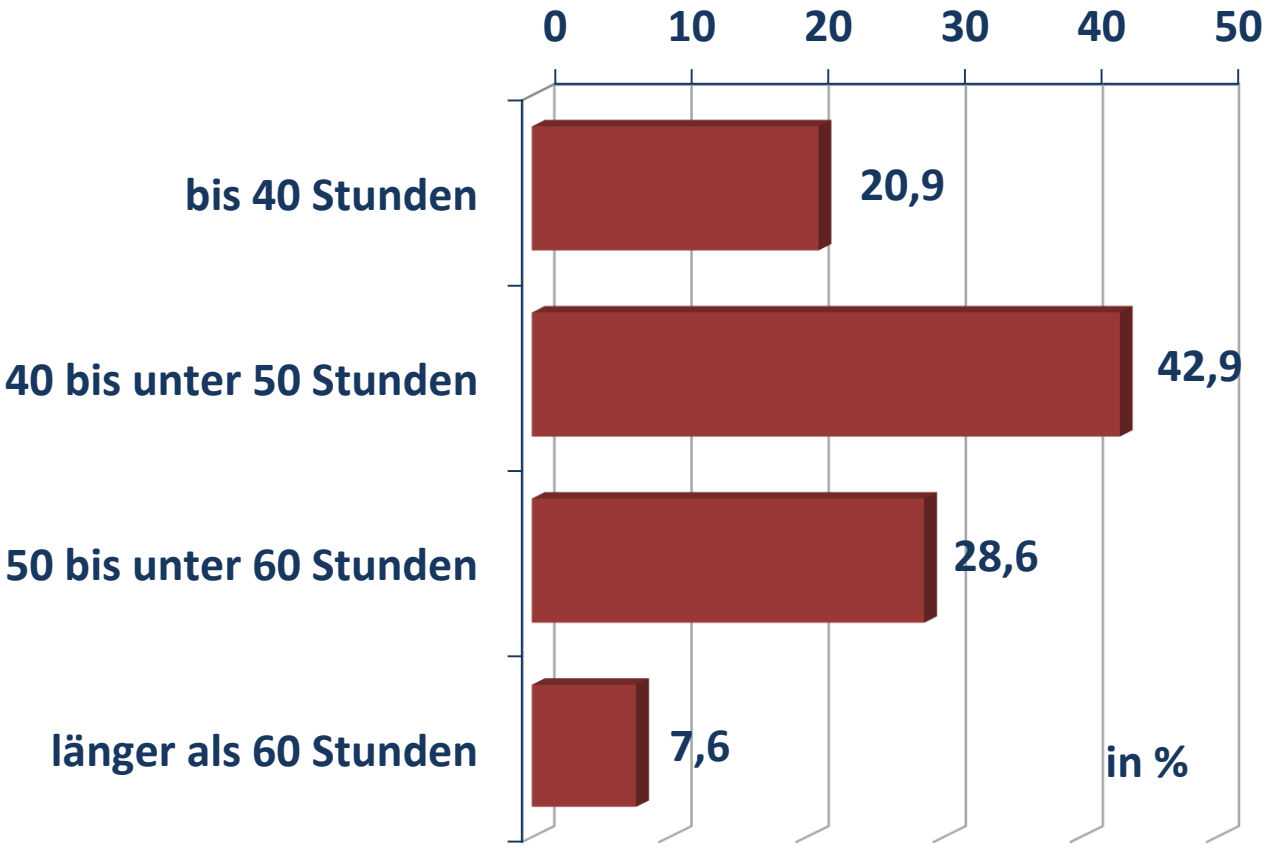
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **jede/r fünfte Schüler/in benötigt bis zu 40 Stunden pro Woche für die Schule inkl. Wege und Vor- und Nachbereitung/ Hausaufgaben; mehr als 40% benötigen bis zwischen 40 und 50 Stunden und fast 30% der Schüler/innen benötigen zwischen 50 und 60 Stunden**
- **es gibt kaum Unterschiede beim wöchentlichen Zeitaufwand der Auszubildenden/Lehrlingen zu den Schüler/innen**
- **bei den Student/innen ist der Anteil derer, die länger als 60 Stunden wöchentlich benötigen, mit knapp 17% am höchsten**
- **die Hälfte der Berufstätigen benötigt 40-50 Stunden pro Woche für ihre Arbeit, ¼ 50-60 Studenten und gut 1/5 kommt mit bis zu 40 Stunden aus**

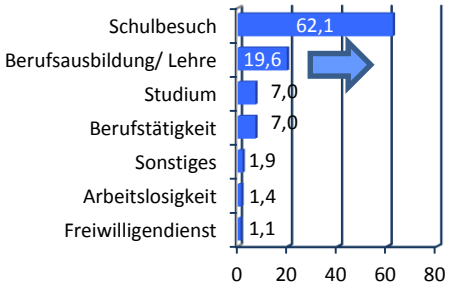
Schulbesuch



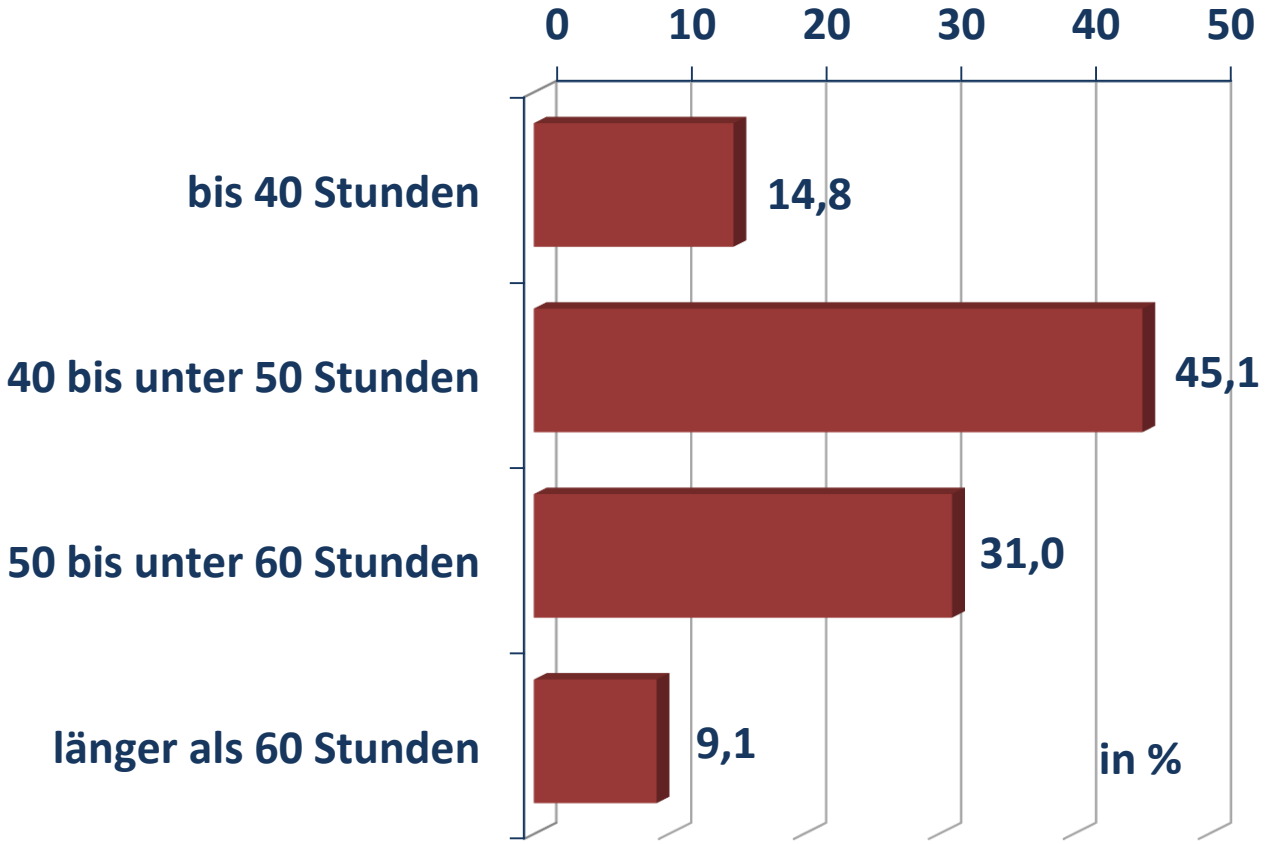
wöchentlicher Zeitaufwand



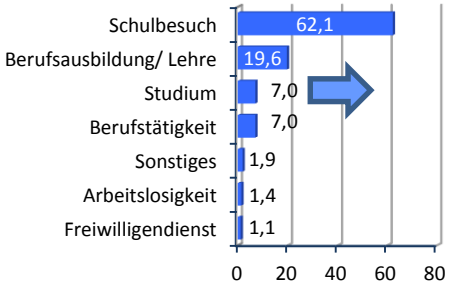
Berufsausbildung/Lehre



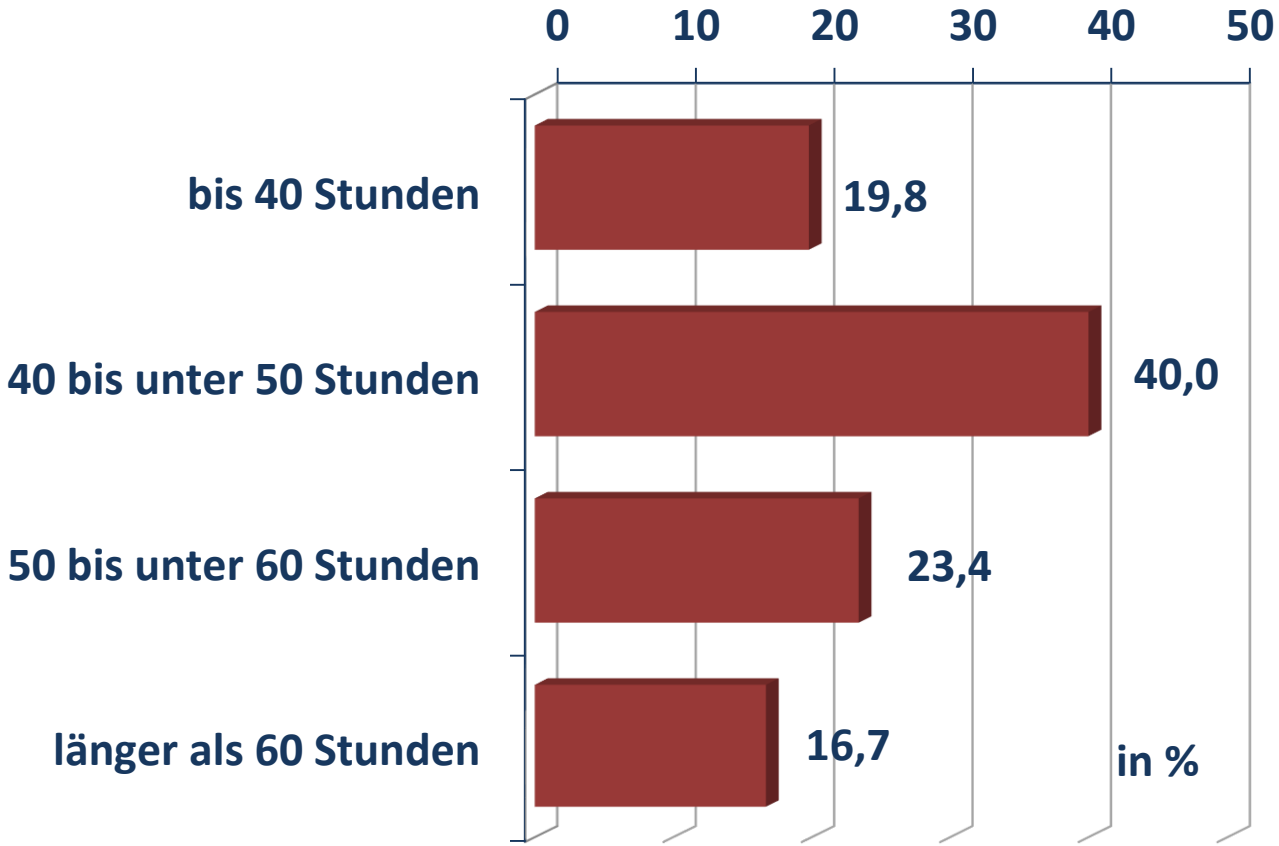
wöchentlicher Zeitaufwand



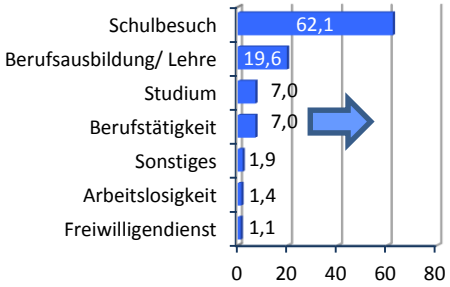
Studium



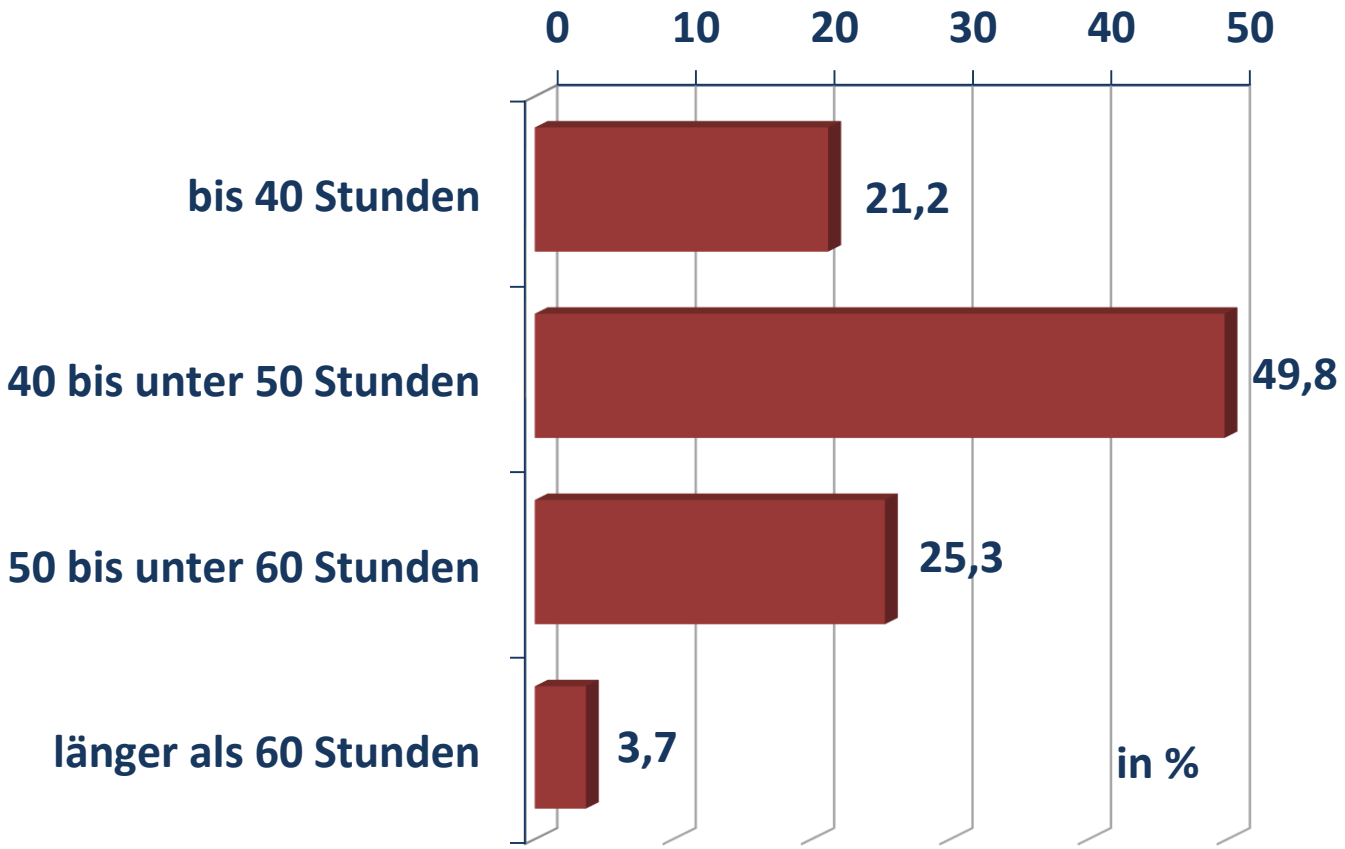
wöchentlicher Zeitaufwand



Berufstätigkeit



wöchentlicher Zeitaufwand



Teilnehmer/in oder Mitglied in einem Verein/Verband oder Gruppe

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

siehe 13.4, Seite 488 direkt dorthin

Handlungsempfehlung

siehe 13.4, Seite 490 direkt dorthin

13.3 Traumberuf oder 1. Wahl beim Studienfach?

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Konnte der gewünschte Beruf oder das Studienfach gewählt werden?

Frage:

Was machst du zurzeit? Schulbesuch – Berufsausbildung/Lehre – Berufstätigkeit – Studium – Freiwilligendienst – Arbeitslosigkeit – Sonstiges

Welchen Beruf erlernst du/ übst du aus bzw. was studierst du? Ist das dein Traumberuf/ die Studienrichtung deine 1. Wahl?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

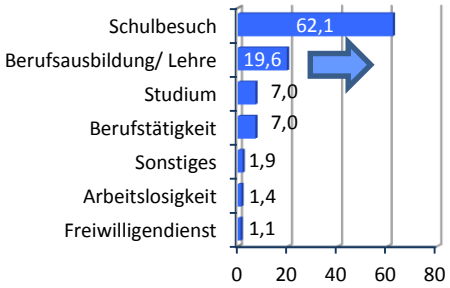
Traumberuf oder 1. Wahl beim Studienfach?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

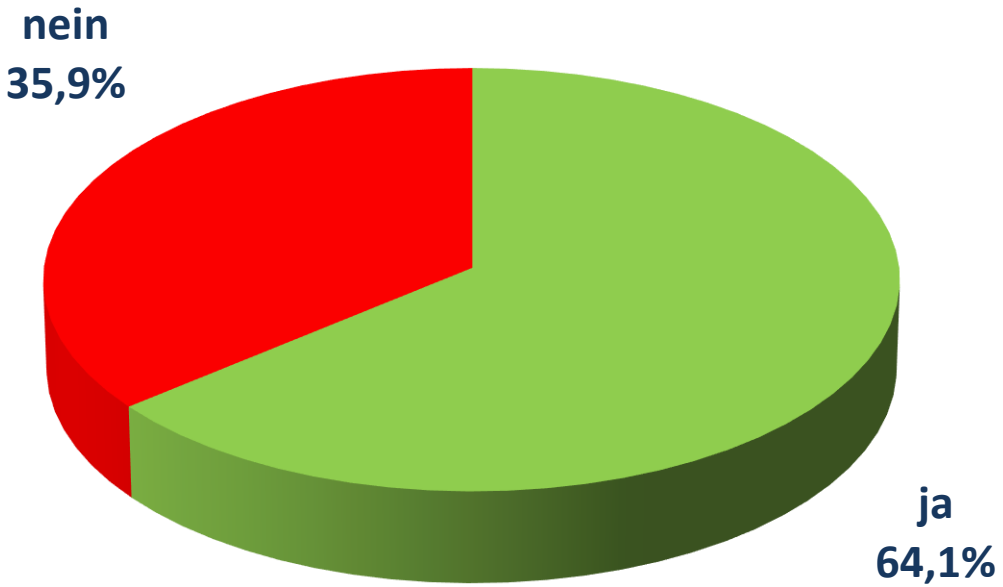
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

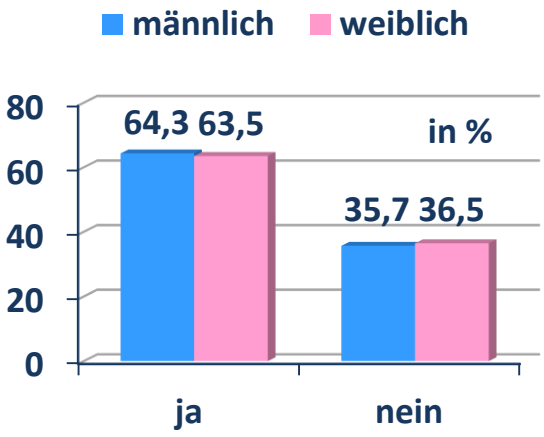
- **fast 2/3 der Auszubildenden geben ohne Unterschied zwischen m/w an, dass sie ihren Traumberuf erlernen**
- **von den Berufstätigen geben ebenfalls ohne Unterschied zwischen m/w rund 60% an, dass sie in ihren Traumberuf arbeiten**
- **bei den Student/innen geben mit knapp 85% deutlich mehr an, dass ihre Studienrichtung ihre erste Wahl war, auch hier gibt es keinen Unterschied zwischen m/w**

Berufsausbildung/Lehre

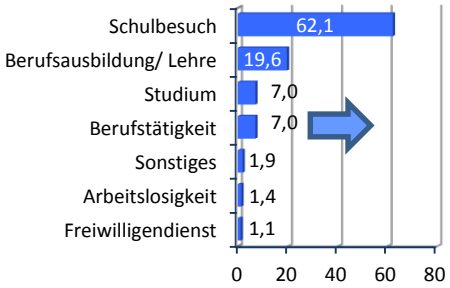


Ist das der Traumberuf?

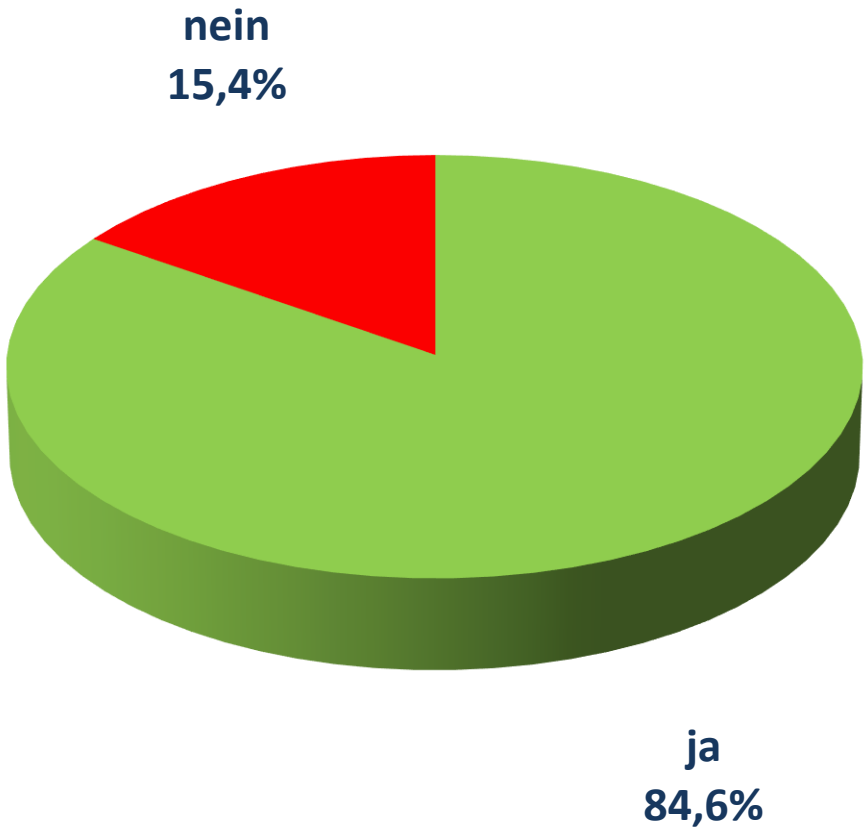


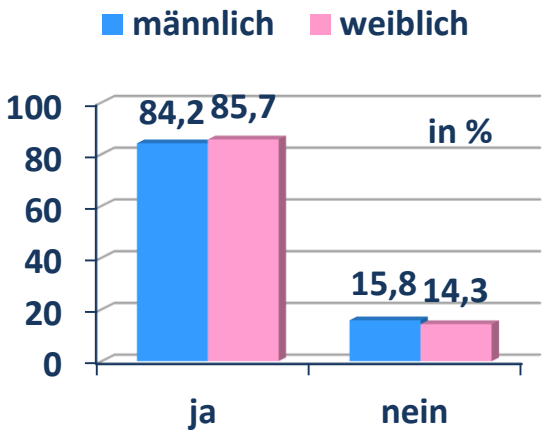


Studium

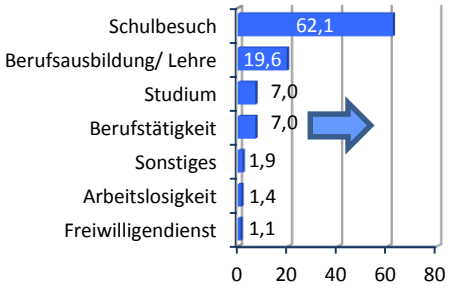


Studienrichtung ist 1. Wahl?

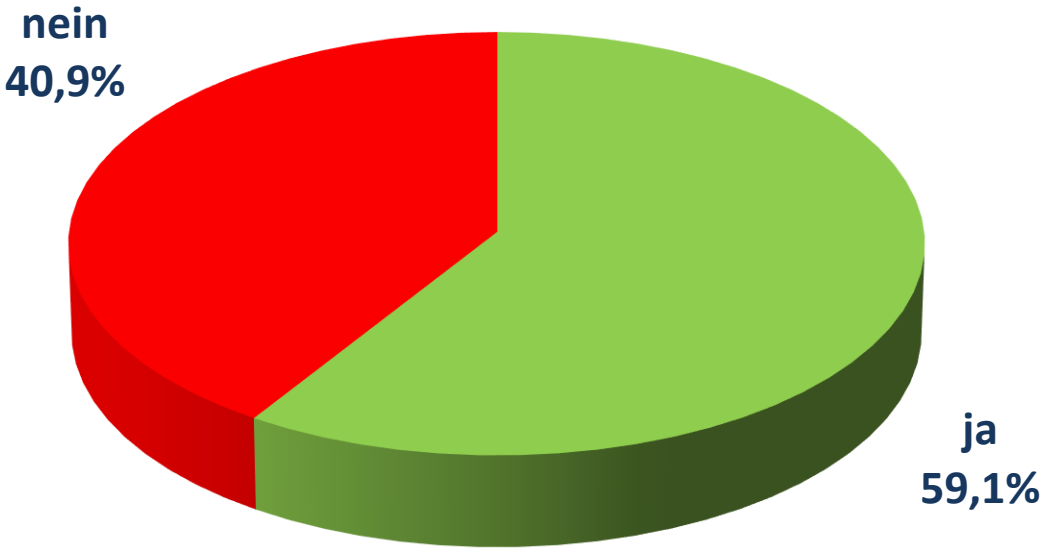


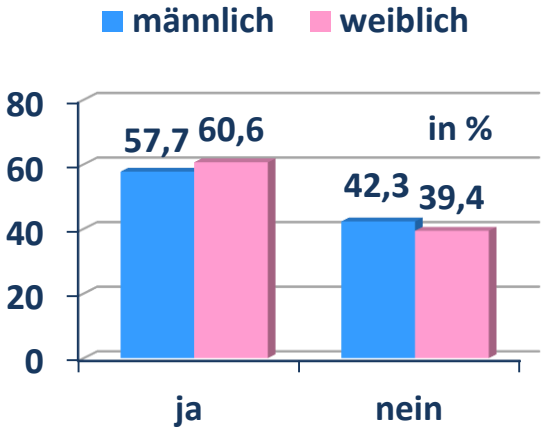


Berufstätigkeit



Ist das der Traumberuf?





Traumberuf oder 1. Wahl beim Studienfach?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung:

- **Für die Mitglieder des Arbeitsgremiums, die einen anderen fachlichen Hintergrund haben als Ausbildung, Studium und Beruf, ist der Anteil von etwas über 1/3, die nicht ihren Traumberuf erlernen, ein hoher Anteil. Von den Studierenden hingegen gibt nur knapp jeder Sechste an, dass seine Studienrichtung nicht seiner ersten Wahl entspricht.**
- **Eine Beurteilung dieser Ergebnisse hinsichtlich eines eventuellen Handlungsbedarfs müssen entsprechende Fachkräfte treffen, weshalb das Ergebnis an diese weitergegeben werden muss.**
- **Für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit wird kein Handlungsbedarf gesehen.**

Traumberuf oder 1. Wahl beim Studienfach?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung:

Der Kommunalen Jugendhilfeplanung wird empfohlen, die Auswertung an die entsprechenden Stellen (Agentur für Arbeit, IHK HWK usw.) und Fachkräfte weiter zu geben.

13.4 Zeitliche Belastung durch Schule/Ausbildung/Beruf

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Zeitliche Belastung, Freiräume für Freizeit allgemein, Zeitressourcen für Jugendarbeit und Ehrenamt

Frage:

Was machst du zurzeit? Schulbesuch – Berufsausbildung/Lehre – Berufstätigkeit – Studium – Freiwilligendienst – Arbeitslosigkeit – Sonstiges

Wie viele Stunden brauchst du in der Woche für die Schule/Berufstätigkeit/Ausbildung/ Studium (inkl. Fahrzeiten und Vorbereitung/Nachbereitung/Lernen)?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

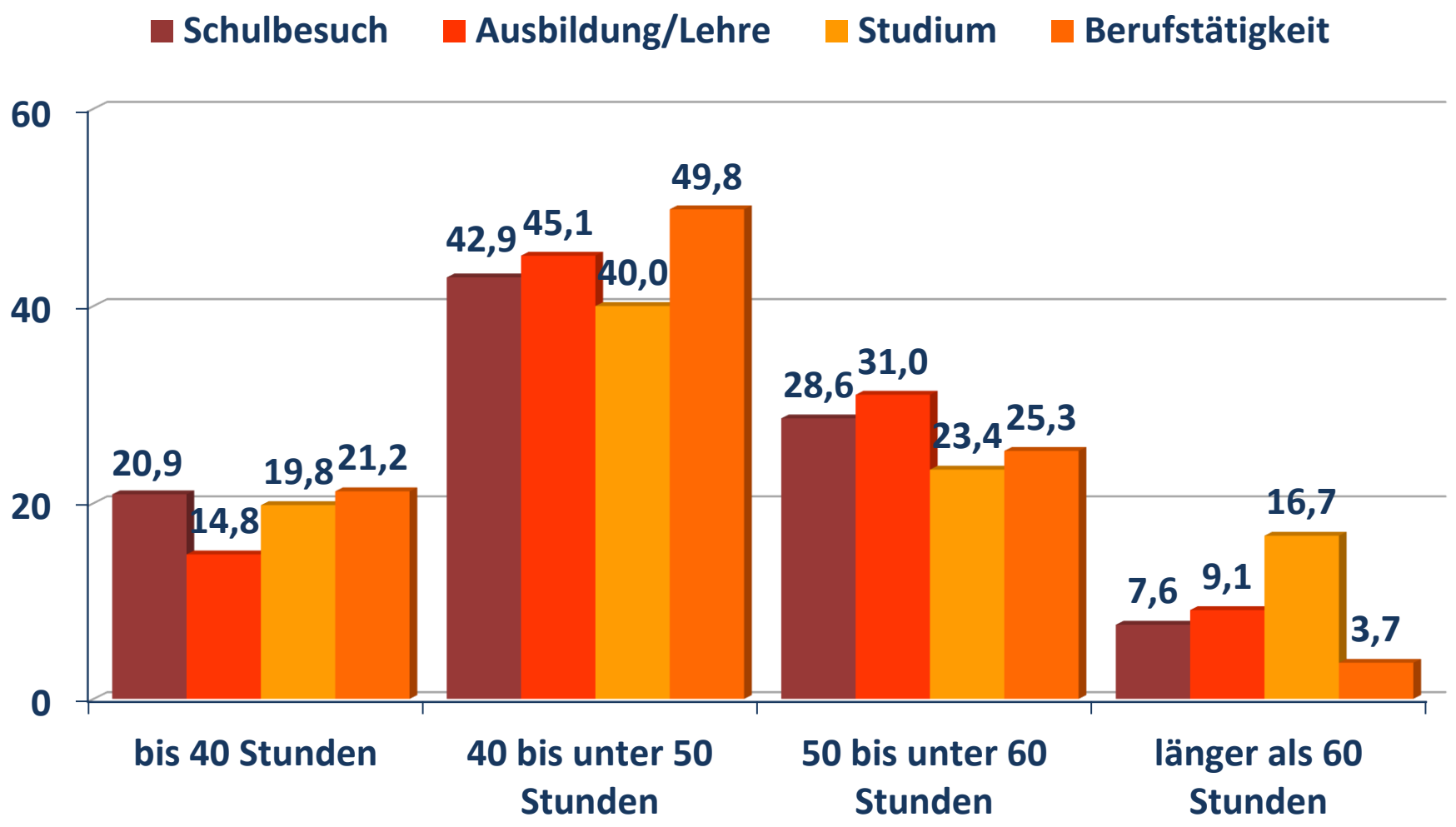
Zeitliche Belastung durch Schule/Ausbildung/Beruf

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **während rund 1/5 der 12 - 21-Jährigen nur bis zu 40 Stunden pro Woche für Schule/Ausbildung/Beruf benötigt, brauchen knapp die Hälfte zwischen 40 und 50 Stunden; rund 1/4 benötigt dafür sogar bis zu 60 Stunden pro Woche**

wöchentlicher Zeitaufwand



Zeitliche Belastung durch Schule/Ausbildung/Beruf

Bewertung

- **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene benötigen große Stundenkontingente für Schule/Ausbildung/Beruf. Ein Freiraum zur selbstbestimmten Gestaltung des Tages bleibt kaum.**
- **Bei jungen Menschen, die bis zu 60 Stunden pro Woche für Schule/Ausbildung/Beruf benötigen, ist das dauerhaft gesunde Maß an Belastung überschritten und die Gefahr von physischer und psychischer Überlastung ist groß. Da diese Belastung alle jungen Menschen trifft und deshalb schon fast als „normal“ angesehen wird, merken viele Kinder und Jugendliche physische und psychische Folgen zu spät.**
- **Junge Menschen benötigen bei einem in so hohem Maße fremdbestimmtem Alltag einen Ausgleich, in dem sie freiwillig und selbstbestimmt teilhaben können. Dies ist einer der Gründe, warum die Mehrheit der jungen Menschen in ihrer Freizeit trotz der hohen zeitlichen Belastung in Schule und Arbeit die Angebote von Vereinen/ Verbänden und Jugendarbeit allgemein nutzen und/oder sich darüber hinaus noch ehrenamtlich engagieren. Die praktischen Erfahrungen in der Jugendarbeit hier im Landkreis bestätigen dies.**

Zeitliche Belastung durch Schule/Ausbildung/Beruf

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung (FORTSETZUNG):

- **Von der Politik und der Gesellschaft allgemein werden immer wieder neue Forderungen an junge Menschen gestellt, für deren Erfüllung diese zeitliche Ressourcen benötigen. Hier besteht Handlungsbedarf dahingehend, dass die hohe zeitliche Belastung ein kritisches Maß erreicht hat und junge Menschen weitere Forderungen zeitlich meist gar nicht mehr erfüllen können.**

Zeitliche Belastung durch Schule/Ausbildung/Beruf

Handlungsempfehlung:

1.

Der Kommunalen Jugendhilfeplanung des Landkreises Bad Kissingen wird empfohlen, die hohe zeitliche Belastung von jungen Menschen in den hiesigen politischen Gremien sowie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit allgemein bekannt zu machen.

2.

Den Lehrkräften in den Schulen und den Verantwortlichen in Ausbildung und Beruf wird empfohlen, verstärkt auf physische und psychische Folgen der sehr hohen zeitlichen Belastung/Überlastung bei jungen Menschen zu achten, wann immer möglich gegenzusteuern und/oder vorhandene Hilfe-/Unterstützungsmöglichkeiten zu vermitteln.

3.

Alle Formen der Jugendarbeit mit ihren auf Freiwilligkeit und Selbstbestimmung basierenden Angeboten sind sowohl für die Teilnehmer/innen als auch für die ehrenamtlich Tätigen ein wichtiger Ausgleich zum fremdbestimmten Alltag in Schule und Beruf. Deshalb wird dem Landkreis Bad Kissingen und den Kommen empfohlen, die Jugendarbeit in ihrer Vielfalt weiterhin zu fördern und zu unterstützen und ihren Stellenwert in der Lebenswelt der jungen Menschen anzuerkennen.

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

13.5 Schultyp

Erkenntnisinteresse:

Verteilung auf die Schultypen im Landkreis

Frage:

Welche Schule besuchst du bzw. hast du zuletzt besucht?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

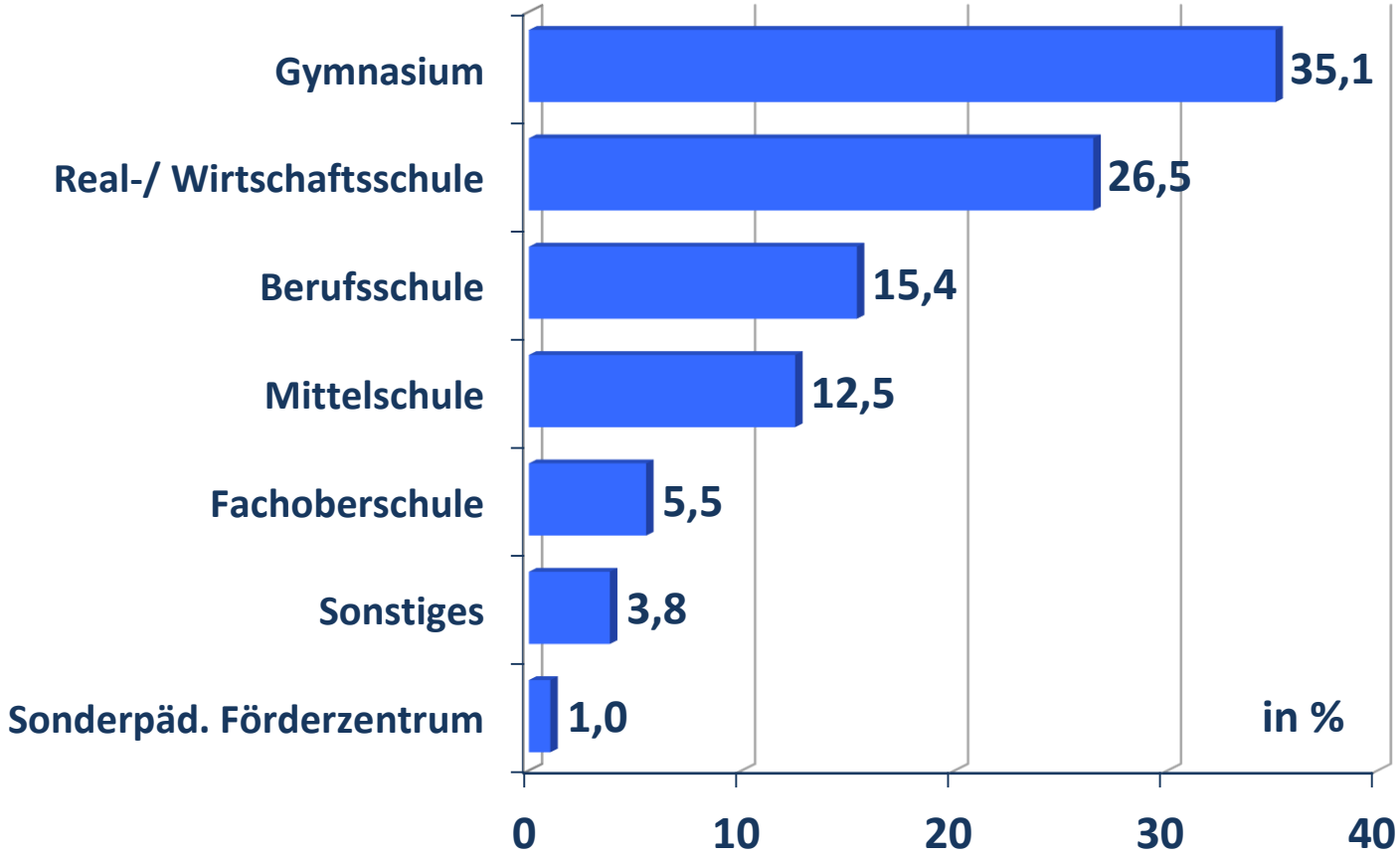
Schulbesuch (bzw. zuletzt besucht)

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

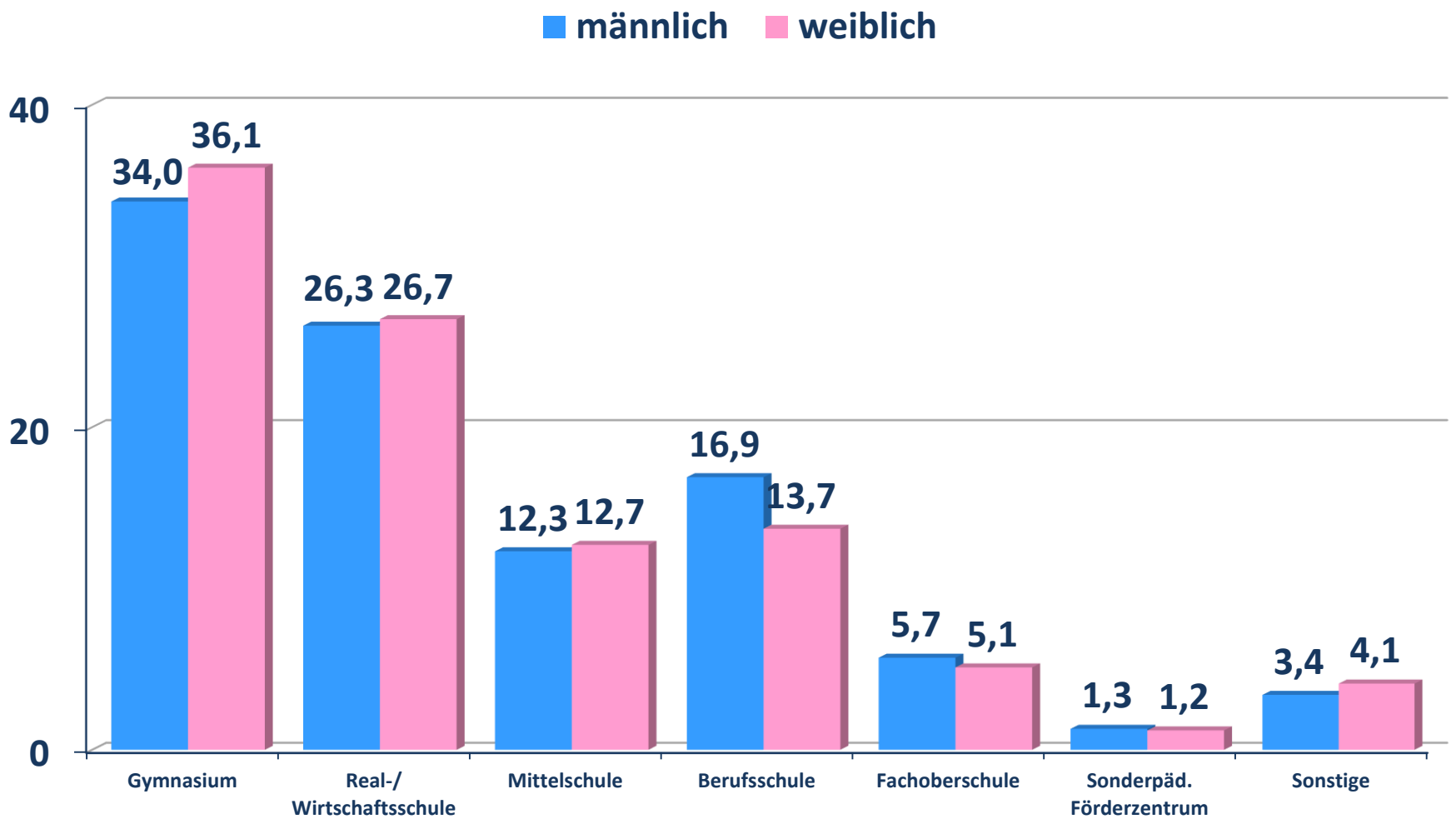
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **35% der jungen Menschen besuchen das Gymnasium oder haben es besucht, rund ¼ geht oder ging auf die Real-/Wirtschaftsschule, 15% sind oder waren zuletzt in der Berufsschule; jede/r Achte besucht/e die Mittelschule**
- **es gibt so gut wie keine Unterschiede zwischen m/w**

Schulbesuch (bzw. zuletzt besucht)



Schulbesuch (bzw. zuletzt besucht)



Schulbesuch (bzw. zuletzt besucht)

Bewertung

Es besteht kein Handlungsbedarf.

14. Leistungsdruck

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

14.1 Überforderung in Schule/Arbeit/Studium direkt dorthin

14.2 Unterforderung in Schule/Arbeit/Studium direkt dorthin

14.1 Überforderung in Schule/ Arbeit/Studium

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Belastungssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Frage:

In der Schule/ auf der Arbeit/ im Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert. Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- fast die Hälfte aller 12 - 21-Jährigen fühlt sich häufig in Schule/Ausbildung/Arbeit überfordert
- mit knapp 57% fühlen sich die Mädchen deutlich häufiger überfordert, als die Jungs mit nur knapp 40%
- am höchsten ist die Zustimmung bei den 15 - 17-Jährigen, bei den Älteren geben „nur“ noch fast 43% an, dass ihnen häufig alles zu viel ist und sie sich überfordert fühlen.
- die Aussage steht in keinem Zusammenhang mit der derzeitigen Tätigkeit (Schule, Studium, Beruf...) und auch nicht mit der Schulart, die die jungen Menschen besuchen/ zuletzt besucht haben; auch diejenigen mit einem Nebenjob stimmen kaum häufiger zu als 12 – 21-Jährige ohne Nebenjob

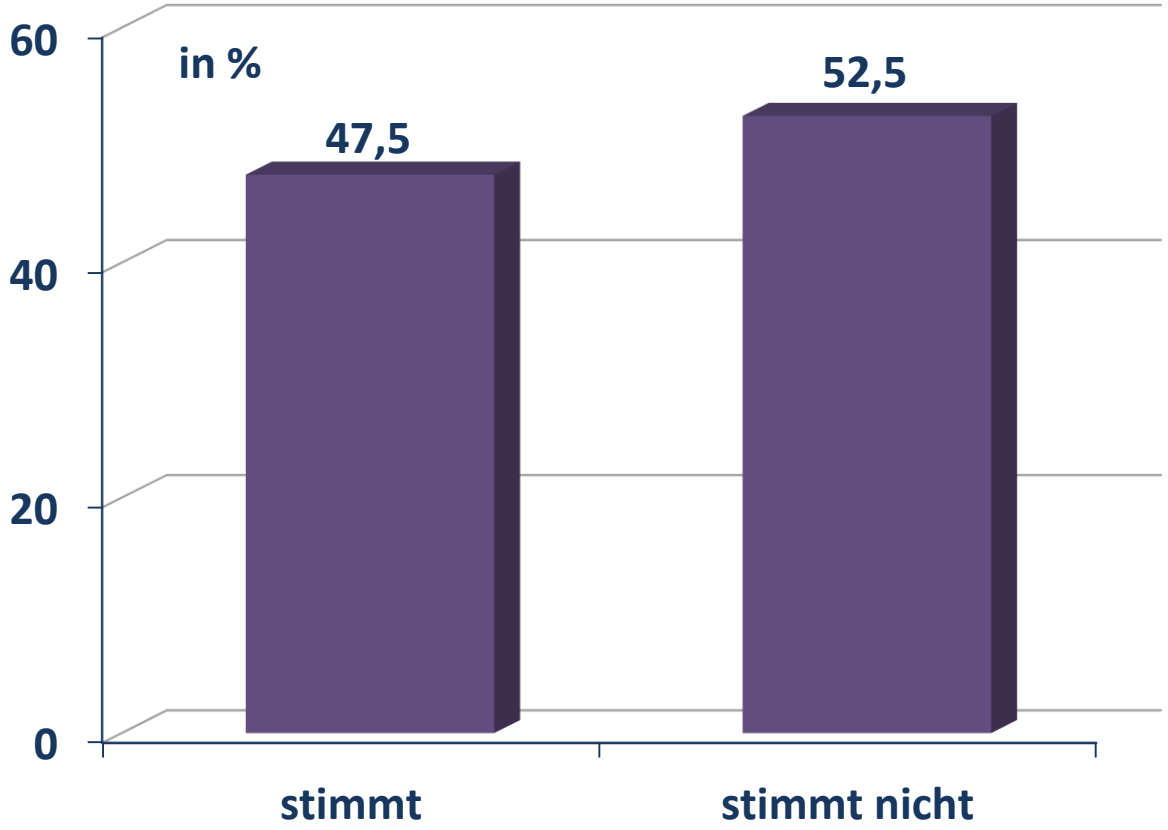
In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

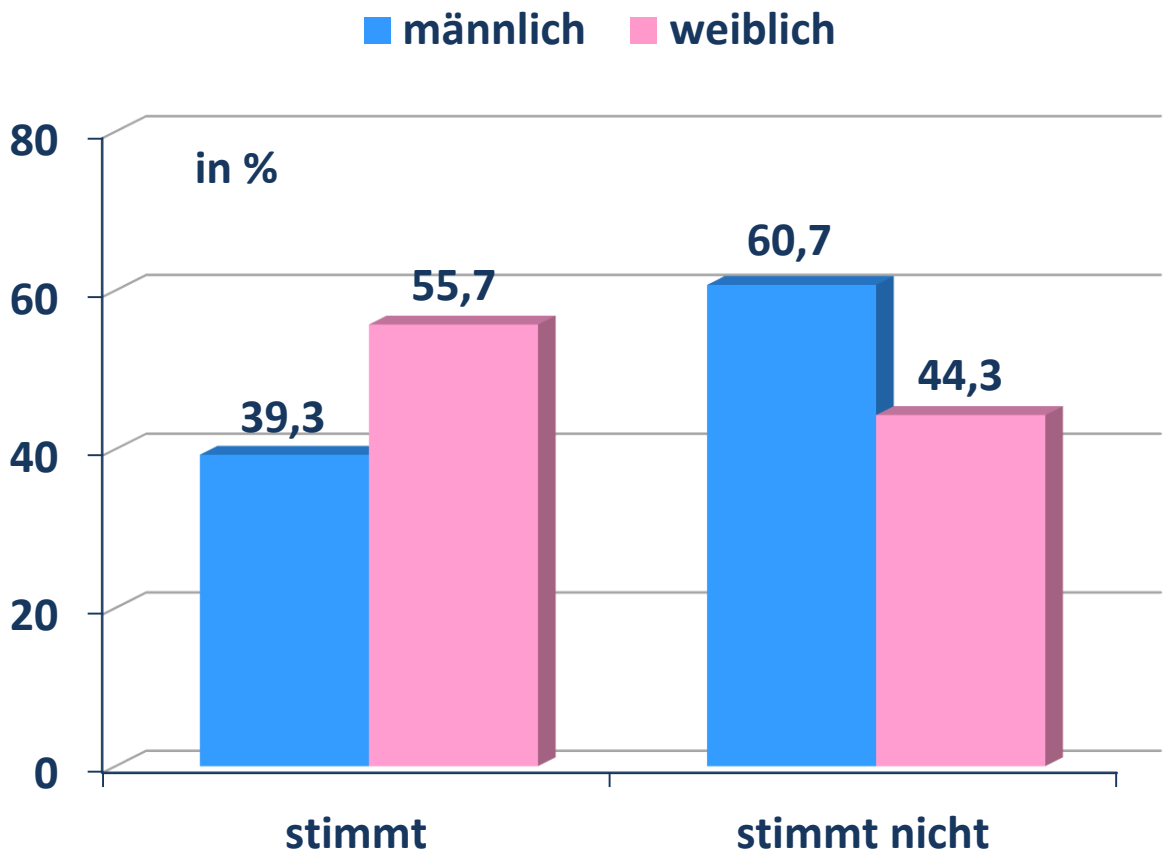
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

- es gibt einen Zusammenhang zwischen der Anzahl der Stunden, die die jungen Menschen wöchentlich für Schule/Ausbildung/Arbeit.. benötigen und der Überforderung – ab einer zeitlichen Belastung von mehr als 50 Stunden pro Woche steigt der Anteil derer, die sich häufig überfordert fühlen, deutlich an
- junge Menschen, die sich immer wieder in Schule/Ausbildung/Arbeit überfordert fühlen, treffen sich genauso häufig mehrmals die Woche mit ihren Freunden, als diejenigen, die dies nicht angeben

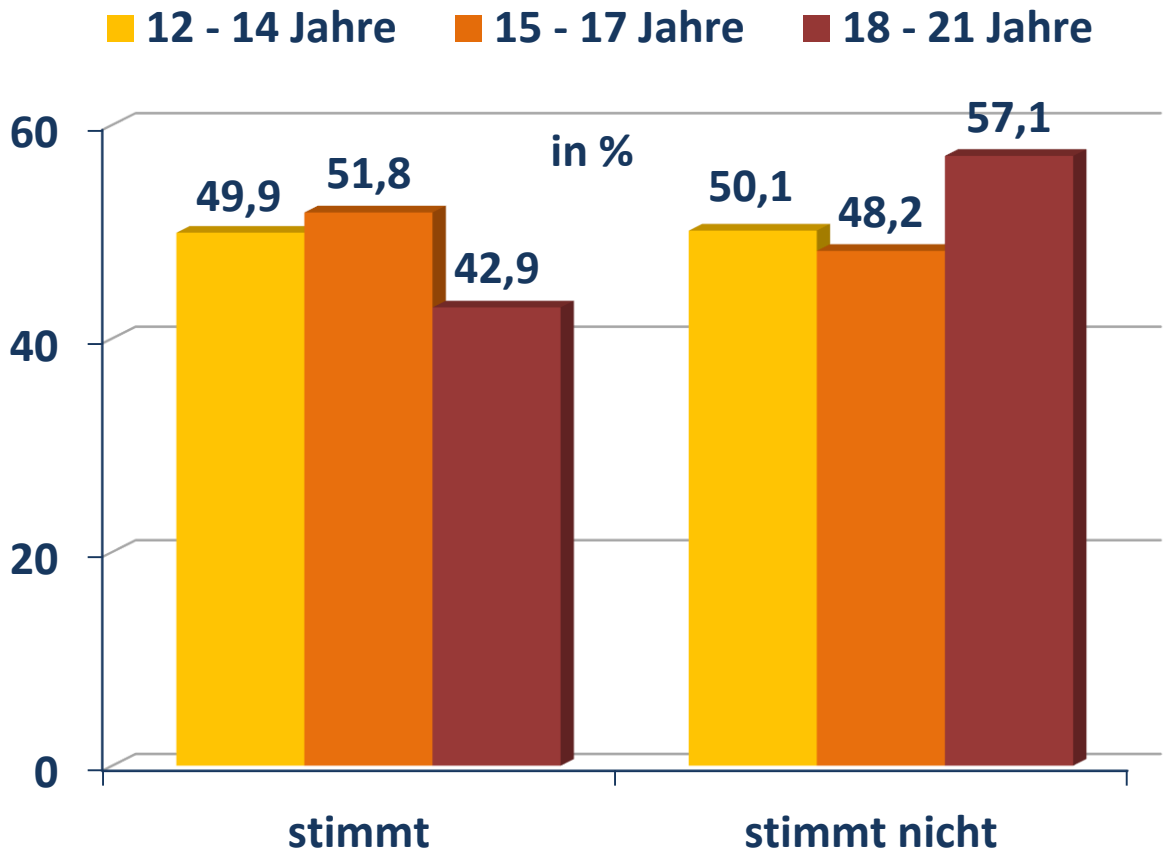
In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.



In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.



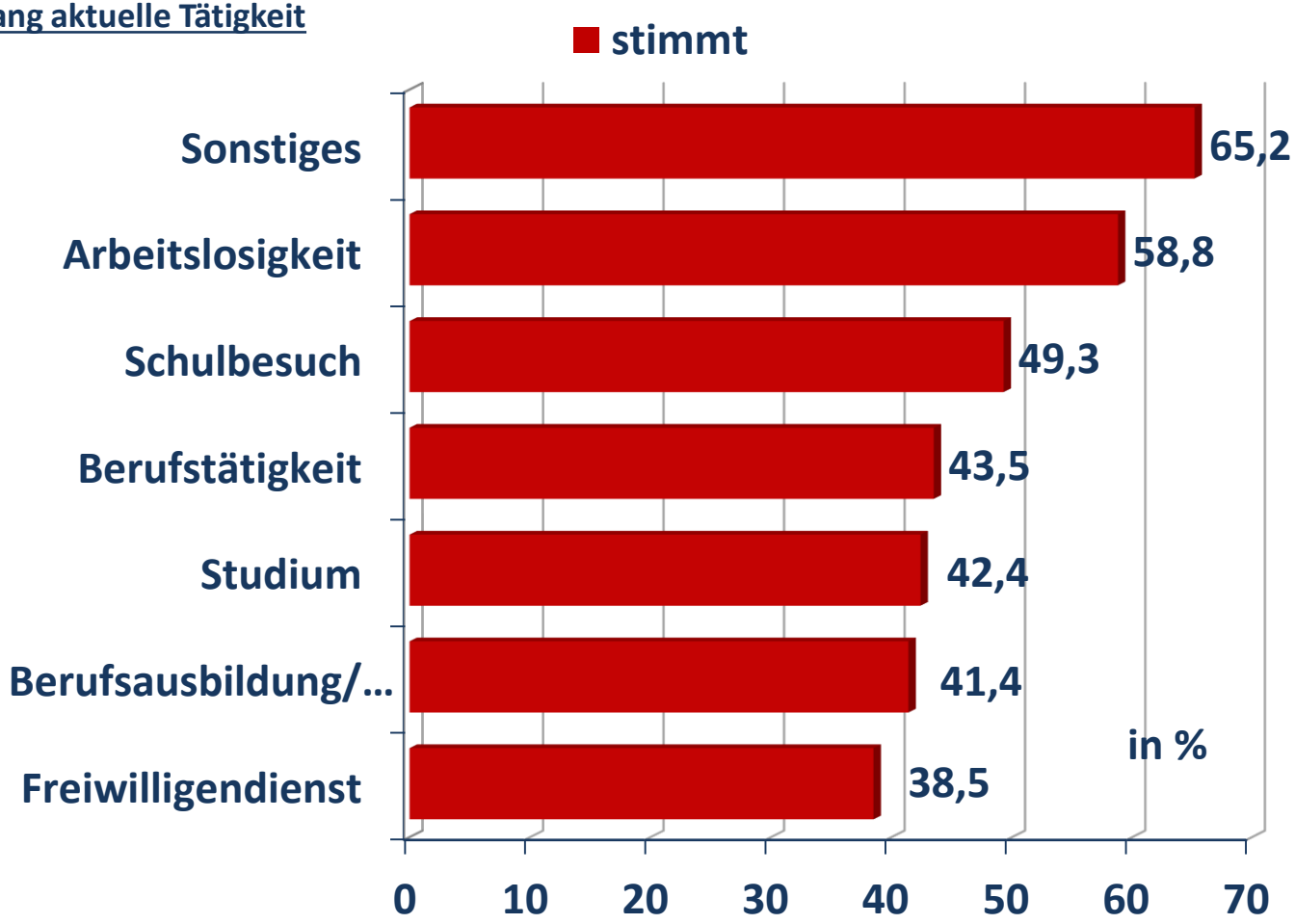
In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.



In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Zusammenhang aktuelle Tätigkeit

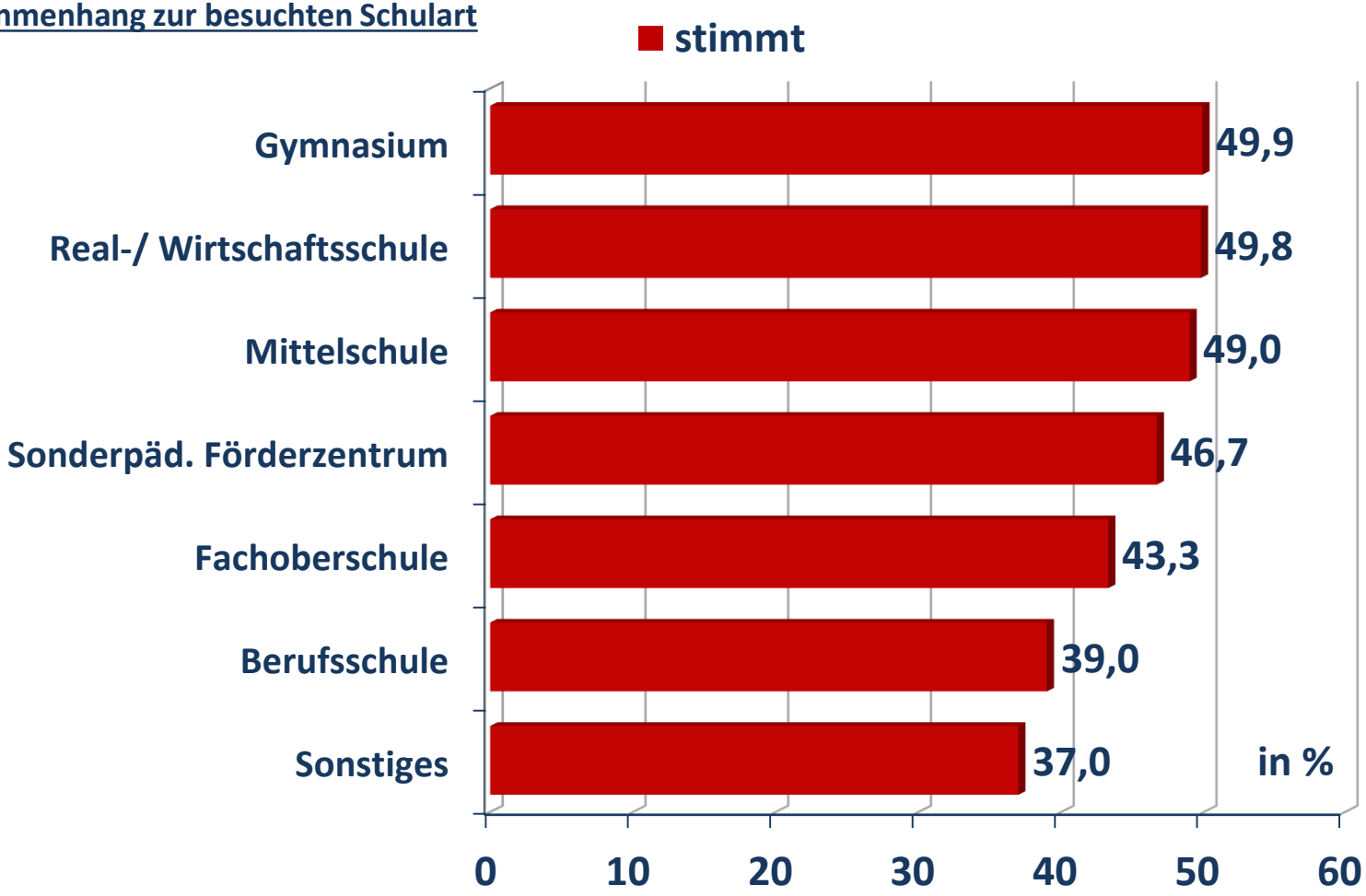


Cramer-V ,091; Signifikanz ,122

In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Zusammenhang zur besuchten Schulart

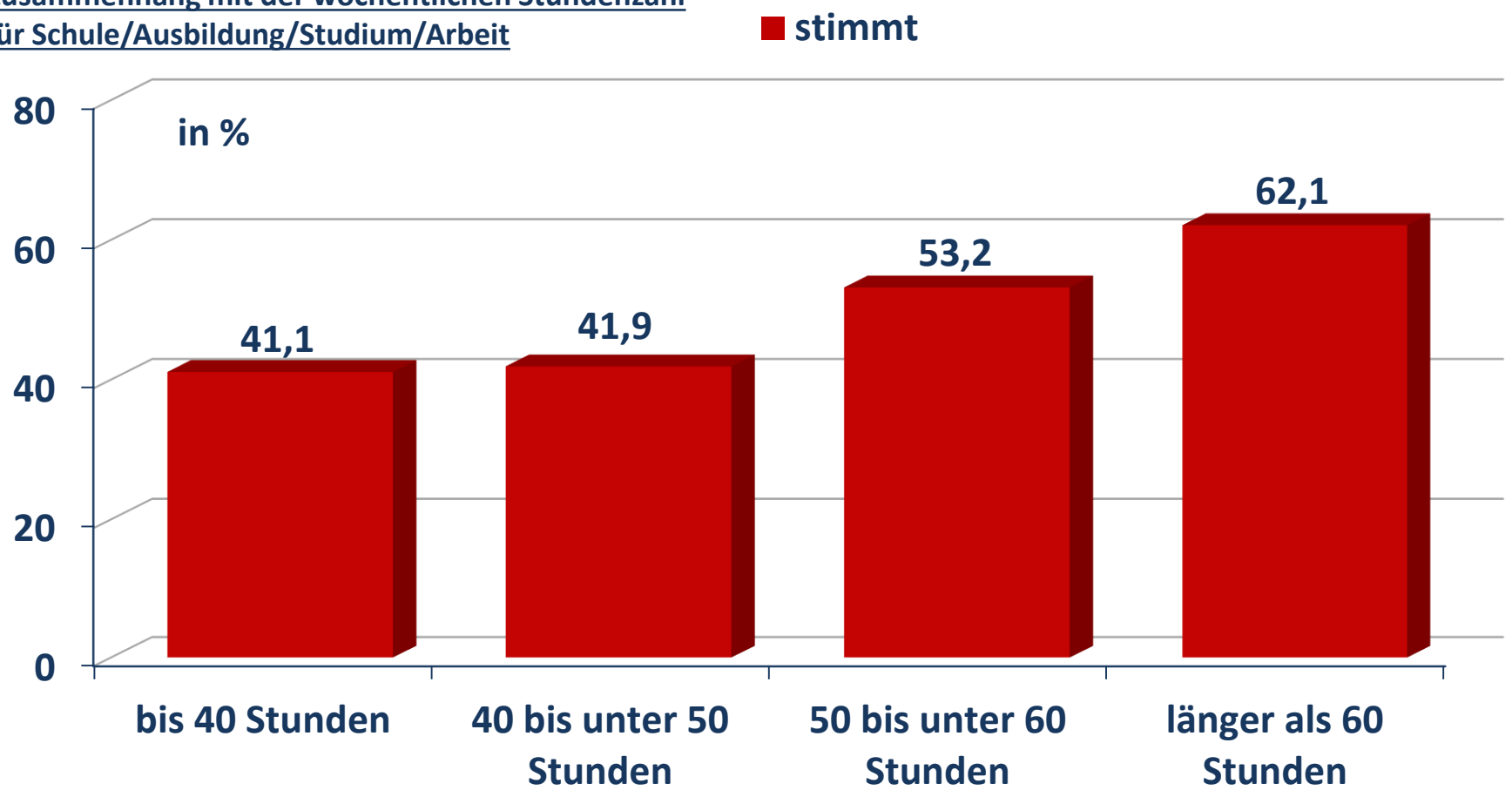


Cramer-V ,089; Signifikanz ,139

In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Zusammenhang mit der wöchentlichen Stundenzahl für Schule/Ausbildung/Studium/Arbeit

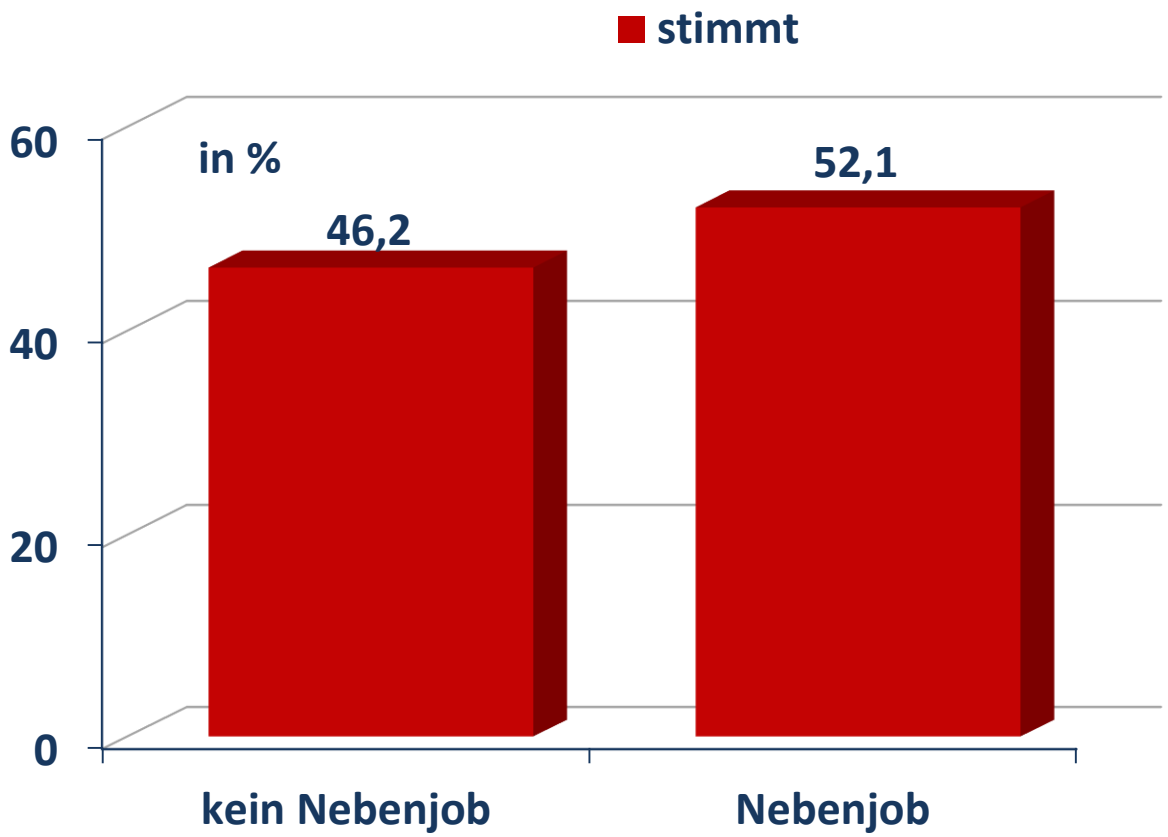


Cramer-V ,139; Signifikanz ,000

In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

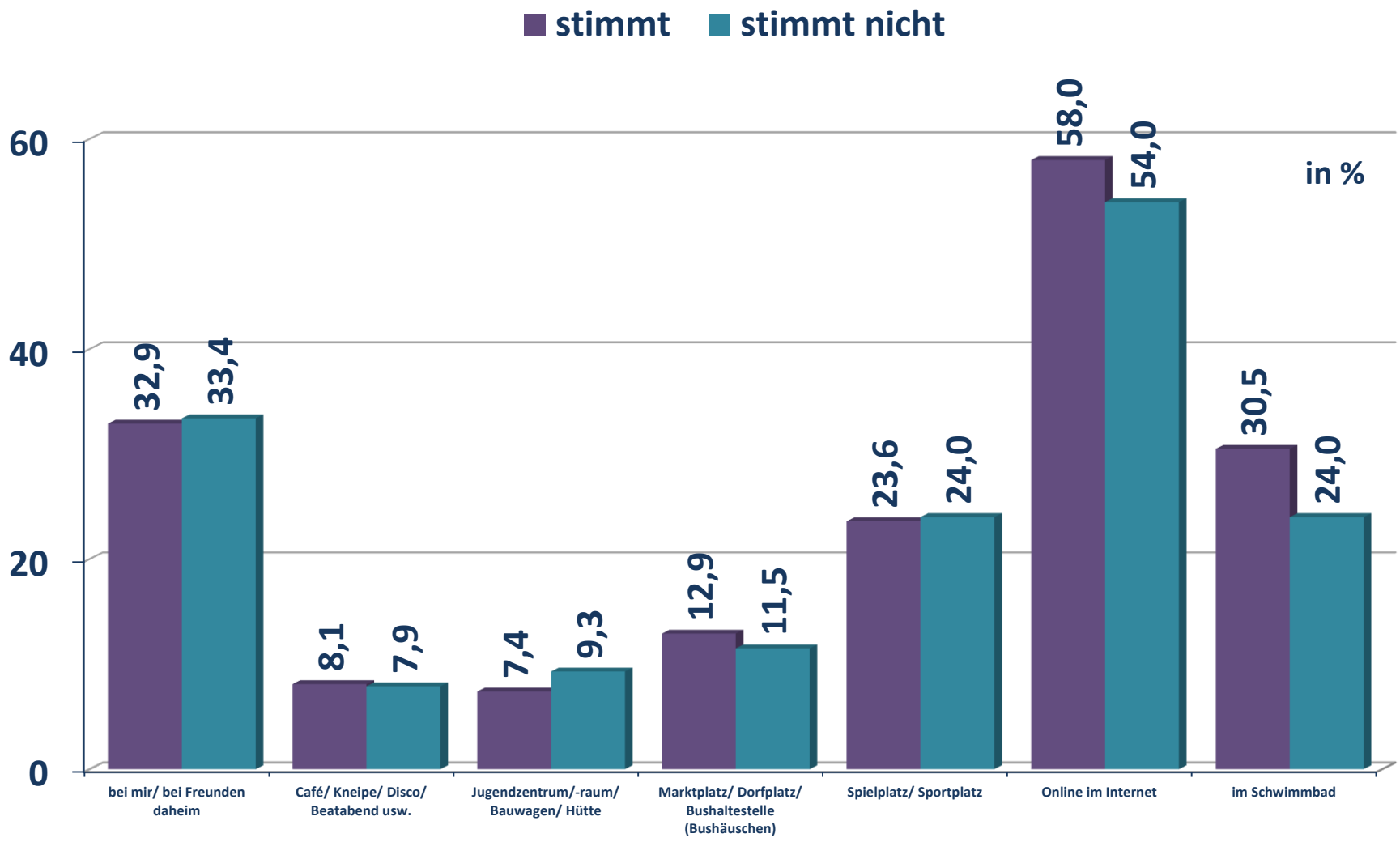
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Zusammenhang „Ich habe einen Nebenjob.“



Cramer-V ,045; Signifikanz ,116

Treffpunkte mehrmals wöchentlich; fühle mich häufig überfordert



In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung:

- **Das Ergebnis, dass sich fast die Hälfte der jungen Menschen in Schule/Ausbildung/ Beruf immer wieder überfordert fühlen und dass ihnen alles zu viel wird, ist in höchstem Maße alarmierend. Die psychischen und physischen Folgen für die Gesundheit sind vorprogrammiert.**
- **Wie die Auswertung zeigt, besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Angabe, sich häufig überfordert zu fühlen und der Anzahl der Stunden, die die jungen Menschen für Schule/Studium/Ausbildung/Beruf benötigen. Ebenso wurde deutlich, dass die Angabe unabhängig vom besuchten Schultyp ist.**

Hier besteht Handlungsbedarf auf mehreren Ebenen.

- **Alle Schulen im Landkreis Bad Kissingen müssen zeitnah über dieses Ergebnis informiert werden. Wichtig ist es, das Ausmaß der Überforderung von Schüler/innen wahrzunehmen und positiv zu verändern.**

In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung (FORTSETZUNG):

- **Um einer dauerhaften Überforderung entgegen zu steuern benötigen alle Schulen eine nachhaltige äußere und innere Schulentwicklungsplanung inklusive einem schulischen Gesundheitsmanagement. Hierfür sollten sich die Schulen auch noch weiter regional vernetzen und abstimmen sowie die Jugendhilfe einbinden.**
- **Jugendsozialarbeit an Schulen kann die Überforderung im Unterricht nicht ändern, sie kann aber stabilisierend die Schüler/innen unterstützen. Dieses Ergebnis spricht dafür, an allen Schultypen Jugendsozialarbeit einzurichten.**

In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung:

1.
Der Kommunalen Jugendhilfeplanung wird empfohlen, alle Schulleitungen im Landkreis Bad Kissingen über dieses Ergebnis zu informieren.

2.
Allen Schulen im Landkreis Bad Kissingen wird eine nachhaltigen Schulentwicklungs-planung inklusive einem schulischen Gesundheitsmanagement empfohlen. Die Planungen sollten regional vernetz und abgestimmt werden und auch die Jugendhilfe sollte eingebunden werden.

3.
Das Ergebnis, dass sich fast die Hälfte der jungen Menschen in Schule/Arbeit/Studium immer wieder überfordert fühlen und dass ihnen alles zu viel wird, ist in höchstem Maße alarmierend. Dem Kultusministerium wird deshalb empfohlen, dieses Ergebnis der repräsentativen Jugendbefragung wahrzunehmen und durch geeignete Maßnahmen die Belastungssituation der Schüler/innen zu verbessern (z. B. durch die Ausdünnung des Lehrplanes oder durch mehr Lehrkräfte).

In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung (FORTSETZUNG):

4.
Dem Landkreis Bad Kissingen wird empfohlen, an weiteren Standorten Jugendsozialarbeit an Schulen einzurichten. Die Prioritätenliste sollte im Rahmen einer Fortschreibung der Bedarfsermittlung durch die Kommunale Jugendhilfeplanung aktualisiert werden.

Des Weiteren wird in diesem Zusammenhang dem Kultusministerium empfohlen, die Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen auf alle Schultypen auszuweiten.

14.2 Unterforderung in Schule/ Arbeit/Studium

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Belastungssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Frage:

Ich fühle mich in der Schule/ auf der Arbeit/ im Studium immer wieder unterfordert.
Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

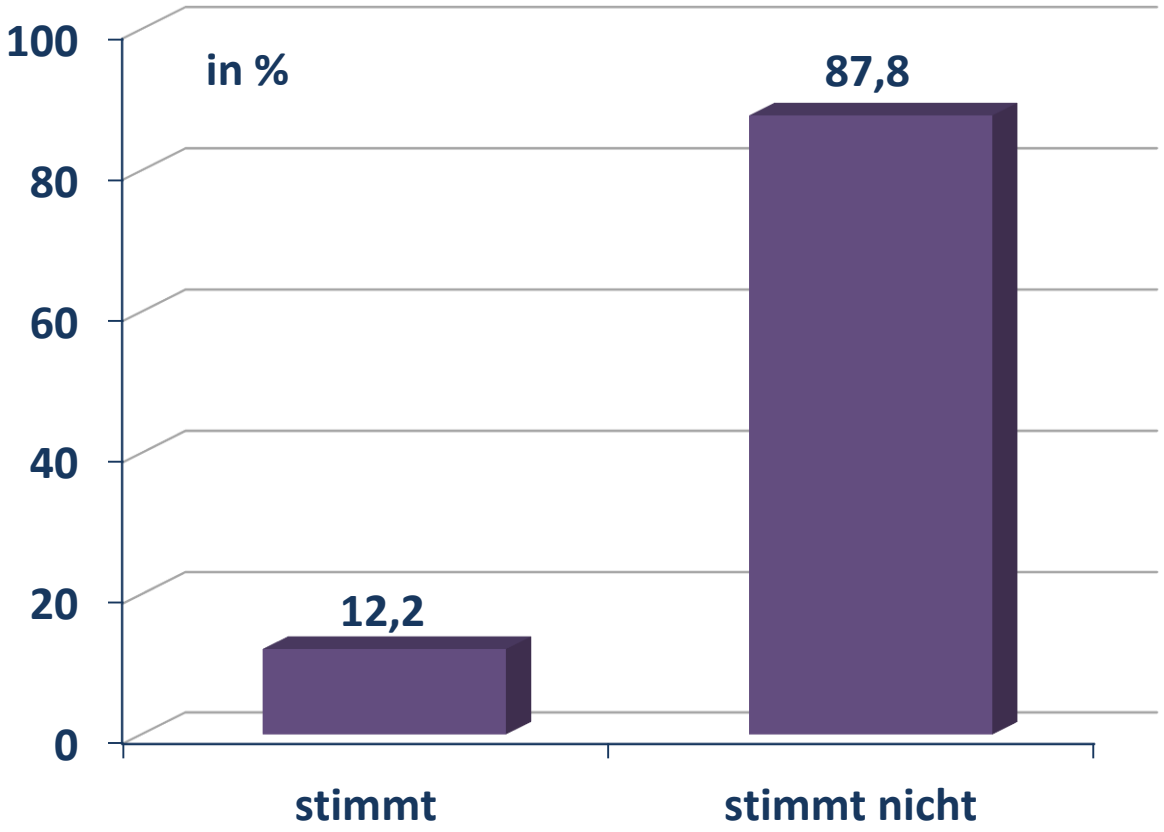
Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

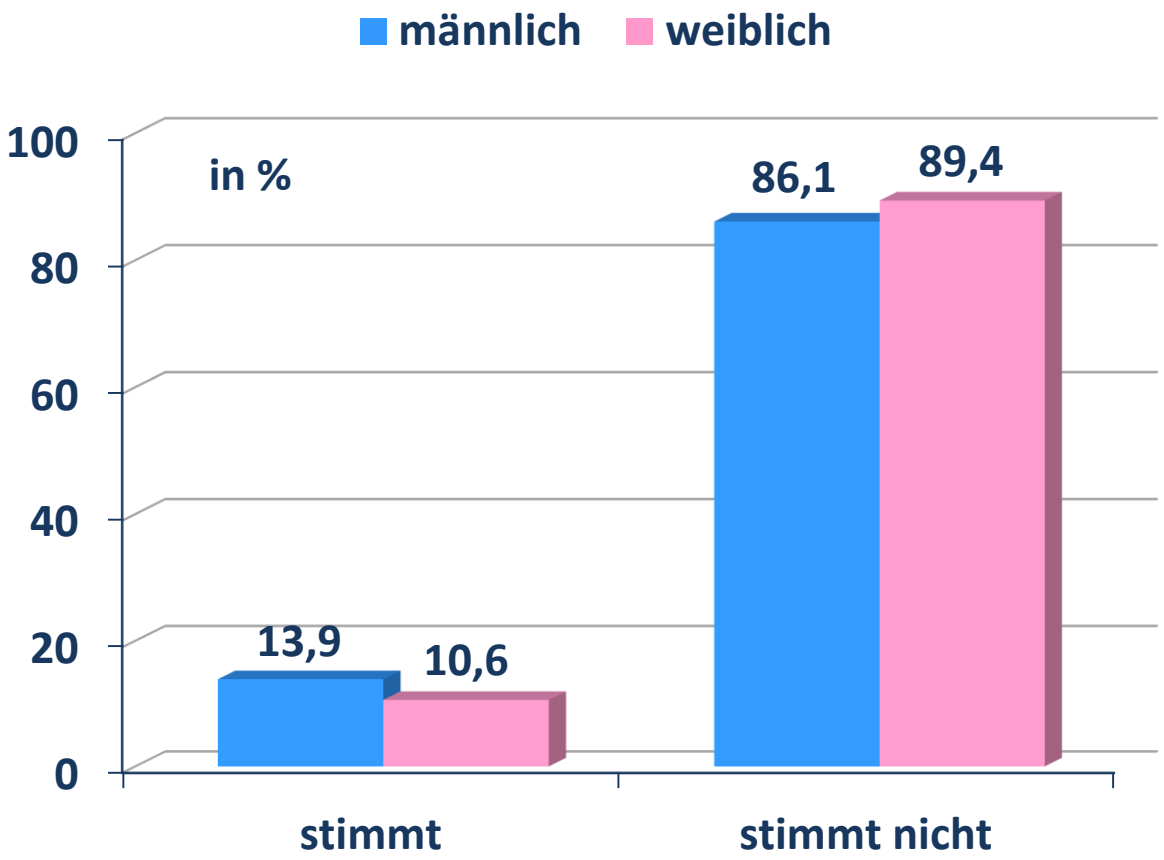
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **mit 12,2% gibt jede/r Achte an, dass er/sie sich in der Schule/Arbeit/Studium immer wieder unterfordert fühlen, dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen m/w und den Altersgruppen**
- **es gibt Unterschiede bei der Schulart, die die jungen Menschen besuchen/ zuletzt besucht haben**
- **die Aussage steht in keinem Zusammenhang mit der derzeitigen Tätigkeit (Schule, Studi-um, Beruf...) oder der Anzahl der Stunden, die wöchentlich für Schule/ Ausbildung/ Arbeit... benötigt werden**
- **junge Menschen, die sich immer wieder in Schule/Ausbildung/Arbeit unterfordert fühlen, treffen sich genauso häufig mehrmals die Woche mit ihren Freunden, als diejenigen, die dies nicht angeben**

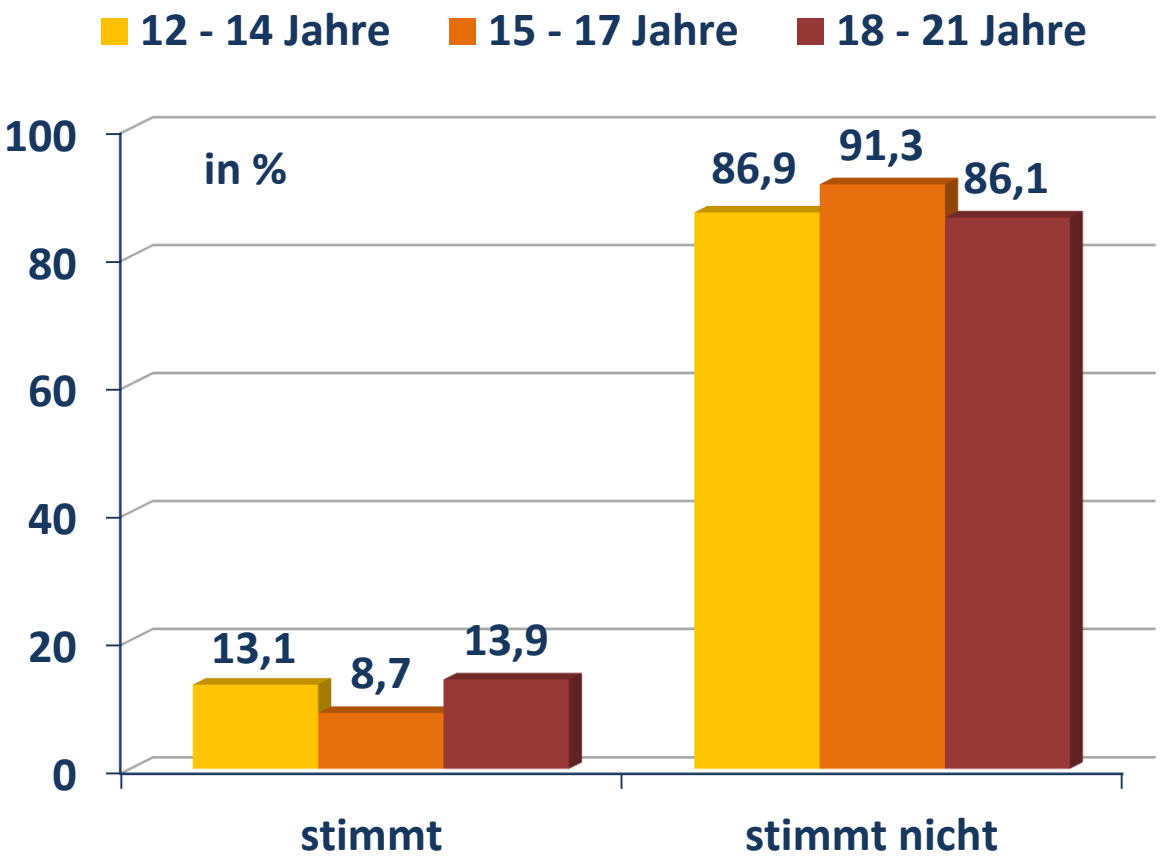
Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.



Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.



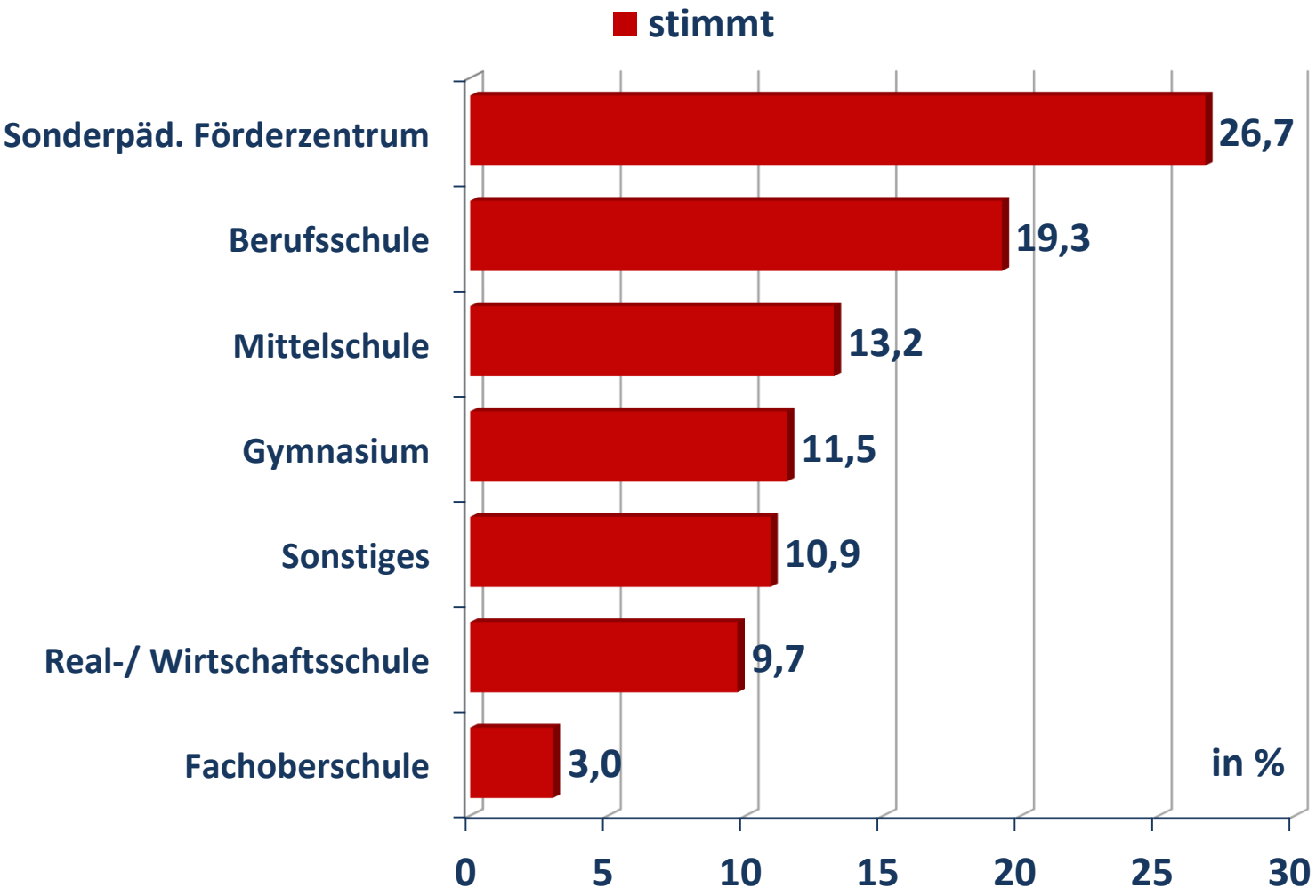
Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.



Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

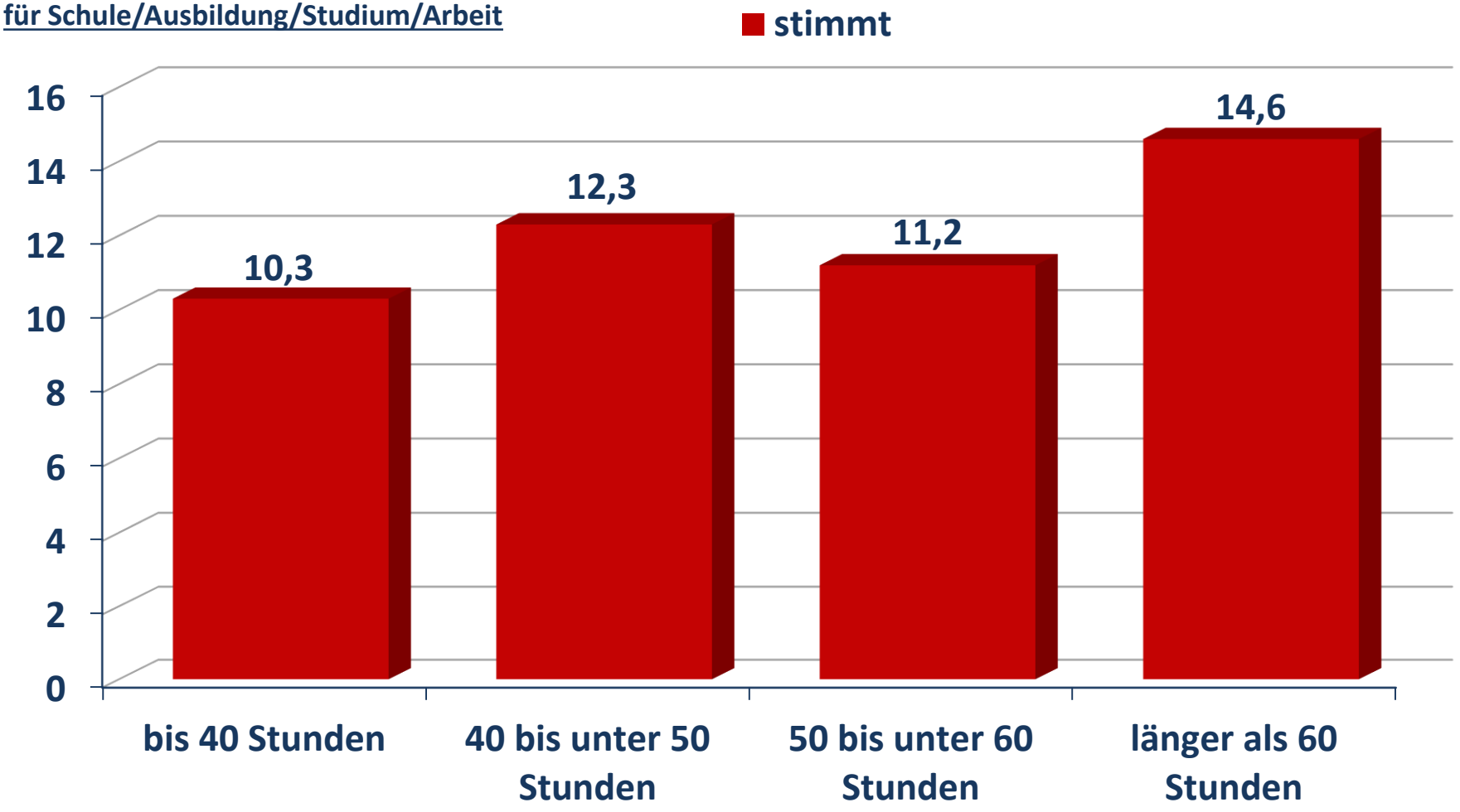
Zusammenhang zur besuchten Schulart



Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Zusammenhang mit der wöchentlichen Stundenzahl für Schule/Ausbildung/Studium/Arbeit

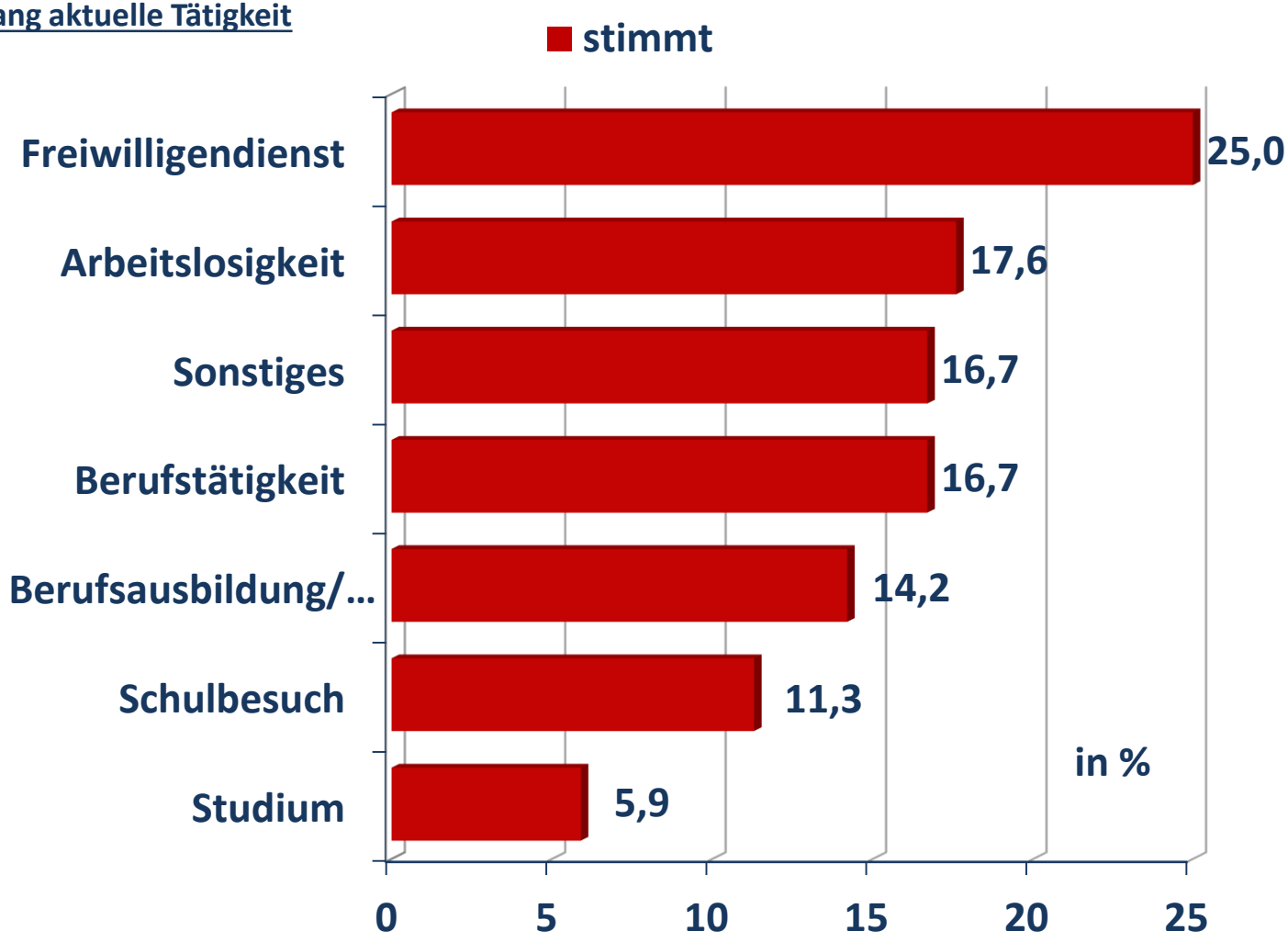


Cramer-V ,035; Signifikanz ,693

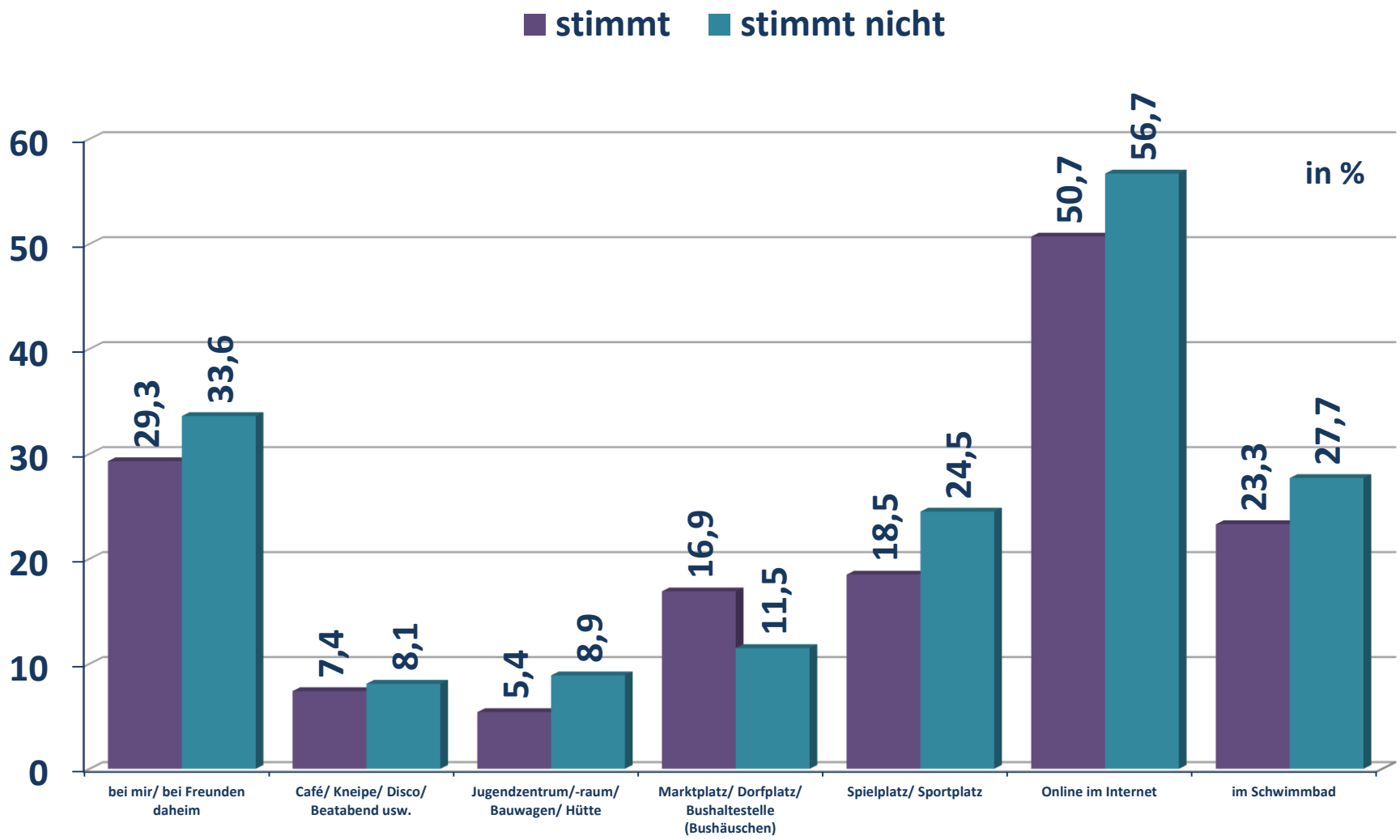
Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

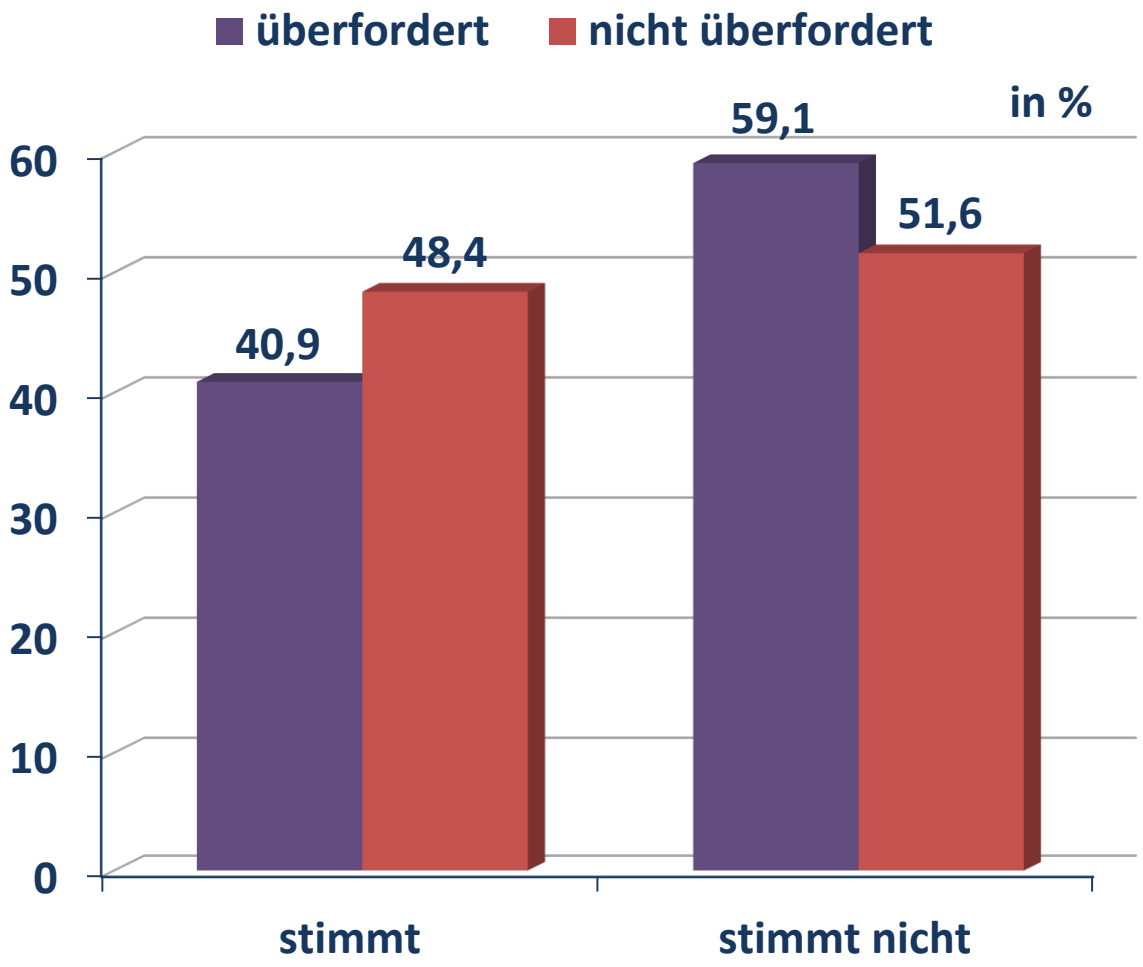
Zusammenhang aktuelle Tätigkeit



Treffpunkte mehrmals wöchentlich; fühle mich häufig unterfordert



Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.



Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung:

Dauerhafte Unterforderung kann ebenso wie eine Überforderung ernsthafte Auswirkungen auf das Verhalten und die psychische Gesundheit haben. Für die Mitglieder des Arbeitsgremiums war die Anzahl von denjenigen, die sich immer wieder unterfordert fühlen, erstaunlich hoch.

Womöglich ist eine Unterforderung häufiger die Ursache von auffälligen Verhaltensweisen in der Schule als von Lehrkräften und Eltern wahrgenommen wird. Lehrkräfte und Eltern sollten bei Verhaltensauffälligkeiten deshalb im Einzelfall auch diese Ursache in Betracht ziehen und bei Bedarf individuell einer Unterforderung durch geeignete ergänzende Angebote entgegen wirken. Deshalb ist es notwendig, dieses Ergebnis sowohl an die Lehrkräfte als auch an die Fachkräfte der sozialen Dienste und Beratungsstellen im Landkreis Bad Kissingen weiter zu geben.

Ich fühle mich in der Schule/Arbeit/ Studium immer wieder unterfordert.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung:

Der Kommunalen Jugendhilfeplanung wird empfohlen, das Ergebnis zeitnah an die Schulen im Landkreis sowie an die Jugendhilfe weiterzugeben.

15. Mediennutzung

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Themen:

15.1 Internetsurfen privat direkt dorthin
15.2 Nutzung des Computers in der Freizeit direkt dorthin
15.3 Nutzung des Computers für Schule/Hausaufgaben/Arbeit/Ausbildung direkt dorthin
15.4 Erreichbarkeit über Messenger direkt dorthin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

15.1 Internetsurfen privat

Erkenntnisinteresse:

Internetnutzung in der Freizeit

Frage:

Wie häufig surfst du privat im Internet?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Privates surfen im Internet

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **mehr als 90% surfen mindestens mehrmals wöchentlich privat im Internet**
- **30% surfen täglich meist bis zu zwei Stunden privat, weitere gut 30% tun dies länger als zwei Stunden jeden Tag**
- **während die Jungs um 8%-Punkte häufiger mehr als zwei Stunden täglich privat im Internet surfen, sind die Mädchen in der Kategorie „mehrmals wöchentlich“ häufiger vertreten**
- **bei den 12 - 14-Jährigen surft 1/5 mehr als zwei Stunden täglich, nochmal 1/5 bis zu zwei Stunden täglich; ab dem Alter von 15 Jahren steigen die Anteile auf jeweils rund 1/3 und bleiben dann stabil**

Privates surfen im Internet

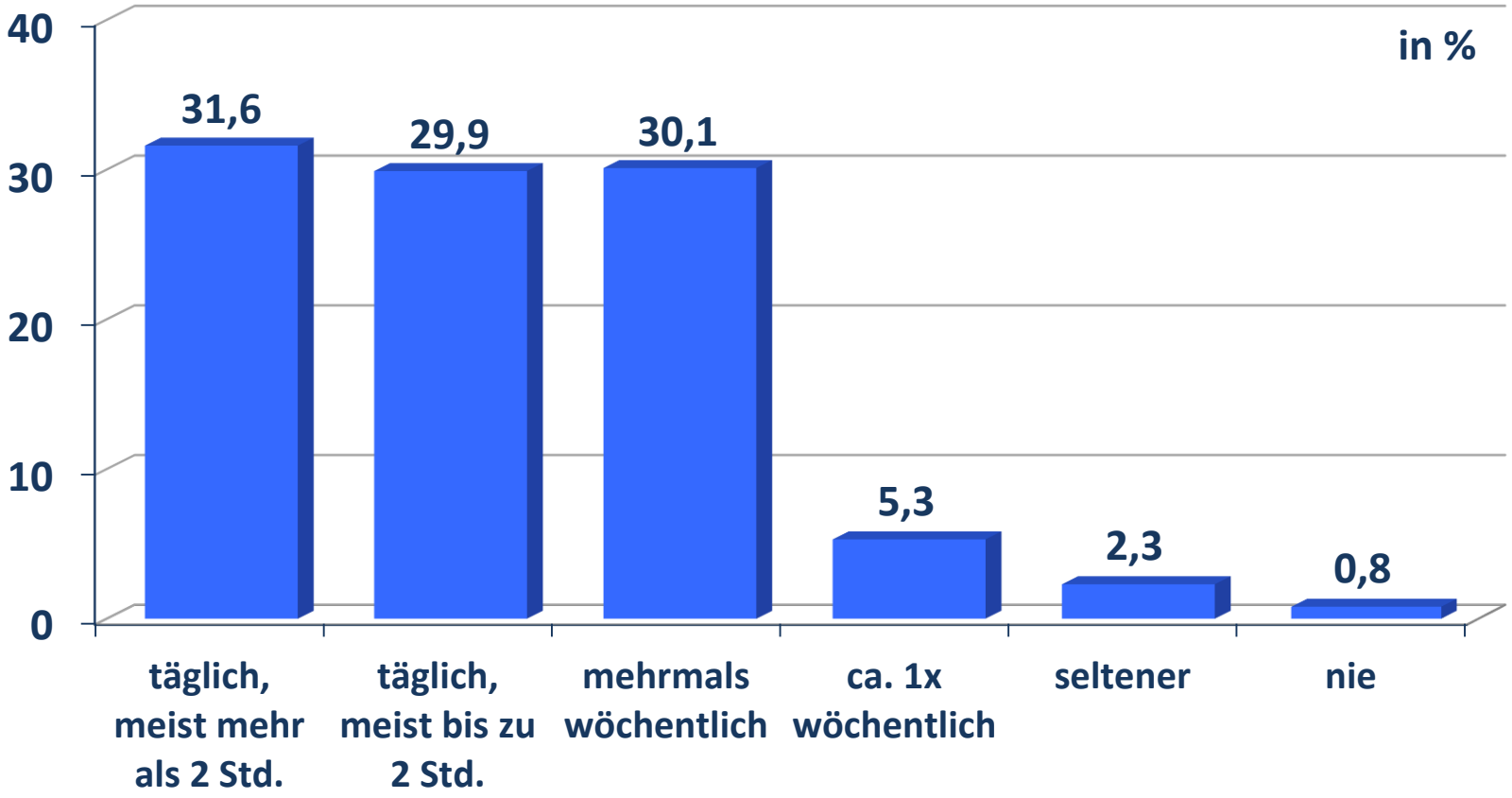
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

- **es besteht kein Zusammenhang zwischen der privaten Nutzung des Internets und der Aussage „In Schule/ Arbeit/ Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert“; auffällig ist der große Unterschied zwischen denjenigen, die das Internet privat täglich mehr als 2 Stunden nutzen und denjenigen, die das bis zu 2 Stunden täglich tun; während Erstere um 8% -Punkte häufiger als der Durchschnitt angeben, dass ihnen häufig alles zu viel ist und sie sich überfordert fühlen, ist das bei denjenigen, die das Internet täglich privat bis zu 2 Stunden nutzen, genau gegenteilig – sie geben um 8%-Punkte seltener als der Durchschnitt an, häufig überfordert zu sein**

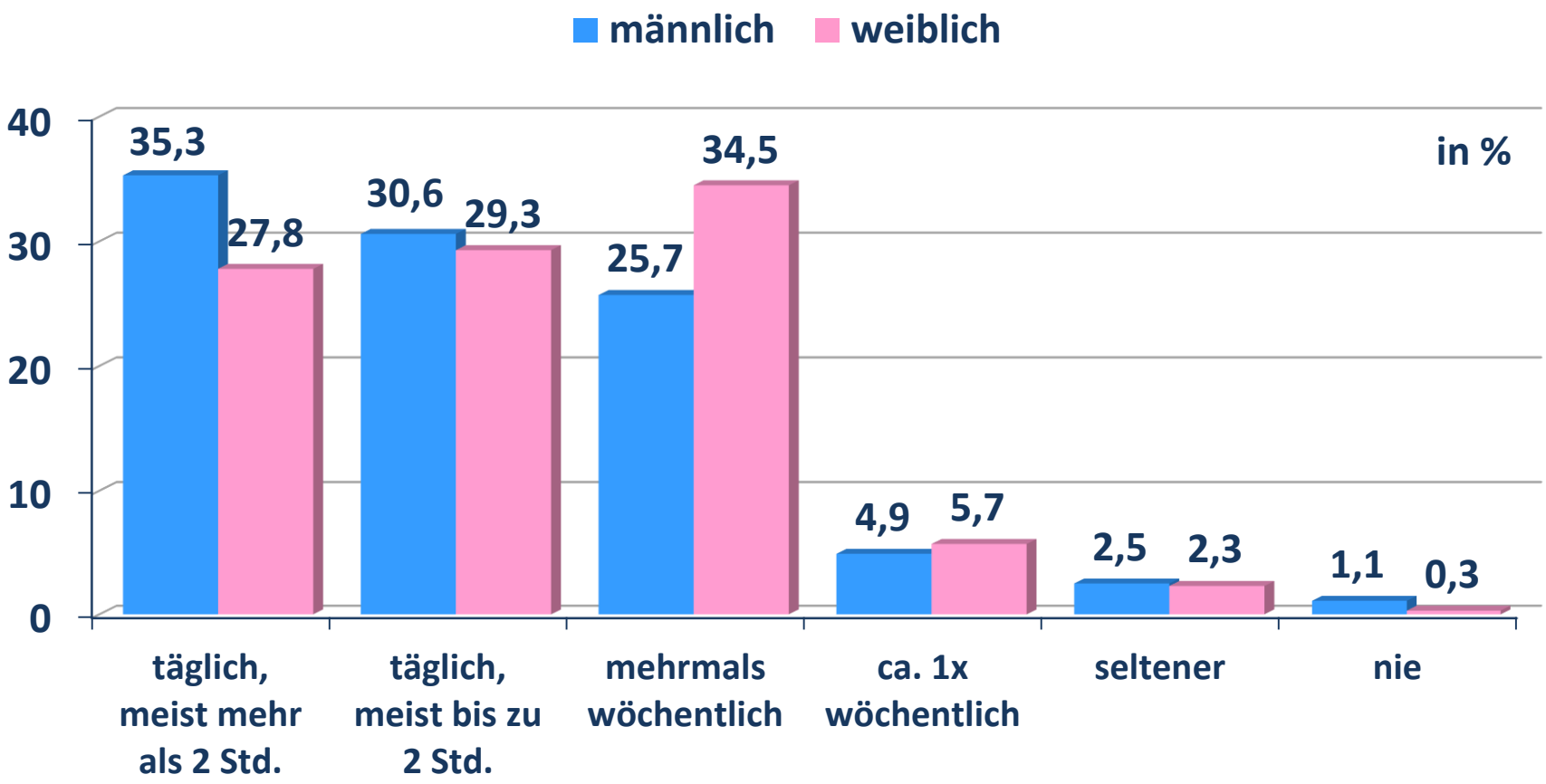
„Mehr als zwei Stunden täglich“ und „bis zu zwei Stunden täglich“ zusammengefasst in „täglich“:

- **gut 60% der 12 - 21-Jährigen surfen täglich privat im Internet, 1/3 tut dies mehrmals in der Woche**
- **die Jungen surfen knapp 9%-Punkte häufiger täglich als die Mädchen**
- **während nur 42% die 12 - 14-Jährigen täglich im Internet surft, steigt der Wert um weit mehr als die Hälfte auf 70% bei den 15 - 17-Jährigen und bleibt dann stabil**

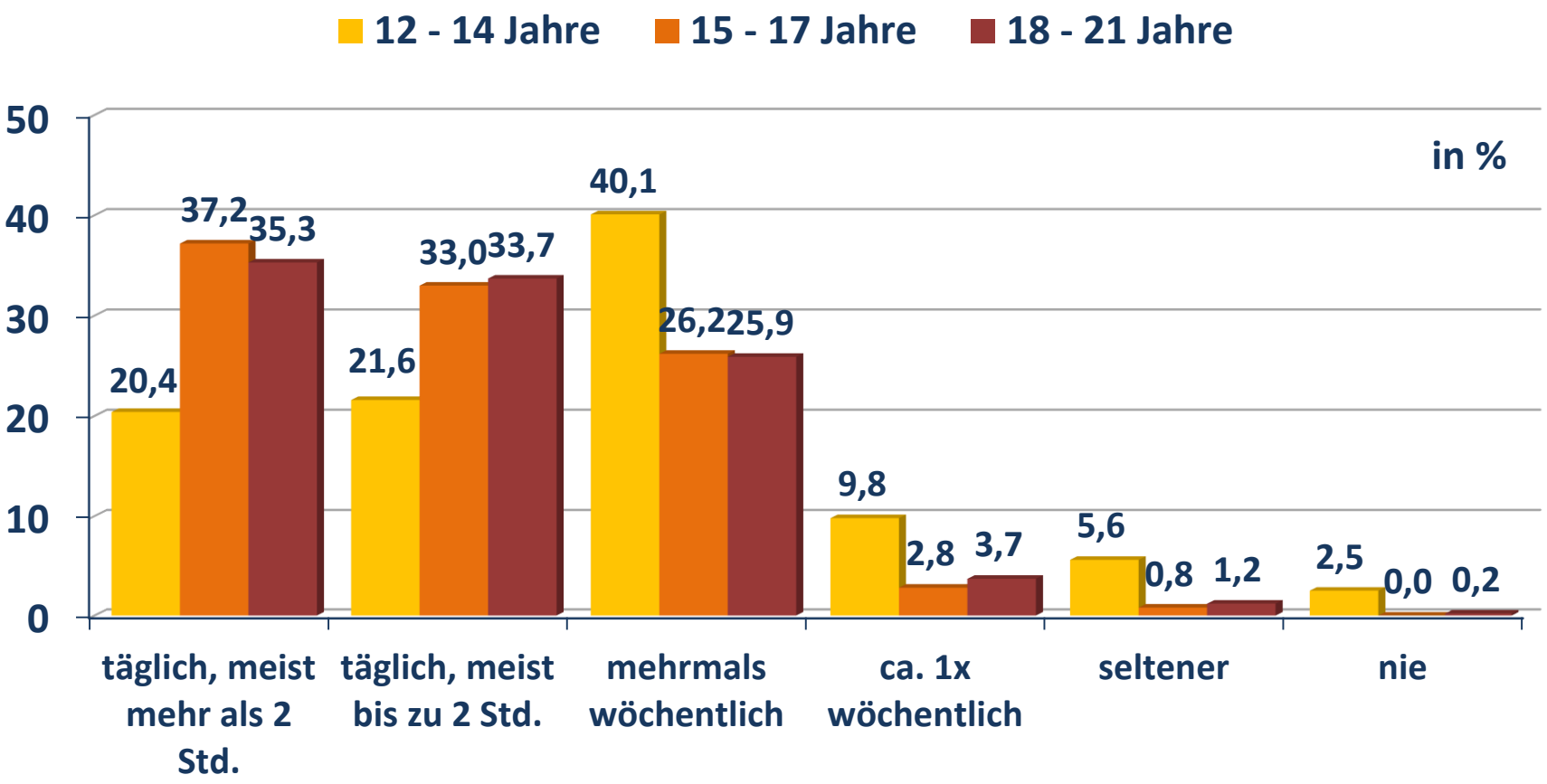
Privates surfen im Internet



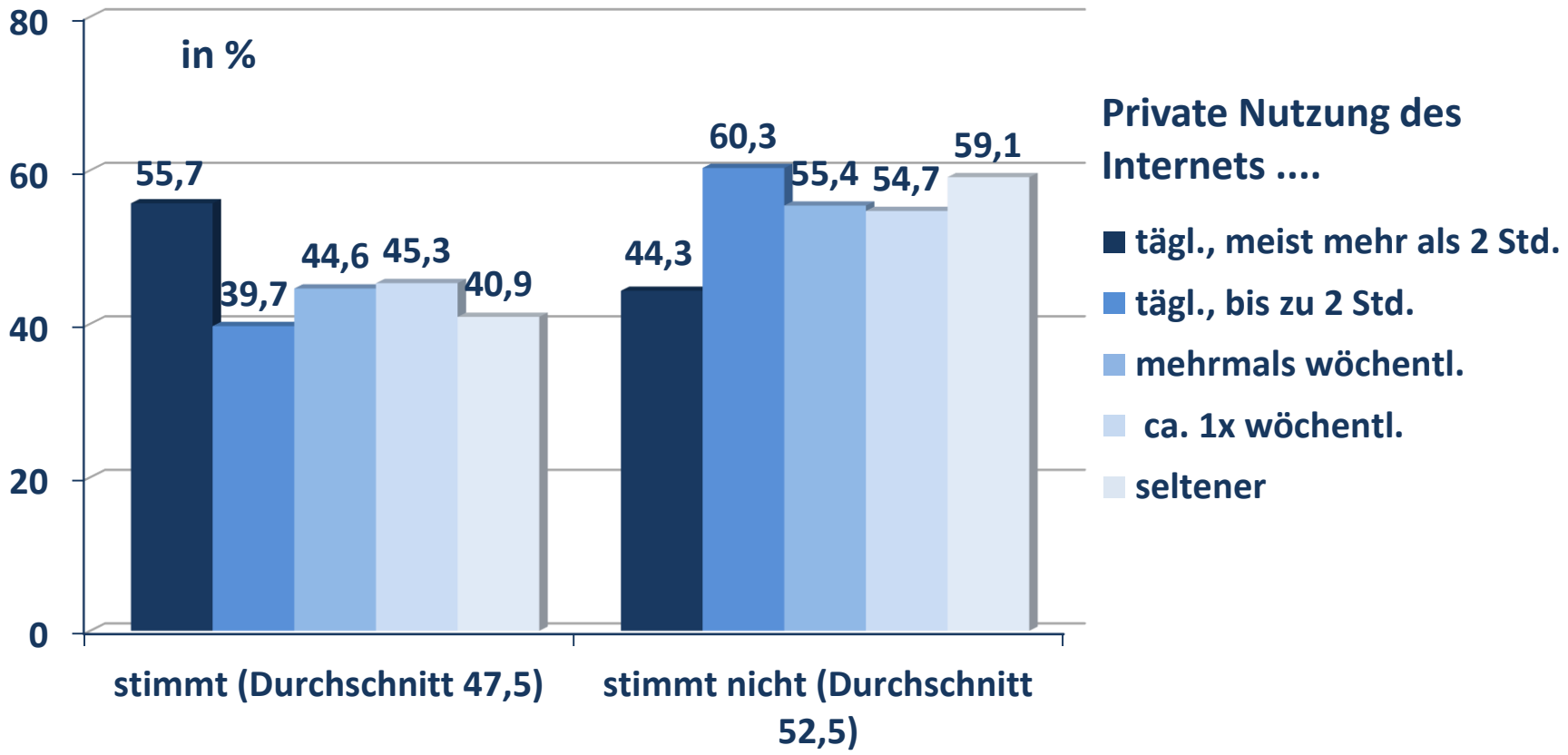
Privates surfen im Internet



Privates surfen im Internet



In Schule/Arbeit/Studium ist mir häufig alles zu viel und ich fühle mich überfordert.

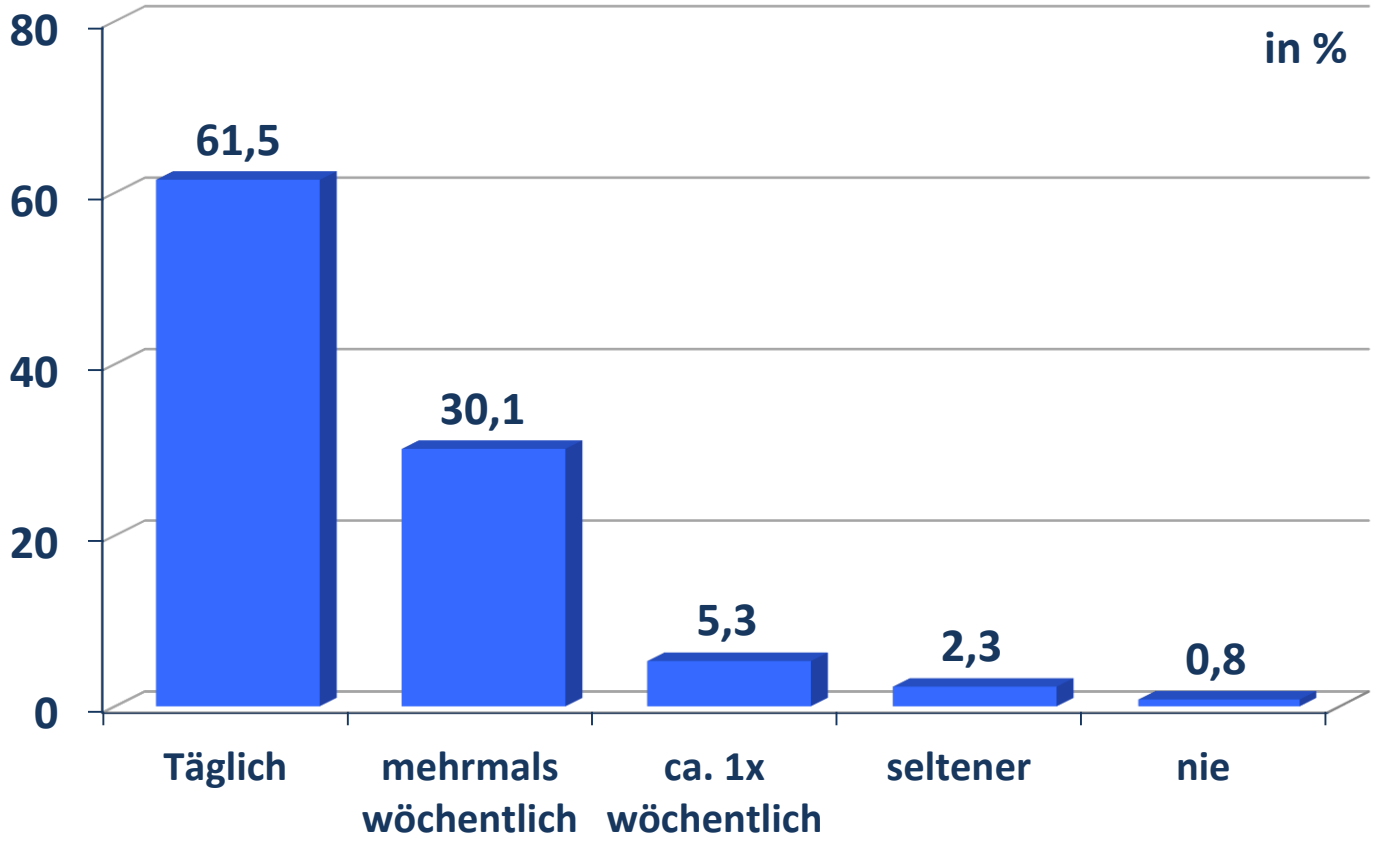


Cramer-V ,132; Signifikanz ,007

Privates surfen im Internet

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

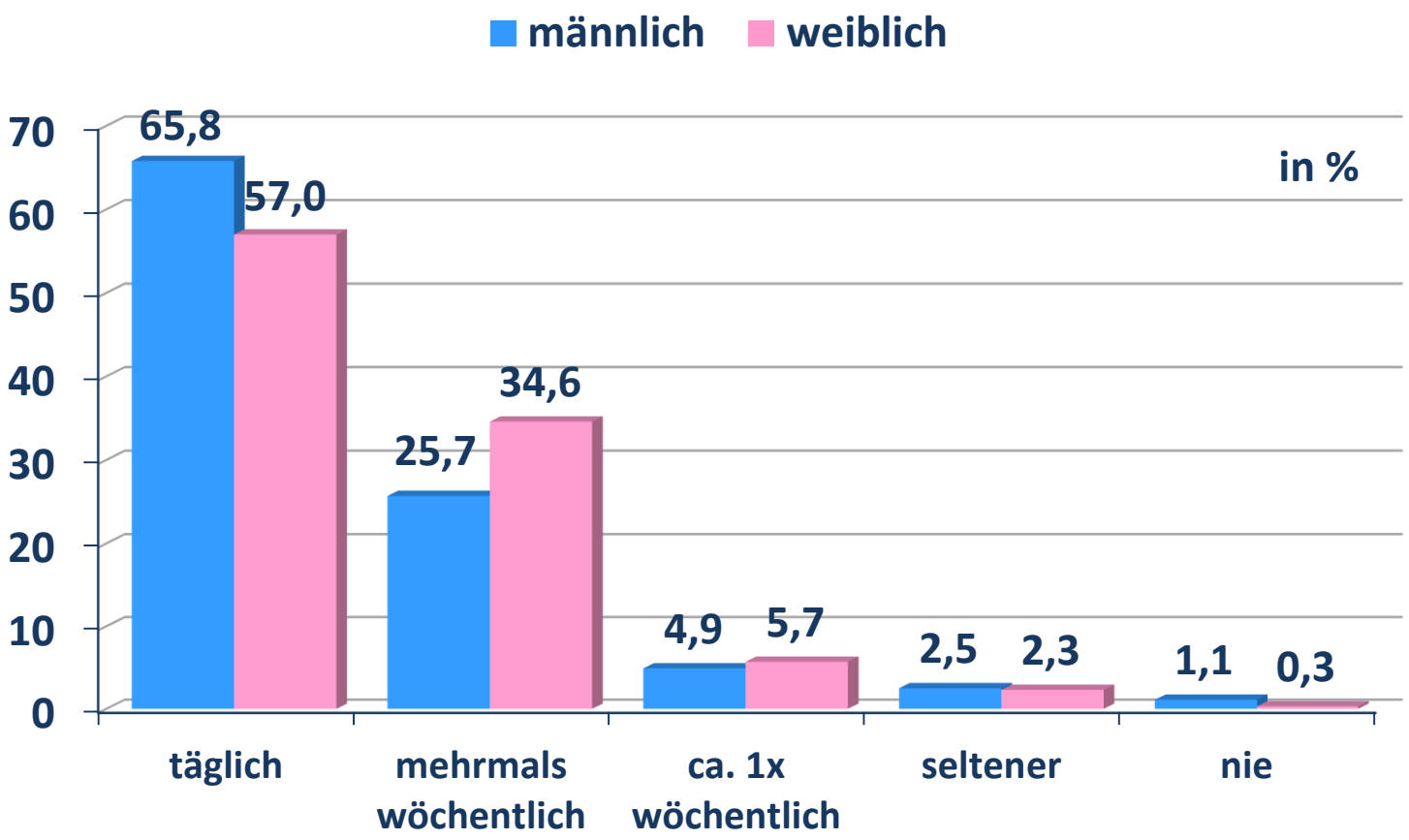
(„täglich, meist mehr als 2 Stunden“ und „täglich, meist bis zu 2 Stunden“ zusammengefasst.)



Privates surfen im Internet

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

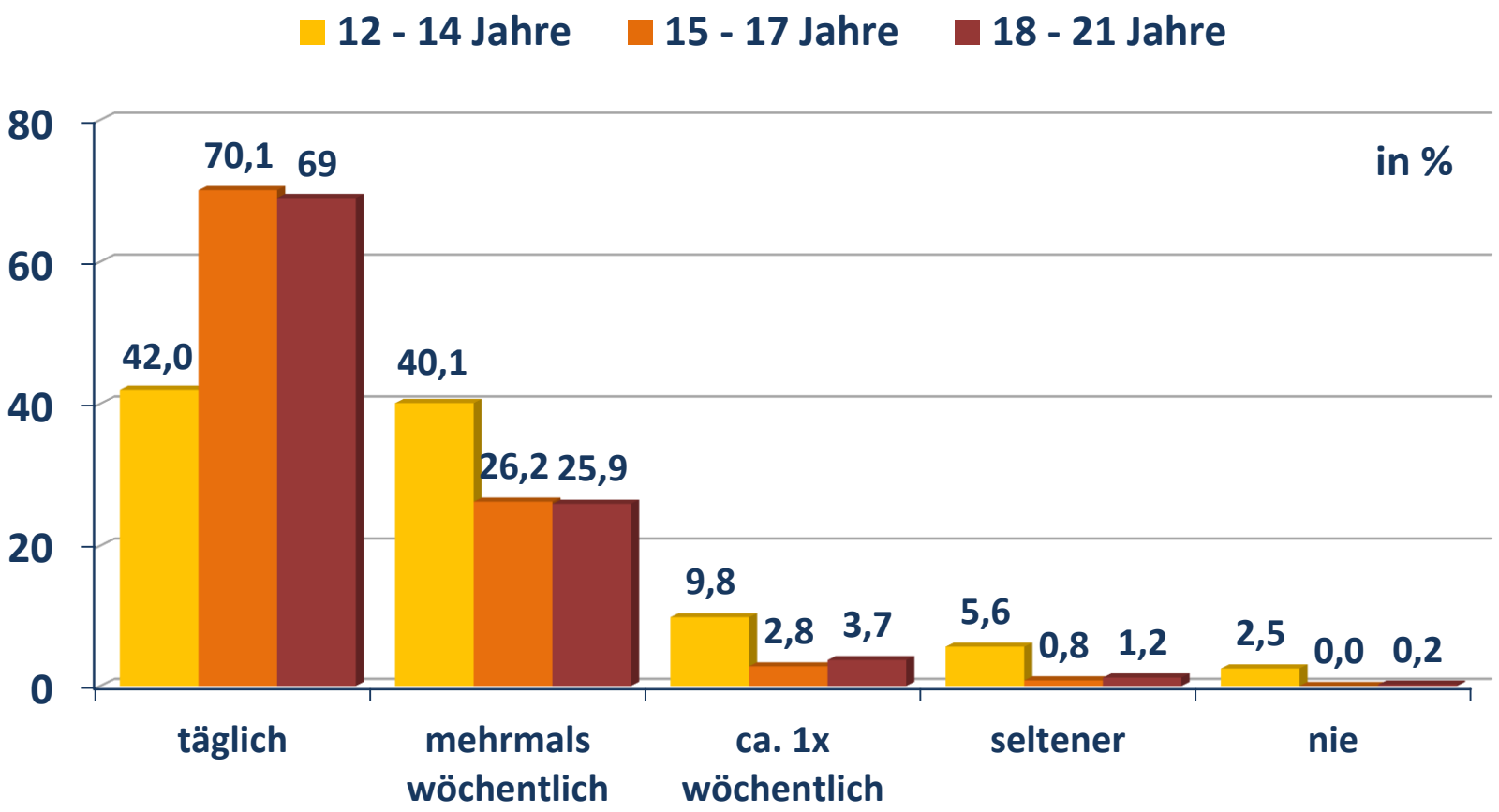
(„täglich, meist mehr als 2 Stunden“ und „täglich, meist bis zu 2 Stunden“ zusammengefasst.)



Privates surfen im Internet

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

(„täglich, meist mehr als 2 Stunden“ und „täglich, meist bis zu 2 Stunden“ zusammengefasst.)



Privates surfen im Internet

Bewertung

Knapp 1/3 der jungen Menschen surfen meist mehr als 2 Stunden täglich privat im Internet, je ein weiteres Drittel surft bis zu 2 Stunden im Web oder mehrmals wöchentlich.

Die Vermutung, dass die Häufigkeit des privaten surfens im Internet in Zusammenhang steht mit der Aussage, dass ihnen häufig alles zu viel ist und sie sich überfordert fühlen, hat sich nicht bestätigt. Auffällig hierbei ist allerdings der große Unterschied zwischen denjenigen, die das Internet privat täglich mehr als 2 Stunden nutzen und denjenigen, die das bis zu 2 Stunden täglich tun; während Erstere um 8% -Punkte häufiger als der Durchschnitt angeben, dass ihnen häufig alles zu viel ist und sie sich überfordert fühlen, ist das bei denjenigen, die das Internet täglich privat bis zu 2 Stunden nutzen, genau gegenteilig – sie geben um 8%-Punkte seltener als der Durch-schnitt an, häufig überfordert zu sein. Damit erreichen diejenigen, die täglich bis zu 2 Stunden privat im Internet surfen, den niedrigsten Wert bei der Frage nach der Überforderung.

Handlungsbedarf:

Siehe 15.3, Seite 556 direkt dorthin

15.2 Nutzung des Computers in der Freizeit

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Freizeitverhalten am PC

Frage:

Was machst du in deiner Freizeit am Computer hauptsächlich? Spiele, Onlinespiele, Kommunikation mit Freunden, Sonstiges...? Wie häufig?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Nutzung des Computers in der Freizeit

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **knapp 60% nutzen den Computer in der Freizeit täglich für die Kommunikation mit Freunden, jeweils rund 8% benötigen ihn für Spiele und Onlinespiele**
- **während bei der Kommunikation mit Freunden kein Unterschied ist, gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen m/w beim Spielen am PC – nur 3,1% der Mädchen nutzen den PC täglich zum Spielen, die Jungs mehr als 10%-Punkte häufiger**
- **die Altersverteilung zeigt nur in der Kategorie „Kommunikation mit Freunden“ einen Unterschied – die 12 - 14-Jährigen nutzen den PC hierfür in der Freizeit mit rund 45% deutlich seltener als die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit über 60%**

„täglich“ und „mehrmals pro Woche“ zusammengefasst in „mehrmals pro Woche“:

- **über 80% verwenden mehrmals in der Woche den Computer für die Kommunikation mit Freunden, 23% nutzen ihn für Spiele und gut 18% beteiligen sich an Onlinespielen**
- **es gibt einen deutlichen Unterschied zwischen m/w – mehr als 1/3 der Jungs nutzen den PC mehrmals in der Woche zum Spielen, das tun nur 10% der Mädchen; auch bei den Onlinespielen sind die Jungs mit rund 28% gegenüber den Mädchen mit knapp 9% wesentlich häufiger vertreten**

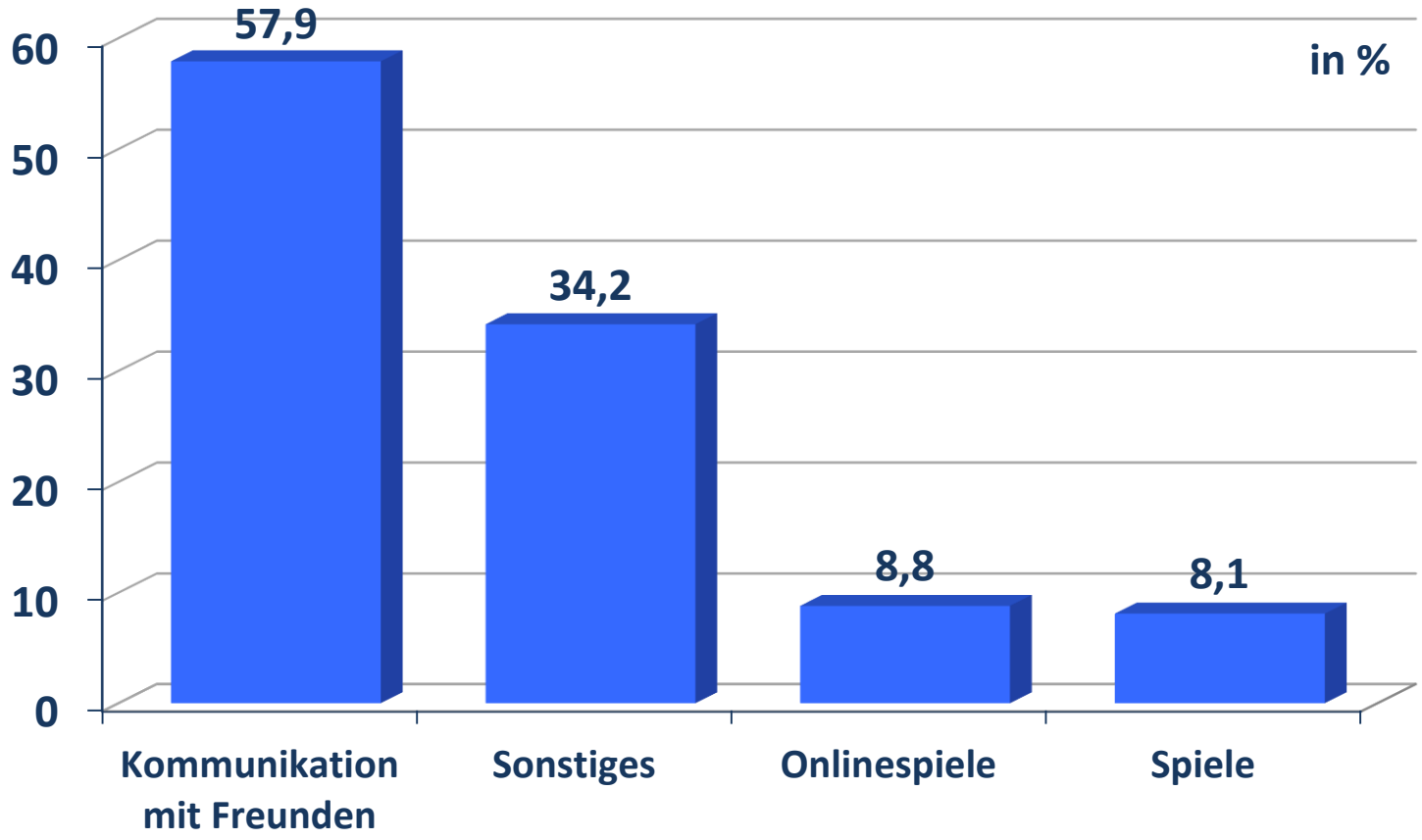
Nutzung des Computers in der Freizeit

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

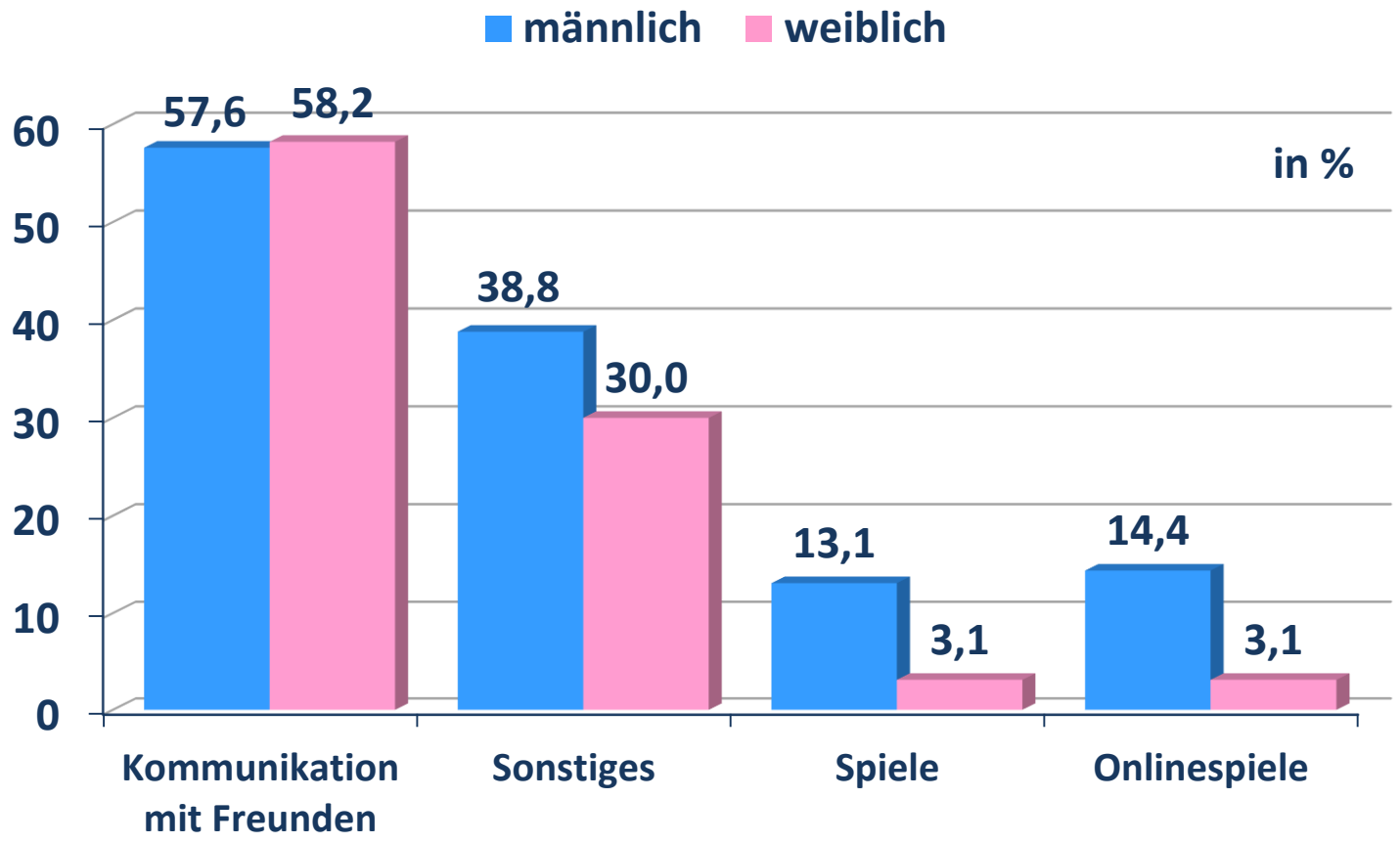
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

- **während die Nutzung von Spielen und Onlinespielen mit zunehmendem Alter deutlich abnimmt, steigt die Kommunikation mit Freunden und die sonstige Nutzung – über 90% der Jugendlichen nutzen den PC zur Kommunikation**
- **2/3 geben „sonstiges“ an; knapp 30% googeln und informieren sich in dieser Zeit, knapp 20% nutzen den PC für die Schule/Ausbildung/Beruf; etwas mehr als 1/8 schauen Videos**

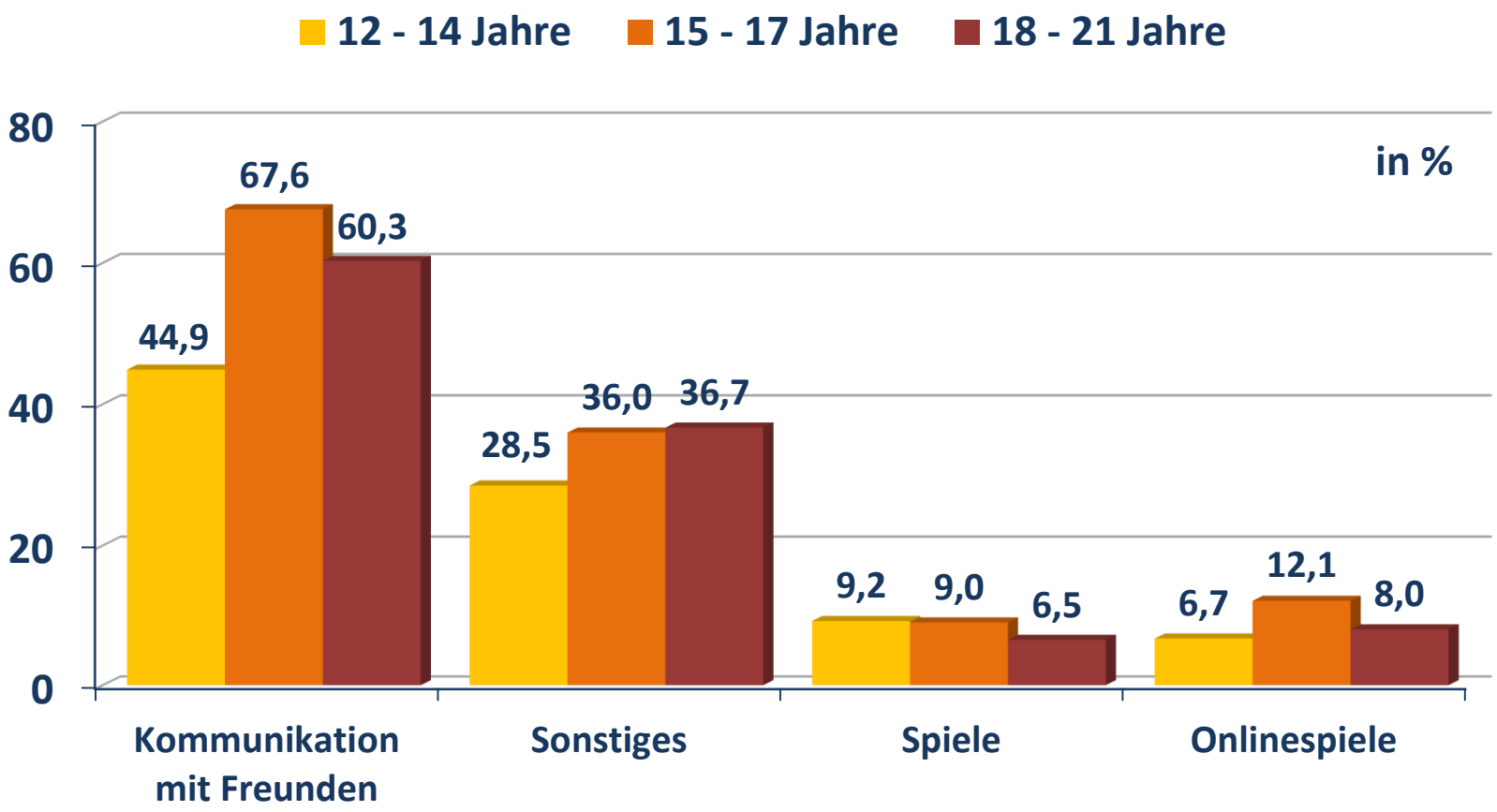
Der Computer wird in der Freizeit täglich genutzt für ...



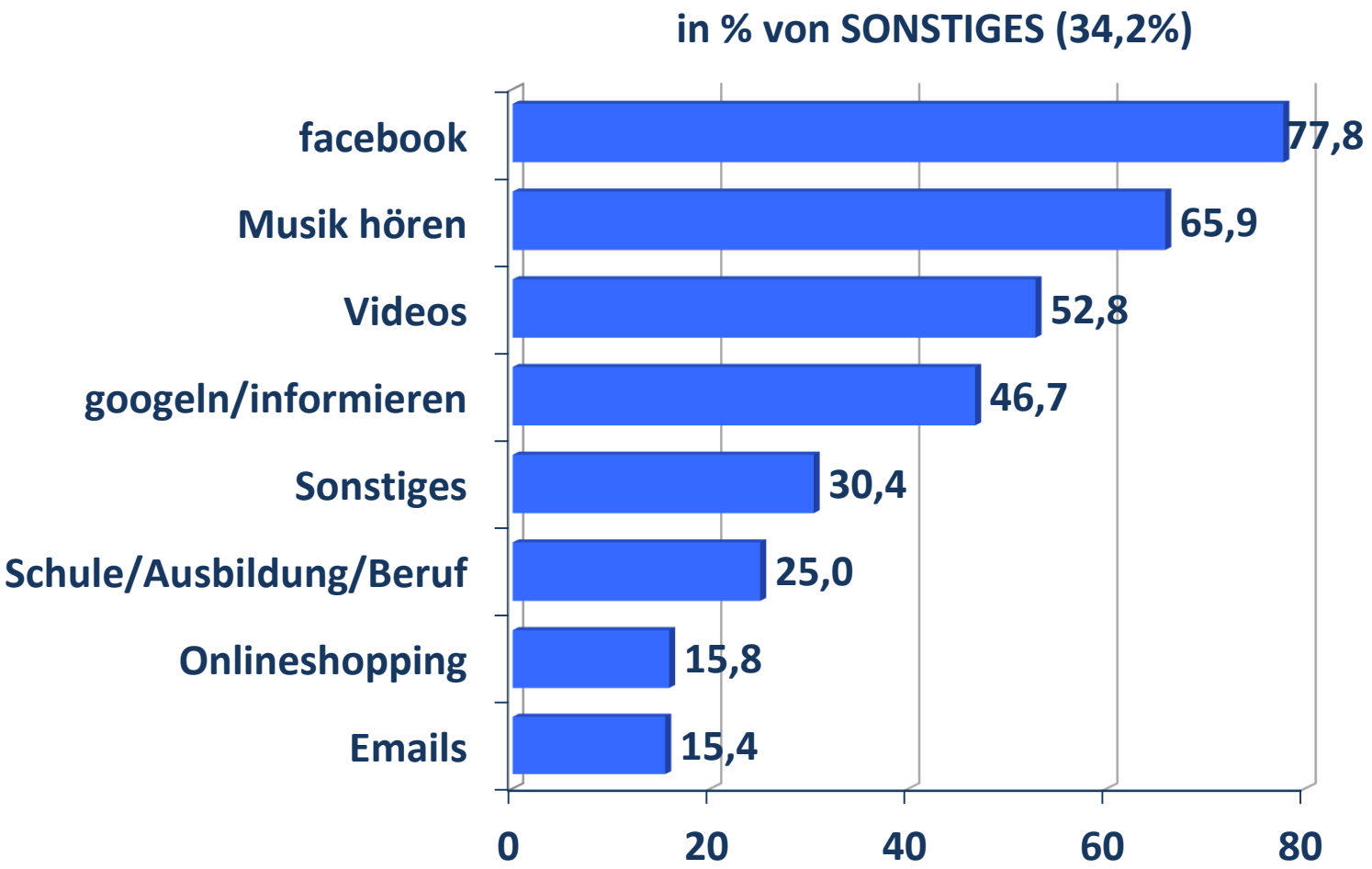
Der Computer wird in der Freizeit täglich genutzt für ...



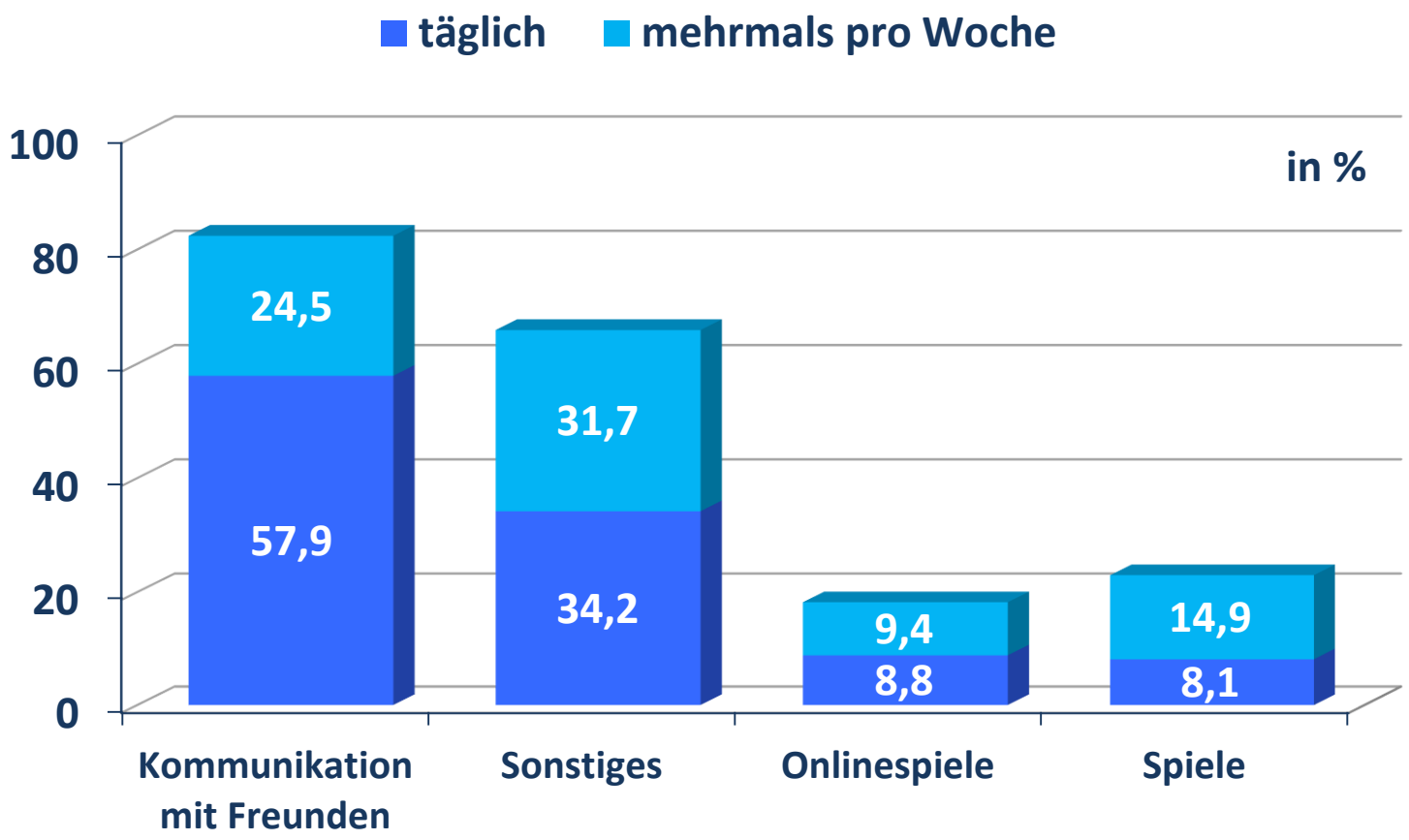
Der Computer wird in der Freizeit täglich genutzt für ...



Der Computer wird täglich in der Freizeit für SONSTIGES genutzt ...



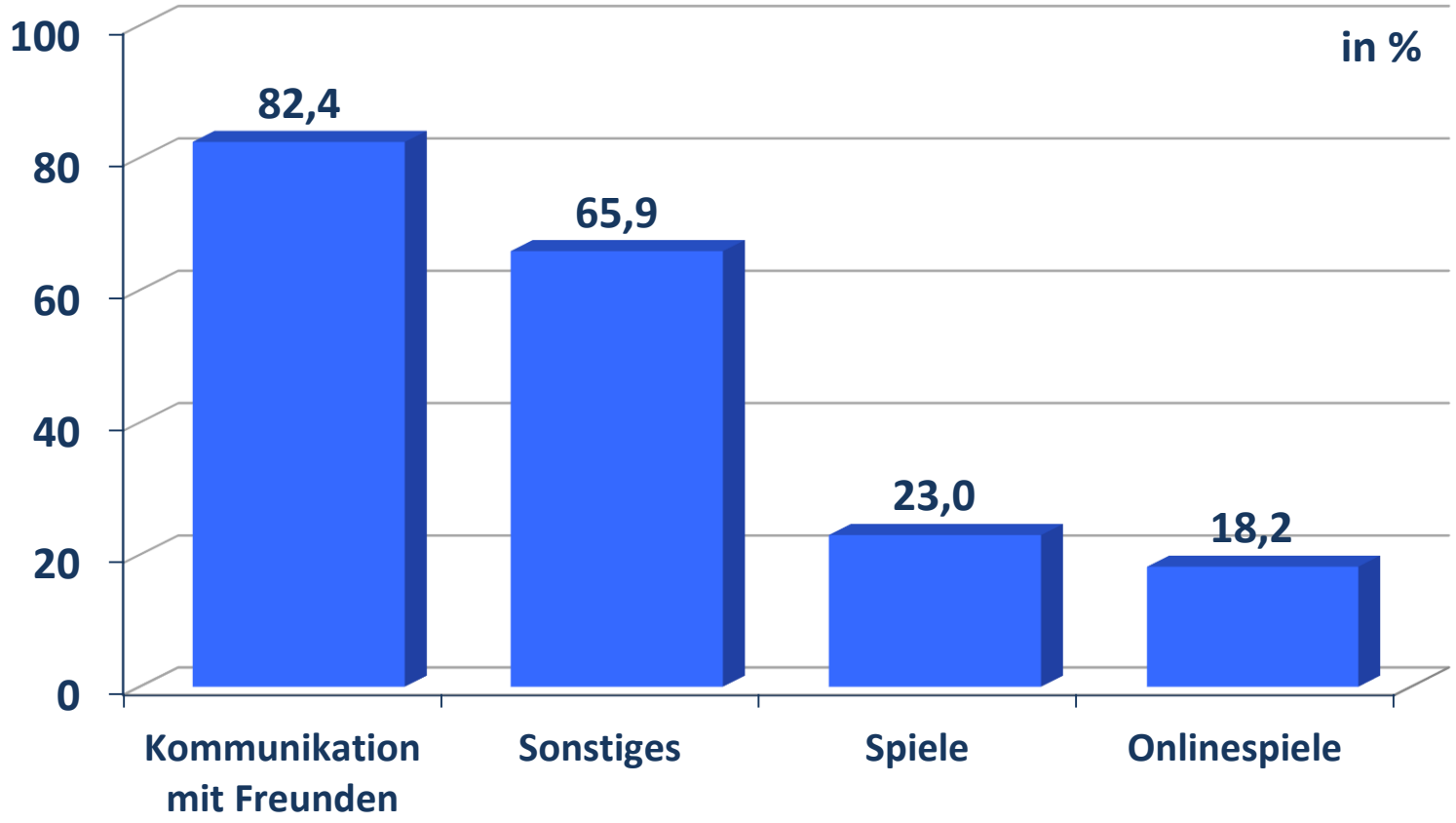
Der Computer wird in der Freizeit genutzt für ...



Der Computer wird in der Freizeit mehrmals pro Woche* genutzt für ...

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

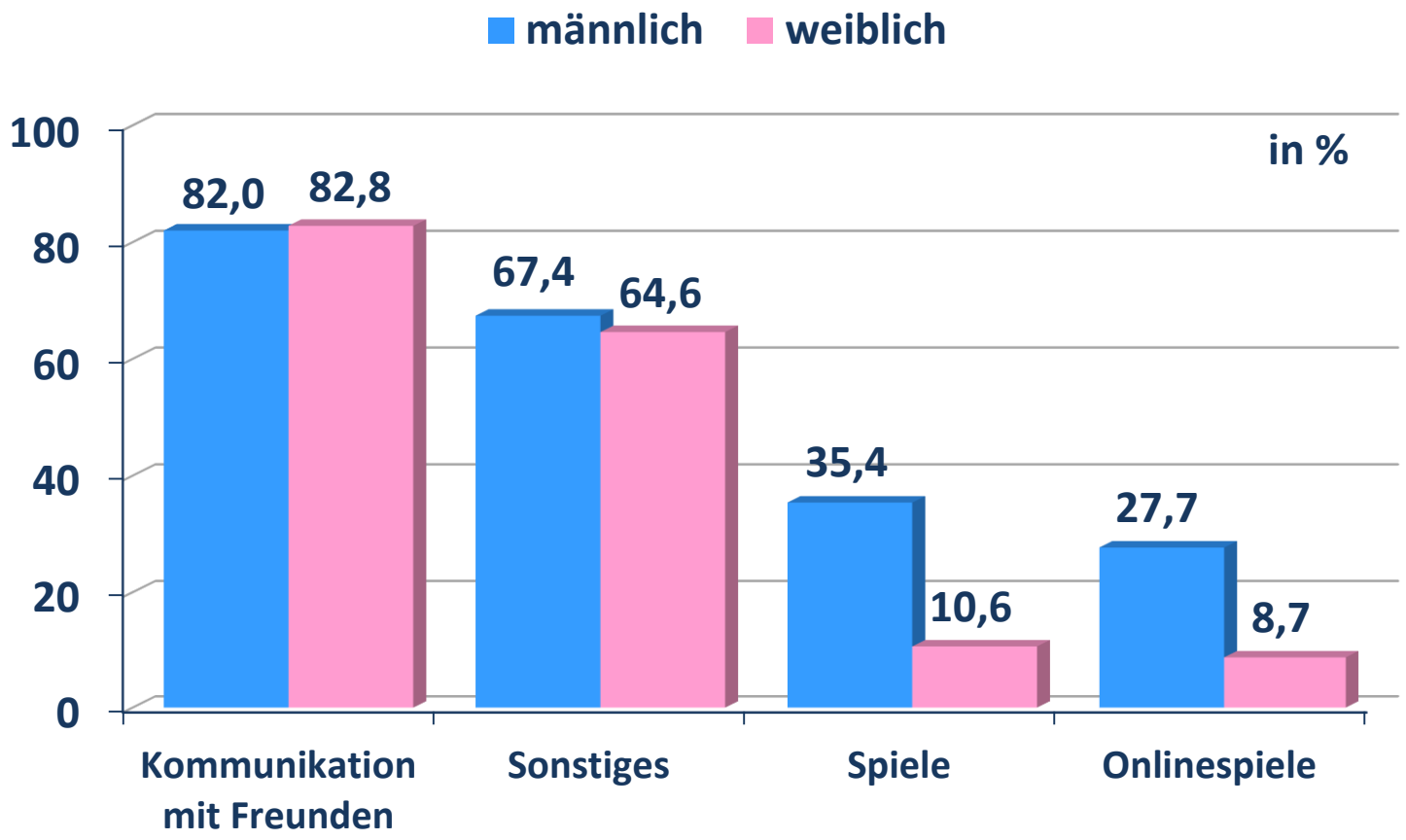
*Zusammenfassung von „mehrmals pro Woche“ + „täglich“



Der Computer wird in der Freizeit mehrmals pro Woche* genutzt für ...

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

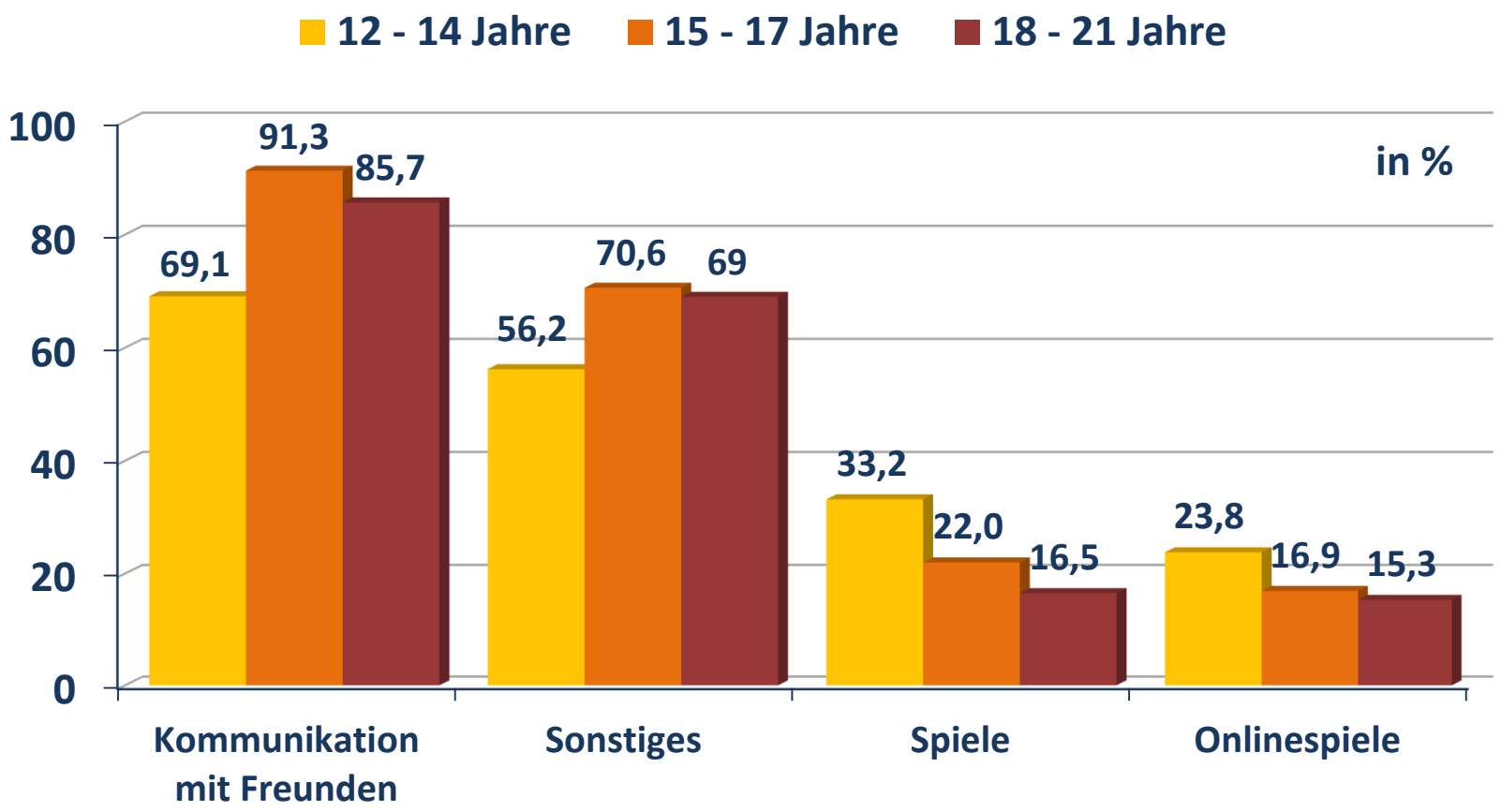
*Zusammenfassung von „mehrmals pro Woche“ + „täglich“



Der Computer wird in der Freizeit mehrmals pro Woche* genutzt für ...

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

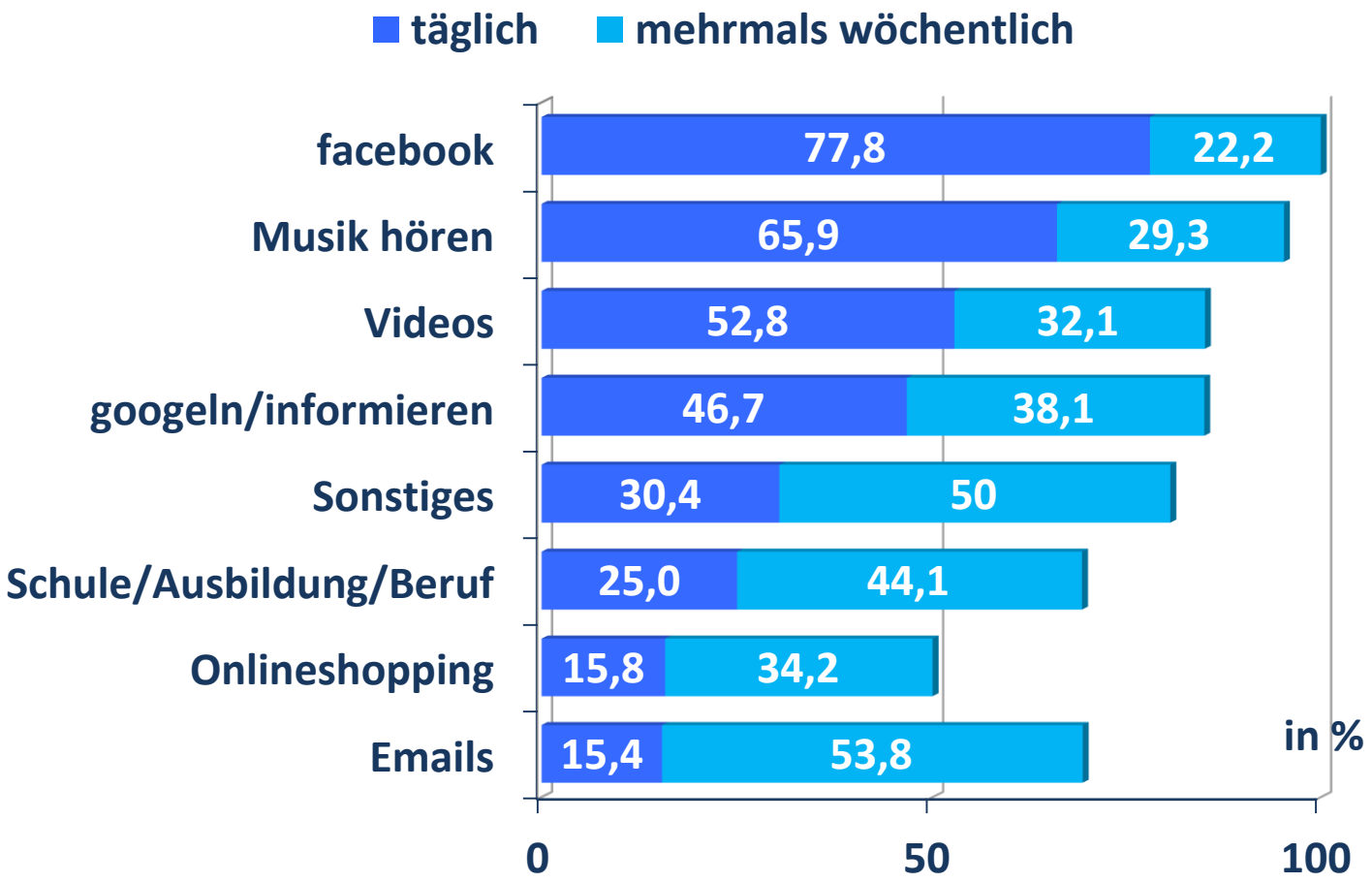
*Zusammenfassung von „mehrmals pro Woche“ + „täglich“



Der Computer wird in der Freizeit mehrmals pro Woche für SONSTIGES genutzt..

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

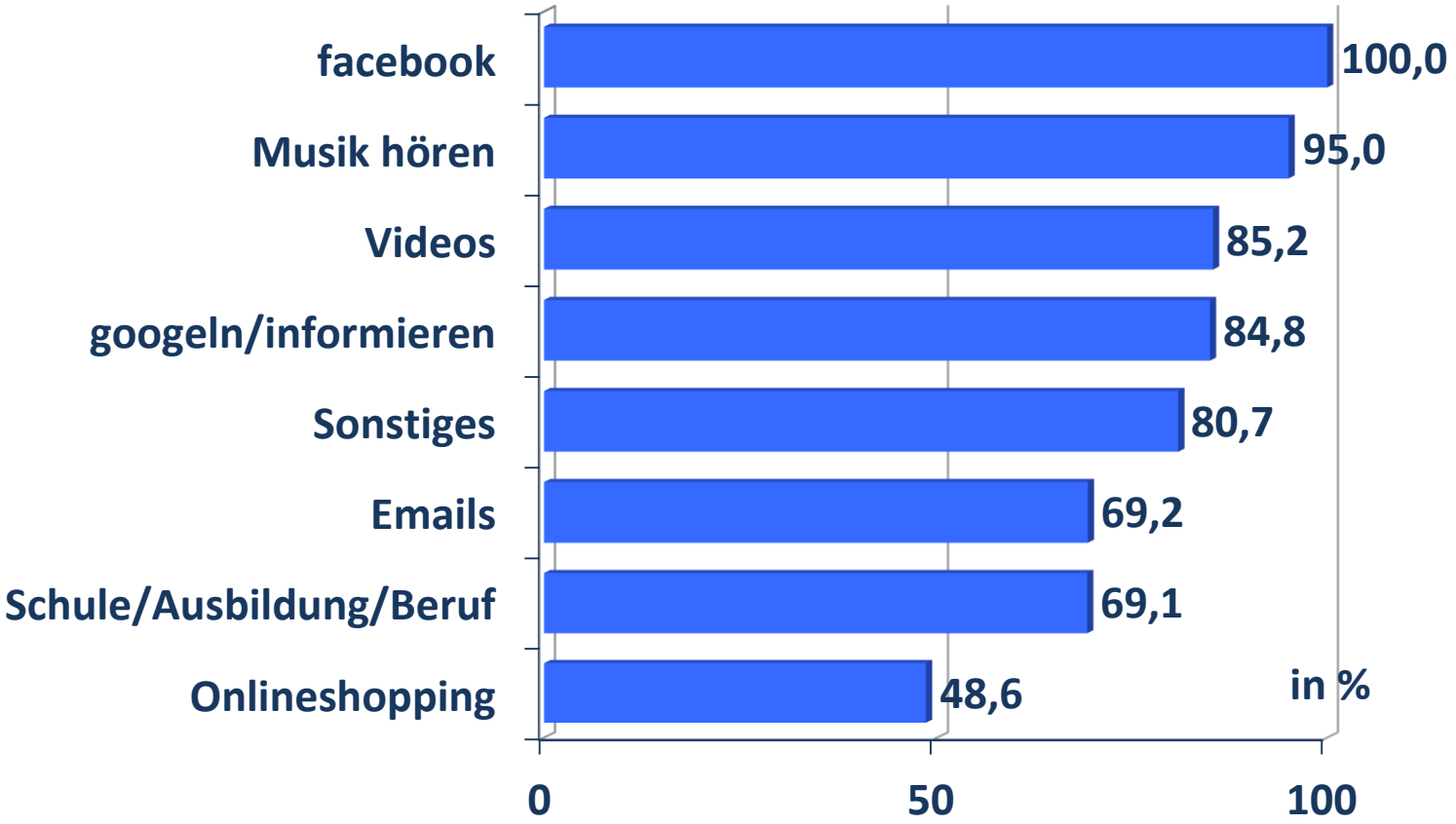
*Zusammenfassung von „mehrmals pro Woche“ + „täglich“



Der Computer wird in der Freizeit mehrmals pro Woche für SONSTIGES genutzt..

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

*Zusammenfassung von „mehrmals pro Woche“ + „täglich“



Nutzung des Computers in der Freizeit

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Die landläufige Meinung, junge Menschen nutzen den PC nur zum Spielen, hat diese Auswertung deutlich wiederlegt: Je nach Altersgruppe nutzen bis zu 91% den PC mehrmals wöchentlich zur Kommunikation mit Freunden (siehe auch 1.3.: Internet als Treffpunkt, Seite 40 direkt dorthin). Spiele hingegen werden zwar noch von 1/3 der Jüngeren mehrmals pro Woche genutzt, bei den Jugendlichen sind es nur noch 1/5 und bei den jungen Volljährigen 1/6.

Des Weiteren nutzen gut 1/3 täglich und knapp 2/3 mehrmals wöchentlich den PC für „sonstiges"; in dieser Kategorie nennen alle „facebook" und 95% „Musik hören" – mit rund 85% nutzen aber in der Kategorie „sonstiges sehr viele junge Menschen den PC in ihrer Freizeit auch zum googeln/informieren.

Durch die Auswertung wird deutlich, wie wichtig Kommunikationskompetenzen in den neuen Medien für junge Menschen sind, denn sie kommunizieren mit ihren Freunden in hohem Maße über das Internet.

Handlungsempfehlung:

siehe 15.3, Seite 556 direkt dorthin

15.3 Nutzung des Computers für Schule/Hausaufgaben/Arbeit...

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Nutzungsdauer des PCs für Schule/Ausbildung/Beruf

Frage:

Wie viele Stunden am Tag nutzt du einen Computer für Schule/Hausaufgaben/Arbeit/ Ausbildung?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema@k

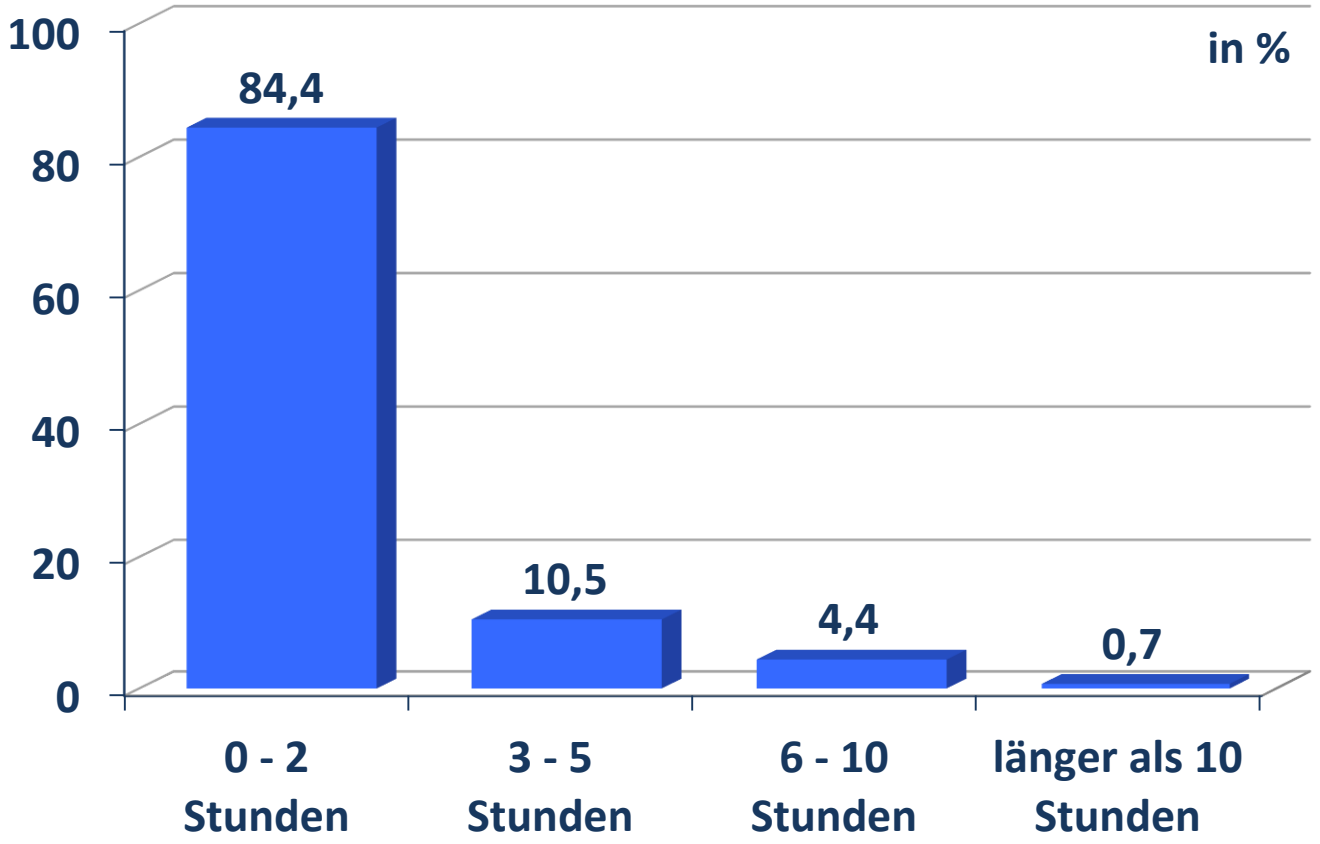
Nutzung des Computers für Schule/ Hausaufgaben/Arbeit/Ausbildung

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

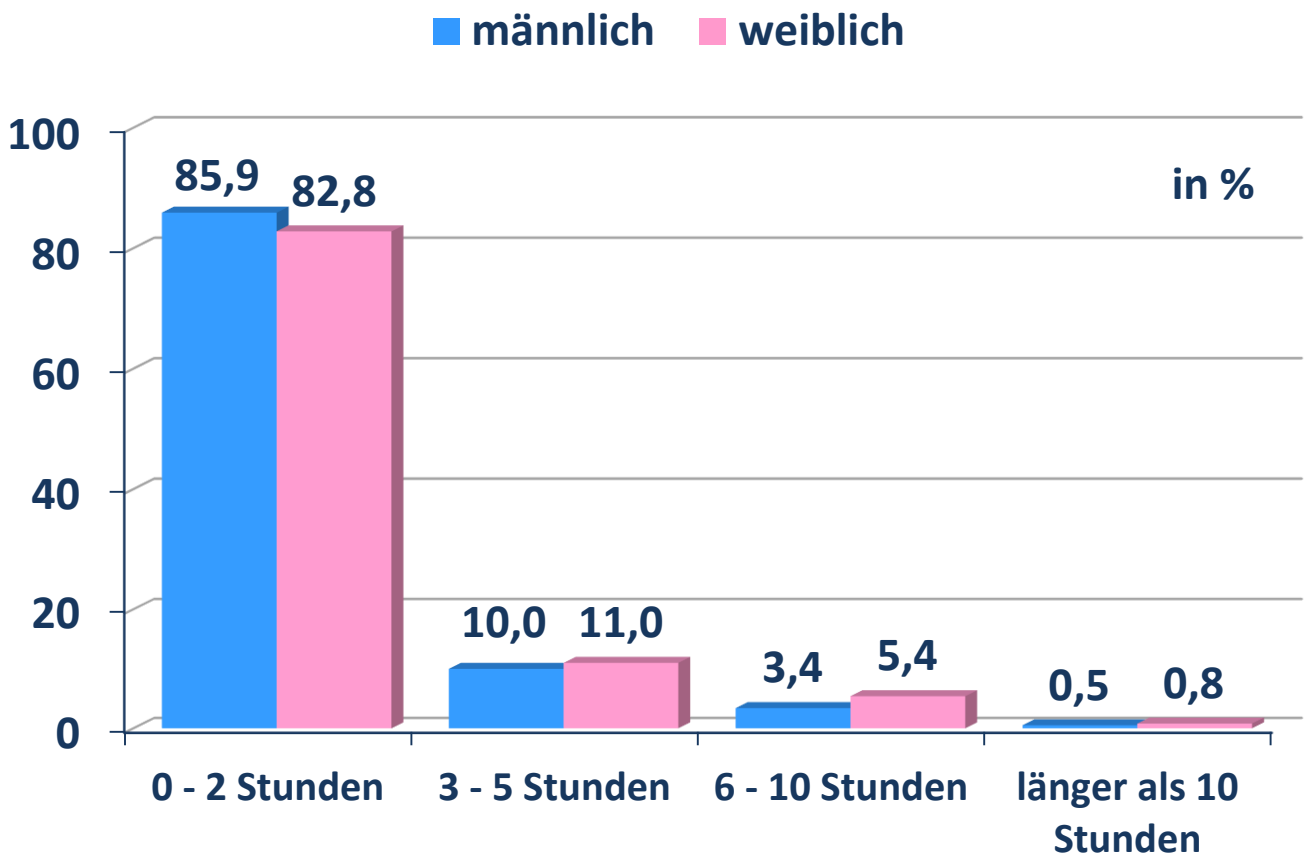
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **knapp 85% nutzen den PC bis zu zwei Stunden täglich für die Schule/Ausbildung/ Beruf, weitere 10% bis zu fünf Stunden**
- **es gibt keinen Unterschied zwischen m/w**
- **erwartungsgemäß steigt die Stundenzahl mit zunehmendem Alter – mit 15% in der Kategorie 3 -5 Stunden sind die Volljährigen etwa dreimal so häufig vertreten wie die 12 - 14-Jährigen mit knapp 6%**

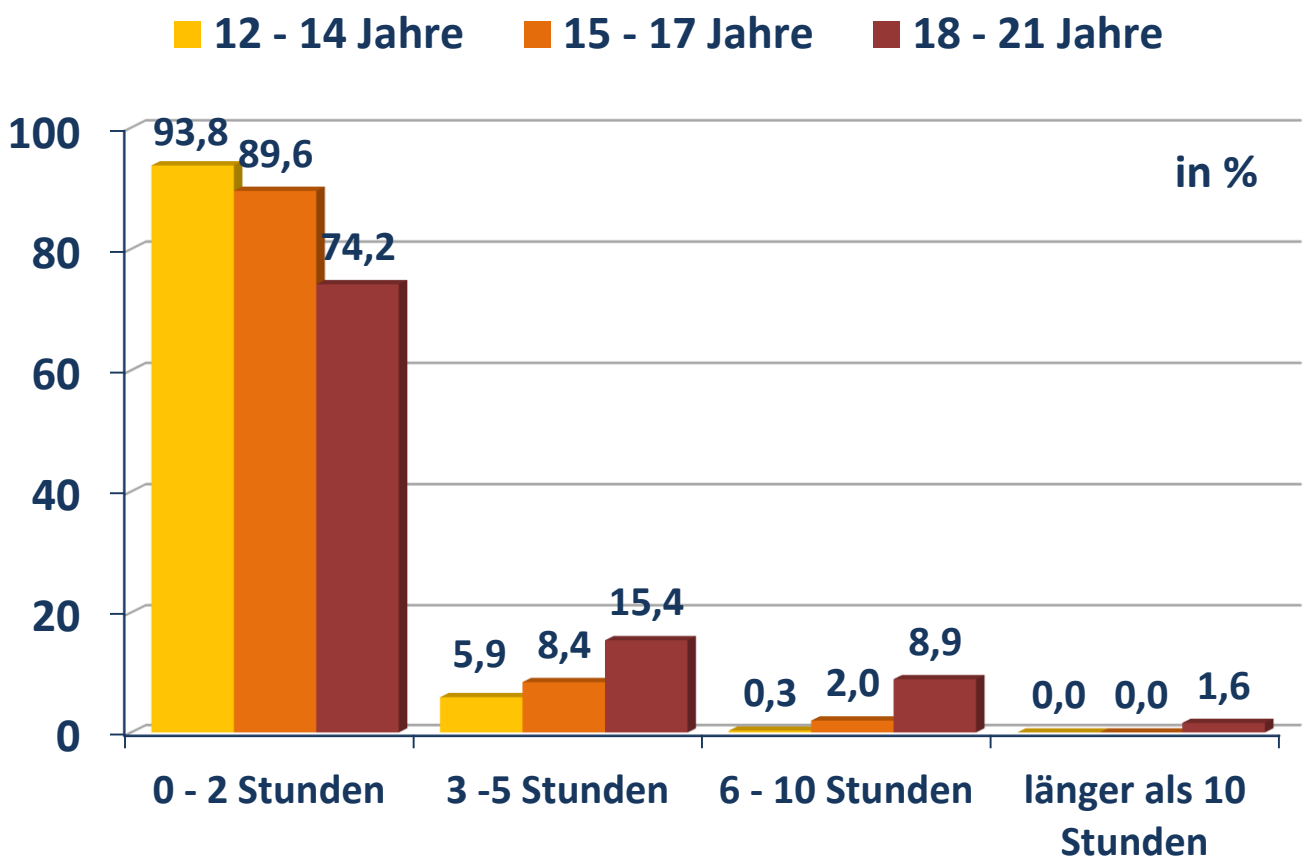
Nutzung des Computers für Schule/ Hausaufgaben/Arbeit/Ausb. täglich



Nutzung des Computers für Schule/ Hausaufgaben/Arbeit/Ausb. täglich



Nutzung des Computers für Schule/ Hausaufgaben/Arbeit/Ausb. täglich



Nutzung des Computers für Schule/ Hausaufgaben/Arbeit/Ausbildung

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Das Ergebnis sowie die Praxis bestätigen, dass junge Menschen heute im Privaten und vor allem auch in Schule/Ausbildung/Beruf in höchstem Maße Medienkompetenzen benötigen. Die Erfahrung im Alltag der Fachkräfte zeigt aber deutlich auf, dass sie diese bislang sowohl von Seiten der Schulen als auch von den Eltern häufig nur unzureichend vermittelt bekommen.

Nutzung des Computers für Schule/ Hausaufgaben/Arbeit/Ausbildung

Handlungsempfehlung:

Um jungen Menschen verstärkt die dringend notwendigen Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien zu vermittelt, werden folgende Maßnahmen empfohlen:

Den formalen Bildungs- und Lernorten von Kindern und Jugendlichen (Kindertageseinrichtungen, Schulen) wird empfohlen, das altersgerechte Angebot im Bereich der Medienkompetenz deutlich auszuweiten. Dies gilt auch für die Arbeit mit den Eltern.

Der Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen (Verbandliche, Offene und Gemeindliche Jugendarbeit) wird empfohlen, verstärkt Projekte/Aktionen zur Medienkompetenz für die Kinder und Jugendlichen durchzuführen. Dem Landkreis Bad Kissingen/Jugendschutz wird hierzu empfohlen, sein bestehendes Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche im Bereich der Medienkompetenz und Medienerziehung auszuweiten.

Des Weiteren wird dem Landkreis Bad Kissingen im Rahmen des Erzieherischen Jugendschutzes empfohlen, die Maßnahmen und Angebote zum Medienschutz und zur Stärkung der Medienkompetenz sowohl von Eltern als auch von jungen Menschen zu erweitern.

Nutzung des Computers für Schule/ Hausaufgaben/Arbeit/Ausbildung

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung (FORTSETZUNG):

Da junge Menschen in großem Umfang die neuen Medien zum Kommunizieren verwenden, sollte der Themenbereich „Kommunikationskompetenzen“ von allen oben genannten Akteuren berücksichtigt werden.

15.4 Erreichbarkeit über Instant-Messenger

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Nutzung von Instant-Messengern, Erreichbarkeit im Rahmen der Jugendarbeit/Ehrenamt

Frage:

Wie viele Stunden am Tag bist du über Messenger (facebook, whatsapp...) erreichbar?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

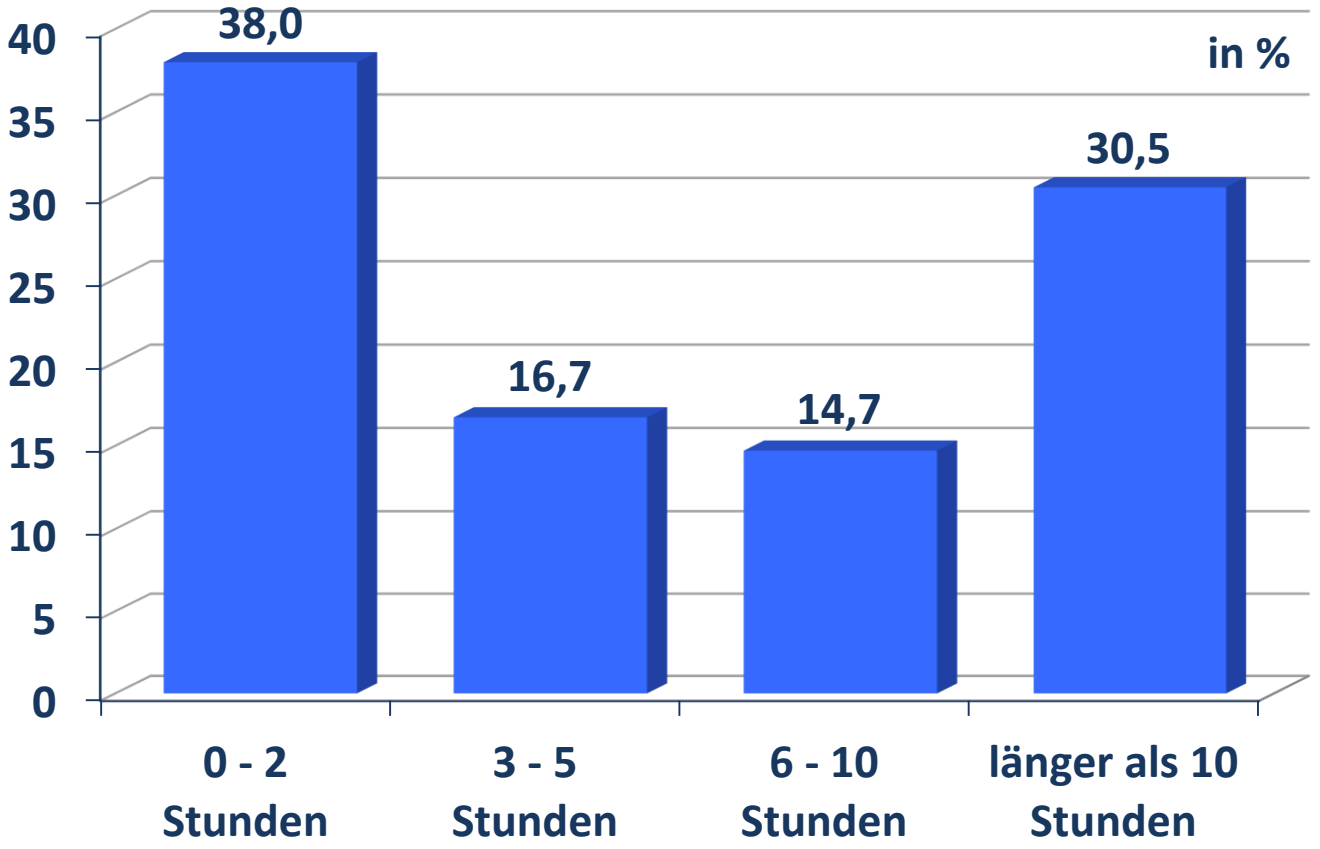
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Erreichbarkeit über Messenger (facebook, whatsapp...) täglich

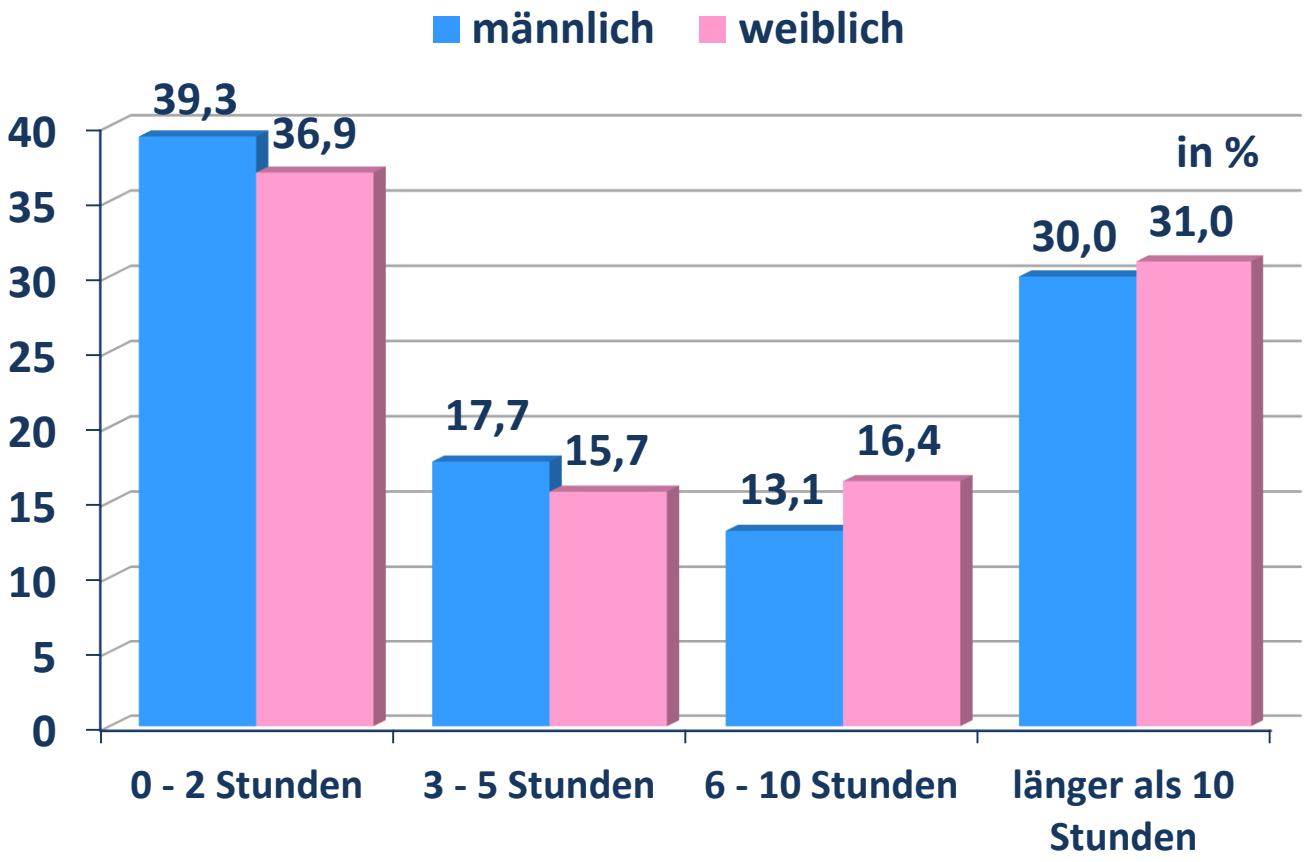
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **jeweils rund 1/3 sind bis zu zwei Stunden und länger als 10 Stunden über Messenger erreichbar**
- **es gibt kaum Unterschiede zwischen m/w**
- **erwartungsgemäß steigt die Erreichbarkeit mit zunehmendem Alter deutlich an - während nur gut jeder achte 12 - 14Jährige länger als 10 Stunden erreichbar ist, sind dies knapp 1/3 der Jugendlichen und über 40% der Volljährigen.**

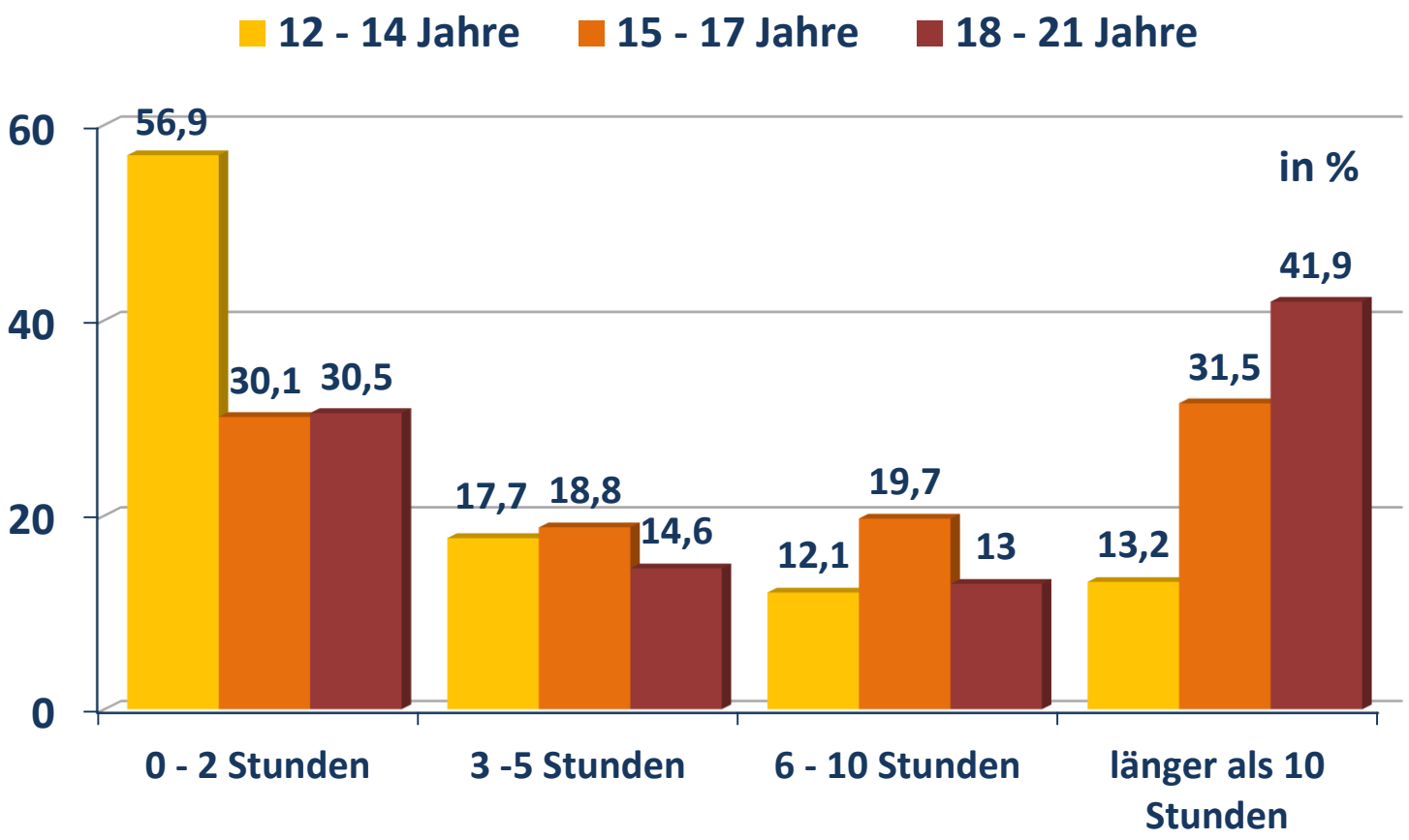
Erreichbarkeit über Messenger (facebook, whatsapp...) täglich



Erreichbarkeit über Messenger (facebook, whatsapp...) täglich



Erreichbarkeit über Messenger (facebook, whatsapp...) täglich



Erreichbarkeit über Messenger (facebook, whatsapp...) täglich

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

16. Ernährung/Fast-Food-Konsum

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

16.1 Konsum von Fast-Food-Produkten direkt dorthin

16.1 Konsum von Fast-Food-Produkten

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Anteil von Fast-Food-Produkten in der Ernährung junger Menschen

Frage:

An wie vielen Tagen in der Woche isst du normalerweise Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner oder ähnliches? Zum Mittagessen? Und/oder zum Abendessen?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Konsum von Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner o. ä.

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- knapp 1/3 konsumiert wöchentlich Fast-Food, weitere knapp 2/3 tun dies seltener; 3,6% geben an, nie Fast-Food in Form von Pizza/Pommes/Burger/Döner o. ä. zu konsumieren
- während es bei der Verteilung zwischen m/w bei denen, die kein Fast-Food essen, keinen Unterschied gibt, essen die Mädchen mit rund 23% nur fast halb so häufig wöchentlich Fast-Food als die Jungs mit 40,7%
- es gibt kaum Unterschiede zwischen den Altersgruppen
- von den wöchentlichen Fast-Food-Esser/innen geben über 80% an, 1-2x pro Woche zum Mittagessen Fast-Food zu essen, das sind 21,2% von allen; weitere 16% konsumieren Fast-Food 3-4x pro Woche zum Mittagessen, das sind weitere 4,2% von allen
- es gibt keinen Unterschied zum Abendessen, hier wird genauso oft Fast-Food gegessen, wie beim Mittagessen

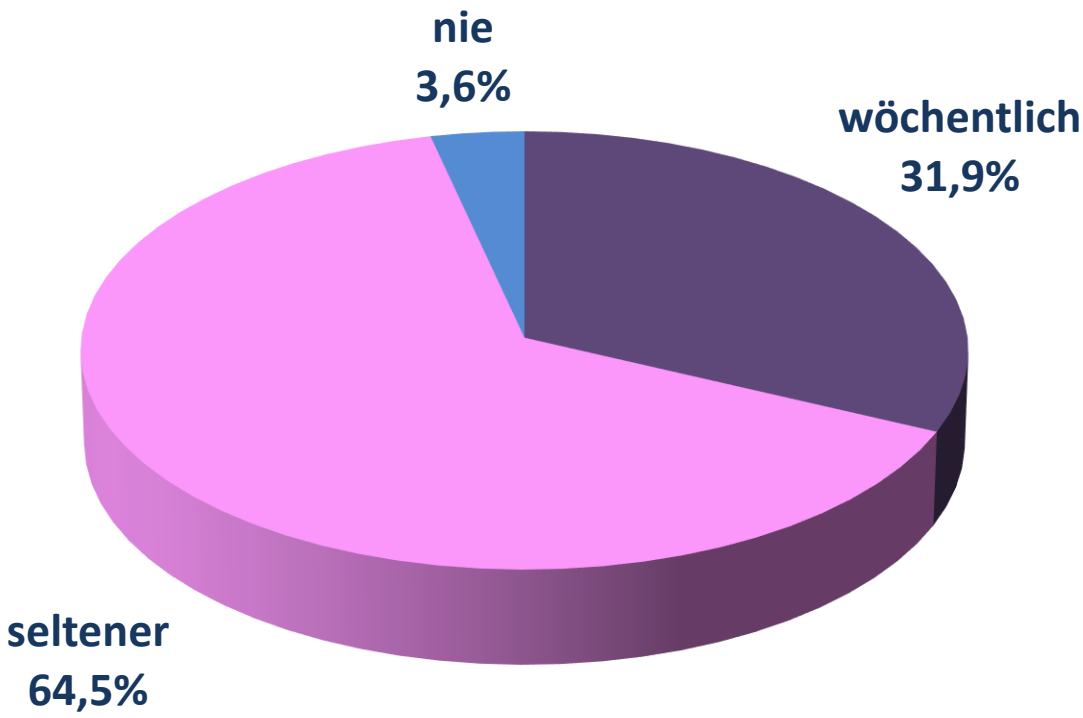
Konsum von Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner o. ä.

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

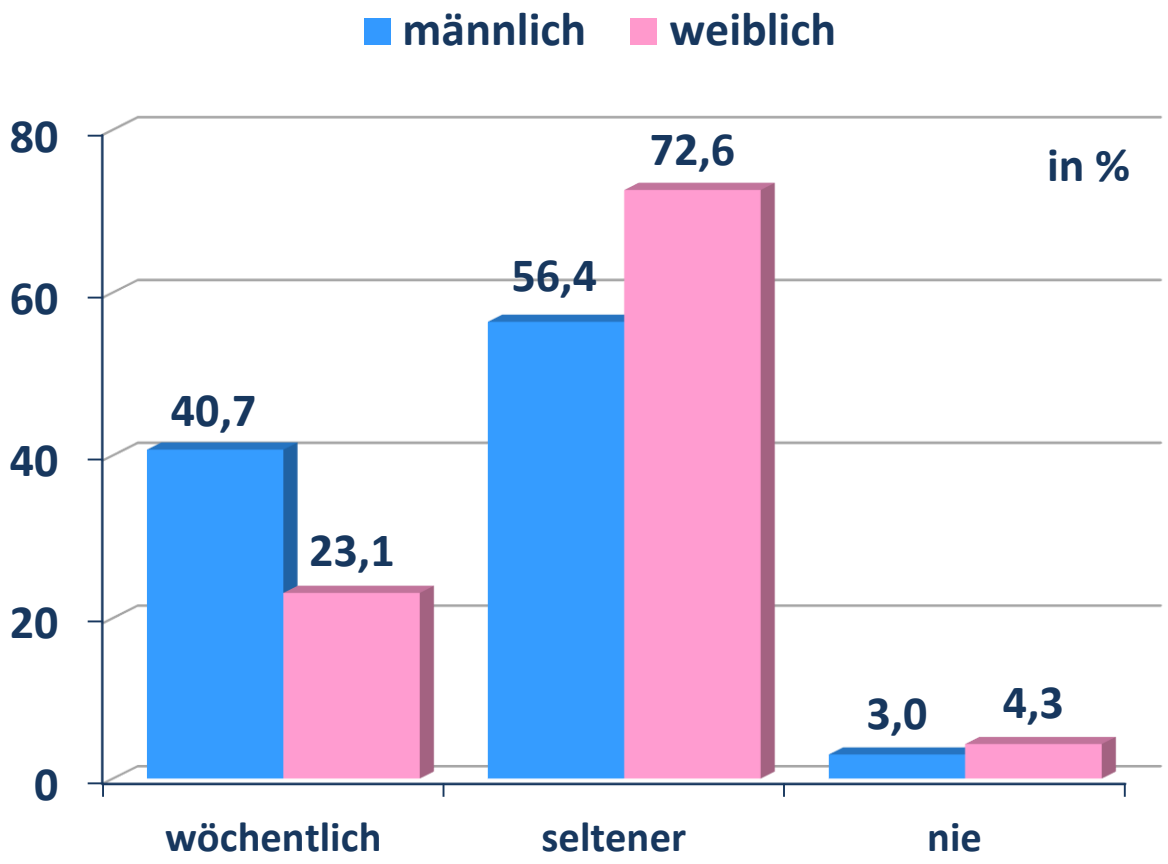
- **1/3 derjenigen, die 1-2x pro Woche zum Mittagessen Fast-Food konsumieren, tun dies ausschließlich Mittags und nicht zusätzlich am Abend; über die Hälfte jedoch isst zusätzlich 1-2x pro Woche auch Fast-Food zum Abendessen; bei weiteren 10% steht Fast-Food sogar 3-4x pro Woche Abends auf dem Teller**
- **unter denjenigen, die 3-4x pro Woche zum Mittagessen Fast-Food konsumieren, essen deutlich mehr jungen Menschen nochmal Fast-Food zum Abendessen; ganz ausgeprägt ist dies bei denjenigen, die Mittags 5-6x pro Woche Pizza und Co. essen**

Bezogen auf alle 12 - 21-Jährigen sind die Zahlen deutlich niedriger, nicht ganz 7% essen 1-2x pro Woche Fast-Food zum Mittagessen und seltener oder nie zum Abendessen; weitere 12% essen jeweils 1-2x pro Woche zum Mittag- und 1-2x pro Woche zum Abendessen Fast-Food; bei 5% der jungen Menschen gibt es 1-2x pro Woche zum Abendessen Pizza, Pommes usw.

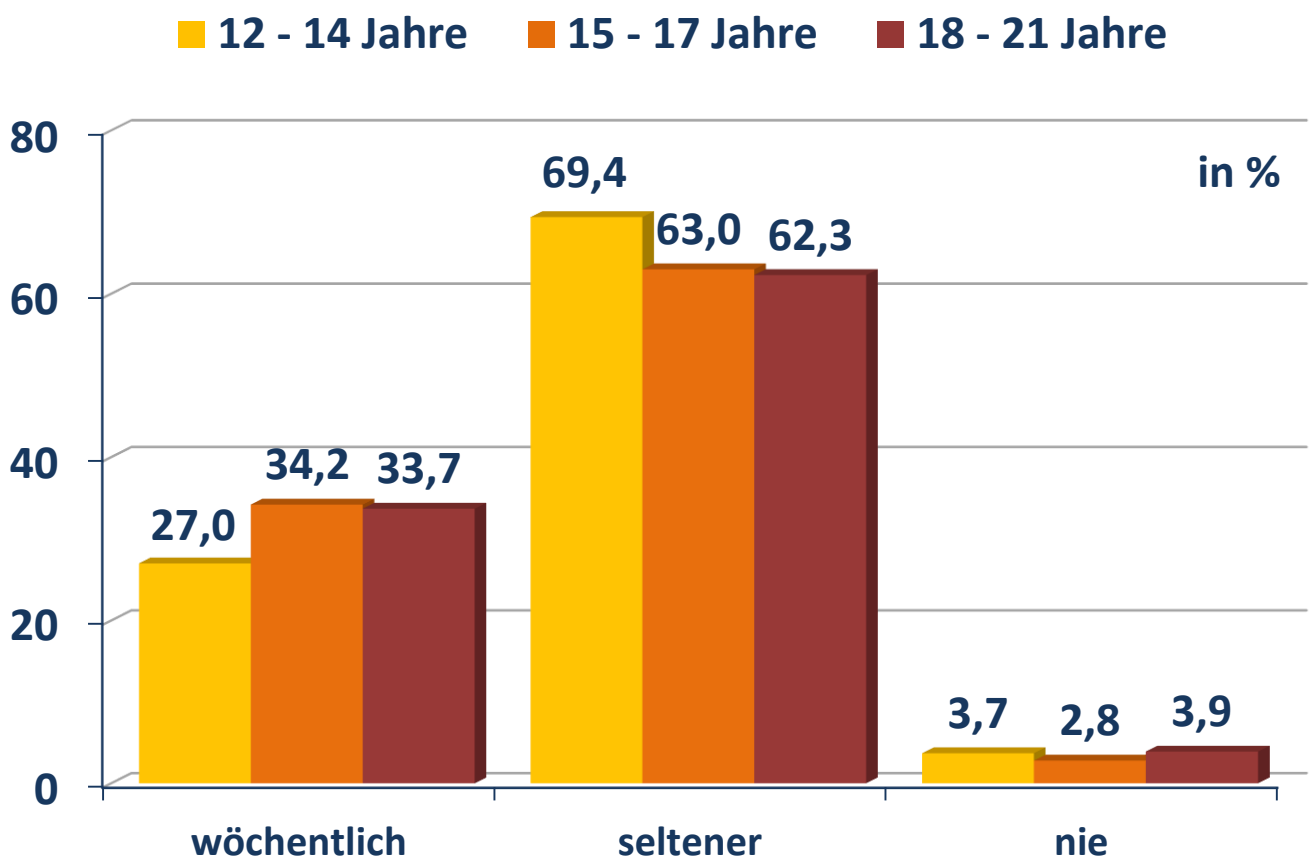
Konsum von Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner o. ä.



Konsum von Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner o. ä.



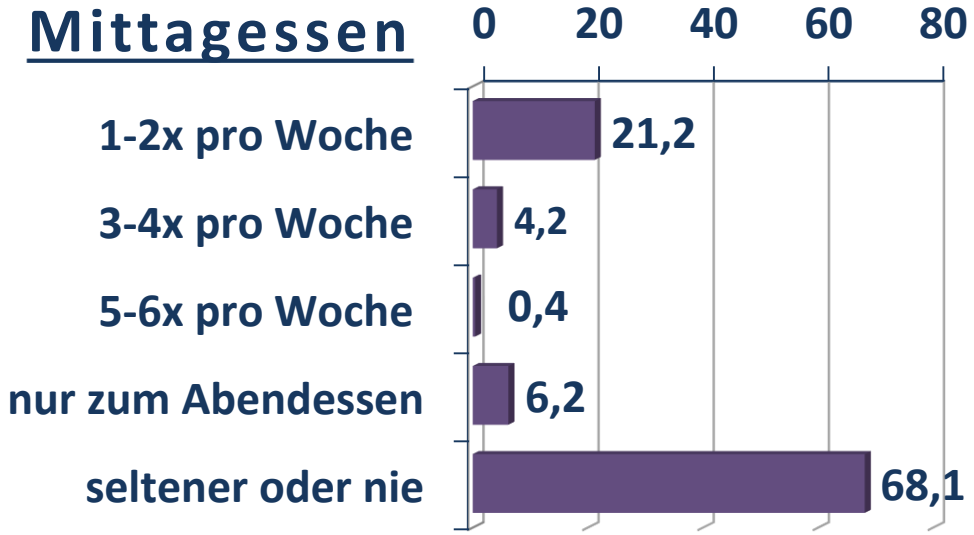
Konsum von Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner o. ä.



Konsum von Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner o. ä.

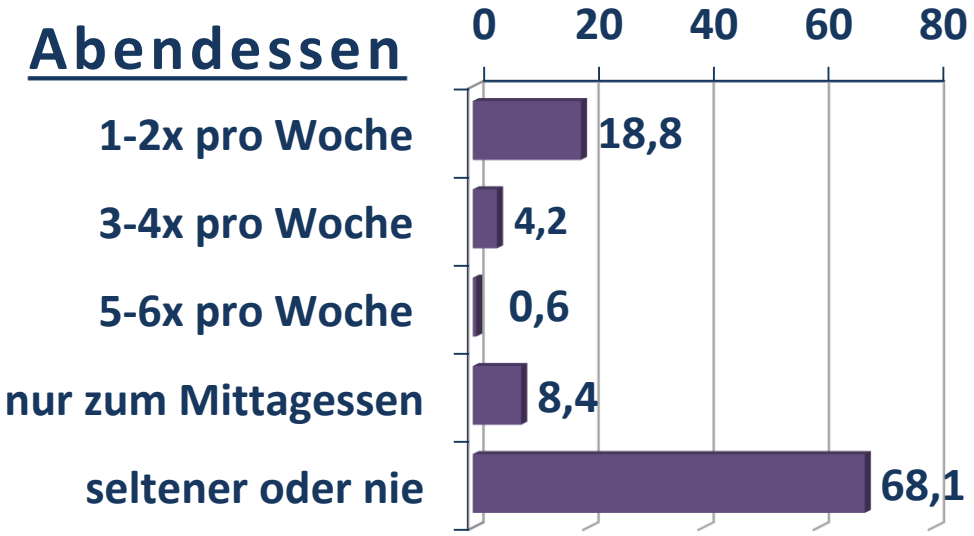
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Mittagessen



in % von ALLEN*

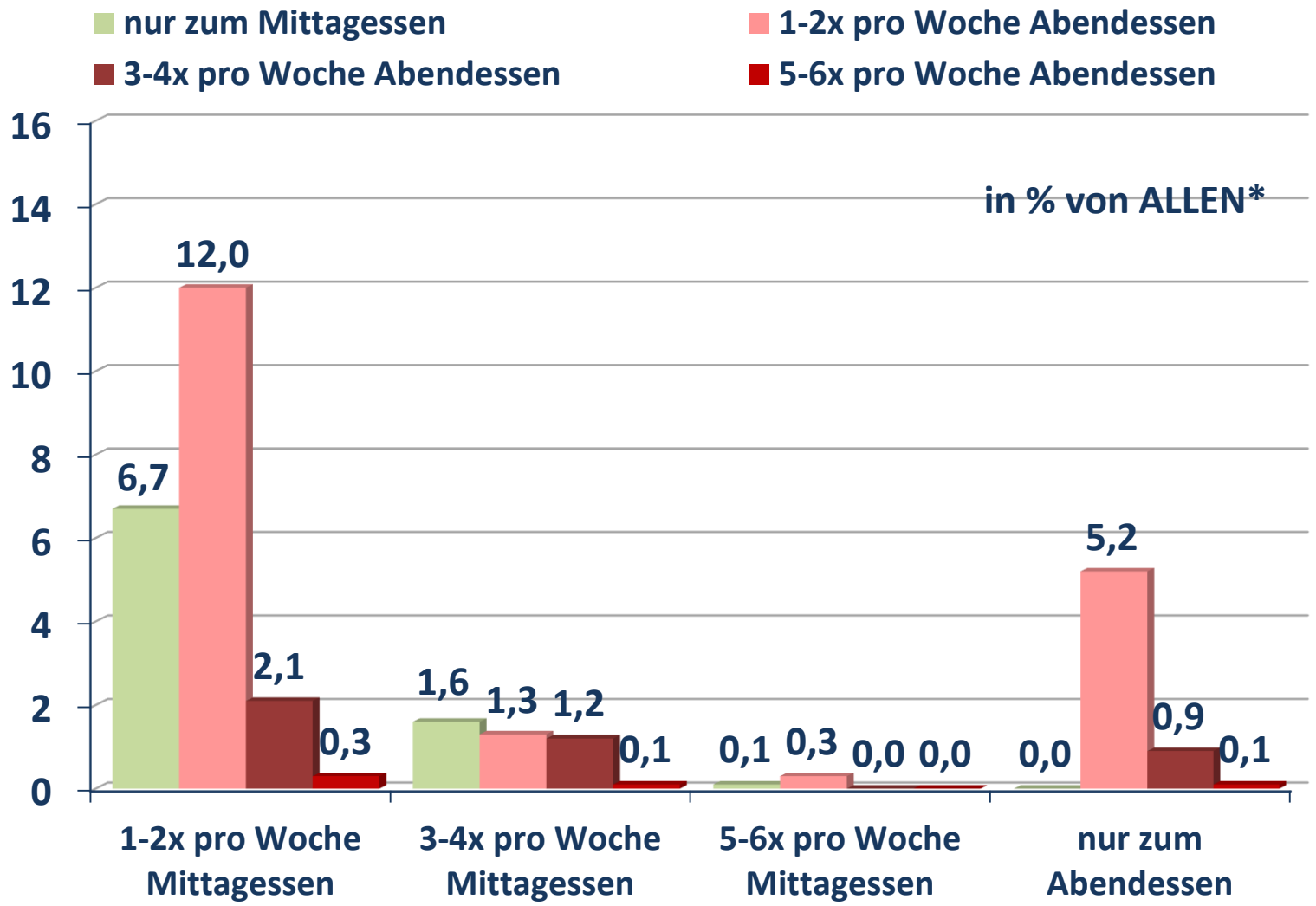
Abendessen



in % von ALLEN*

* Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.

Zum Mittagessen Pizza/Pommes o. ä. ... und zum Abendessen auch?



*** Es wurde entschieden, dass die %-Angaben bezogen auf 100% bei diesem Thema eine bessere Bewertung des Ergebnisses ermöglichen.**

Konsum von Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner o. ä.

Bewertung

Knapp 1/3 der 12 - 21-Jährigen essen Pizza/Pommes/Burger/ChickenNuggets/Döner oder ähnliches mindestens 1x wöchentlich. Ohne Berücksichtigung bleiben hier Fertigprodukte und Süßigkeiten die ebenso wie Fastfood bei zu häufigem Konsum gesundheitsschädlich sein können.

Zuviel wird es nach Meinung der AG auf alle Fälle bei denjenigen, die wöchentlich mehrmals sog. Fastfood konsumieren, das sind je nach Anzahl der Mahlzeiten bis zu 1/8 von allen jungen Menschen. Hier besteht Handlungsbedarf auf mehreren Ebenen.

Des Weiteren bestätigt die Verteilung m/w das Ergebnis vieler anderer Studien, dass der männliche Teil der Bevölkerung sich weniger gesund ernährt als der weibliche – die 12 - 21-Jährigen Jungs geben mit über 40% fast doppelt so häufig an als die Mädchen mit rund 23%, dass sie wöchentlich Pizza und Co. konsumieren.

Konsum von Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner o. ä.

Handlungsempfehlung

Der Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen (Verbandliche, Offene und Gemeindliche Jugendarbeit) wird empfohlen, bei allen sich bietenden Gelegenheiten das Thema „gesunde Ernährung“ aufzugreifen (Gruppenstunden, Freizeiten, bewusste Speisenauswahl bei Weihnachts- und Jubiläumsfeiern, Veranstaltungen usw.) und Kindern und Jugendlichen eine gesundheitsbewusste Speisenauswahl näher zu bringen.

Den formalen Bildungs- und Lernorten von Kindern und Jugendlichen (Kindertageseinrichtungen, Schulen) wird empfohlen, das altersgerechte Angebot der Gesundheitserziehung im Bereich Ernährung deutlich auszuweiten. Dies gilt auch für die Arbeit mit den Eltern.

Den Grund- und Förderschulen (Jahrgangsstufe 1 – 4) sowie den Kindergärten im Landkreis Bad Kissingen wird empfohlen, am „EU-Schulobst- und Gemüseprogramm (Schulfruchtprogramm)“ teilzunehmen. Dies ermöglicht kostenlos den Zugang zu regionalem und saisonalen Obst und Gemüse für alle Kinder (Informationen hierzu gibt es beim Bay. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Antragstellung über die Bay. Landesanstalt für Landwirtschaft).

Konsum von Pizza/Pommes/Burger/ ChickenNuggets/Döner o. ä.

Handlungsempfehlung (FORTSETZUNG):

Des Weiteren geht an alle Schulen mit eigener Schulküche im Landkreis Bad Kissingen die Empfehlung, die Nutzung dieser Schulküche für Projekte und Angebote von Vereinen, Verbänden und der Jugendarbeit allgemein rund um das Thema „gesunde Ernährung“ zu ermöglichen.

Dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bad Neustadt/Saale, das auch für den Landkreis Bad Kissingen zuständig ist, wird empfohlen, für die „Verbandliche Jugendarbeit“ und oder „Ehrenamtliche in der Jugendarbeit“ zielgruppenorientierte Projekte zu entwickeln und anzubieten.

17. Alltagskompetenzen

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Themen:

17.1 Morgens aufstehen direkt dorthin

17.2 Wäsche waschen direkt dorthin

17.3 Pausenbrot direkt dorthin

17.4 Arzttermine direkt dorthin

17.5 Freizeittermine direkt dorthin

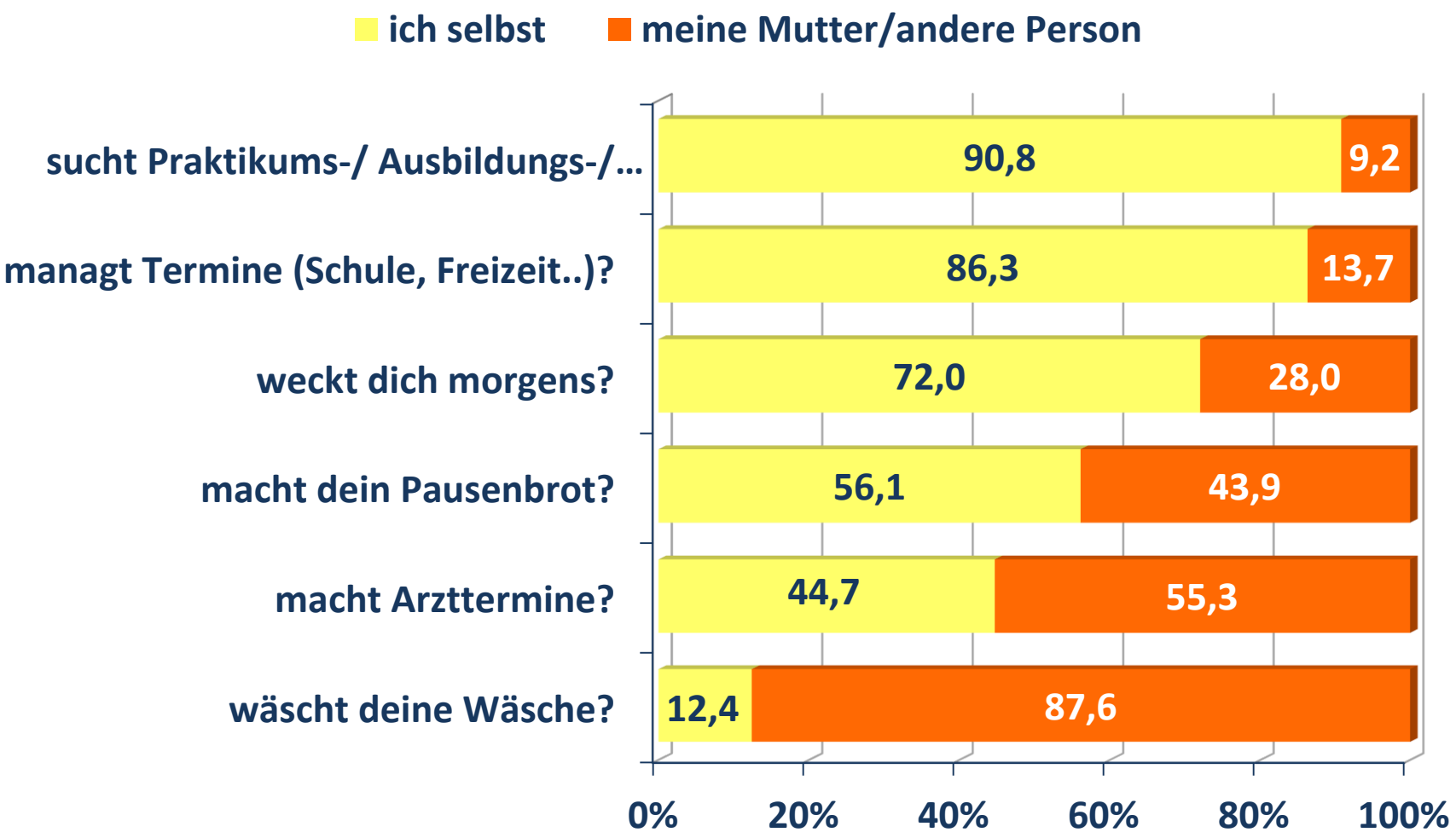
17.6 Praktikums-/Ausbildungs-/Studienplatz direkt dorthin

17.7 Zusammenfassung Alltagskompetenzen direkt dorthin

17.8 Auszug von Zuhause direkt dorthin

Abbildung ÜBERSICHT ERGEBNIS

Wer ....?



zurück zur Übersicht

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

17.1 Morgens aufstehen

Erkenntnisinteresse:

Altersgemäße Entwicklung von Selbstständigkeit und notwendigen Alltagskompetenzen

Frage:

Wer weckt dich morgens? Ich selbst – meine Mutter/andere Person

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

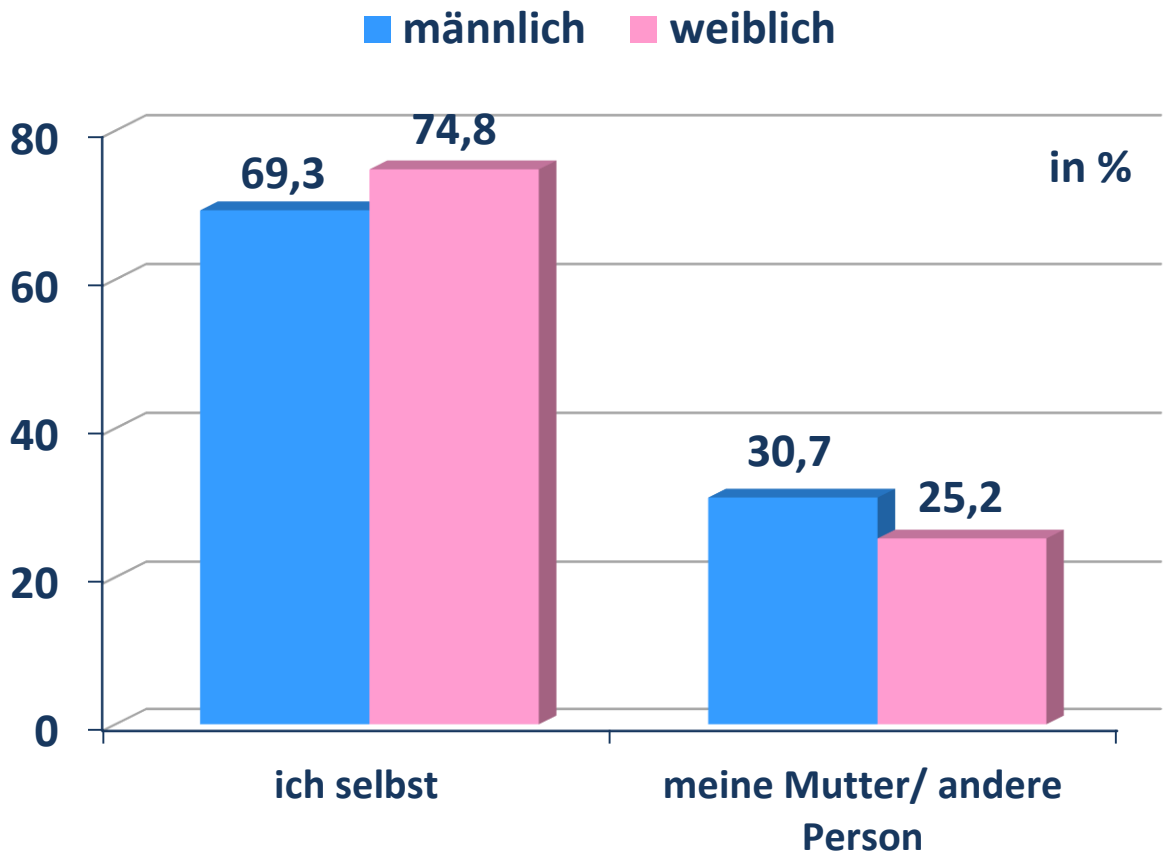
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Wer weckt dich morgens?

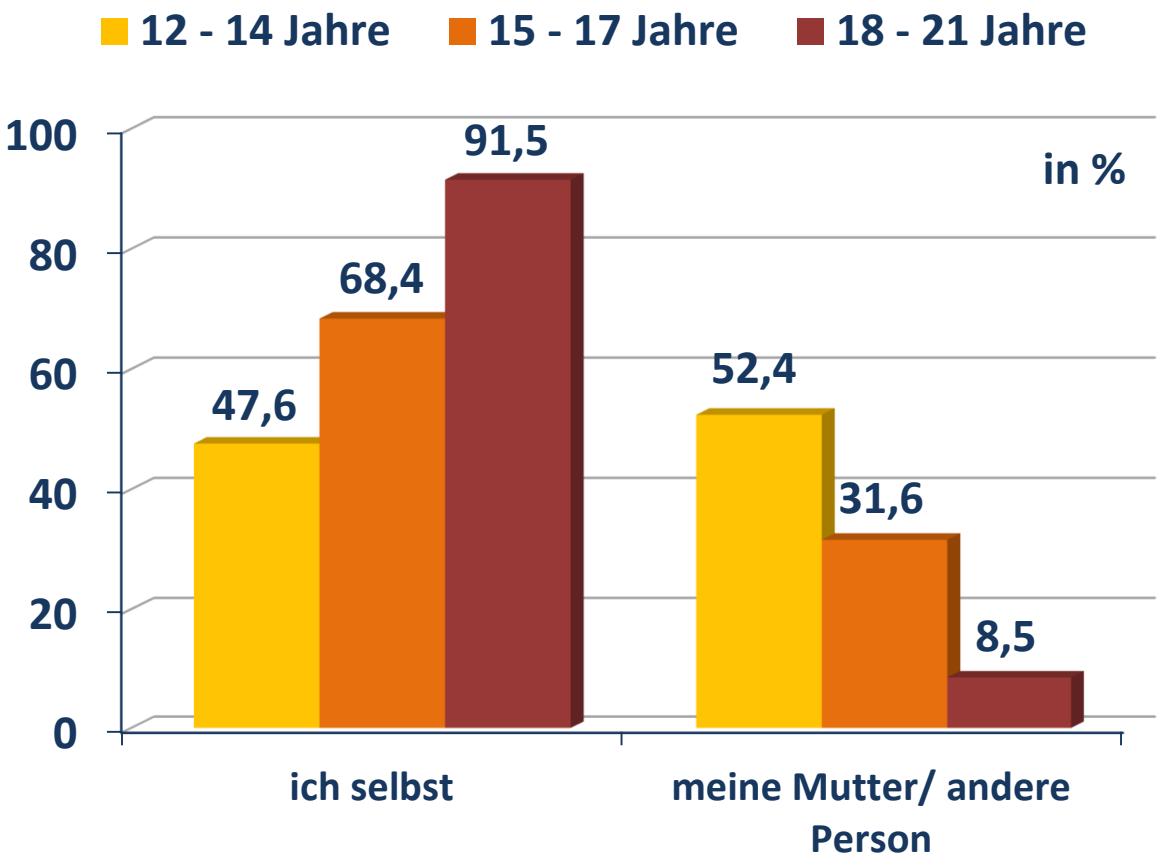
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **knapp ¾ aller junger Menschen kümmern sich selbst darum, dass sie morgens aufwachen und es gibt dabei kaum Unterschied zwischen Mädchen und Jungen**
- **wie zu erwarten hängt diese Aussage vom Alter ab – nur knapp die Hälfte der 12 - 14-Jährigen stellt sich selbst den Wecker; bei den Jugendlichen sind dies immerhin gut 2/3 und bis auf 8,5% übernehmen es die auch die Volljährigen selbst**

Wer weckt dich morgens?



Wer weckt dich morgens?



Wer weckt dich morgens?

Bewertung und Handlungsbedarf:

Siehe 17.7, Seite 614 direkt dorthin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

17.2 Wäsche waschen

Erkenntnisinteresse:

Altersgemäße Entwicklung von Selbstständigkeit und notwendigen Alltagskompetenzen

Frage:

Wer wäscht deine Wäsche? Ich selbst – meine Mutter/andere Person

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

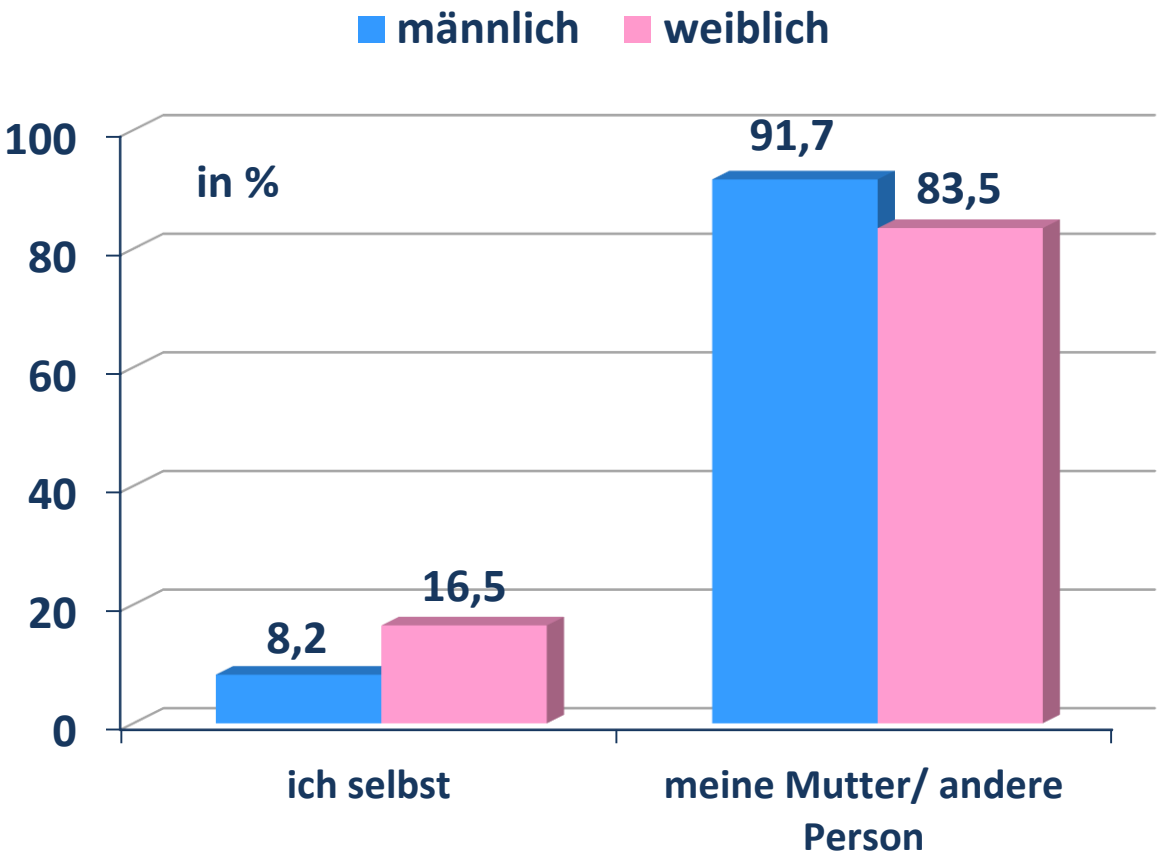
Wer wäscht deine Wäsche?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

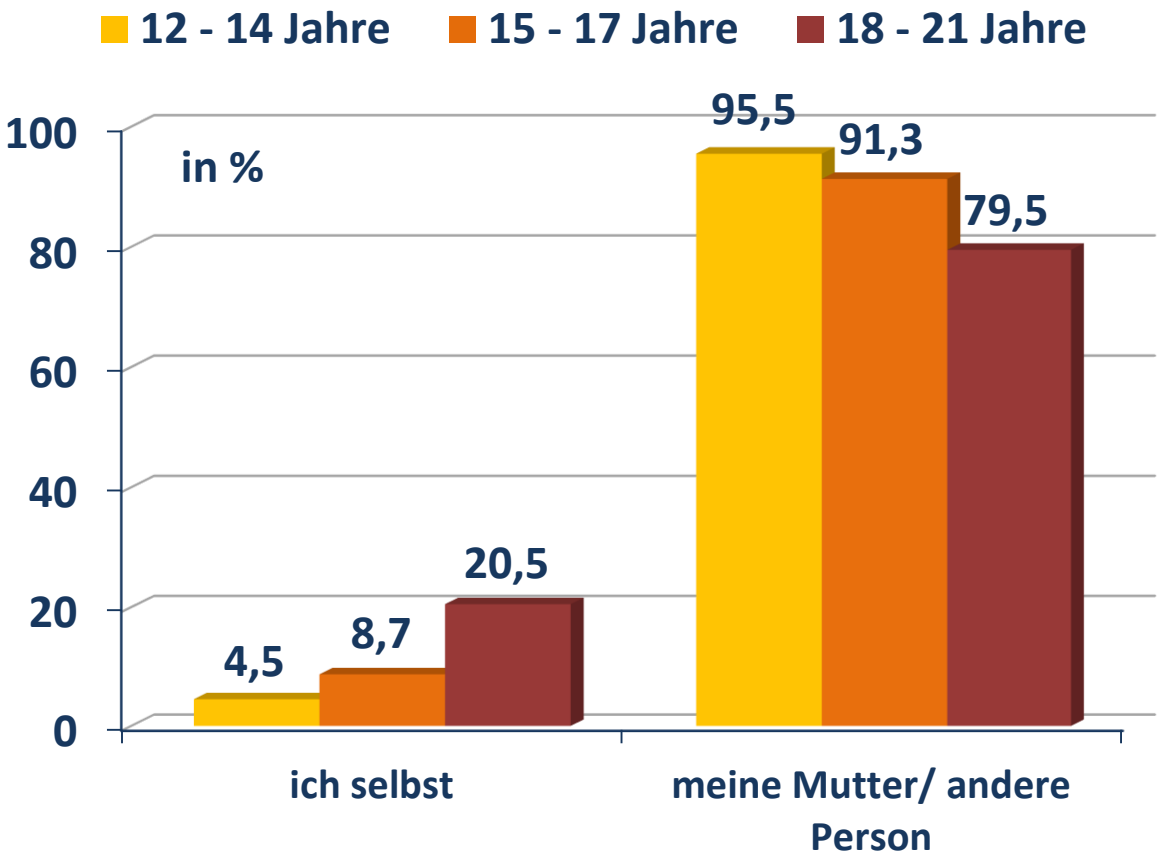
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **nur 12,4% der 12 - 21-Jährigen waschen ihre Wäsche selbst, das ist jeder Achte**
- **es gibt einen deutlichen Unterschied zwischen den Geschlechtern, denn während mit rund 16% jedes sechste Mädchen ihre Wäsche selbst wäscht, sind dies mit 8% nur die Hälfte der Jungen**
- **mit zunehmendem Alter wird die Wäsche häufiger selbst gewaschen, bei den Volljährigen tut dies jede/r Fünfte während nur knapp 9% der Jugendlichen und nicht ganz 5% der Kinder Wäsche waschen; während es hierbei bei den 12 - 14-Jährigen noch keinen Unterschied zwischen m/w gibt, zeigt sich bei den Jugendlichen bereits ein deutlicher Unterschied – mit 11% waschen die Mädchen in dieser Altersgruppe schon doppelt so häufig ihre Wäsche selbst als die Jungs mit 6% und dieser Unterschied vergrößert sich nach der Volljährigkeit noch deutlich (30% der Mädchen und 12% der Jungen)**

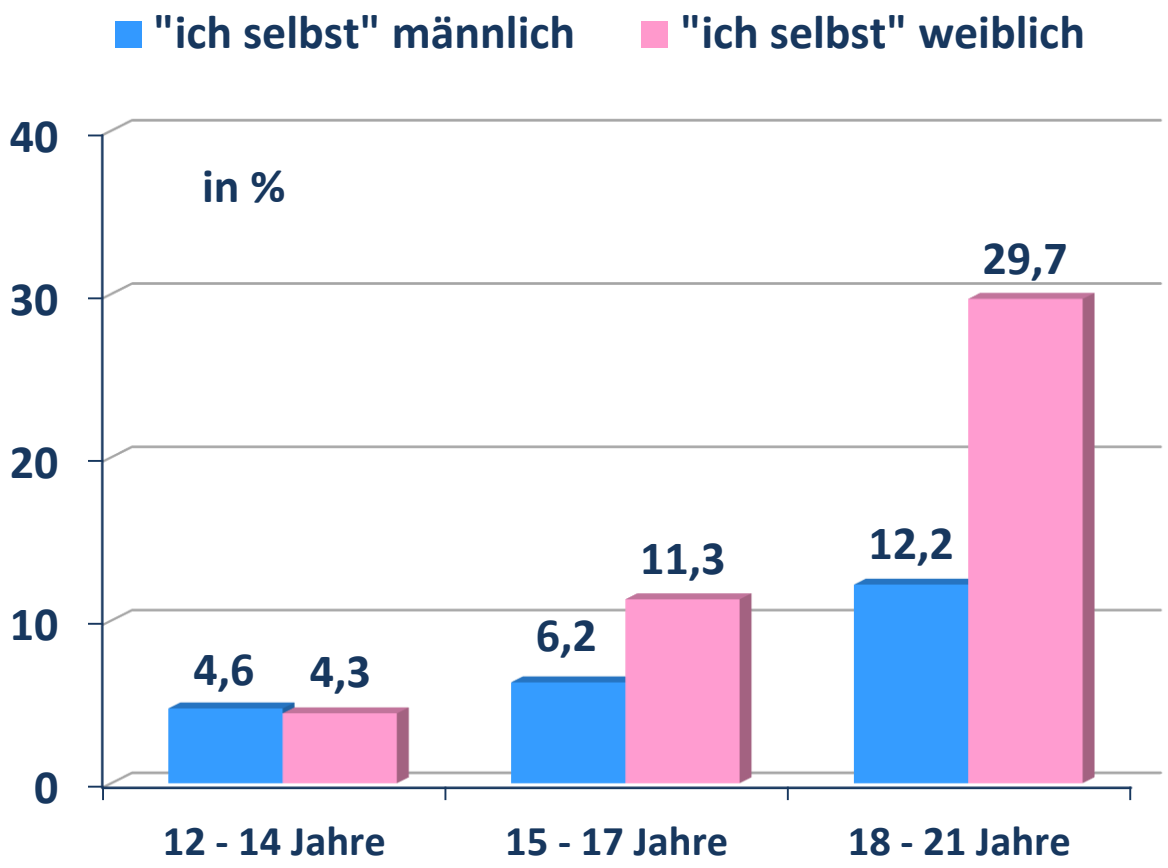
Wer wäscht deine Wäsche?



Wer wäscht deine Wäsche?



Wer wäscht deine Wäsche?



Wer wäscht deine Wäsche?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung:

Das Wäschewaschen ist derjenige der abgefragten Bereiche, in denen die jungen Menschen am seltensten selbst tätig werden. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich in der Geschlechtsverteilung – jedes sechste Mädchen und nur jeder zwölfte Junge waschen ihre Wäsche selbst.

Die Altersverteilung bestätigt, dass die jungen Volljährigen mit 20,5% deutlich häufiger selbst ihre Wäsche waschen als die Jüngeren. Überraschend ist, dass immerhin knapp 5% der 12 - 14-Jährigen schon selbst waschen.

Handlungsbedarf:

Siehe 17.7, Seite 614 direkt dorthin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

17.3 Pausenbrot

Erkenntnisinteresse:

Altersgemäße Entwicklung von Selbstständigkeit und notwendigen Alltagskompetenzen

Frage:

Wer macht dein Pausenbrot? Ich selbst – meine Mutter/andere Person

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

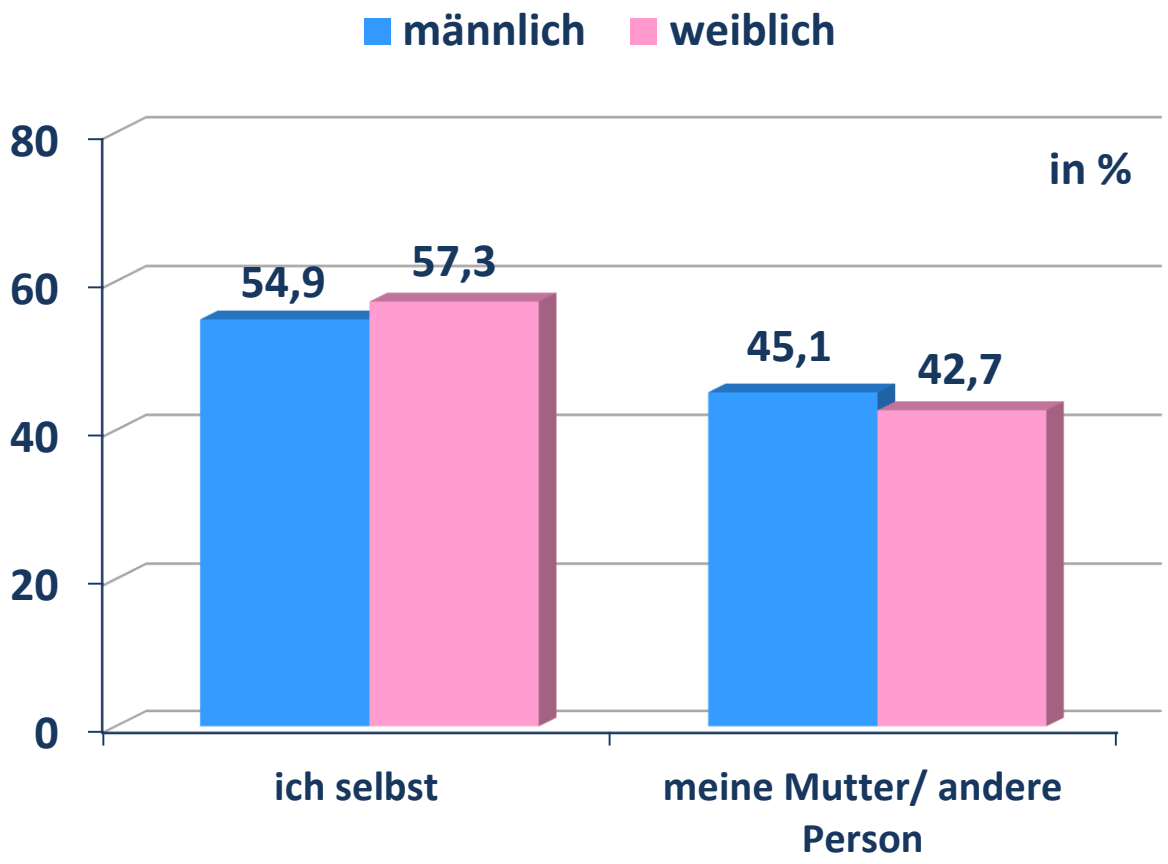
Wer macht dein Pausenbrot?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

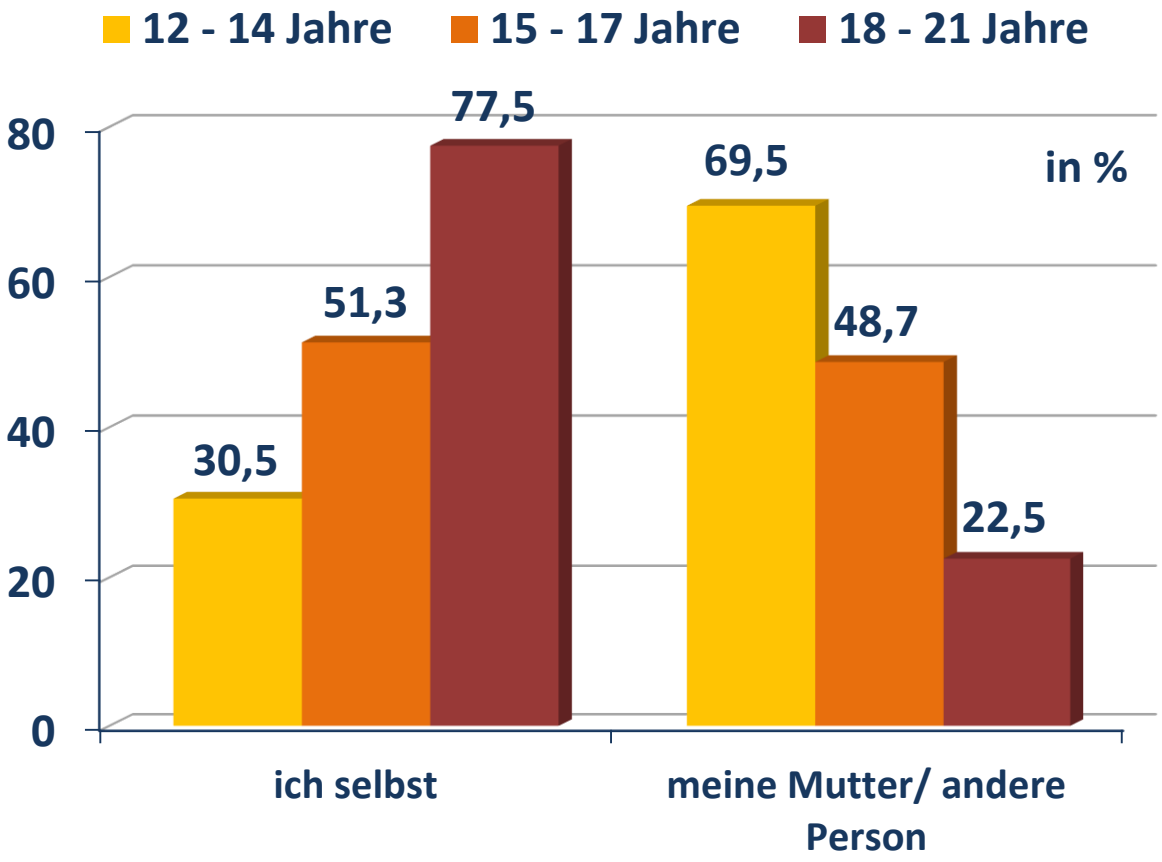
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **etwas über die Hälfte der jungen Menschen machen sich ihr Pausenbrot selbst, dabei gibt es keinen Unterschied zwischen m/w**
- **mit jeder Altersgruppe steigt der Anteil derer, die ihr Pausenbrot selbst machen, um rund 20% an, von ca. 1/3 bei den Kindern über die Hälfte bei den Jugendlichen und gut ¾ bei den Volljährigen**

Wer macht dein Pausenbrot?



Wer macht dein Pausenbrot?



Wer macht dein Pausenbrot?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung:

Im Durchschnitt machen nur etwas über die Hälfte der jungen Menschen ihr Pausenbrot selbst. Wer sein Pausenbrot selbst macht, übernimmt Verantwortung für seine Ernährung. Deshalb kann es auch als bedenklich eingestuft werden, dass mit 22,5% fast ¼ der jungen Erwachsenen die Verantwortung über ihre Ernährung während des Tages abgeben und sich nicht selbst um ihr Pausenbrot kümmern. Die Maßnahmenempfehlung zur gesunden Ernährung (siehe 16.) wird durch dieses Ergebnis nochmal bestätigt.

Handlungsbedarf

Siehe 17.7, Seite 614 direkt dorthin

und 16.1, Seite 573 direkt dorthin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

17.4 Arzttermine

Erkenntnisinteresse:

Altersgemäße Entwicklung von Selbstständigkeit und notwendigen Alltagskompetenzen

Frage:

Wer kümmert sich um deine Arzttermine? Ich selbst – meine Mutter/andere Person

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

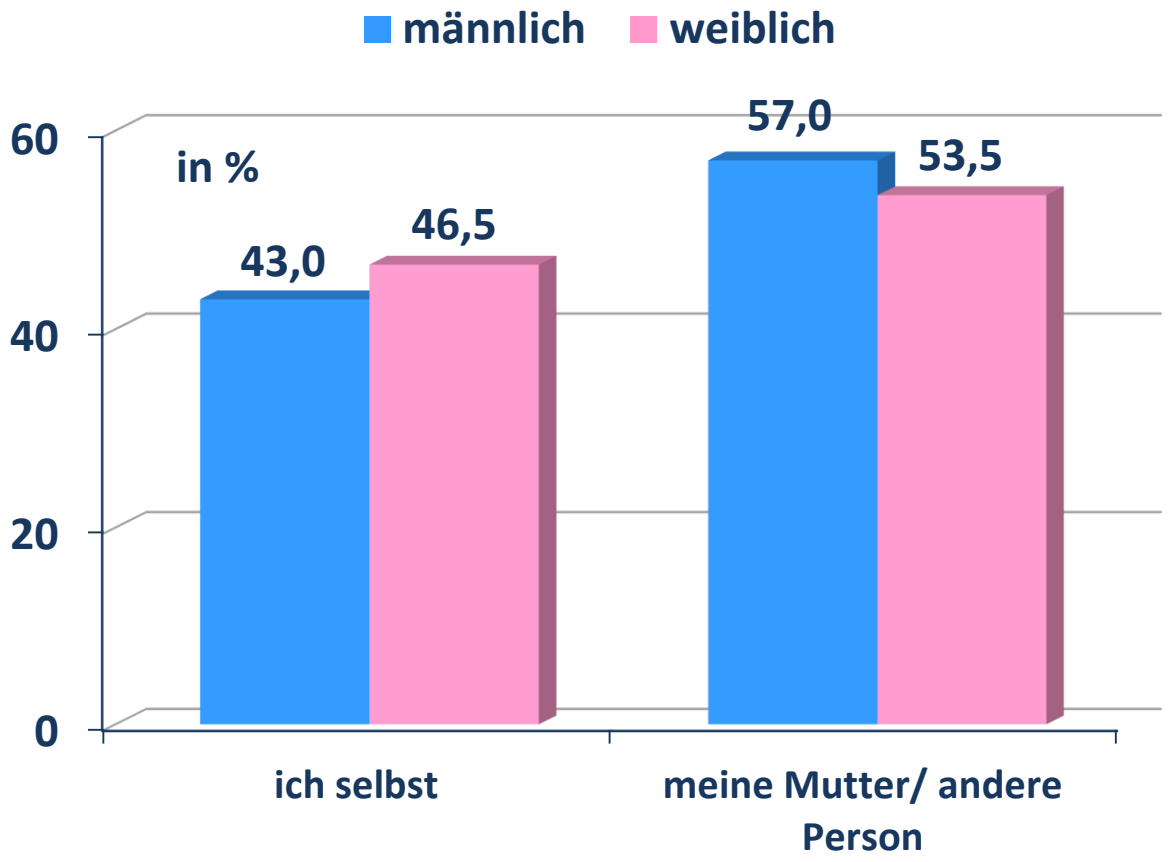
Wer kümmert sich um deine Arzttermine?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

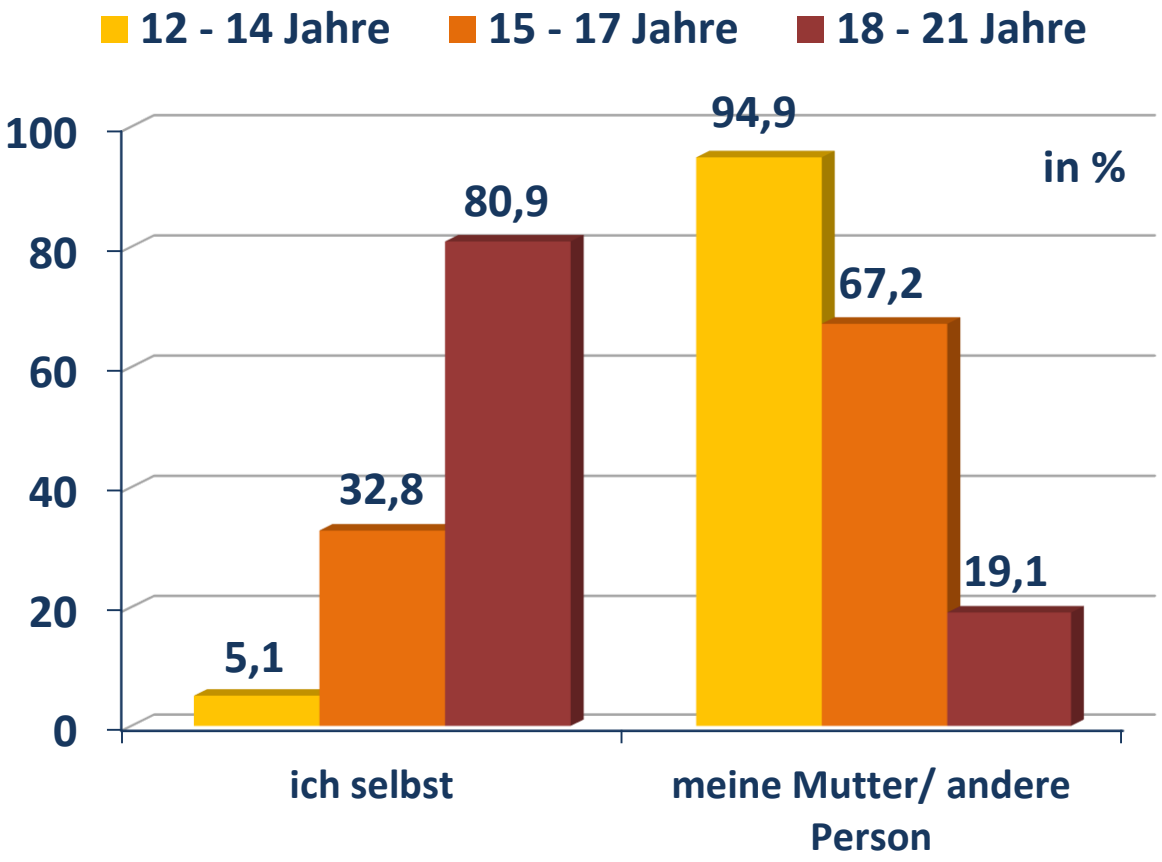
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **knapp 45% der 12 - 21-Jährigen machen ihre Termine beim Arzt selbst aus, dabei gibt es keinen Unterschied zwischen m/w**
- **es gibt einen deutlichen Unterschied zwischen den Altersstufen; während bei den Kindern noch 95% die Mutter oder eine andere Person die Arzttermine vereinbart, kümmern sich 1/3 der Jugendlichen selbst darum und bei den Volljährigen immerhin gut 80%**

Wer kümmert sich um deine Arzttermine?



Wer kümmert sich um deine Arzttermine?



Wer kümmert sich um deine Arzttermine?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung und Handlungsbedarf:

Siehe 17.7, Seite 614 direkt dorthin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

17.5 Freizeittermine

Erkenntnisinteresse:

Altersgemäße Entwicklung von Selbstständigkeit und notwendigen Alltagskompetenzen

Frage:

Wer managt deine Termine (Schule, Ausbildung, Verein, Hobby...)?
Ich selbst – meine Mutter/andere Person

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

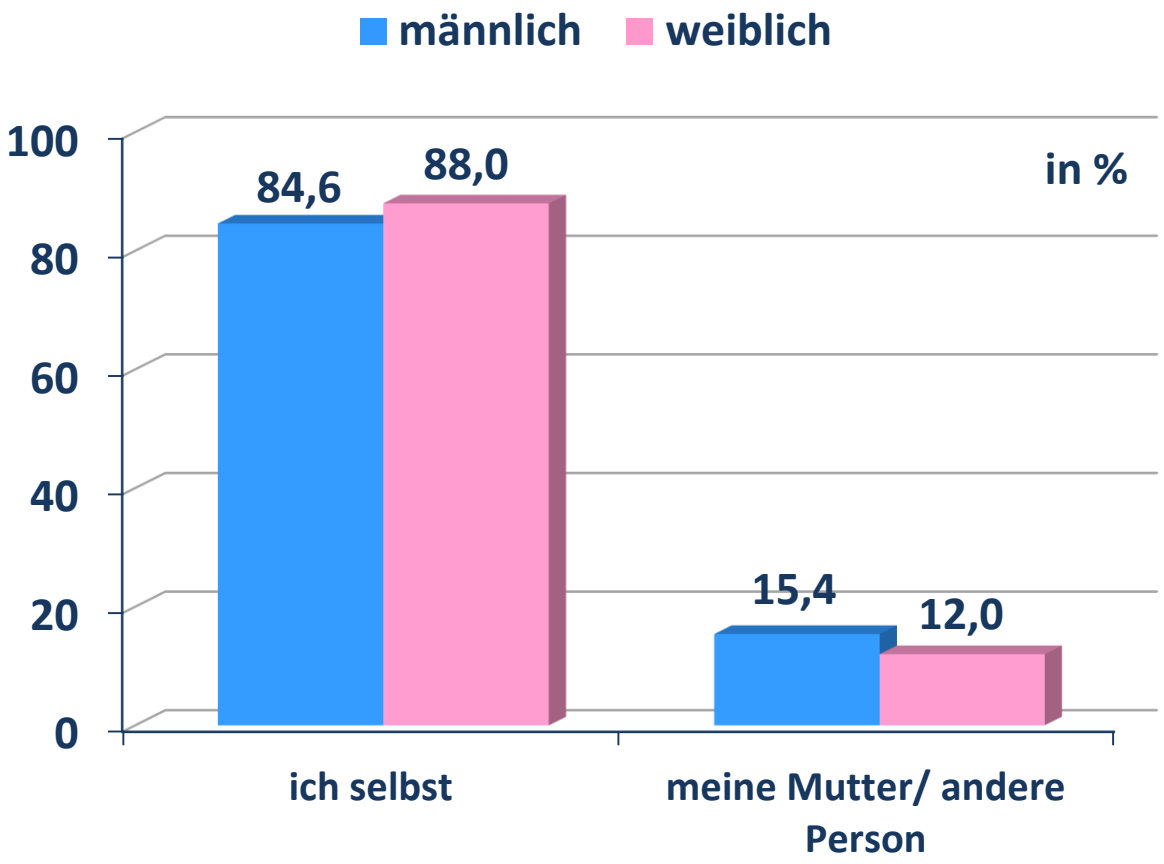
Wer managt deine Termine (Schule, Ausbildung, Verein, Hobby...)?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

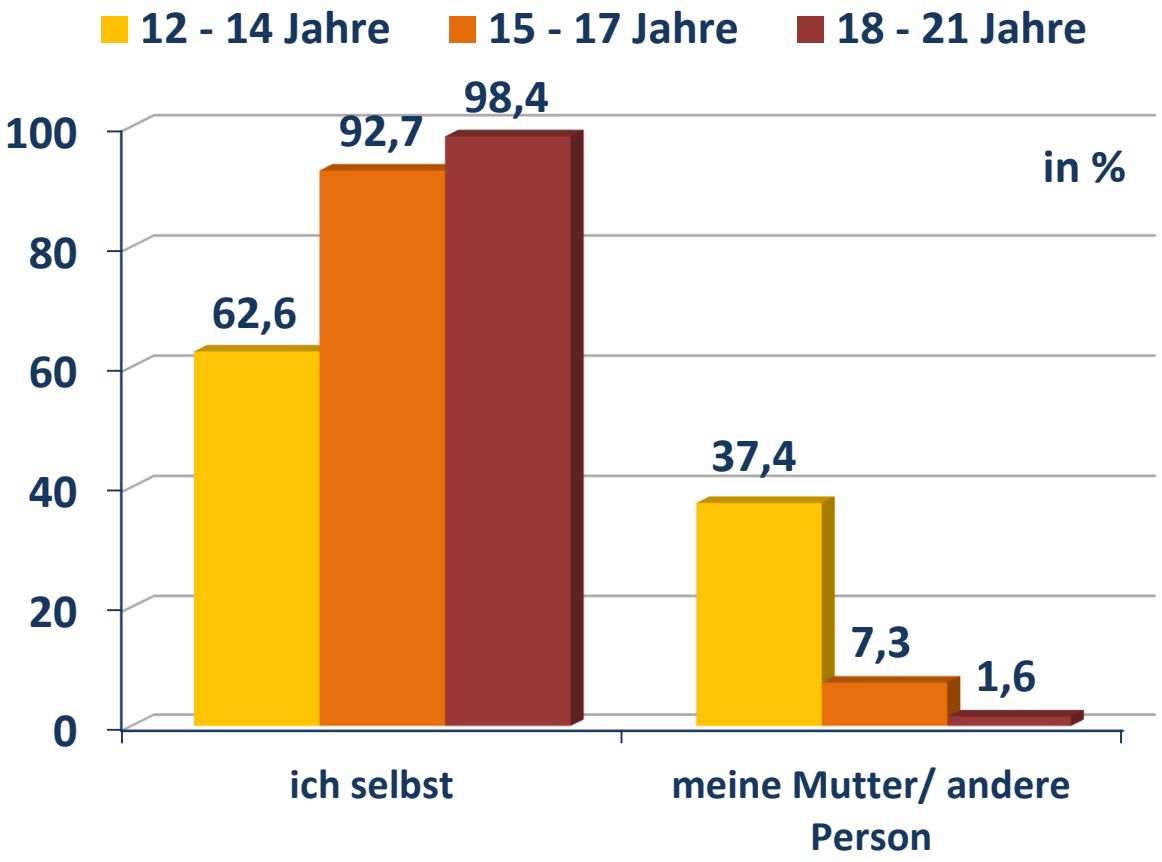
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **über 85% managen ihre Termine selbst, und zwar unabhängig ob m/w**
- **es gibt nur eine deutliche Veränderung in den Altersstufen – von knapp 2/3 bei den Kindern auf über 90% bei den Jugendlichen und fast 100% bei den Volljährigen**

Wer managt deine Termine (Schule, Ausbildung, Verein, Hobby...)?



Wer managt deine Termine (Schule, Ausbildung, Verein, Hobby...)?



Wer managt deine Termine (Schule, Ausbildung, Verein, Hobby...)?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung und Handlungsbedarf:

Siehe 17.7, Seite 614 direkt dorthin

17.6 Praktikums-/Ausbildungs-/ Studienplatz

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Altersgemäße Entwicklung von Selbstständigkeit und notwendigen Alltagskompetenzen

Frage:

Wer sucht deinen Praktikumsplatz/Ausbildungsplatz/Studienplatz hauptsächlich?
Ich selbst – meine Mutter/andere Person

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

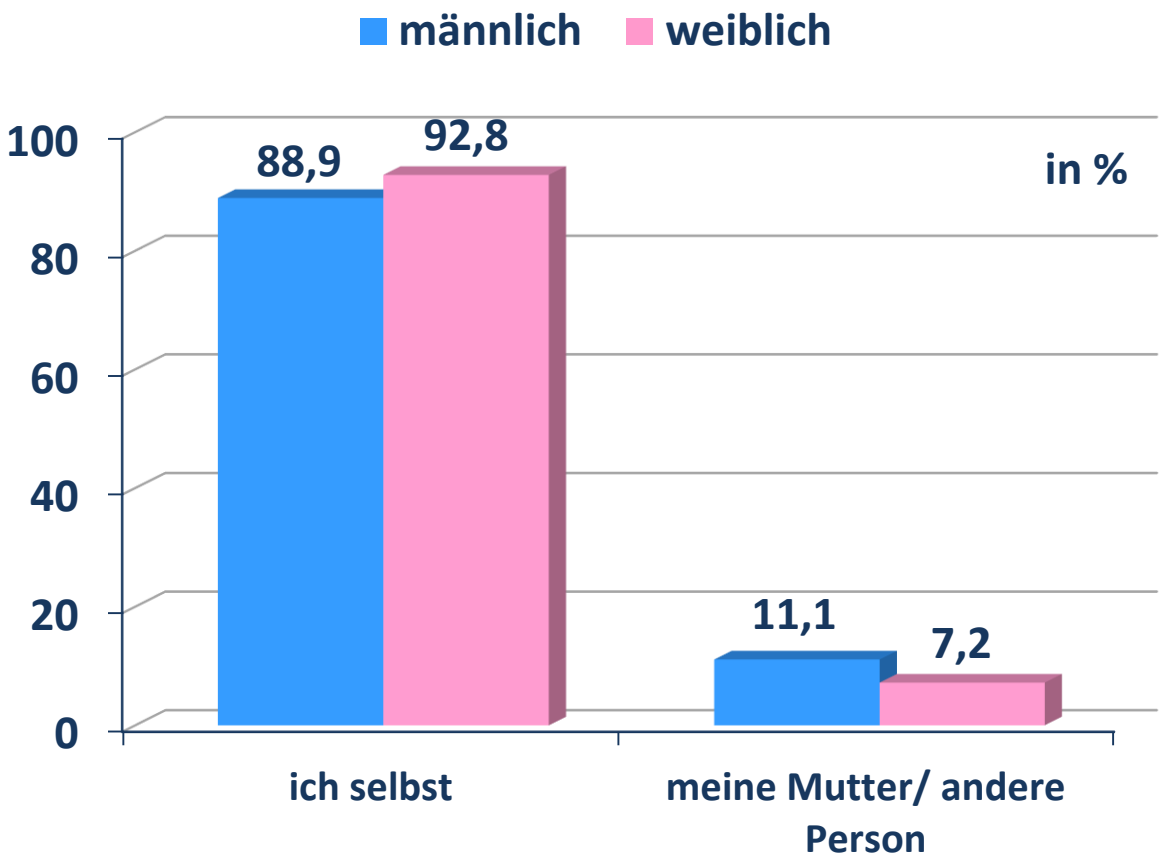
Wer sucht(e) deinen Praktikums-/ Ausbildungs-/ Studienplatz haupts.?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

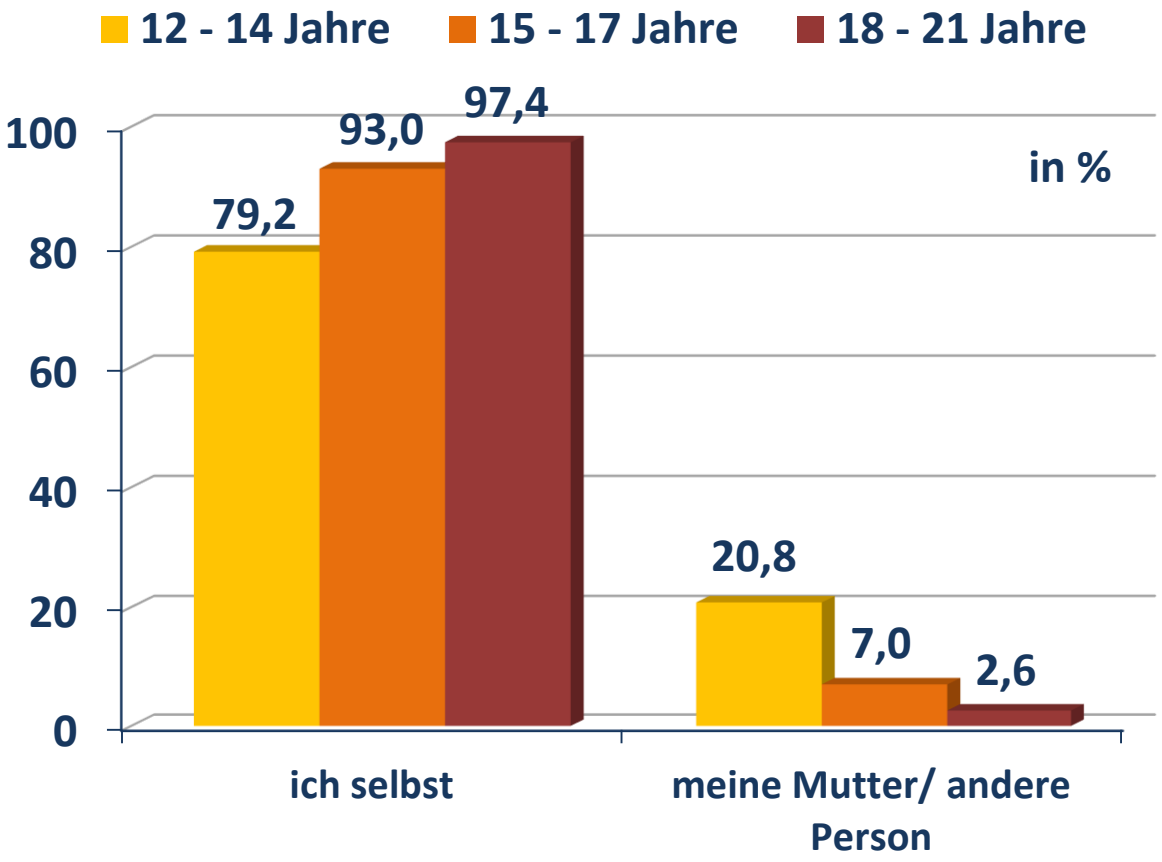
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **mit durchschnittlich 90% ist dies der Bereich, um den sich die die jungen Menschen am häufigsten selbst kümmern, und zwar unabhängig von m/w; auch ist hier der Unterschied zwischen den Altersstufen nicht so groß und geht von knapp 80% bei den 12 - 14-Jährigen über bereits 93% bei den 15 - 17-Jährigen auf 97,4% bei den Volljährigen**

Wer sucht(e) deinen Praktikums-/ Ausbildungs-/ Studienplatz haupts.?



Wer sucht(e) deinen Praktikums-/ Ausbildungs-/ Studienplatz haupts.?



Wer sucht(e) deinen Praktikums-/ Ausbildungs-/ Studienplatz haupts.?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung und Handlungsbedarf:

Siehe 17.7, Seite 614 direkt dorthin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

17.7 Zusammenfassung Alltagskompetenzen

Erkenntnisinteresse:

Altersgemäße Entwicklung von Selbstständigkeit und notwendigen Alltagskompetenzen

Zusammenfassung der Fragen:

17.1 Wer weckt dich morgens?
17.2 Wer wäscht deine Wäsche?
17.3 Wer macht dein Pausenbrot?
17.4 Wer kümmert sich um deine Arzttermine?
17.5 Wer managt deine Termine (Schule, Ausbildung, Verein, Hobby...)?
17.6 Wer sucht deinen Praktikumsplatz/Ausbildungsplatz/Studienplatz hauptsächlich?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

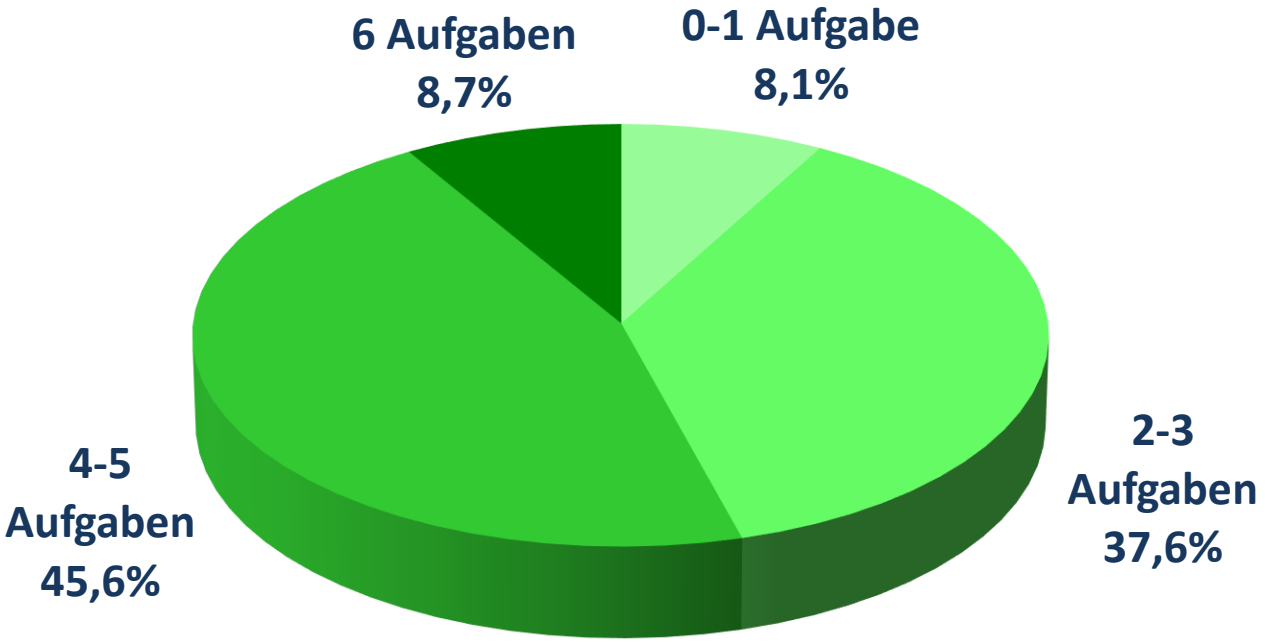
Zusammenfassung Alltagskompetenzen

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

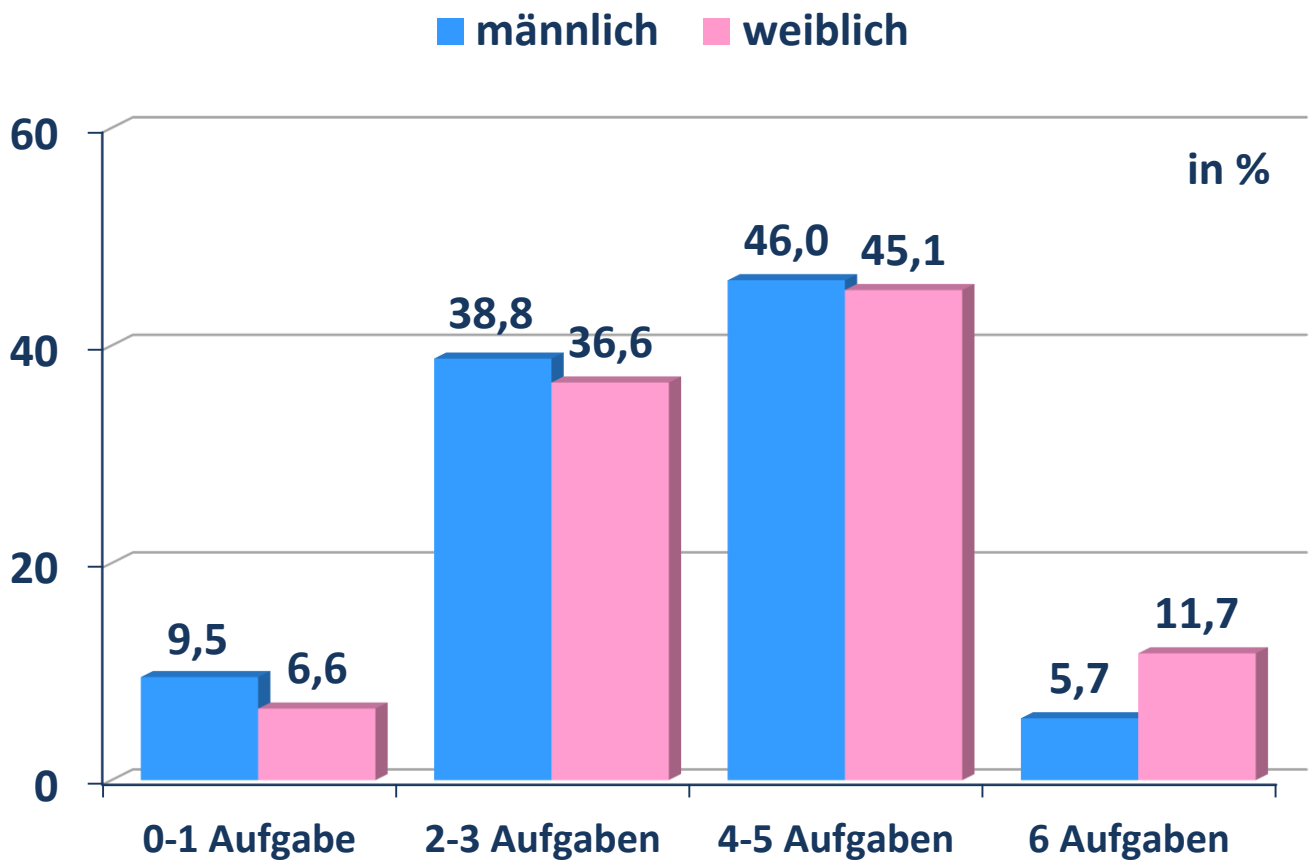
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **knapp 9% der 12 - 21-Jährigen kümmern sich um alle sechs aufgeführten Bereiche selbst, knapp die Hälfte übernehmen 4 - 5 der Aufgaben; rund 8% geben nur einmal oder kein einziges Mal an, sich selbst darum zu kümmern**
- **dabei gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen m/w – während nur knapp 6% der Jungs alle Aufgaben selbst übernehmen, sind dies mit 12% doppelt so viele Mädchen**
- **im Rahmen der Altersverteilung wird ein signifikanter Zusammenhang sichtbar (Cramer-V ,461; Signifikanz ,000); mit zunehmenden Alter steigt erwartungsgemäß die Zahl derer, die alles selbst erledigen von 0 bei den Kindern über knapp 5% bei den Jugendlichen auf fast 18% bei den Volljährigen**

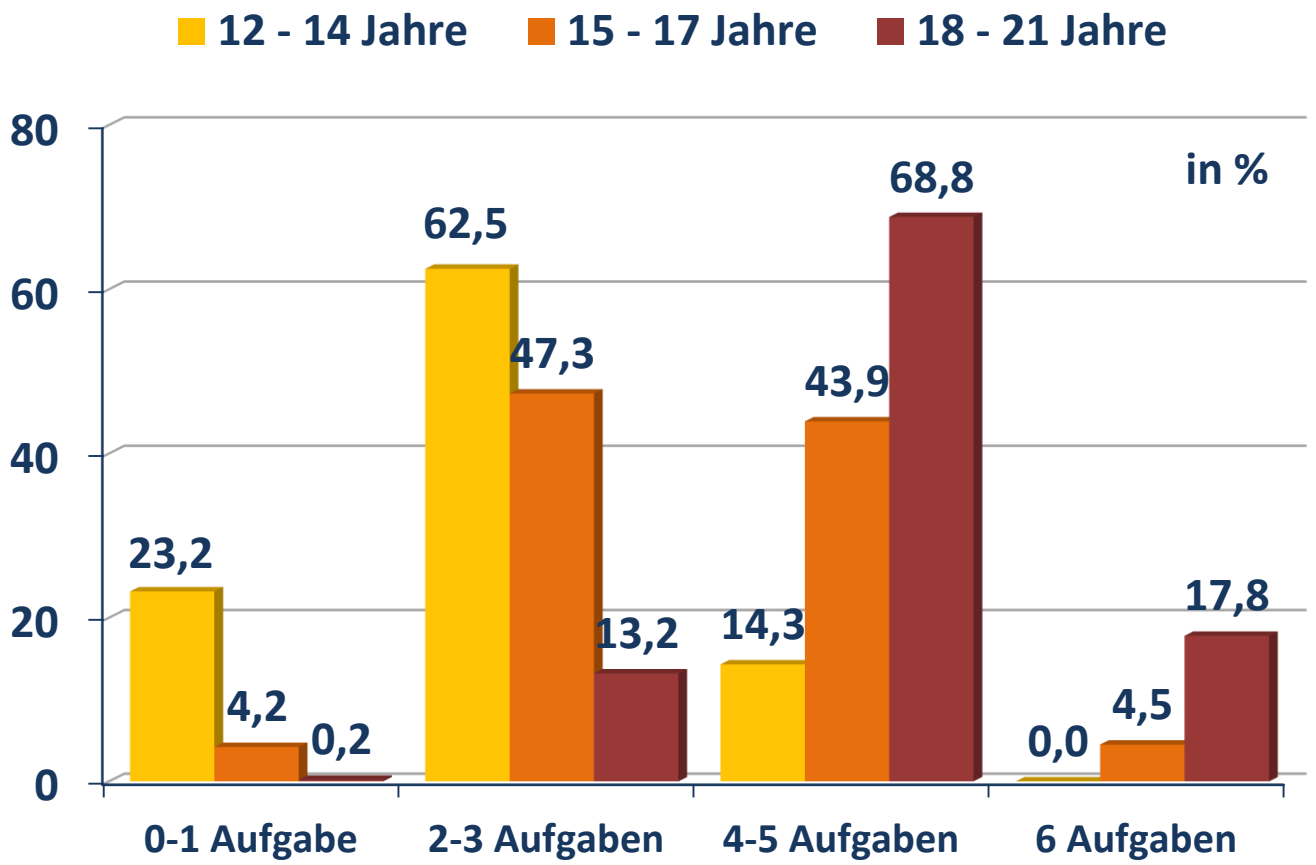
Zusammenfassung „ich selbst...“



Zusammenfassung „ich selbst...“



Zusammenfassung „ich selbst...“



Cramer-V ,461; Signifikanz ,000

Zusammenfassung Alltagskompetenzen

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung:

Etwas über die Hälfte der jungen Menschen übernehmen für mindestens vier von sechs Aufgaben die Verantwortung selbst. Knapp 12% der Mädchen übernehmen sogar alle Aufgaben, das sind doppelt so viele wie bei den Jungs mit 6%.

Bei der an sich altersgerechten Verteilung auf die Altersstufen wird allerdings deutlich, dass auch bei den 18 - 21-Jährigen nur knapp 18% alleine die Verantwortung für die abgefragten Aufgaben übernehmen. Da es sich dabei um grundlegende Alltagskompetenzen handelt, ist das nicht unbedenklich.

Zusammenfassung Alltagskompetenzen

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsbedarf:

Der Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen (Verbandliche, Offene und Gemeindliche Jugendarbeit) wird empfohlen, bei allen sich bietenden Gelegenheiten den jungen Menschen noch häufiger gezielt die Verantwortung für alltägliche Aufgaben im Rahmen der Jugendarbeit zu übertragen. Damit sind nicht nur einzelne Tätigkeiten im Rahmen der Gruppenstunden oder Ferienfreizeiten gemeint sondern auch geeignete Projekte oder Aktionen, für deren Organisation und Durchführung soweit irgend möglich die Kinder und Jugendlichen begleitet durch die in der Jugendarbeit tätigen Personen die Verantwortung übernehmen sollten. Auf diese Weise wird deren Entwicklung im Bereich der Alltagskompetenzen gefördert.

Den formalen Bildungs- und Lernorten von Kindern und Jugendlichen (Kindertageseinrichtungen, Schulen) wird dies ebenso empfohlen.

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

17.8 Auszug von Zuhause

Erkenntnisinteresse:

Altersgemäße Entwicklung von Selbstständigkeit, Start ins Erwachsenenleben, Lebensplanung

Frage:

In welchem Alter würdest du gerne ausziehen und dich um alles in deinem Leben selbst kümmern?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

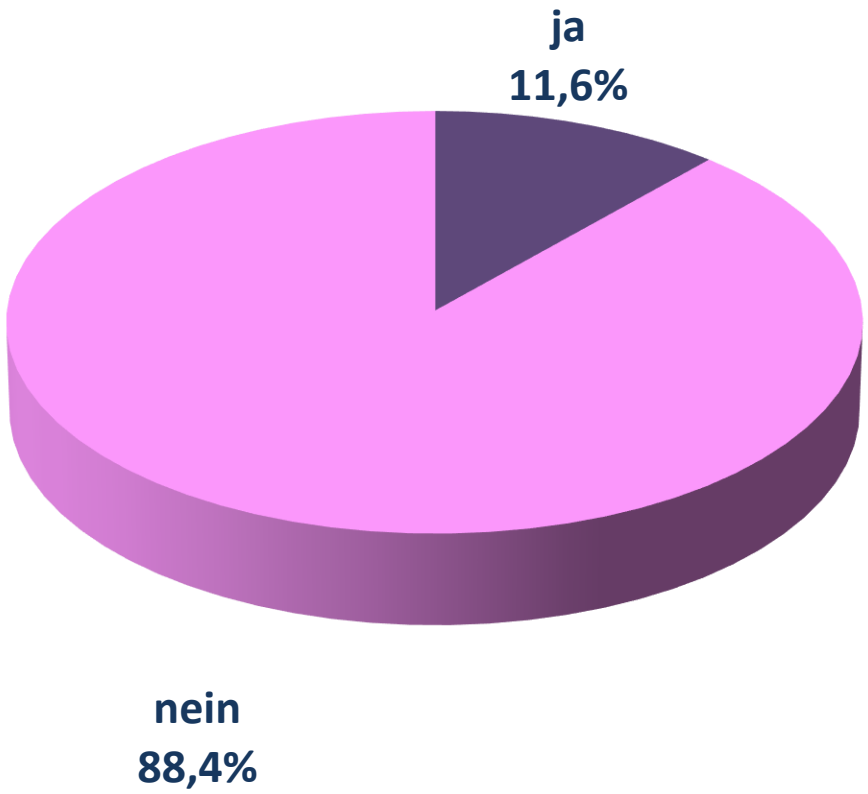
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Auszug von Zuhause

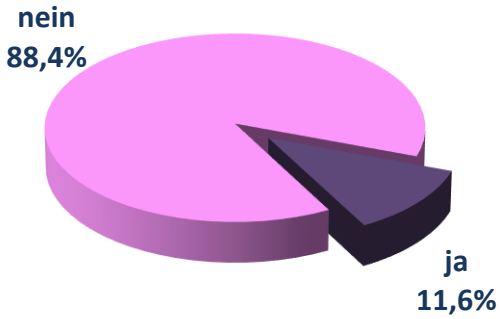
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

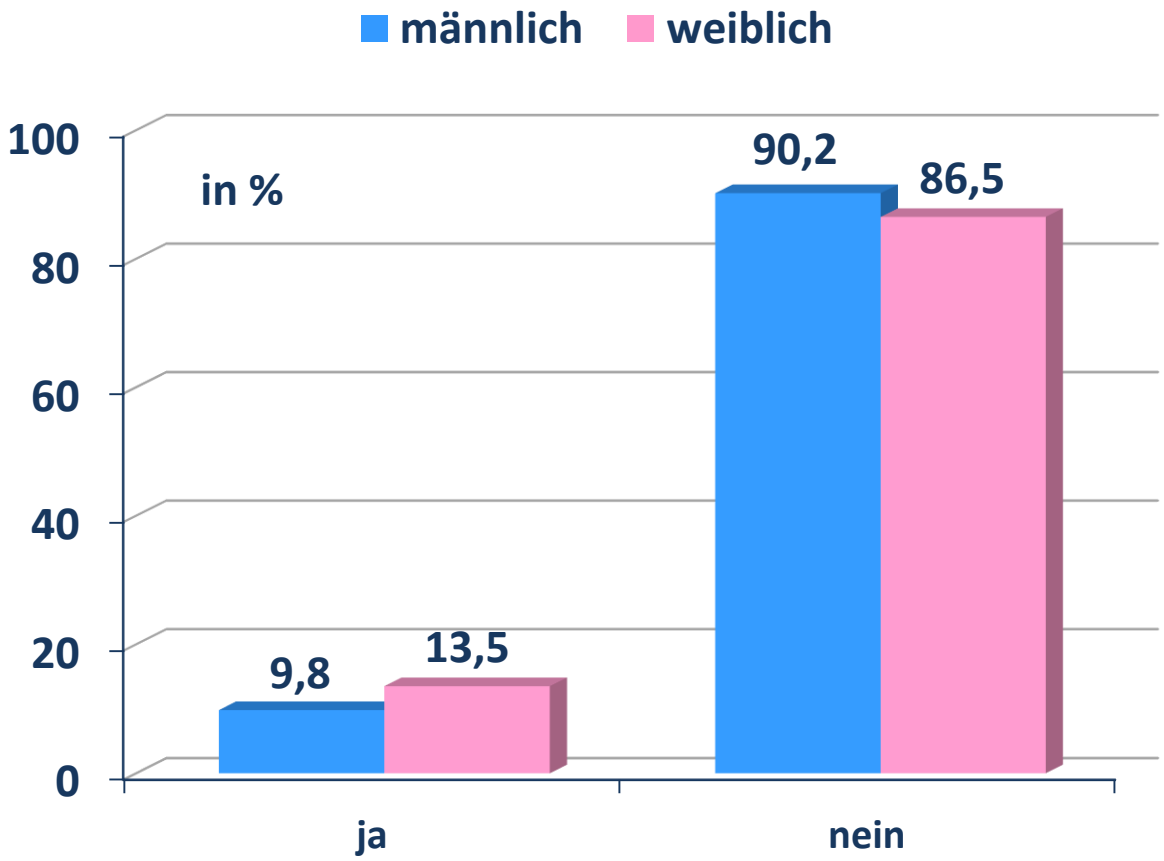
- **nicht ganz 12% sind bereits ausgezogen, verteilt auf etwas mehr Mädchen als Jungs und erwartungsgemäß auf die 18 - 21-Jährigen – ein Viertel dieser Altersgruppe gibt an, schon ausgezogen zu sein, bei den Jugendlichen sind dies nur 2% und bei den Kindern ein knappes Prozente**
- **von denjenigen, die noch nicht zu Hause ausgezogen sind (rund 88%), möchten knapp 2/3 im Alter von 18 - 21 Jahren ausziehen, weitere knapp 30% mit 22 – 25 Jahren; nur 1,6% möchten erst später ausziehen**
- **einen kleinen Unterschied zeigt die Verteilung m/w – die Mädchen geben die Altersgruppen „bis 17 Jahren“ und „18 – 21Jahren“ häufiger an als die Jungs, die in den höheren Altersstufen stärker vertreten sind**

Bin bereits ausgezogen...

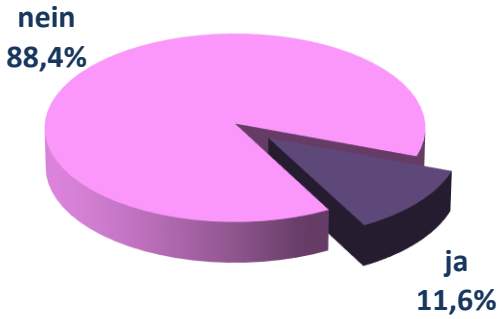


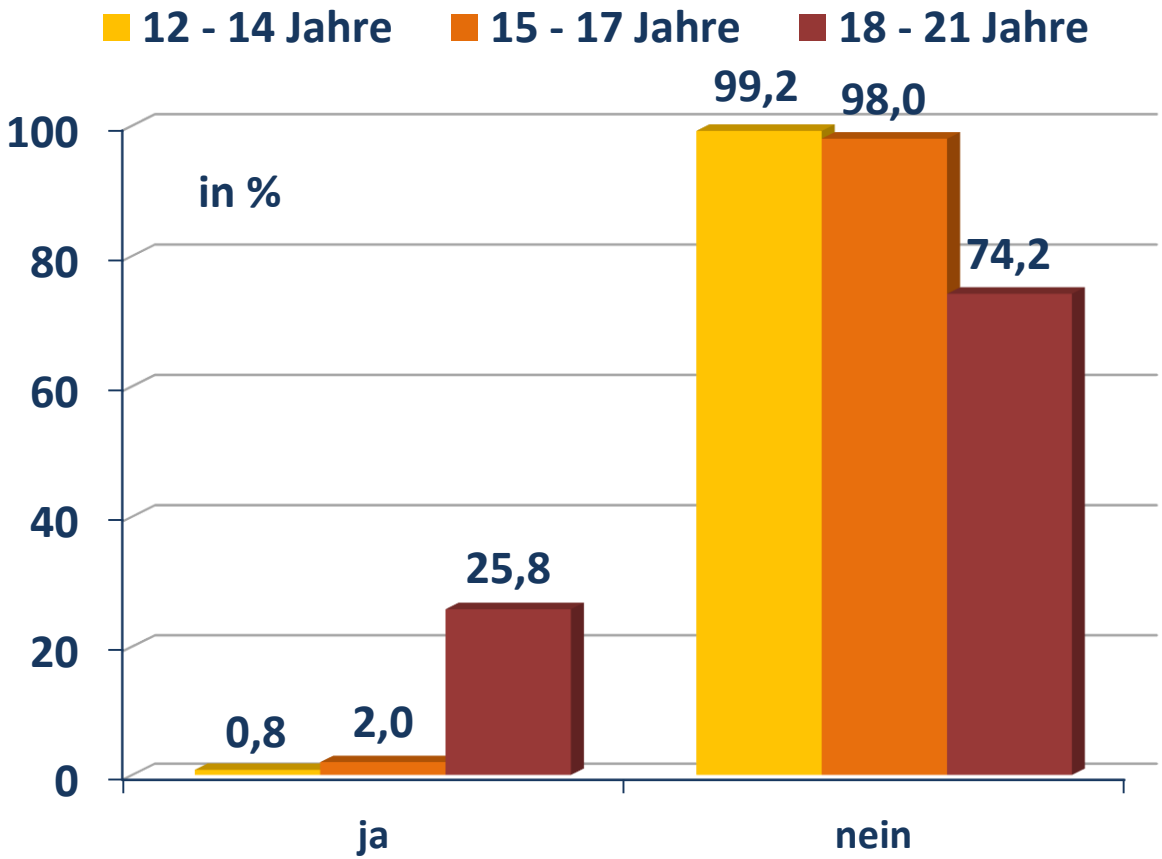
Bin bereits ausgezogen...



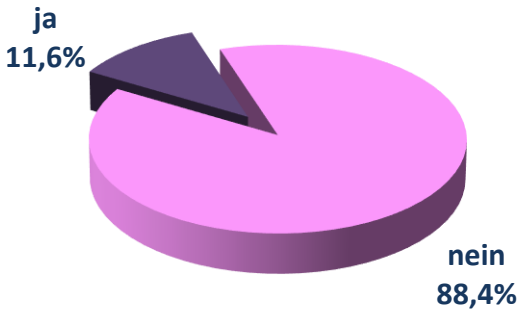


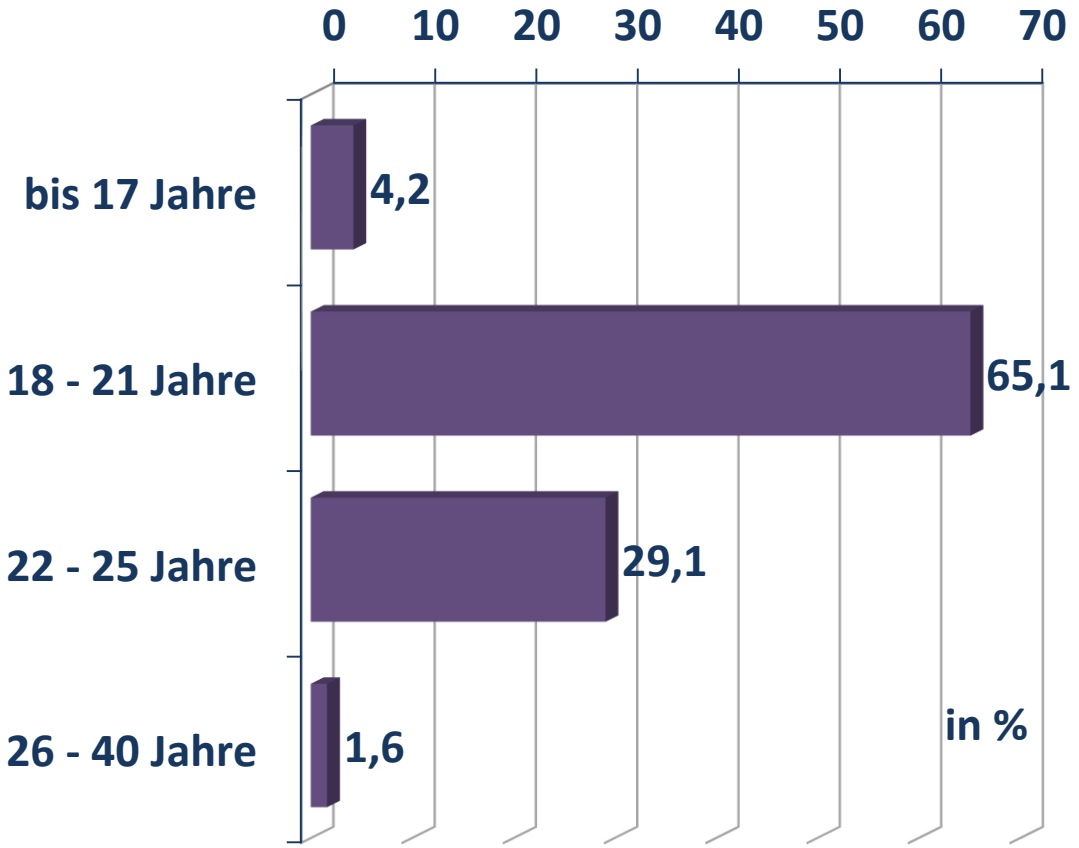
Bin bereits ausgezogen...



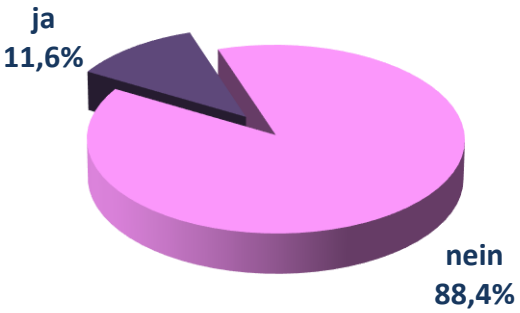


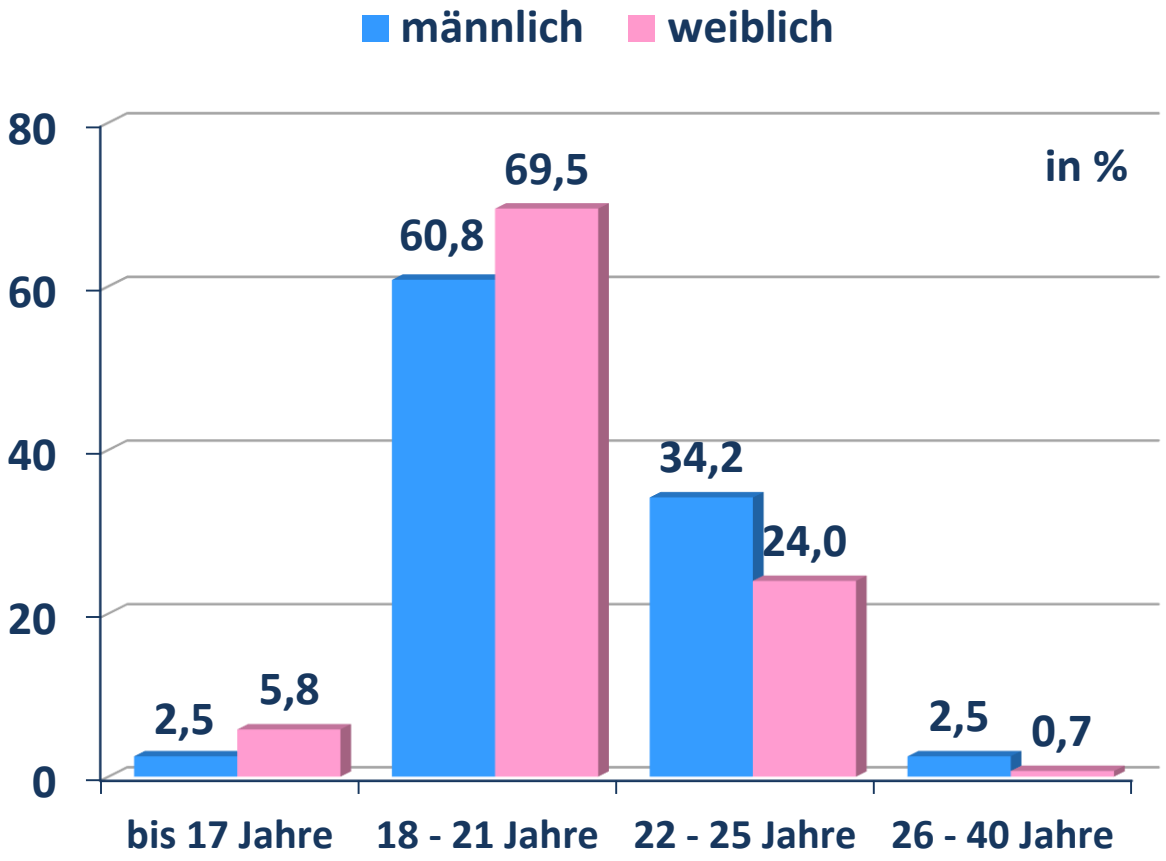
Ich möchte mit ... Jahren ausziehen



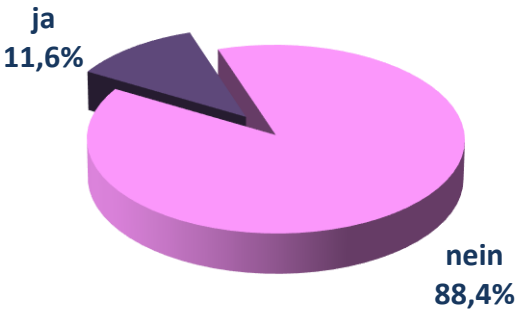


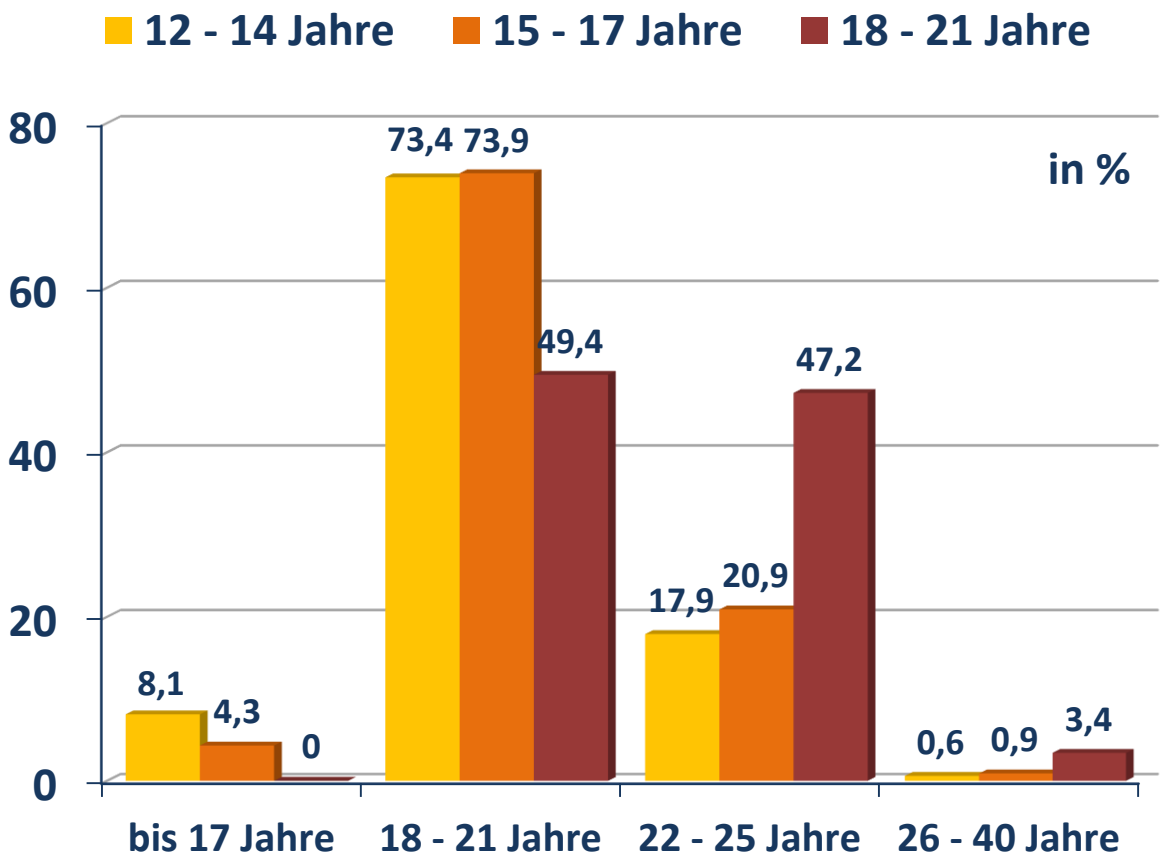
Ich möchte mit ... Jahren ausziehen





Ich möchte mit ... Jahren ausziehen





Auszug von Zuhause

Bewertung

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

18. Finanzielle Situation

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Themen:

18.1 Einkommensquellen direkt dorthin
18.2 Finanzielle Situation direkt dorthin
18.3 Schuldensituation direkt dorthin
18.4 Kosten für Smartphone/Handy direkt dorthin
18.5 Konsumverhalten direkt dorthin
18.6 Markenprodukte direkt dorthin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

18.1 Einkommensquellen

Erkenntnisinteresse:

Einkommensquellen von jungen Menschen, finanzielle Situation

Frage:

Wodurch beziehst du dein dir zur Verfügung stehendes Geld hauptsächlich?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

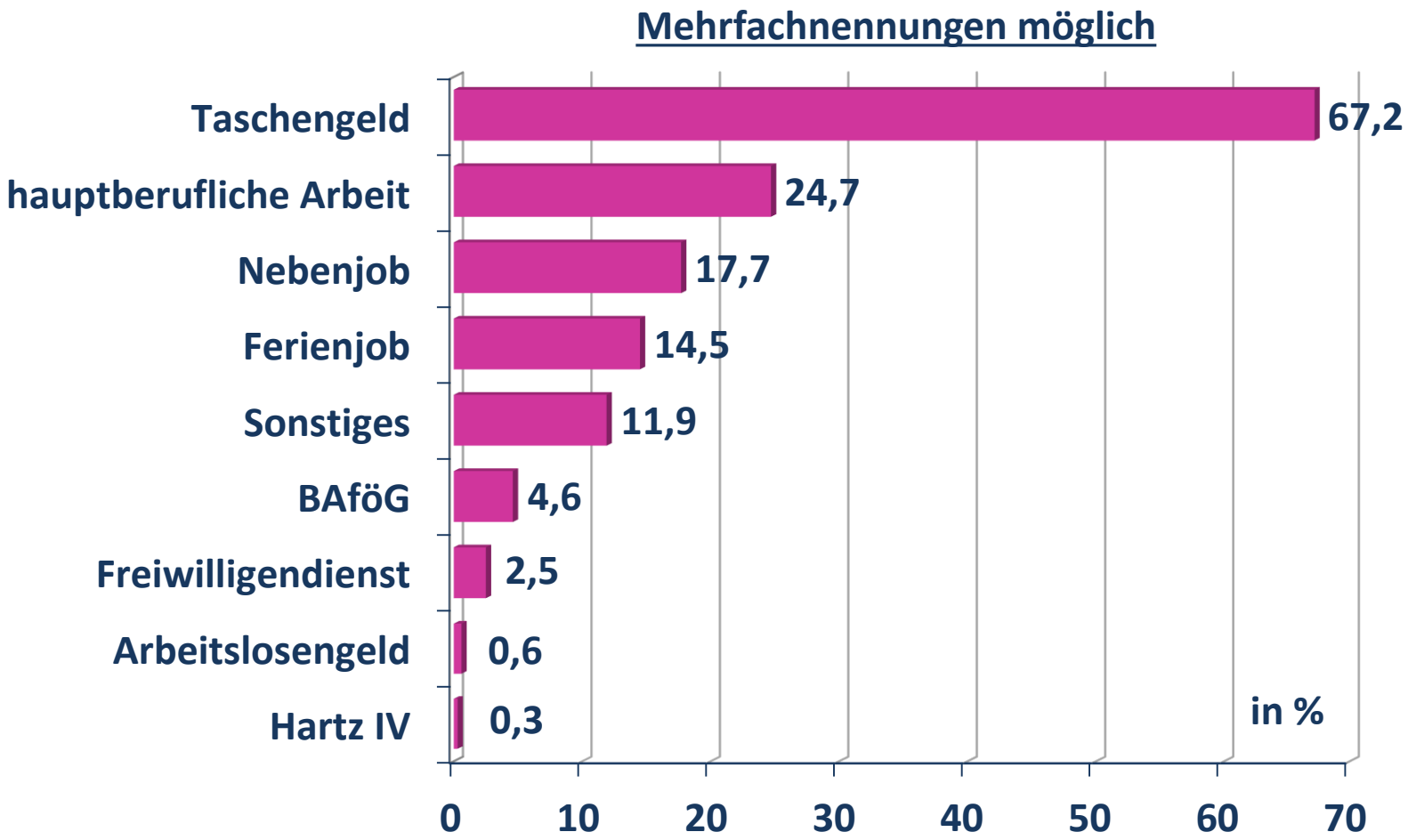
Haupteinkommensquellen

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

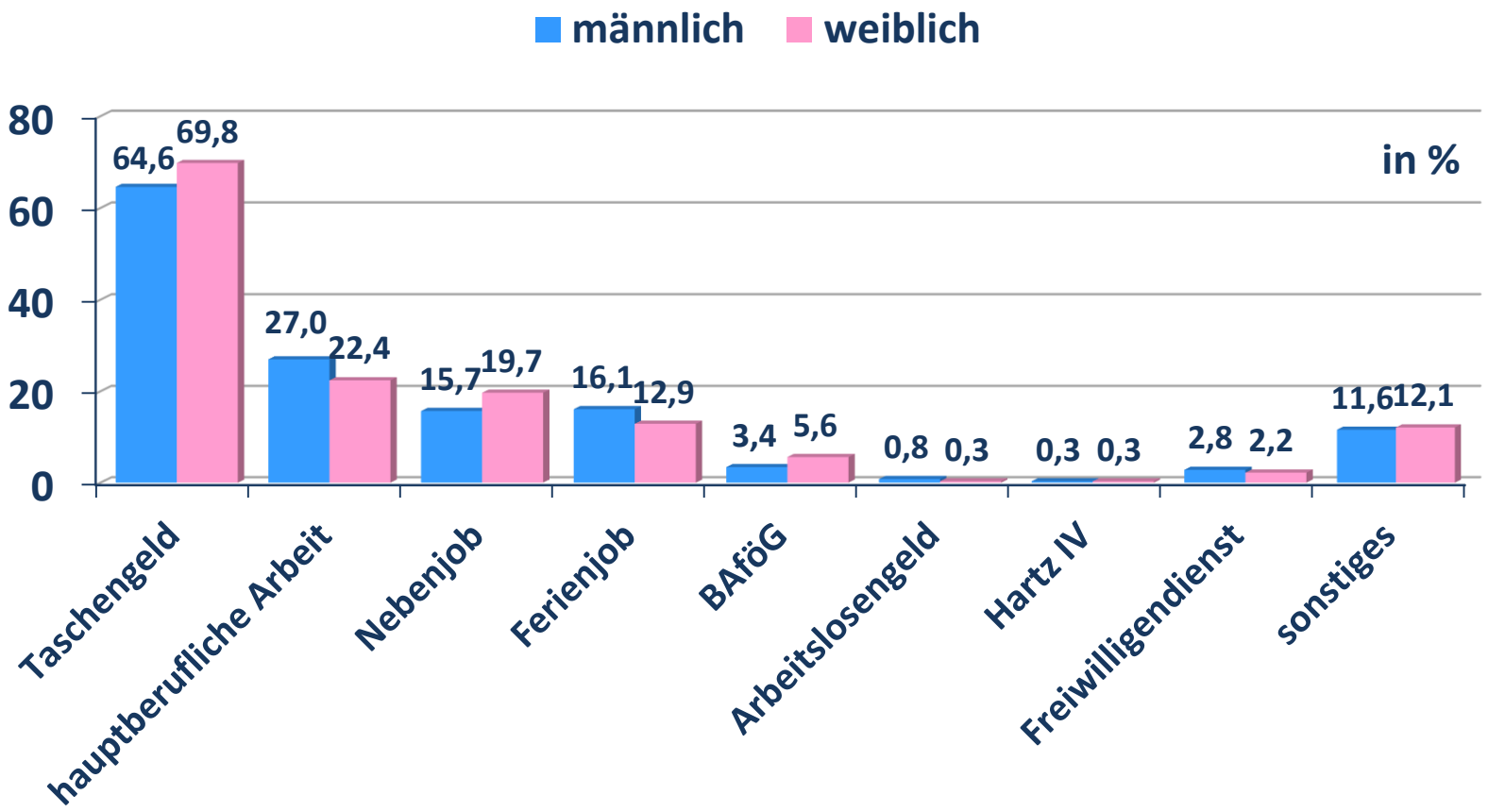
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **für 2/3 der jungen Menschen ist das Taschengeld ihre Haupteinkommensquelle, ¼ bekommt sein Geld durch hauptberufliche Arbeit , mit 17,7% hat gut jede/r Sechste einen Nebenjob und knapp 15% arbeiten in den Ferien**
- **es gibt kaum Unterschiede zwischen m/w**
- **es gibt die zu erwartenden Unterschiede zwischen den Altersgruppen – während 93% der 12 - 14-Jährigen hauptsächlich Taschengeld bekommen, sind dies bei den Jugendlichen schon 10%-Punkte weniger und bei den Volljährigen noch knapp 40%; umgekehrt steigt selbstverständlich der Anteil der jungen Menschen, die einer hauptberuflichen Arbeit nachgehen bei den Jugendlichen auf 15% und bei den Volljährigen auf knapp 50%**
- **bereits 12% der 12 - 14-Jährigen haben einen Nebenjob, ab 15 Jahren steigt der Anteil auf 20%; und auch die Ferienjobs sind bei den Jugendlichen mit knapp 19% doppelt so häufig vertreten wie bei den Jüngeren**

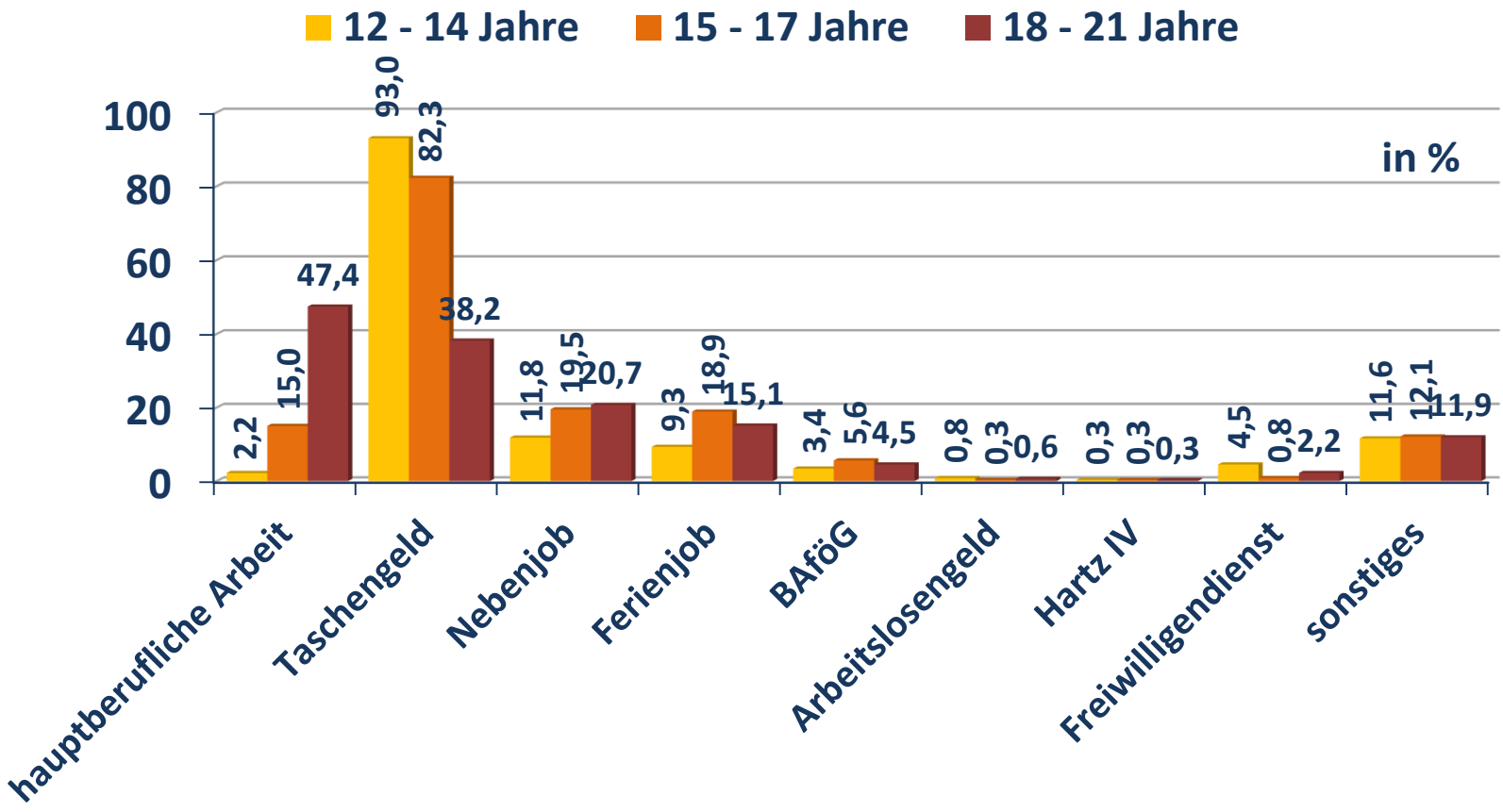
Haupteinkommensquellen



Haupteinkommensquellen



Haupteinkommensquellen



Haupteinkommensquellen

Bewertung

Mit knapp 18% hat durchschnittlich gut jeder Sechste 12 – 21-Jährige im Landkreis Bad Kissingen einen Nebenjob, dem er neben Schule/ Ausbildung/ Beruf regelmäßig nachgeht. Dieser Wert ist für die Mitglieder des Arbeitsgremiums überraschend hoch, da vor allem die Auswertung nach Altersgruppen zeigt, dass nicht erst die Jugendlichen mit einem Nebenjob beginnen, sondern schon knapp 1/8 der 12 – 14-Jährigen.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

18.2 Finanzielle Situation

Erkenntnisinteresse:

Finanzielle Ausstattung junger Menschen

Frage:

Wie würdest du deine finanzielle Situation beschreiben?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

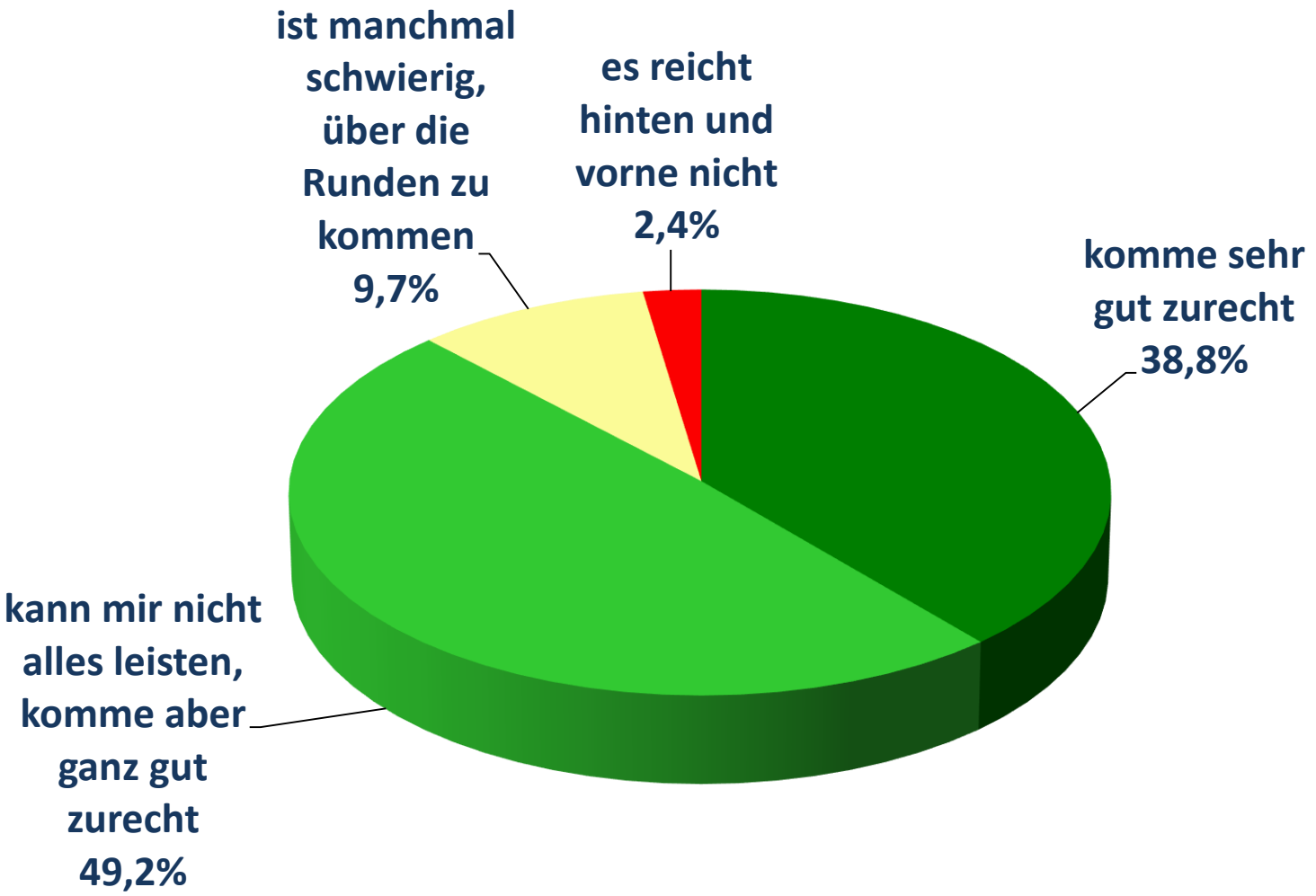
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Finanzielle Situation

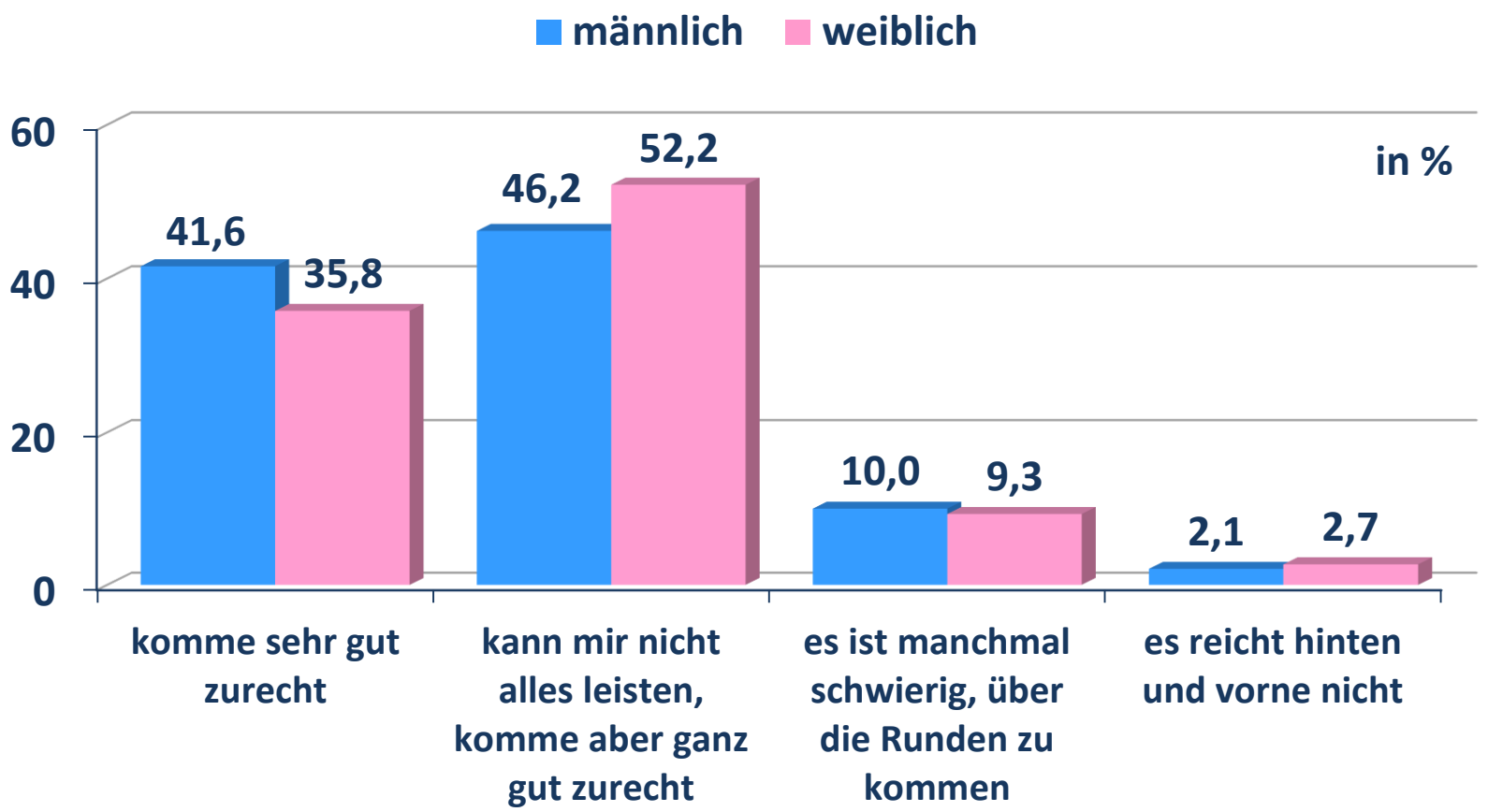
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **knapp 40% der 12 - 21-Jährigen geben an, sehr gut mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Geld zurecht zu kommen, weitere 50% können sich zwar nicht alles leisten, kommen aber ganz gut zurecht; für nicht ganz 10% ist es manchmal schwierig, über die Runden zu kommen und nur einem kleinen Anteil von 2,4% reicht das Geld vorne und hinten nicht**
- **es gibt kaum Unterschiede zwischen m/w**
- **während noch die Hälfte der 12 - 14-Jährigen sehr gut mit ihrem Geld zurechtkommen, sinkt der Anteil ab 15 Jahren deutlich auf rund 1/3 ab; des Weiteren gibt es mit einem Anteil von rund 15% drei Mal mehr 18 - 21Jährige, für die es manchmal schwierig ist, über die Runden zu kommen als für die Minderjährigen mit einem Anteil von rund 5%**

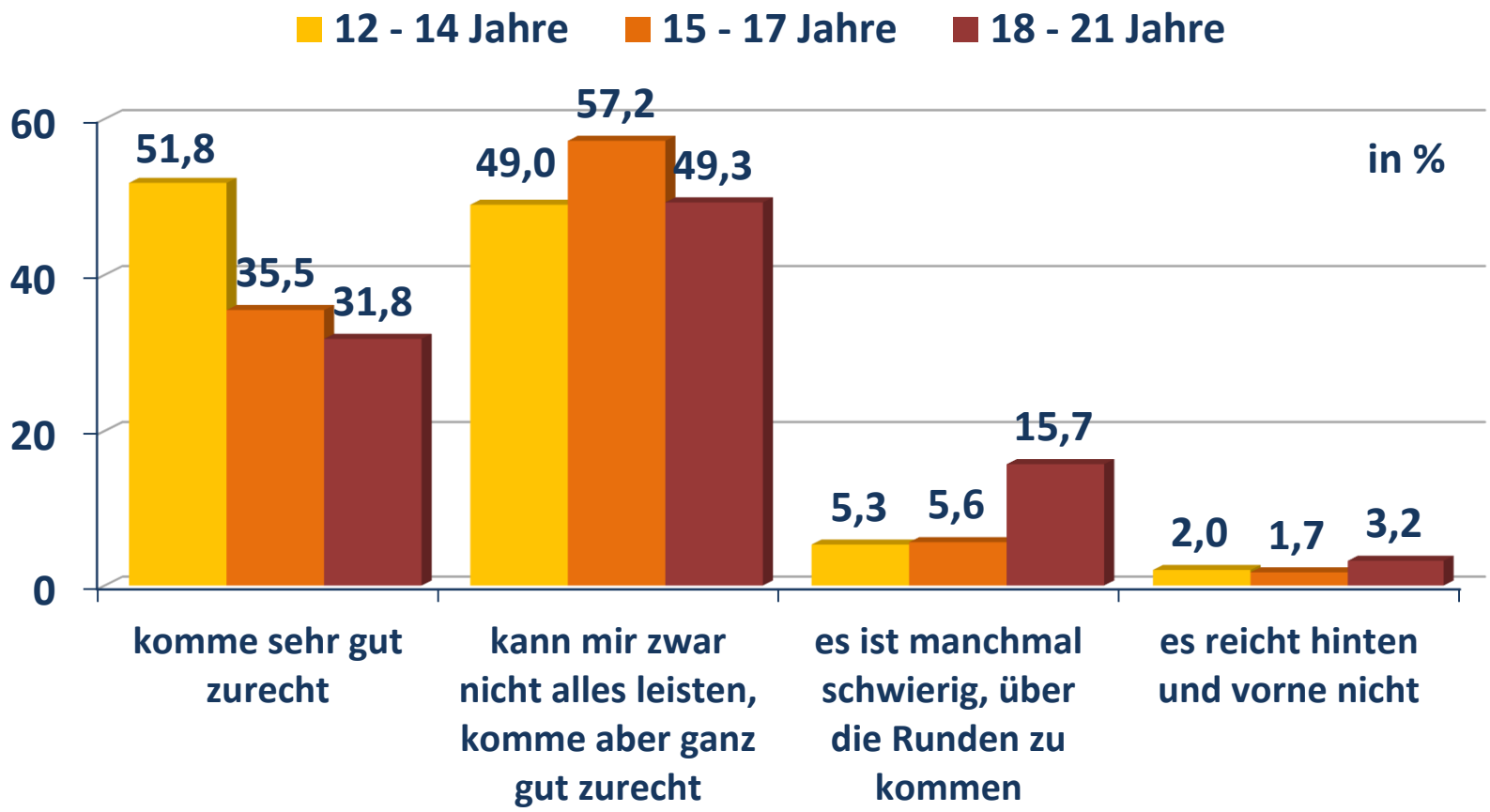
Finanzielle Situation



Finanzielle Situation



Finanzielle Situation



Bewertung

Entgegen der erwarteten Aussagen kommen knapp 90% der jungen Menschen hier im Landkreis mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Geld gut zurecht. Das ist ein sehr erfreulicher Wert. Nur 2,4% geben an, dass ihre finanziellen Mittel nicht ausreichen. Die Verteilung auf die Altersgruppen ist erwartungsgemäß und unauffällig.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

18.3 Schuldensituation

Erkenntnisinteresse:

Schuldensituation junger Menschen

Frage:

Hast du Schulden?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

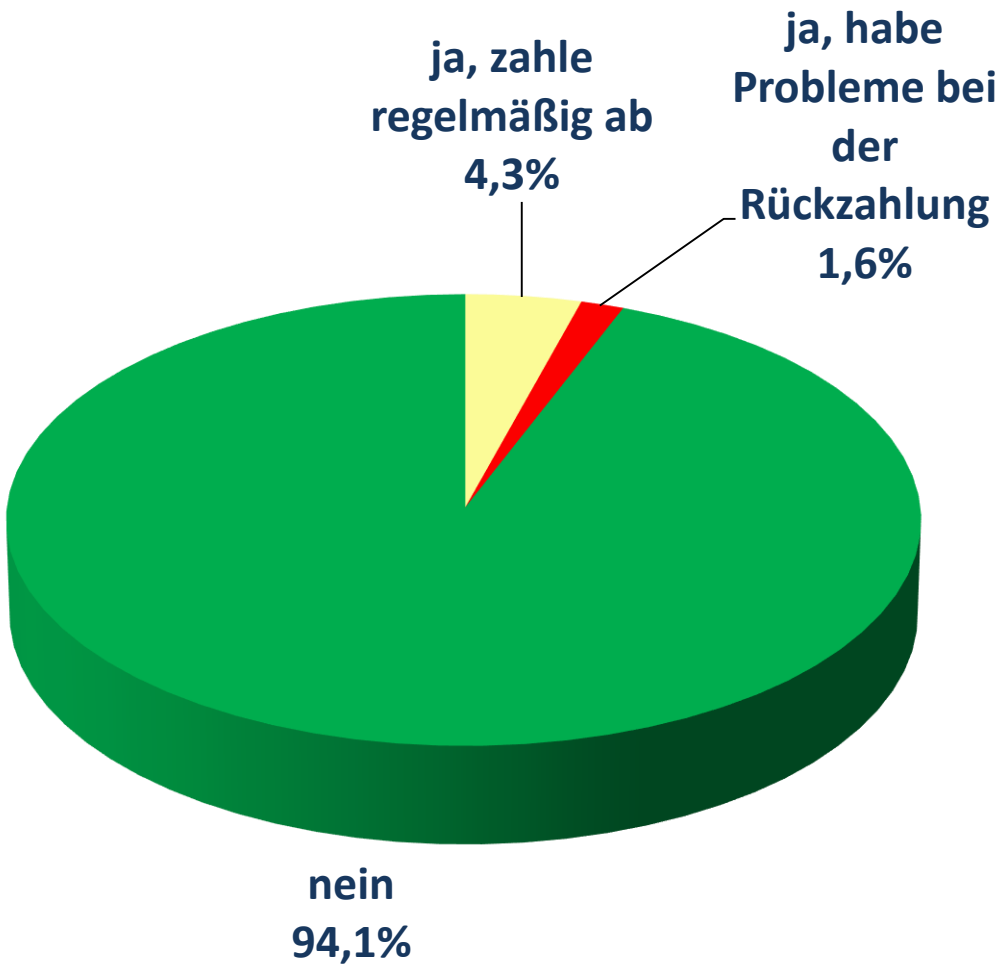
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Schuldensituation

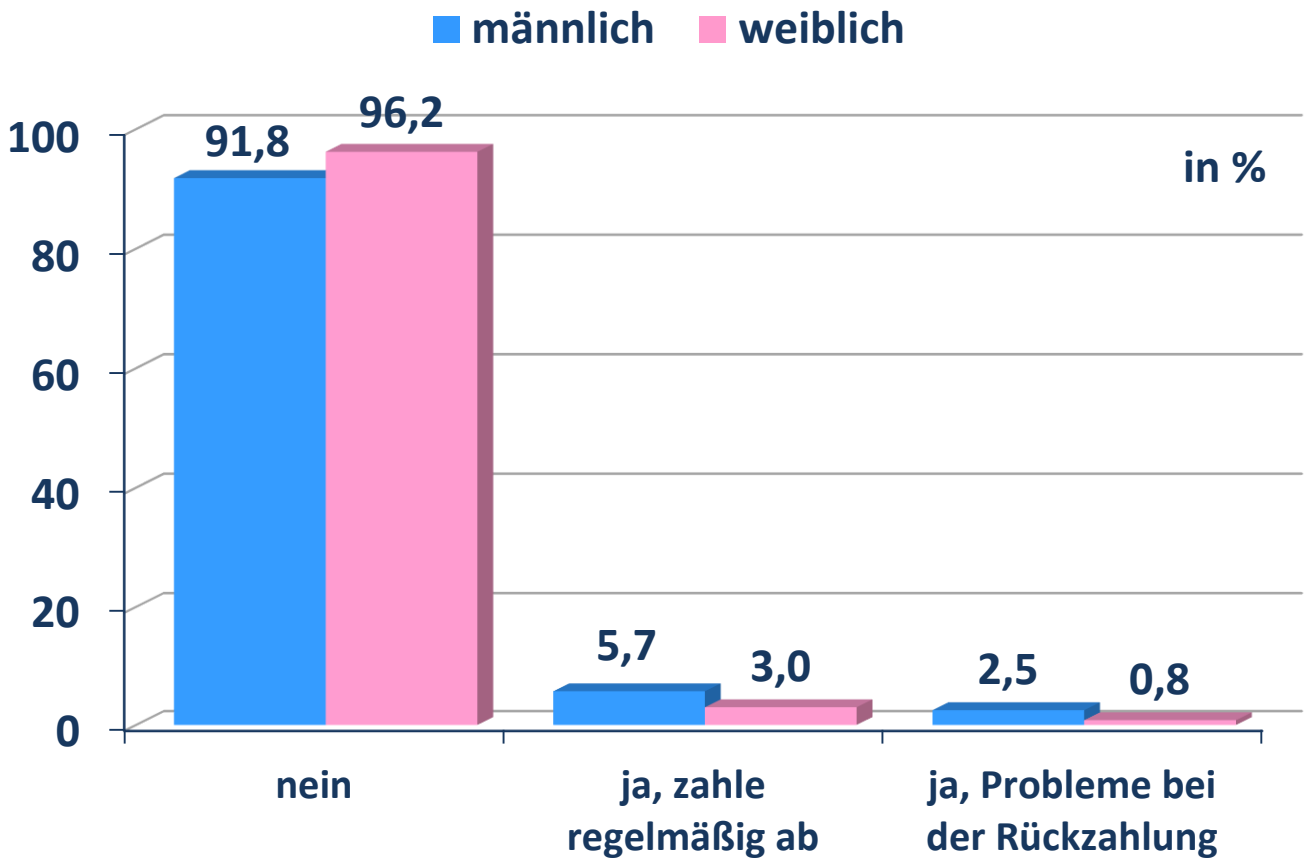
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **knapp 6% der jungen Menschen haben Schulden, knapp 2% davon haben Probleme bei der Rückzahlung; 94% haben keine Schulden**
- **es gibt kaum Unterschiede zwischen m/w und auch erst bei den Volljährigen verändern sich die Anteil leicht – 10% der jungen Erwachsenen haben Schulden, 3% geben an, bei der Rückzahlung ihrer Schulden Probleme zu haben, 7% zahlen sie regelmäßig ab**

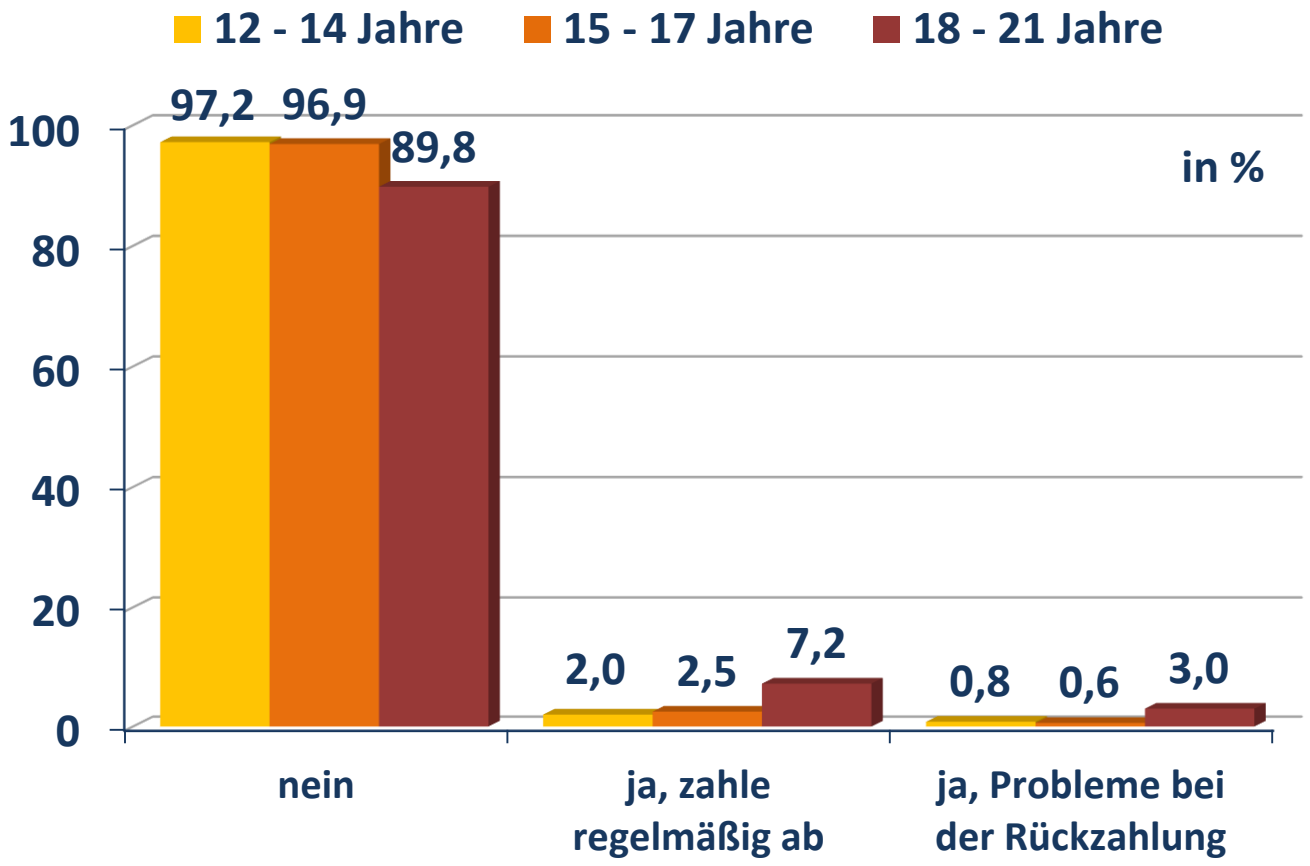
Schuldensituation



Schuldensituation



Schuldensituation



Schuldensituation

Bewertung

Aufgrund der aktuellen Diskussion und der bekannten Überschuldungsproblematik kann hier festgestellt werden, dass im Durchschnitt nur knapp 5% der jungen Menschen hier im Landkreis Schulden haben und nur 1,6% haben ein Problem mit der Rückzahlung. Die Altersverteilung ist wie erwartet – bei den jungen Volljährigen verdoppelt sich der Wert auf 3%, weist damit aber noch keinen Handlungsbedarf aus.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

18.4 Kosten für Smartphone/ Handy

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Finanzielle Situation, Smartphone/Handy als Schuldenfalle oder finanzielle Belastung

Frage:

Die laufenden Kosten für mein Handy/Smartphone (Vertragsgebühren oder Prepaidguthaben) muss ich selbst bezahlen. Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

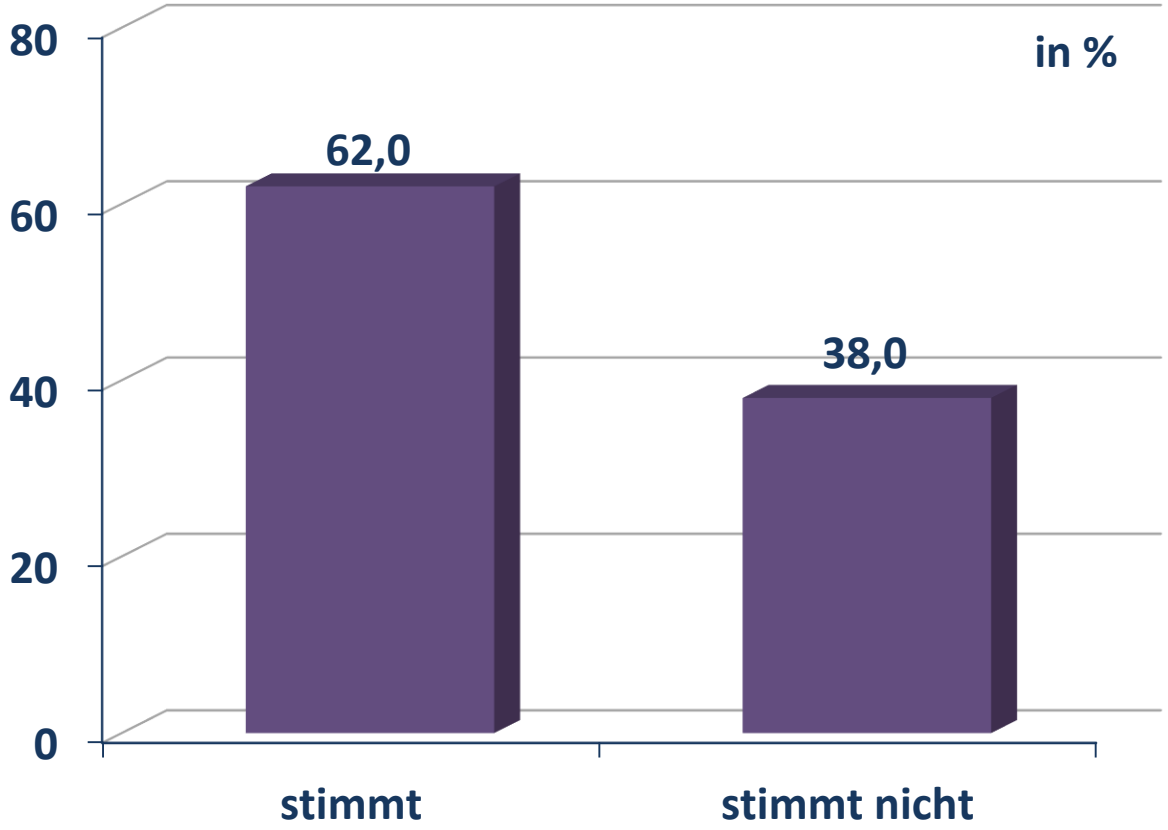
Kosten für Smartphone/Handy

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

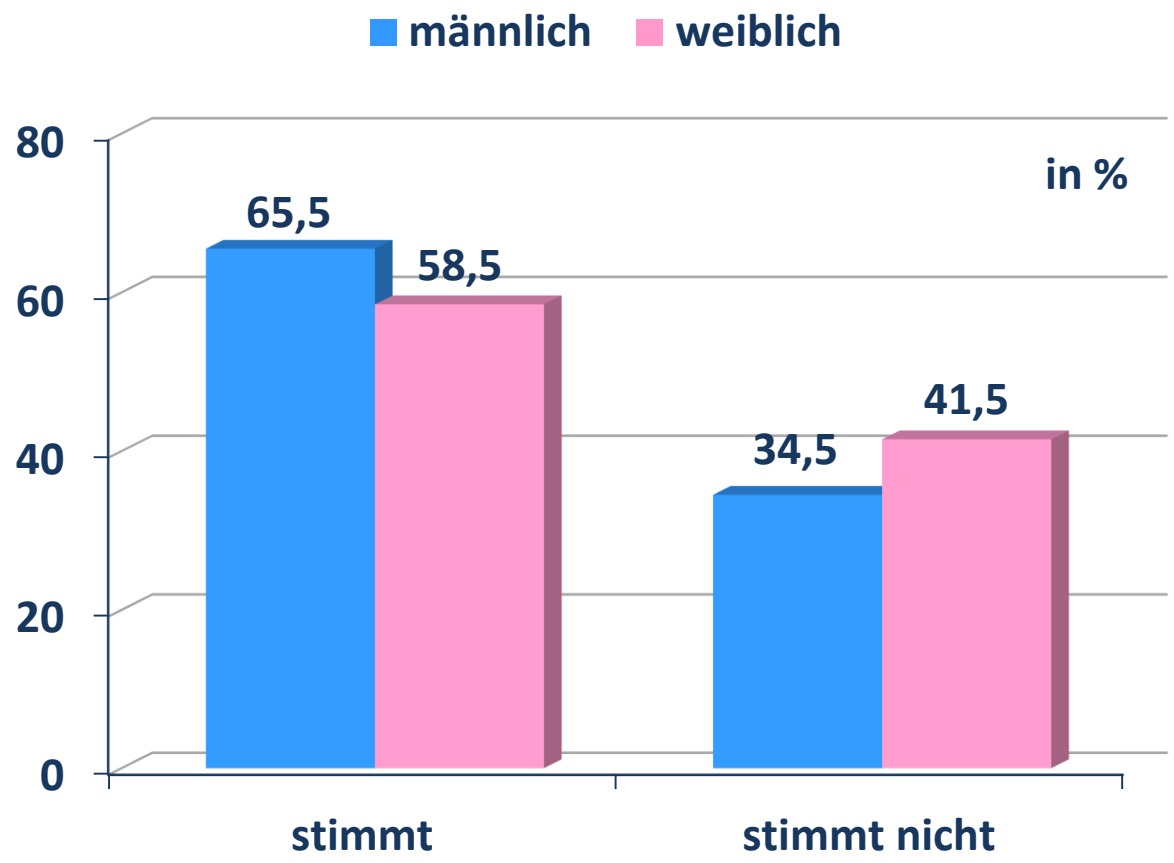
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **mit 62% bezahlen nicht ganz 2/3 die laufenden Kosten für ihr Smartphone/Handy selbst, dabei gibt es kaum Unterschied zwischen m/w**
- **mit zunehmendem Alter verdoppelt sich die Zahl derer, die die Kosten selbst tragen – rund 40% bei den 12 - 14-Jährigen über 55% bei den Jugendlichen und gut 81% bei den Volljährigen**

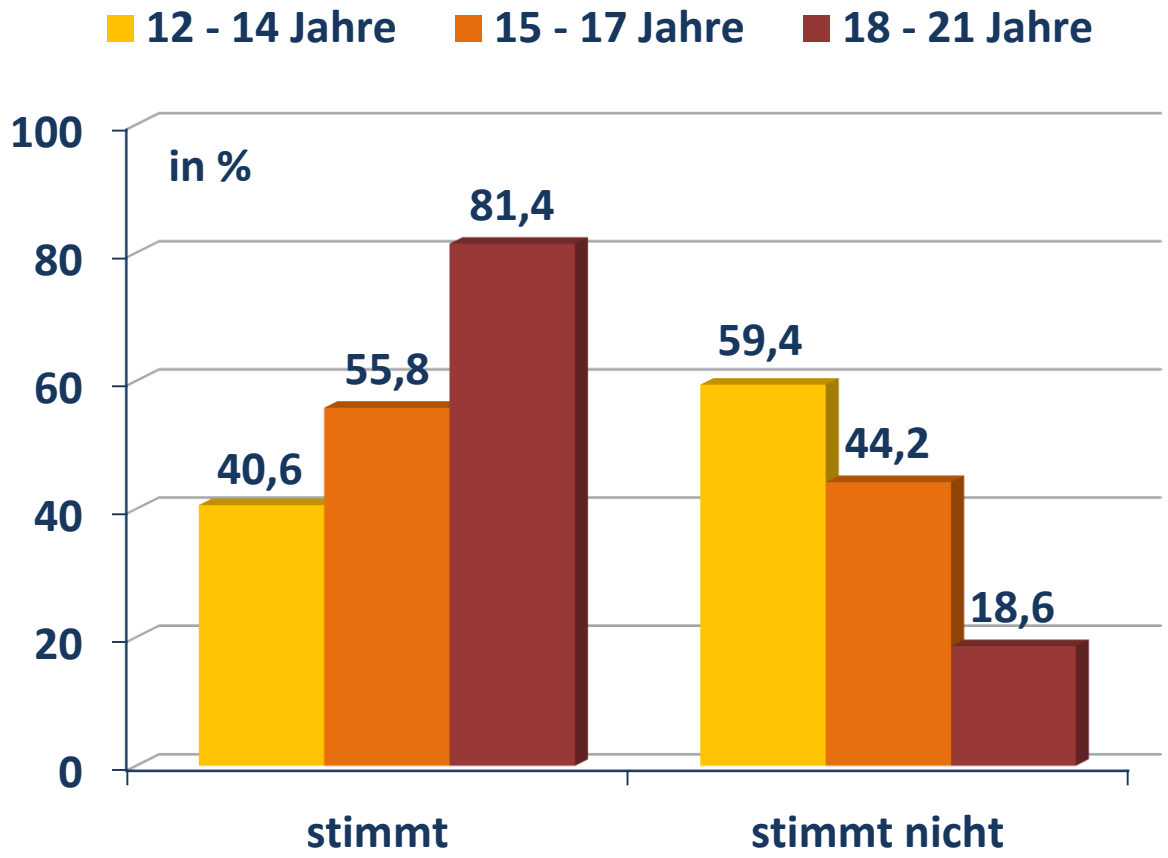
Die laufenden Kosten für mein Handy/ Smartphone (Vertragsgebühr o. Prepaid-guthaben) muss ich selbst bezahlen.



Die laufenden Kosten für mein Handy/ Smartphone (Vertragsgebühr o. Prepaid-guthaben) muss ich selbst bezahlen.



Die laufenden Kosten für mein Handy/ Smartphone (Vertragsgebühr o. Prepaid-guthaben) muss ich selbst bezahlen.



Kosten für Smartphone/Handy

Bewertung

Aus dem Ergebnis lässt sich kein Handlungsbedarf ablesen, da die Zahl derer, die Probleme mit der Rückzahlung ihrer Schulden haben so niedrig ist. Weiterführende Auswertungen, ob die Kosten für das Handy/Smartphone eine Schuldenfalle sind, sind nicht möglich.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

18.5 Konsumverhalten

Erkenntnisinteresse:

Konsumverhalten

Frage:

Wofür gibst du dein dir zur Verfügung stehendes Geld am häufigsten aus?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

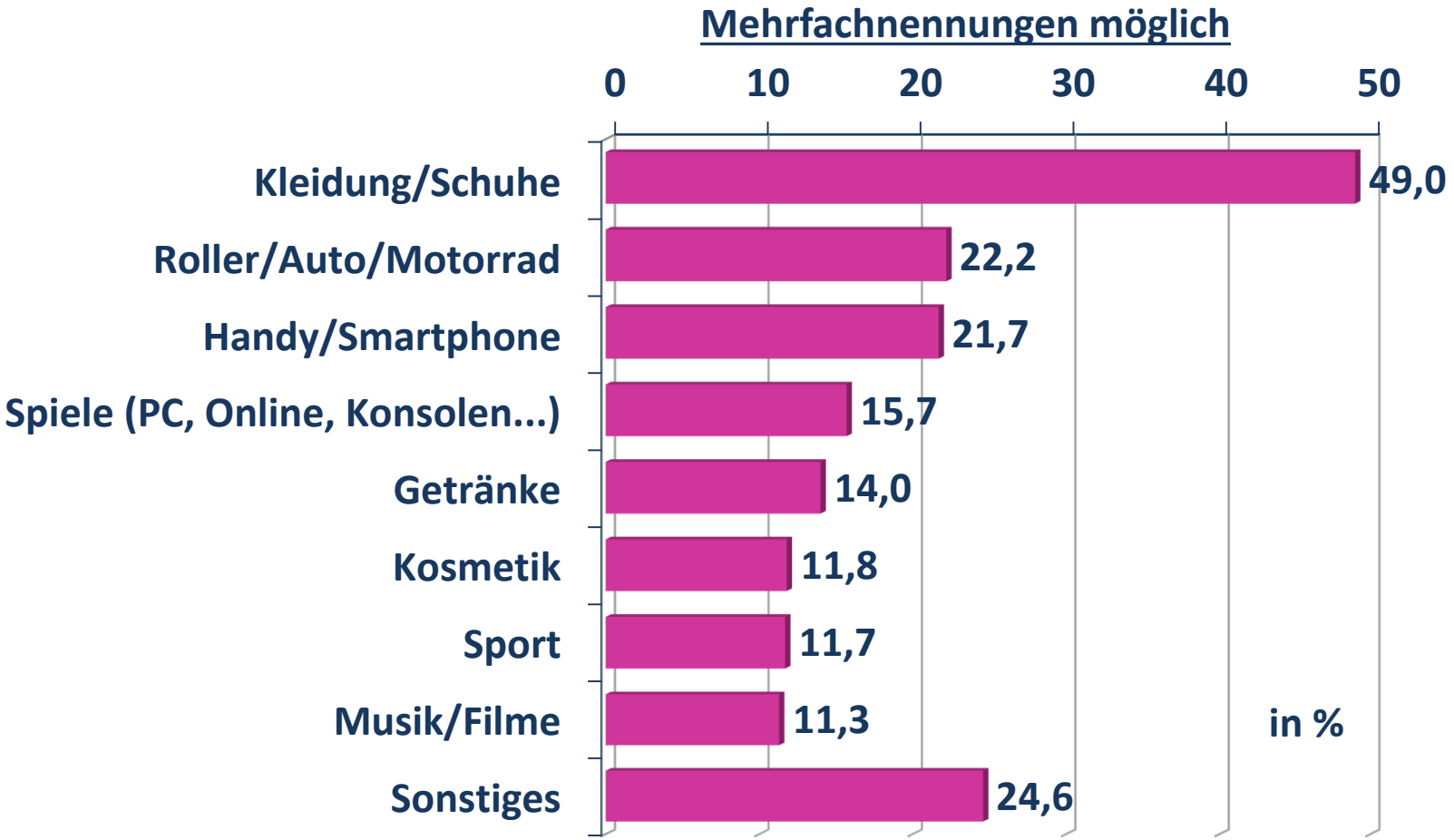
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Konsumverhalten

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

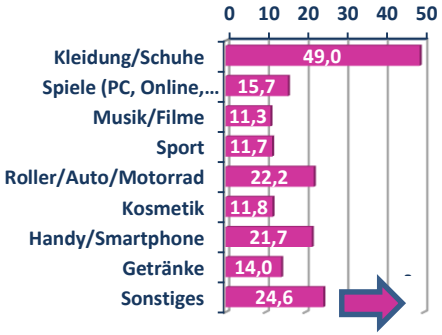
- **mit knapp 50% geben die jungen Menschen am häufigsten an, dass sie das ihnen zur Verfügung stehende Geld für Kleidung/Schuhe ausgeben – hierbei gibt es einen sehr großen Unterschied zwischen m/w, denn mit knapp 70% geben die Mädchen mehr als doppelt so häufig ihr Geld für Kleidung und Schuhe aus als die Jungs mit knapp 30%**
- **noch größer ist der Unterschied bei den PC-/Online- und Konsolenspielen – hierfür gebe knapp 30% der Jungs ihr Geld aus und nur gut 2,5% der Mädchen**
- **genauso groß ist der Unterschied bei den Kosmetikartikeln – 23,6% der Mädchen und nur 0,2% der Jungs benötigen dafür Geld**
- **auffällig ist des Weiteren, dass die Jungen deutlich häufiger ihr Geld für Sport und Getränke ausgeben**

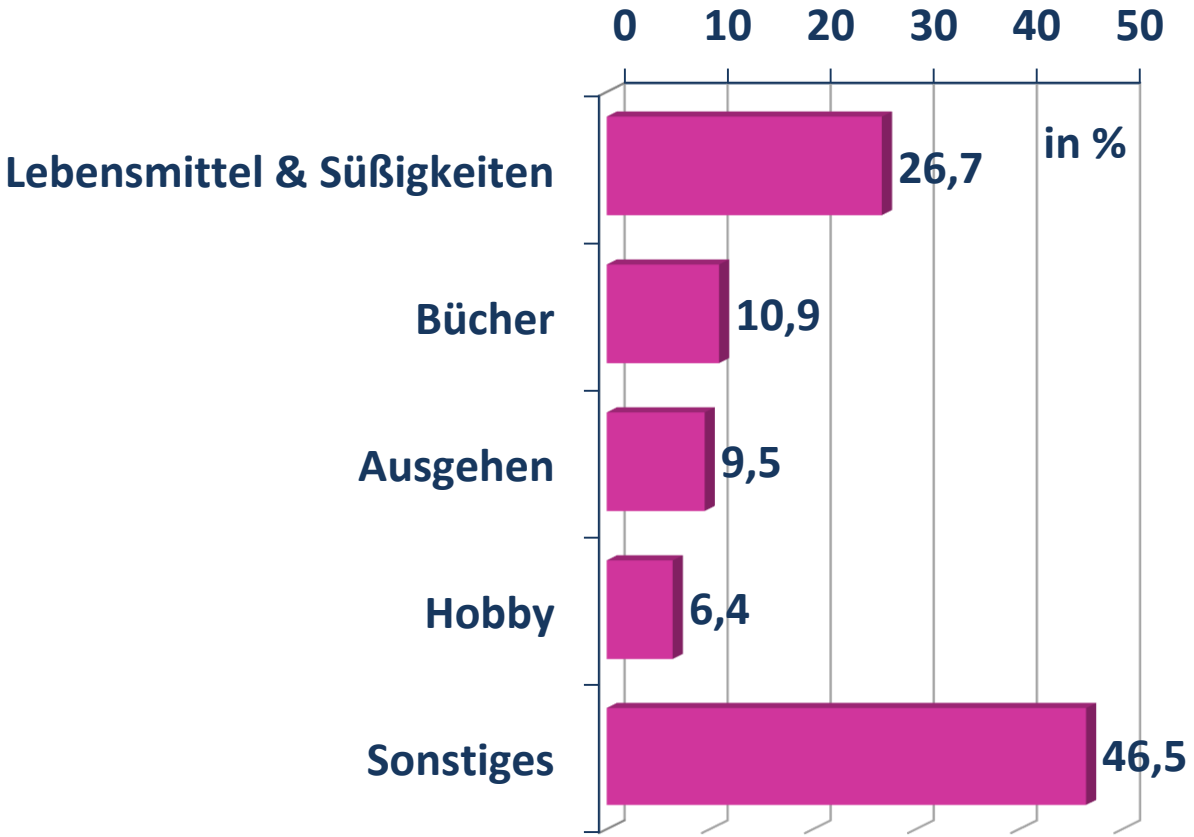
Zur Verfügung stehendes Geld wird ausgegeben für...



Zur Verfügung stehendes Geld wird ausgegeben für...

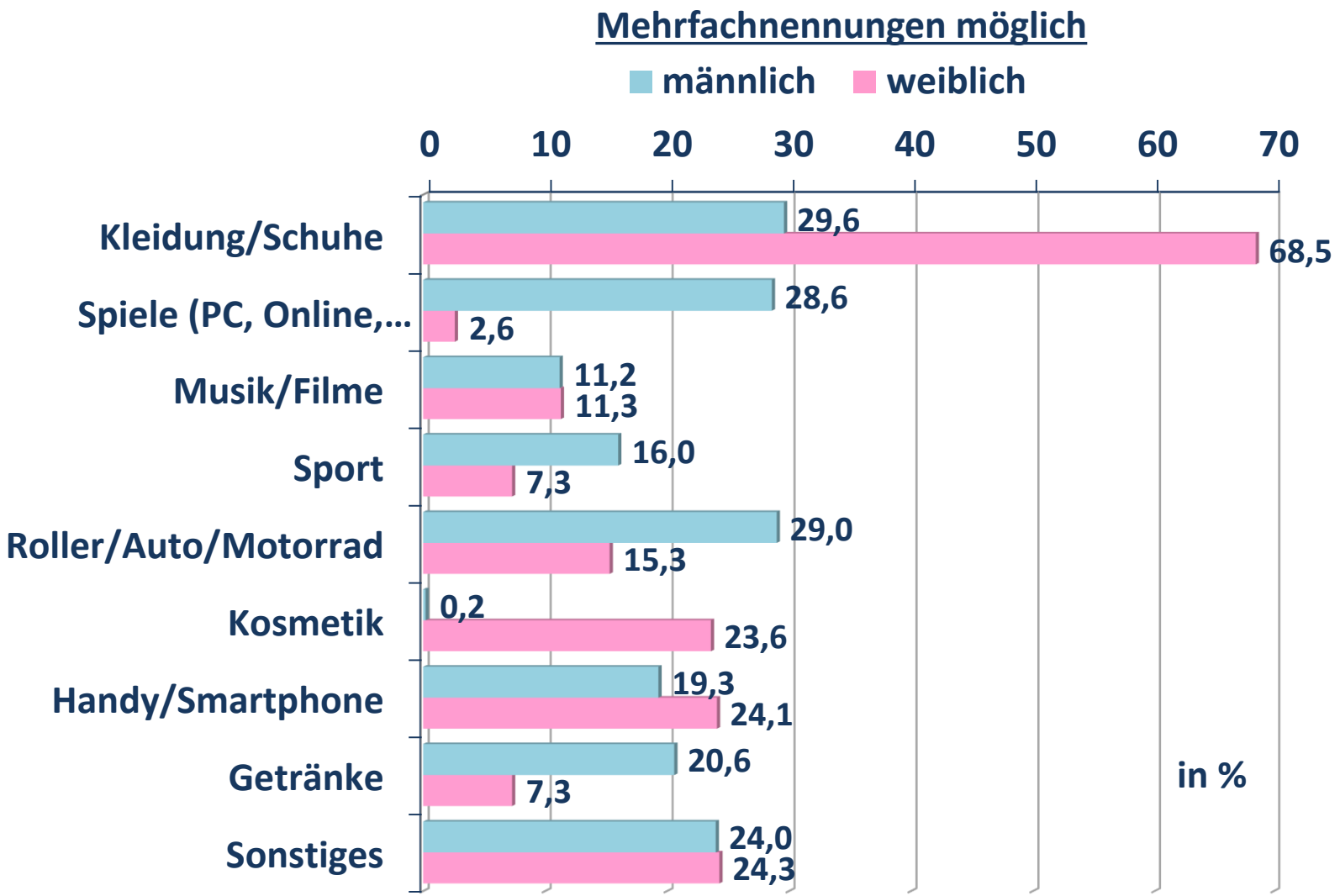
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG





Zur Verfügung stehendes Geld wird ausgegeben für...

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG



Bewertung

Diese Auswertung weist einen so deutlichen Unterschied in der Geschlechterverteilung auf wie kaum eine andere. Mädchen und Jungen geben für das Handy/Smartphone und für Musik/Filme zwar gleich viel Geld aus, aber in allen anderen Bereichen gibt es große bis sehr große Unterschiede. Da diese Unterschiede durch die verschiedenen Interessen verursacht werden besteht kein Handlungsbedarf.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

18.6 Markenprodukte

Erkenntnisinteresse:

Konsumverhalten, Markenprodukte als Schuldenursache

Frage:

Mir ist es sehr wichtig, Produkte von angesagten Marken zu besitzen.
Stimmt – stimmt nicht

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

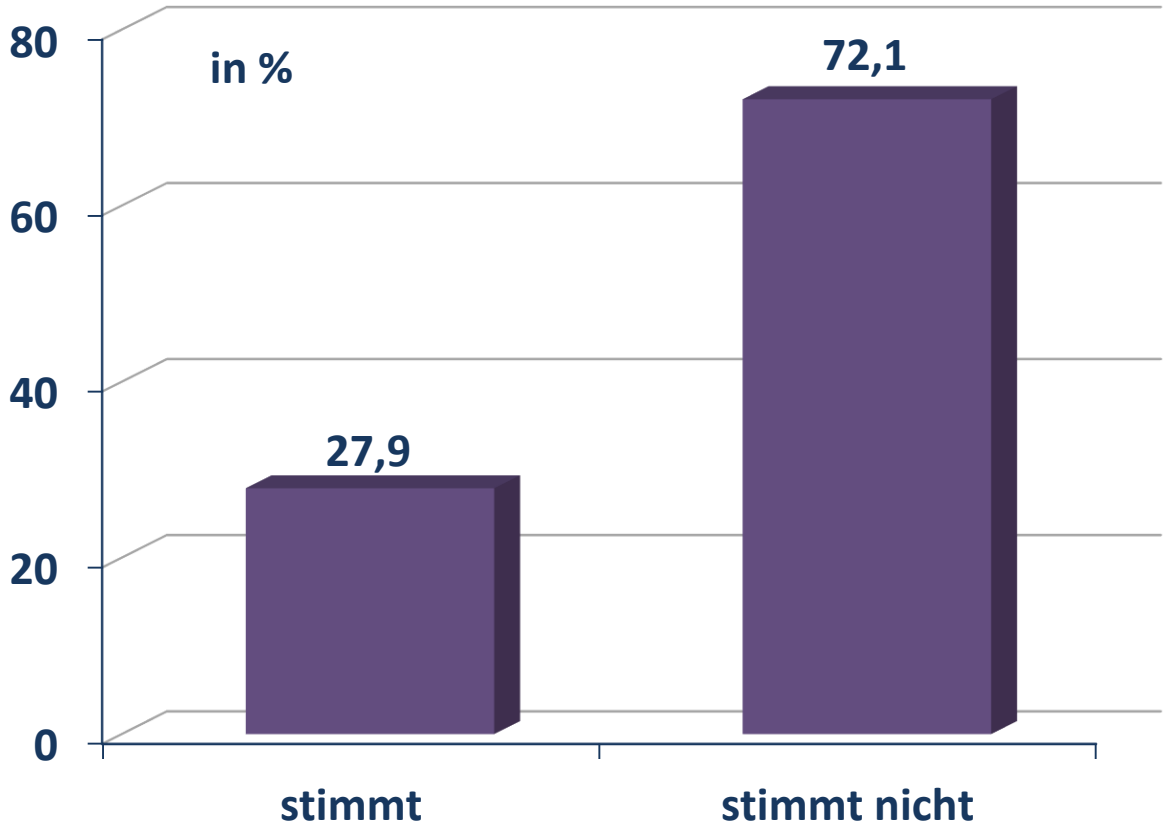
Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Markenprodukte

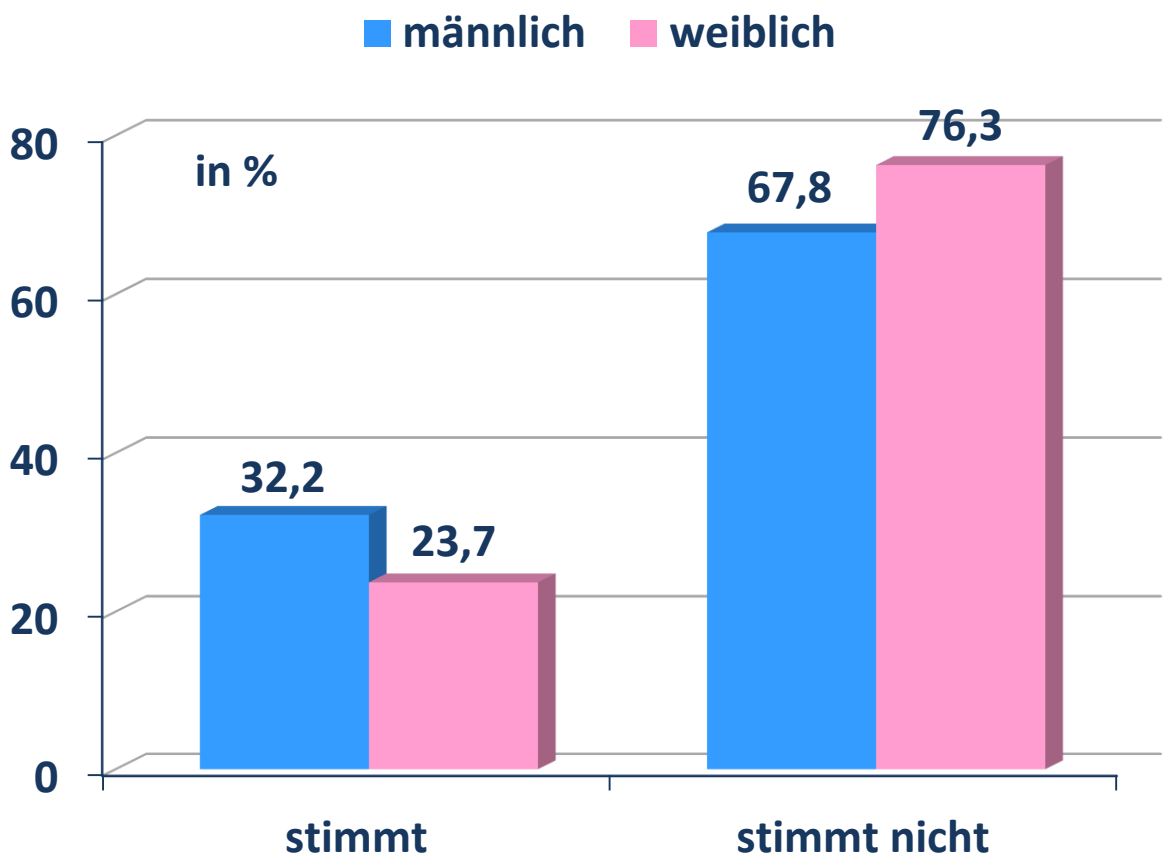
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **etwas mehr als ¼ der 12 - 21-Jährigen bestätigen, dass es ihnen sehr wichtig ist, Produkte von angesagten Marken zu besitzen, die Jungs knapp 10%-Punkte häufiger als die Mädchen**
- **die Altersverteilung schwankt etwas – am niedrigsten ist die Zustimmung bei den Volljährigen mit 22%, am höchsten bei den Jugendlichen mit knapp 35%**

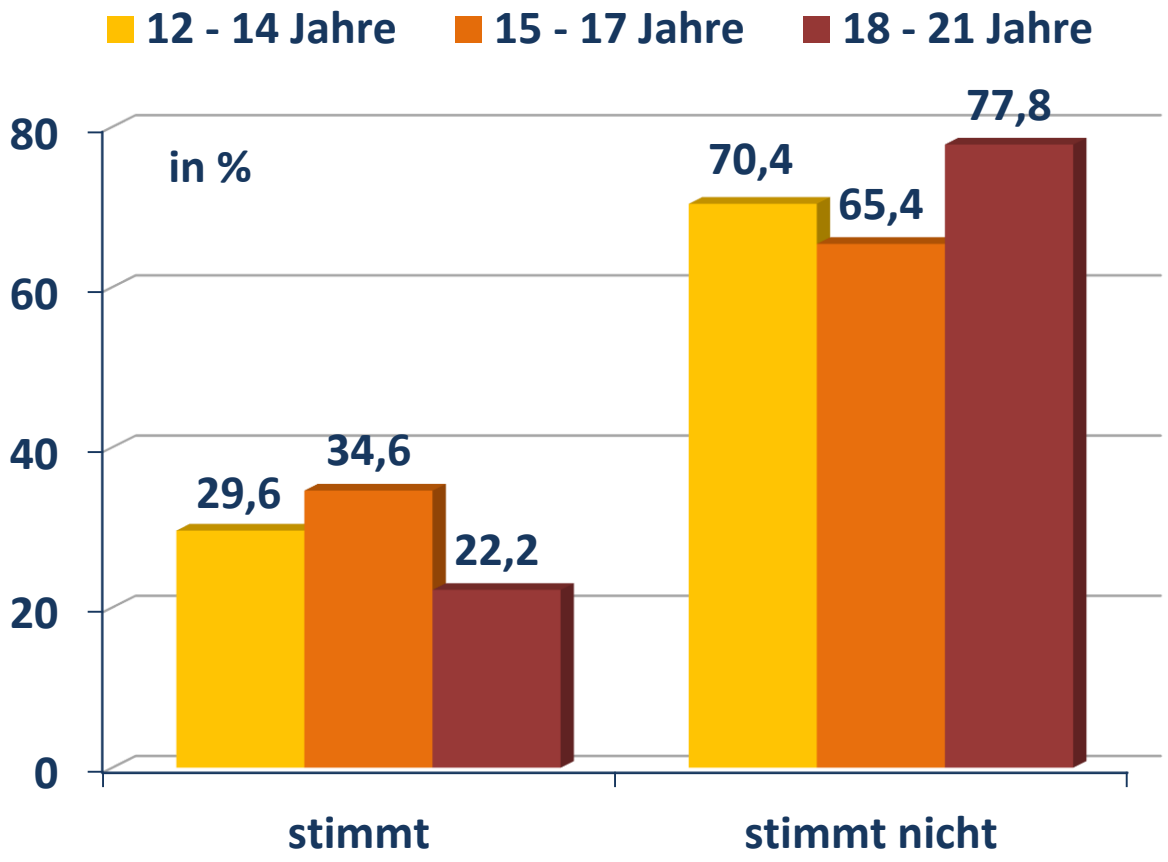
Mir ist es sehr wichtig, Produkte von angesagten Marken zu besitzen.



Mir ist es sehr wichtig, Produkte von angesagten Marken zu besitzen.



Mir ist es sehr wichtig, Produkte von angesagten Marken zu besitzen.



Markenprodukte

Bewertung

Aus dem Ergebnis lässt sich kein Handlungsbedarf ablesen, da die Zahl derer, die Probleme mit der Rückzahlung ihrer Schulden haben so niedrig ist. Weiterführende Auswertungen, ob die Kosten für Produkte von angesagten Marken eine Schuldenfalle sind, sind nicht möglich.

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

19. Demographischer Wandel

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

Themen:

19.1 Regionales Freizeitverhalten direkt dorthin
19.2 Gründe für die Abwanderung direkt dorthin
19.3 Verbundenheit zur Region direkt dorthin

zurück zum Inhalt
nächstes Thema

19.1 Regionales Freizeitverhalten

Erkenntnisinteresse:

Verbringen die jungen Menschen ihre Freizeit im eigenen Ort?

Regionales Freizeitverhalten ist ersichtlich in der Auswertung, den Abbildungen, den Bewertungen sowie den Handlungsempfehlungen zu folgenden Fragen:

1.4 Freizeit – im eigenen Ort direkt dorthin

1.5 Freizeit im eigenen Ort – warum? direkt dorthin

19.2 Was zieht junge Menschen in die Großstadt?

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Gründe für die Abwanderung

Frage:

Was zieht deiner Meinung nach Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **43% der 12 - 21-Jährigen geben einen Grund an, warum es Jugendliche und junge Menschen in die Großstädte zieht, über 1/3 nennt zwei Gründe; jedem Achten fallen sogar drei Gründe ein**
- **die Verteilung m/w zeigt kaum Unterschiede**
- **die Altersverteilung zeigt keine Überraschungen, über die Hälfte der Jüngeren nennt nur einen Grund, rund ein weiteres Drittel von ihnen nennt zwei Gründe und nur wenige nennen mehr; ab einem Alter von 15 Jahren ändert sich die Verteilung kaum noch**
- **als erste Nennung antworten die jungen Menschen mit knapp 22% am häufigsten mit „Shoppingmöglichkeiten“, gefolgt von „Arbeit/ Beruf/ Karriere mit knapp 19% und „Freizeitangebote für junge Menschen“ mit knapp 15%; bei der zweiten und dritten Nennungen vertauscht sich hier nur die Reihenfolge**

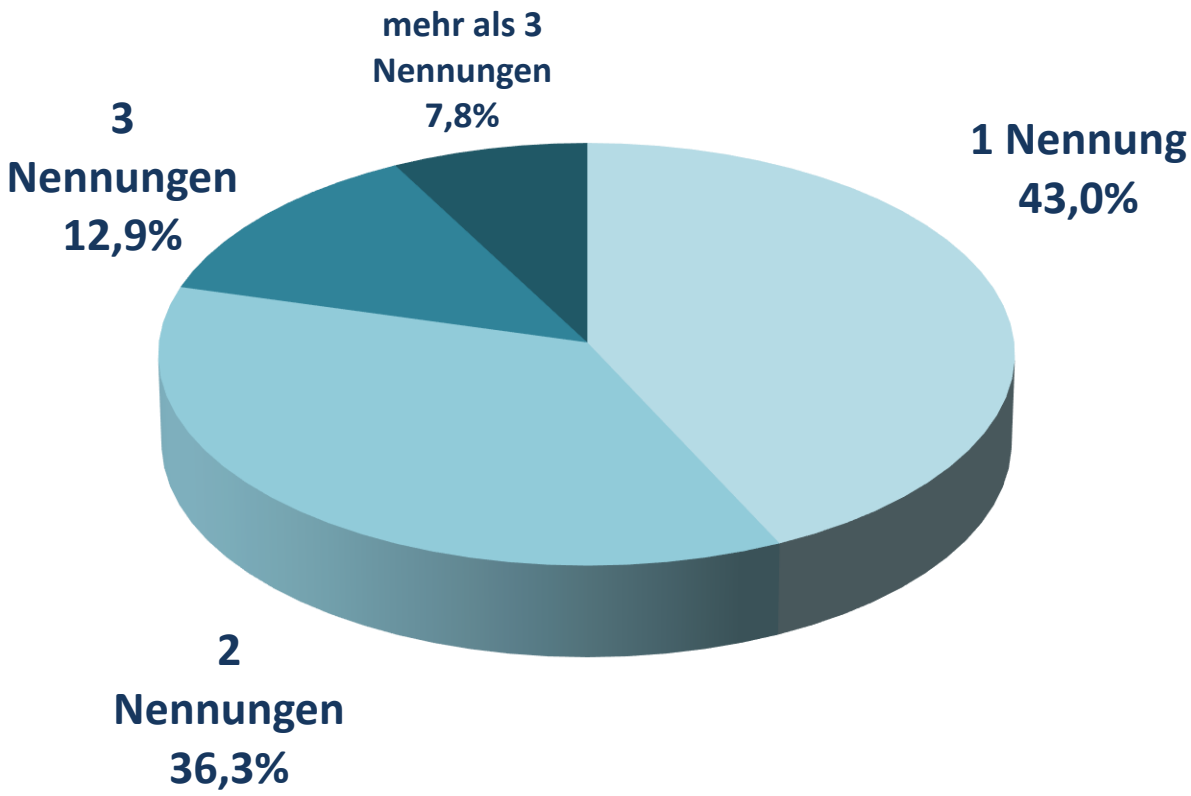
Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

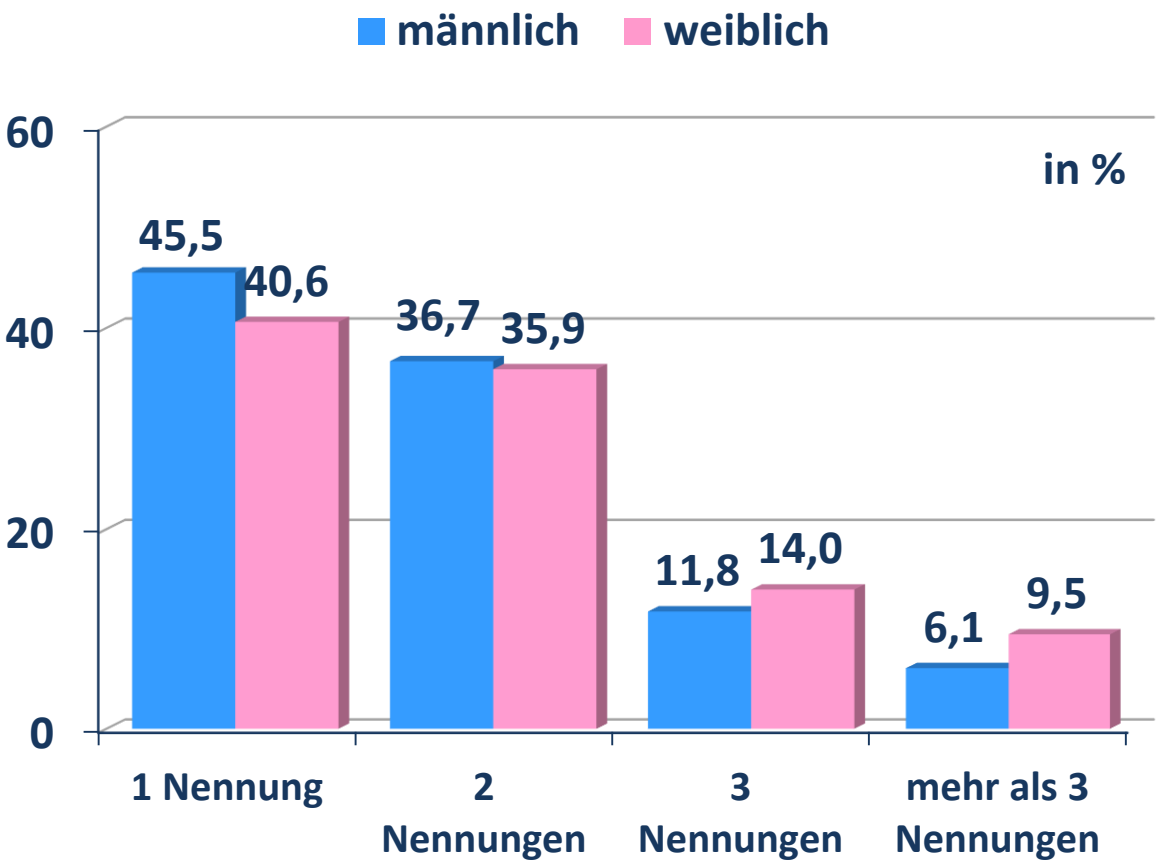
Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

- **bezogen auf alle Nennungen liegen die „Shoppingmöglichkeiten“ und „Arbeit/Beruf/ Karriere“ mit rund 18% gleichauf, gefolgt von den Freizeitangeboten mit 16%**
- **dabei gibt es nur in den beiden ersten Kategorien einen kleinen Unterschied zwischen m/w; während die Mädchen knapp 4%-Punkte häufiger „Shoppingmöglichkeiten“ angeben, sind die Jungs bei „Arbeit/Beruf/Karriere“ um knapp 6%-Punkte häufiger vertreten**
- **nur in drei Kategorien unterscheiden sich die Altersgruppen – die Jüngeren nennen mit 30% fast dreimal so häufig die „Shoppingmöglichkeiten“ wie die jungen Erwachsenen mit 11% - die Jugendlichen sind beim öffentlichen Nahverkehr mit 10% doppelt so häufig vertreten wie die Jüngeren mit 5% - und die jungen Erwachsenen nennen mit 13% um 5%-Punkte häufiger „Schule/Ausbildung/Studium“**

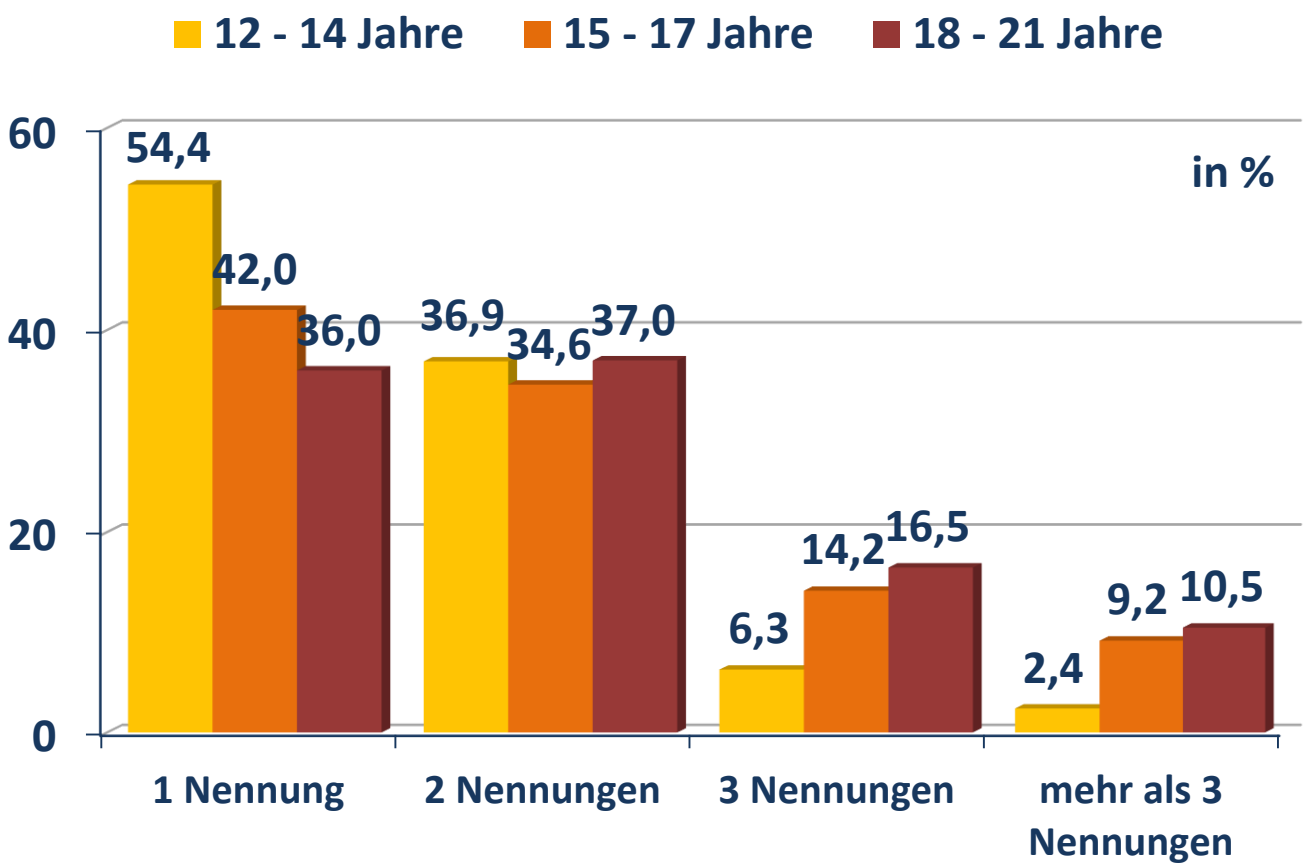
Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?



Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?



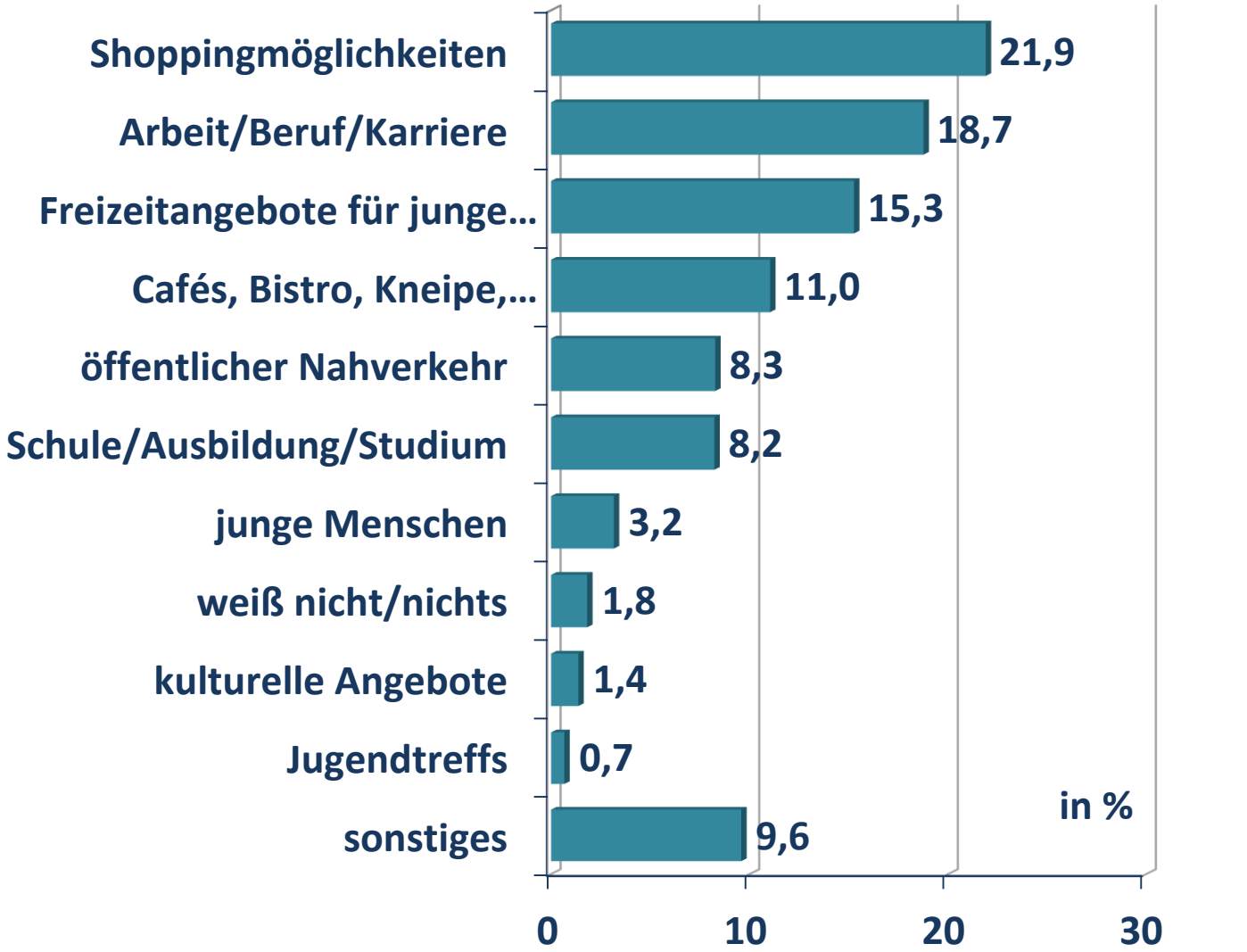
Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?



Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

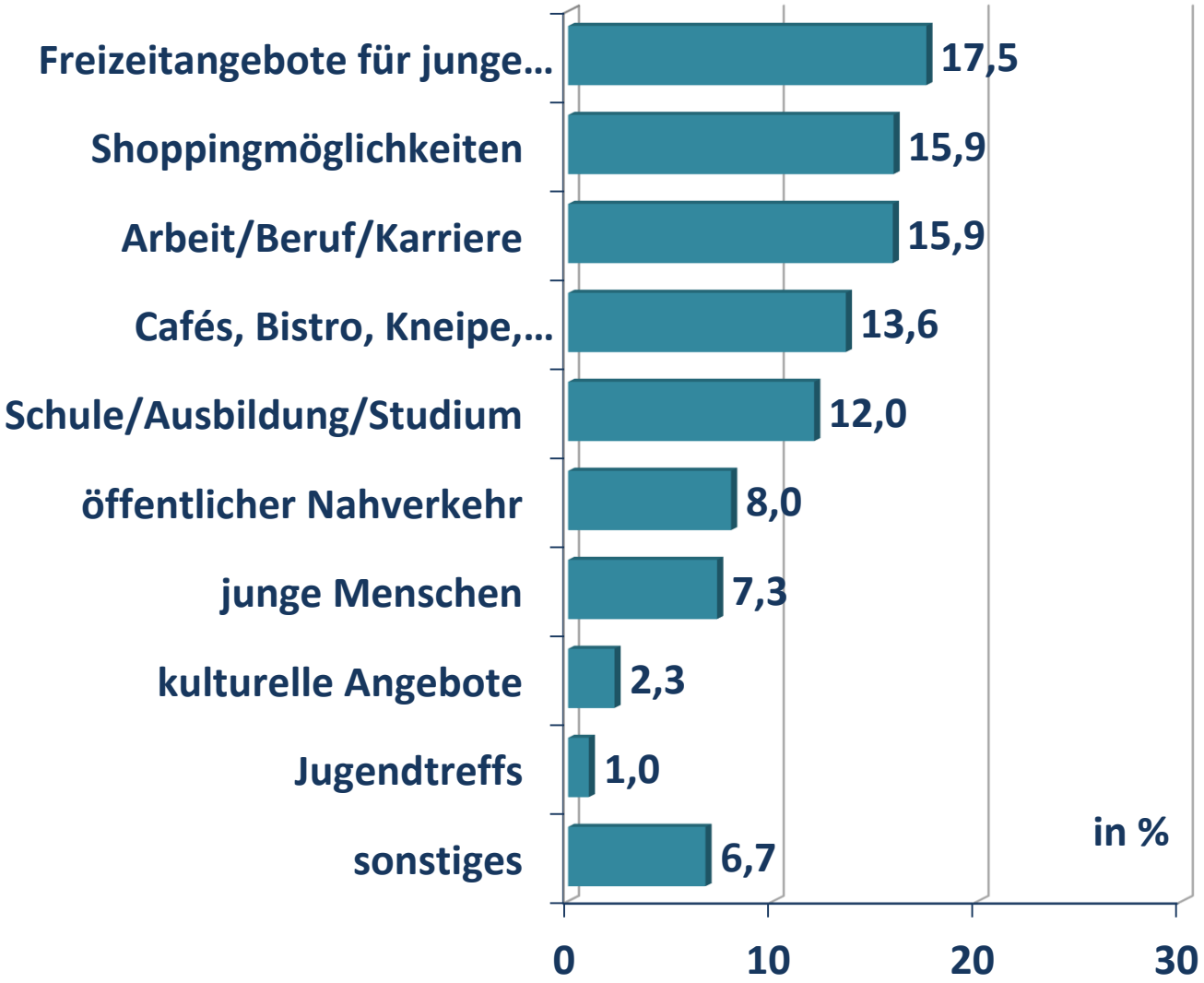
1. Nennung:



Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

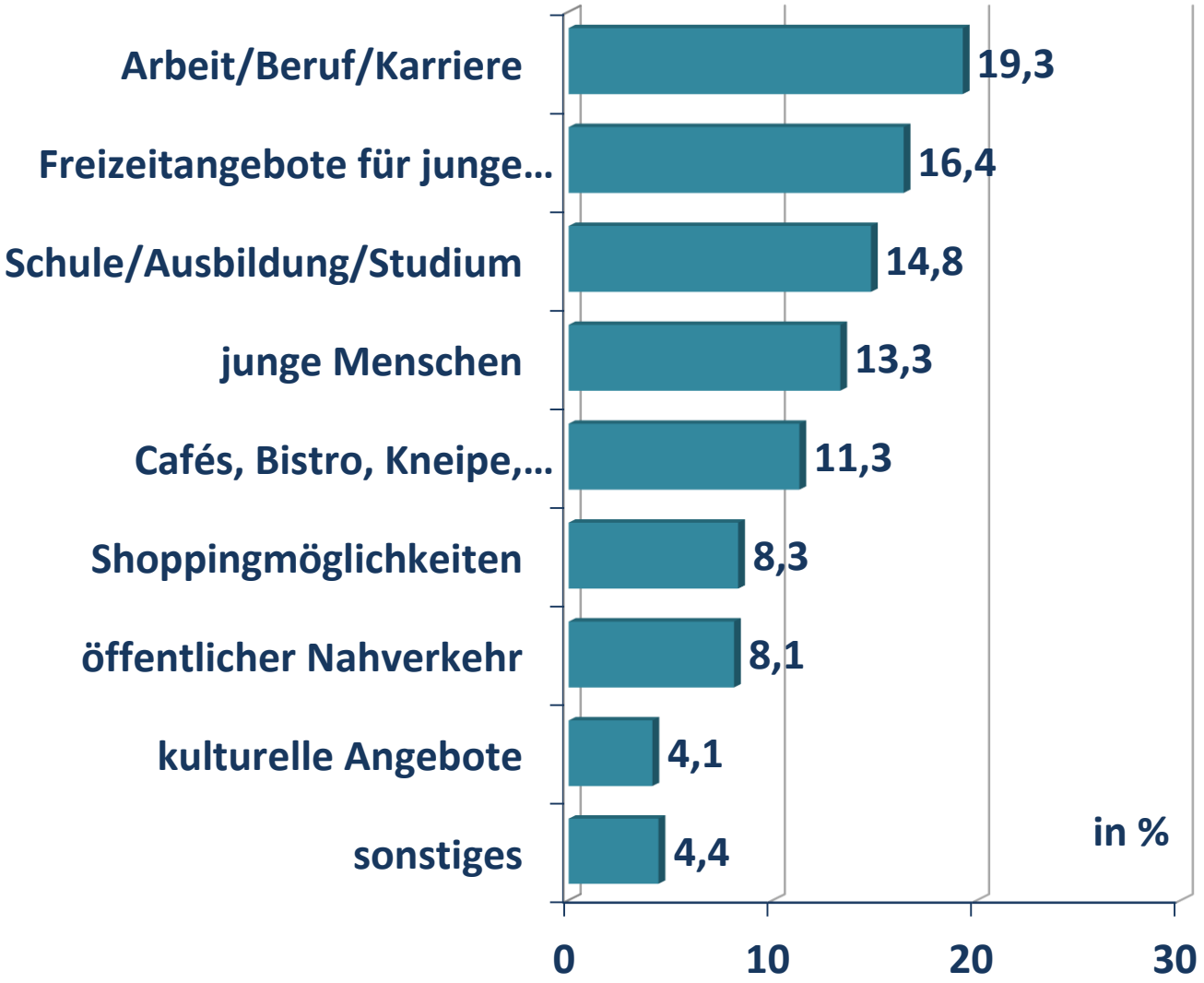
2. Nennung:



Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

3. Nennung:

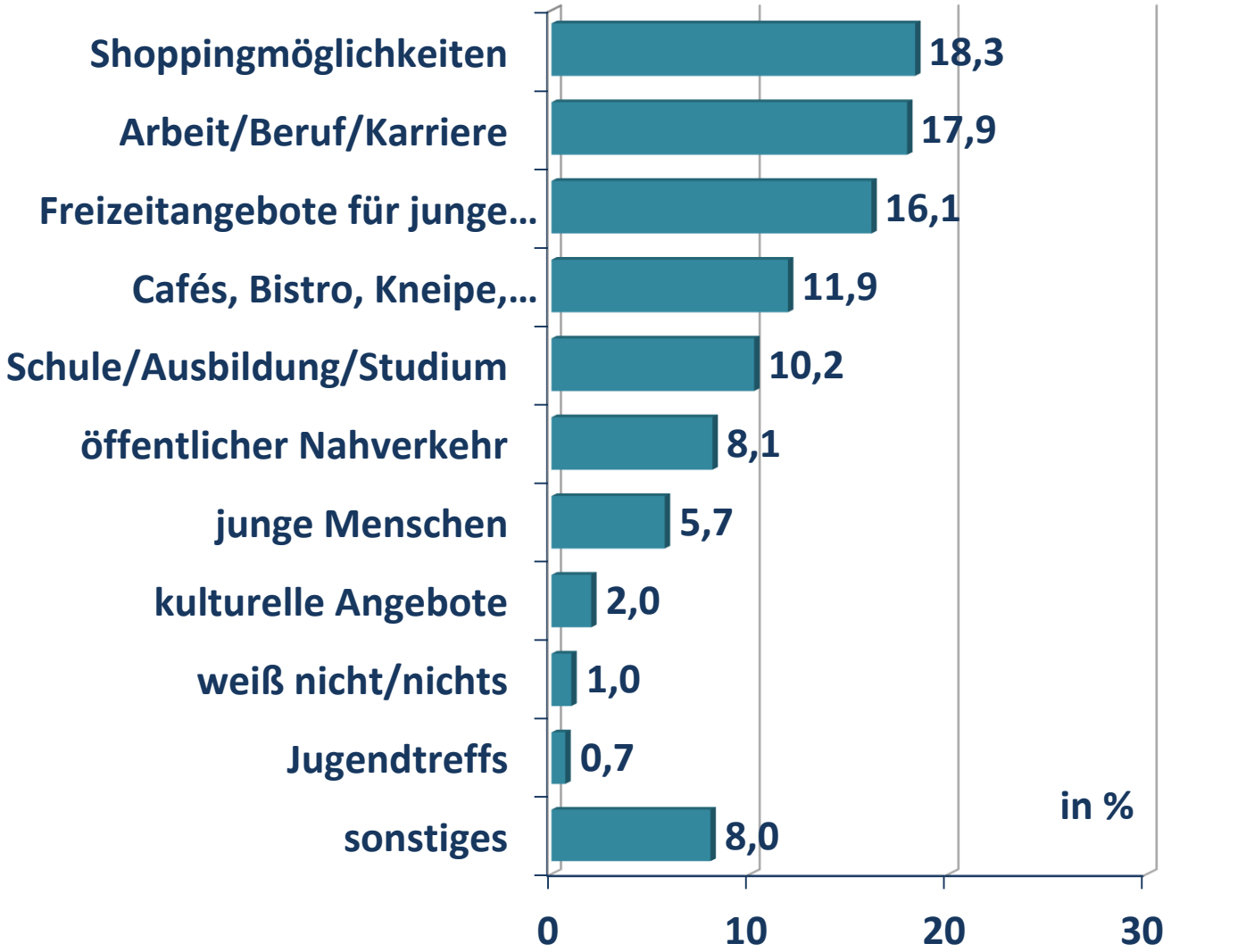


Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

GESAMT:

(in % bezogen auf alle Nennungen)

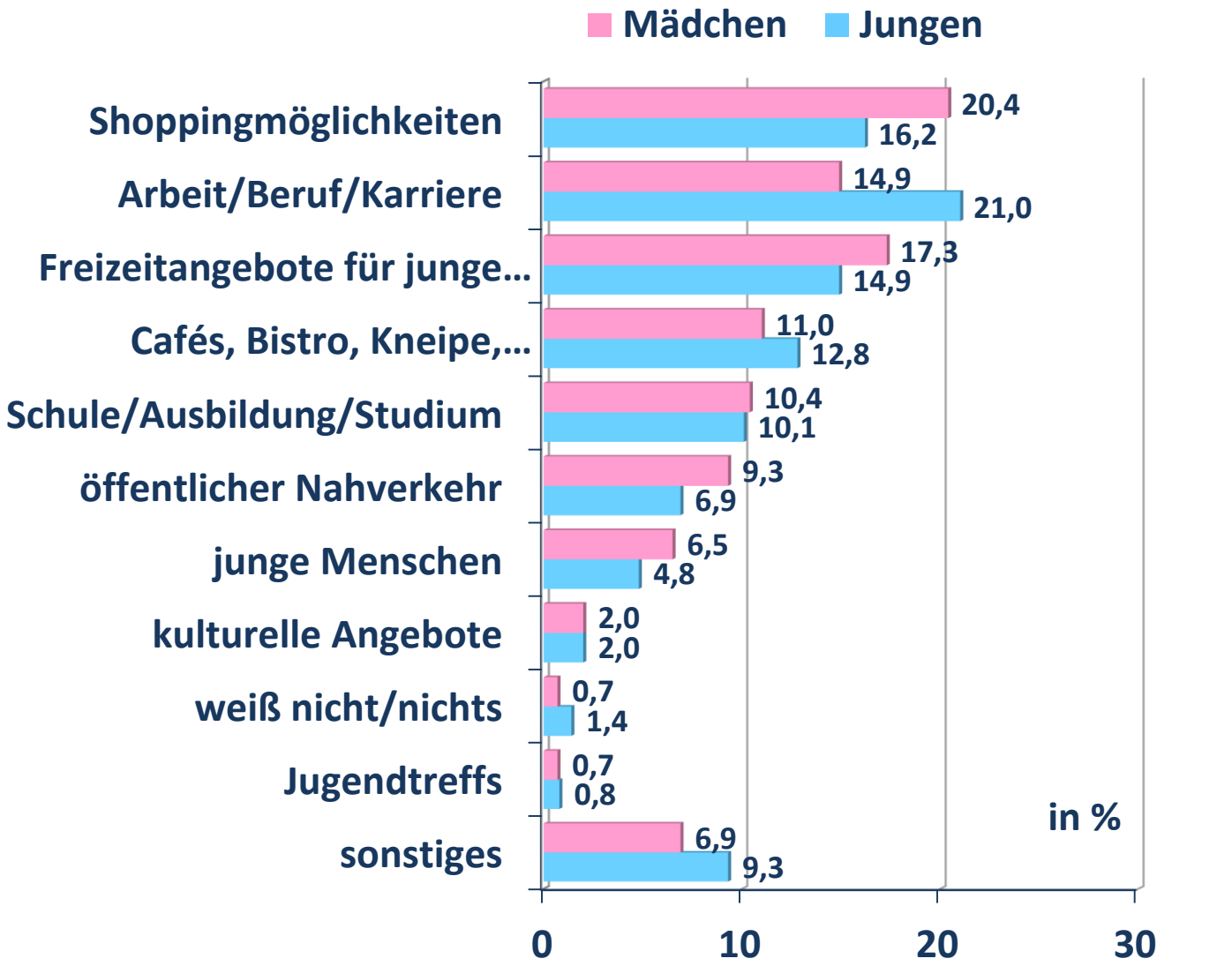


Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

GESAMT:

(in % bezogen auf alle Nennungen)

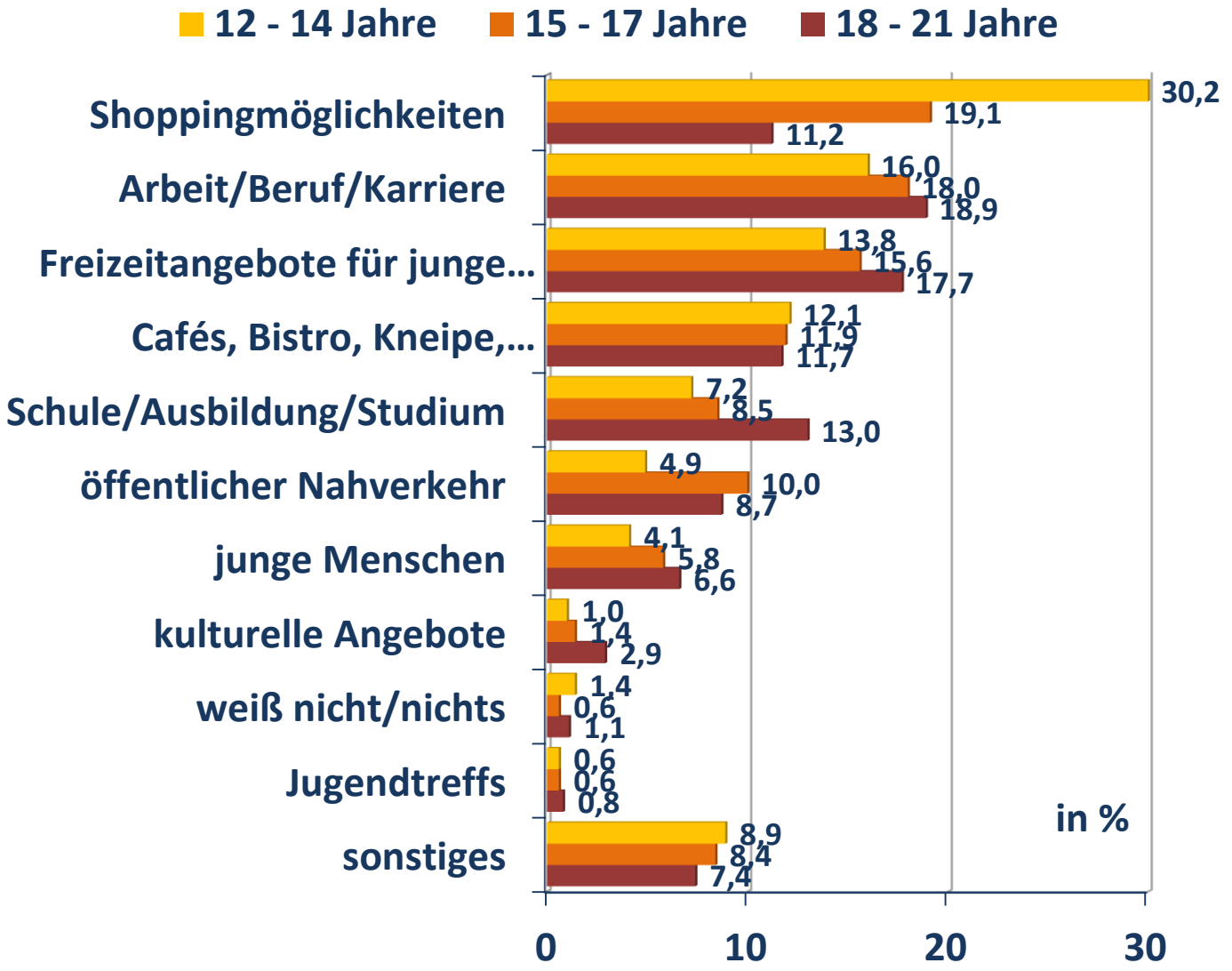


Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

GESAMT:

(in % bezogen auf alle Nennungen)



Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Die Auswertung zeigt insofern eine Überraschung, dass die jungen Menschen zusammengerechnet am häufigsten die beiden Kategorien „Arbeit/Beruf/Karriere“ und „Schule/Ausbildung/Studium“ als Grund angeben, warum es Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte zieht. Sie weisen damit ein verantwortungsbewusstes und zukunftssicherndes Denken auf.

Sehr positiv wird in diesem Zusammenhang auch gesehen, dass nur die 12 - 14-Jährigen dem „Shopping“ eine so große Bedeutung zumessen – schon die Jugendlichen geben dies deutlich seltener an, gleichauf mit Arbeit/Beruf/Karriere. Bei den jungen Erwachsenen liegt das „Shopping“ auf Rang Fünf.

Diese Frage als Baustein im Themenbereich „Demographischer Wandel“ wurde hauptsächlich für die hiesigen Kommunen und Fachkräfte in die Befragung aufgenommen. Für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit wird kein Handlungsbedarf gesehen.

Was zieht Jugendliche und junge Erwachsene in die Großstädte?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Handlungsempfehlung

Für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit wird kein Handlungsbedarf gesehen. Deshalb ergeht lediglich an die Jugendhilfeplanung des Landkreises Bad Kissingen die Empfehlung, die Ergebnisse möglichst zeitnah an die Kommunen und Fachkräfte im Landkreis Bad Kissingen weiter zu leiten.

19.3 Zukünftiger gewünschter Wohnort

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

Erkenntnisinteresse:

Verbundenheit zur Region

Frage:

Wo möchtest du später am liebsten leben? Im jetzigen Wohnort/ weiter entfernt in einer anderen Gemeinde oder Stadt/ in einer Großstadt

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Wo möchtest du später am liebsten leben?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **gut die Hälfte der 12 - 21-Jährigen möchte später am liebsten im jetzigen Wohnort oder in der Nähe leben, ¼ zieht es eine Großstadt; 1/5 würde gerne weiter entfernt in einer anderen Gemeinde oder Stadt wohnen**
- **die Verteilung m/w zeigt vor allem in der Kategorie „jetziger Wohnort/in der Nähe“ deutliche Unterschiede, denn während etwas über 60% der Jungs gerne hierbleiben würden, sind dies bei den Mädchen nicht mal ganz die Hälfte; die Mädchen hingegen zieht es um gut 5%-Punkte häufiger in eine andere Stadt/Gemeinde und um knapp 10%-Punkte häufiger in die Großstadt**
- **die Verteilung der Altersgruppen weißt ebenfalls Unterschiede auf; während noch knapp 2/3 der Jüngeren im Wohnort/in der Nähe bleiben möchten, sind dies nur noch die Hälfte der Jugendlichen und jungen Erwachsenen; die Großstadt hingegen zieht am häufigsten die Jugendlichen an**

Wo möchtest du später am liebsten leben?

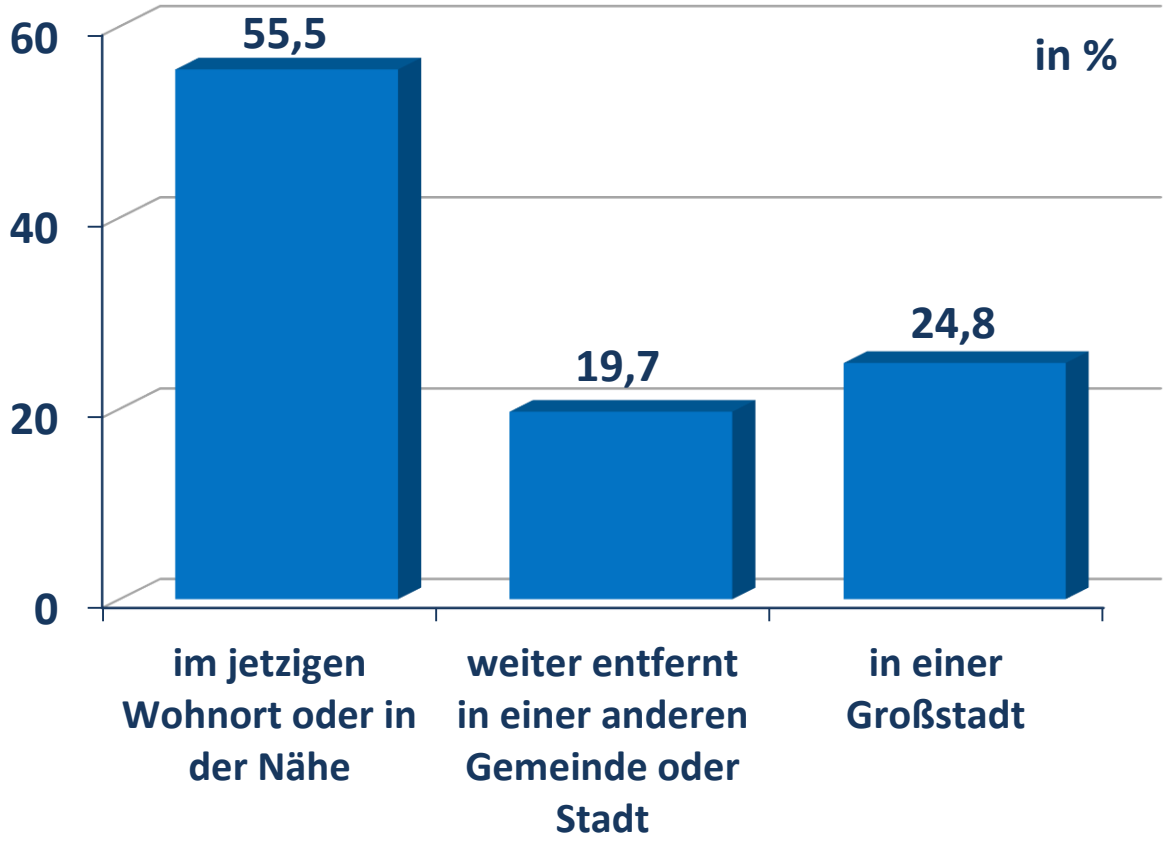
JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst (FORTSETZUNG):

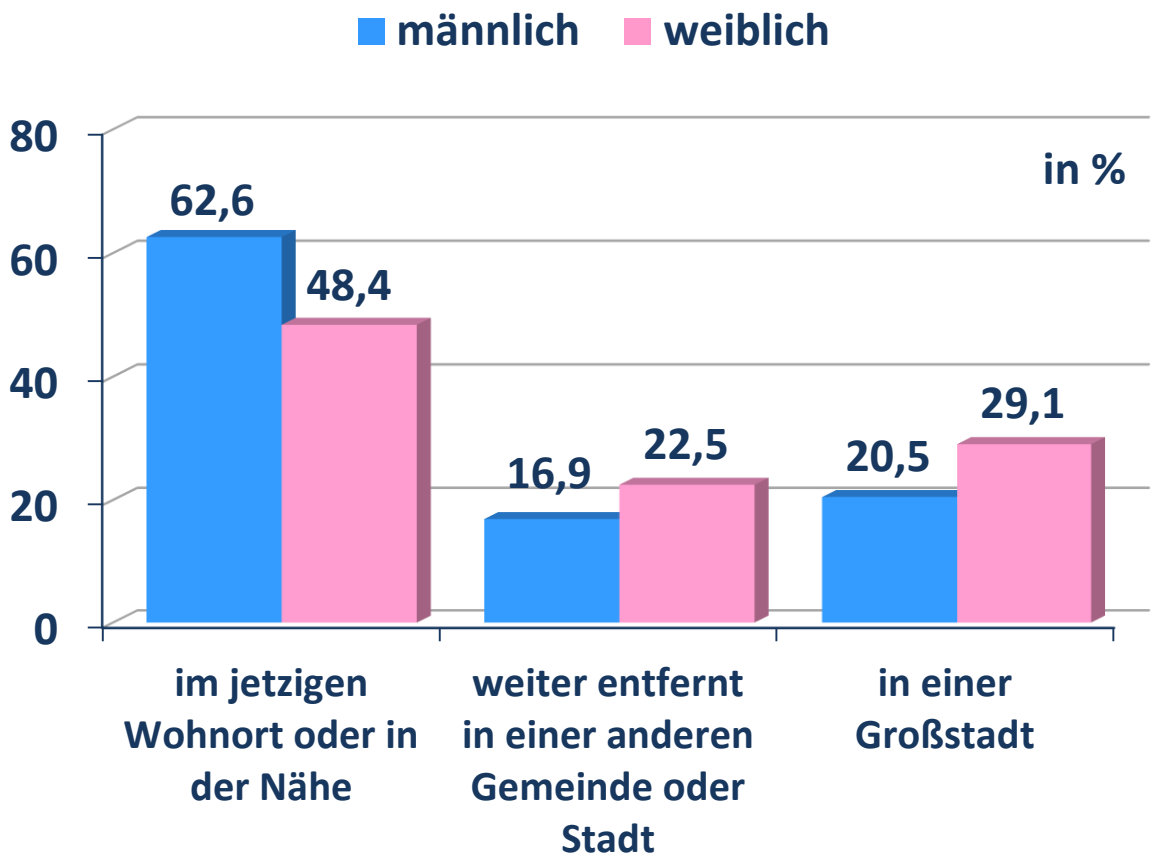
- die Auswertung auf Gemeindeebene zeigt ohne Zusammenhang zur Anzahl der Einwohner und der Ortsteile, dass in sechs Kommunen mehr als 70% der 12 - 21-Jährigen später gerne im eigene Ort leben würden, weitere vier Gemeinden erreichen Werte zwischen 60% und 70%; es gibt aber auch zwei Gemeinden und zwei Städte, in denen weniger als die Hälfte der jungen Menschen angeben, später gerne dort leben zu wollen

- eine weitere Auswertung auf Gemeindeebene zeigt, in welchen Kommunen besonders wenige/viele später in einer Großstadt leben möchten; diejenigen Gemeinden, in denen die jungen Menschen später gerne bleiben möchten, erreichen hier meist niedrig Werte

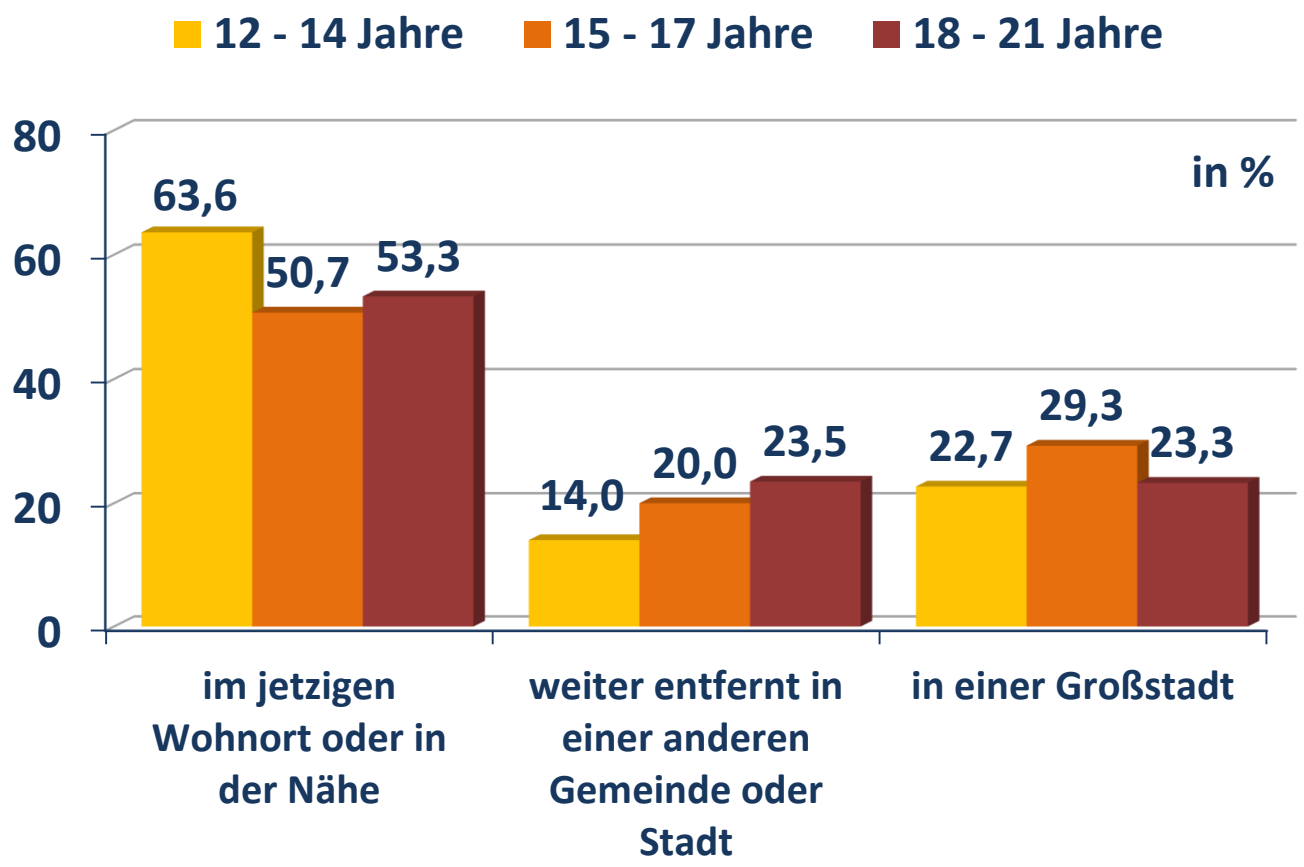
Wo möchtest du später am liebsten leben?



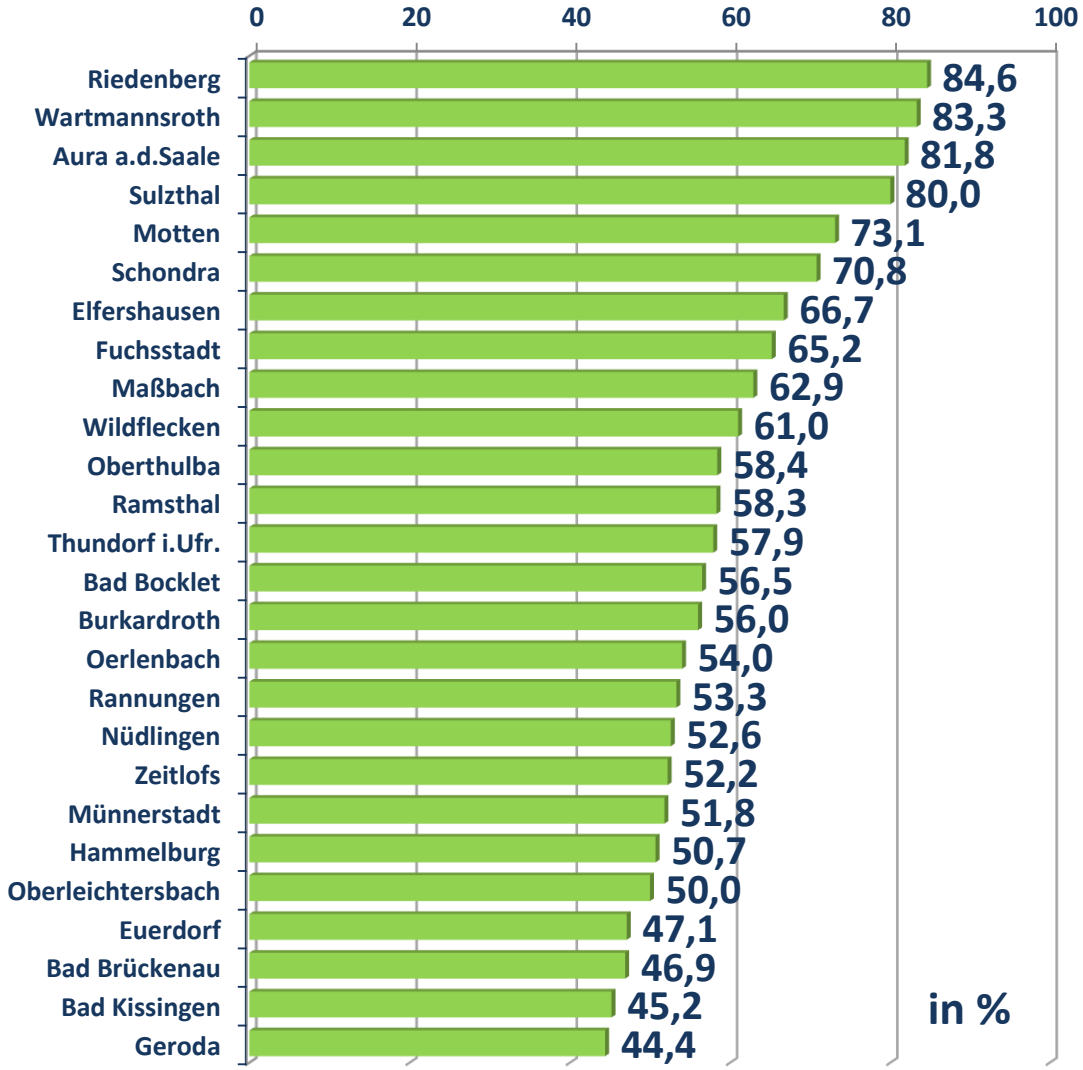
Wo möchtest du später am liebsten leben?



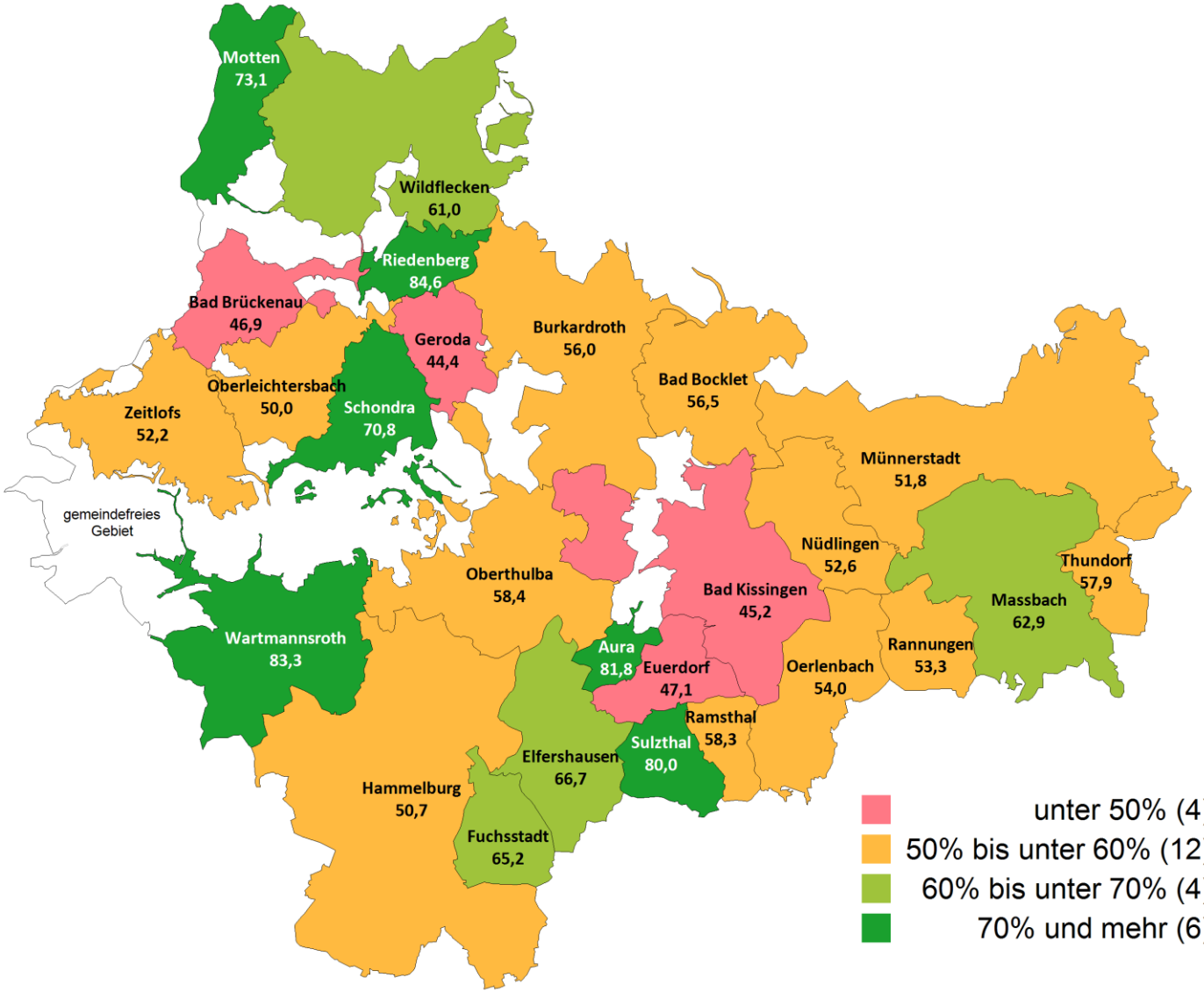
Wo möchtest du später am liebsten leben?



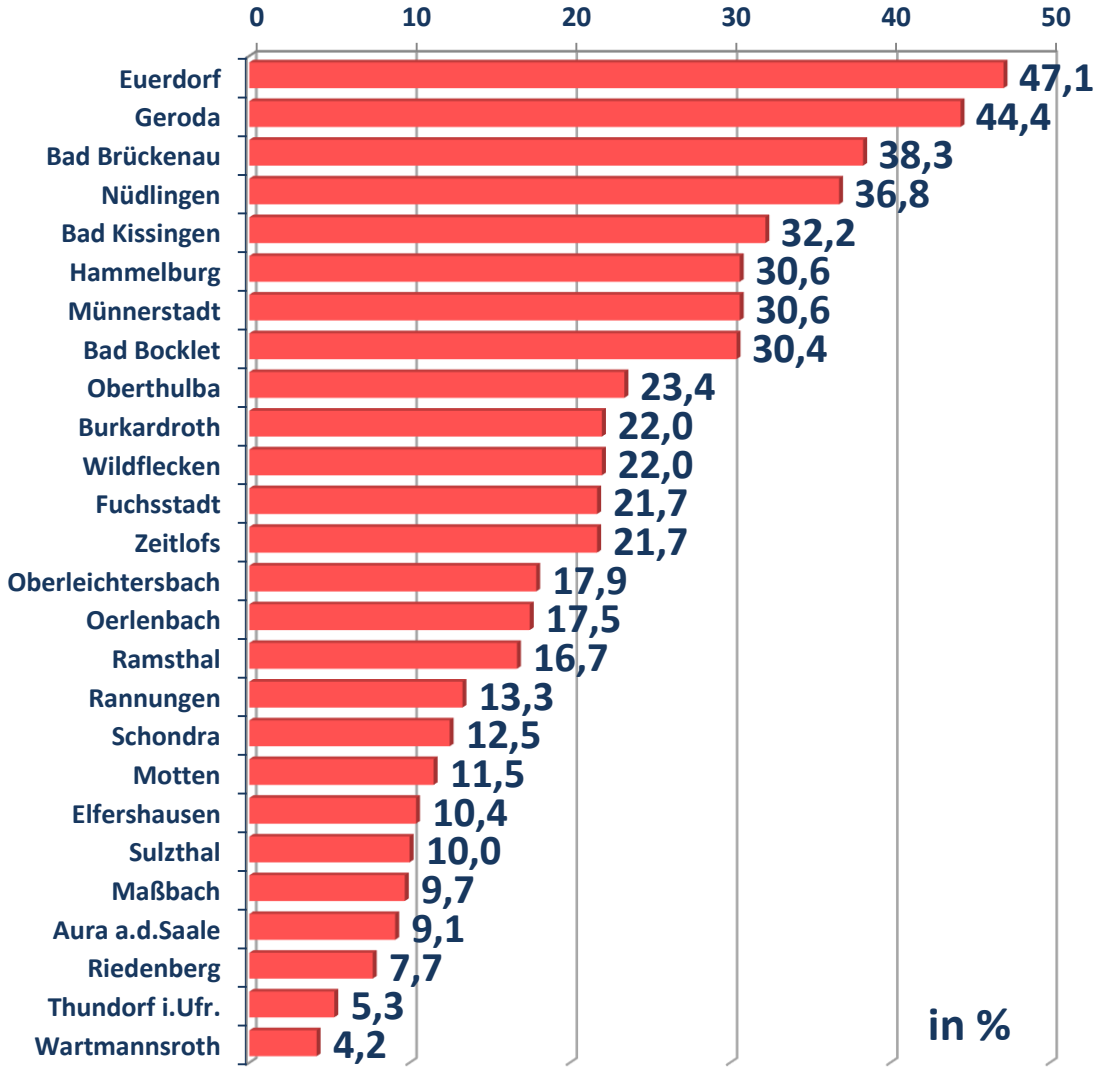
Ich möchte später am liebsten im jetzigen Wohnort/in der Nähe leben.



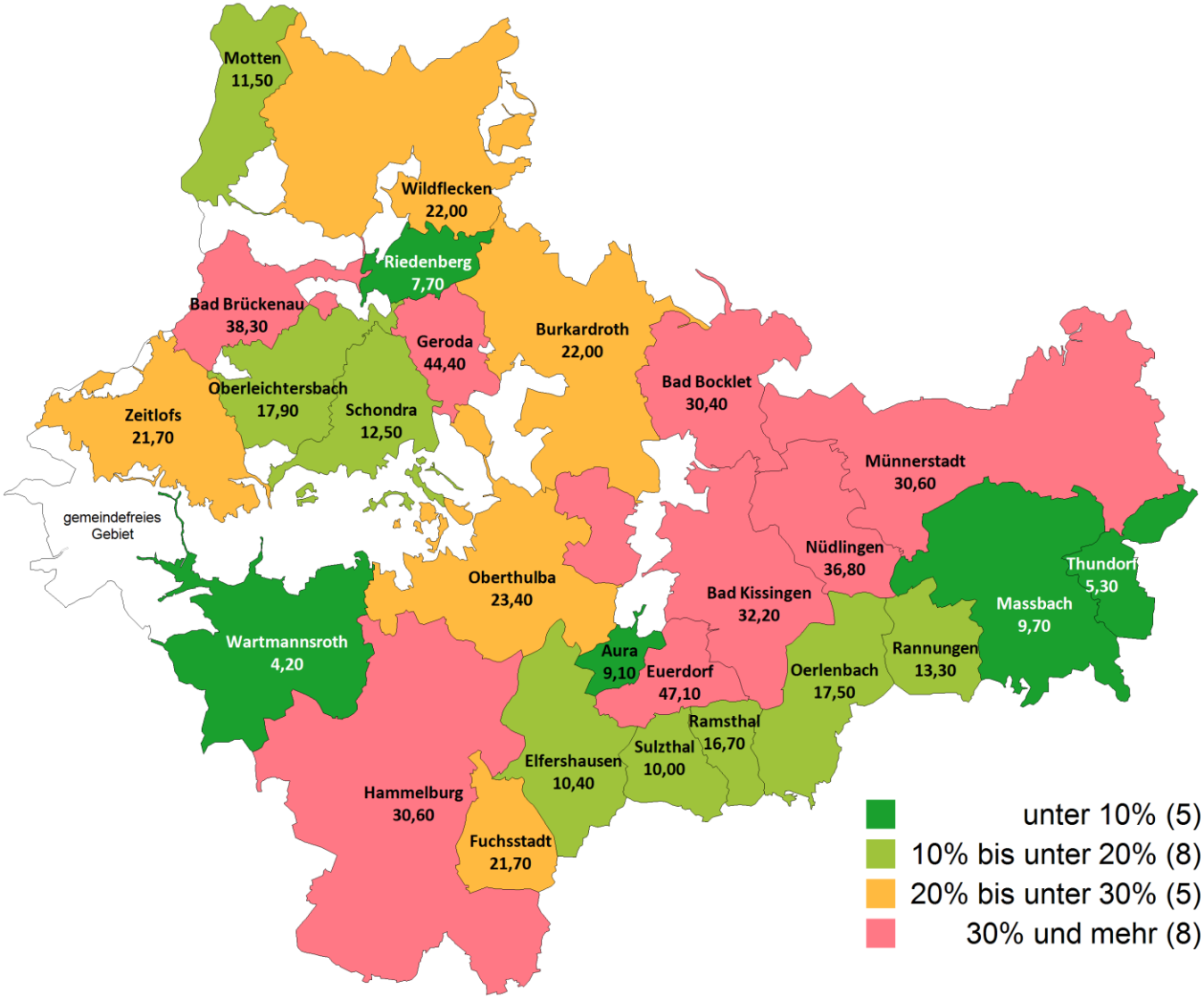
Ich möchte später am liebsten im jetzigen Wohnort/in der Nähe leben.



Ich möchte später am liebsten in einer Großstadt leben.



Ich möchte später am liebsten in einer Großstadt leben.



Wo möchtest du später am liebsten leben?

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung und Handlungsempfehlung

siehe 19.2, Seite 676 direkt dorthin

20. Stärken und Problemlagen auf Gemeindeebene

zurück zum Inhalt

Themen:

20.1 Stärkenanalyse direkt dorthin

20.2 Problemlagenanalyse direkt dorthin

20.3 Zusammenfassung der Stärken- und Problemlagen auf Gemeindeebene direkt dorthin

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

20.1 Stärkenanalyse

Erkenntnisinteresse:

- Über welche Ressourcen können die Kommunen zurückgreifen?
- Stärkung des Gemeinwesens einer Kommune durch das Verhalten und die Einstellung junger Menschen
- Stärken sichtbar machen

Die Daten zu folgenden Themen wurden verwendet:

1.5 Freizeit wird gerne im eigenen Ort verbracht

5.7 Dimension politisches Interesse

3.1 Organisationsgrad in Vereinen/Verbänden

4.5 Dimension Ehrenamt

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

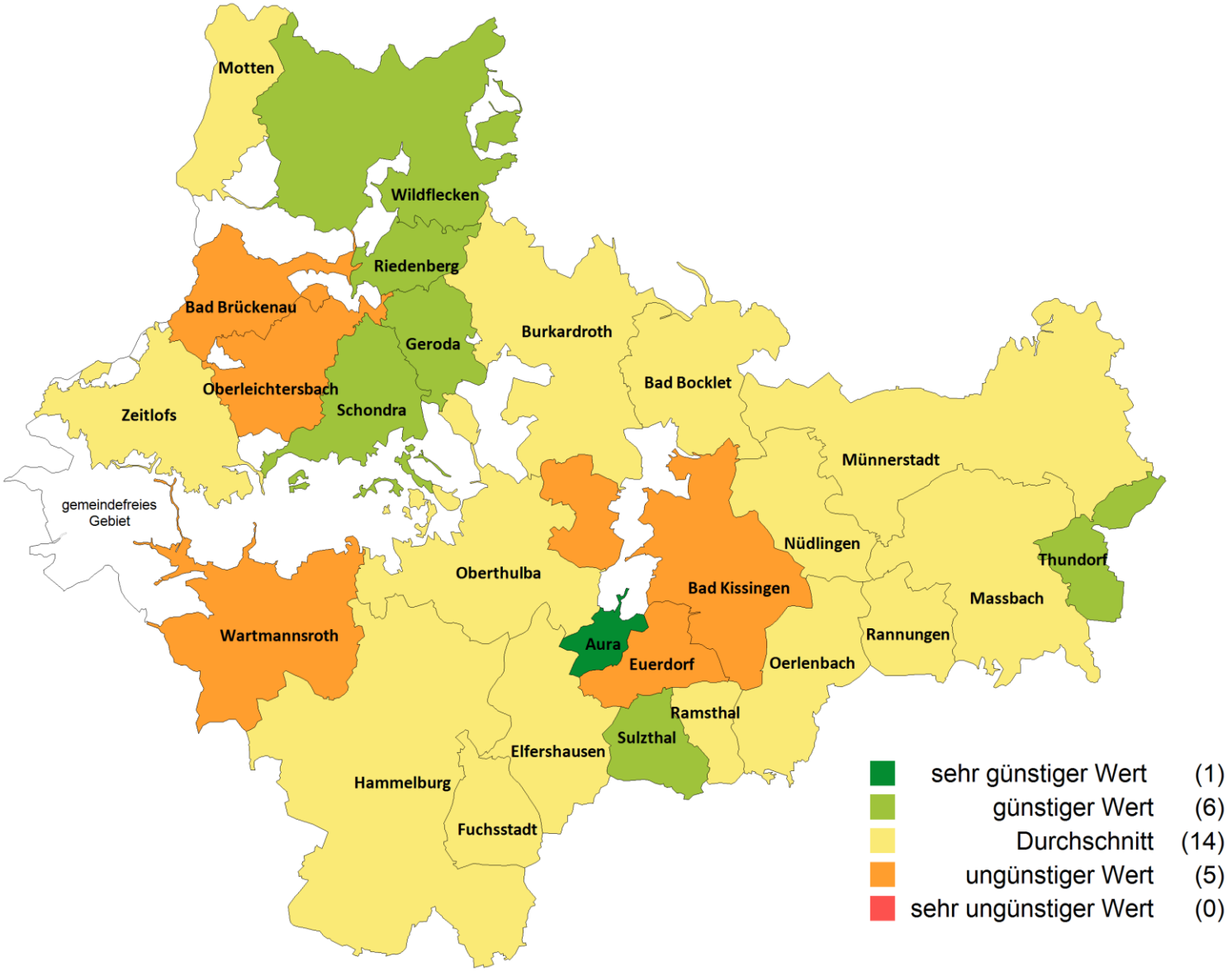
Stärkenanalyse

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **gut die Hälfte der Gemeinden erhält in der Stärkenanalyse einen durchschnittlichen Wert**
- **sechs Gemeinden zeichnen sich durch einen günstigen und eine Gemeinde sogar durch einen sehr günstigen Wert aus – dieses Potential kann vor Ort genutzt werden**

Stärkenanalyse Gesamt



Bewertung

Wie schon die einzelnen Auswertungen zeigt diese Analyse zusammengefasst, dass mehr als ein Viertel der Kommunen hier im Landkreis auf ein überdurchschnittliches Potential zurückgreifen kann. Die jungen Menschen dort zeigen ein sehr engagiertes und hochinteressiertes Verhalten, dass die Kommunen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und für das Alltagsleben im Ort aufgreifen können. Als positiven Standortfaktor ist dies nicht zu unterschätzen.

Vor Ort sollte zudem eine positive Ausprägung der Stärkenanalyse anerkannt und gegenüber den jungen Menschen bei allen sich bietenden Gelegenheiten direkt wertgeschätzt werden.

Die Rückmeldungen und Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die vorhandene Anerkennungskultur eher nicht auf die Interessen junger Menschen ausgelegt ist. Hier besteht Handlungsbedarf.

Handlungsempfehlung:

Den Kommunen im Landkreis Bad Kissingen, deren Stärkenanalyse ein hohes Engagement und Interesse der jungen Menschen am eigenen Ort aufweist, wird empfohlen, dieses Potential wahrzunehmen und die Ressourcen anzunehmen. Durch die stärkere Einbindung und Beteiligung der jungen Menschen entsteht eine noch stärkere Bindung an den eigenen Ort.

Das hohe Engagement im eigenen Ort und das große Interesse sollte direkt gegenüber den jungen Menschen anerkannt und wertgeschätzt werden.

Die vorhandene Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engagement ist nicht vorrangig auf junge Menschen ausgelegt. Deshalb wird dem Landkreis Bad Kissingen empfohlen, eine neue Anerkennungsform für engagierte junge Menschen zu entwickeln. Dies sollte in Zusammenarbeit sowohl mit den jungen Menschen selbst als auch mit den Verantwortlichen in den Kommunen vor Ort erfolgen. Zur Erprobung des neuen Konzeptes bieten sich die Kommunen mit einer positiven Ausprägung in der Stärkenanalyse an.

zurück zum Inhalt

nächstes Thema

20.2 Problemlagenanalyse

Erkenntnisinteresse:

- **Ausprägung verschiedener Problemlagen auf Gemeindeebene**
- **Handlungsfelder aufzeigen**

Die Daten zu folgenden Themen wurden verwendet:

7.4 Alkoholkonsum gesamt

9.5 Dimension Einstellung zur Gewalt

8.3 Dimension Illegale Drogen

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

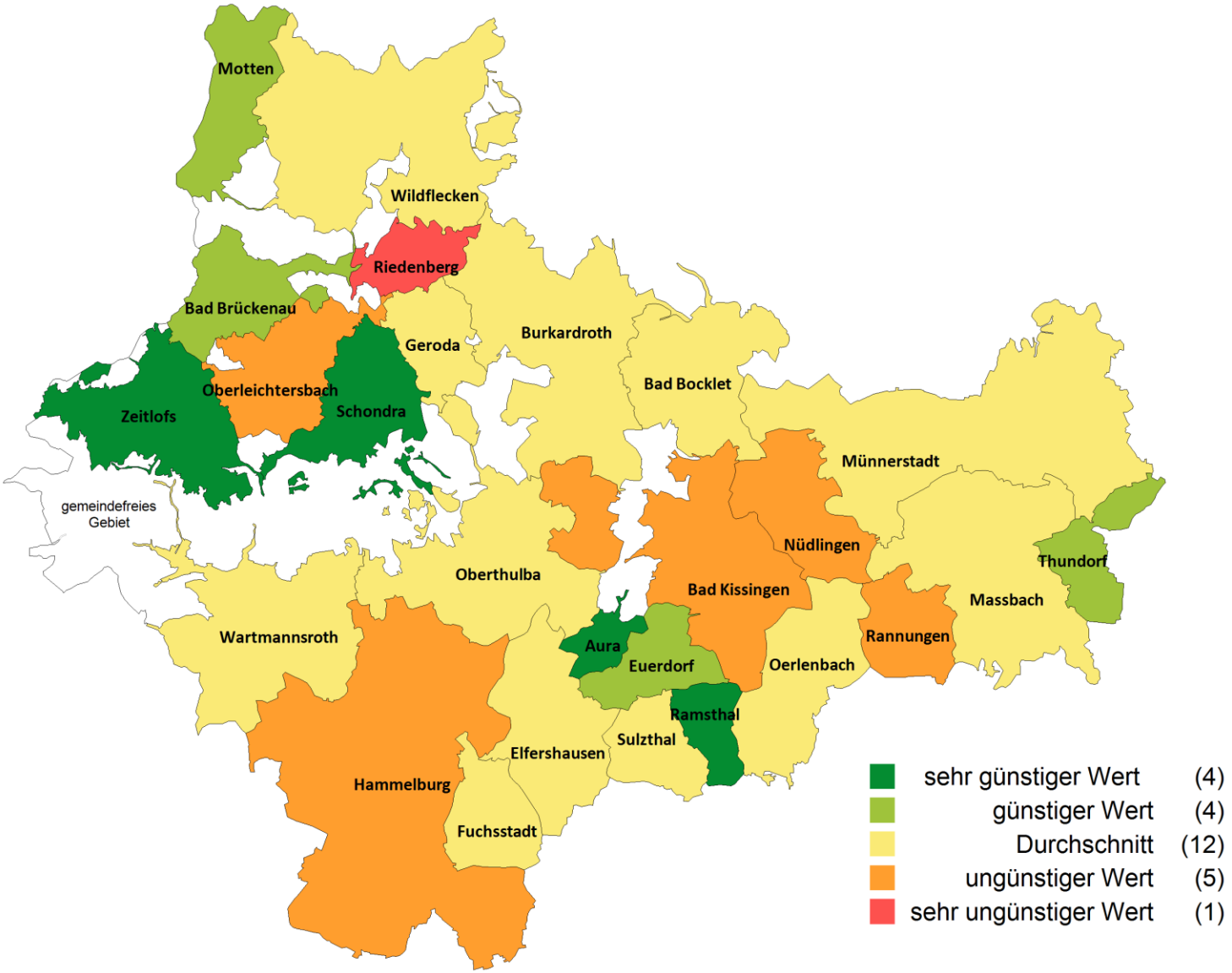
Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst:

- **knapp die Hälfte der Gemeinden erhält bei der Analyse verschiedener Problemlagen einen durchschnittlichen Wert**
- **die Gemeinden, die günstigere Werte erreichen, haben eine geringere Ausprägung in den genannten Problemlagen**
- **für fünf Gemeinden zeigt die Analyse einen ungünstigen Wert, für eine Gemeinde sogar einen sehr ungünstigen Wert**

Problemlagen



Bewertung

Wie bereits bei den einzelnen Auswertungen, die dieser Analyse zugrunde liegen erwähnt, sollten die Ursachen der unterschiedlichen Ausprägung vor Ort näher diskutiert und bewertet werden. Auch zeigt das Ergebnis nicht, ob sich die Aussagen der jungen Menschen zur Gewalt und zu illegalen Drogen in ihrem Verhalten wiederspiegeln oder ob zwischen der Einstellung und tatsächlichem Handeln ein Unterschied besteht.

Dennoch sollten Kommunen mit ungünstigen Werten in der Analyse der Problemlagen diese vor Ort beraten und auf einen aktuellen Handlungsbedarf hin überprüfen.

Handlungsempfehlung:

Den Kommunen im Landkreis Bad Kissingen, deren Analyse der Problemlagen ungünstigere Werte aufweist wird empfohlen, das Ergebnis vor Ort zu beraten und darauf hin zu bewerten, ob sich die Einstellung der jungen Menschen auch in ihrem Verhalten wiederspiegelt und dadurch Probleme im alltäglichen Dorfleben entstehen. Bei entsprechendem Bedarf sollten in Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeidienststellen und dem Jugendschutz sowie der Jugendarbeit allgemein auf den Ort abgestimmte Maßnahmen ergriffen werden.

20.3 Zusammenfassung der Stärken und Problemlagen auf Gemeindeebene

zurück zum Inhalt

Erkenntnisinteresse:

- Gegenüberstellung von Stärken und Problemlagen auf Gemeindeebene
- mögliche Potentiale und Handlungsfelder sichtbar machen

Die Daten zu folgenden Themen wurden verwendet:

20.1 Stärkenanalyse

20.2 Problemlagenanalyse

Auswertung in Textform
Zusammenfassung zu diesem Thema

Abbildungen
zu diesem Thema

Bewertung und Handlungsempfehlungen
zu diesem Thema

Zusammenfassung auf Stärken und Problemlagen auf Gemeindeebene

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Auswertung/Ergebnis zusammengefasst

Neun Kommunen im Landkreis Bad Kissingen erreichen bei der Gegenüberstellung eine positive Bilanz und acht Kommunen eine durchschnittliche. Zwei Kommunen gleichen ihre negativeren Werte durch positive aus und sieben haben eine eher negative Bilanz.

Zusammenfassung

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

STÄRKENANALYSE							ANALYSE PROBLEMLAGEN		
Freizeit gerne im Ort	Politisches Interesse	Orga.grad Verein/Verb.	Dimension Ehrenamt	Gesamt Stärken	Ort	Gesamt Problemlagen	Alkohol-konsum	Dimension Gewalt	Dimension illeg. Drogen
+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	Aura	+ +	+	+ +	+ +
Ø	Ø	+	Ø	Ø	Bad Bocklet	Ø	+	-	+
-	Ø	-	- -	-	Bad Brückenau	+	+	+	Ø
-	Ø	- -	-	-	Bad Kissingen	-	+	- -	-
-	Ø	Ø	Ø	Ø	Burkardroth	Ø	Ø	Ø	Ø
+	Ø	Ø	Ø	Ø	Elfershausen	Ø	+	-	Ø
- -	Ø	Ø	Ø	-	Euerdorf	+	+	+ +	-
Ø	Ø	+	Ø	Ø	Fuchsstadt	Ø	- -	Ø	+
+	+ +	-	+	+	Geroda	Ø	Ø	+ +	- -
+	-	+	Ø	Ø	Hammelburg	-	Ø	-	-
Ø	-	+	Ø	Ø	Maßbach	Ø	+	Ø	Ø
Ø	Ø	+	Ø	Ø	Motten	+	Ø	Ø	+ +
+	-	-	Ø	Ø	Münnerstadt	Ø	Ø	Ø	-

+ + sehr günstiger Wert + günstiger Wert Ø Durchschnitt - ungünstiger Wert - - sehr ungünstiger Wert

Zusammenfassung

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

STÄRKENANALYSE							ANALYSE PROBLEMLAGEN		
Freizeit gerne im Ort	Politisches Interesse	Orga.grad Verein/Verb.	Dimension Ehrenamt	Gesamt Stärken	Ort	Gesamt Problemlagen	Alkohol-konsum	Dimension Gewalt	Dimension illeg. Drogen
+	+	- -	-	Ø	Nüdlingen	-	-	-	Ø
-	- -	Ø	-	-	Oberleichtersbach	-	- -	-	+
-	+	+	Ø	Ø	Oberthulba	Ø	Ø	Ø	Ø
Ø	-	+	Ø	Ø	Oerlenbach	Ø	+	Ø	Ø
-	+ +	+	- -	Ø	Ramsthal	+ +	+ +	+ +	+
Ø	+	Ø	Ø	Ø	Rannungen	-	Ø	-	- -
+	-	+ +	Ø	+	Riedenberg	- -	- -	- -	-
+	Ø	+	Ø	+	Schondra	+ +	+ +	+ +	+
+	-	+ +	Ø	+	Sulzthal	Ø	-	+ +	-
+	+ +	Ø	+	+	Thundorf	+	- -	+ +	+ +
Ø	Ø	-	-	-	Wartmannsroth	Ø	+ +	- -	-
Ø	+	+	Ø	+	Wildflecken	Ø	-	-	+
- -	+ +	+	Ø	Ø	Zeitlofs	+ +	+ +	+ +	+

+ + sehr günstiger Wert + günstiger Wert Ø Durchschnitt - ungünstiger Wert - - sehr ungünstiger Wert

Zusammenfassung auf Stärken und Problemlagen auf Gemeindeebene

JUGEND- 2013 BEFRAGUNG

Bewertung

Die Gegenüberstellung ermöglicht den Kommunen eine gute Einsicht in die Stärken und Problemlagen. Sie eignet sich als Grundlage für die Diskussion und Bewertung der Situation sowie zur Erstellung eines Handlungsplanes vor Ort.

Handlungsempfehlung

siehe 20.1, Seite 694 direkt dorthin

und 20.2, Seite 699 direkt dorthin